EX BIBLIOTHECA
CONVENTUS RATISBONENSIS
CARMELITARUM
DISCALCEATORUM.

P. 141.

Asc. 459

# Das Ander Buch
Vom wahren Chriſtenthumb/

# Wie Chriſti
## Menſchwerdung / Liebe /
Demuht/ Sanfftmuht / Gedult/ Leyden/ Sterben/ Creutz/ Schmach vnd Todt/ vnſer Artzney vnd Heylbrunnen/ Spiegel/ Regel vnd Buch vnſers Lebens ſey/

Vnd

## Wie ein wahrer Chriſt / Sünde / Todt / Teuffel / Helle / Welt / Creutz /
vnd alle Trübſal durch den Glauben / Gebet/ Gedult/ Gottes Wort vnd Himliſchen Troſt vberwinden ſol/ Vnd daſſelbe alles in Chriſto Jeſu durch deſſelben Krafft/ Stercke/ vnd Sieg in vns.

Durch

**Johannem Arndt Pfarrern zu S. Andreas in Eißleben.**

Matth. 7.

Die Pforte iſt enge/ der Weg iſt ſchmal der zum Leben führet/ vnd wenig ſind jr die jn finden

Bernh.

Chriſtum ſequendo citius apprehendes quam legendo.

Mit Churf. Sächſiſcher Freyheit/ etc.

Gedruckt zu Magdeburg durch Joachim Böel/
In verlegung Johan Francken/ Im Jahr 1610.

Conventus Ratisbonensis Carmel. Discalc.

# Vorrede Vber das Ander Buch vom wahren Chriſtenthumb.

GLeich wie in der Natur / Chriſtlicher lieber Leſer / Eines Dinges vntergang/ des andern Anfang iſt/ alſo gehets auch zu in wahren Chriſtlichen Leben. Denn der alte Fleiſchliche Menſch / muß zuuor vntergehen / ſol der Newe Geiſtliche Menſch herfür kommen / vnd weil vnſer Fleiſchliſches Leben/ dem heiligen Leben Chriſti gar zu wieder iſt / wie im erſten Buch

gnugſam erkleret / ſo müſſen wir ja notwendig zuuor vnſer Fleiſchlich Leben verleugnen / ehe wir das Geiſtliche Leben Chriſti anfahen / oder demſelben nachfolgen können. Als zum Exempel: Du muſt ja zuvor auffhören Hoffertig zu ſeyn / ehe du anfaheſt demütig zu werden. Darumb muß das Geiſtliche Chriſtliche Leben nothwendig von der Buſſe angefangen werden. Vmb dieſer Vrſach willen iſt das erſte Buch alſo verfaſſet / wie aus der Ordnung der Capitteln deſſelben / vnd aus dem Beſchluß zu vernehmen. Demnach aber in dieſem andern Buch / die Lehre von der Buſſe in etlichen Capitteln wiederholet würde / muß ich deſſen Vrſach / neben der Ordnung dieſes

Buchs kurtzlich andeuten. Weil das Heuptſtück des erſten Buchs beruhet in erkentnis des abſchewlichen / Tödtlichen vnd verdamlichen Gifftes der Erbſünde / welches nicht genug kan erkant werden / ſo muß nothwendig diß ander Buch angefangen werden / von vnſerm ewigen vnd einigen Heylbrunnen Jeſu Chriſto / in welchem wir wiedergedachtes greuliches Gifft der angebornen Sünden / vnd allem darausquellendem jammer / vnd Elende / Artzney vnnd Hülffe durch den Glauben finden. Solches iſt in den dreyen erſten Capitteln / dieſes andern Buchs begriffen.

Weil aber der Glaube / welcher ſolche Güter / aus dem Gnaden-

brunnen Chriſto Jeſu ſchepffet / lebendige Früchte bringen muß/ So ſeind dieſelbe in den drey folgenden Capitteln beſchrieben. Sollen aber die Früchte der Gerechtigkeit vnd Geiſtes in vns wachſen/ ſo müſſen die Früchte des Fleiſches vntergehen / vnd das iſt die tägliche/ wäre wirckliche rechtſchaffene Buſſe/darin ein Chriſt ſtets leben vnd ſich vben muß/ ſol anders das Fleiſch getödtet werden / vnd der Geiſt in vns herꝛſchen. Darzu iſt von nöten ein klarer Bericht vom vnterſcheid des Fleiſches vnd Geiſtes/ vnd von den Eigenſchafften der täglichen Buſſe. Darauff gehen die vier folgenden Capittel. Weil aber aus ſolcher täglichen Buſſe / vnnd tödtung des alten

Menſchen (denn eines wahren Chriſten Leben nichts anders ſeyn ſol/ denn eine ſtetige Creutzigung des Fleiſches) täglich ein newer Menſch herfür kommen ſol/ ſo kan man keine beſſere Ordnung finden/ denn wie vns Chriſtus vnſer HERR mit ſeinem Exempel iſt fürgangen / darumb folget ferner wie Chriſti Leben vnſer Spiegel ſeyn ſoll / vnd fahen billich an/ an ſeiner Armut Schmach/ Verachtung/ ~~Kranckheit~~ / Creutz/ Leyden Todt/ welches heilige Leben Chriſti/ vnſers Fleiſches Creutzigung iſt/ darzu gehöret Gebet/ Liebe vnd Demut: Solches iſt in folgenden fünffzehenden Capitteln begriffen. An dieſer Niedrigkeit vnd Demut vnſers HERRN Jeſu

traurigkeit,

Chriſti / ſteigen wir auff / als an der rechten Himmels Leiter / in das Hertz GOttes vnſers lieben Vaters / vnd ruhen in ſeiner Liebe / deñ an Chriſti Menſchheit müſſen wir anfahen / vñ auffſteigen in ſeine Gottheit. Da ſchawen wir ihn in Chriſto an / daß Hertz vnſers lieben Vaters im Himmel / wir ſchawen Gott an als das höchſte / ewige / weſentliche / vnendliche Gut / als die vnermeßliche Allmacht / als die abgründtliche Barmhertzigkeit / als die vnerforſchliche Weißheit / als die lauterſte Heiligkeit / als die vnſtreffliche vnd vntadliche Gerechtigkeit / als die ſüſſeſte Güttigkeit / als die edleſte Schönheit / als die lieblichſte Holdſeligkeit / vnd als die hold-

ſeligſte Liebligkeit / als die frewdenreichſte Seligkeit. Welches die vornembſten Stücke ſeyn *Vitæ contemplatiuæ.* Darzu gehören die acht folgenden Capittel. Dieweil aber ſolche betrachtungen ohne Gebet nicht geſchehen können / So folgen hernach zehen Capittel vom Gebet vnd ſchönen Lobe Gottes. Vnd endlich weil ſolche Gottſeligkeit in Christo Jeſu / Verfolgung leiden muß / ſo folgen dreyzehen Capittel von gedult im Creutz: von hohen Geiſtlichen Anfechtungen wie dieſelbe zu vberwinden / Gott helff vns das wir alle getrewe nachfolger Chriſti ſeyn / vnd vns ſeines heiligen Lebens nicht ſchemen / ſondern dem Lemblein Gottes nachfolgen wo es hinge-

 het /

het/ daß es vns weide vnd leite zu den lebendigen Waſſerbrunnen/ vnd alle vnſere Thränen von vnſern Augen abwiſche.

AMEN.

Johan Arnds Pfarrer zu S. Andreas in Eißleben.

# Regiſter der Capittel dieſes Andern Buchs von wahrem Chriſtenthumb.

1.

JEſus Chriſtus GOttes Sohn/iſt vns von vnſerm Himliſchen Vater gegeben zu einem Artzt vnd Heylbrunnen/wieder das tödliche verdamliche Gifft der Erbſünde / ſampt jhren Früchten/vnd wieder allen Jammer vnd Elende Leibes vnd der Seelen.

2.

Wie ein jeder Chriſt den Troſt des Evangelij auff ſich ziehen/ vnd jhm zueignen ſol.

3.

Daß vnſere Gerechtigkeit allein ſtehe in dem vollkommenen Gehorſam vnd Verdienſt Jeſu Chriſti/ vnd in vergebung der Sünden/ welche der Glaube ergreifft.

4.

Daß der ſeligmachende Glaube in einem wahren Chriſten [illegible]e allerley Früchte der Gerechtigkeit/ ſo aus dem innerſten Grund des

Her=

Hertzens gehen müſſen/ ohne alle Heucheley. Daß auch Gott alle euſſerliche Wercke/ nach dem grunde des Hertzens vrtheile.

5.

Daß nicht die Wiſſenſchafft vnd Gehör des Göttlichen Worts einen wahren Chriſten mache vnd beweiſe/ ſondern Gottes Wort ins Leben verwandeln/ vnd Gott von Hertzen anruffen / daß ſein Wort in vns Frucht ſchaffe vnd lebendig werde/ als der Same Gottes.

6.

In der vereinigung mit Chriſto durch den Glauben ſtehet des Menſchen Vollkommenheit vnd Seligkeit / darzu der Menſch nichts thun kan / ſondern hindert ſich viel mehr an Gottes Gnade durch ſeinen eignen böſen willen. Chriſtus aber thuts alleine in vns.

7.

Die Buſſe recht zu verſtehen iſt noth zu wiſſen/den vnterſcheidt des alten vnd newen Menſchen/ oder wie Adam in vns ſterben vnd Chriſtus in vns leben ſol / oder wie der alte Menſch in vns ſterben / vnd der newe Menſch in vns leben ſol.

8.

Wie freundtlich vns Gott zur Buſſe locke/ vnd warumb die Buſſe nicht zu verſeumen.

9.

Was Buſſe thun heiſſe/ vnd wie ſie geſchehen müſſe/ vnd wie vns Gottes güte zur Buſſe leite.

10.

Von vier Eigenſchafften der wahren Buſſe.

11.

Die Frucht der waren Bekehrung iſt die newe Creatur / Vnd was ein Chriſt ſey / nach dem Glauben / Nemlich / ein Herr vber alles/ Vnd was Er ſey nach der Liebe / Nemlich ein Knecht vnter allen/ Vnd wie Chriſti Leben vnſer Spiegel ſey.

12.

Wie Chriſtus der rechte Weg vnd Zweck ſey / der waren Gottſeligket/ vnd wo Gott den Menſchen nicht leitet vnd führet/ ſo jrret er.

13.

Wie Chriſtus das rechte Buch des Lebens ſey / vnd wie Er vns durch ſeine Armuth lehret der Welt Herrligkeit verſchmehen.

14.

Wie vns der HErr Chriſtus lehret/ durch ſeine Schmach/Verachtung vnd Verleugnung ſein ſelbſt / der Welt ehre vnd ruhm verſchmehen.

15.

Wie wir durch Chriſtum die Trübſal vnd Verachtung der Welt tragen vnd vberwinden ſollen.

16.

Wie die Chriſten ſollen jhre Ehre vnnd Ruhm an Chriſto/vnd im Himmel/ſuchen vnd haben.

17.

Wie wir durch Chriſtum vnd aller Heiligen

ligen Exempel die Verleumdung falſcher Zungen vberwinden ſollen.

18.

Wie wir durch die Trawrigkeit vnnd Schmertzen Chriſti / ſollen die Wolluſt dempffen.

19.

Wie wir in dem gecreutzigten Chriſto als in dem Buch des Lebens anſchawen ſollen vnſere Sünde / Gottes Zorn / Gottes Gerechtigkeit/Gottes Liebe vnd Gnade.

20.

Von der Krafft vnd Nothwendigkeit des Gebets/in dieſen Göttlichen Betrachtungen.

21.

Von der Krafft der Edlen Tugendt der Demuth.

22.

Alle Wercke eines waren Chriſten / ſollen in demuth geſchehen / oder es werden eitel Grewel vnd Abgötterey daraus.

23.

Ein Menſch der ſeine nichtigkeit nicht erkennet / vnd nicht alle Ehre GOTT gibt / begehet die gröſte Sünde/ vnd des Teuffels Fall.

24.

Von der Edlen Tugendt der Liebe/ vnd jhrer Krafft/Lauterkeit vnd Reinigkeit.

25.

Von etlichen Zeichen dabey man erkennen kan / ob die ware Liebe Chriſti bey vns ſey.

26.

Von Fünfferley liebe Wercken Gottes/ darin vornem-

vornemlich Gottes Gnade vnd Güte leuch-
tet.

27.

Wie ſich der HErr JEſus der liebhaben-
den Seelen offenbaret / als die höchſte Liebe
vnd das höchſte Gut.

28.

Wie das höchſte Gut erkant/vnd in der See-
len geſchmeckt werde.

29.

Wie die liebhabende Seele/ Gott in ſeinen
Wolthaten anſchawet / als die mildeſte Gütig-
keit.

30.

Wie ſich Gott der liebhabenden Seelen of-
fenbaret / als die höchſte Schönheit.

31.

Wie ſich Gott der liebhabenden Seelen
offenbaret / als die vnendliche Allmacht.

32.

Wie die liebhabende Seele Gott erkennet/
als die höchſte Gerechtigkeit vnd Heiligkeit.

33.

Wie die liebhabende Seele Gott ſihet / als
die ewige Weißheit.

34.

Wie ein Menſch durchs Gebet die Weiß-
heit Gottes ſuchen ſol / dabey ein nützliches
Tractätlein vnd Vnterricht/ wie das Hertz zu-
erwecken/vnd in einen ſtillen Sabbath vnd ru-
he zubringen / daß Gott darin ſelbſt Andacht
vnd Gebet wircket vnd anzünde/ begreifft 12.
kurtze Capittel.

Eines

35.
Eines waren Chriſten/ das iſt Geſalbeten des HErrn Eigenſchafft vnd Kennzeichen/ iſt das Gebet.

36.
Von dem nutz/ frucht vnd krafft des Gebets/ vñ was vnſer Gebet müſſe für grund habē.

37.
Grundt vnd Vrſach/ das Gott vnſer Gebet gewiß erhöre.

38.
Sieben Gehülffen vnd Adminicula vnſers ſchwachen Gebets.

39.
Ein Geſpräch der Gleubigen Seelen mit Gott.

40.
Ein Geſpräch des Glaubens mit der Barmhertzigkeit Gottes.

41.
Von dem Herrlichen nutz vnd krafft des Lobes Gottes vnd der Lobgeſänge.

42.
Was den Menſchen täglichen zum Lob Gottes anmahnen vnd treiben ſol.

43.
Gott loben iſt des Menſchen höchſte/ Ja Engliſche Herrligkeit.

44.
Von der Gedult/ dadurch alles Creutz vber-
wun-

wunden/vnd die verheiſſene Herrligkeit erwartet wird.

45.
Gottes Troſt in Trübſal wircket Gedult.

46.
Bewegliche Vrſachen zur Gedult: Et de bono crucis vom Nutz des Creutzes.

47.
Sprüche vnd Exempel von der Gedult vnd Troſt.

48.
Es iſt keine Trübſal ſo groß / Gott hat Troſt dagegen verordnet/ Denn Gottes troſt iſt allezeit gröſſer denn vnſer Elend / welches die Gedult in vns ſtercken vnd erhalten ſol.

49.
Gottes vnfeilbare Warheit vnd Verheiſſung/ ſo nicht betriegen kan / ſol in vns Gedult wircken.

50.
Wie vnd warumb die Hoffnung nicht leſſet zu ſchanden werden / auch wie dieſelbe probieret werde/ in Leiblichen vnd Geiſtlichen Anfechtungen.

51.
Troſt wider die Schwachheit des Glaubens.

52.
Troſt vnd Bericht/ wie man ſich in hohe Geiſtliche Anfechtung ſchicken ſol.

53.

Troſt in hohen Geiſtlichen Anfechtungen.

54.

Troſt wider die Innerlichen heimlichen verborgenen Anfechtungen des Sathans / durch böſe läſterliche Hertzplagẽde gedäncken.

55.

Von Verzugk Göttlicher hülffe.

56.

Daß man in werendem Creutz das Exempel der hohen gedult Christi anſchawen ſol/ vnd die künfftige ewige Herrligkeit / dadurch alles Creutz gelindert wird / wie groß es auch iſt.

57.

Troſt wider den Zeitlichen Todt.

58.

Daß der Himmel vnd alle Natürliche kräffte / dem Glauben vnd Gebet eines Chriſten/ vnterworffen ſeyn.

Das

# Das Ander Buch Vom Waren Chriſtenthumb.

## Das erſte Capittel.

JESVS Chriſtus Gottes Sohn iſt vns von vnſerm Himliſchen Vater gegeben zu einem Artzt vnd Heilbrunnen / wieder das tödtliche vnd verdamliche Gifft der Erbſünde ſampt jren Früchten / vnd wider allen Jam̃er vnd Elende / Leibes vnd der Seelen.

**Eſa: 12. Jhr werdet mit frewden Waſſer ſchöpffen auß dem Heilbrunnen.**

WEil vnſere Kranckheit vberaus groß / tödtlich / verdamlich / vnd allen Creaturẽ zu heilen vnmüglich. So müſſen wir auch eine groſſe hohe Göttliche ewige Hülffe vnd Artzney haben / welche aus lauter Erbarmung Gottes herflieſſen muß. Gleich wie vnſer tödtlicher Erbſchade herkommen iſt / auß dem grim̃igen Zorn / Haß vnd Neid des Teuffels. Darumb billig der All-

Alle vnſere Hülffe

auß Gottes erbarmung.

mechtige Gott/die tödtliche Wunde vnſer Sünde mit ſeiner gnedigen Erbarmung heilet. Vnd weil der Sathan ſeine höchſte Weißheit / Kunſt vnnd Geſchwindigkeit gebraucht hat / das er vns vergiffte/tödte/verdamme/So hat auch Gott hinwider seine höchſte Weißheit gebraucht durch ſeinen lieben Sohn/ das Er vns heile / lebendig vnd ſelig mache.

1. Joh: 2. Actor: 20 Eſa: 25. 30 53. Joh: 6.

Darumb hat er das Göttliche Blut Chriſti zu vnſer Artzney vnd Reinigung vnſer Sünde gemacht / ſein lebendigmachendes Fleiſch zum Brodt des Lebens/ ſeine heilige Wunden zu vnſer Wund-Artzney / ſeinen heiligen Todt zu wegnemung vnſers Zeitlichen vnnd Ewigen Todes.

Der Menſch kan wegē groſſer ſchwachheit die Himliſche

2. Dieſe köſtliche Artzney können wir nu auß eigenen kräfften vnd vermügen nicht annemen. Dann wir ſind gar zu kranck. Wir widerſtreben dieſer himliſchen Chur von Natur / darumb darffſtu O du getrewer vnnd heilſamer Artzt / nicht auff mich warten / ſonſt werde ich nimmer-

mehr geſundt / ſondern zeuch mich jtzo zu dir / reiß mich von mir gar hinweg / vnd nim mich gantz an / ſo du mich gantz heilen wilt. Leſtu mich in meiner Kranckheit liegen / ſo muß ich ewig verderben. Darumb bekehre mich HErr / ſo werde ich bekehret / heile mich HErr / ſo werde ich heil / hilff mir / ſo wird mir geholffen / denn du biſt mein Ruhm. So lang du deine Barmhertzigkeit auff ſcheubeſt / ſo lange bleibe ich in meiner Kranckheit vnd Todt. So lang du verzeuchſt mich lebendig zu machen / ſo lang behalten mich die bande des Todtes. Darumb ſchreyet David: Eyle mir zu helffen / du biſt mein Helffer vnnd Erretter / mein Gott verzeug nicht.

Cur nicht annemen.

Jerem: 17

Pſal: 31. 69 70.

3. Ach lieber HErr / ſolt deine Barmhertzigkeit nicht ſtarck ſein / mich armen krancken Menſchen auff zurichten / weil ich mich ſelbſt nicht kan auffrichten? Solteſtu nicht ſo freundlich ſein zu mir zukommen / Weil ich durch mich ſelbſt zu dir nicht kommen kan? Haſtu mich doch

1. Joh: 4

ehe geliebet / ehe ich dich geliebet habe. Iſt doch deine Barmhertzigkeit ſo ſtarck / daß ſie dich ſelbſt vberwunden hat / ſie hat dich ſelbſt ans Creutz geheſſtet / vnd in den Todt geſencket. Wer iſt ſo ſtarck / der dich ſtarcken vberwinden kan ohne deine Barmhertzigkeit? Wer hat doch ſo groſſe macht gehabt dich zufangen / dich zubinden / zu Creutzigen / zu tödten / als deine Liebe / damit du vns geliebet haſt / da
Ephes: 2. wir noch Todt in Sünden waren? Dañ du haſt lieber den Todt leiden wollen / ehe wir ſolten im Todte vnd in der Hellen ewig bleiben.

4. Deine Barmhertzigkeit hat dich vns gar zu eigen gemacht vnd gegeben / vns biſtu geboren / da du ein Kindlein wur-
Eſa: 9. deſt / vns biſtu gegeben / da du ein Opffer wurdeſt / da dich Gott als ein Lemblein für vns alle dahin gegeben / vnd alles mit dir geſchencket. O der groſſen Gabe. Du biſt ein verſenckt Gut / vnd vnſer eigen Gut. Siehe aber allhie / lieber Chriſt / die Weißheit Gottes. Gott hat

ſich, durch das geſchenckte ewige Gut
vnſer eigen gemacht / auff das Er vns da
durch jhme hinwider zu eigen machte. 1. Cor: 6.
Dañ wer ſo ein hohes geſchenecktes guth
annimpt/der macht ſich dadurch den Ge
ber zu eigen. Hinwider wer ein eigen gut
hat/der macht jhm daſſelbe zu nütze auffs
beſte er kan: Alſo iſt Chriſtus vnſer wor=
den / daß wir jhn zu vnſer ſeligkeit brau- Mancherley geſchmack vñ brauch des Himmelbrots.
chen können / wie wir wollen. Darumb
ſiehe lieber Chriſt / du kanſt jhn brauchen
zu einer Artzney deiner Seelen/ zu deiner
Speyſe vnd Tranck dich damit zuerqui- Sap: 16.
cken / zu deinem Brunnen des Lebens wi= Joh: 4. 6.
der deiner Seelen durſt/ zu deinem Liecht Eſa: 49. vnd 66.
im Finſterniß / zu deiner frewde in traw= Joh: 12. vnd 6.
rigkeit/ zu deinem Advocaten vnd Für=
ſprecher wider deine ankläger/ zur Weiß= 1. Joh: 2.
heit wider deine Torheit/ zur Gerechtig= 1. Cor: 1.
keit wider deine Sünde / zur Heiligung
wider deine vnwirdigkeit / zur Erlöſung
wider deine Gefängniß / zum Gnaden= Rom: 3.
ſtuel wider das Gerichte / zur Abſolu-
tion wider das letzte Vrtheil/ zu deinem Matt: 11.

1. Cor: 15 Friede vnd Ruhe wider dein böſes Gewiſſen / zu deinem Sieg wieder alle deine Feinde / zu deinem Kämpffer wider deine Verfolger / zu deinem Breutigam deiner Seelen / zu deinem Mittler wieder Gottes Zorn / zu deinem Opffer für dei-
2. Cor: 5. Eſa: 53. ne Miſſethat / zu deiner ſtärcke wider deiſchwachheit / zu deinem Wege wider dei-
Joh: 14. ne Irꝛſal / zu deiner Warheit wider die Lügen / zu deinem Leben wider den Todt / zu deinem Rath / Wenn du keinen Rhat
Eſa: 9. weiſt / zu deiner Kraff / wenn du krafftloß biſt / zu deinem ewigen Vater / wenn du verlaſſen biſt / zu deinem Friedefürſten / wider deine Wiederſacher / zu deinem Lö-
Eſa: 63: ſegelde für deine ſchuld / zu deiner Ehren-
Matt: 23. kron wider deine verachtung / zu deinem
Einer iſt ewr Meiſter. Lehrer wider deine vnwiſſenheit / zu deinem Richter wider deine beleidiger / zu
Pſal: 2. Pſal: 110. deinem Könige wider des Teuffels reich / zu deinem ewigen Hohenprieſter / der für dich bitte.

Sihe / lieber Chriſt / darzu iſt dir Chriſtus geſchencket vnd gegeben / bitte

du

du nur täglich / daß du jhn alſo brauchen mögeſt / Vnd das Er ſein heilwertig Ampt alſo an dir erfüllen möge. Dann wañ er deine Artzney iſt/ſo wirſtu geſund. Wann er dein Brodt iſt / ſo wird deine Seele nicht hungern. Iſt er dein Brunn des Lebens / ſo wirſtu nicht dürſten? Iſt Joh: 6.
er dein Liecht / ſo wirſtu nicht im Finſterniß bleiben? Iſt er deine Frewde / wer Joh: 12.
wird dich betrüben? Iſt er dein Advocat / wer wil dir abgewinnen? Iſt er deine Warheit / wer wil dich verführen? Iſt 1. Joh: 2.
er dein Weg / wer wil dich verjrren? Iſt er dein Leben / wer wil dich tödten? Iſt er Joh: 14.
deine Weißheit / wer wil dich betriegen? Iſt er deine Gerechtigkeit / wer wil dich verdammen? Iſt er deine Heiligung / Rom: 8.
wer wil dich verwerffen? Iſt er deine Erlöſung / wer wil dich gefangen halten? Iſt er dein Friede / wer kan dich vnruhig machen? Iſt er dein Gnadenthron / wer Rom: 3.
wil dich richten? Iſt er dein Loßſprechung vnd Abſolution / wer wil dich vervrtheilen? Iſt er dein Kämpffer vnd Vorfech-

Pſal: 45. Epheſ: 5.

ter / wer wil dich ſchlagen? Iſt er dein Breutigam/wer wil dich jhm entführen? Iſt er dein Löſegelt / wer wil dich in den Schuldthurm werffen? Iſt er deine Ehrenkrone / wer wil dich verachten? Iſt er dein Lehrer / wer wil dich straffen? Iſt er dein Richter / wer wil dich beleydigen? Iſt er deine Verſönung / wer wil dich in Gottes Vngnad bringen? Iſt er dein Mittler / wer wil dir Gott zuwider machen? Iſt er dein Fürſprecher / wer wil dich verklagen? Iſt er dein Immanuel/ wer wil wider dich ſein? Iſt er dein König / wer wil dich auß ſeinem Reich ſtoſſen? Iſt er dein Hoherprieſter / wer wil ſein Opffer vnd Vorbitte verwerffen? Iſt er dein Seligmacher / wer wil dich vnſelig machen? Wie kanſtu ein gröſſer Geſchenck haben? Daß Geſchenck iſt gröſſer vnd mehr werth / dann du / alle Menſchen / alle Welt / vnd aller Welt Sünde / jammer vnd elend. Dann Chriſtus iſt gantz vnſer / mit ſeiner Gottheit vñ Menſchheit. Denn wir hatten durch die

1. Tim: 2

Zach: 9.

1. Joh: 2.

Eſa: 7.

Jerm: 23.

Pſal: 110.

Luc: 2.

Sün-

Sünde / vnſern höheſten Schatz verloh-
ren / daß höheſte ewige Gut / welches iſt
Gott ſelbſt. Denſelben hat vns Gott in
Chriſto wider geben / vnd in jm ſich ſelbſt.
Darumb heiſt er Jmmanuel: Auff das
wir an Chriſto hetten / beyde einen Gott
vnd einen Bruder. Sihe / lieber Chriſt /
welch ein groß vnendlich Guth haſtu an
Chriſto / wider allen deinen Jammer vnd
Elend. Wirſtu das recht verſtehen ler-
nen / ſo wird dir kein Vnglück zu groß
ſein / kein Creutz zu ſchwer / denn Chriſtus
iſt dir alles / vnd in jhm iſt alles dein / denn
er iſt ſelbſt dein / nicht allein der gecreutzig-
te Chriſtus / ſondern auch der Herrliche
Chriſtus / mit aller ſeiner Herrligkeit / 1.
Corinth: 3. Es iſt alles ewer / es ſey Pau-
lus oder Apollo / es ſey Cephas oder die
Welt / es ſey das Leben oder der Todt /
es ſey das gegenwertige / oder das zukünf-
tige / alles iſt ewer / jhr aber ſeid Chriſti /
Chriſtus aber iſt Gottes. O wir armen
Elenden / Verworffenen / Verfluchten /
Verdampten Sünder / wie kommen wir
zu einem ſolchen groſſen geſchenck? Dañ

Der gantze Chriſtus iſt vnſer Gott vnd Menſch vnd alles in jhm.

Tu O Domine IEſu es nobis
IEHOVA Iuſtitiæ,
Mediator DEI & Hominum,
Summus Sacerdos,
Vnctus DEI,
Agnus immaculatus,
Sacrificium propitiatorium,
Impletio Legis,
Deſiderium Patriarcharum,
Inſpirator Prophetarum,
Magiſter Apoſtolorum,
Doctor Evangeliſtarum,
Lumen confeſſorum,
Corona Martyrum,
Laus Sanctorum,
Reſurrectio Mortuorum,
Primogenitus ex mortuis,
Beatorum Gloria,
Angelorum læticia,
Mœrentium Conſolator,
Peccatorum Iuſticia,
Afflictorum Spes,
Miſerorum refugium,
Advenarum cuſtos,
Peregrinantium comes,

Du HErr JEſu biſt vns/
Der Gott vnſer Gerechtigkeit/
Ein Mittler zwiſchen Gott vnd Men=
Vnſer ewiger Hoherprieſter (ſchen/
Der Geſalbte des HErrn/
Ein vnbefleckꝛes Lämblein/
Vnſer Verſöhn Opffer/
Erfüllung des Geſetzes/
Daß verlangen der Patriarchen/
Ein Eingeber der Propheten/
Ein Meiſter der Apoſteln/
Ein Doctor der Evangeliſten/
Ein Liecht der Bekenner/
Eine Kron der Märterer/
Ein Lob der Heiligen/
Eine Aufferſtehung der Todten/
Der Erſtgeborner von den Todten/
Der ſeligen Herrligkeit/
Der Engel Frewde/
Der trawrigen Tröſter/
Der Sünder Gerechtigkeit/
Der Trübſeligen Hoffnung/
Der Elenden Zuflucht/
Der Frembdlingen Hüter/
Der Pilgram Geferte/

Errantium via,
Derelictorum auxilium,
Languentium virtus,
Protector ſimplicium,
Fortitudo rectorum,
Merces juſtorum,
Caritatis incendium,
Auctor fidei,
Ancora ſpei,
Flos humilitatis,
Roſa manſuetudinis,
Radix virtutum,
Exemplar patientiæ,
Orationis inflammatio,
Arbor ſanitatis,
Fons beatitatis,
Panis vitæ,
Caput Eccleſiæ,
Sponſus animæ,
Margarita pretioſa,
Petra ſalutis,
Lapis vivus,
Hæres omnium,
Rex gloriæ.
Salus mundi,

Der Irrenden Weg/
Der Verlaſſenen Hülffe/
Der ſchwachen Krafft/
Der Einfeltigen Beſchirmer/
Der Auffgerichteten Stercke/
Der Gerechten Lohn/
Eine Entzůndung der Liebe/
Ein Anfaher des Glaubens/
Ein Ancker der Hoffnung/
Eine Blume der Demuth/
Eine Roſe der Sanfftmuth/
Eine Wurtzel der Tugenden/
Ein Spiegel der Gedult/
Des Gebets Entzundung/
Ein Baum der Geſundheit/
Ein Brunn der Seligkeit/
Daß Brodt des Lebens/
Daß Häupt der Kirchen/
Ein Breutigam der Seelen/
Eine köſtliche Perle/
Ein Felß des Heils/
Ein lebendiger Eckſtein/
Ein Erbe vber alles/
Ein König der Ehren/
Daß Heil der Welt

Triumphator inferni,
Princeps pacis,
Leo fortis,
Pater futuri ſeculi,
Dux ad patriam,
Sol Iuſticiæ,
Stella matutina,
Cœleſtis Ieruſalem inextinguibile (lumen,
Candor lucis æternæ,
Speculum ſine macula,
Splendor divinæ Maieſtatis,
Imago paternæ bonitatis,
Sapientiæ Theſaurus,
Æternitatis abyſſus,
Principium ſine principio,
Verbum continens omnia,
Latitudo amplectens omnia,
Vita vivificans omnia,
Lux illuminans omnia,
Veritas judicans omnia,
Conſilium moderans omnia,
Norma dirigens omnia,
Pietas ſuſtentans omnia,
Totumq; omnium bonorum complementum.

Ein Vberwinder der Hellen/
Ein Fürſt des Friedens/
Ein ſtarcker Löwe/
Ein Ewiger Vater/
Ein führer ins ewige Vaterlandt/
Die Sonne der Gerechtigkeit/
Ein Heller Morgenſtern/
Ein Vnaußleſchliches Liecht des Him-
liſchen Jeruſalems/
Die klarheit des Ewigen Liechtes/
Ein vnbefleckter Spiegel/
Ein glantz der Göttlichen Mayeſtät/
Daß Ebenbild der Väterlichē gütigkeit/
Ein Schatz der Weißheit/
Ein Abgrundt der Ewigkeit/
Ein Anfang ohne Anfang/
Däß ewige Wort / däs alles trägt/
Eine weite die alles begreifft/
Ein Leben / däs alles lebendig machet/
Ein Liecht / däs alles erleuchtet/
Die Warheit / die alles richtet/
Ein Raht der alles regiert/
Ein Richtſchnur/ die alles eben machet/
Die Liebe / die alles erhelt/
Vnd ein gantzer Begriff alles vollkommenen
Gutes.

Sihe das iſt das groſſe vnendliche geſchenck / daß Gott dem ſterblichen Menſchen gegeben hat.

## Das II. Capittel.

### Wie ein Jeder Chriſt dieſen Troſt auff ſich ziehen / vnd jhm zueignen ſol.

**Luc: 19. Des Menſchen Sohn iſt kommen zu ſuchen / vnd ſelig zu machen das verlohren iſt.**

DEr erſte Häuptgrundt / daß ein Jeder Chriſt der vergebung der Sünden / vnd Chriſti Verdienſtes ſich zu tröſten habe / ſind die allgemeine Verheiſſung / vnter denen nicht der geringſte iſt dieſer Spruch / Lucæ 19: Dann ſo Chriſtus kom̃en iſt die verlornen zu ſuchen / ſo wird er dich auch freylich ſuchen. Dann du biſt auch derſelben einer. So er kommen iſt die Verdampten ſelig zu machen / So wird er dich auch ſelig machen. Actor: 17. Gott hat befohlen allen Menſchen an allen enden Buſſe zu thun / darumb / daß Er einen tag

Allgemeine Verheiſſung erſtrecken ſich vber alle Menſchen.

verord-

verordnet hat / an welchem Er richten wird den Erdenkreiß. Diß iſt eine tröſtliche Schlußrede: Christus wird den gantzen Erdenkreiß richten / Darumb gebeut Gott / daß alle Menſchen Buſſe thun ſollen / daß ſie dem ſchrecklichen Vrtheil der Verdamniß entflihen mögen. Welches auch S. Petrus widerholet in der 2. am 3. Gott wil nicht / das Jemand verlohren werde / Sondern das ſich Jederman zur Buſſe kehre. Da haſtu den allgemeinē gnedigen willen Gottes gegen dich / Deſſen ſich tröſtet der groſſe Sünder Manaſſe in ſeinem Gebet / da er ſpricht: Du haſt nach deiner groſſen Güte Buſſe verheiſſen / zur vergebung der Sünden / Vnd haſt die Buſſe nicht den Gerechten geſetzet / ſondern den Sündern. Sihe / was dieſer thut / daß thue du auch. Dann Gott hat mit ſolchen Exempeln bezeuget / daß er wolle Buſſe annemen für die Sünde.

Tröſtliche Schlußrede.

Sap: 12.

2. Der ander Grundt iſt ſein tewrer Eydt. Denn damit du an dem gnedigen

willen Gottes gegen dich nicht zweiffeln ſolſt / hat er ſeinen willen / vnd allgemeine Verheiſſungen mit einem tewren Eyd bekrefftiget. Ezech: 33. So wär ich Lebe / wil ich nicht den Tod des Sünders / ſondern das ſich der Sünder bekehre vnd lebe. Meinſtu / das ich an dem Tode des Gottloſen einen wolgefallen habe? Als wolt er ſprechen: Wie kan der am Tode luſt haben / der das Leben ſelbſt iſt? wann ſich der Gottloſe bekehret / ſo ſol er leben. Es ſol jm nicht ſchaden / daß er iſt Gottloß geweſt / vnd aller ſeiner Sünden / die er gethan hat / ſol nimmermehr gedacht werden. Sihe / Gott wil die Gottloſen / die Sünder bekehret haben / biſtu nicht auch ein Sünder? Dieſen Eydt erkläret S. Paul: 1. Timoth: 1. Es iſt ein tewres werthes Wort / daß Jeſus Chriſtus in die Welt kommen iſt / die Sünder ſelig zu machen. Iſt nun Chriſtus kommen die Sünder ſelig zu machen / ſo biſtu auch einer von denen / vmb welcher willen Chriſtus kommen iſt.

Eyd Gottes begreifft alle Sünder vnd Gottloſe.

Das

Das Gott der Sünden nicht mehr gedencken wil / verheiſſet er dreymahl: Einmahl Eſa: 43. Ich tilge deine Vbertretung / vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünden nicht. Das andermahl Jerem: 31. Daß ſol der Bund ſeyn: Ich wil jhnen jhre Sünde vergeben / vnd derſelben nicht gedencken. Das drittemahl Ezech: 18. Wo ſich der Gottloſe bekehret von ſeinen Sünden / ſo ſol er leben vnd nicht ſterben. Es ſol aller ſeiner Vbertretung / die er begangen hat / nicht gedacht werden.

Hoher vñ tewrer Eydt.

Die vrſach aber / warumb Gott der Sünden nicht mehr wil gedencken / iſt die vollkommene bezahlung vnd verſöhnung. Dann was vollkömlich / ja vberflüſſig bezahlt iſt / das muß auch vergeſſen ſeyn. Vnd weil Gott gründlich verſöhnet / außgeſöhnet / durchſöhnet iſt durch das aller Heiligſte Opffer Chriſti / ſo kan er ja nicht mehr mit vns zürnen / noch der Sünden ewig gedencken.

Warumb Gott vnſer Sünde nicht ewig gedencken wil.

Dieſen Eydt widerholet GOtt der

HErr Eſa: 45. Wendet euch zu mir/ ſo werdet jhr ſelig aller Welt ende. Jch ſchwere bey mir ſelbſt / vnd ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde. Dieſen Eydt erkleret die Epiſtel an die Hebreer am 6. Gott da er wolte den Erben der Verheiſſung vberſchwenglich beweiſen / daß ſein Rhat nicht wancket/ hat er einen Eydt dazu gethan / auff das wir durch zwey ſtücke / die nicht wancken (Dann es iſt vnmüglich das Gott liege) einen ſtarcken Troſt haben / vnd halten an der angebotenen Hoffnung / welche wir haben als einen ſichern vnnd feſten Ancker vnſer Seelen/ das iſt/durch Gottes Rhat oder Verheiſſung / vnd durch ſeinen Eyd hat er ſeinen gnedigen willen verſiegelt vnd bekrefftiget.

3. Der dritte Grundt iſt der ewige Gnadenbundt / welcher da ſtehet in vergebung der Sünden / Jerem: 31. Das ſol der Bundt ſein : Jch wil jhnen jhre Sünde vergeben. Dieſer Bundt vnd Teſtament iſt durch Chriſti Todt beſte-

tiget / darumb iſt es Ewig. Darumb ſpricht Eſaias am 54. Der Bundt des Friedens ſol nicht hinfallen / ſpricht der HErr dein Erbarmer / Eſa: 55. Ich wil mit euch einen ewigen Bundt machen / die gewiſſe gnade Davids / das iſt / Chriſti / Deut: 4. Der HERR dein Gott iſt ein Barmhertziger Gott / er wird dich nicht laſſen verderben / noch vergeſſen ſeines Bundes. Pſalm 111. Er gedencket ewiglich an ſeinen Bundt: Vnd damit du dich dieſes ewigen Bundet tröſten kanſt / das dich Gott auch in demſelben eingeſchloſſen / ſo hat er denſelben mit dir inſonderheit widerholet / vnd dir inſonderheit auffs newe denſelben beſtetigt in der heiligen Tauffe / Daher S. Petrus die Tauffe nennet einen Bundt / eines guten gewiſſens mit Gott / Darumb hat ſich Chriſtus auch Täuffen laſſen am Jordan / vnd iſt mit dir in den Bundt getreten.

Gnadenbund iſt mit allen gleubigen gemacht. Rom: 4. Gal: 3. Vnd wiederholet in der Tauffe.

1. Pet: 3.

4. Der vierde Grundt iſt nun der Todt Chriſti / dadurch der Bundt vnd Teſta-

ment Gottes beſtetiget iſt. Da bedencke nun / für wem der Todt Chriſti geſchehen? S. Paulus antwortet dir / 1. Theſ: 5. Einer iſt für alle geſtorben. S. Johannes ſpricht: Er iſt die Verſöhnung für der gantzen Welt Sünde. S. Johannes der Täuffer ſpricht: Sihe / das iſt Gottes Lamb / das der Welt Sünde trägt. Welches S. Paulus tröſtlich erkleret: Wie durch eines Menſchen Sünde die Verdamnüß vber alle Menſchen kommen iſt: Alſo iſt durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menſchen kommen. Da S. Paulus gegen einander helt Adam vnd Chriſtum. Solte Adams Sünde kräfftig ſein vber alle Menſchen / vnd Chriſti Gerechtigkeit ſolte nicht viel kräfftiger vnd mechtiger ſeyn? Iſt die Sünde mechtig / ſo iſt die Gnade noch mechtiger. Darumb / auff das S. Paulus beweiſe / das Chriſti Verdienſt allgemein ſey / vnd alle Menſchen angehe / ſetzet er eine Herrliche Schlußrede / 1. Timoth: 2. Es iſt ein

1. Joh: 2.

Joh: 1.

Rom: 5.

Chriſti Verdienſt allgemein

Mittler zwiſchen GOtt vnd den Menſchen / der Menſch Jeſus Chriſtus / der ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur Erlöſung. Derhalben ſo wil auch Gott / das allen Menſchen geholffen werde / vnd zur Erkentnüß der Warheit kommen / weil Chriſtus ſich für alle gegeben hat zur Erlöſung. Vnd das meinet S. Paulus Coloſſ: 1. das durch Chriſtum alles verſönet iſt / was im Hiñel vnd Erden iſt. Welches er auch bezeuget / Rom: 8. Gott hat ſeines eignen Sohns nicht verſönet / ſondern für vns alle dahin gegeben. Sihe / in dieſer zahl biſtu auch. Dann bey Gott iſt kein anſehen der Perſon / Actor: 10. Sage mir / für wem iſt Chriſtus geſtorben? für die Sünder. Iſt er nun für die Sünder geſtorben / ſo iſt er auch für dich geſtorben / weil du auch ein Sünder biſt.

5. Der fünffte Grundt iſt der allgemeine Beruff / welcher da fleuſſet aus dem allgemeinen Verdienſt Chriſti. Dann weil derſelbe für aller Welt Sünde geſchehen / ſo iſt auch daſſelbe geprediget

Allgemeiner Beruf gehet vber alle Creaturen.

worden allen Creaturen/ Marc: 16. Der HErr ſpricht Matth: 9. Ich bin kommen die Sünder zur Buſſe zu ruffen / vnd nit die Gerechten. Sihe du biſt ein Sünder/ darumm hat dich der HErr geruffen/ Wo zu? zur Buſſe. Warumb? daß du vergebung der Sünden erlangen ſolt durch den Glauben. Darumb hat er predigen laſſen in aller Welt / Buſſe vnd vergebung der Sünden / Luc: 24. Darumb ſpricht S. Paulus Col: 1. Daß Evangelium iſt geprediget allen Creaturen / die vnter dem Himmel ſindt. Warumb hat aber Gott das Evangelium predigen laſſen? Den Glauben auffzurichten vnd anzuzünden/ wie zum Röm: am 10. tröſtlich beſchrieben iſt: Wie ſollen ſie anruffen an den ſie nicht gleuben? Wie ſollen ſie gleuben/ von dem ſie nicht gehört haben? Nun läſſet dich aber Gott nicht vergeblich ruffen. Er iſt kein Heuchler/ es iſt jm ein rechter ernſt. Er wil / du ſolt ſeinem Göttlichen Beruff folgen. Zürnet auch mit ernſt vber die ſo ſeine Mahlzeit vnd Hochzeit verachten/ Matth: 22. Luc: 14.

Denen aber die durch den Glauben dieſen Beruff annemen/ hat er die tröſtliche verheiſſung gegeben / vnd dieſelbe an den Glauben gebunden / daß alle die an jhn gleuben / nicht ſollen verlohren werden/ ſondern das ewige Leben haben / Joh: 3. Ja das er auch denſelben Glauben biß ans ende erhalten wolle / biß des Glaubens ende die Seligkeit darauff folget. 1. Pet: 1. Philip: 1.

6. Der ſechſte Grundt iſt das inwendige Zeugnüß des heiligen Geiſtes / der in dir ſeufftzet nach der Gerechtigkeit / mit welchem du verſiegelt biſt. Dieſer Geiſt beweget ohn vnterlaß dein Gewiſſen/ vnd läſſet dir keine ruhe/ ſtraffet dich ohn vnterlaß/ ſtellet dir deine Sünde für Augen / treibet dich zur Buſſe / ruffet dir inwendig vnd vber zeugt dich / wolt dich gerne von Sünden abhalten vnd bekehren. Vnd wann du das gleich verbergen wolteſt / ſo kanſtu es nicht. Dieſer Zeuge Chriſti in dir ſchweiget nicht. Wann du gleich die Ohren zuſtopffeſt / ſo höreſtu jhn doch inwendig. Vnd wann du das gleich nicht verſtehen wilt/ Rom: 8. Epheſ: 1.

Gott ruffet alle Menſchen zur Buſſe inwendig durchs gewiſſen.

ſo muſtu jhn doch empfinden vnd leiden. Welches ja ein vnwiderſprechlich / krefftig/thetig/lebendig Zeugnůß iſt/ daß dich Gott gern wolt ſelig haben.

Hat Gott einen bußfertigen Sůnder angenommen? So nimpt er ſie alle an/ denn es iſt bey jhm kein vnterſcheidt.
Rom: 3.
Exod: 32.
Actor: 10.
Epheſ: 2.
Pſal: 32. 130. 143.

7. So haſtu ſo viel Exempel / daß Gott die Sůnder hat angenommen / die ſich zu jhm bekehret haben. Es iſt ja kein Gerechter vnter allẽ Menſchen / ſie ſind alle Sůnder / nicht allein David/ Manaſſe / Petrus / Paulus / Maria Magdalena/Zacheus/ſondern alle Menſchen. Dann es iſt kein vnterſcheidt / wir haben alle geſůndiget / vnd mangeln alle des Ruhms / den wir fůr Gott haben ſollen. Fůr jhm iſt Niemand vnſchuldig. Wie er nun einen Sůnder hat angenommen: Alſo nimpt er alle Sůnder an. Dann bey jhm iſt kein anſehen der Perſon. Es iſt keiner beſſer fůr jhm / dann der ander. Wir werden alle aus Gnaden ohn Verdienſt gerecht / vnd důrffen alle vergebung der Sůnden. Wenn er wil Sůnde zu rechnen / wer wird fůr jhm beſtehen? Dañ fůr jm iſt kein Lebendiger Gerecht/ wann er mit vns wil ins Gericht gehen.

8. So iſt auch Chriſti Verdienſt nicht allein genug / ſonder vberley genug / für aller Menſchen Sünde / ſie ſind ſo groß / ſo viel vñ ſchrecklich als ſie wollen. Chriſti Verdienſt iſt nicht allein eine genugſame gleichgeltende Bezahlung vnd ranzun / ſondern eine vbergeltēde / vberwichtige / weitvolkom̃ene / vnd gröſſere Bezahlung dann aller Welt Sünde. Warum̃ wolteſtu dich dañ ſelbſt ausſchlieſſen / vnd dich dieſer Bezahlung nit annemen? Du biſt ja auch ein Menſch? Nun ſpricht der HErr: Des Menſchē Sohn ſey nicht kom̃en die Seele der Menſchen zuverderben / ſondern zuerhalten. Du biſt ja auch in der Welt? Nun ſpricht S. Paulus: Gott hat die Welt in Chriſto verſöhnet. Vnd S. Johannes ſpricht: Er iſt die Verſöhnung für der gantzen Welt Sünde / das iſt für alle Sünde / eines jedern Menſchen.

Chriſti Verdienſt vnd Bezalung iſt gröſſer denn aller Menſchen Sünde.

Luc: 9.

1. Cor: 5.
1. Joh: 2.

9. So iſt Chriſti Verdienſt eine vnendliche / ewige Bezahlung / die kein zahl kein Maß / kein ende hat wegen der ho-

hen

hen Perſon / ſo für vns gelitten / die Gott vnd Menſch iſt. Warumb wolteſtu dann dieſem hohen Verdienſt eine Zahl / ein Maß / ein Ende ſetzen / daß er eben an dir ſolt auff hören / vnd dich vnd deine Sünde nicht mit begreiffen ſolte? Ja wann ein jeder Menſch aller Welt Sünde allein auff den Halß hette / vnd ſo viel welt voll ſünde werẽ / ſo viel Menſchen ſein / ſo were doch Chriſti Verdienſt vnd Gerechtigkeit gröſſer. Warumb wolteſtu dich dañ deſſelben nicht auch annemen? Daß iſt die Tieffe des Meers / darein GOtt vnſere Sünde geworffen. Daß iſt das der 103. Pſalm ſpricht: So hoch der Himmel vber der Erden iſt / leſt GOtt ſeine Gnade walten vber alle / die jn fürchten / ſo weit der Abend vom Morgen / leſt er vnſere Vbertretung von vns ſeyn. Daß iſt die ewige Erlöſung / davon die Epiſtel an die Hebreer am 9. ſagt: Diß iſt / daß S. Paulus ſagt. Wer wil Verdammen / Chriſtus iſt hie / der geſtorben / Gott iſt hie der gerecht machet.

Vnendliche Bezalung begreifft aller Menſchen Sünde.

Mich: 7.

Rom: 8.

Volkomener Gehorſam Chriſti gilt für alle menſchẽ

So

10. So iſt Chriſti Gehorſam vollkommen / Weil Er dem willen ſeines Vaters / vnd dem Geſetz in allen Puncten hat genung gethan / allen Vngehorſam aller Menſchen zuverſöhnen. Dann ſo eines Menſchen Sünde vnd Vngehorſam durch jhn nicht were hinweg genommen / ſo were ſein Gehorſam nicht vollkommen / So were Adams Vngehorſam kräfftiger vnd mächtiger zur Sünde dann Chriſti Gehorſam zur Gerechtigkeit. Welches aber nicht ſein kan / Wie Sanct Paulus zun Römern am fünfften ſpricht. Warumb wolteſtu dich dann aus dem vollkommenen Gehorſam Chriſti ſelbſt ausſchlieſſen / vnd dich deſſelben nicht annemen? Bedencke / Warum̃ Chriſtus ſo einen tieffen Gehorſamb vnd erniedrigung biß zum Tode des Creutzes / daß iſt / biß in den ewigen Fluch / ſeinem Himliſchen Vater geleiſtet / auff dz er die / ſo vnter dem fluch des Geſetzes waren / erlöſet. Sihe / vnter dem hauffẽ biſtu auch. Vnd dieſe allertieffſte

Wie Adams vngehorſam kräfftig geweſt iſt zur Sünde vber alle Menſchen

Alſo iſt Chriſti gehorſam viel kräfftiger alle Sünde aller Menſchen hinweg zu nemen.

Galat. 3.

Galat: 3. erniedrigung hat / darum̃ geſchehen müſſe / weil vnſere erſte Eltern die ehre der allerhöchſten Gottheit begehret vnd angetaſtet haben. Daß hat Chriſtus mit der allertieffeſten ſchmach vnd erniedridrigung büſſen müſſen / vnd ein Fluch werdẽ / auff das auff alle / ſo in Adam verfluchet / der Segen kommen möchte.

*Wie aus Adam der Fluch vber alle Menſchn: Alſo aus Chriſto der Segen vber alle Menſchen*

11. So gehet Chriſti Königlicher Sieg / Triumph / vberwindung vber alle Macht der Sünden / vber alle menge der Sünden / vber alle gröſſe der Sünden / vber alle Gewalt des Teuffels / des Todtes / der Helle / wie ſolt dann Chriſti Sieg vñ Vberwindung nicht vber deine Sünde gehen? Solte dann deine Sünde allein ſtärcker ſein dann Chriſtus / der Allmechtige König? Hat er alle ſeine Feinde zum Schemel ſeiner Füſſe gelegt / wie ſolten dann deine Sünde allein vber Chriſtum herrſchen? Wie ſolſtu dich aus dieſem gewaltigen Sieg vnd Triumph Chriſti allein ausſchlieſſen.

*Chriſti Sieg gehet vber alle Sünde aller Menſchen*

12. So iſt Chriſti Königliches hohes

Prieſter-

Prieſterthumb ewig. Pſal. 110. Hebr. 9. Er vergibt allen Sünde/ die jhn darumb bitten. Er gibt allen den heiligen Geiſt/ die jhn darumb bitten. Er verſagt niemand ſein Ampt / Er kans auch nicht thun. Dann er iſt ein Heyland der Welt/ ein Mitler zwiſchen Gott vnd den Menſchen. Wann er nun einem Menſchen/ der jhn anlieffe / ſein Ampt verſagte/ ſo were er kein Mitler / vnd wie ſolt er ſein hohes Prieſterliches Mitler Ampt einem Menſchen verſagen? Beut ers doch allen Menſchen an/ vnd allen Sündern. Kompt her zu mir alle / die jhr müheſelig vnd beladen ſeid. Alle die jhr dürſtig ſeid/ kompt her zum Waſſer des Lebens. Leſſet vns doch der HERR bitten durch ſeine Bottſchafften vnd Legaten / wir ſollen vns mit Gott verſöhnen laſſen / vnd beut vns ſein Verſöhnampt an. Er ſuchet ja die verlorne Schaffe / er nimpt ja den verlornen Söhn an. Siehe du biſt ja auch ein Menſch/ warumb wolteſtu dann das Mitlerampt Chriſti zwiſchen dir armen

Christi hohepriesterliche Mitler Ampt ſchleuſſet kein Menſchen aus.

Matth. 11.

Joh. 7. Eſa. 55. 2. Cor. 5.

Ezech. 34. Luc. 15.

Menſchen vnd zwiſchen Gott auſchla-
hen/ vnd ſelbſt verwerffen/ vnd dich ſelbſt
aus dem hohen tröſtlichen Hohenprie-
ſterlichem Mitlerampt außſchlieſſen.

## Das III. Capittel.

### Daß vnſere Gerechtigkeit für GOTT allein ſtehe in dem vollkommenen Gehorſam/ vnd Verdienſt Jeſu Chriſti/ vnd in vergebung der Sünden/ welche der Glaube ergreiffet.

**Rom. 5. Wie durch eines Menſchen vngehorſam viel Sünder worden ſeyn. Alſo ſind durch eines Menſchen gehorſam viel gerecht worden.**

GLeich wie ein guter Bawmeiſter/ wann er ein hohes Gebew auffrichten will/ zuuor einen tieffen beſtendigen grund legen muß: Alſo der gnedige vnd barmhertzige Gott/ als er wolt das hohe ewige Gebew vnſerer Seligkeit vnd Gerechtigkeit aufführen/ legt er den grund in die tieffe ſeiner Barmhertzigkeit/ vnd auff den ewigen vnd beſten-

digen grund der Perſon vnd Ampts / ſeines lieben Sohns vnſers HERRN Jeſu Chriſti/ als auff den rechtē Felſē des Heils der nicht wancket / wie er ſolches durch den Propheten Eſaiam am 28. verheiſſen hat : Siehe / ich lege einen Grundſtein in Sion/ einen bewerten Stein/ einen köſtlichen Eckſtein/der wol gegründet iſt/wer gleubet/der fleuget nicht.

Grundt vnſer Gerechtigkeit vnnd Seligkeit iſt Gottes Barmhertzigkeit in Chriſto.

Welchen Grund vnd Felß der HERR S. Petro zeiget / vnd andeutet/ darauff er ſeine gemeine bawen wolle ſo feſt vnd gewiß/ daß ſie auch die Pforten der Hellen nit vberweltigē ſollen. Welchen grund auch S. Paulus vnd Petrus predigen 2. Ti. 1. 1. Pet. 2. vnd der 118. Pſ. gründet ſich auch auf dieſen wunderlichē Eckſtein. Auf dieſē grund hat Gott vnſere gerechtigkeit/ ſeligkeit/ vñ den Glauben erbawet. Gleich wie aber vnſer gnediger lieber himliſcher Vater/ deñ grūd vnſer ſeligkeit vñ gerechtigkeit in den tieffen abgrund ſeiner barmhertzigkeit gelegt hat/ in ſeine ewige liebe/ in ſeinem lieben Son/ in ſein allerfreund-

Matt. 16.

lichſtes Vaterhertz: Alſo hat er auch dieſelbe gelegt in die tieffe vnſers Hertzens/ in den innerſten grund vnſerer Seelen/ auff daß durch das newe Göttliche Liecht vnd Krafft des Glaubens/ den er in vns durch den heiligen Geiſt wircket/ allein Christi Gerechtigkeit ergriffen/ vnd vns aus gnaden allein durch denſelben Glauben zugerechnet vnd geſchenckt werde/ ohne alle vnſere vorgehende vnd nachfolgende Wercke/ darumb/ 1. Auff daß er den Menſchen von innen heraus rechtfertige aus dem grunde der Seelen/ gleich wie der Menſch in den innerſten krefften der Seelen abgründlich tieff vergifftet iſt durch den Satan.

Vrſachen warumb GOtt die Seligkeit dem Glauben zuſchreibe.

2. Muß vnſere Gerechtigkeit allein aus dem Glauben kommen/ weil denſelben Gott wircket/ auff daß er beſtehe allein in Gottes Wercke/ vnd nicht in euſſerlichen Menſchen Wercken/ oder heucheley/ wie die Phariſeiſche gerechtigkeit/ die nur außwendig war/ vnd nicht im Hertzen grund 3. Auff daß vnſer Hertz/

Matth. 5.

Geiſt/

Geiſt/ vnd Seele ſich wieder abwendete von allen eigenen Menſchlichen krefften vnd vermügen/ zu welchen ſie ſich durchs Teuffels verführung geneiget hatte durch eigene ehre/ liebe vnd Hoffart/ vnd dagegen ſich bloß lauter wendete zu Chriſto/ zu ſeinem thewren verdienſt vnnd gnugthuung: Aus welchem allein vergebung aller vnſer Sünde aus gnaden herfleuſſet/ darumb/ daß Christus Jeſus allein für der Welt Sünde gnug gethan/ vnd den Vater verſöhnet. 4. Auff daß Chriſti Gerechtigkeit vnſer eigen würde durch den Glauben/ Darumb er auch durch ſein Wort vnd Geiſt in vnſern Hertzen den Glauben wircken vnd anzünden leſſet/ auff daß wir durch denſelben dieſes vnausſprechlichen Schatzes theilhafftig werden können. Dann diß iſt der höheſte vnaußdenckliche/ vnd vnaußſprechliche Troſt/ daß vnſer gerechtigkeit nicht eines Menſchen/ nicht eines groſſen Heiligen/ nicht eines Engels gerechtigkeit iſt/ ſondern Chriſti gerechtigkeit/

Glaube wendet dē Menſchen von jhm ſelbſt ab zu Chriſto. Rom. 5.

Warumb Gott den Glaubē in vns wircket.

Rom. 8.

GOttes gerechtigkeit / GOTT iſt hie / der gerecht macht. Darumb / wann eines Menſchen Sünde die gantze Welt erfüllete / ſo iſt doch Christi verdienſt gröſſer / Dann er iſt IEHOVA iuſtitia noſtra, der Gott der vnſer gerechtigkeit iſt. Solt dañ die ſünde mechtiger ſeyn dann Gott? Iſt gleich als wann man einen gülden ſchüldig were / vnnd man bezalte den Schultherrn mit tauſentmal tauſent Cent. Goldes / ſo iſt Chriſti Blut / welches S. Paulus Gottes Blut nennet / zu rechnen gegen vnſere Sünde / ſo groß iſt Chriſti gerechtigkeit / die er vns ſchencket durch den Glauben / alſo / daß wir nicht allein durch jn gerecht werden / ſondern daß wir in jhm werden die gerechtigkeit ſelbſt / 2. Cor. 5. Dann gleich wie es nicht gnug iſt / daß man ein armes kleines Kind weſchet vnd reiniget von ſeiner vnſauberkeit / vnnd leſſets darnach nackend liegen / ſondern mann muß es auch wider anziehen / mit weiſſen reinen Hembdlein vnd reinen Tüchern bekleiden / Ezech. 16. Alſo hat vns Chriſtus vnſer HErr nit allein rein

Jerem. 33.

Act. 20.

Höchſte Bezahlũg in Chriſti Blut.

gewaſchen mit ſeinem blut/ ſondern auch mit dem Kleid deß Heils / vnnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Dann wir haben zweyfaltigs entfangen von der Handt deß HErrn. Welches Kleid der Prophet Eſajas am 61. nennet ein Prieſterlich Kleid/ das iſt/ ein heiligs kleid/ vñ der 29. Pſ. einen heiligen Schmuck/ vnd Apoc. 19. Weiſſe ſeide/ welches iſt die Gerechtigkeit der Heiligen. Der Prophete Amos am 6. nennets ſtröme der Gerechtigkeit / S. Paulus Röm. 5. eine mechtige vberfliſſende Gnade/ Eph. 2. den vberſchwencklichẽ reichthumb der gnade. Das iſt/ ſo eine groſſe gerechtigkeit/ das ſie kein menſch außdencken kan/ ſo groß als Gott ſelbſt. Dann ob wol vnſere erſten Eltern in jhrer Vnſchuld eine vollkommene Gerechtigkeit gehabt/ ſo haben ſie doch nicht eine ſuperabundantem, eine ſo hohe vberfliſſende gerechtigkeit gehabt/ als wir jetzo in Chriſto haben. Dann Chriſti gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ die er vns ſchencket durch den Glauben/ iſt

Eſ. 61. 40.

**Chriſtus vergibt vns nicht allein vnſere Sünde/ ſonder bekleidet vns auch mit ſeiner Gerechtigkeit.**

**Der Chriſten gerechtigkeit eine hohe Gerechtigkeit.**

viel gröſſer dann die vns Adam hette können anerben/ wann er ſchon nicht gefallen/ ſondern in der Vnſchuld blieben were/ ſo iſt auch Chriſtus mit einer höhern Demuth vnd gehorſam GOtt gefälliger geweſt/ dann Adam in ſeiner vnſchuld. Dann er iſt mehr dann tauſent Adam in ſeiner vnſchuld. Vnnd ob vns gleich Adam die Erbgerechtigkeit hette in der vnſchuld angeerbet/ vnd vns mit derſelben vereiniget: So iſt doch die vereinigung/ ſo wir mit Gott habẽ in Chriſto viel gröſſer/ in dem Chriſtus Menſch worden/ vnſere Menſchliche Natur angenom̃en/ vnd dieſelbe ſo hoch gereiniget in jhm ſelbſt/ ja will höher als ſie immer in Adam geweſt iſt. Bleibet auch mit derſelben einmal angenommenen Menſchlichen Natur ewig vereiniget/ vnd in derſelben alle Gleubige/ denn Chriſtus iſt gantz vnſer vnd wir ſind gantz ſeyn. Vnd ſo rein als er nun ſeine Menſchliche Natur gemacht in ſeiner Perſon/ ſo rein hat er vnſere Natur auch für GOtt gemacht/ welches

Chriſti gerechtigkeit iſt höher in ſeinem Verdienſt deñ Adam in ſeiner vnſchuldt.

Chriſtus machet

wir

wir in der verklerung an jennem Tage erfahren werden / wann vnſere ſterbliche Leiber ehnlich worden ſeyn ſeinem verklerten Leibe. Hie heiſſets im Glauben: Tota pulcra es amica mea, Siehe meine Freundin du biſt ſchön / ſchön biſtu / vnd Epheſ. 5. Herrlich ohne Runtzel vnd Makel / vnd im 45. Pſalm / Inwendig ſchön mit güldenen Stücken geſchmücket / Summa vnſere Gerechtigkeit iſt ſo groß in Chriſto als GOtt ſelbſt / daß wir ſie in Ewigkeit nicht werden ergründen können / ſo wenig als GOtt ſelbſt: Darüber alle Creaturen erſtarren müſſen / vnd können wieder den Menſchen nichts aufbringen / ſondern müſſen ſagen: Wer will den Menſchen verdammen / iſt doch Gottes Sohn ſelbſt ſeine Gerechtigkeit? Siehe daß iſt des Glaubens gerechtigkeit / darauff wir ſo feſt bawen / als auff einen ewigen grund / derer wir vns frewen vnd rühmen in zeit vnd ewigkeit / dadurch wir ſiegen vnnd triumphieren / vber Welt / Sünde / Todt / Teuffel vnd Helle / dar-

vns in jm ſo rein als er ſelbſt iſt.

Cant. 1.

Rom. 8.

Pſal. 91. Luc. 10. durch wir auff Lewen vnd Ottern gehen/ vnd treten auff den jungen Lewen vnnd Drachen.

Vnſer gerechtigkeit iſt auf keine Creatur gegründet/ ſondern auff Gott.

5. Vnſere gerechtigkeit kan auff keinen Engel gebawet werden. Dann es iſt kein Engel für vns geſtorben/ viel weniger auff einen Menſchen. Dann wie bald wancket ein Menſch mit ſeiner gerechtigkeit/ wie bald fellet er dahin? So ligt dann danieder im Koht alle ſeine gerechtigkeit/ vnd ſo er fellet/ wird ſeiner Gerechtigkeit nicht mehr gedacht. Ezec. 18. 33. Darumb muß vnſere Gerechtigkeit/ einen andern feſten/ beſtendigen/ vnd ewigen Grund haben der nicht hinfellet/ wann gleich Berge vnnd Hügel hinfallen/ der da bleibet wann alles vergehet. Eſa. 54. Es wird eine ewige Gerechtigkeit gebracht werden. Dan. 9. Mein Heyl bleibt ewiglich/ vnnd meine gerechtigkeit wird nicht verzagen. Eſa. 51. Es muß fürwar das allerhöchſte/ ewige/ vnendliche Gut ſeyn/ daß vns durch eine ewige Perſon/ durch die höchſte Perſon/ durch ein vnendliche höchſte bezahlung erworben iſt.

Durch die höchſte bezalung/ muß auch das höchſte gut erkaufft ſeyn.

6. Hat GOtt vnſere gerechtigkeit durch den Glauben zu ergreiffen verordnet/ weil derſelbe auff Gottes Warheit/ vnd verheiſſung gebawet/vnd daran gebunden/durch welche Gott die gerechtigkeit dem Abraham/vnd allen ſeinem gleubigen Samen verheiſſen vnnd zugeſagt. Darum ſchleuſt S. Paulus zun Römern am 4. Muß die Gerechtigkeit aus dem Glauben kommen/ auff daß ſie ſey aus Gnaden/vnd die Verheiſſung feſt bleibe. Auff dieſe Verheiſſung der gnaden/ ſo in Chriſto erfüllet iſt/ hat GOTT vnſere Gerechtigkeit vnnd Seligkeit erbawet/wie der Apoſtel ferner zun Galatern am 3. bezeuget: Gleich wie Abraham GOTT gegleubet/vnd es iſt jm zu gerechnet zur gerechtigkeit/ſo erkennet jhr nu/daß die des Glaubens ſind/die ſind Abrahams Kinder. Die Schrifft aber hat es zuuor erſehen/daß Gott die Heyden/durch den Glauben gerecht mache/ darumb verkündiget ſie dem Abraham: Jn dir ſollen alle Heyden geſegnet

GOTtes gnade vn̄ warheit iſt der grund vnſer ſeligkeit.

Alle gleubige/ erbē den Segē Abrahæ.

werden.

werden. Alſo werden nu die des Glaubens ſind/geſegnet mit dem gleubigen Abraham. Dieſe gnade vnd warheit iſt vns durch Jeſum Chriſtum worden Johan. 1.

Vnd endlich zum 7. So hat auch Gott der HERR vnſere gerechtigkeit auff ſeine gnade / vnd Chriſti verdienſt gegründet/ auff daß Chriſtus vnſer HERR allein die Ehre behalte. Dann aus jhm allein kömpt vnſer Heyl. Oſ. 13. Er iſt vnſerer Gerechtigkeit vnnd Seligkeit/ Anfang/Mittel/ vnd Ende/ Auff daß aller Mund verſtopffet werde/ſpricht S. Paulus Rom. 3. vnd Eph. 2. Gottes gnade iſt es nicht aus den Wercken/ auff daß ſich kein Fleiſch rühme. Wann aber vnſere Gerechtigkeit auff vns ſelbſt/ auff vnſere Wercke/vnd Verdienſt gegründet were/ ſo were die gnade nichts / dürfften auch keiner gnade vnd Barmhertzigkeit/dürfften auch keiner vergebung der Sünden/ darumb doch alle Heiligen Gott bitten Pſ. 32. Were auch alle Demut vnd furcht GOttes/ der Glaube vnd Gebet auffgehoben/

Eſ. 45. 53.

Viel gründe der Ge-

hoben/ dürfften auch keines Mitlers/ Erlöſers/ Heylandes / Seligmachers/ vnd Christus were vmbſonſt geſtorben / Weren auch ſchüldig das gantze Geſetz mit vollkommenem innerlichen vnd euſſerlichen Gehorſam zu erfüllen / weren auch vnter dem Fluch / weren aus der gnaden gefallen/ vnd hetten Chriſtum verloren/ wie S. Paulus Gal. 3. 4. vnd 5. gewaltig bezeugt. So gar iſt die Lere von der gerechtigkeit der Wercke/ für GOtt dem Fundament der gantzen Schrifft Altes vnd Newes Teſtaments / vnd dem heiligen Chriſtlichen Glauben zuwieder.

rechtigkeit des Glaubēs.

Daß aber vnſere Gerechtigkeit vnd Seligkeit auff Gottes ewige gnade/ auff Chriſti ewige Perſon vnd Ampt erbawet vnd gegründet iſt/ vnd wir in Chriſto ewig gerecht / fromm / heilig / lebendig/ ſelig/ Gottes Kinder vnd Erben ſeyn / ja daß Chriſti gerechtigkeit vnſere gerechtigkeit/ Chriſti frömmigkeit vnſere frömmigkeit/ Chriſti Heiligkeit vnſere Heiligkeit/ Chriſti Leben vnſer Leben/ Chriſti Seligkeit

Vnſer höchſter Troſt vnd Ruhm.

vnſere Seligkeit / Chriſti Kindtſchafft vnd Erbe/vnſer Erbe iſt/ja daß Chriſtus gantz vnſer iſt nach ſeiner Gottheit vnnd Menſchheit. (Dann Gott vns den gantzen Chriſtum geſchencket zu einem Erlöſer vnd Seligmacher / daß er gantz vnſer eigen ſey mit ſeiner Perſon/Ampt/Gnade / Herrligkeit vnd Seligkeit:) Das iſt vnſer höchſter Troſt/Ehre/ruhm/preiß/ Liebe/frewde/friede für Gott/Engel vnd Auſſerwehlten / Vnſere höchſte Weißheit vnnd Kunſt/ſtercke/Krafft/Sieg/ Trotz wieder die Sünde/ Todt/Teuffel/ Helle/Verdamnuß/Welt/vnd alle Feinde. Dafür ſey Gott gelobet in ewigkeit/ Amen.

## Das IIII. Capittel.

**Daß der ſeligmachende Glaube in einem waren Chriſten wircke allerley Früchte der Gerechtigkeit/ ſo auch aus dem innerſten Grund des Hertzens gehen müſſen ohne Heucheley: Daß auch Gott alle euſſerliche Wercke nach dem Grunde des Hertzens vrtheile.**

Philip. 1. Daſelbſt vmb bete ich/ daß jhr ſeid lauter vnd vnanſtoſſig biß auff den Tag Chriſti erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch Jeſum Chriſtum geſchehen in euch zur Ehre vnd Lob GOttes.

EIn warer Chriſt wird nicht allein durch den Glauben an Chriſtum gerecht / ſondern wird auch durch den Glauben eine wohnung vnd Tempel Chriſti vnd des H. Geiſtes. Darzu hat er dein Hertz gereiniget durch den Glauben. Darumb muſtu nu deinen HERRN Chriſtum in dir leben vnd herꝛſchen laſſen / nemlich ſeine Liebe/ Demuth vnnd Sanfftmut. Darzu gibt dir dein HERR vñ Erlöſer ſeinen H. Geiſt/ welcher dir ein newes freywilliges Hertz machet/ zuthun was Gott gefelt ohn allē zwang aus freyem Geiſt. Vnd kompt dieſer newe heilige gehorſam nicht aus dem Geſetz / Gebot/ oder zwang/ ſondern aus dem lebendigen

1.Cor.6. Eph. 2. Tit.3.

Act.15.

Jer. 31. Heſek.11.

Glaubē. Alſo iſt dem gerechten kein Geſetz gegeben/ däß iſt/ kein noth/ odēr zwang Geſëtz/ wiewol es eine ſchöne Regel iſt/ eines Chriſtlichen lebens. Dann der wäre lebendige Glaube thut alles freywillig/ ernewert den Menſchen / reiniget das Hertz / liebet den Neheſten mit luſt/ hoffet vnd ſiehet auffs Zukünfftige/ er betet/ lobet / bekennet / fürchtet Gott/ iſt Demütig/ gedültig/ bärmhertzig/ Freundlich Sanfftmütig / verſöhnlich / mitleydig / friedfertig / vergibt gern/ hungert vnnd dürſtet nach der Gerechtigkeit / ergreifft Gott mit aller ſeinēr Gnade / Chriſtum mit allem ſeinem Verdienſt / vnd vergebung aller Sünden. Vnd wo du Chriſtum nicht alſo durch den Glauben in dir leſſeſt leben / auch die Früchte des Geiſtes nicht alſo entpſindeſt / ſoltu darumb bitten / ſeufftzen / trawren. Daß ſoltu aber nicht alſo verſtehen / das ein Chriſt in dieſem leben muſte oder konte volkommen heylig ſein. Dann es befinden auch die heiligſten jhre ſchwachheit / wie der

Lebendigen Glaubens Art.

gantze

gantze Pſalter / vnd das Vater vnſer bezeuget. Aber gleich wie vnſer lieber Gott darum̃ vnſere gerechtigkeit / dadurch wir für jhm beſtehen / durch den Glauben ergriffen haben wil / vnd dieſelbe in den innerſten grundt des Hertzens gelegt hat / auff das ſie keine Heucheley ſey: Alſo müſſen alle früchte des Glaubens vnd der Gerechtigkeit / aus dem grund des Hertzens gehen / darnach ſie auch Gott vrtheilet / ſollen ſie anders keine Heucheley ſeyn.

Wie das Chriſtliche Leben zuverſtehen.

Jch rede hie von keiner vollkom̃enheit / ſondern das nur vnſer newes leben / vnd gute Wercke keine Heucheley ſeyn. Die früchte der Gerechtigkeit vnd des Geiſtes / wie ſie Galat: 5. beſchrieben ſind / müſſen ſich ja in denen ereugen / die den H. Geiſt haben / vnd muß ja der gute Baum an ſeinen Früchten erkand werden / ob ſie gleich nicht vollkommen vnd Engeliſch ſein / ſondern mit vielen gebrechen vnd ſchwachheiten beflecket vñ verdunckelt. Vnter deſſen aber müſſens ja

keine heuchel vnd lügenfrüchte seyn. Das Christenthumb iſt zwar ein Hauß vnnd Spittal vieler ſchwacher vnnd krancker Leute / ja beyde voller Sünder vnd Heiligen. Vnd gehet zugleich wie mit den Kindern / die erſt an den Bencken gehen lernen / die muß man gängeln / heben / tragen / auffrichten / dulden: Alſo muß in der Chriſtenheit einer des andern Laſt tragen / auch nicht bald einen ſchwachen Chriſten richten vnd vrtheilen / ſondern
Galat: 6. mit ſanfftmütigem Geiſt wieder zu recht
Rom: 14. bringen / vnd aus deſſelben Exempel ſeine ſchwachheit erkennen lernen. Aber vnter deſſen müſſen ſie auch in Chriſto wachſen vnd zunemen / vnd nicht jmmer
1. Cor: 14. vnverſtendige Kinder bleiben / ob ſie wol ſchwerlich das Fleiſch tödten / vnd vberwinden könen: Müſſen ſich auch befleiſ-
1. Tim: 1. ſigen der Liebe / von reinem Hertzen / von gutem Gewiſſen vnd vngeferbtem glauben / vnd lernẽ / daß Gott alle euſſerliche Wercke nach dem grund des Hertzens vrtheile. Iſts Hertz gut / ſo iſts alles gut /

was

was du thuſt: Jſts Hertz böſe / vnrein / Feindtſelig / ſo ſindt alle deine Wercke Feindtſelig vnnd böſe für Gott. Wie du inwendig biſt / ſo biſtu für Gott / ſo iſt dein Gebet für Gott / dein Kirchen gehen / dein Allmoſen / dein Sacrament gebrauchen / Darumb wiltu dich vnd deinen Glauben recht prüffen / ſo nim die zehen Gebot für dich / vnd vrtheile ſelbſt alle deine Wercke nach deinem Hertzen / ſo wirſtu ſelbſt Richter ſein können / vnd prüffen / ob du in deinem Thun GOtt gefalleſt oder nicht. Vnd ob du rechtſchaffne frücht der innerlichen glaubens Gerechtigkeit haſt. Du treibeſt keine euſſerliche Abgötterey / iſt recht. Siehe nun zu ob auch grundt des Hertzens dabey iſt / ob du auch einen Götzen im Hertzen ſitzen haſt / ob du auch inwendig alſo biſt / wie außwendig. Hanget dein Hertz nicht an der Welt / am Geitz / am hoffart / Jtzo gefelt dein euſſerlich werck Gott wol. Jſts aber anders / ſo iſt dein außwendig Werck nichts für GOtt.

Probe des Glaubens vnd des Hertzens.

Inwendiger Götze.

Inwendiges Hertzen Gebet.

Du beteſt / lobeſt / danckeſt Gott euſſerlich mit dem Munde. Siehe aber / das du nicht mit dem Munde beteſt / vnd im Hertzen flucheſt. Forſche des Hertzen grund / wie es da ſtehet. Iſts da auch nicht alſo / iſt dein Beten vnnd Loben nichts. Du heiligeſt den Feyertag euſſerlich / iſt recht. Siehe des Hertzen grund an / wie es da ſtehet. Haſtu auch den rechten Sabbath im Hertzen? Ruheſt vnnd feyreſtu auch da von deinen böſen gedancken / vnd willen / vnd ergibſt Gott dein Hertz / daß er in dir wircke? Bringeſtu auch einen hoffertigen giftigen Wurm mit in die Kirche? Iſt dem alſo / ſo iſt dein Kirchen gehen nichts. Du leiſteſt den euſſerlichē gehorſam / iſt recht. Siehe obs im Hertzen auch ſo iſt. Haſtu auch ein gehorſames Hertz aus liebe / nicht aus zwang? Wo nicht / iſts Heucheley. Du tödteſt niemandt mit der Fauſt / iſt recht. Siehe obs im Hertzen auch ſo iſt. Iſt Zorn da / ſo iſts ein jnnerlicher Todtſchlag vnd biſt des Gerichtes

Inwendigen Hertzen Sabbath.

Innerlicher Gehorſam.

Hertzen todſchlag.

ſchul-

ſchuldig. Du muſt darumb für Gericht. Siehe/ wie der innerliche Zorn deine geberde verſtellet / vnd dadurch aus dem Hertzen als Fewer lauſchert. Dadurch ſageſtu zu deinem Bruder: Racha/ vnd biſt des Rahts ſchüldig. Du biſt eines Verdamlichen / Peinlichen Vrtheils werth / Siehe / wie der Zorn durch die Scheltwort außbricht/ daß du ſageſt mit gifftigen worten: Du Narr/ſiehe ſo biſtu des Helliſchen Fewres ſchůldig. Was hilffts dich nun/daß du mit der Fauſt niemandt tödteſt/aber im Hertzen ein Mörder biſt? Was hilffts die Hende ſtill halten/vnd dagegen mit Feindſeligen geberben als ein Baſiliſck mit den Augen den Neheſten tödten? Was hilffts das Schwerdt nicht zücken / vnd doch ein bloſſes Schwerd im Munde haben/ vnd den Neheſten mit der Zungen Todſchlagen? Im Hertzen ſitzet der Mörder / der Ehebrecher/ der Dieb/ der Lügener /vnd die böſe Beſtia/ die böſe Luſt vnnd Wurtzel alles vbels/Siehe/ wann dieſer böſer

Der Mörder ſitzt im Hertzen.

Jerm: 18.

Wurm im Hertzen nicht getödtet wird durch ware Hertzliche Buſſe / rewe vnd leid / durch den Glauben vnd Blut Chriſti / ſo iſts vnmüglich das du GOtt dem HERRN ein einig angenemes Werck thun könneſt. Dann Gott vrtheilet alles nach dem Hertzen.

Matth: 5. Deſſen gibt dir der HERR ſelbſt ein Exempel aus dem fünfftē Gebot vnd ſpricht: Wann du deine Gabe auff dem Altar opfferſt / vnd wirſt allda eindencken / das dein Bruder etwas wieder dich hab / ſo gehe zuvor hin vnd verſöhne dich mit jhm / oder es wird dein Gebet / Opffer / Gottesdienſt / Sacramentbrauchen dir nichts helffen / Ja vielmehr zur Sünde werden / dann Gott ſiehet daß Hertz an. Darumb befihlt S. Paulus / 1. Tim: 2. Das wir heilige hände auff heben ſollen im Gebet ohne zorn vnnd zweiffel. Vnd den Eheleuten befihlt S. Petrus 1. am 3. das ſie ſich für Zorn hüten ſollen / auff daß jhr Gebet nicht verhindert werde. Darauff thut der HERR Jeſus eine trewhertzige Vermanung zur Brü-

Warer Gottesdienſt aus reinen hertzen.

derlichen Verſöhnung/ vnd braucht folgende drey gründe.

1. Sey wilfertig deinem Wiederſacher bald/ weil du noch bey jm auff dem Wege biſt/ das iſt/ du geheſt alle ſtunde auff dem Wege des Todtes. Vnſer gantzes Leben iſt nichts anders/ dann ein ſtetiger gang zum Tode vnd zum Grabe. Stürbſtu im zorn/ ſo behelſtu ewig ein feindſelig hertz/ vñ wirſtu des zorns in dieſem lebē nit loß/ ſo bleibeſtu ewig in deiner Seelen mit dem zorn vereinigt/ ja mit dem Teuffel ſelbſt.

Verſöhnung nit zuverſeumen.

2. Das dich der Widerſacher nit vberantworte dem Richter. Schrecklich iſts einen für Gottes Gericht fordern/ vnd mit ſeinem Widerſacher ſtehen für dem geſtrengen Gerichte Gottes/ vnd des vrtheils erwarten. Darumb was hie vergeben/ vergeſſen/ verſöhnet iſt/ das iſt auch dort ewig vergeſſen/ vergeben vnd außgeſöhnet. So hoch iſt bey Gott die liebe angeſehen/ das er ſeine Liebe vnd des Nheſten Liebe beyeinander haben wil vngeſcheiden/ vnd wil kurtzumb ohne des Neheſten Liebe von vns nicht geliebet ſeyn.

Er wil ſeine Liebe vnd des Neheſten Liebe nicht getheilet haben. Dann er iſt die Liebe ſelbſt/vnd hat den Menſchen ſo lieb als ſeine Seele.

Jerm. 12.

3. Wer nicht vergeben wil/ wird in den Kercker geworffen / da er den letzſten Heller bezahlen muß/daß iſt/ Gottes gerechtigkeit iſts / daß er ſo mit vns handele/wie wir mit vnſerm Neheſten handeln/ vnd vns eben mit dem Maſſe meſſe / damit wir andern gemeſſen haben. Vergibſtu nun deinem Neheſten nicht ſo iſt Gottes Vrtheil / daß er dir auch nicht vergeben wil / ſo bleiben alle deine Sünde vber dir. Die muſtu dann ſelbſt von der gröſten biß auff die kleineſte in der ewigen Pein büſſen: vnd kanſt doch in ewigkeit nicht bezahlen.

Siehe/ wie dir nun der Sohn Gottes ein Exempel gegeben hat deine euſſerliche Werck aus deinem Hertzen zu vrtheilen / ſo vrtheile nu dein gantzes Chriſtenthumb aus deinem Hertzen. Du ſprichſt: Jch bin ein Chriſt/bin getaufft/

habe

habe Gottes Wort rein / höre daſſelbe / brauch das H. Sacrament des Abendmahls / Ich gleube vnd bekenne auch alle Artickel des Chriſtlichẽ Glaubens. Darumb kan mirs nicht mangeln / mein thun muß Gott gefallen / vnd ich muß ſelig werden. So ſchleuſſet jtzo alle Welt / vñ helts auch dafür / darinn beſtehe die Gerechtigkeit. Daß iſt wol ein guter rechter Schluß / wann des Hertzens grundt dabey iſt / wo nit / ſo iſts alles vergeblich. Prüffe dich nur aus deinem eigen Hertzen. Die Proba liegt im Hertzen. Erſtlich ſprichſtu : Du biſt ein Chriſt / iſt recht. Beſiehe des Hertzen grundt / wie iſts da? Biſtu dann auch in deinem Hertzen ein Chriſt mit der That alſo / wie mit dem Namen? Iſt die Salbung des Geiſtes auch in dir / vnd des heiligen Geiſtes früchte / die einen waren Chriſten beweiſen? Wo nit / ſo biſtu ein falſcher Chriſt. Die Proba liegt im Hertzen. Du ſprichſt auch: Ich bin getaufft / iſt recht. Beſihe deines Hertzen grundt. Lebeſtu auch

Das Chriſtenthum̃ muß man im Hertzẽ haben.

1. Joh: 2.

Früchte der tauffe.

Früchte der Tauff.

in der newen Geburt/ in ſteter Buſſe/ vñ
tödtung des alten Adams? Du haſt die
Tauffe empfangen / wo ſindt die früchte
deiner Tauffe? Du haſt wol die newe
Geburt empfangen / aber du lebeſt nicht
darinnen. Du ſprichſt: Jch habe Got-
tes Wort rein / vnd höre daſſelb / Jſt al-
les recht. Beſiehe deines hertzens grund.

Wie Gottes Wort zu hören.

Jſt auch Gottes Wort in dein leben ver-
wandelt worden / Wie eine Speiſe im
Fleiſch vnnd Blut: Dann alſo muß die
edle Speiſe Göttliches Worts in dein
leben verwandelt werden / oder es iſt ver-
geblich gehört / Wie der HERR andeu-
tet/ Matth: 13. vnd Luc: 13. vom Saw-
erteig / dadurch der gantze Teig durch-
ſewret wird. Biſtu auch frömmer da-
durch worden? ſpricht nicht der HERR?
Es werden nicht alle / die zu mir ſagen:
HERR / HERR / ins Himmelreich

Matth: 7.

kommen? Du ſtreiteſt vnd eyfferſt vber
vnd für die reinen Lehr / iſt recht. Siehe
dein Hertz an. Haſtu auch aus der rei-
nen Lehr / ein rein Hertz bekom̃en? Jſts
nicht war / das mancher bey dem eyffer

der reinen Lehr/der vnreineſt Menſch iſt/ voll Hoffart/ Feindſeligkeit / vnd Wucher? Ach Gott der tewre Name dein/ ꝛc. Du ſprichſt: Ich brauch das H. Abendmal/ iſt recht. Sihe deines Hertzen grund an. Du haſt Chriſti Fleiſch vnd Blut im Abendmal offt empfangen / warumb leſtu dann Adams Fleiſch vnd Blut in dir herꝛſchen vnd leben / vnd nicht vielmehr daß edle Leben Chriſti / das iſt / Liebe/ Sanfftmuth vnnd Demuth? Du empfeheſt Chriſtum im Sacarament/ vnd verleugneſt jn in deinem lebē? Biſtu auch in jhn verwandelt durchs H. Abendmal/ wie S. Auguſtinus ſagt: Du ſolt mich nicht in dich/ſondern ich wil dich in mich verwandeln? Du ſprichſt; Ich gleube vnd bekenne alle Artickel des Chriſtlichen Glaubens / iſt recht. Beſiehe deines Hertzen grundt. Das iſt der ware Glaube / der dich mit Gott / vnd Gott mit dir vereiniget / gleubeſtu an Gott / ſo muß Gott in dir ſein / in dir leben vnnd wircken / oder dein Glaube iſt falſch/

Früchte des Abendmals.

vnd

Was ſey an Gott vnd Chriſtum gleuben.
Epheſ: 3.
Rom: 6.

vnd hat dich mit Gott nicht vereiniget/ Du biſt von Gott geſcheiden. Ich rede allhie nicht von dem ſchwachen Glauben der offt nicht empfunden wird / vnd als ein glim̃endes Tochtlein iſt / vnd gleichwol Gott anhanget/wie ſchwach er auch iſt / vñ ſeine früchte auch bringet in ſeiner ſchwachheit / Sondern ich rede von der allgemeinen Prob vnd Frucht des Glaubens. Gleubeſtu an Chriſtum/ ſo muß Chriſtus in dir ſein/vnd in dir leben/ oder dein glaube iſt falſch. Gleubeſtu das Chriſtus für deine Sünde geſtorben iſt/ ſo muſtu mit jhm der Sünden vnnd der Welt abſterben / ſonderlich der Hoffart vnd Geitz/ wo nicht / ſo gleubſtu nicht an Chriſtum. Gleubſtu / daß Chriſtus gecreutziget iſt für die Sünde der Welt/ ſo muſtu mit jhm der Welt gecreutziget werden / oder du biſt mit deinem HErrn Chriſto nicht vereinigt durch den glauben als ein wares glied. Gleubeſtu / das Chriſtus aufferſtanden iſt / ſo muſtu mit jhm als mit deinem Haupt vereinigt bleiben.

ben. Summa Chriſti Geburt / Creutz/ Todt/Leyden/Aufferſtehung/Himmelfahrt / muß alles in dir ſein / oder es iſt nichts mit deinem glauben. Gleubſtu an den heiligen Geiſt / ſo muß der H. Geiſt in dir ſein / dich regieren / erleuchten vnd heiligen. Denn die der Geiſt Gottes treibt / die ſind Gottes Kinder. Rom: 8.

Siehe nun/ mein Lieber Chriſt / laß dein Chriſtenthumb inwendig ſein / nicht außwendig/ aus dem iñerſtẽ grund deines Hertzens gehen/ aus dem waren lebendigen/thätigen Glauben/aus warer innerlicher Hertzlicher ſtetiger Buſſe / oder dein gantzes Chriſtenthum̃ iſt falſch/ vnd kanſt mit allem deinem thun für GOtt nicht beſtehen / wird dich auch nicht helffen an jenem Tage. Dann Gott wird alle ding/ was du gethan haſt nach deinem Hertzen richten. Befindeſtu aber hie mangel vnd vnreinigkeit deines Hertzens / ſo lauffe zu dem Heilbrunnen der gnade Gottes / trincke / ſchöpffe / bitte/ ſuche / ſchreye Miſerere Jtzo wird dein

Hertz geheilet / deine Sünde bedecket / vnd deine Miſſethat zugeſiegelt.

## Das V. Capittel.

Das nicht die Wiſſenſchafft / vnd Gehör des Göttlichen Worts einen waren Chriſten beweiſe / ſondern Gottes Wort ins Leben verwandeln / vnd Gott von gantzem Hertzē anruffen / das ſein Wort in vns frucht ſchaffe vnd lebendig werde / als Gottes Same.

Sap: 6. Wer ſich gern leſſet weiſen / da iſt gewißlich der Weißheit anfang. Wer ſie aber achtet / der leſſet ſich gern weiſen. Wer ſich gern weiſen leſſet / der helt jhre Gebot. Wo man aber die Gebot helt / da iſt ein heilig leben gewiß. Wer aber ein heilig leben führet / der iſt Gott nahe.

DJeſer ſchöne Spruch lehret vns / wie wir die rechte Weißheit erlangen ſollen / dadurch wir Got-

tes Freunde werden/ nemlich / wann wir von Hertzen Buſſe thun / vnd vnſer Leben nach Gottes Wort anſtellen. Darauff folget die rechte erleuchtigung vnd vermehrung aller gnadengaben Gottes/ vnd Gottes ſonderliche nahe verwandnüß / daß wir auch der Göttlichen Natur theilhafftig werden / ſo wir fliehen die fleiſchlichen lüſte / wie S. Petrus 2. am 1. ſagt: Deſſen wir ein Exempel haben an Enoch dem ſiebendē von Adam / weil er ein heilig Leben führete / ward er weggenommen gen Himmel/vnd ward nicht mehr fundē auff Erden. Nach einem ſolchen heiligen leben verlangt David/darumb betet er zum hefftigſten im 119. Pſal: vnd ſetzet zwo mittel zu einem heiligen leben: 1. Das embſige Gebet. 2. Embſiger fleiß ſich in Gottes Wort zu vben/ vnd ſpricht:

Früchte eines heiligen lebens.

Gen: 6.

Zwey Wege zu einem heiligen leben.

Ich ruffe von gantzem Hertzen/Erhöre mich daß ich deine Rechte halte. Ich ruffe zu dir / hilff mir daß ich deine Zeugnüß halte. Hie leret vns der H. Prophet

wie ſchwere es ſey ein guter rechtſchaffe-
ner Chriſt zu ſein/vnd Gottes Wort mit
der That / vnd mit heiligem Leben zu er-
halten. Dann Blut vnd Fleiſch wider-
ſtrebet von Natur dem Wort Gottes.
2. So iſts zu ſchwach / leſſet ſich zu bald
vnd zu offt zu rück treiben. 3. So iſt der
böſe Feindt vnledig vnd verhindert vns
zur rechten vnd zur lincken. 4. Böſe Leu-
te feyren auch nicht mit Ergerniß vnnd
Verfolgungen. Dawider muß man ſich
legen mit allen kräfften der Seelen / wie
hie David ſpricht: Ich ruffe von gan-
tzem Hertzen. Daß iſt ſein bitten vnd be-
geren / daß er möge ein heylig leben füh-
ren / Gottes Wort ins leben verwande-
len/ vnd Gottes willen vollbringen/ auff
das er Gottes gnade nicht möge verlie-
ren. Daran ſol vns auch am meiſten ge-
legen ſein/ vnd mehr dann an allem/ was
in der Welt iſt. Wer Gott zum Freun-
de hat/ dem kan aller Welt Feindſchafft
nicht ſchaden. Von gantzem Hertzen
beten/ iſt der erſte grad.

Es iſt ſchwer ein rechter Chriſt zu ſeyn.

Einiger Wunſch des lieben Davids / vnd aller waren Chriſten.

Das

Das ander Mittel zu einem heiligen Leben iſt/daß er ſpricht: Ich komme früe (vnd ſchreye/ auff dein Wort hoffe ich. Ich wache früe auff. Vor Tage ehe die Nachtwache aus iſt) das ich rede von deinem Wort/ daß ich daſſelbe betrachte. Dieſe Wort ſindt beyde von einem ſonderbaren fleiß/ vnd empſigkeit zuverſtehen/ vnd võ einem ſonderbaren ernſt vñ liebe zu Gottes Wort/ vnd dann auch von der nachtlichen Zeit/ vnd früe ſtunden/ in welchen man ſonderlich ſcharff vnd tieff gedencken kan: ſonderlich aber/ wann man mit hohen Anfechtungen vnd Geiſtlicher trawrigkeit geplagt wird/ da man des troſtes wartet von einer Morgenwache biß zur andern/ da Gott der HErr einem die Augen helt/ daß er muß wachen vnnd hoffen/ da man iſt wie ein einſamer Vogel auff dem Dache/ wie ein Keutzlein in den verſtöreten Einöden/ daß allein ſitzet vñ kirret/ Da vnſer lieber Gott einen ſo müde machet von ſeufftzen/ daß man kaum Othem holen kan.

Pſal. 130.
Pſal. 77.
Pſal. 102.
Pſal. 6.

F Sehet

Sehet das iſt die rechte Creutzſchule aller Heiligen: 1. Wer in dieſe Schule nicht kommen iſt/ weiß nicht viel von Gottes Wort. 2. Gott zerbricht vns alle Lebens vnd Seelenkreffte / auff daß er allein vnſere krafft ſey. 3. Er will vns durch ſolch Creutz das Fleiſchliche Leben nemen /auff daß er in vns lebe/vnd wolte gerne ſein Wort in vns lebendig machen. Dann dahin ſoll vnſer Leben vnd Chriſtenthum gerichtet ſeyn/daß wir das vollbringen mügen / vnd thun was wir aus Gottes Wort hören.

Vrſachen der hohen Anfechtungen.

Warumb ein menſch lebet.

Darumb lerne nun hier dieſe Lehre mit allem Fleiß/ was einen rechten Chriſten beweiſet/ nicht Gottes Wort wiſſen vnd hören/ ſondern thun. Dann erſtlich iſt vns ſonſt Gottes Wort nichts nütze/ Sintemal es vns nicht darumb gegeben iſt/ daß wirs allein hören ſollen/ ſondern daß wirs thun ſollen: Dann gleich wie eine Artzney nicht hilfft / wann ſie der Patient nur anſihet / vnnd dauon höret re-

Joh.13.

Vrſachen warumb Gottes Wort hö-

den/ wann er ſie auch nicht zu ſich nimpt: Alſo weil GOttes Wort vnſer verderbten Natur Artzney ſeyn ſol/ ſo wird ſie dich nicht viel beſſern/ vnd auß dem Tode Lebendig machen/ wann du nicht wilt dein Leben darnach richten: Darzu gehört ein embſig Gebet Tag vnd Nacht daß du thun mügeſt/ was du höreſt auß GOttes Wort/ wie hie David betet. 2. Was hilfft einem Künſtler/ daß er ſeine Kunſt weiß/ vnnd brauchet ſie nicht? Muß er nicht darüber verderben? Alſo was hilfft dirs/ daß du GOttes Willen weiſt/ vnd thuſt jhn nicht? Der Knecht der ſeines Herren Willen weiß vnd thut jhn nicht/ wird mit viel Streichen geſchlagen werden. S. Petrus ſagt: Es were beſſer du hetteſt den Weg der Warheit nicht erkant. 3. Helt auch ein Vater ſeinen Sohn/ der jhm in allen dingen wiederſtrebet/ für ſein Kindt? Mit nichten/ ſondern er ſpricht: Wiltu meinen Willen nicht thun/

ren vnnd wiſſen nit genug ſey.

Luc. 12.

2. Pet. 2.

Gottes Kinder thun auch GOTtes Werck.

ſo ſoltu mein Kind nicht ſeyn. Alſo beweiſen die bloſſen Wort kein Kindt Gottes/ ſondern wenn wir als Kinder Gottes leben/ wie der HERR ſagt/ Joh: 8. Weret jhr Abrahams Kinder/ ſo thetet jhr auch Abrahams Wercke: Weil jhr aber des Sathans Wercke thut/ vnd trachtet mich zu tödten/ ſo ſeid jhr von ewrem Vater dem Teuffel. Das iſt eine gewiſſe Proba: Weſſen Wercke einer thut/ deſſen Kindt iſt er/ deſſen Natur hat er. 4. Was iſt ein Baum im Garten nütze/ wann er keine Früchte trägt? Er gehöret ins Fewer/ es iſt Fewerholtz/ wie Luc. 13. von den Feygenbaum/ der das Land hinderte/ vnnd keine Früchte brachte/ geſchrieben iſt. 5. Wann dich einer vberreden wolte/ daß ein Rabe ein Schwan were/ vnnd ſpreche zu dir: Siehe/ welch ein ſchöner weiſer Schwan iſt das/ würdeſtu nicht lachen vnd ſprechen/ er were toll? Dann du ſeheſt weder Farb noch geſtalt eines Schwans an einem Raben: Alſo wann jemand auff das jetzige Leben

der

der Welt zeiget vnd ſpricht: Siehe/ das iſt ein Chriſt/ vnd die ſind alle Chriſten/ mag einer nicht vnbillig denſelben für toll achten. Es gilt hie nicht vberredens/ es gilt beweiſens. Das Reich GOttes ſtehet nicht in Worten / ſondern in der Krafft. Dann man ſiehet ja keine Chriſtliche Wercke an den meiſten / die ſich Chriſten nennen/ wie zu Rom L. Valla geſagt hat / da er das Evangelium geleſen: Selig ſind die Barmhertzigen/ die Friedfertigen/ etc. Certè aut hæc non ſunt vera, aut nos non ſumus Chriſtiani. 6. Viel Thiere vnd Vogel vbertreffen die Menſchen mit Tugend / Die Taube mit einfalt / die Ameiſe mit fleiß vnd Arbeit / der Storch mit ernehrung ſeiner Eltern/ ein Kranich mit wachen/ der Hund mit liebe vnd trewe/ der Ochs vnd Eſel mit erkantnuß ſeines Herrn / das Schaf mit ſanfftmut/ der Lewe mit Tapfferkeit/ vnd verſchonen der kleinen Thierlein/ der Han mit wackerkeit / die Schlange mit klugheit/ aber der natür-

1. Cor. 4.

Matt. 5.

Prov. 6.

Eſa. 1.

Der mēſch vbertrifft alle Thiere mit boßheit.

liche Menſch vbertrifft alle Thiere mit bößheit. Er iſt vnbarmhertziger denn ein Wolff/ argliſtiger denn ein Fuchs/ hoffertiger denn ein Pfaw/ freſſiger als ein Schwein/ gifftiger als ein Otter/ grimmiger dann ein Bähr/ Wie dann der HErr Chriſtus ſelbſt/ Herodem einen Fuchs nennet/ S. Joh. die Phariſeer Ottergezichte/ S. Paulus Neronem einen Lewen/ Ja die Laſter vnd Vntugend/ die man an einem Thiere inſonderheit findet/ die findet man alle in einem natürlichen Menſchen/ daß wol S. Paulus den Menſchlichen Leib einen Leib der Sünde nennet/ der mit vielen Sünden behafftet vnd erfüllet iſt. Zu dem ſo iſt kein Thier ſo böſe/ es iſt noch etwa wo gut zu: Der Fuchs vnd Wolff zu Peltzen/ vñ ſo fortan. Aber lieber ſiehe/ was iſt doch von Natur gutes am Menſchen/ da alles tichten vnd trachten des Menſchlichen Hertzens böſe iſt von Jugendt auff immerdar? Die Vernunfft brauchet er zu betriegen/ den Leib zur Hoffart vnd zur

Luc. 13. Matt. 12. 2. Tim. 4.

Aller Thiere Vnart im Menſchen.

Rom. 6.

Gen. 6.

Vnzucht/

Vnzucht / inwendig vnd außwendig iſt er verdorben. Dann alle ſeine Glieder ſind Waffen der Vngerechtigkeit, Rom. 6. 7. Gottes Wort beſchreibet nicht ohn vrſach vnſere verderbte Natur ſo ſchrecklich/ vnd ſtellet vns vnſer Conterfect für die Augen/ Rom. 3. Da iſt nicht der gerecht ſey/ auch nicht einer/ da iſt niemand der nach Gott frage. Sie ſind alle abgewichen/ vnnd alle ſampt vntůchtig worden/ Da iſt niemand der guts thue/ auch nicht einer. Ihr Schlundt iſt ein offenes Grab / mit jhren Zungen heuchlen ſie. Otterngifft iſt vnter jhren Lippen/ Ihr Mundt iſt voll fluchens vnd bitterkeit. In jhren Wegen iſt eitel Vnfall vnd Hertzleid / vnd den Weg des Friedens wiſſen ſie nicht. Ihre Fůſſe eilen Blut zuuergieſſen. Es iſt keine Gottesfurcht für jhren Augen.

Pſal. 14.

Sehet diß iſt das natůrliche Bild eines Menſchen / dieſer grewel iſt allen Menſchen von Natur angeboren. Da ſage mir nun / wie kan ein Menſch

Natůrlich Bilde eines Menſchen.

das Reich GOttes ſehen/ wann er alſo bleibet/ wann er nicht new geboren wird? Darumb vns S. Paulus befihlt zun Epheſ. 4. vnd Coloſſ. 3. vnd ſpricht: Ernewert euch im Geiſt ewres gemüts/ ziehet den alten Menſchen mit ſeinen Lüſten aus/ vnnd ziehet den newen Menſchen an/ der nach GOtt geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit/ ja er ſpricht: Ihr habt Chriſtum nicht alſo gelernet/ ſo ihr anders wiſſet/ daß in Chriſto ein rechtſchaffen Leben iſt. Ja er

Gal. 5. ſpricht: Die Chriſtum angehören/ die creutzigen ihr Fleiſch ſampt den Lüſten

Coloſ. 3. vnd Begierden. Ach lieber Gott gehören wir nun Chriſto nicht an/ wann wir in ſolchem ſündlichen Leben bleiben/ vnnd die Glieder der boßheit nicht tödten? So kans ja anders nicht ſeyn/ dann daß ſolche Leute müſſen dem Teuffel angehören/ vnnd werden demnach das Reich GOttes nicht erben die ihr Fleiſch nicht

2. Cor. 5. creutzigen. Wir müſſen eine newe Crea-

Galat. 6. tur werden in Chriſto/ ſollen wir für

GOtt beſtehen. Dann in Chriſto gilt weder Vorhaut noch Beſchneidung / oder einiges anſehen der Perſon/ſondern eine newe Creatur. Darumb ſol das vnſere gröſſeſte vnnd ernſte ſorge ſeyn/ wie wir täglich die Sünde in vnſerm ſterblichen Leibe dempffen mügen / daß wir Chriſtum mügen angehören / vnd nicht dem Sathan/ wie Gottes Wort in vns müge geſchehen / vnd lebendig werden/ wie vnſer Leben GOtt müge wolgefallen / daß wir ja GOttes Gnade mügen behalten/vnd gefäſſe ſeyn ſeiner Barmhertzigkeit/ vnd nicht ſeines Zorns.

Höchſte ſorge der Chriſten.

Rom. 9.

Das iſt nun die vrſach / warumb der H. David ſo hertzlich jhm ein heilig Leben wünſchet/ daß er müge GOTtes Wort halten / wie er ſpricht: Ich ruffe von gantzem Hertzen/ erhöre mich Gott/ daß ich deine Rechte halte. Wir müſſen vmb ein heilig Leben bitten. Dann die Bekehrung kömpt von oben herab. Heile mich HERR/ ſo werde ich heil/ bekehre mich / ſo werde ich bekehrt/ hilff mir/ ſo

Pſal. 119.

Jer. 17. 31.

Wir ſollẽ wacker ſeyn alle- zeit. Luc. 21. Pſal. 119.

wird mir geholffen / Dann du biſt mein Ruhm. Darumb ſpricht er ferner: Ich ruffe zu dir / hilff mir daß ich deine zeug- nuß halte. Gott muß vns freylich helf- fen vnd ſtercken / Dann die Sůnde vnd deß Teuffels Reich iſt ſonſt zu mechtig im Menſchen.

So ſollen wirs an vnſerm fleis nicht mangeln laſſen / die Faulheit vnd ſicher- heit vns aus den Augen wiſchen / wie er ferner ſpricht: Ich komme frůe / vnnd ſchreie / auff dein Wort hoffe ich. Ich wache frůe auff / das ich rede von deinem Wort. Daruon ſtehet ein ſchöner ſpruch im Propheten Eſaia am 50. Der wol zu mercken. Der HErr wecket mich al- le Morgen / er wecket mir das Ohr / daß ich höre wie ein Jůnger. Vnnd im Ho- henlied Salomon: am 4. Ich ſchlaffe / aber mein Hertz wachet / vnnd höret die ſtim̃e meines Freůdens / der anklopffet ꝛc.

Mit dieſen Worten werden wir auch erinnert der Våterlichen Vorſorge vnd Freundſeligkeit deß freundlichẽ gnedigen

Got-

Gottes/wie gerne Er mit den Menſchen vmbgehe/mit jhnen handle vnd wandle/ mit jhnen rede/ ſie vnterweiſe vnnd lehre darumb Er vns ſeinen Sohn zum Lehrmeiſter/zum Himliſchen Doctore vnd Præceptore verordnet hat. Dieſes iſt vns fein fürgebildet in dem ſchönen Exempel vnd Bilde / da daß Kind JEſus im Tempel zu Jeruſalem lehret. Das iſt nit geſchehen vmb deß Jüdiſchen Tempels willen allein / der nun zerſtöret iſt / ſondern es iſt geſchehen erſtlich vmb deß geiſtlichen Jeruſalems willen / welches iſt die H. Chriſtliche Kirche / da wil er allein Lehrer ſein durch ſein Wort vnnd Geiſt/ vnd dann vmb deß Tempels willen vnſers Hertzens/darinnen wil er auch lehren/ tröſten/ erleuchten/ heiligen/ beten/fragen/antworten/ reden durch heilige gedancken vnd hertzliche andacht/ vnd das iſt ſein Lehrampt in vnſerm hertzen. Darumb er gantz tröſtlich ſpricht zu ſeiner Mutter? Was iſts/ das jhr mich geſucht habt? Wiſſet jhr nicht/

Matth. 3. Luc. 2.

Chriſtus lehret in dem Tempel vnſers Hertzens.

daß

daß ich ſeyn muß in dem / daß meines Vaters iſt / das iſt / in dem Beruff vnd Ampt / welches mir mein Vater befohlen hat? Solch Ampt hat er ja noch / vnd verrichtets noch zur rechten Hand Gottes / als vnſer ewiger Hoherprieſter. Er verrichtets aber auff Erden durch ſein Wort / dadurch er auch inwendig in vnſerm Hertzen predigt durch den heiligen Geiſt / vnd gnedige erleuchtigung / ohne welche die euſſerliche Predigt Krafftlos vnd vnfruchtbar iſt / wie S. Paulus ſagt:
1.Cor.3. Jch habe gepflantzet / Apollo hat begoſſen / Gott aber hats gedeyen darzu gegeben. So iſt nun der da pflantzet / vnd der da begeuſſet nichts / ſondern GOtt / ders gedeyen gibt.

## Das *VI.* Capittel.

Jn der vereinigung mit Chriſto durch den Glauben ſtehet des Menſchen Vollkommenheit vnnd Seligkeit / darzu der Menſch nichts thun kan / ſondern hindert ſich vielmehr an GOTtes Gnade durch ſeinen böſen willen. Chriſtus aber thuts allein in vns.

## Johan. 15. Ohne mich könnet jhr nichts thun.

GLeich wie der Menſch durch den Abfall von GOtt/das iſt/durch eigene Liebe vnnd eigene Ehre von Gott geriſſen/vnd ſeine angeſchaffene Vollkommenheit verloren: Alſo muß er durch die Vereinigung mit Gott wieder zu ſeiner vollkommenen ruhe/vnd Seligkeit kommen. Dann des Menſchen Vollkommenheit ſtehet in der vereinigung mit Gott. Darumb muſte Gottes Sohn Menſch werden/auff daß die Menſchliche Natur wieder mit GOtt vereiniget würde/vnd alſo wieder zu jhrer Vollkommenheit gebracht würde. Dann gleich wie Göttliche vnd Menſchliche Natur in Chriſto Perſönlich vereiniget iſt. Alſo müſſen wir alle mit Chriſto durch den Glauben aus gnaden vereiniget werden/auff daß die tieffe verderbung vnſer ſündlichen Natur verbeſſert werde/als mit dem höchſten ewigen Gute. Darumb ſpricht der Sohn

Vrſach der Menſchwerdung Chriſti.

Gottes

Gottes Hoſ: 2. Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit / in Gnade vnnd Barmhertzigkeit. Dann es könte vnſere Natur/weil ſie mit dem vnendlichen vbel der Sünde vergifftet vnnd verdorben ward / nicht inſtaurirt vnnd verbeſſert werden / dann mit dem höchſten Gute / welches Gott ſelbſt iſt.

*Inſtauratio. vnd Widerbringung der verderbten Natur.*

Vnnd wie nun die Vereinigung Göttlicher vnnd Menſchlicher Natur in Chriſto ewig iſt/ vnzertrennlich/ vnauffhörlich/daß auch der Todt diß Band der Vereinigung der Naturen in Chriſto nicht trennen vnd zerreiſſen können: Alſo mus Chriſtus vnſer Haupt mit vns ſeinen gleubigen Gliedern alſo vereinigt werden/daß vns weder Leben noch Todt von Chriſto ſcheiden kan. Darumb ſpricht der Prophet Hoſeas in der Perſon Chriſti: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit.

*Vereinigũg Chriſti mit ſeinen gleubigen glidern. Rom. 8.*

Solche Vereinigung muß notwendig geſchehen durch den Glauben / weil die Sünde vns vnd vnſern Gott von ein-

ander

ander geſchieden/ſonſt bleiben wir auſſer Gott/ohne Gott/ohne Leben/ohne Seligkeit/ wo Chriſtus nicht in vns lebet/ wohnet vnd iſt durch den Glauben. Wir konten auch ſonſt nichts guts thun / wo es Chriſtus nicht in vns wircket/ wie S. Paulus ſpricht: Nicht ich/ſondern Gottes Gnade. Vnd Joh. 15. Ohne mich könnet jhr nichts thun. Welches er durch ein ſchon Gleichnüß erkläret vom Reben vnd Weinſtock: So bleibets alles was wir guts ſein/ vnd guts thun Gottes altes allein / Eſa. 26. Alles waß wir außrichten das haſtu vns gegeben / Oſe. 14. Ich wil ſein wie eine grüne Tanne / an mir ſol man deine Früchte finden.

Eſaia. 59. Chriſtus muß in vns ſein vnd leben

1. Cor. 15. Alles was wir gutes thun iſt Gottes.

Siehe nun / lieber Menſch/was du biſt vnd was du vermagſt? Was haſtu zu deiner Widerbringung vnnd zur ernewerung deiner verderbten Natur thun können? Lauter nichts. Gleich wie du zu deiner Leiblichen Geburt nicht haſt thun können / vnd dich nicht ſelbſt ſchaffen: Alſo kanſtu auch zu deiner newen

Geburt

Geburt nichts thun. Verderben haſtu dich wol können/ verlieren/ vnd tödten/ Aber ernewren / wiederbringen / heilen/ Gerecht vnd Lebendig machen haſtu nit können. Was haſtu darzu thun können/ daß GOtt iſt Menſch worden? Lauter nichts. Alſo haſtu dir vber alles nichts zuzurechnen/ oder deinen krefften etwas zuzuſchreiben. Ja je mehr ein Menſch ſeinem eigenen willen/ krefften / vnd vermügen zuſchreibet/ je mehr hindert er ſich ſelbſt an der gnade GOttes / vnd an der ernewerung ſeiner verderbten Natur. Darumb muſtu allen deinen eignen krefften vnd vermügen gantz abſterben/ deiner eignen Weißheit/ deinem eignen Willen/ deiner eignen Liebe / vnd muſt Gott allein alles laſſen in dir wircken / ja es muß nichts in dir ſeyn / daß GOttes Willen vnd Wercke verhindere / oder denſelben wiederſtrebe.

Der mēſch hindert ſich vielmer durch ſeine eigene krefften an ſeiner Seligkeit.

Vnd ſo lange du das nicht thun wilt/ vnd nicht bey dir iſt ein bloß lauter leyden/ alſo daß Gott alles allein in dir thue

vnd wircke / du aber leideſt jhn vnnd ſein Werck / vnd ſeinen willen in dir / ſo lange hinderſtu GOtt / daß er ſich mit deiner Seelen nicht vereinigen / ſein Bilde in dir ernewern / vnd deine verderbte Natur beſſern kan. Dann eigen wille / eigen Liebe / eigen Ehre / eigene Weißheit / vnd alles was du dir ſelbſt zuſchreibeſt / das hindert GOtt / daß er nicht alles allein in dir ohne hindernuß wircken kan. Dann des Menſchen wille verderbet den Menſchen immer weiter vnd weiter: GOttes wille aber beſſert immer mehr vnd mehr.

Du muſt Gott gäntz gelaſſen ſtehen vnd gelaſſenheit lerne.

Dauon ſagt Bonauentura: Tota religionis perfectio, in voluntatis propriæ abdicatione conſiſtit. Die Vollkommenheit der Chriſtlichen Religion / ſtehet in abſagung des eignen Willens. Vnd Auguſtinus: Si totum hominis bonum eſt amare Deum, totum hominis malum ſit neceſſe eſt, amare ſeipſum. Wenn GOtt lieben des Menſchen höchſtes Gut iſt / So muß des Menſchen höchſtes verderben ſeyn / ſich

ſelbſt lieben. Idem. Si ea eſt conditio boni, vt ſeſe effundat & propaget: Non poteſt non eſſe magnum malum amor proprius, qui bona ſua & aliorum ad ſe totũ trahit, nec quicquam de eis communicat. Wenn daß die Eigenſchafft des guten iſt/ daß es ſich außbreitet vnd andern mittheilet/ ſo muß die eigen Liebe ein groſſes vbel ſeyn/ die jhre vnd ander Leut Güter vnd Gaben zu ſich allein reiſſet/ vnnd niemand mittheilet. Welches auch Seneca ein weiſer Mann verſtandẽ/ da er ſpricht: Hoc ſolum virtuti adieceris, quod propriæ voluntati ſubtraxeris: So viel wirſtu an Tugenden zunehmen/ So viel du an deinem eigenen Willen wirſt abnehmen. Idem: Niſi à teipſo defeceris, ad Deum qui ſupra te eſt, non appropinquabis: Wirſtu von dir ſelbſt nicht außgehen / ſo wirſtu zu GOtt nicht eingehen.

Der eigen Wille iſt nichts anders dann der Abfall von GOtt. Vnd der-

ſelbe Fall iſt zwar leicht vnd luſtig: Die wiederbringung aber ſawer / bitter / vnd ſchwer / ja allen Creaturen vnmüglich. Dann der Menſch kan nicht von jhm ſelber wieder aufſtehen / vnd vermag jhm ſelbſt nicht zuhelffen / weder mit Willen noch mit Wercken. Der Wille iſt gefangen / die Wercke ſind todt. Es muß Chriſtus allein helffen im Anfang / Mittel vnnd Ende. Er zeiget dir / ja er gibt dir zwey Mittel? Geſetz vnd Evangelium / Buſſe vñ vergebung der Sünde. Durchs Geſetz muſt du erſt mit Chriſto ſterben / durch ware Rew vnd Leid deinen Willen auffopffern / in dir ſelbſt zu nichte werden vnd dich Chriſto allein laſſen. So kömpt dann die gnade Gottes / vnd vergebung der Sünde durchs Evangelium / vnnd machet dieſen Todten lebendig durch den Glauben. Alſo kan durch eigene Krafft vnd vermügen niemand bekert werden / oder aufſtehen. Dann man muß ſich ja ſelbſt haſſen / verleugnen / verlieren / an jm ſelber zu nichte werden vnd ſterben / auff

Wiederbringung ſchwer.

GOtt allein hoffen vnd warten / ſeiner Gnade leben.

Aber ſolch haſſen / verleugnen ſein ſelbſt / Geiſtlich ſterben / ſtehet auch nicht in vnſerm Willen vnd vermügen / ſonſt were es Currentis & Volentis, & non Miſerentis Dei. Das iſt / es lege an Jemandts wollen vnd lauffen vnd nicht an GOttes erbarmen. Darumb muß Gott ſelbſt ſolches alles in vns wircken durch ſeine Göttliche Gnade vnd Krafft ſeines Geiſtes. Vnd alſo bleibt vnſere Rechtfertigung allein in Gottes Hand / als ein Werck vnd Gabe Gottes / vnd nicht in der gewalt der Creaturen. Dann vnſerthalben ſind wir ſelbſt vnſere ergeſte vnd gröſſeſte Feinde vnd mügen wol bitten / daß vns GOtt von vns ſelbſt erlöſe / vns gantz vnd gar nehme / was vnſer iſt / vnd gebe vns / was ſein iſt. Dann aus eigenen krefften können wir nichts guts thun / wo es GOtt ſelbſt durch ſeine gnade auch nach der Bekehrung nicht in vns wircket. Er iſt die Liebe / vnd muß ſie in vns wir-

Rom. 9. GOTT macht vns allein zur gnade geſchickt.

Vnſer Rechtfertigung ein werck Gottes.

cken /

cken/er iſt die Barmhertzigkeit vnd muß ſie in vns wircken/vnd alſo von allem guten ſo wir thun ſollen. So hilfft nun Chriſtus hier allein / Menſchen hülffe iſt hie kein nütze. So tieff aber der Menſch in Adam gefallen vnd verdorben / ſo hoch vnd viel höher iſt er in Chriſto wieder erhöhet / vnd wieder gut gemacht / wie im eilfften Capittel hernach folget.

## Das VII. Capittel.

Die Buſſe recht zu verſtehen / iſt noth zu wiſſen den vnterſcheid des alten vnd newen Menſchen/ oder wie Adam in vns ſterben/ vnd Chriſtus in vns leben ſol: oder wie der alte Menſch in vns ſterben / vnd der Newe leben ſol.

Rom. 6. Weil wir wiſſen / daß vnſer alter Menſch mit Chriſto Gecreutziget iſt / daß der ſündliche Leib auffhöre / daß

**wir hinfort der Sünde nicht mehr dienen.**

EIn jeder Chriſt iſt zweyfach/vnd befinden ſich in jhm zweyerley wiederwertige Menſchen mit jhren Früchten/ wie aus folgender Tabella zuerſehen.

| | |
|---|---|
| Adam/ | Chriſtus. |
| Alte Menſch/ | Newe Menſch. |
| Euſſerlicher Menſch/ | innerlicher Mēſch. |
| Alte Geburt/ | Newe Geburt. |
| Fleiſch / | Geiſt. |
| Natur/ | Gnade, |
| Vernunfft/ | Glaube. |
| Finſternuß/ | Liecht. |
| Baum des Todes/ | Baum des Lebens. |
| Böſe Früchte/ | Gute Früchte, |
| Sünde/ | Gerechtigkeit. |
| Verdamnuß/ | Seligkeit. |
| Todt / | Leben. |
| Alte Jeruſalem/ | Newe Jeruſalem. |
| Reich des Tenffels/ | Reich GOttes. |

| | |
|---|---|
| Schlangen Sahme | Gottes Sahme. |
| Natürlich Menſch/ | Geiſtlich Menſch/ |
| Irrdiſch Bilde/ | Himliſch Bilde. |

Diß bezeuget erſtlich die H. Schrifft/ darnach die erfahrung. Die H. Schrifft redet vielfeltig vom alten vñ newen/ vom innerlichen vnd euſſerlichen Menſchen/ Eph. 4. Coloſſ. 3. 2. Cor. 4. Item daß der Geiſt Gottes in vns ſey/ Rom. 8. 1. Corinth. 3. vnd 6. 2. Cor. 1. 5. Epheſ. 1. Item daß Chriſtus in vns ſey/ Galat. 2. 2. Cor. 13. Zum andern bezeugets die erfahrung/ nemlich der Kampff des Fleiſches vnnd Geiſtes/ auch in den Heiligen Rom. 7. vnd die Früchte des Fleiſches vnd Geiſtes/ Gal. 5. Derwegen hieran im geringſten nicht zu zweyffeln/ viel weniger bey Chriſten einiger ſtreit dauon ſein ſol. Dañ diß iſt dz Fundament der gantzen ſchrifft/ vnnd die rechte Erkantnuß des Menſchen. Hierauff iſt die Buſſe gegründet/ daß Adam in vns ſterben/ vnd Chriſtus in vns leben ſol. Dann wann Adam in

Worinnē das ware erkantniß des Men-

ſchen/ vnd das Fundament der Buſſe ſtehet.

vns ſtirbt/ ſo ſtirbt vnd gehet mit vnter alles was aus Adam iſt/ der alte Menſch/ der euſſerliche Menſch/die alte Geburt/ Fleiſch/ Natur/ Vernunfft/ Finſternuß/ Baum des todes/ böſe Früchte/ die Sünde/ Todt/ Verdamnuß/ Schlangen Same/ natürlich Menſch/ irrdiſch Bilde/ das alte Jeruſalem/ Reich des Teuffels.

Das Leben Adams in vns.

Wañ aber Adam in vns lebet/ ſo lebet vñ herrſchet im Menſchen der alte Menſch/ die alte geburt/ Fleiſch/ natur/ vernunfft/ Finſternuß/ Baum des Todes/ die böſe Früchte/ die Sünde/ das alte Jeruſalem/ vnd das Reich des Teuffels. Daß gehört alles ins Verdamnuß/ vñ vnter dem ewigen Fluch.

Chriſti Leben in vns.

Lebet aber Chriſtus in vns/ ſo lebet vnd herrſchet in vns der newe Menſch/ der innerliche Menſch/ die newe Geburt/ Geiſt/ Gnade/ Glaube/ Liecht/ Baum des Lebens/ gute Früchte/ Gerechtigkeit/ Leben/ Seligkeit/ GOTTES Sahme/ Geiſtliche Menſch/ Himliſches Bilde/ newe Jeruſalem/ vnd das Reich GOTtes. Das gehört alles

vnter den Segen/ vnd in die Seligkeit.

Da hat nun ein jeder Menſch mit jhm ſelbſt gnug zu thun weil er lebet/ das er den alten Adam nicht laſſe in jm leben vnd herrſchen/ſondern den newen Adam welcher iſt Chriſtus. Da gilts wachen/ faſten/beten/kempffen/ſtreiten/ vnd wie S: Paulus ſpricht/ ſich ſelbſt prüfen vnd verſuchen / ob Chriſtus in vns ſey/ ja das wir mit furcht vnd zittern ſchaffen/das wir ſelig werden/ das wir durch die enge Pforte eingehen vnd den ſchmalen weg in Chriſto wandeln / welcher iſt ſich ſelbſt haſſen / verleugnen / abſagen alle dem / das man hat vnnd der Sünde abſterben/Welches nicht mit lachendem munde/ vnd zerteilung deß Fleiſches zugehet wie die zarten Heiligen meinen / ſondern mit jnnerlicher trawrigkeit/ rew vnd leid/mit jnniglichem heulen vnd weinen/ wie der 6. 38. vnd andere Bußpſalmen bezeugen. Welches S. Paulus nennet daß Fleiſch creutzigen ſampt den Lüſten vnd Begierden. Wann daß ge-

1. Cor. 3.
1. Phil. 2.
Matth. 7.
Luc. 9. 14.
Rom. 6.

Gal. 5.
Gal. 2.

ſchicht/ſo lebet Chriſtus in dir/vnd du in Chriſto/ ſo herrſchet vnnd ſieget Chriſtus in dir durch den Glauben. Darumb S. Johannes ſpricht: Der glau-
1.Joh. 5. be iſt der Sieg / der die Welt vberwindet.

Du muſt aber die Welt nicht auſſer
1. Joh. 2. dir ſondern in dir vberwinden. Dann die Welt iſt nicht auſſer dir / ſondern in dir. Was iſt die Welt anders dann Augenluſt/Fleiſchesluſt/vnd hoffertiges leben. Das iſt in dir / Darumb iſt die Welt in dir/vnd muſt dieſelbe in dir vberwinden. So heiſſeſtu dann/vnd biſt ein Kind Gottes. Dann alles/ was auß Gott geboren
1. Joh. 5. iſt/vberwindet die Welt. So biſtu ein
Epheſ. 5. Kind deß Liechtes/ein Glied Chriſti/ ein
1. Cor. 6. Tempel deß H. Geiſtes/ ein Schäfflein
Joh. 10. Chriſti / ein guter Baum/der von ſich
Matt. 12. ſelbſt ohne Gebot / ohne Geſetz / ohne Zwang/ mit Luſt/ Liebe/ vnd Frewde / gute Früchte bringet.

Lebeſtu aber in Adam/vnd herrſchet Adam in dir/ſo biſtu nicht ein Kind Gottes/

tes/ auß Gott newgeboren / biſt von der Welt vberwunden / vnnd herꝛſchet der Fürſt dieſer Welt in dir durch Hoffart/ eigen Ehre/ eigen Liebe/ biſt ein Kind deß Teuffels. Dann welche der Geiſt Gottes treibet/ die ſind Gottes Kinder: Alſo die der Sathan treibet/ die ſind deß Satans Kinder/ ja Glieder deß Teuffels/ Kinder der Finſterniß/ behauſung der böſen Geiſter/ die ſcheußliche Babylon voller vnreinen abſchewlichen Thiere/ wie ſolches Eſa: 13. Apoc: 18/ vnd Ezech: 8. iſt fürgebildet. Da der Prophet Ezechiel im Geiſt in den Tempel zu Jeruſalem eingeführet iſt/ vnd vnter andern zweyerley denckwirdige ſachen geſehen hat: 1. Allerley geſtalt kriechender Würme/ vnd abſchewlicher Thiere/ vnd allerley Götzen vnd grewel deß Hauſes Jſrael gemahlet an der Wand rings vmbher. 2. Darnach/ welches noch erger/ ſiebentzig Menner auß den Elteſten von Jſrael/ welche denſelben Bilden vnnd Thieren gereuchert vnd geopffert haben.

Joh. 8.
Rom. 8.

In Adam leben iſt ſchrecklich

Siehe

Wunderlicher Typus vund Figur.

Sihe O Menſch / das iſt dein altes Adamiſches / Viehiſches / Thieriſches Hertz abgemahlet. Dann wann du in den Tempel deines hertzens gehen wirſt / ſo wirſtu erſtlich ſehen eine groſſe menge abſchewlicher Thiere / Bilder / vnd Götzen / welche in deinen Adamiſchen gedancken vnd gedechtnuß geſchrieben vnd abgemahlet ſein. Darnach / welches erger iſt / da ſolche grewel auß deinem Hertzen billich ſolten vertrieben werden / vnd du darüber heiſſe Thränen weinen ſolteſt / das du ein ſolch vnrein Hauß voller böſer würme biſt / du auch durch die Buſſe vnd tödtung deß fleiſches dieſelbe erwürgen ſolteſt / ſo liebeſtu dieſelbe noch / dieneſt jhnen / opfferſt jhnen / belüſtigeſt dich in denſelben / vnd denckeſt nicht / daß dein HErr Chriſtus durch ſolche grewel auß deinem hertzen vertrieben wird / vnd keine ſtat in dir haben kan / vnd du dich alſo deß höchſten ewigen gutes ſelbſt beraubeſt / deß H. Geiſtes / vnd aller ſeiner gaben / Du trawreſt / wann du etwas thuſt / dar-

aus

auß dir ein gros Vnheil entſtehet / oder wann du etwas liebes verleureſt / Warumb trawreſtu dann nicht / wann du Chriſtum aus deinem hertzen verleureſt vnd vertreibeſt / vnd dein Leib vnd Seele eine behauſung der böſen Geiſter wird?

Aus dieſem allen verſteheſtu nun / wz Adam vñ Christus ſey / wie dieſelbe beide in dir ſein / vnd leben darzu gehöret auch diß erkentniß. Erſtlich dz wir von natur in Adam alle gleich ſein / keiner beſſer dann der ander. Dann wir ſind alle gleich durch vnd durch verdorben vñ vergifftet an Leib vnd Seele / wie S. Paulus ſpricht: Es iſt hie kein vnterſcheid / nicht allein vnter Jüden vnd Heyden / ſondern auch vnter allen Menſchen. Es iſt keiner vnter vns beſſer für Gott dann der ergeſte Menſch vnnd Vbelthåter. Ob gleich die Boßheit nicht bey allen außbricht / ſo richtet doch Gott alle Menſchen nach dem hertzen vnnd vergifften Brunnen. Es iſt auch keine ſünde ſo groß / die ein Menſch nicht beginge von Natur / wann jn Got-

In Adam ſind wir alle gleich böſe ohne vnterſcheidt. Rom. 3.

tes

Jer. 15. tes Gnade nit erhielte. Dann von Natur können wir nichts anders dann ſündigen auff dz allerſchrecklichſte. Daß wirs aber nicht thun/ daß haben wir nicht vnſern kreffteni / oder klugheit zu dancken/ ſondern der gnaden Gottes / die vns vor Sünden bewaret. Gen. 12. daß ſol vns dienen zur Demut vnd Gottesfurcht/ daß keiner den andern verachte/vnd nicht ſicher ſey.

2. Gleich wie wir aber in Adam von Natur alle gleiche böſe ſeyn/ vnnd iſt kein vnterſcheid/was die verderbte Natur anlanget: Alſo ſind wir auch in Chriſto gleiche gut vnd from gemacht. Dann es hat für Gott keiner eine andere/oder beſſere Gerechtigkeit dann der ander. Chriſtus iſt vnſer aller Frömmigkeit/Gerechtigkeit/ Heiligung vnd Erlöſung/vnd iſt in Chriſto keiner beſſer dann der ander / gleich wie auch in Adam. Dann gleich wie wir in Adã von Natur allein Menſch vnnd ein Leib ſeyn/ auffs höchſte vergifftet/vnd verdorben: Alſo ſind alle Gleubi-

gen in Chriſto ein Menſch ein Leib auffs höchſte gereiniget vnd geheiliget / durch den Glauben vnnd Blut Chriſti.

Diß iſt eine Artzney wider die Geiſtliche Hoffart / daß ſich keiner für Gott höher vnd beſſer halte dann der ander / ob er gleich mehr Gaben hat. Dann gleich wie die Gerechtigkeit vnd Seligkeit eitel Gnade iſt: So ſind auch alle Gaben eitel Gnade / vnd ein frembd gut. Dieſen grund der Gnade GOttes erkenne / ſo wird dich die Gnade nicht laſſen ſtoltz ſeyn / oder ſtoltz machē / ſondern wird dich geiſtlich Arm machen / vnnd wirſt dich ſelbſt in deiner Armut vnnd Elend recht erkennen / vnnd Chriſtum in dem groſſen Reichthumb ſeiner Gnade vber alle Menſchen.

Gnade machet nit ſtoltz ſondern demütiget.

## Das *VIII.* Capittel.

### Wie freundlich vns Gott zur Buſſe locke / vnnd warumb die Buſſe nicht zuverſeumen.

Luc. 15. Alſo ſage ich euch / wird Frewde ſein für den Engeln Gottes vber einen Sünder der Buſſe thut.

ES hat der viel getrewer vnd gnediger GOtt die Bekehrung deß Menſchen/ vnd die wahre Buſſe auff mancherley weiſe vnd art vns in ſeinem Wort fürgebildet/ vnſere harte vnd ſteinerne hertzen dadurch zu erweichen vnd zu bekehren von der Welt/ von vns ſelbſt/ vom Sathan zu Gott.

Act. 26.

Vnter andern aber ſind die beiden gleichnuß Luc. 15. Vom verlohrnen Schäfflein/ vnd vom verlohrnen Sohn ſo tröſtliche vnd ſo hertzbrechende/ das ſie nit wol ohne trähnen können gründlich vnd inniglich betrachtet werden. Dann der HErr JEſus darinnen abmahlet dreyerley hertzen.

Dreyerley Hertzen.

1. Das vnbekerte Hertz deß Sünders.

2. Das rewende Hertz deß bußfertigen Sünders.

3. Das erbarmende Vaterhertz GOttes.

Das vnbekehrte Hertz des Sünders mahlet er ab in dem Bilde eines vngeratenen Sohns/ der ſein Gut vnd Erbtheil vmbbracht/ vnnd endlich anfehet zudarben/ vnd mit den Säwen die Trebern zu freſſen. Welches nichts anders bedeutet dann vns vngeratene Kinder/ vns ſündigen Menſchen/ die wir vnſer Himliſch Erbgut durch die Sünde verloren hatten/ nemlich/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Vnſchuld/ vnd das ſchöne Bilde GOttes/ nach welchem wir geſchaffen/ dardurch wir in die ſchwere Dienſtbarkeit der Sünde/ Teuffels/ vnd Todes gerahten ſind. Auch in allen Menſchen Wercken vnd Geſetzen/ ſo durch die Trebern bedeutet ſeyn/ weder Ruhe/ Hülffe/ vnd Troſt finden können/ ſondern ewiges Hungers ſterben müſten/ wo wir nicht

Bilde des verlornen Menſche.

zu rücke dächten an die Gnade deß Vaters.

2. Das rewende bußfertige Hertz aber hat er in dieſen Worten abgemahlet/ da ſchlug er in ſich vnd ſprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater/ die Brodt die fülle haben/ vnnd ich verderbe im hunger/ ich will mich auff machen/ vnd zu meinem Vater gehen/ vnd zu jhm ſagen: Vater/ ich hab geſündiget im Himmel vnd für dir. Jn dieſen Worten iſt herrlich abgemahlet die wahre Buſſe/ 1. Die contritio, das iſt/ die Göttliche Rewe: Er ſchlug in ſich/ er betrachtet ſein Elend/ daß er auß einem Kind Gottes ein Viehe vnd vnfletige Saw worden/ Jrꝛdiſch/ Viehiſch/ Thieriſch/ beſtialiſch. Erinnert ſich aber ſeines Vrſprungs/ woher er kommen/ gedencket an ſeinen Vater/ vnd rewet jhm/ bekennet ſeine Sünde/ vnd ſpricht: Vater ich habe geſündiget im Himmel vnd für dir/ Jch habe Gott vnd Menſchen beleidigt. Erkent auch ſeine Vnwirdigkeit: Jch bin

Bilde der Buſſe.

nicht

nicht werth/ daß ich dein Sohn heiſſe.
2. Der Glaube/ als das ander Stück der Buſſe/ iſt darinnen abgemahlet/ daß er ſich auffmacht vnnd zum Vater gehet/ vnd hat die Zuuerſicht/ wann jhm ja der Vater nicht wolte für einen Sohn annehmen/ ſo werde er jhn gewiß für einen Knecht vnd Taglöhner halten. Dann er ſpricht: Jch bin nicht werth/ daß ich dein Sohn heiſſe/ mache mich zu deinen Taglöhner. Vnnd hoffet gewiß der Vater werde jhm ſolches nicht verſagen/ ſondern auß Gnaden ſich vber jn erbarmen. Bilde des Glaubens vnnd Demut.

3. Daß Vaterhertz iſt alſo abgemahlet/ 1. Da er noch ferne von dannen war/ ſahe jhn der Vater. Ach die gnedigen Augen des Vaters/ wie ſehen ſie nach den verlornen Kindern? Jſt præueniens miſericordia, das iſt/ die vorkommende vñ vorlauffende Gnade/ 2. Jammert jhn. Jſt expectans miſericordia, die erwartende Gnade. 3. Leufft vnnd fellt jhm vmb den Halß. Jſt ſuſcipiens miſericordia, die auffnemende Gnade. 4. Küſſet jhn. Jſt conſolans miſericordia, Vaterhertz. pſal. 79. Eſa. 30. pſal. 32.

Eſa. 65. die tröſtende Gnade. 5. Bringet das be-
ſte Kleidt her/ das iſt Chriſtus vnd ſeine
Pſal. 103. Gerechtigkeit. Iſt Iuſtificans Miſeri-
cordia die rechtfertigende Gnade. Ein
Fingereiff an ſeine Hand/ Iſt der heilige
Geiſt/ Trawring/ annulus filialitatis
ϰοθεσίας, deſpondens miſericordia, die
Rom. 8. vermehlende Gnade. 6. Schuh an
Gal. 4. ſeine Füſſe/ Iſt ein newer heiliger Wan-
Eph. 1. del in Chriſto durch den heiligen Geiſt
Phil. 1. 1. Petr. 1. vnd Gottes Krafft vnd Macht. Das iſt
Pſ. 84. 63. Eſ. 65. 66. confirmans miſericordia, die erhal-
tende Gnade. 7. Bringet ein gemeſtes
Kalb her/ rc. Conuiuium & gaudium
Angelorum. Das iſt viuificans, læti-
ficans & coronans miſericordia, die
erfrewende lebendigmachende vnd Krö-
nende Gnade.

Wie könte vns doch GOtt freund-
licher zur Buſſe locken? Wollen demnach
die vornembſten Vrſachen/ die vns zur
Sieben bewegende Vrſachen der Buſſe. Buſſe bewegen ſollen/ betrachten. De-
rer ſind aber vornemlich ſieben. 1. Die
groſſe Barmhertzigkeit GOTTES.

2. Chriſti Freundligkeit / vnnd thewrer Verdienſt. 3. Die ſchreckliche Straffe vnd Drewung. 4. Der Todt. 5. Das Jüngſte Gericht / 6. Die Helle. 7. Die ewige Freude.

## 1. GOttes Barmhertzigkeit.

Deut. 4. Wann du den HERREN deinen Gott ſuchen wirſt / ſo wirſtu jhn finden / wo du jhn wirſt von gantzen Hertzen / vnd von gantzer Seelen ſuchen. Wann du geengſtet ſein wirſt / vnd dich treffen werden alle dieſe Dinge in den letzten Tagen / ſo wirſtu dich bekehren zu dem HERRN deinem GOtt / vnd ſeiner Stimme gehorchen. Dann der HERR dein GOtt iſt ein Barmhertziger Gott / Er wird dich nicht laſſen / noch verderben: Wird auch nicht vergeſſen des Bundes / den er deinen Vätern geſchworen hat. Ach diß gnedige Vaterhertz ſoll vns billig zur Buſſe locken. Vnſer Sünden können ſo viel nicht ſeyn / es iſt vielmehr Gnade bey dem HERREN / wie

Hertztröſtliche Verheiſſung.

der 130. Pſalm ſpricht: Bey dem HER-
REN iſt die Gnade / vnd iſt viel verge-
bung bey jhm / vnnd Er wird Jſrael er-
Gröſſe der Sün-de. löſen aus allen ſeinen Sünden. Die
Sünde kan ſo groß nicht ſeyn / GOT-
tes Barmhertzigkeit iſt noch gröſſer.
Pſalm 51. Tilge meine Sünde nach
Grewlich-keit der Sünde. deiner groſſen Barmhertzigkeit. Vnſe-
re Sünden können ſo greulich nicht ſeyn /
GOTT kan ſie Schneweiß machen.
Eſa. 1. Wann ewre Sünde gleich Blut-
rot weren / ſollen ſie Schneweiß wer-
den / Pſalm 51. Beſprenge mich mit J-
ſopen / daß ich rein werde. Waſche
mich / daß ich Schneweiß werde. Vn-
Mancher-ley Sün-de. ſere Sünde können ſo mancherley nicht
ſeyn / der Reichthumb der gnade GOt-
Eph. 1. tes iſt noch vberſchwenglicher. Dann
Exod. 34. Er iſt Barmhertzig / Gnedig / Gedül-
tig / von groſſer Gnade vnnd Trewe /
vnnd vergibt Vbertretung / Miſſethat /
vnnd Sünde. Vnſere Sünde kan ſo
Stercke der Sün-de. mechtig vnd ſtarck nicht ſeyn / GOTT
kan ſie dempffen / vnnd in die tieffe deß

Meers werffen/ wie Pharao mit allem ſeinem Heer. Mich. 7. Vnſere Sünde kan ſo ſchedlich vnnd gifftig nicht ſeyn/ GOtt kan ſie heilen. Ezech. 18. Wann ſich der Gottloſe bekehret/ ſolts jhm nit ſchaden/ daß er iſt Gottlos geweſen.

Gifftigkeit der Sünde. Eſa. 55.

## 2. Chriſti Freundligkeit.

Wie freundlich auch vnſer HERR Jeſus Chriſtus die Sünder auffgenommen/ bezeuget Er Matth. 9. da er ſpricht: Die Starcken bedürffen des Artzes nicht/ ſondern die Krancken. Jch bin kommen die Sünder zur Buſſe zu ruffen/ vnnd nicht die Gerechten. Vnd Luc. 19. Deß Menſchen Sohn iſt kommen zu ſuchen vnnd ſelig zu machen/ daß verloren iſt. Von dieſer holdſeligen Freundligkeit haben die Propheten geweiſſaget/ Ezech. 34. Wehe euch Hirten/ die jhr das Verlorne nit ſuchet/ ſondern ſtrenge vnd hart vber ſie herrſchet. Meine Schafe ſind zerſtrewet als die keinen Hirten haben.

Chriſti holdſelige Freundligkeit locket dich zur Buſſe.

Siehe / Jch will mich meiner Herde ſelbſt annehmen / vnd ſie ſuchen / wie ein Hirte ſeine Schaffe ſuchet / wann ſie von der Herde verirret ſeyn. Jch will das verlorne ſuchen / daß verirrete wiederbringen / daß Verwundete heylen / deß Schwachen warten, Eſa, 40. Er wird ſeine Herde weiden wie ein Hirte / Er wird die Lemmer in ſeine Armen ſamlen / vnnd in ſeinen Buſem tragen.

Chriſti Blut ruffet dich zur Buſſe.

2. Nicht allein aber Chriſti Freundligkeit locket dich zur Buſſe / ſondern auch ſeine hertzliche Traurigkeit / vnd ſein heilig vergoſſenes Blut ruffet dir. Bedencke wie er ſein Leben nicht hat gegeben für den Himmel / noch für die Erde / ſondern für deine Seele / vnd du wilt durch deine Vnbußfertigkeit mutwillig dieſen Edlen Schatz verlieren? Bedencke / daß du mit keinem andern Löſegelde haſt können erlöſet werden / dann durchs Blut Chriſti / warumb wiltu dich dieſer höchſten vnnd thewreſten Bezahlung verluſtig machen. 3. Bedencke doch / wovon dich dein HErr Chriſtus erlöſet

1. Petr. 1.

hat /

hat/nemlich/vom Teuffel/vnnd von der argen böſen Welt/von deinen Sünden/ noch haſtu luſt dem Teuffel immer ferner zu dienen? 4. Bedencke doch/ daß dir Chriſti Verdienſt ohne Buſſe nichts nütze iſt/ Ja daß du Chriſti Blut mit Füſſen tritteſt/ vnnd den Geiſt der Gnaden ſchmeheſt. 5. Bedencke wie ſawer du deinem Erlöſer worden biſt/ wie Er geweinet/getrawret/gezittert/gezaget/wie ſchrecklich Er vmb deiner Sünde willen verwundet/wie Er ein Wurm vnd Fluch am Holtz worden. O triſtiſsimum ſpectaculum; & miſerandum pœnitentiæ ſpeculum. Heb. 10. Eſa. 55. Pſal. 22.

## 3 Die drewung der zeitlichen Straffe.

Pſal. 7. Gott iſt ein rechter Richter/ vnd ein Gott/ der täglich drewet. Wil man ſich nicht bekehren/ ſo hat Er ſein Schwert gewetzet/ vnnd ſeinen Bogen geſpannet/ vnd zielet vnd hat darauff gelegt tödliche geſchoß/ ſeine Pfeile hat Er zugerichtet zuverderben.

Deut. 32.

Dann dem Zorn vnnd Rache Gottes kann kein Menſch entflihen / Amos 9. Wann ſie gleich in den Himmel ſtiegen/wil ich ſie herab ſtürtzen. Wann ſie ſich gleich verbürgē im grund deß Meers/ wil Jch doch den Schlangen befehlen / die ſollen ſie daſelbſt ſtechen. Sihe / die Augen deß HERRN ſehen auff ein ſündiges Königreich/ das ichs vom Erdbodem vertilge. Zepha. 1. Jhr Blut ſoll vergoſſen werden wie Staub/vnd jhr Leib ſol werden wie Koht. Dann jhre Silber vnd Goldt ſoll ſie nicht erretten am tage meines Zorns/ſondern das gantze Land ſol durchs Fewer meines Eivers verzehret werden. Solche ſchreckliche Drawungen ſollen vns zur Buſſe treiben. Buſſe wendet groſſe Landſtraffen ab/ Ja den Vntergang eines Volcks/ Stadt vnnd Landes/ Wie zu Ninive. Jer. 18. Plötzlich rede ich wider ein Volck / daß Jchs außrotten vnd vertilgen wil. Wenn ſichs aber bekehret / ſol mich auch rewen die Straffe.

Gottes Zorn ein verzehrend fewr

## 4. Der Todt.

Darumb hat Gott die Stunde deß Todes verborgen / daß wir täglich vnd alle ſtunden Buſſe thun / vnnd eine jede Stunde für die letzte achten ſollen. Tota hominis vita ipſi ad pœnitentiam data, ſagt Bernhardus. Das gantze leben deß Menſchen iſt jhm zur Buſſe gegeben / Vnnd iſt nichts anders dann ein täglich Creutz vnd Pein / pœna & crux quotidiana, wie im 38. Pſalm ſtehet: Sihe ich bin zu leiden gemacht / vnd meine Plage iſt alle morgen da. GOtt hat dir ſeine Gnade verheiſſen / aber den morgenden tag hat er dir nicht zugeſagt. Es iſt den Menſchen einmal auffgelegt zu ſterben / vnd darnach das Gericht. Heb. 9. Syrach 7. Bedencke das Ende / ſo wirſtu nimmermehr ſündigen. Dann wie dich Gott findet / ſo wird er dich richten. Darumb ſoltu in deinem Leben alſo ſeyn / wie du wünſcheſt zu ſeyn

Warumb Gott die Stunde deß todes verborgen.

Was des Menſchē leben ſey.

in deinem tode. Bedencke wo die ſeyn/die vor wenig Jahren in fleiſchlichen Lüſten vnd Frewden gelebet. Jtzo ſind ſie an jhrem orthe vnd erwarten deß letzten Vrtheils. Darumb gehet auß von jnen mein Volck/ daß jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünde/ auff daß jhr nicht empfahet etwas von jhrer Plage.

Apoc. 18.

## 5. Daß Jüngſte Gericht.

Dann nach dem tode wird kein zeit oder raum zur Buſſe ſeyn. Hîc enim aut vita amittitur aut retinetur. Hie in dieſem Leben wird entweder das Leben ewig verlohren/oder ewig erhalten. Die Bußfertigen kommen nicht ins Gerichte / vber die Vnbußfertigen aber wird das ſchreckliche Vrtheil ergehen: Gehet hin jhr Verfluchten. Matth. 20. Jetzo iſt der tag deß Heyls / 2. Cor. 5. Dort der Tag deß Gerichts. Pſal. 95. Heut/Heut/ ſo jhr ſeine Stimme höret. ſo verſtocket ewer Hertz nicht / daß ich nicht ſchwere in meinem Zorn. Sie ſollen nimmermehr zu meiner Ruhe kommen.

Der Richter iſt für der Thür. Jacob. 5.

men. Heb. 3. 2. Cor. 5. Wir müſſen
alle geoffenbaret werden für dem Rich-
terStuel vnſers HErrn JEſu Chriſti /
auff dz ein jeder empfahe/wie er gehand-
let bey Leibes leben. Es ſey böß oder
gutes. Den Bußfertigen aber werden
jhre Sünde zugedecket. Pſal. 32. vnnd
gar vergeſſen/ Ezech. 33. Tu igitur a-
gnoſce, ut ille ignoſcat. Erkenne du
deine Sünde / auff daß ſie Gott verge-
be vnd vergeſſe.

## 6. Ewige helliſche Pein.

Da wird alle Barmhertzigkeit Got-
tes auffhören/vnd wird heiſſen: Geden- Luc. 16.
cke Sohn/daß du dein guts empfangen
haſt in deinem Leben. Jtzo lebeſtu nun
nicht mehr/ſondern biſt ewig todt/ vnnd
Gott ewig abgeſtorben. Auß der Hel- Pſal. 49.
len iſt keine Erlöſung. Wie kan dem
gutes widerfahren/oder ewiger Troſt/der
ewig geſtorben iſt? Hie iſt allein die
Gnadenzeit / dort werden die Verdam-
pten alſo ſterben/daß ſie doch allezeit le-
ben/ vnd alſo leben / daß ſie doch allezeit Ewiger todt.

vnd

Qual vnd Pein der Hellen.

vnd ewig ſterben. Alle ſinne werden da gequelet werden / ſehen durch die ewige Finſternuß / hören durch Zeenklappern vnd heulen/riechen durch Schwefell geſtanck/ſchmecken durch deß ewigen todes Bitterkeit / empfinden durch ewige Qual.

## 7. Die Frewde deß ewigen Lebens.

Solte ein Menſch eine ſo kleine nichtige Frewde nehmen für die ewige Frewde? Kein Vngerechter wird da hinnein gehen / der ſich nicht mit vielen heiſſen Thränen im Glauben gereiniget vnnd gewaſchen / vnnd ſeine Kleider helle gemacht im Blut deß Lambs. Drauſſen ſind die Vnreinen/ die Hunde/ die Zauberer/ vnd die da lieben vnd thun die Lügen. Der Verrächter keiner wird diß Abendmal ſchmecken. Die höchſte Frewde deß ewigen Lebens iſt Gott ſehen. 1. Joh. 3. Viſio Dei tota merces, Dz anſchawen Gottes iſt alles vnd ewiges Lohn. Die Frewde der Außerwehlten iſt Chriſtum

Apoc. 14.
Apoc. 22.

Luc. 14.

ſehen.

ſehen. Ihr werdet mich wieder ſehen/ vnd ewer Hertz wird ſich frewen. Daß anſchawen deß Angeſichtes Gottes iſt der Engel Frewde vnd Leben/ das Engelbrot/ davon die Engel leben/ ihre vnſichtbare Speiſe wie der Engel Raphael zu Tobia ſpricht: Ich eſſe vnſichtbare Speiſe / die kein Menſch ſehen kan. Gleich wie nun Gott ſehen alle Frewde iſt: So iſt Gott nimmer ſehen / die gröſſeſte höchſte ewige vnd alle Pein vnnd Qual.

Joh. 16.

Tob. 12.

## Das IX. Capittel.

### Was Buſſe thun heiſſe / wie ſie geſchehen müſſe / vnd wie vns Gottes Güte zur Buſſe leite.

Joel. 2. So ſpricht der HErr: Bekeret euch zu mir von gantzē hertzē mit faſten/mit weinē/mit klagen/zerreiſſet ewre hertzen/ vnnd nicht ewer Kleider/ vnnd bekeret

euch zum HErrn ewern GOtt. Dann er iſt gnedig / barmhertzig / gedůldig / von groſſer Güte / vnnd gerewet jhn bald der ſtraffe.

DEr viel getrewe gnedige GOtt / der nicht wil noch ſuchet vnſer verderben / ſondern vnſer ewiges Heyl vnd Seligkeit / der am beſten vnſer Noth / vnd Elend kennet vnd ſiehet / vnd vns gern darauß erretten wolte / locket vñ reitzet vns auff mancherley weiſe zur Buſſe / Dann durch wahre Buſſe vnnd Bekehrung wil er vns helffen vnnd heilen.

Durch Buſſe heilet vns Gott. Jer. 17.

Er locket vns einmal durch Straffe / drewungen / alß Jer. 6. Ich wil ein Vnglück vber diß Volck bringen / nemlich / jhren verdienten Lohn / darumb daß ſie auff meine Worte nicht achten / vnnd meine Geſetz verwerffen. Vnd am 7. Weil jhr dann alle ſolche ſtücke treibet / ſpricht der HErr / vnd ich euch ſtete pre-

Gott ruffet vns durch dreuungẽ.

digen laſſe / vnd jhr wolt nicht hören/ ſo wil ich auch euch von meinem Angeſicht verwerffen. Für dieſen ſchrecklichen Drauwörten soltē wir billig erſchrecken/ Dann hie zeitliche vnd ewige Straffe gedreuwet wird / Denn die Göttlichen Dreuwungē ſind nicht ein lerer vnd todter Schall/ſondern haben einen mechtigen nachdruck/ ſind Gottes Eiver / vnd gehen endlich in jhre Krafft. Vnd wir erfahren ja/was vns GOtt der HERR für Vnglück vnnd Hertzleid zuſchicket/ daß wirs alle Winckel voll haben: Vnd wo wir nicht Buſſe thun/wird GOttes Zorn durch Krieg/ Hunger/ Peſtilentz/ Fewer / vnd Waſſer dermaſſen anbrennen/daß auch ſolch Fewer die Grundfeſte verzehren wird/ wie zu Jeruſalem.

Wir ſollen Gottes dreuwung für keinen ſchertz halten.

Tren. 4.

Wollen wir vns aber durch Gottes Zorn vnnd Dreuwung nicht laſſen zur Buſſe locken/ſo ſollen wir vns durch ſeine Gnade bewegen laſſen / dadurch Er vns ſo freundtlich locket/ Als Er ſpricht Jer. 3. Kere doch wider zu/ du Abtrün-

Gott ruf-ſet vns durch ſeine Sünde.

nige Iſrael/ ſo will Ich mein Andlitz nicht gegen euch vorſtellen. Dann Ich bin Barmhertzig/ ſpricht der HERR/ vnd will nicht ewig zürnen/ allein erkenne deine Miſſethat/ daß du wieder den HERREN deinen GOTT geſündiget haſt. Da beut vns GOTT ſeine Gnade an/ ja Er flehet vnnd bittet/ wir ſollen doch wieder zu jhm kommen/ ſo wolle Er Buſſe annehmen für die Sünde/ wie Sapient. 12. ſtehet: Du gewaltiger Herrſcher richteſt mit gelindigkeit/ vnnd regiereſt vns mit viel verſchonen/ vnnd lehreſt deine Kinder/ daß du wolleſt Buſſe annehmen für die Sünde/ vnnd wir auff deine Barmhertzigkeit trawen ſollen.

Ein ſolcher freundlicher Spruch iſt dieſer auch/ dardurch vns GOTT durch ſeine Gnade/ Barmhertzigkeit/ Gedult/ groſſe Güte/ vnnd daß jhn bald der Straffe gerewet/ zur Buſſe locken will. Iſt demnach auß vorangezogenem Spruch dreyerley zu mercken:

1. Was Buſſe thun heiſſet / neimlich ſich zum HERREN bekeren/ 2. Wie wir ſollen Buſſe thun/neimlich mit Faſten Heulen vnd Weinen. 3. Wie vns GOttes güte zur Buſſe locke: Denn ich bin gnedig/etc. 1. Buſſe thun vnd ſich zum HERREN bekeren/ heiſſet auß dem Geſetze GOttes ſeines Hertzens angeborne Blindheit / innerliche Boßheit/ abſchewliche Vnreinigkeit/ vnnd groſſe Gottloſigkeit erkennen/ als den inwendigen Grewel/ vnnd vergifftigen Brunnen aller Sünde/ dardurch wir vns von GOTT dem höchſten ewigen Gute abgewendet/vnnd dardurch ſeinen Zorn/ die Helle / vnnd Verdamnuß / auch allerley zeitliche Straffen / woll / recht/ vnd billich verdienet haben/ vnnd darüber rechte innigliche hertzliche Rewe vnd Leid haben / nicht wegen der Straffe/ ſondern vielmehr darumb / daß wir GOTT den HERREN/der die ewige Liebe ſelbſt iſt/ vnnd vnſer lieber Vater / ſo hoch beleidiget haben: Darchs

1. Peccata noſtra & gratiam Dei agnoſcendo.

Beſchreibung der Buſſe.

Evangelium aber ſich wider auffrichten/ vnd ſich tröſten der Gnade Gottes/ vnd vergebung der Sünde in Chriſto verheiſſchen/ ſein Leben auch ernſtlich beſſern/ das böſe Hertz durch den Gläuben reinigen/die böſen Lüſte dempffen/daß verkerte vnd widerſpenſtige Hertz endern/ dem eignen willen/ſo allezeit dem Willen Gottes widerſtrebet abſterben/ vnnd in Chriſto ein newes Gott wollgefelliges Leben anfahē/ vnd rechtſchaffene Fruchte der Buſſe thun/Eſai. 1. Wäſchet euch/ reiniget euch / wann dann ewre Sünde Blutrot weren/ ſollen ſie Schneweiß werden.

Eigene fleiſchliche Liebe hindert die ware Buſſe.

Diß iſt bald geſaget/ Aber ſchwer zu thun. Dann niemandt wil den inwendigen Grewel ſeines Hertzens recht erkennen / vnnd ſich ſelbſt haſſen lernen. Jederman ſchmeichelt vnnd Liebkoſet ſeinen alten Adam / vnnd dem boßhafftigen Fleiſch vnnd Blut / vnnd iſt ſelten ein Menſch/ der recht gründlich ſein böſe Hertz er-

forſchet / Sondern jederman hat ein Gefallen an jhm ſelbſt / vnnd wil den Grewel ſeines Hertzens nicht recht angreiffen / Achtet auch nicht groß der hohen thewren Gnade in Christo / vnnd verſeumet dieſelbe muthwilliglich.

Jren. 3.

Solches erfordert aber der Prophet Joel mit dieſen Worten ſich zum HERRN bekehren von gantzem Hertzen / mit Faſten / Weinen / vnnd klagen. Mit welchen Worten er vns erinnert / daß wir vns von GOTT abgekeret haben / vnnd die lebendige Quellen verlaſſen. Jerem. 2. Vnnd können kein Leben noch Seligkeit haben / wo wir vns nicht wider zu Jhm wenden vnnd bekeren. Jerem. 6. So keret nun wider jhr abtrünnigen Kinder / ſo wil ich euch heilen von ewrem Vngehorſam. GOTT wil daß wir vnſer Elend erkennen ſollen / ſo wil er ſich vber vnſer Elend erbarmen.

*2. Ad Deum revertendo.*

Buſſe thũ heiſſet dz abgekerte Hertz wider zu GOtt wenden.

3. Media non aſperſando. Mittel der Buſſe.

Weil wir aber von Natur ſo blind ſeyn/vnd vnſer Elend von vns ſelbſt nicht erkennen/ ſo hat GOTT Mittel darzu verordnet: Sein heilig Wort vnd Sacrament/dabey allezeit ſeine Gnade vnd Geiſt iſt/dardurch zeucht/locket vnd ruffet vns GOtt als die verlorne Schaffe. Dann gleich wie ein verirzet Schaff von ſich ſelbſt nicht wieder kommen kan/ der Hirte muß es ſuchen vnnd wiederbringen: Als wann vns GOTT nicht ſuchte/ lieffen wir ewig in der irre. Welches die Exempel S. Petri vnnd Pauli gewaltig bezeugen/ Darumb der Prophet ſpricht: Bekehre mich HERR/ ſo werde ich bekehret. Dann du biſt mein GOtt. Heile mich HERR/ ſo werde ich heil/ hilff mir/ ſo wird mir geholffen. Dann du biſt mein Ruhm. Ach GOtt iſts/der in vns wircket beyde das Wollen vnd Vollbringen nach ſeinem wolgefallen.

Jer. 31.

Jer. 17.

Phil. 2.

Wann vns nun GOtt der HERR alſo durch die Mittel als durch ſeine gna-

den Hand auffrichtet / vnnd zur Buſſe locket / ſollen wir ſeiner Gnade / vnd dem heiligen Geiſt nicht wiederſtreben / (wie der 95. Pſalm ſpricht: Heute heute ſo jhr ſeine Stimme höret / ſo verſtocket ewer Hertz nicht) ſondern die Sünde / ſo an vns geſtraffet wird / für Sünde erkennen / vnd GOttes gnade / ſo vns angebotten wird / nicht verachten / ſo wird GOtt gnedig ſeyn / wie Eſa. 55. ſtehet: Der Gottloſe bekere ſich zum HERREN / ſo wird Er ſich ſein erbarmen / vnd zu vnſerm GOtt / Dann es iſt viel erbarmung bey jhm. Rom. 2.

Alſo wird die Bekerung vns zu geſchrieben / obs wol ein lauter Gnadenwerck GOttes iſt / wann wir vns nur Gott durch ſeine Gnade laſſen dem heiligen Geiſt nicht mutwillig wiederſtreben / die Gnade nicht verachten vnd von vns ſtoſſen / Act. 13. die Ohren nit verſtopffen wie die Juden / Act. 7. ſondern vnſere Kranckheit auß dem Geſetz erkennen vnd nach dem Evangelio vns heilen vnd mit

4. Non reluctando. Bekerung iſt ein lauter gnadenwerck.

vns handlen laſſen als ein Medicus mit einem Patienten.

Sehet ein Schäfflein an/ wann es verbäſet iſt/vnd in der Jrre leufft/ vnnd höret von ferne deß Hirten Stimme/ ſo keret es in puncto auff dem Jrrewege wider vmb/vnd leufft zu rück nach der Stimme deß Hirten zu. Warumb thun wir das auch nicht? Sind wir dann vnverſtendiger dann das tumme Viehe? Esai. 1. Vnd zwar der Prophet Eſaias klagt darüber. Ein Ochs kennet ſeinen Herrn/ vnd ein Eſel die Krippe ſeines Herrn/ Jerem. 8. Aber Jſrael kennet mein nicht. Vnnd der Prophet Jeremias: Wer iſt doch der da felt/der nicht gern wider auffſtünde? Wer iſt/der da jrre gehet/ der nicht gern wieder zu recht käme? Ein Storch vnd Schwalbe wiſſen die zeit/wann ſie ſollen wider kommen/ Aber mein Volck wils nicht wiſſen.

§. Sed pecendo. Darumb ſollen wir ſtets zu GOtt ſeufftzen/ Daß Er ja ſeine Gnadenhandt nicht wolle von vns abziehen/

daß

daß wir nicht jrren. Denn die Sünde vnnd der alte Adam ſtecket jetzt in vnſerm verderbten Fleiſch vnnd Blut. Derwegen wir ſtets GOTtes Gnade bedürffen / Dadurch die Sünde in vns gedempffet werde / das ſie nicht herrſche / Ja Stündtlich Augenblicklich bedürffen wir GOTTES Gnade die vns erhalte. Dann dieſelbe iſt vnſer Seelen Leben / gleich wie die Seele deß Leibes Leben iſt. Vnnd wie vnſer Leib nicht ein Augenblick der Lufft entberen kan: Alſo vnſere Seele der Gnaden GOTtes/ 2. Reg. 3. betet Salomon: Der HERR vnſer GOTT ſey mit vns/ vnd verlaſſe vns nicht / vnnd ziehe ſeine Hand nicht ab von vns/ zuneigen vnſer Hertz zu jhm/ daß wir wandlen in ſeinen wegen.

Wir bedürffen alle Augenblick der gnaden.

Dieſes ſollen wir vns nicht allein in Gemein laſſen geſaget ſeyn / ſondern ein jeder inſonderheit ſolls zu hertzen nehmen vnd jhm laſſen geſagt ſeyn. Ein jeder

6. Ad ſingulos accommodando.

ſehe auff ſich ſelbſt/vnd beſſere einen/ ſo werden wir alle gebeſſert. Bedencket die tröſtliche Ermahnung vnnd verheiſſung Gottes Eſ. 55. Suchet den HErrn/ weil Er zu finden iſt / ruffet jhn an/weil Er nahe iſt. Jerem. 29. Wann jhr mich von Hertzen ſuchet / ſo will ich mich von euch finden laſſen.

7. Cor emundando.

Es iſt aber das nicht allein Buſſe/ wann man von euſſerlichen groben Sünden ableſſet / ſondern in wahrer Buſſe muß das Hertz geendert / die inwendige Hoffart/ Geitz/ Wolluſt/ böſe affecten gedempffet werden. Dann wenns Hertz nicht geendert vnd gebeſſert wird/ ſondern bleibet darin die alte Adamiſche Vnart/ inwendige Boßheit/ Zorn / Feindſchafft/ Rachgier/ Lügen / Falſchheit/etc. ſo iſts keine rechtſchaffene Buſſe / ſondern Heucheley. Dann GOtt will ein newes Hertz haben / eine newe Creatur in Chriſto Jeſu. Darumb keiner ſo fromm iſt / ſo heilig / ſo rein/

Hertzen Buſſe.

er hat täglich an ſeinem böſen Hertzen zu beſſern / Jerem. 6. Wie ein Brunn ſein Waſſer quillet / ſo quillet ewere Boßheit. Das iſt das erſte / was die Buſſe ſey: vnd wie wir darzu kommen: wie auch im Erſten Buch deutlich erkleret iſt.

2. Wie ſollen wir vns dann zum HERREN bekeren? Von gantzem Hertzen / mit Faſten / Weinen / vnd Heulen. Vmb zeitliche Dinge weinen wir / aber die arme Seele will niemand beweinen / wie David im 6. vnnd 38. Pſalm thut. Damit lehret vns der Prophet / daß vnſere Buſſe keine Heucheley ſeyn ſolle / ſondern ſie ſolle von Hertzen gehen. Dann GOtt ſiehet das Hertz an / Er prüffet Hertz vnd Nieren. pſal. 7.

Mit Faſten. Diß iſt ein allgemeines Faſten des gantzen Volcks / welches der Prophet allhie befihlt / da die gantze Gemeine offentlich für Gott ſich demütiget / Buſſe thut / jhre Sünde öffentlich bekennet / berewet / beweinet / 1. Ieiunando.

dane=

Offentliche Buſſe der gantzẽ Gemeinde.

daneben faſtet/ vnd mit nüechterm Leib vnd Seele GOtt vmb vergebung der Sünde/ vnd vmb abwendung allgemeiner Straffe anruffet vnnd bittet. Ein ſolch allgemeines Faſten/ Buſſe/ warhafftige Rew vnd Leid/ Glaube/ Gebet/ Bekantnuſſe/ Abbitte iſt ſehr krefftig vnd gewaltig GOttes Zorn vnd groſſe Landtplagen abzuwenden/ wie wir leſen Judic. 20. Da die Stämme Jſrael/ von dem Stamme Benjamin geſchlagen würden/ vnnd verloren dreiſſig tauſent Mann/ da kam alles Volck zum Hauſe GOttes/ weineten/ vnd blieben daſelbſt für dem HERRN/ vnd faſteten den Tag biß auff den Abend. Wir haben das gewaltige Exempel des Niniuitiſchen faſtens. Dergleichen leſen wir 1. Chron. 10. Da die Kinder Jſrael von den Philiſtern geſchlagen/ Saul vnd Jonathan vmbkamen/ haben ſie ſieben Tage gefaſtet.

Bußfaſtẽ.

Solch Bußfaſten iſt auch in der erſten Kirchen gebreuchlich geweſen/ da die

gantze Gemeinde in groſſen allgemeinen Nöten hat Buſſe gethan / nicht mit dieſen bloſſen Wercken vergebung der Sünde zu verdienen / ſondern mit rewenden nüchtern demütigen Hertzen GOtt die allgemeine Straffe abzubitten / vnd ſolte billig noch erhalten werden.

Solch Bußfaſten were vnſere rechte Feſtung vnd Mauren wieder den Türcken / vnnd alle vnſere Feinde / ein groſſer Segen in thewrer zeit / eine allgemeine Artzney in Sterbensleufften / ein ſchutz aller vnſer Güter / wie wir von dem heiligen Job leſen / wie er ſeine Kinder mit Opffer / Gebet / vnd Faſten bey GOtt verbeten / ſo offt ſie wolleben vnd Pancket gehalten / 2c. vnnd wie er ſein Haus mit dem Gebet verzeunet / vnd verwahret hatte / daß jhm der Teuffel keinen eingreiff thun konte.

Krafft des allgemeinen Bußfaſtens.

Vnnd in den allgemeinen groſſen Landtſtraffen ſiehet ſich Gott der HERR vmb nach ſolchen Leuten / die ſeinen zorn als eine Mawer auffhalten / Ezech. 22.

Jch ſahe mich vmb/ Jch ſuchte vnter jh-
nen/ ob ſich jemand zur Mawer machte/
vnnd wieder den Rieß ſtunde/ gegen mir
für das Land/ daß ichs nicht verderbte/
aber ich fand keinen. Darumb ſchüttet
Jch meinen Zorn vber ſie/ vnd mit dem
Fewer meines Grimmes machte Jchs ein
ende vnd gab jhnen jhren Verdienſt auff
jhren Kopffe.

Dan. 9.

Eine ſolche Mawer iſt der Prophet
Daniel geweſen/ da er des gantzē Volckes
Sünde bekennet/ ꝛc. Ein ſolch Bußfaſten
beſchreibt der Prophet Joel alhie/ da er
ſpricht: Blaſet mit Poſaunē zu Zion/ heili-
get eine Faſte/ ruffet die Gemeine zuſamē/
ſamlet die Elteſten/ heiliget das Volck/
bringet zuſammen die jungen Kinder vnd
Seuglinge. Der Breutigam gehe aus
ſeiner Kammer/ vnd die Braut auß jh-
rem Gemach. Laſt die Prieſter des HEr-
ren weinen vnd ſagen: HERR/ ſchone
deines Volckes/ vnd laß dein Erbe nicht
zu ſchanden werden.

Beſchreibung des allgemeinen Faſtens.

Solches Faſten ſol dem gantzen Volck
ein groſſer ernſt ſein ohne alle Heucheley.

Dann GOtt will die Sünde bekant haben von jederman/ Er will wahre Demut vnd Buſſe von vns haben/ vnnd daß wir vns mit gantzem Hertzem ſollen zu jhm bekeren. Darumb ſpricht der Prophet von ſolcher ernſter Buſſe. Zerreiſſet ewere Hertzen/ vnd nicht ewere Kleider. Die Juden hatten im brauch/ wann ſie etwas ſchreckliches höreten oder ſahen/ zerriſſen ſie jhre Kleider/ vnnd thätens offt zum ſchein auß Heucheley/ giengen in zerriſſen Kleidern zum ſchein/ faſteten auch offt zum ſchein/ wie ſolches der Prophet Eſa. 58. ſtraffet/ da er ſpricht: Solt das ein Faſten ſeyn/ daß ich erwehlen ſoll/ daß ein Menſch ſeinem Leibe vbel thut/ oder ſeinen Kopff henget wie ein Schilff/ oder auff einen Sack vnnd in der Aſchen liege? Wolt jhr daß ein Faſten nennen/ vnnd einen Tag dem HERREN angenehme? Daß iſt aber ein Faſten/ daß ich erwehle: Laß loß/ welchen du mit Vnrecht verbindeſt/ laß ledig/ welchen du beſchwereſt/ gib frey/

Verè ieiunando.

Heuchel Buſſe vñ heuchel Faſten.

wel-

welchen du bedrengeſt/ reiß weg allerley Laſt/ brich den Hungerigen dein Brod ꝛc. Sieheſtu einen nackend/ ſo kleide jhn/ vnnd entzeuch dich nicht von deinem Fleiſch.

Recht Faſten.

Da hören wir/ was das rechte Faſten ſey/ nemlich/ wann man von Sünden ableſſet/ die böſen Lüſte des Fleiſches dempffet/ den alten Adam tödtet/ Liebe/ Gedult/ Barmhertzigkeit vbet/ vnd ſolches alles mit rewendem bußfertigen zerbrochenen Hertzen. Darumb der Prophet allhie ſpricht: Zerreiſſet ewere Hertzen. Dann gleich wie ein verwundetes Hertz wehe thut/ vnd groſſe ſchmertzen machet: Alſo wehe ſoll vns vnſere Sünde thun/ als wann das Hertz gar zerknirſchet were/ wie David im 51. Pſalm von dem rechten Opffer eines zerſchlagenen/ zerbrochenen/ zerknirſchten Hertzens vnd Geiſtes zeuget. Ein ſolch Hertz iſt dem lieben GOtt das angenembſte Opffer. Ein ſolch Hertz iſt vehig durch den Glauben der gnade GOttes/ des Troſtes des

2. Corda ſcindendo.

heiligen Geiſtes/ deß thewren Verdienſtes vnnd Bluts Jeſu Chriſti. Dann gleich wie ein harter Felß/ der nicht verwundet iſt/ der nicht zerſchlagen/ vnnd mürbe iſt/ nicht in ſich trincken kan das Oele vnd Waſſer/ ſo man darauff geuſſet: Wann aber der Stein mürbe vnnd zermalmet iſt/ ſo durchdringet jhn das Oele: Alſo auch durchdringet das Oele der Gnaden vnd troſtes Gottes ein ſolch mürbes vnd zerſchlagen Hertz/ auff daß es durch den Glauben des Verdienſtes Christi theilhafftig werde. Dann die Starcken bedürffen des Artztes nicht/ ſondern die Krancken. Es darfft niemand dencken/ daß er Chriſtum angehöre/ der nicht ſein Fleiſch creutzigt ſampt den Lüſten vnd Begierden. Dann ſol dir Chriſti Blut helffen/ ſo muſtu es mit rewendem/ zerſchlagenem/ bußfertigem/ demütigem/ gläubigem Hertzen auffnehmen/ oder du wirſt nimmermehr deſſelben vehig.

Zerknirſchtes Hertz Gnaden fehig.

Matth. 9.
Gal. 6.

3. Erinnert vns auch der Prophet

der vrſachen/ die vns zur Buſſe führen/ vnd leiten/ vnd ſpricht: Bekeret euch zum HERRN/ dann vnſer Gott iſt gnedig/ barmhertzig/ gedültig/ von groſſer Güte/ vnd gerewet jhm bald der Straffe. In dieſem Sprüchlein ſtecket eine herrliche gradation. Als wolte Gott der HERR ſagen. Iſts zu wenig gnedig ſeyn/ ſo bin ich auch barmhertzig: Iſt diß zu wenig/ ſo bin ich auch gedültig: Iſt diß auch zu wenig/ ſo bin ich auch von groſſer Güte: Iſt das noch zu wenig/ ſo gerewet mich auch bald die Straffe. Das iſt/ wann ich ſchon angefangen hab zu ſtraffen/ ſo iſt noch zeit zur Buſſe mitten in der ſtraffe.

GOTtes Gnade rufft vns zur Buſſe.

1. Singularis Dei clementia Was heiſſe gnedig ſeyn.

1. Spricht er: Vnſer GOTT iſt gnedig. Gnedig ſeyn/ heiſſet ſich leicht vnd bald verſöhnen laſſen/ ſich bald erbitten laſſen/ den Zorn vnnd Vngnade bald ſincken vnnd fallen laſſen/ die Sünde vergeben/ vnnd nicht zürnen/ nicht handeln mit einem nach Verdienſt/ vnnd nach der ſtrengen Gerechtigkeit. Das thut Gott der HErr alles an vns/

vnd daß ſoll vns auch zur Buſſe bewegen. Dann wir haben viel ſchöner verheiſſung von Gottes Gnade Exod. 22. Wird der Beleidigte zu mir ſchreyen/ ſo werde ich jn erhören. Dann ich bin gnedig. Eſa. 30. Er wird dir gnedig ſeyn/ wann du ruffeſt/ Er wird dir antworten/ ſo bald Ers hören wird. Darumb harret der HERR/ daß er euch gnedig ſey/ das iſt/ der HERR wartet auff euch/ GOTT iſt reich von Gnaden/ denn erſtlich iſt bey jhm gratia expectans, wenn wir vns zu jm bekeren/ will er vns mit Gnaden auffnehmen. 2. Iſt gratia præueniens, eine vorlauffende Gnade. Citò anticipet nos miſericordia Pſal. 79. 3. Iſt gratia ſuſcipiens, Eine auffnemende Gnade/ Pſ. 32. Die auff den HERRN hoffen wird die Gute vmbfahen. 4. Gratia conſeruans, Pſ. 23. Gutes vnd Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang: wie im vorigen Capittel mit Exempeln bewieſen. Pſalm 130. Bey dem HERREN iſt die Gnade/ vnnd iſt viel Erlöſung bey jhm.

GOTtes Gnade wartet auff vns.

Darumb laß dich durch die holdſelige gnade Gottes zur Buſſe bewegen.

Paterna miſericordia. Was heiſt barmherzig ſeyn.

2. Er iſt auch barmhertzig. Barmhertzig ſein heiſſet/ wann einem eines andern Elend zu Hertzen gehet / ja das Hertz rühret/ daß es jhm wehe thut / wie es geſchicht dem Väterlichen vnnd Mütterlichen Hertzen/ die jhre Kinder nicht allein von grund deß Hertzens liebhaben/ ſondern ſich vber jhre Schwachheit/ vber jhr Elend vnnd Gebrechen hertzlich erbarmen/ vnd ein ſolch mitleiden mit jhnen haben/ daß ſie lieber für jhre Kinder ſterben wolten/ wie David klagt: Ach Abſolon mein Sohn/ wolte Gott ich müſte für dich ſterben. Das hat GOtt alles an vns gethan. Darumb Gottes Sohn ſelbſt für vns gelitten/ vnd mit ſeiner Barmhertzigkeit hat er alle Vätterliche vnd Mütterliche Barmhertzigkeit vbertroffen/ wie Eſa. 49. ſtehet: Kan auch eine Mutter jhres Kindes vergeſſen/ etc. Solche hertzliche Barmhertzigkeit wird auch beſchrieben Jerem. 31.

2.Sam.18.

GOttes Barmherzigkeit vbertrifft alle Väterliche vnd Mütterliche Barmhertzigkeit

Iſt nicht Ephraim mein thewrer Sohn/ vnd mein thewres Kind: Darumb bricht mir mein Hertz gegen jhm/ daß ich mich ſein erbarmen muß/ Deut. 4. Dein Gott iſt ein barmhertziger Gott/ er wird dich nicht laſſen verderben/ noch vergeſſen des Bundes/ den er den Vätern geſchworen hat. Pſalm 103. Barmhertzig vnnd gnedig iſt der HERR. Des tröſtet ſich David/ als jhm die Wahl der Straffe gegeben ward auß dreyen eine zu erwehlen. 1. Sam. 24. Ich will lieber in die Hand des HERRN fallen/ etc. Ach laß dich doch die Väterliche Barmhertzigkeit Gottes zur Buſſe bringen. Ich ermahne euch/ ſagt S. Paulus/ durch die Barmhertzigkeit Gottes. Rom. 12.

3. Gedültig. Gedültig ſeyn heiſſet ſich nicht bald zum Zorn bewegen laſſen/ viel gebrechen tragen/ leyden vnd zu gut halten/ zeit zur Buſſe vnnd Bekehrung geben. Daß hat Gott reichlich an vns bewieſen. Dann er iſt die Liebe ſelbſt/ die da langmütig vnnd freundlich iſt/ die

Longanimis patientia.

Was heiſſe gedültig ſeyn.

alles hoffet/ vertregt/ vnd duldet/ wie ein Vater vnd Mutter groſſe gedult mit jhren Kindern haben. Daher S. Petrus
2. Petr. 3.
ſpricht: GOtt hat gedult mit vns/ vnnd will nicht daß jemand ſolle verloren werden/ ſondern daß ſich Jederman zur Buſſe kere/ vnnd lebe. Item: Die gedult vnſers HERRN Jeſu Chriſti achtet für
Groſſe gedult Gottes.
ewre Seligkeit. Rom. 2. Weiſtu nicht/ daß dich die Gütigkeit Gottes zur Buſſe leitet? Alſo gab GOtt der erſten Welt zeit hundert vnd zwantzig Jahr. Vnd wie lang hat er vns zeit zur Buſſe gegeben? Darüber jhr viel die gnade Gottes auff muhtwillen ziehen/ vnd auff Gnade ſündigen/ Aber die ſtraffe kümpt darnach deſto ſchneller vnd heuffiger. Wenn jrer ſo viel weren die vns beleidigten/ als derer ſind die Gott beleidigen/ vnd käme jtzo einer/ bald der ander/ bald der dritte/ vnd ſo fort/ ſo würde kein Menſch auff Erden ſo groſſe Gedult haben/ daß er nicht allein allen vergebe/ ſondern noch allen gutes thun könte. Nun thuts aber GOTT/

ſehet wie gedültig muß er ſeyn. Ach laß dich doch die hohe gedult GOTtes zur Buſſe locken.

4. Von groſſer güte. Iſt deine Sünde groß/ſo iſt auch ſeine Barmhertzigkeit groß/ Gott iſt ſo weſentlich vnd gründtlich gut/daß er gern ſich ſelbſt allen Menſchen mittheilete/ müchten ſie jhn nur ergreiffen vnd annemen/ja er kan nicht anders dann gütig ſeyn/das iſt ſeine Natur/ daran hat er ſeine freude/ wie er im Propheten ſagt: Es ſoll jhm eine luſt ſeyn/daß er vns guts thun müge. Seine Barmhertzigkeit iſt ſo groß als er ſelbſt iſt/ das iſt/ vnendlich/vnnd gehet vber alle Menſchen. Seine Väterliche Barmhertzigkeit iſt nicht ſo enge geſpannen als eines Leiblichen Vaters / der ſich nur vber ſeine eigene Kinder erbarmet/ſondern er iſt Reich von Barmhertzigkeit vber alle/ 2c. Seine Gnade reichet ſo weit der Himmel iſt. Solche eine hohe tieffe Barmhertzigkeit iſt GOttes

Gott ein weſentlich mittheilendes Gut. Jer. 32. Benignitatis gratia.

Syr. 18. 2.

Rom. 10.

Pſal. 36.

Barmhertzigkeit/ ſo hoch der Himmel iſt vber der Erden. Pſalm 103. die güte des HERRN iſts/ daß wir nicht gar auß ſein/ ſeine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ ſie iſt alle Morgen new/ vnd deine Trew iſt groß. Ach laß dich doch die Freundligkeit GOttes/ vnd ſeine groſſe güte zur Buſſe locken.

Thren. 3.

Afflictionis condolentia. Gott ſtraffet nicht zum verderben.

5. Vnd gerewet jhn bald der Straffe/ das iſt/ er ſtraffet vngerne/ vnd wann er ſtraffet/ ſo thut ers nicht zu vnſerm verderben/ ſondern zu vnſer beſſerung vnnd Seligkeit/ 1. Cor. 10. Wann wir vom HERRN gerichtet werden/ ſo werden wir gezüchtiget/ auff daß wir nicht mit der Gottloſen Welt verdampt werden/ Eſa. 26. Deus facit opus alienū, vt faciat proprium. So gerewet jhn bald der Straffe zu Ninive. Thren. 3. Das iſt ein köſtlich ding gedültig ſeyn/ vnd auff die Hülffe des HERRN hoffen. Dann der HERR verſtoſſet nicht ewiglich/ ſondern er betrübet woll/ vnnd erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſſen

gůte. Dann er nicht von Hertzen die Menſchen plaget noch betrübt. Darumb laß dich doch gerewen deine Sünde. So bald dich die Sünde gerewet/vnnd du im waren Glauben Gott dieſelbe abbitteſt/ſo bald gerewet GOtt die Straffe. Wie ſagt GOtt der HERR zu Jona: Jammert dich des Kürbiß/ſolt euch dann nit jammern der groſſen Stadt? So ſchleuſſet GOtt der HERR/du haſt ja an dem Kürbiß nichts gearbeitet: Haſt nichts daran gewandt/ er koſtet dir ja nichts/ noch jammert er dich: Was meineſtu hab ich an die groſſe Stadt Ninive gewandt: So viel tauſent Menſchen erſchaffen/ bißhero ernehret/vnd ſolte ſie alſo laſſen vntergehen. Solch ein erbarmentes Hertz hat Gott noch/vnd behelts gegen vns in Ewigkeit/wann wir nur ein bußfertiges Hertz haben/vnnd zu jhm bringen. Darumb laß dich das erbarmende Hertz Gottes zur Buſſe bewegen.

# Das X. Capittel.

## Von vier Eigenſchafften der wahren Buſſe.

**Pſalm 102. Ich eſſe Aſchen wie Brodt / vnnd miſche meinen Tranck mit weinen. Für deinem Drewen vnnd Zorn / daß du mich auffgehaben / vnd zu Bodem geſtoſſen haſt. Meine Tage ſind dahin wie ein Schatten / vñ ich verdorre wie Graß. Du aber HErr bleibeſt ewiglich / vnd dein gedächtniß für vñ für.**

HIerin werden vns vier Eigenſchafften der wahren Buſſe fürgehalten / die wir auch vben müſſen.

Die erſte Eigenſchafft der waren Buſſe iſt / daß ſich ein bußfertiges Hertz aller Wolthaten Gottes vnwirdig achtet / dauon ſagt der Pſalm: Ich eſſe Aſchen wie Brodt / vnd miſche meinen Tranck mit weinen / das iſt / es iſt mir alle luſt vnd

Die erſte Eigengenſchafft der waren Buſſe iſt die erkantnüß ſeiner vnwirdigkeit.

freude

freude vergangen / Ich achte mich vnwirdig einen niedlichen Biſſen zu eſſen / da ſich ander Leute erquickẽ mit niedlicher Speiſe ſchmecket mirs wie Aſche. Solche Vnwirdigkeit leget der HERR Chriſtus alſo aus. Wer mein Jünger ſein will / der verleugne ſich ſelbſt / vnd neme ſein Creutz auff ſich / vnd folge mir nach. Item / So jemand zu mir kömpt / vnd haſſet ſich nit ſelbſt / ja ſein eigen Leben / der kan nicht mein Jünger ſeyn. In dieſen Sprüchlein beſchreibt der HErr / wie ein warer Chriſt ſeine Vnwirdigkeit erkennẽ ſoll in 3. dingẽ. Luc. 9. Luc. 14.

1. Sich ſelbſt verleugnen / das iſt / abſterben ſeinem eignen Willen / ſeiner eignẽ Liebe / ſeiner eignen Ehre / vnd ſich aller Wolthaten Gottes / ſo einem Menſchen wiederfahren mügen / nit werth achten / ſich zu gering achten aller Barmhertzigkeit Gottes / ſich nit allein vnter alle Menſchen erniedrigen / ſonder vnter alle Creaturen / wie der HErr ſagt: Ich bin ein Wurm vnd kein Menſch. Daß heiſt ſich ſelbſt verleugnen / das iſt für nichts achtẽ Sich ſelbſt verleugnẽ. Gen. 32. Pſal. 22.

2. Sich ſelbſt haſſen / das iſt / alles Sich ſelbſt haſſen.

was dem Fleiſch ſanfft thut/vnd was das Fleiſch will/ als Ehre/ Wolluſt/ Rachgier/ Zorn/ Geitz/vnd was ſolch Fleiſchlich ding mehr iſt / an jhm ſelbſt ſtraffen/ das Fleiſch creutzigen ſampt den Lüſten vnnd Begierden / vnnd daſſelbe alles für Teuffelswerck vnnd Schlangenſahmen an jhm ſelbſt achten/ vnd halten/vnd ſich ſelbſt anklagen als einen Hellenbrant/ vnd des ewigen Todes wirdigen.

Sein Creutz auf ſich nehmen.

3. Sein Creutz auff ſich nehmen/ vnd dem HERREN nachfolgen/das iſt/ ohne alle Wiederrede vnnd Vnmuth in der ſtille allerley Trübſal williglich auff ſich nehmen / ſich nicht allein alles Leydens werth achten/ſondern immer gedencken / man habe viel ein gröſſers verdienet/vnd darumb ſein Creutz tragen/in ſilentio & ſpe, wie der HERR Chriſtus. Das heiſt jhm gefolget.

Ein Chriſt achtet ſich nichts wirdig als allein der Straffe.

Auß dieſem allen iſt zu ſehen/daß ein recht demütig vnnd bußfertig Hertz ſich aller Wolthaten Gottes vnwirdig achtet/ auch nit wirdig eines biſſen Brodts/

oder einer niedlichen Speiſe/oder Labetrunck/ wie dann der HERR Chriſtus am Creutz in ſeinem groſſen durſt den bittern vermirreten Eſſig eingenommen/ vnnd nichts darwieder geſagt als allein: Es iſt vollenbracht. Daher iſts nun kommen/ daß die im alten Teſtament/ wann ſie Buſſe gethan/ haben ſie ſich nicht werth geachtet einer Gutthat/ ſondern haben Säcke angethan vber die bloſſen Haut/ haben ſich in die Aſche geſetzet/ trucken Brodt geſſen/ daſſelbe in die Aſche gelegt/vnnd alſo geſſen/als die nicht werth weren rein Brodt zu eſſen/vnnd einen lautern Tranck zu trincken/ ſondern haben die Thränen/ ſo ſie vnter Eſſen vnnd Trincken vergoſſen mit eingeſſen vnd getruncken.

Die Vrſach aber/ warumb ſie ſich ſo vnwerth geachtet/iſt/daß ſie erkant haben/ daß ſie mit jhren Sünden den ewigen Fluch vnd die Helle verdienet/ vnnd ſich dardurch verluſtig gemacht aller gnaden vnd barmhertzigkeit GOttes an

Der mēſch durch die Sünde aller Wolthat Gottes verluſtig.

Leib vnd Seele/ alſo/ daß ſie auch der al-
lergeringſten Wolthaten Gottes nicht
werth ſeyn. Das iſt bedeutet durch den
2.Reg.8. Mephiboſeth / den Sohn Jonathan.
Als David ins Regiment kam/ ließ er
fragen im Lande / ob jemand vom Ge-
ſchlechte Jonathan noch vbrig were/
daß er Barmhertzigkeit an jhm thät/
darumb / daß Jonathan ſein liebſter
Freund geweſen / vnnd jhn errettet auß
der Hand ſeines Vaters Sauls. Da
ward gefunden ein armer lahmer Mann
mit Nahmen Mephiboſeth / zu dem
ſprach David: Du ſolt täglich an mei-
nen Tiſch eſſen vmb deines Vaters Jo-
nathan Willen. Da antwortet er: Wer
bin ich? Ein todter Hund / daß ich vber
des Königes Tiſche eſſen ſolle? Das iſt
ein Bilde aller demütigen bußfertigen
Hertzen / die ſich nicht werth achten der
Wolthaten GOTtes. So möchten
wir auch wol ſagen zu GOTT dem
HERREN / wann er vns mit ſeinen
Wolthaten ſettiget als von ſeinem

Tiſch/

Tiſch / vnnd im heiligen Abendmal mit ſeinem Leib vnd Blut ſpeiſet vnd trencket.

Deßgleichen leſen wir vom verlornen Sohn / da er Buſſe that / achtet er ſich nicht werth / daß er ſeines Vaters Sohn heiſſen ſolte / ſondern wolte gern ein Knecht vnd Taglöhner ſeyn ſeines Vaters. Alſo das Cananeiſche Weiblein wolte gern ein Hündlein ſeyn / vnnd die Brodtſamen eſſen / ſo die Kinder fallen laſſen. Petrus ſpricht: HERR / gehe von mir hinauß / Ich bin ein ſündiger Menſch / nit werth / daß du bey mir geheſt oder ſteheſt. Der Hauptman zu Capernaum: HERR ich bin nicht werth / daß du vnter mein Tach geheſt. S. Paulus ſagt: Er habe ſein Leben nicht ſo lieb / daß ers mit Freuden vollenden ſolte. Er achtet ſich ſelbſt nicht ſo werth / daß er ein Apoſtel heiſſe. Alſo der heilige David achtet ſich nicht ſo werth / daß er Brodt eſſe / ſondern ich eſſe Aſche wie Brodt / ſagt er / ſo gar achte ich mich nicht

Luc. 15.

Matt. 15.

Wahre Buſſe / demütiget von Hertzen.

Luc. 5.
Joh. 4.
Act. 20.

1. Cor. 15.

werth einer Gutthat. Wann ein Chriſt ein ſolch Hertz hat / ſo iſts recht / ſo iſts zerbrochen vnd zerſchlagen / vnnd ein lebendig Opffer GOttes.

Die ander Eigenſchafft der Buſſe iſt die höchſte Rewe vñ ſchmertzen habẽ / darumb / das man Gott beleidigt hat Pſal. 102.

Die ander Eigenſchafft iſt / daß der Bußfertigen höchſter Schmertz vnd Traurigkeit iſt / daß ſie GOtt erzürnet / vnd beleidiget haben. Davon ſagt David. Für deinem Zorn vnd dräwen / daß du mich auffgehaben / vnd zu Bodem geſtoſſen haſt / das iſt / es thut mir all mein Vnglück vnnd Schmertz ſo wehe nicht / als daß ich dich ſo einen herꝛlichen / heiligen vnnd gerechten Gott erzürnet / oder wieder dich gehandlet habe.

Weil Gott eitel Liebe / Gnade / Gerechtigkeit / Gütigkeit vnd Barmhertzigkeit / ja alle Tugent iſt / ſo beleidigt man mit einer jeden Sünde GOtt: Als mit Vngerechtigkeit / beleidiget man GOttes Gerechtigkeit: Dann GOtt iſt die Gerechtigkeit ſelbſt / mit Lügen / Dann GOtt iſt die Warheit ſelbſt / mit Haß / Dann GOtt iſt die Liebe ſelbſt. GOtt iſt

das

das höchſte ewige Gut alle Tugent / vnd iſt die höchſte Liebe. Nun iſts ja eine groſſe Teuffeliſche boßheit denſelbigen beleidigen / der die höchſte Liebe / ja die Liebe ſelbſt iſt. Wann vns GOtt je etwas zu leid gethan hette / ſo were es ſo groß wunder nicht / daß wir jhn haſſeten / vnd jhm wiederſtrebeten. Nun gibt er vns ja alles Gutes / Leib vnd Leben / ſpeiſet vnd kleidet vns / gibt vns Artzney / wann wir kranck ſeyn / vergibt vns vnſere Sünde / ſo offt wir ſeufftzen / vnd iſt bereit allezeit vns auffzunehmen / wann wir vns bekehren: Hat vns ſeinen lieben Sohn geſchencket / vnnd den heiligen Geiſt / vnnd gibt ſich ſelbſt vns zu eigen / iſt vnſer Vater / vnd nimpt vns zu Kindern an: Dennoch erzürnen wir jhn / wiederſtreben jhm / vnd haſſen jhn. Were das nicht eine groſſe boßheit / wann du den tödteſt / der dir das Leben gebe / wann du den ſchlügeſt / der dich in ſeinen Armen trüge / vnnd in ſeinem Schoß hielte / wann du den verachteſt / von dem du alle deine

Ein mēſch hat mehr Vrſache fromm zu ſein dann zu ſündigen.

Hohe wolthaten Gottes.

Ehre hetteſt/ wann du den verleugneteſt/ der dich für ſein Kind auffgenommen hette? Siehe daß thuſtu Gott deinem Vater ſelbſt. Siehe/ welch ein heiliger vnnd gerechter Gott iſt der/ den du beleidigeſt/ welchen alle Engel Gottes anbeten/ ſich für jhm fürchten/ jhm das Sanctus ſingen/ vnd du biſt Erde vnd Aſche/ vnd beleidigeſt jhn? Wann daſſelbige ein bußfertiges Hertz bedencket/ ſo wird in jhm gewircket eine ſehr groſſe Traurigkeit vnd ſchmertzliche Rewe/ die ſo wehe thut als die tieffeſte Wunde/ vnd macht eine ſehr groſſe Furcht für Gottes Gerechtigkeit/ vnd Gerichte/ die dem Menſchen ſehr ſchrecklich drewet inwendig vnd außwendig: Inwendig im Gewiſſen/ außwendig durch zeitliche plagen/ darfür hat der Menſch nicht Friede vnd Ruhe/ wie Job klagt/ vnd vergehet jhm alle Freude/ ſo in der Welt iſt/ daß er weder eſſen noch trincken kan/ wie ſolches Drewen im 38. Pſalm beſchrieben iſt: Deine Pfeile ſtecken in mir/ vnnd deine Hand drucket

Gröſſeſte vñ ſchendlichſte vndanckbarkeit in allen Sünden.

Sünde bringet Furcht vñ ſchrecken.

mich. Gleich als die Wunde/ darin ein Pfeil ſtecket/ ſehr wehe thut/ der ſchmertze auch ſo lang zunimpt/ ſo lang der Pfeil darin ſtecket: Alſo / ſo lang die Furcht im Gewiſſen ſtecket / iſt da keine ruhe/ ſondern eitel Drewen. Vnnd diß Drewen iſt nichts anders dann das lebendige Vrtheil der Gerechtigkeit Gottes in vnſerm Gewiſſen/ vnd eine groſſe Furcht der verſtoſſung in die Helle. Darumb ſpricht David: Daß du mich auffgehaben vnnd zu Bodem geſtoſſen haſt. Gleich als wann einer von einem hohen Orte in eine groſſe Tieffe fiele/ vnd ſo zuqueſcht würde/ daß er kein gantz Glied behielte.

Ein jeder tregt ſein Vrtheil bey ſich ſelbſt.

Lebendige Zeüge der verdienten Straffe.

Dennoch gleichwol iſt in dieſem groſſen drewen vnnd ſchrecken Gottes noch ein Troſt: Dann der Prophet ſpricht: Es iſt Gottes drewen/ ſchrecken vñ Pfeile. Der Gott/ der das Hertz verwundet mit ſeinẽ Pfeilẽ/ der wirds auch heilẽ/ der da tödtet der wirds auch Lebendig machẽ/ der Gott der zu Bodem ſtöſſet/ vnd in die Helle füret/ der kan auch wieder herauß führen.

Gott heilet ſeine Wunde vnd Pfeile ſelbſt. Pſal. 146. 1. Sam. 2.

Wann nun das ein bußfertiges Hertz an jhm befindet / daß jhm nichts ſo ſchmertzlich wehe thut / als das er Gott das höchſte Gut / vnd die höchſte Liebe erzürnet habe / ſo iſts recht mit jm. So thät David: An dir allein hab ich geſündiget. Ach / will er ſagen / wann ich nur dich nit beleidiget hette. So thät Daniel: Du biſt gerecht / wir aber müſſen vns ſchemen / daß wir nemlich ſo einen gerechten Gott beleidiget haben.

Pſal. 51.

Dan. 9.

Die dritte Eigenſchafft der Buſſe iſt die erkantnuß ſeines höchſten vnvermügens.

Die dritte Eigenſchafft iſt / daß David ſpricht: Meine Tage ſind dahin / wie ein Schatte / vnd ich verdörre wie Graß / das iſt: Ein bußfertiges Hertz verzagt an allen ſeinen Kräfften / vnd weiß / daß es ſo wenig Krafft hat / als ein Schatte / vnnd ſo wenig Safftes als ein dürre Graß. So ſtehet auch im 39. Pſalm: Siehe / meine Tage ſind einer Hand breit bey dir / vnd mein Leben wie nichts für dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen / die doch ſo ſicher leben. Sie gehen daher wie ein Schämen / 2c.

O wie

O wie iſt das eine groſſe Weißheit/ wann ein Menſch ſein eigen nicht erkennet. Der Menſch iſt nichts gleich wie ein Schatten nicht iſt. Dann ein Schatten iſt ein Lebeloß / Todes / ohnmechtig Ding / daß keinen Leib/ Leben/ noch bewegung von jhm ſelbſt hat/ vnd vergehet wann die Sonne hinweg iſt. Alſo auch der Menſch / wann Gott das Liecht des Lebens entzeucht. Vnd iſt diß ein wunder / je neher die Sonne / je kleiner Schatten: Alſo je neher Gott mit ſeinen Gaben / je kleiner ein frommer Gottsfürchtiger Menſch iſt in ſeinen Augen/ vnd für der Welt: Vnnd je weiter die Sonne von vns / je gröſſer Schatten: Alſo je weiter der Menſch von Gott iſt/ je gröſſer er wird in ſeinem Hertzen/ vnd innerlicher Hoffart: Vnd hinwieder je gröſſer der Menſch iſt in ſeinem Hertzen/ je weiter er von Gott iſt. Vnd gleich wie die groſſen Schatten gegen den Abend bald vergehen vnnd verſchwinden: Alſo die groß vnd hoch ſind in jhrem Hertzen/

Erklerũg des gleichnüſſen võ Schatten. Pſal. 39.

vergehen auch bald. Dann der Schatten muß darumb verſchwinden/ dieweil jhm die Sonne entgehet: Alſo waſt der Schattenmenſch groß wird in ſeinem Hertzen/ ſo entgehet jhm die Göttliche Sonne/ ſo muß er vergehen. Wie auch der Schatte von jhm ſelbſt kein Leben hat/ ſondern hat ſeine bewegung von der Sonnen/ vnnd gehet mit derſelben: Alſo iſt der Menſch von jhm ſelbſt nichts/ ſondern Todt vnd

Act. 17.

Lebeloß. Gott iſt ſeine Bewegung vnd Leben. Gleich als man ſihet einen groſſen Baum/ der wirfft von ſich einē groſſen Schatten/ der Schatten lebet vnnd beweget ſich von jhm ſelbſt nicht/ ſondern wann ſich der Baum reget/ ſo reget ſich der Schatten auch: Alſo der Menſch lebet vnd webet in Gott. Im Tode er-

Pſ. 39. 90. 103.

fahren wirs/ daß vnſere Tage dahin ſind wie ein Schatten/ vnd wir wie Graß verdorren/ welches der Todt mit der Sichel vnd Senſen abgehawen.

Wann nun der Menſch diß alles gründlich in ſeinem Hertzen empfindet durch wahre Demut/ daß er nichts iſt/

vnnd einem todten Schatten gleich / ſo iſt ſein Hertz recht für GOTT / vnnd richtig in der Buſſe. Dann wie wir natürlich vnd Leiblich ſterben müſſen: Alſo müſſen wir auch Geiſtlich täglich ſterben / auff daß wir einmal wol ſterben lernen. Dann was man ſtets vbet / daß kan man am beſten.

Ein Chriſt muß immer ſterben lernẽ / daß er einmal wol ſterbe.

Die vierdte Eigenſchafft der Buſſe iſt die Vereinigung mit GOtt / wie der Pſalm hie ſpricht: Du aber bleibeſt ewiglich / vnd dein Gedechtnuß für vnd für / als wolte er ſprechen / ob ich gleich bin wie ein Schatte vnd verdörre wie Graß hie zeitlich / ſo weiß ich doch daß ich in dir ewig bleiben werde / wie du ewig biſt. Gleich wie der Menſch durch die Sünde von Gott geſcheiden wird: Alſo wird er durch wahre Bekerung wieder mit GOTT vereiniget. Gleich wie die Perſon Chriſti nicht kan getrennet werden / ſondern die ewige Gottheit hat die Menſchliche Natur in Chriſto ihr alſo vereiniget durch ein vnauff-

Die vierde Eigenſchafft der Buſſe iſt Gott ewig anhangen.

löߟliches Band / daß auch der Todt dieſe Vereinigung nicht hat trennen können / vnd alſo bleibt die Menſchliche Natur Chriſti ewig mit der Gottheit vereiniget / vnd mit Gottes Herꝛligkeit erfüllet: Alſo werden durch die bekerung zu Gott / durch den Glauben vnd hertzliches Vertrawen / die gläubigen Seelen alſo mit Gott vereinigt / daß ſie weder Leben noch Todt ſcheiden kan. Dann die dem HERREN anhangen / die werden ein Geiſt mit jhm / vnd Gott hat ſich in Ewigkeit mit vns verlobet / Ja Chriſtus Jeſus vnſer HERR iſt vnſer ewiger Zeuge / vnd vnſer Buch deß Lebens / darin wir ſehen / vnnd lernen / daß wie ſeine Menſchliche Natur ewig mit Gott vereiniget iſt: Alſo auch alle gläubigen. Gleich wie nun Gott vnnd Chriſtus ewig iſt / ſo werden auch ſeine Verheiſſungen ewig ſeyn / durch welche Er mit vns einen ewigen Gnadenbund gemacht hat / der nicht wird auffhören / wann vns gleich die Welt verleſt / Sünde / Todt / Teuffel /

Rom. 8.
1. Cor. 6.
Hoſ. 2.
Pſal. 25.

vnd

vnd Helle plagen/ ja wann vns gleich vnſer Leib vnd Seele verſchmachtet/ ſo iſt GOtt doch vnſers Hertzens Troſt/ vnd vnſer Theil. Pſal. 73.

## Das XI. Capittel.

**Die Frucht der wahren Bekehrung iſt die Newe Creatur: Vnnd was ein Chriſt ſey nach dem Glauben/ nemlich ein Herr vber alles/ vnd was er ſey nach der Liebe/ nemlich ein Knecht vnter allen/ vnd wie Chriſti Leben vnſer Spiegel ſey.**

**2. Cor. 5. Iſt jemand in Chriſto/ der iſt eine newe Creatur.**

Was da heiſſe eine newe Creatur ſeyn.

ALle die in Jeſu Chriſto ſeyn durch den Glauben / die ſind newe Creaturen/das iſt/ſie ſind Kinder GOttes/ſind gerecht für GOTT/ haben vergebung der Sünde/haben den heiligen Geiſt/ ſind der Göttlichen Natur theilhafftig/ ſind Erben des ewigen Lebens/ ſind frey im Gewiſſen vom Geſetz/ Fluch/ Todt/ Teuffel/ Helle/ Ver-

dammuß/ ſind an keine Zeit/ Ort/ Geſetz gebunden. Dann ſie empfahen alles von Chriſto aus Gnaden lauter umbſonſt durch den Glauben / was zur Seligkeit gehört / daran ſie weder Zeit noch Ort/ weder Geſetz oder Gebot / oder Ceremonien hindern. Sie ſind in Chriſto vollkommen/ dieweil ſie in jhm haben die Erfüllung des Geſetzes durch den Glauben.

Freyheit der Chriſten. Rom. 10.

Chriſten Name iſt vber alles was in der Welt iſt/ vnd hinwieder vnter allen dingen in der Welt.

Darumb ein gleubiger Chriſt ſein iſt ein hoher Name vber alle Namen in der Welt/ vnd vber alle Stände vnd Empter/ vber alle Zeit/ Ort/ Geſetz/ vnd vber die gantze Welt. Wiederumb aber ein warer Chriſt ſein im Leben iſt der allernidrigſte Name vnter alle Namen in der Welt. So hoch nun der Glaube einen Chriſten vber alles erhöhet/ ſo tieff erniedrigt die Liebe einen Chriſten vnter alles/ welches du fein verſtehen kanſt/ wann du das H. Leben Chriſti betrachteſt. Welches iſt ein heller Spiegel der Liebe vnd aller Tugende in vollkommenem Grad.

Siehe wie iſt Chriſtus vnſer aller

Knecht

Knecht vnd Diener worden/wie demůtiges Hertzens/wie ſanfftmůtiges Geiſtes/ wie freundlich in Worten/ wie holdſelig in Geberden / wie barmhertzig gegen die Armen/mitleidig gegen die Elenden/wie gedůltig gegen die Låſterer/wie gelinde in ſeiner Atnwort / wie gnedig gegen die Sůnder / wie hat er ſo gar niemand verachtet noch verſchmehet/ wie hat er ſich an niemand gerechnet/wie hat er aller Menſchen Seligkeit ſo hertzlich geſuchet/ wie hat er für ſeine Feinde gebeten/wie hat er vnſer aller Sůnde / Kranckheit/ Schmertzē/Schmach/Schlege/Straffe getragen? Vnd iſt alſo ein vollkommen Exempel der Liebe/der Demut/der Gedult/ vnnd aller Tugenden/ welches wir immer anſchawen ſolten in vnſern Hertzen / ſonderlich wann wir allein ſeyn. Dann daſſelbe iſt beſſer dann alle Kunſt vnd Weißheit dieſer Welt. Darumb wir diß Siegel der Liebe Chriſti in vnſer Hertz drucken ſollen / nemlich ſein Bilde/ ſein Leben / ſeine Liebe / ſeine Demuth/ ſeine Gedult/ſein Creutz/ſeine Schmach/ſeinē

Spiegel des Lebēs Chriſti.

Chriſti lebē betrachten iſt beſſer dann alle Kunſt Cant. 8.

Todt. Daß wird ein Liecht in vnſerm Hertzen ſeyn / dardurch wir werden ernewert / vnd in ſein Bilde verkleret werden. Wie nun Chriſtus vnter allen Menſchen / ja vnter allen Creaturen geweſt iſt / im Stande ſeiner Niedrigkeit in dieſer Welt: Im Stande aber ſeiner Herrligkeit / Ein HErr vber alles: Alſo iſt auch ein Chriſt nach ſeinem Glauben ein Herr vber alles / nichts außgenommen denn Gott ſelbſt nach ſeinem Leben aber iſt er vnter allen dingen.

## Das XII. Capittel.

Wie Chriſtus der rechte Weg vnd Zweck ſey der wahren Gottſeligkeit / vnd wo Gott den Menſchen nicht leitet vnd führet / ſo irret er.

**Pſal. 86. Weiſe mir HErr deinen Weg / daß ich wandele in deiner Warheit / Erhalt mein Hertz bey dem einigen / daß ich deinen Namen fürchte.**

DJeſer Weg iſt Chriſtus. Joh. 14. Jch bin der Weg. Wie komme Jch zu jhm? Durch den Glauben. Dann der Glaube vereinigt vns mit Chriſto / die Liebe verbindet / die Hoffnung erhelt / vnnd iſt doch beyde Glaube / Liebe / vnnd Hoffnung auß Chriſto / vnd Chriſti Werck in vns. Dieſer Weg gehet auß jhm / vnnd wieder zu jhm.

Durch dē Glauben / Liebe vnd Hoffnung bleibē wir in Chriſto.

Der Glaube ergreiffet Chriſti Perſon vnd ſein Ampt / die Liebe folget jhm in ſeinem Leben / die Hoffnung ergreiffet die zukünfftige Herrligkeit. Der Glaube muß keinen andern Chriſtum / Heyland / Seligmacher / Mitler / vnnd Weg zum Leben haben dann Chriſtum Jeſum: Die Liebe hat das ewige Leben Chriſti für ſich: Die Hoffnung erwartet nichts anders dann der ewigen Herrligkeit. Vnd das iſt der rechte Weg / das iſt die Warheit / darin wir wandeln / das iſt das einige / die GOttesfurcht / darin GOtt vnſer Hertz erhalten wolle.

Art der dreyheupt Tugendē. Pſal. 143.

Verwandtnuß der Tugende.

Dieſe drey Heupttugende/ Glaube/ Liebe/ Hoffnung/ ſind nun befreundet mit dreyen andern Tugenden: Der Glaube iſt befreundet mit der Demuth/ die Liebe mit der Gedult/ die Hoffnung mit dem Gebet. Dann wer gleubet/ der demütiget ſich/ wer liebet/ der iſt gedültig/ wer hoffet/ der betet. Ach das iſt ein rechter ſchöner Weg GOttes/ O HErr weiſe vns denſelben/ das iſt die Warheit/ darin wir wandeln ſollen/ das iſt die rechte Furcht GOttes/ das einige/ darumb David im 27. Pſalm bittet. Das heiſſet Chriſto nachfolgen in Demut/ in der Liebe/ in Gedult/ vnnd in ſeinem Hertzen tödten den gifftigen Wurm/ die Hoffart durch die Demut Chriſti. Bedenck das Chriſtus ein Wurm für dich worden iſt/ vnd du biſt ſo Hoffertig? Tödte in deinem Hertzen den Geitz durch die Armut Chriſti. Siehe/ Er hat nicht ſo viel gehabt/ da Er ſein Haupt hinlege/ vnd du wilt alles haben/ vñ haſt nimmermehr gnug? Siehe/ er hat

Schöner Weg Gottes.

Was heiſſe in Chriſto leben.

dir dein Leben gebẽ/ vñ du gönneſt deinem Neheſten nit ein biſſen Brodt? Tödte in deinem Hertzen die rachgier durch die ſanfftmut Chriſti. Siehe/ er hat für ſeine Feinde gebeten / vnd du bitteſt für deine Freunde nit? Sein Angeſicht iſt mit Feuſten geſchlagen vnd angeſpeyet/ er hats erduldet/ vnd du kanſt nicht erdulden/ ſo du ſawer angeſehen wirſt? Tödte die Säwiſche Wolluſt in deinem Hertzen durch die Schmertzen des H. Leibes Chriſti. Siehe ob jemands Schmertzen gleich ſey ſeiner Schmertzen/ vnd du wilt immer in Wolluſt leben? Er hat eine dorne Krone getragen/ vnd du wilt eine Güldene Krone tragen? Er hat vmb frembder Sünde willen geweinet/ vnd du weineſt nicht vmb deine eigene Sünde? O lieber HErr Chriſte/ wie viel Menſchen ſind noch auff dieſem Wege nit. Weiſe mir HErr deinen Weg/ daß ich wandele in deiner Warheit/ gib mir ein Hertz daß dich fürchte / einen Glauben / der dich ergreiffe / Liebe/ die dir nachfolget / Hoffnung die deine Herrligkeit ſehe/ ein Gemüt / das

Chriſti Leben/ vnnd heilig Leiden/ ſoll vnſers Lebens Artzney ſeyn.

Der rechte weg Chriſtliches Lebens. pſal. 143

dich liebe / einen Sinn der dich erkenne/ Ohren/die dich hören ruffen vñ ſchreyen am Creutz in deinem Leyden/ Augen/ die dich ſehen in deiner Demut/einen Mund/ der mit dir betet für die Feinde.

Ohne vnd auſſer Chriſto iſt eitel Irrthumb.

Wo du HERR/ dieſen Weg nicht zeigeſt/ mich darauff führeſt / vnd leiteſt/ ſo iſt mein Weg eitel Irrthumb / vnnd mein Liecht Finſternuß. O du ewiges Liecht / welches den alten Tobiam erleuchtet/da er ſein Geſicht verloren/den Iſaac / da ſeine Augen tunckel würden/ den Jacob/da er ſeinen Söhnen zukünfftige Dinge verkündigte / den alten Simeon / da er ſeinen Heyland ſahe / erleuchte vns auch/ daß wir in Chriſto die ſchönen Tugenden leuchten ſehen/ vnnd mit denſelben erleuchtet vnd gezieret werden. In der Schöpffung war es finſter auff der Tieffe: Alſo iſts in der tieffe vnſers Hertzens finſter / biß Gott ſpricht/ es werde liecht / vnd biß der Geiſt GOttes ſchwebet auff dem waſſer vnſers Hertzens. Die Erde war wüſte vnd leer: Alſo

Geiſtliche vnd newe Schöpffung. Gen. 1.

vnſer

vnſer Hertz/ wo es Gottes Gnade nicht erfüllet. Das Wort / dardurch Liecht vnd Finſterniß geſcheiden iſt/ wolle auch in vnſerm Hertzen als in einer newen Welt vnd Creatur die Finſternuß ſcheiden / vnnd ſprechen: Es werde liecht. Dann diß Wort iſt ſelbſt das Liecht/ vnd iſt in Chriſto / vnd Chriſtus ſelbſt / vnd das Liecht iſt die Warheit/ ohne welches alles/ was im Menſchen iſt / Lügen iſt/ vnnd des Teuffes Reich: Ohne welches Liecht / welches Chriſtus iſt/ eitel Finſterniß im Menſchen iſt. Ohne welchen Weg eitel Jrrthumb iſt: Ohne welches tugenthafftiges Leben eitel Laſter im Menſchen ſeyn/ vnnd der ewige bitter Todt.

Joh. 1.

Auſſer Chriſto eitel Finſterniß Lügen vnnd Todt.

Diß iſt nun der Weg/ diß iſt die Warheit / diß iſt das Leben / diß iſt die Furcht deß HERRN / das einige / darumb David bittet: Gott vnd Chriſtum / ſtets in ſeinem Hertzen haben durch den Glauben Chriſto in der Liebe folgen / in der Demut vnd Sanfftmut Chriſtum ſtets

Rechter Wege der Gottſeligkeit.

als einen Weg vnd Spiegel deß Lebens für Augen haben/ in der Hoffnung ſeine Herꝛligkeit ſtets anſchawen. Das iſt die Furcht des HERREN/ die den Menſchen behütet/ vnd das Hertz fromm machet/ der Sünde wehret. Dann wer ohne Furcht fehret/ der kan Gott nit gefallen/ vnd ſeine eigen Freyheit wird jhn ſtürtzen. Ohne die Furcht deß HERREN iſt alles nichts werth/ weder Kunſt noch Reichthumb/ weder Schönheit noch Stercke/ weder Weißheit noch Beredſamkeit. Dann der Natur Gaben ſeyn Frommen vnd Böſen gemein: Die Furcht des HErren aber iſt eine ſondere Gab/ ein ſonderes Liecht/ welche GOttes Freunde/ ja GOttes Kinder machet/ die durch den Glauben Gott gefallen. GOtt hat keinen gefallen an Weißheit/ Kunſt/ Verſtandt/ Beredſamkeit/ Reichthumb vnd Schönheit/ wann keine Furcht Gottes dabey iſt. Reichthumb ohne Liebe/ Kunſt ohne Gnade/ Schönheit ohne Furcht Gottes iſt wie ein Schatten ohne Leib/

Syr. 1.

Ohne Furcht GOttes ſind alle Gaben nichts.

Sprew ohne Weitzen / Hülſen ohne Korn/Rauch ohne Fewer. Die Furcht Gottes iſt die Zierde aller Gaben. Die Furcht GOttes iſt der Reichen Krone/ der Weiſen Rahtgeber / der Schönen Hulde/der Starcken Sieg/ der Fürſten Ehre/der Kinder Zuchtmeiſter. Die hat den Daniel/den Joſeph/die Suſannam behütet. Ohne Furcht GOttes iſt der Menſch ein dürrer Baum/ ein vnnützer Fewerbrand/eine zerbrochene Scherbe/ die man herauß wirfft. Fürſten vnd Könige ſind in groſſen Ehren/ Aber ſo groß ſind ſie nicht/als der Gott fürchtet.

psal. 11

Furcht GOttes zieret vnd ſchmücket alles.

Syr. 10.

## Das XIII. Capittel.

### Wie Chriſtus Jeſus das rechte Buch deß Lebens ſey/ vnd wie er vns durch ſeine Armut lehret der Welt Herrligkeit verſchmehen.

2. Cor. 8. Jhr wiſſet die Gnaden vnſers HErrn Jeſu Chriſti/das/ ob er wol Reich iſt/ ward er doch

arm vmb ewrent willen/auff daß jhr durch ſeine Armut Reich würdet.

Luc. 10. Chriſtus iſt das Buch deß Lebens auff zweyerley weiſe.

Alle/ die an Jeſum Chriſtum den Söhn Gottes Glauben/ die ſind ins Buch deß Lebens geſchrieben/ derſelben Name iſt im Himmel geſchrieben/ vnd wird an jennem Tage offenbaret werden/ wann Gott aller gleubigen Namen für allen heiligen Engeln bekennen wird. Apoc. 3. Es iſt aber vnſer HERR Jeſus Chriſtus auch ein lebendiger Spiegel eines heiligen Chriſtlichen Lebens/ weil er iſt das ewige Wort/ vnd die Weißheit deß Vaters/ darumb in die Welt kommen/ vnnd Menſch worden/ auff daß er durch ſeine heilwertige Lehre/ durch ſein Leben/ vnd Todt vns lehrete/ vnd durch ſein heiliges Exempel vns für leuchtete.

Nun iſt aber ſein gantzes Leben von Mutter Leibe an biß in ſeinen Tod nichts anders geweſen dann ein ſtetiges Creutz:

Welches in dieſen dreyen Stücken ſtehet/ die nimmer in ſeinem Leben in dieſer Welt von jhm gewichen: Das erſte iſt groſſe Armut/ das ander noch gröſſere verachtung/ das dritte die allergröſſeſte Schmertzen vnd Pein. Daß hat ſich mit ſeinem Leben angefangen/ vnd mit ſeinem Tode geendet. Das gantze Leben Chriſti iſt Armut/ Verachtung/ vnd Schmertzen.

Seine heilige Armut hat wieder drey gradus: 1. Daß er klagt: Die Vogel vnter dem Himmel haben jhre Neſter/ die Füchſe jhre Löcher/ aber deß Menſchen Sohn hat nicht ſo viel/ da er ſein Haupt hinlegt. Luc. 9.

2. So iſt er Arm geweſen von freunden. Er hat von einer armen Mutter wollen geboren werden in groſſer Armut/ vnnd keines Reichen/ Herrlichen/ vnd gewaltigen in dieſer Welt Freundſchafft geſucht. Lazarus zu Bethanien iſt ſein Freund geweſt. Welchen er aber nicht zum Freunde erwehlet vmb ſeines Reichthumbs willen/ ſondern vmb ſeines 3. Gradus der Armut Chriſti. Joh. 11.

Glaubens willen/daß er gleubte/er were der wahre Meſſias.

Beſchreibung der Armut Chriſti.

Der dritte Grad ſeiner Armut iſt/ daß er ſich ſeiner Göttlichen Gewalt vñ Herrligkeit geeuſſert hat/ vnd ſich gantz vnnd gar in vnſer Elend verſencket. Iſt ſchwach vnnd müde worden wie andere Menſchen / ſonderlich von der groſſen menge der Krancken/die er geheilet/die er jm ſo hart laſſen angelegen ſeyn/daß die

Marci. 3.

Jünger gemeinet/er würde von Sinnen kommen/vnnd ſie haben daran gedacht/

Eſa. 53.

dz geſchriebẽ ſtehet: Er trug vnſer Kranckheit. Er hat keinem Vngemach/keiner Armut/keinem Vbel wiederſtanden/da jhm ſonſt woll alle Creaturen hetten dienen müſſen/ alle Engel auff jhn warten: So hat er doch alles von allen gedültig gelitten/vnd dagegen ſeines gewalts vber die Creaturen nicht gebraucht. Hat zu gelaſſen/daß jhm die Dornen ſein Haupt zerſtochen/vnd verwundet/hat ſeine Hende binden laſſen / ſeinen heiligen Leib geiſſeln/ſeine Hende vnd Füſſe durchgraben/

ſeine Seite eröffnen. Welches alles er mit einem Wort hette hindern können/ ja mit einem Wanck allen Creaturen gebieten jhme kein leid zuzufügen.

Summa/ er hat ſich allen Creaturen vnterworffen vmb vnſernt willen/ auf daß er vns die Herrſchafft vber alles/ die wir verloren hatten/ wieder erwürbe/ vnd daß er vns durch ſeinen Sieg/ vnd durch ſeine Aufferſtehung vnüberwindtlich machte. Ja das noch mehr iſt/ hat dem Satan zugelaſſen jm zu verſuchen/ vmbher zu führen/ vnd des Teuffels Werckzeugen den Juden verhenget jhn zu peinigen/ vnnd ans Creutz zuſchlagen/ auff daß er dardurch den Menſchen von der gewalt des Teuffels vnnd aller ſeiner Werckzeuge erlöſete.

Chriſtus hat ſich allen Creaturen vnterworffē/ vnd warumb.

Alſo iſt der allerſterckeſte ſchwach worden/ der allergroßmechtigſte ohnmechtig/ der allerherzligſte d' alleruerachteſte/ der allerſchöneſte der allerabſchewlichſte/ vnterworffen aller Plagen/ Schmertzen/

Chriſti tieffe Erniedrigūg.

tzen/ vnd Leyden/ auff daß er vns beſchemete/ die wir ſo zart vnd weichlich ſeyn/ daß wir auch nicht gern ein klein Vngemach vnd Creutz vmb Gottes vnd vnſers Neheſten willen / auff vns nemen / ſondern auch wieder das Creutz / ſo GOtt zu vnſer Beſſerung/ vnd zu ſeinen Ehren vns zugeſchicket / murren vnd gruntzen.

Chriſtus ſich ſeiner Weißheit geeuſſert.

Nicht allein aber hat er ſich ſeiner Göttlichen Gewalt geeuſſert / ſondern auch ſeiner Göttlichen Weißheit. Dann er hat in der höchſten Einfalt gewandelt/ als ein Vnwiſſender /nicht als ein hochgelarter / anſehenlicher Doctor/ der mit groſſer Kunſt vnd Weißheit herein pranget/ ſondern in der ſtille/in der Warheit/ Göttlicher Krafft/in Vnſchuld/in Heiligkeit/ in der Liebe/ in Sanfftmut vnnd Demut. Vnd mit ſchlechten einfeltigen Worten hat er den Weg Gottes gelehret. Darüber iſt er von den Stoltzen verachtet / vnd als ein Vnweiſer gehalten worden / da er doch die ewige Weißheit iſt/ der durch die Propheten geredt/vnd

ein Liecht vnd Erleuchter iſt der Menſchen/ vns zur Lehre / wie wir vns vnſerer Gaben nicht vberheben ſollen / ſondern dieſelben in Demut vnd Einfalt gebrauchen.

Er hat ſich auch geeuſſert deß anſehens groſſer Herrligkeit / Darumb iſt er mit den Sündern vmbgangen / hat mit jhnen geſſen / getruncken / daß er ſein Ampt verrichtete/daß Verlorne wiederſuchte vnd ſelig machte. Daher er einen Namen bekommen / der Zöllner vnd Sündergeſell/ein Weinſäuffer/ein Samariter. Ja endlich hat er ſich als der groſſe Vbelthäter zwiſchen zwey Mörder auffhencken laſſen/ damit er vnſere Miſſethat trüge.

Chriſtus ſich ſeiner Herrlig, keit geeuſſert. Luc. 9. Joh. 8.

Tieffeſte Erniedrigũg Chriſti ein Fluch am Holtz. Joh. 5.

Er hette jhm woll können mit ſeiner Heiligkeit vnd Vnſchuld einen gröſſern Namen machen dann Johannes der Täuffer/ daß ſcheinende Liecht/ Aber er hat ſich ſolches Namens geeuſſert/ auff daß er zu nichte machte vnſere Heucheley/ die wir offt für groſſe Heiligen ange-

ſehen ſein wollen/ da es im grund nichts mit vns iſt dann ein Schein der Gottſeligkeit.

Christi Vnterthenigkeit.

Summa er hat ſich allem deſſen geeuſſert/ was in der Welt iſt. Er war ein König/ vnnd iſt den Königen vnd Herrschafft vnterthan geweſt/ ja ſeiner armen Mutter vnnd Pflegvater. Er war ein HERR/ vnd iſt der armeſte vnnd geringſte Knecht worden auff Erden. Er war der allerhochweiſeſte Prophet/ vnnd erwehlet arme vnweiſe Leute zu ſeinen Jüngern. Er hette ſich ja billig ſeiner Herrſchafft vber ſeine Jünger ſollen anmaſſen/ Aber er ſpricht: Jch bin mitten vnter euch wie ein Diener. Er war zwar jhr HERR vnnd Meiſter/ Aber nicht ein Meiſter der Herrſchafft vber ſie in dieſer Welt/ ſondern ein Meiſter der Lehre vnd Lebens/ alſo/ daß er ſie mit ſeinem Exempel lehrete den Gehorſam/ die Demut/ die Vnterthänigkeit. Darumb trug er zuforderſt/ als das Haupt/ Verachtung vnd Schmach/ Armut vnnd E-

Matt. 20.

Luc. 22.

Christus vnſer Meiſter mit ſeinem Exempel.

Non Magiſter Imperii, ſed vitæ & doctrinæ.

lend/ dienete ſeinen Jüngern/ wůſche jh-nen jhre Füſſe. Alſo war er jhr Meiſter vnd HERR ſie mit ſeinem Exempel zu lehren.

Ach vnſerer groſſen Thorheit/ die wir nach Ehren vnnd Herꝛligkeit trachten/ nichts leiden wollen/ niemand vnterthan noch gehorſam ſeyn wollen/ eitel Freyheit ſuchen/ vnd nach vnſerm eigen willen leben wollē/ da doch vnſer HERR Chriſtus nicht alſo gelebet hat/ ſondern mit ſeinem heiligen Exempel/ als mit dem Buch des Lebens vns viel anders gelehret.

Siehe nun/ wie ferrn der Weg/ den du wandelſt/ iſt von dem Wege deines HERREN Chriſti. Dann du wandelſt nicht den Weg Chriſti deines HERRN/ ſondern den Weg dieſer Welt/ der zum Verderben führet. Das iſt das trůbſelige erſte Stůcke des Lebens Chriſti/ ſeine Armut.

# Das XIV. Capittel.

Wie vns der HERR Christus durch ſeine Schmach/ Verachtung/ vnnd verleugnen ſein ſelbſt lehret der Welt Ehre/ vnd Ruhm verſchmehen.

## Eſa. 53. Er war der aller verachteſte / vnnd Vnwerdeſte / vol Schmertzen vnd Kranckheit.

DAs ander Stück der Trübſa Chriſti iſt verachtung. Wan du nun in dem Buch des Leben Chriſti beſehen haſt ſein Armut/ſo beſih auch ferner ſeine gründliche warhafftig Demut. Er hat ſich keiner zeitlichen Eh re vnd Ruhms angemaſſet/ſondern a len/die jn ehren/ loben/ vnd rühmen wo len / wiederſprochen mit Worten vnn Wercken. Dann er allezeit geflohen d Ehre dieſer Welt/ auch nicht die gerin ſte Vrſache darzu gegeben. Ja er hat grosser Demut vber ſich gehen laſſen d gröſſeſte Verachtung/vnd Leſterung/ d jhn die Juden ſcholten für einen Sam

Ware Demuth iſt groſſe verachtung Leyden nach Chri-

rite

riter / der den Teuffel hette / vnd durch Krafft des Satans ſeine wunder thäte. Seine Göttliche Lehre hat man für Gottes Leſterung gehalten. Er iſt mit vielen Lügen / mördiſcher Liſt vnd Verleumbdungen beſchweret worden / endlich verrahten / verkaufft / verleugnet / ins Angeſicht geſchlagen / verſpeyet / mit Dörnen gekrönet / verſpottet / gegeiſſelt / verwundet / verworffen / verurtheilet / verdampt / verlaſſen von Gott vnd Menſchen / entbloſſet als ein Vbelthäter / ja als ein Fluch auffgehencket / da jederman ſein geſpottet / ſeines Gebets gelachet / vmb ſeine Kleider geloſet / jhn mit Gallen vnd Eſſig in Todes noth getrencket. Letzlich iſt er am Holtz in der allergröſten ſchmach vnnd verachtung geſtorben / ſein todter Leichnam am Creutz durchſtochen vnnd eröffnet / endlich begraben als ein Gottloſer / ja auch nach ſeinem vnſchüldigen Tode ein Verführer geſcholten / ſeiner Aufferſtehung iſt auch wiederſprochen. Vnd iſt alſo im Leben vnd Tode / vnnd

ſti Exempel.
Joh. 8.

Spiegel der groſſen verachtung Chriſti.

nach

nach dem Tode voll verachtung geweſt.

In demſelben allen iſt vns der Sohn Gottes nicht allein als der Schatz vnſer Erlöſung für geſtellet/ ſondern als vnſer Doctor / Magiſter / Prophet / Hirte / Lehrer / Liecht / daß wir durch ſeine Schmach der Welt Herꝛligkeit ſollen lernen fliehen/ wollen wir anders mit jm als vnſerm Haupte vereinigt bleiben / vnd ſeine wahre Glieder ſeyn / vnd durch die Liebe in jm eingewurtzelt vnd gegründet bleiben.

Eph. 3. Weil wir aber das gegenſpiel thun/ vnd in allem vnſerm Thun/ Worten vnd Wercken vnſere Ehre/ vnd nicht GOttes Ehre ſuchen: So bezeugen wir damit/ daß Chriſtus noch nicht in vns lebet/ ſondern der Fürſt dieſer Welt/ daß wir noch nit der Welt Liebe außgezogen/ die Welt
1. Joh. 5. vberwunden haben / wie S. Johannes ſagt: Alles was auß Gott geboren iſt/ vberwindet die Welt. Es iſt ein groß Zeichen/ daß wir Chriſtum noch nicht recht lieb gewonnen haben. Dann in welchem

die Liebe der Welt iſt / in dem iſt die Liebe des Vaters nicht / alſo auch nicht die Liebe Chriſti. Dann das gantze Leben Chriſti lehret vns / wie wir der Welt ſollen abſterben. Darumb ſiehe an den Anfang / Mittel / vnnd Ende des Lebens Chriſti. Es iſt eitel lautere Demut / vnd eitel verachtung / welche jhm von allen denen wiederfahren iſt / die die Welt lieb haben.

1. Joh. 2.

Was vns Chriſti Leben lehret.

## Das XV. Capittel.

### Wie wir durch Chriſtum die Trübſal / vnd Verachtung der Welt tragen / vnd vberwinden ſollen.

Hebr. 12. Gedencket an den / der ein ſolches Wiederſprechen von den Sündern wieder ſich erduldet hat / daß jhr nicht in ewrem Hertzen matt werdet.

JM 109. Pſalm klagt der Meſſias. Jch muß jhr Spott ſeyn / wann ſie mich ſehen / ſchütteln ſie jhren Kopff / Stehe mir bey HERR mein GOtt / nach deiner Gnaden / daß ſie innen werden / daß diß ſey dein Hand / daß du HERR / ſolches thuſt. Fluchen ſie / ſo ſegne du / ſetzen ſie ſich wieder dich / ſo müſſen ſie zu ſchanden werden / Aber dein Knecht müſſe ſich frewen. Meine Wiederſacher müſſen mit Schmach angezögen werden / vnd mit jhrer Schande bekleidet werden / wie mit einem Rock. Jch will dem HERREN ſehr dancken mit meinem Munde / vnd jhn rühmen vnter vielen. Dann er iſt dem Armen zur rechten / daß er jhm helffe von denen / ſo ſein Leben vervrtheilen.

Klag des HErren Chriſti vber ſeine Verachtung.

Dieſe Klage deß HERREN vnſers Erlöſers ſoll vns billig zu Hertzen gehen / vnd ſollen vns offt in deß HERREN Chriſti vnd aller Heiligen Creutz beſehen. Darumb wirds faſt in allen Pſalmen wiederholet / auff daß wir auch lernen mit

jhnen durch viel Trübſal zum Reich Gottes eingehen: Vnnd wie ſeine Verachtung vnnd Schmach / eine Artzney ſeyn ſoll / vnſer Verachtung: Item daß wir lernen ſeinem verſchmecheten Bilde gerne ehnlich werden / auff daß wir jhm helffen ſeine Schmach tragen / damit wir auch ſeinem verklerten Bild mügen ehnlich werden in der Herrligkeit.

Wie nun der 109. Pſalm ein Gebet Chriſti iſt in ſeinem Leyden: Alſo klagt er zu Ende des Pſalms noch vber dreyerley Leyden / ſo er empfunden.

1. Klagt er vber groſſe Hertzenangſt vnd Trawrigkeit: Ich bin Arm vnd Elend / mein Hertz iſt zerſchlagen in mir. Sehet dieſe hohe vnd heilige Perſon an / warumb klagt er ſo? Auff daß wirs hören ſollen / was er vnſerthalben gelitten. Er ſagt / Ich bin Arm / vnnd du kanſt Reichthumbs nit ſat werden? Er ſaget / Ich bin Elend / vnd du wilt bey jederman herrlich ſeyn. Er klagt mein Hertz iſt zerſchlahen in mir / vnnd du wilt immer in

Chriſti Hertzenangſt ſoll in vns gedult wircken.

freuden leben/ ein freudig / frölich/ vnnd vnbetrübt Hertz haben ? Lieber gedencke doch/ daß deinem HERRN Chriſto auch nit allezeit wol geweſt/ ſondern ſein Hertz iſt jhm in ſeinem Leibe als mit einem Stecken zerſchlagen/ vnd zerquetſchet geweſt. Gedencke doch/ was du biſt gegen eine ſolche hohe heilige Perſon? Wann du in der höchſten Hertzenangſt biſt/ ſo gedencke: Siehe/ ſo iſt meinem HERRN Chriſto auch geweſt/ ſein Hertz hat viel höher Traurigkeit vnd Angſt erlitten. Wie aber vnſer HERR Chriſtus durch leid in die frewde gangen iſt / durch ſchande in die Ehre / durch den Todt ins Leben/ durch die Helle in Himmel: Alſo ſoll vnd muß vns auch vnſer Creutz zu vnſer Seligkeit befördern / vnd ein eingang ſein zum ewigen Vaterlandt.

Der Weg vñ Gang Chriſti.

2. Klagt Er vber Leibliche ſchwachheit: Ich fahre dahin/ wie ein Schatte der vertrieben wirdt/ vnd werde verjagt/ wie Hewſchrecken. Meine knie ſind ſchwach vom faſten/ mein Fleiſch iſt ma-

ger/vnd hat kein fett. Mit dieſen Worten Lehret vns der HERR/ Was wir ſein in der Welt. Ein Schatte iſt nichtes/vnd hat kein Leben vnd Krafft. Vergleichet ſich der HERR Chriſtus einem Schatten / der doch das Liecht vnd Leben ſelbſt iſt/ (Welches Er aber im Stande ſeiner euſſerſten Niedrigung geſagt/ vnnd dauon verſtanden haben will/ ſonſt nennet er ſich das Leben ſelbſt) wie viel mehr ſollen wir vns für einen Schatten/ vnd für nichts halten / vnnd die Demut vom Sohn GOTtes lernen? Er ſagt: Er ſey vertrieben vnnd verjagt wie Hewſchrecken / vnnd wir wollen hie vnſern ewigen Sitz haben? Einer Hewſchrecken vergleichet ſich der HErr darumb. Dann ein Hewſchrecke hat kein Haus/iſt furchtſam vnd flüchtig: So iſt der HERR auch geweſen in dieſer Welt/ auff daß er vns mit ſeinem Exempel lehre/ ein ander Vaterland zuſuchen. Wie auch ſeine Knie ſchwach / vnnd ſein Fleiſch mager ſey / daß hat man wol erfahren in ſeinem Leyden / da alle

Lerne deine Nichtigkeit erkennen.

Warumb ſich der HErr einer Hewſchrecken vergleichet.

Pſal.22. Eſa.53. ſeine Krefften vertrucknet ſeyn wie eine Scherben. Daran ſollen wir gedencken in vnſern Leiblichen Kranckheiten. Es iſt an Leiblicher ſtercke nicht gelegen/ wann nur vnſere Seele durch den ſüſſen Troſt Gottes ſtärck/ vnd in Himliſcher Wolluſt fett iſt / wie Eſa. 55. ſtehet: Vnnd durch Chriſti Kräfft geſtercket vnnd erhalten wird/Eph.6.

Chriſti Verachtung eine Artzney vnſer Hoffart. Pſal.109.

3. Klaget der HERR vber die groſſe Verachtung/ ſo er in dieſer Welt gelitten. Siehe/er hat groſſe Verachtung erlitten/ vnd du wilt immer in Ehren ſeyn? Ich muß ihr Spott ſeyn/ ſagt er/ wann ſie mich ſehen / ſchütteln ſie den Kopff. Wie könte es einem erger in dieſer Welt gehen? Er hat aber ſolche Schmach vnſernthalben gelitten/ auff daß er vns von der ewigen Schmach vnd Schande erlöſet. Der Menſch iſt ein Verrächter GOttes worden: Darumb muſte Chriſtus vnſere Sünde büſſen durch ſeine euſſerſte Verachtung. Die remedia aber vnd Troſtgründe wieder die verachtung der Welt ſind dieſe.

Troſtgründe wider die verachtung der Welt.

1. Du

1. Du trägſt Chriſti Bilde/ vnnd folgeſt deinem Haupt vnd Meiſter nach. Rom. 8.

2. Durch die verachtung der Welt lerneſtu wahre Demut/ welche bey Gott Gnade findet. Dann den Demütigen gibt er Gnade/ den Hoffertigen aber wiederſtehet er. 1. Petr. 5.

3. Biſtu in der Zahl der Heiligen/ die allewege ein Fluch/ vnd Fegopffer der Welt geweſt ſeyn. 1. Cor. 6.

4. Wird dir im Himmel von GOtt Lob wiederfahren für allen heiligen Engeln. Apoc. 7. 1. Cor. 5.

5. Weil du an jennem Tage nicht ſolt aufferſtehen zur ewigen Schmach vnnd Schande/ dauon dich Chriſtus erlöſet hat/ ſo laß dich die zeitliche Verachtung nicht hart betrüben noch anfechten. Dan. 12.

6. Daß dir auch Gott in dieſer Welt ſeine Gnade nicht verſagen wolle. Ob du nun Gleich keines Menſchen Hulde haſt/ ſo haſtu dennoch GOttes Hulde. Darumb ſagt der Pſalm: Stehe mir bey/ HERR mein Gott/ hilff mir nach Pſal. 109.

deiner Gnade/das ſie innen werden/das diß ſey deine Handt / das du HERR/ ſolches thuſt/das iſt / Gleich wie GOtt der HERR ſeinen Sohn auß der ſchmach vnd ſchande geriſſen / vnd Ihn in die Himliſche Ehre eingeſetzet durch ſeine Gewaltige Handt. Alſo wird Ers dir auch thun / der du ſeine ſchmach tregeſt / das Jederman erkennen wird / das es GOttes Werck ſey.

Wie Gott vnſer Haupt auß der Verachtung vnd Schmach geriſſen/ alſo auch alle deſſelbigẽ Glieder.

7. Gleich wie GOtt der HERR ſeinem lieben Sohn ſeine ſchmach aufferlegt hat/wie Er im 69. Pſalm ſpricht: Vmb deinent willen trage Ich ſchmach/ vnd mein Angeſicht iſt voller ſchande: Item/ Ich muß vmb deinent willen Leiden Pſalm 16. Alſo hat Er dir dein Creutz auch aufferlegt/dich zuprüffen.

Ein vnverdienter Fluch ſchad nit. Prov.26.

8. Das GOtt einen ſolchen vnverdienten Fluch will in einen Segen verwandeln/vnd die Verächter zu ſeiner zeit wieder zu ſchanden machen. Darumb ſpricht Er hie: Fluchen ſie/ſo Segne du/ ſetzen ſie ſich wieder dich/ſo müſſen ſie

zuſchanden werden / Aber dein Knecht müſſe ſich frewen. Welchen GOtt ſegnen will / wieder den hilfft kein Fluchen / wie das Exempel Bileams bezeugt. Die aber ſegnet GOtt / die Jhn fürchten / Syrach 1. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wol gehen in der letzten noth / vnd wird endlich den Segen behalten. Das verheiſſet auch GOTT Abraham / vnd allen Gläubigen. Gen. 12. Jch will ſegnen / der dich ſegnet / vnnd fluchen / der dich verfluchet. Darauff vertröſtet vns auch GOTT / Eſa. 51. Fürchtet euch nicht / wann euch die Leute ſchmehen / etc. Matth. 5. Selig ſeid jr / ſo euch die Leute ſchmehen / etc. 1. Petr. 4. Selig ſeid jhr / wann jhr geſchmehet werdet vber dem Namen Chriſti. Dann der Geiſt der Herrligkeit ruhet auff euch. Num. 23.

9. Jch will dem HErrn ſehr dancken mit meinem Munde / vñ jhn rühmen vnter vielen. Chriſtus danckt ſeinem Himliſchen Vater für ſeine ſchmach vñ Creutz:

Alſo iſt aller Chriſtlichen Hertzen Art/ daß ſie ihr Creutz vnd Verachtung mit Dankſagung auffnemen. Vnſer lieber GOtt machts noch immer alſo / daß wir jhm zu dancken haben. Auß dem Creutz wechſet die Danckſagung/ denn wer die Verachtung mit Gedult tregt vmb der Liebe Chriſti willen / denſelben ehret GOtt wieder beyde in dieſem vnnd jenem Leben. Pſal. 113. Der den geringen auffrichtet auß dem Staube/ vnd erhöhet den Armen auß dem Koht / daß er jhn ſetze neben die Fürſten/ neben die Fürſten ſeines Volcks. Ach es iſt eine groſſe Tugent/ alle Verachtung mit Gedult in der Stille tragen vmb der Liebe Chriſti willen.

10. Dann er ſtehet den Armen zur Rechten/ daß er jhm helffe von denen/ die ſein Leben verurtheilen. Das iſt ein herrlicher Troſt wieder die groſſe Verachtung vnd Läſterung. Nicht ſagt er: Stehet er den Gewaltigen/ Herrlichen/ vnd Verfolgern der vnſchüldigen zur Rechtē/

ſondern dem armen verlaſſenen / der keinen beyſtand hat. Dann er gedencket vnd fraget nach jhrem Blut / Pſal. 9. Tertul. Cùm damnamur à mundo, abſoluimur à Deo. Pſal. 73. Der Gottloſe lauret auff den Gerechten / vnd gedencket jhn zu tödten / aber der HERR leſt jhn nicht in ſeinen Henden / vnd verdampt jhn nicht / wann er verurtheilet wird. Siehe / dafür wirſtu jhm noch dancken / vnd vnter vielen ſeinen Namen rühmen / daß er dich ſo wunderlich errettet hat / Pſal. 27. Ich hoffe aber doch / daß ich ſehen werde das gute des HERREN im Lande der Lebendigen. Harre deß HERREN / ſey getroſt vnd vnuerzagt / vnnd harre deß HERREN. Richtet nicht für der zeit / biß der HERR kömpt / welcher herfür bringen wird was im finſtern verborgen iſt / vnd den Raht der Hertzen offenbaren. Alsdann wird einem jeden von GOtt lob wiederfahren. 1. Cor. 5.

## Das XVI. Capittel.

### Wie die Chriſten ſollen jhre Ehre vnd Ruhm in Chriſto im Himmel ſuchen vnd haben.

**Pſal. 109. GOtt mein Ruhm / ſchweige nicht.**

DIß iſt ein Gebet des ewigen Sohns GOttes / vnnd will ſo viel ſagen: Mein Himliſcher Vater / du weiſt / wie ich in dieſer Welt nicht meine Ehre geſucht habe / ſondern deines heiligen Namens Ehre / vnd aller Menſchen Seligkeit: Darfür werde ich ſo bitterlich verfolget / geleſtert / verachtet vnnd verſchmehet. Dagegen iſt das mein troſt / daß du mein Vater biſt / daß ich dein eingeborner Sohn bin / das iſt mein Ruhm im Himmel bey dir. Vnnd dieſe meine Herrligkeit wirſtu zu ſeiner zeit einmal offenbaren / vnnd ans Liecht bringen / vnd mich alſo verkleren / daß die Welt ſehe / weñ ſie verfolget vnd geleſtert habe. Joh. 12.

Hie

Hie ſollen wir lernen / daß dis den gröſſeſten Ruhm im Himmel haben ſo vnſchüldig in der Welt verfolget werden. Diß ſollen wir lernen an dem Exempel vnſers HERRN Jeſu Chriſti. Dann an jhm / vnnd auß jhm lernen wir die rechte Weißheit / als auß dem rechten Buch des Lebens. Er iſt mit ſeinem Exempel / vnd heiligen Leben vnſer Buch des Lebens / Alſo: 1. Hat er nie auff Erden einen einigen Ruhm geſuchet / ſondern ſich daran begnügen laſſen / das Gott ſein Ruhm iſt. Ach Gott / gib vns auch ein ſolch Hertz / daß wir vnſern ruhm allein an dir haben / vnd nicht auß vns ſelbſt / daß wir vnſern Ruhm allein im Himmel haben / vnd nit auff Erden.

Gott ſoll vnſer rum allein ſein.

2. So iſt daß des HERRN Chriſti höchſter Ruhm / daß er Gottes eingeborner Sohn iſt. Darüber hat jhn die Welt verfolget vnd geleſtert. Gib vns auch / lieber Vater / daß das vnſer höchſter Ruhm vnd Freude vnſers Hertzens ſey / daß wir deine Kinder ſeyn / deiner Väterli-

Chriſti ruhm ſoll aller Chriſten ruhm ſeyn.

terlichen Liebe vnd Trew ewig genieſſen mügen/ vnnd durch die Kindtſchafft das ewige Erbe beſitzen / ob vns gleich die Welt haſſet/ neidet/ſchmehet/verfolget/ wie ſie deinem lieben Kind Jeſum auch gethan.

Gutes thū auß Liebe nicht vmb danckes willen / iſt eines Chriſten ruhm.

3. Iſt daß deß HERRREN Chriſti Ruhm/ daß er ſo viel Göttlicher Wunderwercke gethan hat/ vnd den Menſchen auß Liebe vnnd höchſter Trewe gutes gethan/ wiewol er darfür den gröſten Vndanck erlangt hat. Ach lieber GOtt/ gib vns auch ein ſolch getrewes Hertz/ daß wir vielen Leuten mügen gutes thun/ vnd vns den groſſen vndanck der Welt nicht laſſen abſchrecken / daß wir nicht vns/ ſondern deinem Namen die Ehre geben in all vnſerm thun.

4. Iſt daß des HERREN Chriſti höchſter ruhm / daß er auß Liebe für vns geſtorben / vnd vns mit ſeinem Blut erkaufft hat/ daß er ſeinem Vater gehorſam worden biß zum Tode am Creutze/ daß er in ſo heiliger Demut gewandelt/

daß er mit ſo groſſer Sanfftmut die höchſte Schmach erduldet / daß er mit ſo hoher Gedult die Pein des Creutzes erlitten. Ach Gott vnſer Ruhm / hilff / daß wir auch vnſer Feinde mit Liebe vberwinden / vnſer Fleiſch mit Göttlichem Gehorſam zwingen / durch die Demut vnd Sänfftmut Chriſti die Schmach der Welt tragen / durch Gedult im Creutz ſiegen / vnd im HERREN ſtarck ſeyn.

Durch Liebe / Demut vnnd Gedult / ſiegen / iſt ein groſſer Ruhm.

5. Der höchſte Ruhm des HERREN Chriſti iſt / auch ſeine erhöhung zur rechten Hand Gottes / vnnd ſein Name / der vber alle Namen iſt / daß alle Knie im Himmel vnnd Erden in ſeinem Namen ſich beugen müſſen / vnd alle Zungen jhn für einen HERREN bekennen. Ach lieber GOtt / hilff / daß wir das für vnſern höchſten Ruhm achten / wann wir mit Chriſto offenbar werden in der Herrligkeit. Darüber aber der Welt Schmach vnd Spott gern erdulden / vnd erwarten der Freudenzeit / wann einem jeden von Gott lob widerfahren wird.

Phil. 2.

Künfftige Herrligkeit vberwindet alles Hertzeleid.

1. Cor. 5.

6. Des

6. Des HERRN Chriſti Ruhm iſt/ daß er iſt ein einiges Haupt ſeiner Kirchen/ vñ aller Glieder derſelben/ ein herrlicher König ſeines Volckes/ ein ewiger Hoherprieſter. Hilff/ lieber Gott/ daß diß vnſer höchſter Ruhm ſey/ daß wir Chriſti Glieder ſeyn/ Vnterthanen ſeines Reichs/ vnnd vnſers ewigen Hohenprieſters/ Vorbitte/ Opffers vnnd Segens ewig genieſſen mügen.

Chriſti wahres Glid ſein/ iſt ein hoher ruhm.

7. So iſt das Chriſti höchſter Ruhm/ daß GOtt ſeinen Namen in aller Welt geoffenbaret hat/ vnnd den Glauben an ſeinen Namen vnter ſo viel Völckern auffgerichtet wieder alle ſeine Feinde/ Leſterer vnd Verfolger/ die jhn nicht haben für GOttes Sohn erkennen wollen. Ob wol GOTT eine zeitlang ſtill ſchwieg/ vnnd dieſen Ruhm verbarg vnter dem Creutz im Leyden Chriſti: Dennoch iſt einmal dieſer Ruhm herfür gebrochen wie die helle Sonne. Pſalm 50. Auß Zion bricht an der ſchöne Glantz Gottes/ vnſer Gott kömpt/ vnd ſchwei-

get

gert nit, Alſo ob gleich Gott vnſer Ruhm bißweilen ſchweiget in vnſer Verfolgung: Dennoch wird er einmal / wann das Prüffeſtündlein auß iſt / ſeinen Mund auffthun / vnnd vns von vnſer Schmach erretten. Pſalm. 39. 1. Joh. 3. Es iſt noch nicht erſchienen / was wir ſeyn werden.

Christi Mund wird die ſeinen bekennen für allen heiligen Engeln Apoc. 3.

Sehet / daß heiſſet nun / Gott mein Ruhm / nicht Welt / Gelt / Gut / mein Ruhm / ſondern GOTT mein Ruhm. Darumb ſagt GOtt Jer. 9. Ein Weiſer rühme ſich nicht ſeiner Weißheit / ein Starcker rühme ſich nicht ſeiner ſtercke / ein Reicher rühme ſich nit ſeines Reichthumbs: Sondern wer ſich rühmen will / der rühme ſich des HERRN / daß er mich wiſſe vnd kenne / etc.

## Das XVII. Capittel.

### Wie wir durch Chriſtum / vnd aller Heiligen Exempel die Verleumbdung böſer Mäuler / vnd falſcher Zungen vberwinden ſollen.

Pſal.

Pſal. 102. Täglich ſchmehen mich meine Feinde / vnd die mich verſpotten/ ſchweren bey mir.

VNter anderm Creutz vnd Trübſal der Chriſten iſt nicht das geringſte / böſe Meuler / vnd falſche Zungen / wie ſolches der HERR Chriſtus ſelbſt mit ſeinem Exempel bezeuget. Wie jhn dann ſonderlich die Phariſeiſchen Schlangen vnnd Ottern mit jhren verlipten Zungen beyde im Leben vnd Tode geſtochen.

Kein Chriſt für den falſchen Zungen ſicher.

Das iſt ein gewaltiges Zeugnuß/ daß kein Chriſt für denſelben ſicher ſeyn kan. Je gleichförmiger Chriſto ein Menſch iſt/ vnd je fleiſſiger Nachfolger Chriſti / je mehr jhn falſche Zungen verfolgen. Das ſehen wir am heiligen David. Wie iſt der Mann von böſen Meulern geplagt worden / als er im 3.4. 5.10.12.15.31.50.52.55.58.64.69.120. vnd 140. Pſalmen ſchmertziglich klagt. Ja es iſt kein Prophet / der dieſe Mord-

Pfeile nicht erfahren / wie der Prophet Jeremias am 9. ſpricht: Jhre falſche Zungen ſind mördliche Pfeile / mit jhrem Munde reden ſie freundlich mit jhrem Neheſten / aber im Hertzen lauren ſie auff denſelbigen. Es ſollen ſich auch alle fromme Hertzen für den Verleumbdern hüten. Denn gleich wie ein auſſetziger gifftiger Othem einen vergifftet / alſo auch eine ſolche gifftige Zunge / vergifftet die / ſo ſie gerne hören.

Weil nun niemand für den böſen Meulern geſichert iſt / vnd aber wiederſchelten verboten / vnd dem Chriſtlichen Glauben vngemeß: So iſt darwieder kein ander raht dann daß man gewiſſen Troſt auß Gottes Wort faſſe.

1. Laß den erſten Troſt ſein Chriſti vnd aller Heiligen Exempel. Dann dieſelben ſind / die vns am erſten vnd leichteſten begegnen vnd einfallen / wann wir geleſtert vnd verleumbdet werden. Dann ſo iſts dem HERRN Chriſto vnſerm Haupt ſelbſt gangen. Da iſt kein Vn-

glück in der Welt ſo groß geweſen/man hats jhm gewünſchet/vnd jhn deſſelbigen tauſentfeltig wirdig geachtet. Wie iſts Moſi gangen dem groſſen Propheten/ von dem geſchrieben ſteht: Er ſey ein ſehr geplagter Menſch geweſen vber alle Menſchen auff Erden? Was wollen wir von David ſagen? Der iſt zu ſeiner zeit ein Ziel geweſen/ nach welchem alle falſche Zungen im Lande jhre Mordpfeile geſchoſſen haben. Pſalm.102. Täglich ſchmehen mich meine Feinde/vnnd die mich verſpotten/ ſchweren bey mir/ das iſt/ſie werffen mir mein Vnglück für/ vnd weme ſie vbels günnen/ wünſchen ſie/daß jhm ſo gehe/ wie mir/oder daß es mir ſo gehen ſolle/wie dem allerergeſten vnd verfluchteſten Menſchen. Wie plageten den lieben Job ſeine Freunde mit jhren Zungen? Daniel der heilige Prophet fiel in falſche Meuler als in ein offenes Grab/ in die Lewengrube hinunter. Siehe an dieſe Exempel/ gedencke daran in deiner Verfolgung. Das iſt

Num.12.

der

der negſte Troſt / den Mann am erſten ergreiffen kan in ſolchem Vnglück. Siehe diesen Weg der Trübſal ſind viel Heiligen für dir hin gangen. Siehe / da gehet dein HErr Chriſtus für dir hin / der Phariſeer fluchet hinter jhm her: Siehe da gehet Moſe für dir hin. Die Rotte Chore vnnd Abiram leſtern hinter jhm her / haben Steine in jhren Händen. Siehe da gehet David für dir hin. Simei fluchet hinter jhm her. Vnnd ſo fortan.

Proſopopeia.

Act. 14.

2. So muß man der Heiligen Exempel nicht ſchlecht vnd bloß oben hin anſehen / ſondern alſo / daß man in ſolcher Trübſal von jhnen Gedult vnd Sanfftmut lerne. Dann lieber ſage mir / was wüſte man / was Gedult vnnd Sanfftmut were / wann man keine Verfolger hette? Darumb ſoll man ſein Creutz gedültig auff ſich nehmen / vnd dem HErrn Chriſto nachfolgen. Das iſt recht Chriſtlich / vnd dem Glauben gemeß / nit ſich ſelbſt rechen / vnnd wiederſchelten /

Verleumbdung eine Proba der Demut.

ſondern es dem heimſtellen/ der da recht richtet. Da werden die böſen Meuler von
Matt.12. einem jeglichen vnnützen Wort Rechnung geben müſſen. Daran wird jhnen bang gnug werden. Darumb gebühret
Deut.32. GOtt die Rache. Dann er kans am beſten / er weiß einem jeden Recht zu vergelten. Gedencke an den HERRN/ der ſeinen Mund nicht auffthät wie ein
Eſa.53. Lämblein/das zur Schlachtbanck geführet wird.

3. Haben wir an der Heiligen Exempel zu lernen/was ſie für ſonderliche Artzney wieder böſe Meuler gebraucht haben/
Pſal.119. nemlich/ ſie haben gebetet: Fluchen ſie/ ſo ſegne du. Luc.6. Pſal.107. Sehet den gantzen Pſalter an. Wie hat David mit dem Gebet ſich für falſchen Meulern bewaret als mit einer Eyſern Mauren? Wann man dawieder einē Pfeil ſcheuſt/ ſo prallet er zu rücke/vnd verletzt den närriſchen Schützen ſelbſt: Alſo fallen die Lügen vnnd Läſterung dem wieder auff den Kopff/ der ſie außſpeyet/ wie der 37.

Pſalm ſpricht: Jhr Schwert wird in jhr Hertz gehen / vnnd jhr Bogen wird zerbrechen. Das alles kan mit dem Gebet außgerichtet werden. Dann wann einer wider ein Lügenmaul betet/ ſo iſts ſo viel/ als wann man mit jhm ringete vnd kempffete wie David mit Goliath / Oder wie Moſis Stab mit den Egyptiſchen Zäuberern. Dann hie kempffen zwey Geiſter mit einander: Das gleubige Gebet/ ſo auß dem heiligen Geiſt gehet/ vnd die Lügen / ſo auß dem Teuffel gehen/ vnd werden doch endlich die Teuffeliſche Schlangen Egypti verſchlungen / von Moſis Stabe/das iſt durchs Gebet.

Wieder Verleumbdung ſoll man betẽ.

Exod. 7.

4. Jſt auch daß ein vornemer Troſt wieder falſche Meuler / daß / wann ein from Hertz alſo von des Teuffels Jagthunden den falſchen Zungen gehetzet wird wie ein Hirſch / daß es lauffe zum külen Brunnen des heiligen Göttlichen Worts / vnd daſelbſt ſich erquicke/ denn daſelbſt redet GOtt freundlich mit vns. Dann der HERR ſpricht: Selig ſeid jr/

Matt. 5.

Glaubens willen/daß er gleubte/er were der wahre Meſſias.

Beſchreibung der Armut Chriſti.

Der dritte Grad ſeiner Armut iſt/ daß er ſich ſeiner Göttlichen Gewalt vñ Herꝛligkeit geeuſſert hat/ vnd ſich gantz vnnd gar in vnſer Elend verſencket. Iſt ſchwach vnnd müde worden wie andere Menſchen / ſonderlich von der groſſen menge der Krancken/die er geheilet/die er jm ſo hart laſſen angelegen ſeyn/daß die Jünger gemeinet/er würde von Sinnen kommen/vnnd ſie haben daran gedacht/ dz geſchriebē ſtehet: Er trug vnſer Kranckheit. Er hat keinem Vngemach/keinẽ Armut/keinem Vbel wiederſtanden/da jhm ſonſt woll alle Creaturen hetten dienen müſſen/ alle Engel auff jhn warten: So hat er doch alles von allen gedültig gelitten/vnd dagegen ſeines gewalts vber die Creaturen nicht gebraucht. Hat zu gelaſſen/daß jhm die Dornen ſein Haupt zerſtochen/vnd verwundet/hat ſeine Hende binden laſſen / ſeinen heiligen Leib geiſſeln/ſeine Hende vnd Füſſe durchgraben/

Marci. 3.

Eſa. 53.

seine

ſeine Seite eröffnen. Welches alles er mit einem Wort hette hindern können/ ja mit einem Wanck allen Creaturen gebieten jhme kein leid zuzufügen.

Summa/ er hat ſich allen Creaturen vnterworffen vmb vnſernt willen/ auff daß er vns die Herꝛſchafft vber alles/ die wir verloren hatten/ wieder erwürbe/ vnd daß er vns durch ſeinen Sieg/ vnd durch ſeine Aufferſtehung vnüberwindtlich machte. Ja das noch mehr iſt/ hat dem Satan zugelaſſen jm zu verſuchen/ vmbher zu führen/ vnd des Teuffels Werckzeugen den Juden verhenget jhn zu peinigen/ vnnd ans Creutz zuſchlagen/ auff daß er dardurch den Menſchen von der gewalt des Teuffels vnnd aller ſeiner Werckzeuge erlöſete.

Chriſtus hat ſich allen Creaturen vnterworffē/ vnd warumb.

Alſo iſt der allerſterckeſte ſchwach worden/ der allergroßmechtigſte ohnmechtig/ der allerherꝛliaſte d' allerueracht eſte/ der allerſchöneſte der allerabſchewlichſte/ vnterworffen aller Plagen/ Schmer-

Chriſti tieffe Erniedrigūg.

tzen/ vnd Leyden/ auff daß er vns beſchemete/ die wir ſo zart vnd weichlich ſeyn/ daß wir auch nicht gern ein klein Vngemach vnd Creutz vmb Gottes vnd vnſers Neheſten willen/ auff vns nemen/ ſondern auch wieder das Creutz/ ſo GOtt zu vnſer Beſſerung/ vnd zu ſeinen Ehren vns zugeſchicket/ murren vnd gruntzen.

Chriſtus ſich ſeiner Weißheit geeuſſert.

Nicht allein aber hat er ſich ſeiner Göttlichen Gewalt geeuſſert/ ſondern auch ſeiner Göttlichen Weißheit. Dann er hat in der höchſten Einfalt gewandelt/ als ein Vnwiſſender/ nicht als ein hochgelarter/ anſehenlicher Doctor/ der mit groſſer Kunſt vnd Weißheit herein pranget/ ſondern in der ſtille/ in der Warheit/ Göttlicher Krafft/ in Vnſchuld/ in Heiligkeit/ in der Liebe/ in Sanfftmut vnnd Demut. Vnd mit ſchlechten einfeltigen Worten hat er den Weg Gottes gelehret. Darüber iſt er von den Stoltzen verachtet/ vnd als ein Vnweiſer gehalten worden/ da er doch die ewige Weißheit iſt/ der durch die Propheten geredt/ vnd

ein Liecht vnd Erleuchter iſt der Menſchen / vns zur Lehre / wie wir vns vnſerer Gaben nicht vberſehen ſollen / ſondern dieſelben in Demut vnd Einfalt gebrauchen.

Er hat ſich auch geeuſſert deß anſehens groſſer Herrligkeit / Darumb iſt er mit den Sündern vmbgangen / hat mit jhnen geſſen / getruncken / daß er ſein Ampt verrichtete / daß Verlorne wiederſuchte vnd ſelig machte. Daher er einen Namen bekommen / der Zöllner vnd Sündergeſell / ein Weinſäuffer / ein Samariter. Ja endlich hat er ſich als der groſſe Vbelthäter zwiſchen zwey Mörder auffhencken laſſen / damit er vnſere Miſſethat trüge.

Chriſtus ſich ſeiner Herrligkeit geeuſſert. Luc. 9. Joh. 8.

Tieffeſte Erniedrigũg Chriſti ein Fluch am Holtz. Joh. 5.

Er hette jhm woll können mit ſeiner Heiligkeit vnd Vnſchuld einen gröſſern Namen machen dann Johannes der Täuffer / daß ſcheinende Liecht / Aber er hat ſich ſolches Namens geeuſſert / auff daß er zu nichte machte vnſere Heucheley / die wir offt für groſſe Heiligen ange-

ſehen ſein wollen/ da es im grund nichts mit vns iſt dann ein Schein der Gottſeligkeit.

Christi Vnterthenigkeit.

Summa er hat ſich allem deſſen geeuſſert/ was in der Welt iſt. Er war ein König/ vnnd iſt den Königen vnd Herrſchafft vnterthan geweſt/ ja ſeiner armen Mutter vnnd Pflegvater. Er war ein HERR/ vnd iſt der armeſte vnnd geringſte Knecht worden auff Erden. Er war der allerhochweiſeſte Prophet / vnnd erwehlet arme vnweiſe Leute zu ſeinen Jüngern. Er hette ſich ja billig ſeiner Herrſchafft vber ſeine Jünger ſollen anmaſſen / Aber er ſpricht: Ich bin mitten vnter euch wie ein Diener. Er war zwar jhr HERR vnnd Meiſter/ Aber nicht ein Meiſter der Herrſchafft vber ſie in dieſer Welt / ſondern ein Meiſter der Lehre vnd Lebens/ alſo/ daß er ſie mit ſeinem Exempel lehrete den Gehorſam/ die Demut/ die Vnterthänigkeit. Darumb trug er zuforderſt/ als das Haupt/ Verachtung vnd Schmach/ Armut vnnd E-

Matt. 20.

Luc. 22.

Chriſtus vnſer Meiſter mit ſeinem Exempel.

Non Magiſter Imperii, ſed vitæ & doctrinæ.

lend/ dienete ſeinen Jüngern/ wůſche jh-nen jhre Füſſe. Alſo war er jhr Meiſter vnd HERR ſie mit ſeinem Exempel zu lehren.

Ach vnſerer groſſen Thorheit/ die wir nach Ehren vnnd Herzligkeit trach-ten/ nichts leiden wollen/ niemand vn-terthan noch gehorſam ſeyn wollen/ eitel Freyheit ſuchen/ vnd nach vnſerm eigen willen leben wollē/ da doch vnſer HERR Chriſtus nicht alſo gelebet hat/ ſondern mit ſeinem heiligen Exempel/ als mit dem Buch des Lebens vns viel anders gelehret.

Siehe nun/ wie ferrn der Weg/ den du wandelſt/ iſt von dem Wege deines HERREN Chriſti. Dann du wandelſt nicht den Weg Chriſti deines HERRN/ ſondern den Weg dieſer Welt/ der zum Verderben führet. Das iſt das trůbſeli-ge erſte Stůcke des Lebens Chriſti/ ſeine Armut.

# Das XIV. Capittel.

Wie vns der HERR Chriſtus durch ſeine Schmach/ Verachtung/ vnnd verleugnen ſein ſelbſt lehret der Welt Ehre/ vnd Ruhm verſchmehen.

**Eſa. 53. Er war der aller verachteſte / vnnd Vnwerdeſte / voll Schmertzen vnd Kranckheit.**

DAs ander Stück der Trübſal Chriſti iſt verachtung. Wann du nun in dem Buch des Lebens Chriſti beſehen haſt ſein Armut/ſo beſihe auch ferner ſeine gründliche warhafftige Demut. Er hat ſich keiner zeitlichen Ehre vnd Ruhms angemaſſet / ſondern allen/die jn ehren/ loben/ vnd rühmen wollen / wiederſprochen mit Worten vnnd Wercken. Dann er allezeit geflohen die Ehre dieſer Welt/ auch nicht die geringſte Vrſache darzu gegeben. Ja er hat in groſſer Demut vber ſich gehen laſſen die gröſſeſte Verachtung/vnd Leſterung/ da jhn die Juden ſcholten für einen Samariter,

Ware Demuth iſt groſſe verachtung Leyden nach Chri-

riter / der den Teuffel hette / vnd durch Krafft des Satans ſeine wunder thäte. Seine Göttliche Lehre hat man für Gotteſ Leſterung gehalten. Er iſt mit vielen Lügen / mördiſcher Liſt vnd Verleumbdungen beſchweret worden / endlich verrahten / verkaufft / verleugnet / ins Angeſicht geſchlagen / verſpeyet / mit Dörnen gekrönet / verſpottet / gegeiſſelt / verwundet / verworffen / verurtheilet / verdampt / verlaſſen von Gott vnd Menſchen / entbloſſet als ein Vbelthäter / ja als ein Fluch auffgehencket / da jederman ſein geſpottet / ſeines Gebets gelachet / vmb ſeine Kleider geloſet / jhn mit Gallen vnd Eſſig in Todes noth getrencket. Letzlich iſt er am Holtz in der allergröſten ſchmach vnnd verachtung geſtorben / ſein todter Leichnam am Creutz durchſtochen vnnd eröffnet / endlich begraben als ein Gottloſer / ja auch nach ſeinem vnſchüldigen Tode ein Verführer geſcholten / ſeiner Aufferſtehung iſt auch wiederſprochen. Vnd iſt alſo im Leben vnd Tode / vnnd

ſti Exempel.
Joh. 8.

Spiegel der groſſen verachtung Chriſti.

nach dem Tode voll verachtung geweſt.

In demſelben allen iſt vns der Sohn Gottes nicht allein als der Schatz vnſer Erlöſung für geſtellet/ ſondern als vnſer Doctor/ Magiſter/ Prophet/ Hirte/ Lehrer/ Liecht/ daß wir durch ſeine Schmach der Welt Herrligkeit ſollen lernen fliehen/ wollen wir anders mit jm als vnſerm Haupte vereinigt bleiben/ vnd ſeine wahre Glieder ſeyn/ vnd durch die Liebe in jm eingewurtzelt vnd gegründet bleiben.

Eph. 3. Weil wir aber das gegenſpiel thun/ vnd in allem vnſerm Thun/ Worten vnd Wercken vnſere Ehre/ vnd nicht GOttes Ehre ſuchen: So bezeugen wir damit/ daß Chriſtus noch nicht in vns lebet/ ſondern der Fürſt dieſer Welt/ daß wir noch nit der Welt Liebe außgezogen/ die Welt

1. Joh. 5. vberwunden haben/ wie S. Johannes ſagt: Alles was auß Gott geboren iſt/ vberwindet die Welt. Es iſt ein groß Zeichen/ daß wir Chriſtum noch nicht recht lieb gewonnen haben. Dann in welchem

die Liebe der Welt iſt/ in dem iſt die Liebe des Vaters nicht/ alſo auch nicht die Liebe Chriſti. Dann das gantze Leben Chriſti lehret vns/ wie wir der Welt ſollen abſterben. Darumb ſiehe an den Anfang/ Mittel/ vnnd Ende des Lebens Chriſti. Es iſt eitel lautere Demut / vnd eitel verachtung / welche jhm von allen denen wiederfahren iſt/ die die Welt lieb haben. 1. Joh. 2. Was vns Chriſti Leben lehret.

## Das XV. Capittel.

### Wie wir durch Chriſtum die Trübſal/ vnd Verachtung der Welt tragen/ vnd vberwinden ſollen.

Hebr. 12. Gedencket an den / der ein ſolches Wiederſprechen von den Sündern wieder ſich erduldet hat/ daß jhr nicht in ewrem Hertzen matt werdet.

IM 109. Pſalm klagt der Meſſias. Ich muß jhr Spott ſeyn / wann ſie mich ſehen / ſchůtteln ſie jhren Kopff / Stehe mir bey HERR mein GOtt / nach deiner Gnaden / daß ſie innen werden / daß diß ſey dein Hand / daß du HERR / ſolches thuſt. Fluchen ſie / ſo ſegne du / ſetzen ſie ſich wieder dich / ſo můſſen ſie zu ſchanden werden / Aber dein Knecht můſſe ſich frewen. Meine Wiederſacher můſſen mit Schmach angezögen werden / vnd mit jhrer Schande bekleidet werden / wie mit einem Rock. Ich will dem HERREN ſehr dancken mit meinem Munde / vnd jhn růhmen vnter vielen. Dann er iſt dem Armen zur rechten / daß er jhm helffe von denen / ſo ſein Leben vervrtheilen.

Klag des HErren Chriſti vber ſeine Verachtung.

Dieſe Klage deß HERREN vnſers Erlöſers ſoll vns billig zu Hertzen gehen / vnd ſollen vns offt in deß HERREN Chriſti vnd aller Heiligen Creutz beſehen. Darumb wirds faſt in allen Pſalmen wiederholet / auff daß wir auch lernen mit

jhnen durch viel Trübſal zum Reich Gottes eingehen: Vnnd wie ſeine Verachtung vnnd Schmach / eine Artzney ſeyn ſoll / vnſer Verachtung: Item daß wir lernen ſeinem verſchmecheten Bilde gerne ehnlich werden / auff daß wir jhm helffen ſeine Schmach tragen / damit wir auch ſeinem verklerten Bild mügen ehnlich werden in der Herrligkeit.

Wie nun der 109. Pſalm ein Gebet Christi iſt in ſeinem Leydē: Alſo klagt er zu Ende des Pſalms noch vber dreyerley Leyden / ſo er empfunden.

1. Klagt er vber gröſſe Hertzenangſt vnd Trawrigkeit: Ich bin Arm vnd Elend / mein Hertz iſt zerſchlagen in mir. Sehet dieſe hohe vnd heilige Perſon an / warumb klagt er ſo? Auff daß wirs hören ſollen / was er vnſerthalben gelitten. Er ſagt / Ich bin Arm / vnnd du kanſt Reichthumbs nit ſat werden? Er ſaget / Ich bin Elend / vnd du wilt bey jederman herrlich ſeyn. Er klagt mein Hertz iſt zerſchlahen in mir / vnnd du wilt immer in

Christi Hertzenangſt ſoll in vns gedult wircken.

freuden leben/ ein freudig / frölich/ vnnd vnbetrübt Hertz haben? Lieber gedencke doch/ daß deinem HERRN Chriſto auch nit allezeit wol geweſt/ ſondern ſein Hertz iſt jhm in ſeinem Leibe als mit einem Stecken zerſchlagen/ vnd zerquetſchet geweſt. Gedencke doch/ was du biſt gegen eine ſolche hohe heilige Perſon? Wann du in der höchſten Hertzenangſt biſt/ ſo gedencke: Siehe/ ſo iſt meinem HERRN Chriſto auch geweſt/ ſein Hertz hat viel höher Traurigkeit vnd Angſt erlitten. Wie aber vnſer HERR Chriſtus durch leid in die frewde gangen iſt / durch ſchande in die Ehre / durch den Todt ins Leben/ durch die Helle in Himmel: Alſo ſoll vnd muß vns auch vnſer Creutz zu vnſer Seligkeit befördern / vnd ein eingang ſein zum ewigen Vaterlandt.

Der Weg vñ Gang Chriſti.

2. Klagt Er vber Leibliche ſchwachheit: Ich fahre dahin/ wie ein Schatte der vertrieben wirdt/ vnd werde verjagt/ wie Hewſchrecken. Meine knie ſind ſchwach vom faſten/ mein Fleiſch iſt ma-

ger/

ger/vnd hat kein fett. Mit dieſen Worten Lehret vns der HERR / Was wir ſein in der Welt. Ein Schatte iſt nichtes/vnd hat kein Leben vnd Krafft. Vergleichet ſich der HERR Chriſtus einem Schatten / der doch das Liecht vnd Leben ſelbſt iſt/ (Welches Er aber im Stande ſeiner euſſerſten Niedrigung geſagt/ vnnd dauon verſtanden haben will/ ſonſt nennet er ſich das Leben ſelbſt) wie viel mehr ſollen wir vns für einen Schatten/ vnd für nichts halten / vnnd die Demut vom Sohn GOTtes lernen? Er ſagt: Er ſey vertrieben vnnd verjagt wie Hewſchrecken / vnnd wir wollen hie vnſern ewigen Sitz haben? Einer Hewſchrecken vergleichet ſich der Herr darumb. Dann ein Hewſchrecke hat kein Haus/iſt furchtſam vnd flüchtig: So iſt der HERR auch geweſen in dieſer Welt/ auff daß er vns mit ſeinem Exempel lehre/ ein ander Vaterland zuſuchen. Wie auch ſeine Knie ſchwach / vnnd ſein Fleiſch mager ſey / daß hat man wol erfahren in ſeinem Leyden / da alle

Lerne deine Nichtigkeit erkennen.

Warumb ſich der HErr einer Hewſchrecken vergleichet.

Pſal.22. Eſa.53. ſeine Krefffte vertrucknet ſeyn wie eine Scherben. Daran ſollen wir gedencken in vnſern Leiblichen Kranckheiten. Es iſt an Leiblicher ſtercke nicht gelegen/ wann nur vnſere Seele durch den ſüſſen Troſt Gottes ſtärck/ vnd in Himliſcher Wolluſt fett iſt / wie Eſa. 55. ſtehet: Vnnd durch Chriſti Krafft geſtercket vnnd erhalten wird/ Eph. 6.

Chriſti Verachtung eine Artzney vnſer Hoffart. Pſal.109.

3. Klaget der HERR vber die groſſe Verachtung/ ſo er in dieſer Welt gelitten. Siehe/ er hat groſſe Verachtung erlitten/ vnd du wilt immer in Ehren ſeyn: Jch muß jhr Spott ſeyn/ ſagt er/ wann ſie mich ſehen / ſchütteln ſie den Kopff. Wie könte es einem erger in dieſer Welt gehen? Er hat aber ſolche Schmach vnſerthalben gelitten/ auff daß er vns von der ewigen Schmach vnd Schande erlöſet. Der Menſch iſt ein Verächter GOttes worden: Darumb muſte Chriſtus vnſere Sünde büſſen durch ſeine eüſſerſte Verachtung. Die remedia aber vnd Troſtgründe wieder die verachtung der Welt ſind dieſe.

Troſtgründe wider die verachtung der Welt.

1. Du trägſt Chriſti Bilde/ vnnd folgeſt deinem Haupt vnd Meiſter nach. Rom. 8.

2. Durch die verachtung der Welt lerneſtu wahre Demut/ welche bey Gott Gnade findet. Dann den Demütigen gibt er Gnade/ den Hoffertigen aber wiederſtehet er. 1. Petr. 5.

3. Biſtu in der Zahl der Heiligen/ die allewege ein Fluch/ vnd Fegopffer der Welt geweſt ſeyn. 1. Cor. 6.

4. Wird dir im Himmel von GOtt Lob wiederfahren für allen heiligen Engeln. Apoc. 7. 1. Cor. 5.

5. Weil du an jennem Tage nicht ſolt aufferſtehen zur ewigen Schmach vnnd Schande/ dauon dich Chriſtus erlöſet hat/ ſo laß dich die zeitliche Verachtung nicht hart betrüben noch anfechten. Dan. 12.

6. Daß dir auch Gott in dieſer Welt ſeine Gnade nicht verſagen wolle. Ob du nun Gleich keines Menſchen Hulde haſt/ ſo haſtu dennoch GOttes Hulde. Darumb ſagt der Pſalm: Stehe mir bey/ HERR mein Gott/ hilff mir nach Pſal. 109.

deiner Gnade/das ſie innen werden/das diß ſey deine Handt / das du HERR/ ſolches thuſt/das iſt / Gleich wie GOtt der HERR ſeinen Sohn auß der ſchmach vnd ſchande geriſſen / vnd Ihn in die Himliſche Ehre eingeſetzet durch ſeine Gewaltige Handt. Alſo wird Ers dir auch thun / der du ſeine ſchmach tregeſt / das Jederman erkennen wird / das es GOttes Werck ſey.

Wie Gott vnſer Haupt auß der Verachtung vnd Schmach geriſſen/ alſo auch alle deſſelbigē Glieder.

7. Gleich wie GOtt der HERR ſeinem lieben Sohn ſeine ſchmach aufferlegt hat/wie Er im 69. Pſalm ſpricht: Vmb deinent willen trage Ich ſchmach/ vnd mein Angeſicht iſt voller ſchande: Item/ Ich muß vmb deinent willen Leiden Pſalm 16. Alſo hat Er dir dein Creutz auch aufferlegt/dich zuprüffen.

Ein vnverdienter Fluch ſchad nit. Prov.26.

8. Das GOtt einen ſolchen vnverdienten Fluch will in einen Segen verwandeln/vnd die Verächter zu ſeiner zeit wieder zu ſchanden machen. Darümb ſpricht Er hie: Fluchen ſie/ſo Segne du/ ſetzen ſie ſich wieder dich/ ſo müſſen ſie

zuſchanden werden / Aber dein Knecht müſſe ſich frewen. Welchen GOtt ſegnen will / wieder den hilfft kein Flu-chen/wie das Exempel Bileams bezeugt. Die aber ſegnet GOtt / die Ihn fürch-ten/Syrach 1. Wer den HErrn fürch-tet/ dem wirds wol gehen in der letzten noth/vnd wird endlich den Segen behal-ten. Das verheiſſet auch GOTT A-braham/ vnd allen Gläubigen. Gen. 12. Ich will ſegnen / der dich ſegnet/vnnd fluchen / der dich verfluchet. Darauff vertröſtet vns auch GOTT / Eſa. 51. Fürchtet euch nicht / wann euch die Leu-te ſchmehen/ etc. Matth. 5. Selig ſeid jr/ ſo euch die Leute ſchmehen/etc. 1. Petr. 4. Selig ſeid ihr / wann ihr geſchmehet werdet vber dem Namen Chriſti. Dann der Geiſt der Herrligkeit ruhet auff euch. Num. 23.

9. Ich will dem HErrn ſehr dancken mit meinem Munde/ vñ ihn rühmen vn-ter vielen. Chriſtus danckt ſeinem Himli-ſchen Vater für ſeine ſchmach vñ Creutz:

Alſo iſt aller Chriſtlichen Hertzen Art/ daß ſie ihr Creutz vnd Verachtung mit Danckſagung auffnemen. Vnſer lieber GOtt machts noch immer alſo / daß wir jhm zu dancken haben. Auß dem Creutz wechſet die Danckſagung/ denn wer die Verachtung mit Gedult tregt vmb der Liebe Chriſti willen / denſelben ehret GOtt wieder beyde in dieſem vnnd jenem Leben. Pſal. 113. Der den geringen auffrichtet auß dem Staube/ vnd erhöhet den Armen auß dem Koht / daß er jhn ſetze neben die Fürſten/ neben die Fürſten ſeines Volcks. Ach es iſt eine groſſe Tugent/ alle Verachtung mit Gedult in der Stille tragen vmb der Liebe Chriſti willen.

10. Dann er ſtehet den Armen zur Rechten/ daß er jhm helffe von denen/ die ſein Leben verurtheilen. Das iſt ein herrlicher Troſt wieder die groſſe Verachtung vnd Läſterung. Nicht ſagt er: Stehet er den Gewaltigen/ Herrlichen/ vnd Verfolgern der vnſchüldigen zur Rechtē/

ſondern

ſondern dem armen verlaſſenen / der keinen beyſtand hat. Dann er gedencket vnd fraget nach jhrem Blut / Pſal. 9. Tertul. Cùm damnamur à mundo, abſoluimur à Deo. Pſal. 73. Der Gottloſe lauret auff den Gerechten / vnd gedencket jhn zu tödten / aber der HERR leſt jhn nicht in ſeinen Henden / vnd verdampt jhn nicht / wann er verurtheilet wird. Siehe / dafür wirſtu jhm noch dancken / vnd vnter vielen ſeinen Namen rühmen / daß er dich ſo wunderlich errettet hat / Pſal. 27. Ich hoffe aber doch / daß ich ſehen werde das gute des HERREN im Lande der Lebendigen. Harre deß HERREN / ſey getroſt vnd vnuerzagt / vnnd harre deß HERREN. Richtet nicht für der zeit / biß der HERR kömpt / welcher herfür bringen wird was im finſtern verborgen iſt / vnd den Raht der Hertzen offenbaren. Alsdann wird einem jeden von GOtt lob wiederfahren. 1. Cor. 5.

# Das XVI. Capittel.

## Wie die Chriſten ſollen jhre Ehre vnnd Ruhm in Chriſto im Himmel ſuchen vnd haben.

### Pſal. 109. GOtt mein Ruhm / ſchweige nicht.

DJß iſt ein Gebet des ewigen Sohns GOttes / vnnd will ſo viel ſagen: Mein Himliſcher Vater / du weiſt / wie ich in dieſer Welt nicht meine Ehre geſucht habe / ſondern deines heiligen Namens Ehre / vnd aller Menſchen Seligkeit: Darfür werde ich ſo bitterlich verfolget / geleſtert / verachtet vnnd verſchmehet. Dagegen iſt das mein troſt / daß du mein Vater biſt / daß ich dein eingeborner Sohn bin / das iſt mein Ruhm im Himmel bey dir. Vnnd dieſe meine Herꝛligkeit wirſtu zu ſeiner zeit einmal offenbaren / vnnd ans Liecht bringen / vnd mich alſo verkleren / daß die Welt ſehe / weñ ſie verfolget vnd geleſtert habe.

Joh. 12.

Hie

Hie ſollen wir lernen / daß die den gröſſeſten Ruhm im Himmel haben ſo vnſchüldig in der Welt verfolget werden. Diß ſollen wir lernen an dem Exempel vnſers HERRN Jeſu Chriſti. Dann an jhm / vnnd auß jhm lernen wir die rechte Weißheit / als auß dem rechten Buch des Lebens. Er iſt mit ſeinem Exempel / vnd heiligen Leben vnſer Buch des Lebens / Alſo: 1. Hat er nie auff Erden einen einigen Ruhm geſuchet / ſondern ſich daran begnügen laſſen / das Gott ſein Ruhm iſt. Ach Gott / gib vns auch ein ſolch Hertz / daß wir vnſern ruhm allein an dir haben / vnd nicht auß vns ſelbſt / daß wir vnſern Ruhm allein im Himmel haben / vnd nit auff Erden.

Gott ſoll vnſer rum allein ſein.

2. So iſt daß des HERRN Chriſti höchſter Ruhm / daß er Gottes eingeborner Sohn iſt. Darüber hat jhn die Welt verfolget vnd geleſtert. Gib vns auch / lieber Vater / daß das vnſer höchſter Ruhm vnd Freude vnſers Hertzens ſey / daß wir deine Kinder ſeyn / deiner Väterli-

Chriſti ruhm ſoll aller Chriſten ruhm ſeyn.

terlichen Liebe vnd Trew ewig genieſſen mügen/ vnnd durch die Kindtſchafft das ewige Erbe beſitzen / ob vns gleich die Welt haſſet/ neidet/ſchmehet/verfolget/ wie ſie deinem lieben Kind Jeſum auch gethan.

3. Jſt daß deß HERREN Chriſti Ruhm/ daß er ſo viel Göttlicher Wunderwercke gethan hat/ vnd den Menſchen auß Liebe vnnd höchſter Trewe gutes gethan/ wiewol er darfür den gröſten Vndanck erlangt hat. Ach lieber GOtt/ gib vns auch ein ſolch getrewes Hertz/ daß wir vielen Leuten mügen gutes thun/ vnd vns den groſſen vndanck der Welt nicht laſſen abſchrecken / daß wir nicht vns/ ſondern deinem Namen die Ehre geben in all vnſerm thun.

Gutes thū auß Liebe nicht vmb danckes willen / iſt eines Chriſten ruhm.

4. Jſt daß des HERREN Chriſti höchſter ruhm / daß er auß Liebe für vns geſtorben / vnd vns mit ſeinem Blut erkaufft hat/ daß er ſeinem Vater gehorſam worden biß zum Tode am Creutze/ daß er in ſo heiliger Demut gewandelt/

daß er mit ſo groſſer Sanfftmut die höch=ſte Schmach erduldet / daß er mit ſo ho=her Gedult die Pein des Creutzes erlit=ten. Ach Gott vnſer Ruhm / hilff / daß wir auch vnſer Feinde mit Liebe vberwin=den / vnſer Fleiſch mit Göttlichem Ge=horſam zwingen / durch die Demut vnd Sanfftmut Chriſti die Schmach der Welt tragen / durch Gedult im Creutz ſiegen / vnd im HERREN ſtarck ſeyn.

Durch Liebe / Demut vnnd Gedult / ſiegen / iſt ein groſſer Ruhm.

5. Der höchſte Ruhm des HERREN Chriſti iſt / auch ſeine erhöhung zur rech=ten Hand Gottes / vnnd ſein Name / der vber alle Namen iſt / daß alle Knie im Himmel vnnd Erden in ſeinem Namen ſich beugen müſſen / vnd alle Zungen jhn für einen HERREN bekennen. Ach lieber GOtt / hilff / daß wir das für vn=ſern höchſten Ruhm achten / wann wir mit Chriſto offenbar werden in der Herr=ligkeit. Darüber aber der Welt Schmach vnd Spott gern erdulden / vnd erwarten der Freudenzeit / wann einem jeden von Gott lob widerfahren wird.

Phil. 2.

Künfftige Herrligkeit vberwindet alles Hertzeleid.

1. Cor. 5.

6. Des HERRN Chriſti Ruhm iſt/ daß er iſt ein einiges Haupt ſeiner Kirchen/ vñ aller Glieder derſelben/ ein herrlicher König ſeines Volckes/ ein ewiger Hoherprieſter. Hilff/ lieber Gott/ daß diß vnſer höchſter Ruhm ſey/ daß wir Chriſti Glieder ſeyn/ Vnterthanen ſeines Reichs/ vnnd vnſers ewigen Hohenprieſters/ Vorbitte/ Opffers vnnd Segens ewig genieſſen mügen.

Chriſti wahres Glid ſein/ iſt ein hoher ruhm.

7. So iſt das Chriſti höchſter Ruhm/ daß GOtt ſeinen Namen in aller Welt geoffenbaret hat/ vnnd den Glauben an ſeinen Namen vnter ſo viel Völckern auffgerichtet wieder alle ſeine Feinde/ Leſterer vnd Verfolger/ die jhn nicht haben für GOttes Sohn erkennen wollen. Ob wol GOTT eine zeitlang ſtill ſchwieg/ vnnd dieſen Ruhm verbarg vnter dem Creutz im Leyden Chriſti: Dennoch iſt einmal dieſer Ruhm herfür gebrochen wie die helle Sonne. Pſalm 50. Auß Zion bricht an der ſchöne Glantz Gottes/ vnſer Gott kömpt/ vnd ſchwei-

get nit. Alſo ob gleich Gott vnſer Ruhm bißweilen ſchweiget in vnſer Verfolgung: Dennoch wird er einmal / wann das Prüffeſtündlein auß iſt / ſeinen Mund auffthun / vnnd vns von vnſer Schmach erretten. Pſalm. 39. 1. Joh. 3. Es iſt noch nicht erſchienen / was wir ſeyn werden.

Christi Mund wird die ſeinen bekennen für allen heiligen Engeln Apoc. 3.

Sehet / daß heiſſet nun / Gott mein Ruhm / nicht Welt / Gelt / Gut / mein Ruhm / ſondern GOTT mein Ruhm. Darumb ſagt GOtt Jer. 9. Ein Weiſer rühme ſich nicht ſeiner Weißheit / ein Starcker rühme ſich nicht ſeiner ſtercke / ein Reicher rühme ſich nit ſeines Reichthumbs: Sondern wer ſich rühmen will / der rühme ſich des HERRN / daß er mich wiſſe vnd kenne / etc.

## Das XVII. Capittel.

### Wie wir durch Chriſtum / vnd aller Heiligen Exempel die Verleumbdung böſer Mäuler / vnd falſcher Zungen vberwinden ſollen.

Pſal.

Pſal. 102. Täglich ſchmehen mich meine Feinde / vnd die mich verſpotten / ſchweren bey mir.

VNter anderm Creutz vnd Trübſal der Chriſten iſt nicht das geringſte / böſe Meuler / vnd falſche Zungen / wie ſolches der HERR Chriſtus ſelbſt mit ſeinem Exempel bezeuget. Wie jhn dann ſonderlich die Phariſeiſchen Schlangen vnnd Ottern mit jhren verlipten Zungen beyde im Leben vnd Tode geſtochen.

Kein Chriſt für den falſchen Zungen ſicher.

Das iſt ein gewaltiges Zeugnuß / daß kein Chriſt für denſelben ſicher ſeyn kan. Je gleichförmiger Chriſto ein Menſch iſt / vnd je fleiſſiger Nachfolger Chriſti / je mehr jhn falſche Zungen verfolgen. Das ſehen wir am heiligen David. Wie iſt der Mann von böſen Meulern geplagt worden / als er im 3. 4. 5. 10. 12. 15. 31. 50. 52. 55. 58. 64. 69. 120. vnd 140. Pſalmen ſchmertziglich klagt. Ja es iſt kein Prophet / der dieſe Mord-

pfeile

Pfeile nicht erfahren / wie der Prophet Jeremias am 9. ſpricht: Jhre falſche Zungen ſind mördliche Pfeile / mit jhrem Munde reden ſie freundlich mit jhrem Neheſten / aber im Hertzen lauren ſie auff denſelbigen. Es ſollen ſich auch alle fromme Hertzen für den Verleumbdern hüten. Denn gleich wie ein äuſſetziger gifftiger Othem einen vergifftet / alſo auch eine ſolche gifftige Zunge / vergifftet die / ſo ſie gerne hören.

Weil nun niemand für den böſen Meulern geſichert iſt / vnd aber wiederſchelten verboten / vnd dem Chriſtlichen Glauben vngemeß: So iſt darwieder kein ander raht dann daß man gewiſſen Troſt auß Gottes Wort faſſe.

1. Laß den erſten Troſt ſein Chriſti vnd aller Heiligen Exempel. Dann dieſelben ſind / die vns am erſten vnd leichteſten begegnen vnd einfallen / wann wir geleſtert vnd verleumbdet werden. Dann ſo iſts dem HERRN Chriſto vnſerm Haupt ſelbſt gangen. Da iſt kein Vn-

glück in der Welt ſo groß geweſen/ man hats jhm gewünſchet/ vnd jhn deſſelbigen tauſentfeltig wirdig geachtet. Wie iſts
Num. 12. Moſi gangen dem groſſen Propheten/ von dem geſchrieben ſteht: Er ſey ein ſehr geplagter Menſch geweſen vber alle Menſchen auff Erden? Was wollen wir von David ſagen? Der iſt zu ſeiner zeit ein Ziel geweſen/ nach welchem alle falſche Zungen im Lande jhre Mordpfeile geſchoſſen haben. Pſalm. 102. Täglich ſchmehen mich meine Feinde/ vnnd die mich verſpotten/ ſchweren bey mir/ das iſt/ ſie werffen mir mein Vnglück für/ vnd weme ſie vbels günnen/ wünſchen ſie/ daß jhm ſo gehe/ wie mir/ oder daß es mir ſo gehen ſolle/ wie dem allerergeſten vnd verfluchteſten Menſchen. Wie plageten den lieben Job ſeine Freunde mit jhren Zungen? Daniel der heilige Prophet fiel in falſche Meuler als in ein offenes Grab/ in die Lewengrube hinunter. Siehe an dieſe Exempel/ gedencke daran in deiner Verfolgung. Das iſt

der

der negſte Troſt / den Mann am erſten ergreiffen kan in ſolchem Vnglück. Siehe dieſen Weg der Trübſal ſind viel Heiligen für dir hin gangen. Siehe / da gehet dein HERR Chriſtus für dir hin / der Phariſeer fluchet hinter jhm her: Siehe da gehet Moſe für dir hin. Die Rotte Chore vnnd Abiram leſtern hinter jhm her / haben Steine in jhren Händen. Siehe da gehet David für dir hin. Simei fluchet hinter jhm her. Vnnd ſo fortan.

Proſopopeia.

Act. 14.

2. So muß man der Heiligen Exempel nicht ſchlecht vnd bloß oben hin anſehen / ſondern alſo / daß man in ſolcher Trübſal von jhnen Gedult vnd Sanfftmut lerne. Dann lieber ſage mir / was wüſte man / was Gedult vnnd Sanfftmut were / wann man keine Verfolger hette? Darumb ſoll man ſein Creutz gedültig auff ſich nehmen / vnd dem HERREN Chriſto nachfolgen. Das iſt recht Chriſtlich / vnd dem Glauben gemeß / nit ſich ſelbſt rechen / vnnd wiederſchelten /

Verleumbdung eine Proba der Demut.

ſondern es dem heimſtellen/ der da recht richtet. Da werden die böſen Meuler von einem jeglichen vnnützen Wort Rechnung geben müſſen. Daran wird jhnen bang gnug werden. Darumb gebühret GOtt die Rache. Dann er kans am beſten / er weiß einem jeden Recht zu vergelten. Gedencke an den HERRN/ der ſeinen Mund nicht auffthät wie ein Lämblein/das zur Schlachtbanck geführet wird.

Matt.12.

Deut.32.

Eſa.53.

3. Haben wir an der Heiligen Exempel zu lernen/was ſie für ſonderliche Artzney wieder böſe Meuler gebraucht haben/ nemlich / ſie haben gebetet: Fluchen ſie/ ſo ſegne du. Luc.6. Pſal.107. Sehet den gantzen Pſalter an. Wie hat David mit dem Gebet ſich für falſchen Meulern bewaret als mit einer Eyſern Mauren? Wann man dawieder einē Pfeil ſcheuſt/ ſo prallet er zu rücke/vnd verletzt den näriſchen Schützen ſelbſt: Alſo fallen die Lügen vnnd Läſterung dem wieder auff den Kopff/ der ſie außſpeyet/ wie der 37.

Pſal.119.

Pſalm

Pſalm ſpricht: Jhr Schwert wird in jhr Hertz gehen / vnnd jhr Bogen wird zerbrechen. Das alles kan mit dem Gebet außgerichtet werden. Dann wann einer wider ein Lügenmaul betet / ſo iſts ſo viel / als wann man mit jhm ringete vnd kempffete wie David mit Goliath / Oder wie Moſis Stab mit den Egyptiſchen Zäuberern. Dann hie kempffen zwey Geiſter mit einander: Das gleubige Gebet / ſo auß dem heiligen Geiſt gehet / vnd die Lügen / ſo auß dem Teuffel gehen / vnd werden doch endlich die Teuffeliſche Schlangen Egypti verſchlungen / von Moſis Stabe / das iſt durchs Gebet.

Wieder Verleumbdung ſoll man betē.

Exod. 7.

4. Jſt auch daß ein vornemer Troſt wieder falſche Meuler / daß / wann ein from Hertz alſo von des Teuffels Jagthunden den falſchen Zungen gehetzet wird wie ein Hirſch / daß es lauffe zum külen Brunnen des heiligen Göttlichen Worts / vnd daſelbſt ſich erquicke / denn daſelbſt redet GOtt freundlich mit vns. Dann der HERR ſpricht: Selig ſeid jr /

Matt. 5.

wann euch die Menſchen vmb meinent-willen ſchmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbels wieder euch. So ſie daran liegen / ſeid frölich vnnd getroſt / Es ſoll euch im Himmel wol belohnet werden. Da ſtehet dreyerley Troſt: Selig / frölich vnnd belohnet werden. Wer wolte doch vmb dieſer Herꝛligkeit willen nicht zeitlichen Spott vnd Verachtung leyden. 1. Petr. 4. Selig ſeid jhr / wann jhr verſchmehet werdet vber den Namen Chriſti. Der Geiſt der Herꝛligkeit ruhet vber euch. Thren. 3. Es iſt ein köſtlich ding einem Manne / daß er des Joch in ſeiner Jugendt trage: Daß ein Verlaſſener gedültig ſey / wenn jhm etwas vberfellt / vnd ſeinen Mund in den Staub ſtecket / vnnd der Hoffnung erwartet / vnnd laſſe ſich auff die Backen ſchlagen / vnnd jhm viel Schmach anlegen. Denn der HERR verſtöſſet nicht ewiglich.

GOtt redet mit vns freündlich / ob vns gleich die Menſchen leſtern.

5. So muſtu lernen / daß ſolche Verleumbdungen ein Helliſches Vngewitter ſeyn / daß einem plötzlich betreffen kan.

Helliſch Vngewitter.

Dann

Dann wie ein Pilgram/ vnd Wandersman ſich immer muß des Regens vnnd Vngewitters verſehen: Alſo auch wer in der Welt iſt/ vnnd darinnen wallet/ muß ſich befahren eines ſolches Vngewitters/ wie Eſa. 54. die Kirche beklaget wird: Du Elende vnnd Troſtloſe/ vber die alle Wetter gehen. Was iſts wunder/ daß ein Wandersman bißweilen ein Platzregen bekompt? Heut iſts an dir/ Morgen an einem andern/ Die Welt muß doch etwas haben/ daran ſie ihr Affenſpiel treibet. Heut leget ſie dieſem eine Narrenkappe an/ Morgen einem andern. Da leufft dann Jederman zu/ vnnd tregt denſelben Menſchen auff den Lügen Marckt vmbher/ biß ſie jhren Mütlein gekühlet/ vnnd ſich müde gelögen haben. Dann nemen ſie einen andern für. Wer ſich nun mit allen krefften darwieder legt/ vnnd von der Welt gar nichts leiden will/ der thut gleich als einer/ den eine Biene ſteche/ vnnd lieffe hin/ ſtieſſe den gantzen Bienenkorb vmb

Welt des Teuffels Comedia, vnd tragedia.

in einem Hauffen. Ich meine er ſolte zu maſſe kommen/ daß eine jede ſeinen Stachel in jhn ſteche: Alſo will manniche eine kleine böſe Rede nicht dulden/ vnnd richtet darnach groſſen Zanck vnd Hertzleid an. Eine böſe Zunge iſt einer Waſſerſchlangen gleich/ welche man Hydram nennet. Hewet man derſelben einen Kopff ab/ ſo wachſen jhr ſieben wieder: Alſo/ wirſtu dich mit gewalt wieder eine böſe Zunge aufflehnen/ ſo wirſtu ſieben Lügen erregen. Wer nun dieſe Kunſt lernet/ vnd es verſucht/ ſich darzu gewehnet/ daß er nicht alle Rede verantwortet/ nicht bald vngedültig wird/ wann jhm eine Schmeißfliege ſticht/ oder ein Hund anbellet/ ſo wird er durch dieſelbe gedult an Leib vnnd Seele ruhig werden/ ſonſt machet man ſich eine Vnruhe vber die ander. Das iſt die rechte art die Feinde zu vberwinden/ ſonſt müſte man wol nimmermehr ein Schwert in der Scheiden haben.

Durch gedult vnnd Leyden vberwindē iſt der beſte Sieg.

6. So hats auch ſonderliche Vrſa-

chen/

chen/ warumb GOtt vber einen boſe Meuler verhengt. Als David ſprach zu Simei: Vielleicht hats jhm der HERR geheiſſen/ fluche David. Warumb thut das GOtt? Antwort: Damit man ſich der Gaben/ ſo GOtt mitgetheilet hat/ nicht vberhebe/ ſondern fein lerne in der Demut wandeln/ gütig vnnd freundlich ſeyn gegen einander. Es ſind warlich zwey denckwirdige Wort/ die David ſpricht: Der HERR habs Simei geheiſſen/ vnnd das Job ſagt: GOtt ſchütte Verachtung auff die Fürſten. Lieber GOTT/ wer kan die vnerforſchlichen Gerichte GOttes ergründen? Es thut wol Fleiſch vnnd Blut wehe/ wann man vns vernichtet/ ſchmehet/ vnd ſchendet. Es iſt vns allen angeboren/ daß wir gern hoch ſeyn/ viel von vns ſelbſt halten/ Ehre bey den Leuten haben. Vnd das iſt die eigene Liebe/ die vns bethöret/ es iſt Lucifers vnd Adams fall. Dieſe haben alle durch eigene Liebe vnd Ehre Gottes Liebe vnd das ewige Leben verloren. Da

2. Sam. 16

Job 12.

Verborgene Vrſachen der Verleumbdung.

2.Cor.12. Durch Verleumbdung werden wir in Demut erhalten.

dencket dann Gott der HErr: Ich will eine verlogene Zunge vber dich verhengē/ als den Satan vber Job vnd Paulum: Der ſoll dein Geiſſel vnnd Peitſche ſein vnd dein Teuffel/ der dich mit Feuſten ſchlahe/ auff daß du lerneſt demütig ſeyn. Dann Gott muß es auff mancherley weiſe verſuchen/ daß er vns in der Demut erhalte/ vnnd die Hoffart in vns dempffe vnd tödte/ vnd wir nicht in Lucifers Geſelſchafft gerahten.

Auß den gifftigen Zungen macht vns Gott offt köſtliche Artzney.

7. Iſt Gott der HErr ſo getrew/ daß er alles Vbel vnnd Vnglück/ ſo vns böſe Zungen gedencken zuzurichten/ zu allem guten wendet. Die böſe Welt vermeinet vns damit ſchaden zuthun / ſo wendets GOtt zu vnſerm Heyl/ wie die Schlange Tyrus, ob ſie noch ſo ein groß gifft iſt/ deñoch muß ſie eine Artzney werden/ daher der Tyriack ſeinē Namen hat/ wie S. Paulus Rom. 8. ſpricht: Es muß denen/ die GOtt lieben/ alle ding zum beſten gedeyen. Dadurch lehret vns dann GOTT das hohe Edle Werck

der

der liebe vben / nemlich / für die Feinde bitten. Wer das recht thun ſoll / der hat faſt den höchſten Grad der Liebe erreichet / vnd iſt ſehr gewachſen in der Liebe / vnd hat Chriſti Hertz / muth / vnd Sinn bekommen / der da ſprach: Vater / vergib jhnen. Dann ſie wiſſen nicht / was ſie thun. Alſo ſoll ein jeder Chriſt in erbarmender Liebe für ſeine Feinde bitten: Vater / vergib jhnen. Dann die Rechte liebe erbarmet ſich auch vber die Feinde. Dieweil man weiß / daß ſolche Leute fern von GOtt vnd Chriſto ſeyn / vnnd der Teuffel in jhnen iſt. Darumb / wann man ſolche böſe Meuler ſiehet oder höret / ſoll man ſich vielmehr vber ſie erbarmen. Dann ſie ſind nit auß Gott / ſonder auß jhrem Vater dem Teuffel. Das iſt die Vrſache / warumb man für die Feinde bitten ſoll / auff daß ſie nicht in ewigkeit des Teuffels Leibeigene Knechte bleiben mügen. Ja GOtt der HErr brauchet offt einer böſen Zungen gifft zur Artzney den ſeinen. Sehet den Joſeph an. Hette

Hoher Grad der Liebe ſich vber Feinde erbarmen.

Warumb man für die Feinde bitten ſoll.

ihn

jhn die böſe Zunge des vnzüchtigen Weibes nicht ins Gefengnis bracht/ er were nimmermehr erhöhet werden. Hetten böſe Meuler den Moſen nicht verfolget/ daß er auß Egypten in Midian fliehen muſte für Pharao/ ſo were jhm GOtt nicht erſchienen im Fewrigen Buſch/da er der Schaffe hütet am Berge Horeb. Hette die böſe Zunge des Doegs den David nicht ſo verfolget/ er hette ſo viel herlicher Pſalmen nicht gemacht. Alſo war Doegs gifftige Zunge Davids Artzney. Alſo muſten böſe Meuler der Hoffrähte des Königes in Perſien Daniel in die Lewengruben bringen/ auff daß GOtt ſeine Allmacht an jhm beweiſe. Dieſe böſe Zungen waren Daniels erhöhung. Also giengs mit dem Mardochæo: Derſelbe wolte Haman mit ſeiner Zungen gar todt ſchlagen vnnd an Galgen bringen/vnd erhöhet jhn damit beim Könige/ vnnd Haman muſte hencken. Darumb ſey ſtill dem HERREN/ er wird deine Gerechtigkeit ans Liecht bringen/wie die

Gifftige Zunge ſind vnſer Artzney.

Sonne/

Sonne/ vnnd dein Recht/ wie den hellen Mittag. Siehe nur zu/ daß du GOTT zum Freunde habeſt: Dann wann jemands wege dem HERREN wolgefallen/ ſo macht er auch ſeine Feinde mit jm zu frieden. Prov. 16. Nimpt nun dir die Welt deine Ehre / gedulde dich/ GOtt wird ſie dir wiedergeben/ Pſál. 91. Jch will jhn herauß reiſſen / vnnd zu Ehren machen. Pſal. 84. Der HERR gibt Gnade vnd Ehre/ ꝛc.

Pſal. 37. Die Warheit iſt eine helle Sonne/ vñ bricht endlich durch die dicken Nebel der Lügen.

8. So iſt das auch ein Troſt / daß GOtt aller Menſchen Hertzen in ſeinen Henden hat/ Pſal. 33. Von ſeinem feſten Thron ſchawet er auff alle / die auff Erden wohnen. Er lencket jhnen alle das Hertz/ vnnd hat acht auff alle jhre Wercke. Vnd Pſal. 41. GOtt wird dich nicht geben in den willen deiner Feinde. Mancher iſt offt bitter vnd böſe / leſtert/ leugt/ vnd treugt / vnd drewet ſeinem Neheſten: Jn einer Stunde iſt ſein Hertz ſchon vmbgewand / vnnd viel anders worden. Ja es begibt ſich bißweilen / wann der

böſe zum frommen kömpt / kan er jhm nicht ein Härlein krümmen / vnnd muß jhm noch gute Wort darzu geben. Das thut GOtt / wie wir an Jacob vnnd Laban ſehen. Da Laban bitter vnnd böſe war auff Jacob / ſprach GOtt zu jhm: Hüte dich / daß du nicht anders dann freundlich mit Jacob redeſt. Alſo auch Eſau vnnd Jacob. Eſau küſſet Jacob / vnd weinet an ſeinem Halſe.

Facies viri, facies leonis. Gen. 31. 33.

9. Letzlich iſt zwar der falſchen Zungen Art / daß ſie bald vber ſich ſteiget / bald ein groß anſehen gewint / alſo / daß ſich jederman darüber verwundert / vnnd zuleufft / aber ſie treibts nicht lange / ſie wird bald zu ſchanden vnnd Schamrot. Vnd wann ſie anfehet zufallen / ſo gehet ſie plötzlich zu grunde. Sie iſt wie ein Fewer / das hoch in der höhe loddert / Aber felt bald wieder / vnnd verleſchet. Vrſach: Gott iſt der Lügen vberauß feind / weil Er die ewige Warheit iſt / vnd kans in die lenge nicht dulden. Wann ſie meinet / ſie habs auffs höchſte gebracht /

Böſer Meuler plötzlicher vntergäg.

vnd

vnd müſſe ſich jederman für jr fürchten/ ſo kömpt GOttes Gerichte wunderlich/ als im 31. Pſalm ſtehet: Verſtummen müſſen alle falſche Meuler / die da reden wieder den Gerechten / ſtoltz / ſteiff / hö-niſch. Mercket dieſe drey Eigenſchafften der böſen Meuler: Stoltz/ ſteiff/ höniſch. Eſa.33. Wehe dir du Verächter/ wenn du des verachtens haſt ein Ende gemacht / wirſtu wieder verachtet werden. Summa / das Scepter der Gottloſen wird nicht bleiben vber dem Heufflein der Gerechten / daß ſie jhre Hand nicht außſtrecken/ zur Vngerechtigkeit. Pſal.125. Pſalm.140. Ein böſes Maul wird kein glück haben auff Erden. Ein Freveler böſer Menſch wird verjagt vnnd geſtürtzet werden.

## Troſt wieder die Feinde/ vnd böſe Meuler auß den Pſalmen.

1. Artzney GOttes Schild.

Pſal. 3 Aber du HERR biſt der Schildt für mich / der mich zu Ehren ſetzet / vnd mein Haupt auffrichtet. Auff HERR / vnd hilff mir mein GOtt / Dann du ſchlegeſt alle meine Feinde auff den Backen / vnnd zerſchmetterſt der Gottloſen Zeene.

2. GOttes Regierūg.

4. Lieben Herrn / wie lang ſoll meine Ehre geſchendet werden? Wie habt jhr das Eitel ſo lieb / vnd die Lügen ſo gern? Erkennet doch daß der HERR ſeine Heiligen ſo wunderlich führet. Der HERR höret / wann ich jhn anruffe.

3. Rache GOttes vber die Verleumbder / vnnd freude der Gleubigē.

5. Du bringſt die Lügner vmb / der HERR hat ein grewel an den Blutgierigen vnd Falſchen / in jhrem Munde iſt nichts gewiſſes / jhr inwendiges iſt Hertzleid / jhr Rachen iſt ein offenes Grab / mit jhren Zungen Heuchlen ſie. Schüldige ſie GOtt daß ſie fallen von jhrem

Für-

Fürnemen. Laß ſich frewen alle die auff dich trawen/ ewiglich laß ſie rühmen/ frölich laß ſeyn in dir die deinen Namen lieben/ denn du HErr ſegneſt die Gerechten/ du Kröneſt ſie mit Gnaden als mit einem Schilde.

6. Es müſſen alle meine Feinde zu ſchanden werden/ vnnd ſehr erſchrecken/ ſich zu rücke kehren/ vnnd zu ſchanden werden plötzlich. 4. Leſterer werden bald zu ſchande.

7. Auff dich/ HErr/ trawe ich/ mein GOtt hilff mir von allen meinen Verfolgern/ vnd errette mich. Daß ſie nicht wie Lewen meine Seele erhaſchen/ vnnd zerreiſſen/ weil kein Erretter da iſt. Siehe/ der hat böſes im Sinn/ mit Vnglück iſt er ſchwanger/ er wird aber einen Feil geberen. Er hat ein Gruben gegraben vnnd außgeführet/ vnd iſt in die Gruben gefallen/ die er gemacht hat. Sein Vnglück wird auff ſeinen Kopff kommen/ vnd ſein Frevel auff ſeinen Scheitel fallē. 5. Verleumbder fallen in ihre eigene Grube.

17. Behüte mich wie einen AugApffel im Auge/ beſchirme mich vnter 6. Schirm Gottes.

dem Schatten deiner Flügel. Vor den Gottloſen/ die mich verſtören/ vor meinen Feinden/ die vmb vnd vmb nach meiner Seelen ſtehen.

Gebet dempffet die Lügner.

18. Ich will den HERREN loben vnnd anruffen/ ſo werde ich von meinen Feinden erlöſet/ wann mir angſt iſt/ ſo ruffe ich den HERREN an/ vnd ſchreye zu meinem GOtt/ ſo erhöret Er meine Stimme von ſeinem Tempel/ vnd mein geſchrey kömpt für jhn zu ſeinen Ohren.

27. Der HERR iſt mein Liecht vnd mein Heyl/ für wem ſolt ich mich fürchten? Der HERR iſt meines Lebens Krafft/ für wem ſolt mir grawen? Darumb/ ſo die böſen/ meine Wiederſacher vnd Feinde an mich wollen/ mein Fleiſch zu freſſen/ müſſen ſie anlauffen vnnd fallen. Wann ſich ein Heer ſchon wieder mich leget/ ſo fürchtet ſich dennoch mein Hertz nicht. Wann ſich Krieg wieder mich erhebet/ ſo verlaſſe ich mich auff jhn. Dann Er bedecket mich in ſeiner

Schutz Gottes.

Hütten zur böſen zeit. Er verbirget mich
heimlich in ſeinem Gezelt/ vnnd erhöhet
mich auff einem hohen Felſen. HERR/
weiſe mir deine Wege/ vnnd leite mich
auff richtiger Ban vmb meiner Feinde
willen. Gib mich nicht in den willen
meiner Feinde. Dann es ſtehen falche
Zungen wieder mich/ vnnd thun mir vn-
recht ohne ſchewe. Ich gläube aber doch/
daß ich ſehen werde das gute des HER-
REN im Lande der Lebendigen.
Harre des HERREN/ ſey getroſt
vnnd vnuerzagt/ vnnd harre des HER-
REN.

31 Ich aber HERR/ hoffe auff
dich/ vnnd ſpreche: Du biſt mein GOtt.
Meine Zeit ſtehet in deinen Händen/ er-
rette mich von der Hand meiner Feinde/
vnd von denen/ die mich verfolgen. Ver-
ſtummen müſſen falſche Meuler/ die da
reden wieder den Gerechten ſteiff/ ſtoltz/
vnnd höniſch. Wie groß iſt deine Güte/
die du verborgen haſt denen/ die dich
fürchten/ vnnd erzeigeſt denen/ die

GOttes Schutz wider böſe Zungen.

für den Leuten auff dich trawen. Du ver-
birgeſt ſie heimlich bey dir für jedermans
Trotz. Du verdeckeſt ſie in einer Hütten
für den zenckiſchen Zungen.

GOttes Rache.

35. Sie müſſen werden wie Sprew
für dem Winde / vnnd der Engel des
HERREN ſtoſſe ſie weg. Jhr Weg
müſſe finſter vnd ſchlipfferig werden / vnd
der Engel des HERREN verfolge ſie.

37. Erzürne dich nicht vber die böſen /
ſey nicht neidiſch vber die Vbelthäter.
Dann wie das Graß werden ſie bald ab-
gehawen / vnd wie das grüne Kraut wer-
den ſie verwelcken. Der Gottloſe drewet
dem Gerechten / vnnd beiſſet ſeine Zeene
zuſammen vber jhn / aber der HERR la-
chet ſeyn. Dann er ſiehet / das ſein Tag
kömpt. Die Gottloſen ziehen dz Schwert

Leſterer fallen in jhr eigen Schwert.

auß / vnd ſpannen jhren Bogen / daß ſie
fellen den Elenden vnnd Armen / vnnd
ſchlachten die frommen. Aber jr Schwert
wird in jhr Hertz gehen / vnd jhr Bogen
wird zerbrechen. Der Gottloſe lauret
auff den Gerechten / vnnd gedencket jhn

zu todten. Aber der HERR leſſet jhn nit
in ſeinen Händen/ vnnd verdampt jhn
nicht/ wann er vervrtheilet wird. Ich
habe geſehen einen Gottloſen/ der war
trotzig vnd breitet ſich auß/ vnd grünete
wie ein Lorberbaum. Da man fürüber
gieng/ ſiehe/ da war er dahin/ ich fragte
nach jhm/ da ward er nirgend funden.

38. Ich aber muß ſein wie ein Tau-
ber/ der nicht höret/ vnd wie ein Stum-
mer/ der ſeinen Mund nicht auffthut.
Vnnd muß ſein wie einer/ der nicht hö-
ret/ vnd der keine Wiederrede in ſeinem
Munde hat. Dann ich bin zu leyden ge-
macht/ vnnd mein ſchmertzen iſt immer
für mir.

Gedult v-berwindet die Leſte-rer.

39. Ich bin verſtummet/ vnnd ſtill/
vnnd ſchweige der Freuden/ vnnd muß
mein Leyd in mich freſſen. Ich will
ſchweigen vnd meinen Mund nicht auff-
thun/ Du wirſts wol machen. Dann ich
bin beyde dein Pilgram vnd Bürger wie
alle meine Väter.

Gott die Rache zu befehlen.

55. Wirff dein Anliegen auff den

Schreck-lich Ende der Ver-leumbder.

HERRN/der wird dich verſorgen/vnnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe laſſen/Aber Gott/du wirſt ſie hinunter ſtoſſen in die tieffe Gruben. Die Blutgirigen vnd falſchen werden jhr Leben nicht zur helffte bringen. Ich aber hoffe auff dich.

57. Sey mir gnedig GOtt/ſey mir gnedig. Dann auff dich trawet meine Seele/vnnd vnter dem Schatten deiner Flügel hab ich zuflucht/biß das Vnglück fürüber gehe. Ich ruffe zu Gott dem Allerhöheſtē/zu Gott/der meines jammers ein ende machet. Er ſendet vom Himmel/vnd hilfft mir von der Schmach meines Verſenckers/Sela. Gott ſendet ſeine Güte vnd Trewe/Ich liege mit meiner Seelen vnter den Lewen. Menſchenkinder ſind Fewerflammen/ jhre Zeene ſind Spieß vnnd Pfeile/vnnd jhre Zungen ſcharffe Schwerter. Erhebe dich/Gott/vber den Himmel/vnnd deine Ehre vber alle Welt. Sie ſtellen meinem Gange Netze/vnnd drucken meine Seele nieder/

Im Gebet vnd Lob Gottes iſt der Sieg

ſie

ſie graben für mir eine Gruben/ vnd fallen ſelbſt drein. Sela. Mein Hertz iſt bereit/ Gott/ mein Hertz iſt bereit/ daß ich ſinge vnd lobe. Wache auff meine Ehre/ wache auff Pſalter vnnd Harpffe/ früh will ich auffwachen. HERR/ich will dir dancken vnter den Völckern / Ich will dir lobſingen vnter den Leuten. Dann deine Güte iſt / ſo weit der Himmel iſt/ vnd deine Warheit/ ſo weit die Wolcken gehen. Erhebe dich/ GOTT vber den Himmel/ vnnd deine Ehre vber alle Welt.

wieder die Verleumbder.

64. Behüte mein Leben für den grauſamen Feinden/denn ſie ſcherffen ire Zunge wie ein Schwert/mit irem gifftigē Worten zielen ſie wie mit Pfeilen/ daß ſie heimlich ſchieſſen die frommen/plötzlich ſchieſſen ſie auff jhn ohn alle ſchew. Aber Gott wird ſie plötzlich ſchieſſen das jhnen weh thun wird. Jhre eigen Zungen wird ſie fellen daß jhr Spotten wird wer ſie ſihet.

Gott ſtreitet ſelbſt wieder die Verleumbder.

Verleumbder des Teuffels Jagthunde.

71. Meine Feinde reden wieder mich/ vnd die auff meine Seele halten/ beraten ſich mit einander/ vnnd ſprechen: GOtt hat jhn verlaſſen/ jagt nach/ vnd ergreifft jhn. Dann da iſt kein Erretter. Ich gehe einher in der Krafft des HERREN HERRN. Ich preiſe deine Gerechtigkeit allein. GOtt/ du haſt mich von jugend auff gelehrt/ Darumb verkündige ich deine wunder/ Auch verlaß mich nicht Gott im Alter/ wann ich Graw werde/ biß ich deinen Arm verkündige Kindeskindern/ vnd deine Krafft allen/ die noch kommen ſollen. Dann du leſſeſt mich erfahren viel vnnd groſſe Angſt/ vnnd macheſt mich wieder lebendig/ vnnd holeſt mich auß der tieffe der Erden herauff/ Du macheſt mich ſehr groß/ vnd tröſteſt mich wieder.

GOTtes Krafft erheltvns wider die Lügemeuler.

121. Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/ von welchen mir Hülff kömpt. Meine Hülff kömpt vom HERREN/ der Himmel vnd Erden gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten

laſſen/

laſſen / vnd der dich behütet / ſchläfft nit. Siehe / der Hüter Iſrael ſchläfft noch ſchlummert nicht. Der HERR behütet dich / der HERR iſt dein Schatten vber deiner Rechten Hand / daß dich des Tages die Sonne nicht steche / noch der Mond des Nachtes. Der HERR behüte dich für allem Vbel / er behüte deine Seele / Der HERR behüte deinen Außgang vnnd Eingang von nun an biß in Ewigkeit.

Gott bedecket vns mit ſeinem Schatten für den Mordtpfeilē der böſen Meuler.

140. Errette mich / HERR / von den böſen Menſchen / behüte mich für den freveln Leuten / die böſes gedencken in jhrem Hertzen / vnd täglich Krieg erregen. Sie ſcherffen jhre Zunge / wie eine Schlange / Ottergifft iſt vnter jhren Lippen / Sela. Bewahre mich / HERR / für der Hand der Gottloſen / behüte mich für den freveln Leuten / die meinen Gang gedenckē vmbzuſtoſſen. Die Hoffertigen legen mir Stricke / vnnd breiten mir Seile auß zum Netze / vnd ſtellen mir Fallen an den Weg. Ich aber ſage

Gott bewahret vns für der Liſt der falſchē Zungen.

zum HERREN: Du biſt mein GOtt/ HERR vernim die Stimme meines flehens. HERR/ HErr/ meine ſtarcke hülffe/ Du beſchirmeſt mein Haupt zur zeit des ſtreits. HERR/ laß dem Gottloſen ſein begierde nit/ ſtercke ſeinen Mutwillen nicht/ ſie möchtens ſichs erheben/ Sela. Das Vnglück / dauon meine Feinde Rahtſchlagen / müſſe auff jhren Kopff fallen. Er wird Strahlen vber ſie ſchütten/ Er wird ſie mit Fewer tieff in die Erde ſchlagen / daß ſie nimmermehr nicht auffſtehen. Ein böſes Maul wird kein glück haben auff Erden/ ein Freuel böſer Menſch wird verjagt / vnnd geſtürtzet werden. Dann ich weiß/ daß der HErr wird des Elenden ſache/ vnd der Armen Recht außführen. Auch werden die Gerechten deinem Namen dancken/ vnd die Frommen werden für deinem Angeſicht bleiben.

Straffe der Lügen Meuler.

142. Ich ſchreye zum HERREN mit meiner Stimme/ ich flehe dem HErren mit meiner Stimme/ ich ſchütte mei-

ne Rede für jhm aus / vnd zeige an für jhm meine Noth. Wann mein Geiſt in ängſten iſt/ ſo nimmeſtu dich meiner an. Sie legen mir Stricke auff dem Wege / da ich auffgehe. Schawe zur Rechten/vnd ſiehe/da will mich niemand kennen/ich kan nicht entfliehen/niemand nimpt ſich meiner Seelen an/ HERR/ zu dir ſchreye ich/ vnd ſage: Du biſt mein Zuuerſicht/ mein theil im Lande der Lebendigen. Mercke auff meine Klage/ Dann ich werde ſehr geplagt / Errette mich von meinen Verfolgern/ Dann ſie ſind mir zu mechtig. Die Gerechten werden ſich zu mir ſamlen/ wann du mir wol thuſt.

In Verfolgung will vns niemand kennẽ deñ Gott allein.

## Das XVIII. Capittel.

### Wie wir durch die Trawrigkeit vnnd Schmertzen Chriſti ſollen lernen die Wolluſt des Fleiſches dempffen.

Matth. 25.

## Matth. 25. Meine Seele iſt betrübt biß in den Todt.

DAs dritte Stücke der trübſal vnd Creutzes Chriſti iſt ſeine groſſe vnaußſprechliche Trawrigkeit vnnd Schmertzen / welche ſich mit jhm von Mutter Leibe angefangen. Dann weil ſeine allerheiligſte Menſchliche Seele mit dem Liecht Göttliches Erkentnuß vnnd Weißheit durch die Perſönliche Vereinigung erfüllet vnd erleuchtet: So hat ſie auch alles zukünfftige / daß jhr begegnen ſolte / als gegenwertig geſehen: Darüber ſie auch mit höchſter Traurigkeit / vnd innigklichem Leyden von Anfang erfüllet worden. Dann ſie hat zuuor geſehen jhre vndenckliche vnnd vnſägliche Seelen Angſt / vnd vnaußſprechliche Leibes ſchmertzen. Dann je zarter / reiner / vnſchüldiger die Menſchliche Natur in Chriſto iſt / je gröſſer Angſt / Schmertzen / vnnd Pein ſie erlitten hat: Welches man ſiehet an aller innerlicher Geiſtlicher Seelenangſt. Dann je edler die Seele iſt /

Groſſe Traurigkeit Chriſti.

Seelen Angſt Chriſti.

le iſt/ dann der Leib wegen der vnſterblig-
keit/ je gröſſer Schmertzen ſie auch lei-
det dann der ſterbliche Leib. Darumb iſt
der HERR Chriſtus nie froh worden
für ſich ſelbſt/ oder ſeinenthalben/ ſon-
dern ſeine freude iſt gewest/ daß ſein Him-
liſcher Vater von den Menſchen möch-
te recht erkant/ geehret/ vnd die Wercke
Gottes offenbar werden. Darumb freu-
et er ſich im Geiſt/ da die ſiebentzig Jün- Luc. 10.
ger wiederkommen.

2. Weil er wuſte alles/ was jhm be-
gegnen würde/ vnnd von wem/ nemlich/
von ſeinem eignen Volck: So hats nicht
anders ſein können/ dann daß er in ſteter
Trawrigkeit vnnd Schmertzen geweſt/
vnd je neher ſeinem Leyden je trauriger/
wie er ſpricht: Jch muß mit einer Tauf- Luc. 12.
fe getaufft werden/ vnnd wie iſt mir ſo
bang/ ehe ichs vollbringe. Da nun die Matt. 25.
zeit kam/ ſprach er: Meine Seele iſt be-
trübt biß in den Todt: Da er die aller-
höchſte Traurigkeit vnd Seelenangſt er-
litten/ darüber er auch blutigen Schweiß

geſchwi-

geſchwitzet. Seine Seelenangſt vnd Leibes ſchmertzen/ ſo Er am Creutz erlitten/ kan keines Menſchen Zunge außreden/

*Woher die ſchmertzē Chriſti.*

Erſtlich/ weil die Sünde ſo ein vnendlich vnd vnaußſprechlich vbel iſt. Dann es hat die vollkommene Bezahlung vnnd Straffe der Sünde/ dem Sohn GOttes am Leibe vnd Seele vnaußſprechlichē vnd von keinem purlautern Menſchen ertregliche angſt vnd Schmertzen gemacht. 2. Weil er die Sünde der Welt getragen/ das iſt/ Er hatt nicht allein für die Sünde gelitten/ ſo vom Anfang der Welt geſchehē/ ſond̄n auch für die/ ſo biß ans ende der Welt geſchehen ſolte. So viel nur alle vñ jede Menſchen Sünde gehabt/ ſo viel ſchmertzē hat Chriſtus gelitten/ ja vmb einer ſünde willen vnzehliche ſchmertzen/ vñ ſo groſſe Sünde/ ſo groſſe ſchmertzen vnd pein.

*Vnaußdenckliche ſchmertzen Chriſti.*

Darumb bittet er am Oelberge: Vater/ wiltu/ ſo nim̃ dieſē Kelch von mir.

3. So iſt auch ſonſt noch ein hoher vnd vnaußſprechlicher ſchmertz Chriſti/ den Er empfunden wegen ſeiner vollkomme-

nen

nen Liebe. Dann je gröſſer Liebe/ je gröſſer ſchmertz. Dann was man nicht liebet/ machet keinen ſchmertzen. Weil aber Chriſtus ſeinen Himliſchen Vater vollkömlich liebet / ſo hats jhm an ſeiner Seelen auch vollkömlich vnnd vnaußſprechlicher weiſe wehe gethan/ das Gott ſein Himliſcher Vater ſo hoch beleidiget worden durch die Sünde. Vnnd haben jhm vnſere Sünde mit aller jhrer Straffe ſo wehe nicht gethan/ als das GOtt/ der die Liebe ſelbſt iſt/ durch die Sünde/ ſo hoch beleidiget iſt. Vnd vmb der Liebe willen des Vaters/ die billig von keiner Creatur ſolte beleidigt werden/ hat Chriſtus den allerſchmehligſten Todt/ vnd die allergröſte Schmertzen vnnd Pein auff ſich genommen / vns armen Menſchen die Liebe vnnd Gnade/ des Vaters wieder zuerwerben/ auff daß ſo hoch die Liebe des Vaters durch Menſchen beleidigt/ er dieſelbe ſo hoch wieder verſönete.

Liebe machet ſchmertzen.

Was dem HErren Chriſto die gröſte ſchmertzen gemacht.

4. Hat auch Chriſtus die höchſte ſchmertzen erlitten wegen der vollkomenen Liebe

des gantzen Menſchlichen Geſchlechts. Dann gleich wie er für alle geſtorben/ vnnd aller Sünde getragen / ſo wolte er auch gerne / daß ſie alle ſelig würden. Vnnd iſt alſo der Menſchen Vnbußfertigkeit jhm das höchſte Leyden geweſen. Dann das iſt ſeiner Lieber zu wieder / ſonderlich derer verderben vnd Verdamnuß er zuvor geſehen / daß ſie nicht werden Buſſe thun / zugeſchweigen / daß jhm an ſeiner liebreichen Seele wehe gethan der groſſe Haß vnnd Neid / Feindtſchafft vnnd Leſterung derer / die er doch wolte ſelig machen. Daher ſpricht er: Die Schmach bricht mir mein Hertz / vnnd krencket mich. Welches er nicht ſeinenthalben allein klaget vnnd betrauret / ſondern vielmehr derer halben / die ſolche Schmach an jhn vbeten.

Vnbußfertigkeit der Menſchen hat Chriſti Leyden ſchwerer gemacht.

Viuiſicantur Chriſti ſanguine, qui eius ſanguinem fuderunt Vitam parauit a quibus occiſus.

Pſal.69.

5. So iſt auch das ſein gröſter Schmertz vnnd Pein geweſen / daß er als Gottes Sohn dennoch von GOtt verlaſſen geweſen. GOtt konte jhn zwar nicht verlaſſen / Dann er war ja ſelbſt

GOtt / Ja Er war vnd bleib GOtt da Er am Creutz hienge / da Er Starb / da Er Begraben ward / vnd klagt dennoch GOtt hab Jhn verlaſſen: Aber Er hat mit ſeinem kläglichen geſchrey anzeigen wollen / das Jhm Gott / als einem Menſchen ſeinen Troſt entzogen / ſich für Jhm verborgen / vnd das Er vns ſeines groſſes Elende durch ſein kläglich geſchrey offenbahrete.

Chriſtus wahrer GOtt im Creutz vñ im Tod.

6. Jſt auch Chriſti ſchmertz vnd pein vnaußſprechlich geweſt wegen ſeiner Perſon / Dann Er war wahrer GOtt. Darumb alle ſchmach vnd Läſterung / ſo Jhm wiederfahren ein vnendtlich vbel war / weil es der gantzen Perſon wiederführe / die GOtt vnd Menſch war. Vnd alſo GOtt ſelbſt welches der Seelen Chriſti ein hohes vnd vnaußſprechliches Leyden geweſt.

Schmach / ſo Chriſto geſchehẽ / iſt der gãtzen perſon geſchehen / vnd alſo GOtt ſelbſt.

7. Was die Leibliche Pein vnd Marter dem Vnſchüldigſten / Heiligſten / Jungfräwlichen / Zärteſten Leybe des HERRN für ſchmertzen gemacht / wer

kan das außdencken? Einen ſo vnſchüldigen/ zarten/ edlen/ reinen Leib von dem H. Geiſt empfangen/ mit der ewigen Gottheit Perſönlich vereinigt/ mit dem H. Geiſt vnd aller fülle der Gottheit erfüllet/ ſchlagen/ geiſſeln/ verwunden/ zuſtechen/ creutzigen/ tödten/ das iſt ein Leyden vber alles leyden auff Erden. Keine Creatur kans außſprechen. Was iſt dagegen all vnſer Leyden vnd Creutz/ die wir Sünder seyn/ vnd den ewigen Todt vnd Verdamnuß verdienet haben? Vnd wir fliehen darfür/ murren dawider/ da es doch ſo eine heilſame Artzney iſt. Warlich eine Seele/ die Chriſtum lieb hat/ ſoll kein ander Leben vnd Stand in dieſer Welt wünſchen dann einen ſolchen wie Chriſtus vnſer HERR gehabt. Das ſoll man für den gröſten gewinn achten in dieſer Welt/ vnd deſſen ſoll ſich eine liebhabende Seele frewē/ dz ſie wirdig iſt mit Chriſto zu leidē.

Leiblich leydē Chriſti vnaußſprechlich ſeiner edlē Natur halben.

Chriſti edles Leben gibt den höchſten Geiſtlichē Adel.

Chriſto im leyden ehnlich werden iſt der höchſte gewinn in dieſer Welt.

Vnd weil wir wiſſen/ daß Trübſal vns muß begegnen auff dem Wege zum Himmelreich/ dardurch wir kommen

Act. 14.

zu ei-

zu einer ſo groſſen vnaußſprechlichen Herrligkeit/ warumb wandeln wir denſelben Weg nicht mit freuden? Ja auch darumb/ weil der Sohn Gottes dieſen Weg gangen/ vnd in nur ſeinem heiligen Exempel geheiligt/ vnd in ſein Reich nit anders wollen eingehen/ dann durch leiden. Ja auch darumb/ weil auff ſo kurtzes leyden ſolche immerwehrende Freude folget.

Die Trübſal auff dem Weg zum Himmelreich/ iſt durch Chriſtum geheiligt.

Gleich wie nun Chriſtus auß Liebe gegen vns ſein ſelbſt in keinem dinge verſchonet hat/ ſondern alles williglich vmb vnſerent willen erlitten: Alſo ſollen wir jhn auch hinwider lieben/ vnd nicht müde werden in einiger Trübſal.

Chriſtus ſein ſelbſt nicht geſchonet vmb vnſerent willen.

## Das XIX. Capittel

Wie wir in dem gecreutzigten Chriſto als in dem Buch des Lebens anſchawen ſollen vnſere Sünde/ Gottes Zorn/ Gottes Liebe/ Gerechtigkeit/ vnd Weißheit.

**Apoc. 5. Ich ſahe in der rechten Hand des/der auff dem Stuel ſaß/ ein Buch inwendig vnd außwendig geſchrieben.**

DEn gecreutzigten Chriſtum ſtellet vns Gott für die Augen als ein Buch des Lebens/ auß welchem wir die allerheiligſte Weißheit lernen vnd ſtudieren ſollen. Dann in jhm iſt die Schrifft/alle Propheten vnnd das gantze Geſetz vollkömlich erfüllet durch vollkommenen Gehorſamb biß in den Todt/ durch erleidung der ſchrecklichen Straffe/ vnnd des Fluchs für die Sünde der Welt. Das iſt das Buch / ſo außwendig vnd inwendig geſchrieben / nemlich vollkommener inwendiger vnd außwendiger Gehorſamb/ vollkommen innerlich vnnd euſſerlich Leyden.

*In Chriſto die gãtze ſchrifft erfüllet.*

Darumb zeiget vns erſtlich der gecreutzigte Chriſtus vnſere Sünde/ derſelben gröſſe vnd menge. Er offenbaret vns durch ſein Jammergeſchrey ſeiner Seelen-

*Der gecreutzigte Chriſtus iſt ein ſpiegel vnſer Sünde.*

lenangſt/ dardurch Er die heimliche verborgene Sünde vnſers Hertzens gebüſſet. Er zeiget vns ſeinen verwundetē blutigen kleglichen Leib/ voller Schmertzen vnd Kranckheit/ daß wir in dem ſelben als in einem Buch leſen/ vnd verſtehen ſollen vnſere Sünde/ die wir mit allen vnſern Gliedern vollbracht haben.

Es ſiehet die andechtige Seele in dem gecreutzigten Chriſto Gottes Gerechtigkeit/ das durch kein ander Mittel vnſere Sünde/ vnnd die Straffe vnſer Sünde hat können hinweg gereumet werden/ dann durch eine ſolche hohe vollkommene Bezahlung/ ja das warhafftig die Sünde nicht könte vngeſtrafft bleiben. Es müſte ehe der Vater ſeinen allerliebſten Sohn dahin geben/ auff daß die Sünde des Menſchlichen Geſchlechts nicht vngeſtrafft bleibe.

Im gecreutzigtē Chriſto ſehen wir Gottes Gerechtigkeit.

Wir ſehen in dem gecreutzigten Chriſto die groſſe Liebe vnd Barmhertzigkeit des Vaters/ wie er ſo ein Väterliches mitleiden mit vns gehabt/ das/ ehe wir

GOttes Liebe in dem gecreutzigtē Chriſto.

ſolten im Tode/ Marter vnd Hellenpein ewig bleiben/ ſo hat ſein lieber Sohn müſſen für vns gnug thun/ weil wir daſſelbe nit thun konten mit aller vnſerer vnd aller Creaturen krefften vnd vermügen.

Gottes gnediger wille vns ſelig zu machen.

Wir ſehen in dem gecreutzigten Chriſto als in dem Buch des Lebens den allergnedigſten willen Gottes/ vnd Väterliche Fürſorge vns ſelig zu machen/ dz im nit zu ſchwer vnd verdrießlich geweſt biß er durch ſeinen lieben Sohn alles verrichtete/ was zu vnſer Seligkeit gehört. Daran hat er nichts geſparet vnnd geſchonet/ daß wir nur möchten die ewige Freude ererben.

GOttes Weißheit in dem gecreutzigtẽ Chriſto.

Wir ſehen auch in dem gecreutzigten Chriſto die höchſte Weißheit Gottes/ in dem er ein ſolch Mittel vnſerer Erlöſung erfunden/ das allen Creaturen zu erfinden vnmüglich/ das zugleich ſeine Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit erfüllet würde. Dann er hat ſeiner Barmhertzigkeit alſo gebrauchet in der Erlöſung des Menſch-

lichen Geſchlechts / das ſeiner Gerechtigkeit kein abbruch geſchehen. Dann alſo hat Chriſtus vnſer HErr durch ſeinen todt vnſere Sünde bezalet nach der geſtrengen Gerechtigkeit GOttes / das zugleich die gröſte Barmhertzigkeit an vns erfüllet iſt. Vnd gleich wie durch den verbotenen Baum der erſte Adam den Fluch vber vns bracht: Alſo hats GOtt weißlich verordnet / daß durch das Holtz des Creutzes der Fluch hinweg genommen / vnnd der Segen wiederbracht würde. Ja die Weißheit GOttes hat wunderlich verordnet / das durch den Todt Chriſti alles lebendig gemacht / vnnd der Todt hinweg genommen würde / vnnd daß er vns durch ſeine Schmertzen vnnd Pein die Himliſche ewige Wolluſt / durch ſeine Schmach die Herrligkeit / vñ durch ſeine Trawrigkeit die ewige Freude erwürbe. So wunderlich hats die Weißheit Gottes verordnet / dz durch ein ſolch Werck / ſo für der Welt die höchſte thorheit ſcheinet / der Welt Weißheit zunichte

gemacht / vnd durch ſolche Thorheit die höchſte Weißheit geübet würde.

Der Gecreutzigte Chriſtus ein Gedultſpiegel.

Jn dem Gecreutzigten Chriſto ſehen wir als in einem Buch vnd Spiegel die höchſte Gedult vnd Sanfftmuth / dz Er ſo gar keine Rache geübet / das Er auch für ſeine Creutziger vnd Läſterer gebeten / Ja für ſie vnd jhre Sünde Geſtorben.

Jm Gecreutzigtē Chriſto die gröſte Demuth im höchſtē Grad.

Die Gleubige Seele ſiehet auch in dem Gecreutzigten Chriſto die allergröſte vnd tieffeſte Demuth / die nit gröſſer vnd tieffer hat ſein können dann das der HERR der Herrligkeit einen ſo ſchmelichen Todt williglich ohne wiederrede vnd vngedult gelitten hat.

Früchte des Todes Chriſti.

Die Gleubige Seele ſiehet auch in dem Gecreutzigten Chriſto/das ſein Leyden vnd Todt zugleich ſey eine Erlöſung auß der Helle / vnnd eine eröffnung deß Paradiſes / die höchſte Verſöhnung GOttes/vnd vberwindung deß grimmigen Teuffels / die vollkommene Bezahlung der Sünde / vnd volkommene wiederbringung der Gerechtigkeit.

Alſo ſiehet nun die Gleubige Seele/ das der Gecreutzigte Christus ſey das rechte Buch deß Lebens vnd der ewigen vnbetrieglichen Warheit Gottes: Darauß wir recht Gleuben/vnd recht Chriſtlich Leben lehrnen / wollen wir anders wahre Lebendige vnd nicht Todte Glieder ſein an dem Leibe vnſers Erlöſers/ Ja wollen wir anders / das ſein Leben vnd Tod in vns Wircken/vnd Lebendige früchte bringen ſollen.

Der Gecreutzigte Chriſtus iſt dz rechte Glaubens vnd Lebens Buch.

## Das XX. Capittel.

### Von der Krafft vnnd Nothwendigkeit des Gebets/ in dieſen Göttlichen betrachtungen.

**Cant. 2. Jch wil ſuchen/den meine Seele liebet.**

WEil das Lebendige erkäntnüß GOttes / vnnd auch des Gecreutzigten Chriſti nicht kan erlangt werden / man Leſe dann Täglich vnd ohn vnterlaß in dem Buch deß Vn-

vnſchůldigen vnd heiligen Lebens Chriſti Jeſu vnſers HERRN/ vnd aber dieſelbe betrachtung vnnd erhebung des gemůts zu Gott nicht kan geſchehē ohn ein andechtig/gleubig/demůtig vnd fleiſſiges Gebet/ welches nicht allein ein geſprech des Mundes/ſondern vielmehr des gleubigen Hertzens vnd Gemůtes/ vnd aller krefften der Seelen erhebung iſt. So iſt von nöten/daß man die Art vnd Tugent des Gebets verſtehen lerne. Dann ohne Gebet findet man Gott nicht. Das Gebet iſt ein ſolch Mittel/ dardurch man Gott ſuchet vnd findet.

Was das Gebet ſey.

Pſal.19.

Daſſelbe iſt nun dreyerley: Můndtlich/Innerlich/vnd Vbernatůrlich/ wie S. Paulus ſagt: Ich will im Geiſt beten/ vnd mit dem gemůte.

1.Cor.14.

Das Můndliche Gebet iſt eine feine demůtige euſſerliche Vbung/ welche zu dem innerlichen Gebet führet/ja welches den Menſchen in ſein eigen Hertz führet/ ſonderlich weñ man im Glauben andechtig betrachtet die Wort ſo man betet/ deñ dieſelbe bewegē vñ erhebē den Geiſt vñ die

Seele zu Gott / dz mã ein gleubig geſprech in Kindtlicher zuuerſicht mit Gott helt. Mündlich Gebet.

Das innerliche Gebet geſchicht ohne vnterlas im Glauben / Geiſt vñ Gemüte / wie Johannis 4. vnſer lieber HErr ſagt / die waren Anbeter werden den Vater im Geiſt vnd in der Warheit anruffen vñ der 19. Pſalm / Laß dir wolgefallẽ dz geſprech meines Hertzens für dir / Item Pſal. 73. Mein Hertz redet / mein Geiſt muß forſchen / Item Rom. 8. Durch welchen wir ruffẽ Abba lieber Vater. Durch ein ſolch innerlich Gebet wird man denn gefüret zu dem vbernatürlichen Gebet / welches geſchicht wie Taulerus ſagt / durch ware vereinigung mit Gott durch den Glauben / da vnſer erſchaffner Geiſt verſchmeltzt vñ verſenckt wird in den vnerſchaffnen Geiſt Gottes / da alles in einem Augenblick geſchicht was ſonſt von allen Heiligen mit Worten vñ werckẽ / von anfang der Welt her geſchehẽ / vñ ſo klein ein Heller iſt / gegẽ 1000. Marck Goldes / ſo viel beſſer iſt diß Gebet / gegẽ dz außwendige. Deñ hie wird

Innerlich Gebet.

Vbernatürlich Gebet.

das

das gemůt durch wahren Glauben alſo mit Gottes Liebe erfůllet/ daß es nichts anders gedencken kan/ denn Gott/ vnnd wenn ein ander Gedanck ins Hertz vnd gemůt fellet/ ſo iſts der Seelen leid. Ein
pſal. 37. pſ. 42. 63. 84.
ſolch gemůt leſſet die Zunge nicht reden/ oder ja ſehr wenig / ſeufftzet immer zu Gott/ dűrſtet nach Gott / hat ſeine einige luſt vnd liebe an Gott vnnd ſchleuſſet die gantze Welt auß/ vnd alles was in der Welt iſt/vnd wird immer mehr vnd mehr mit Gottes Erkentnis liebe vnnd freude erfůllet / welches die Zunge nicht außreden kan. Denn was die Seele alsdann erkennet/ iſt vnaußſprechlich/vnd wenn ſie in ſolcher hoher Andacht gefragt wůrde/ was erkenneſtu? Wůrde ſie antworten/ ein gut/ das alles gut iſt: Was ſieheſtu? Eine Schőnheit die aller ſchőnheit vbertrifft: Was empfindeſtu? Eine Freude vber alle freude: Was ſchmeckeſtu: Eine Freundligkeit vber alle freundligkeit. Ja ſie wůrde ſprechen: alle Wort die ich darvan rede/ ſind nur ein Schatten/ denn das

köſtliche daß ich in meiner Seelen empfinde/kan ich nicht außreden. Das iſt des ewigen Worts Stimme/ vnd rede zu der liebhabenden Seele/ wie Joh. 14. geſchrieben iſt/ Wer mich Liebet dem will ich mich offenbaren/vnnd was man als denn ſiehet vnd empfindet/iſt vber die Natur/da höret man vnaußſplechliche Wort vnd Stimme/welche heiſſen Vox intellectualis & mentalis.

Da lernet dann die Seele Gott recht erkennen vnd ſchmecken. Vnd in dem ſie Gott erkennet/ liebet ſie jhn / vnd in dem ſie jhn liebet/ begeret ſie jhn gantz zu haben. Vnnd das iſt das rechte Zeichen der Liebe / daß ſie das geliebte gantz haben/ ſich mit demſelben gantz vereinigen/vnnd ſich in daſſelbe verwandlen will.

Zeichen der Liebe Gottes.

Diß wird offt in der Seele des Menſchen empfunden als in einem Blick/ der bald vergehet. So ſuchet dann die Seele embſtiglich/ ob ſie dieſen Himliſchen Blick vnnd Geſchmack könte wie-

der bekommen/ daß ſie ſich mit dem geliebten müge vereinigen. Vnd fehet dann an zu beten Mündtlich vnnd innerlich. Dann ſie ſiehet wol/ daß man ſölche Himliſche Luſt vnd Erquickung durchs Gebet widerſuchen muß. Dann alſo hats die Göttliche Weißheit verordnet/ vnd dieſelbe thut nichts ohne die allerſchöneſte Ordnung/ vnd gibt auch allen dingen jhre Ordnung.

Göttliche Weißheit thut nichts ohne Ordnung.

Darumb hat ſie es alſo geordnet/ daß niemand ohn das Mündtliche Gebet kommen kan zu dem Gebet des Gemüts/ vnd ohne daſſelbe kan niemand kommen zum vbernatürlichen Gebet vnd Vereinigung mit dem höchſtē lieblichſten Gut: Welches man zwar empfindet/ aber nit auß reden kan.

Warumb Gott das Gebet befohlen.

Darumb hat GOtt das Gebet ſo ernſtlich/ ſo offt vnd ſo betheurlich befohlen/ dieweil das Gebet iſt ein Pfand/ vnd ein Band dardurch vns Gott zu ſich zeuget/ dardurch er vns deſto öffter vnnd lenger bey ſich behalten will/ dardurch

wir auch deſto lieber zu jhm kommen kön-
ten / vnnd vns mit jhm als dem Vrſprung
alles guten vereinigen / vnnd ſein in allen
dingen nicht vergeſſen ſollen. Sonſt
dechten wir ſelten an jhn / vnd würden ſei-
ner Güter nicht theilhafftig.

Wann du nun recht beten wilt / ſo
muſtu mit gantzen / vnd nicht mit halben
Hertzen beten. Vnd da gehöret groſſe v-
bung / vnnd groſſer fleiß zu / ſonſt wirſtu
die Frücht des Gebets nicht erlangen.
Im gegentheil / wann du andere euſ-
erliche ding thuſt / ſo muſtu ſie alſo
thun daß du nit mit gantzem Hertzen dar-
an hangeſt / als / wañ du iſſeſt vñ trinckeſt /
oder andere euſſere ding thuſt / dz muß nit
dein gantz Hertz ſeyn / ſondern dein Hertz
ſoll gantz in GOtt ſeyn / daß du durchs
innerliche Gebet ſtetiglich an GOtt
hangeſt. Vnd je mehr du alſo beten wirſt /
je mehr du wirſt erleuchtet werden.
je klarer du nun wirſt GOTT erken-
nen / je lieblicher du das höchſte Gut

empfin-

empfinden wirſt / vnd je mehr du wirſt in der Liebe GOttes angezündet/vnd fehiger werden des höchſten Gutes/ welches du Vbernatürlich in deiner Seelen alß das allerköſtlichſte / ſo nicht außzureden iſt/ſchmecken wirſt.

Praxis Orationis

Dieſes dreyerleyes Gebets Exempel / Lehr / Art / vnd Weiſe haben wir an vnſerm HERRN Jeſu Chriſto/wann wir ſeine weiſe zubeten recht anſehen. Dann Er offt etliche Tage vnd Nacht im Gebet verharret/ vnd mit allen kräfften gebetet / vnnd ſich im Gebet vnd im Geiſt gefrewet. Darumb Er vns mit Worten vnnd Wercken / mit ſeinem Exempel hat lehren beten/ wie Er ſprach zu ſeinen Jüngern : Wachet vnd Betet / das Ihr nicht in Anfechtung fallet. Vnnd wie ſehr offt vermahnet Er vns zum Gebet/ zubezeitigen/das Ihm nichts Liebers vnd angenehmers ſey dann vnſer Gebet / vnd das Er vns warhafftig alſo Lieb habe / das wir durchs Gebet dz Edleſte vnd Köſtlichſte Gut der Seelen erlangen möchten.

Frücht des Gebets.

Vnnd damit wir keine entſchüldigung hetten / als könten wir dieſe Edle hohe Frucht deß Gebets nicht erlangen / ſo hat Er nicht allein geſagt : Betet / ſo werdet Ihr nehmen / dz ewre frewde vollkommen ſey / ſondern Er hat mit ſeinem Exempel vns zum Gebet bewegen wollen / in dem Er für vns Gebetet in ſeinem Leyden / wie der Evangeliſt ſagt : Es kam aber / das Er mit dem Tode Rang / vnd Betet hefftiger / Es ward aber ſein Schweiß wie Bluts Tropffen / die fielen auff die Erden. Joh. 16. Luc. 22.

Setze dieſen BetSpiegel für deine Augen / vnd lerne im Gebet verharren / vnd ob du ſchwach biſt im Gebet / ſo ſiehe deinen HERRN JEſum an. Dann Er hat nicht für ſich / ſondern für dich Gebetet / vnd dadurch dein Gebet Geheiliget / Geſegnet / vnd kräfftig gemacht. Sieheſtu / das dein Erlöſer / ob Er gleich als wahrer GOtt alles hette / ſo hat Er doch als ein Menſch alles durchs Gebet von ſeinem Himliſchen Vater erlangt / vnd

Christus vnſer Bett Spiegel vnd Bett-Buch.

erbetet vmb deinent willen. Darumb ſein gantzes Lebē nichts anders geweſt iſt dañ ein ſtetig Gebet vnd Seufftzen den willen Gottes zuthun. Darum̃ er auch ſein Lebē am Creutz mit dem Gebet beſchloſſen hat.

So nun der HERR Chriſtus vmb deinent willen ſo hefftig gebetet/ vnd erhöret worden iſt. Ach ſo wird er dich auch ja vmbſonſt nicht beten laſſen: Vnnd ſo dein HERR vnd Erlöſer durchs Gebet alles erlanget hat dir zu gut/ meineſtu dann/ daß du ohn Gebet etwas erlangen wirſt? Du weiſt ja/ das ohn GOttes Gnade/ Liecht/ Erkantnuß/ vnnd Glauben niemand kan ſelig werden. Wiltu aber Gottes Gnade/ Liecht vnd Erkantnuß haben/ ſo muſtu beten. Dann ohn Gebet wirſtu es nicht erlangen. Bitte vmb den Glauben/ vmb die Liebe/ vmb die Hoffnung/ vmb Demut/ vmb Gedult/ vmb den H. Geiſt/ vmb alle Chriſtliche Tugende/ ſie werden dir gegeben vnnd vermehret werden durch den/ der ſie hat. Dann der ſie nicht hat/ der kan

Herrliche Vrſachen des Gebets.

ſie dir nicht geben. Der ſie dir aber geben kan/ vnnd will/von dem muſtu ſie bitten.

Du kanſt aber nimmer brünſtiger vnd andechtiger beten/ du ſetzeſt dir dann den Spiegel des demütigen ſanfftmütigen Lebens Chriſti für deine Augen/ ſeine Armut/Verachtung/Schmertzen/vnd ſeinen ſchmehlichen Todt. Wann du in diß Betbüchlein ſieheſt/ ſo wird dein Hertz vnnd Gemüt angezündet werden mit inniglichem brünſtigem Fewrigem Seufftzen/ vnd werden dir zwar viel anfechtungen des Teuffels vnd deines Fleiſches begegnen/ aber du wirſt ſie durch beten vberwinden.

NB. Krafft des Gebets in anſchauung des Leydens Chriſti.

Durch das anſchawen des gecreutzigten Chriſti wird das Gebet erwecket vnnd wird ſtarck. Dardurch wird auch das Hertz gereinigt. Ohne welche Reinigung des Hertzens durch den Glauben/ kein recht Gebet geſchehē kan. Vnd durch ſolch Gebet kompt der H. Geiſt zu dir/ wie am Pfingſtage vber die Apoſtel/ als ſie beteten.

Anfechtung des Gebets / wie zu vberwindē.

Jn deinen Anfechtungen aber vber deinem Gebet thue/wie der HERR Jeſus that: Je hefftiger Er angefochten ward in ſeinem Gebet am Oelberg/ je hefftiger er betet. So wirſtu auch durchs Gebet vberwinden. Durchs Gebet offenbaret ſich Gott den Menſchē/ durchs Gebet wird die Demut recht geůbet. Da kômpt dann zuſammen das hôchſte vnd niedrigſte/das demůtigſte Hertz/ vnd der hôchſte Gott. Vnd durch ſolche Demut wird viel gnade in des Menſchen Seele eingegoſſen. Dann je mehr die Gnade Gottes den Menſchen demůtigt/je mehr in ſolcher Demut die gnade Gottes wechſet vnnd zunimpt/ vnnd je mehr GOttes gnade im Menſchen zunimpt/ je mehr ſie die Seele demůtiget.

Nutz des Gebets.

Die grôſte Anfechtung vnd hinderung aber des Gebets iſt / wann GOtt die Gnade der Andacht / vnd Jnbrůnſtigkeit entzeucht/ vnd dann ſoltu am meiſten beten. Dann ob wol GOtt ein inbrůnſtiges Gebet ſehr lieb iſt/ ſo iſt jhm

Hinderūg des Gebets/

doch

doch das Gebet viel lieber/welches du in ſolcher deiner Seelen noth/in deiner Anfechtung / betrübnuß vnnd Traurigkeit thuſt. Dann gleich als es einem natürlichen Vater viemehr jammert/ wann jm ein franckes Kind mit kleglicher Stimme anwinſelt / dann wann jhm ein ſtarckes geſundes Kindt mit vollem Munde anruffet: Alſo iſt dem lieben GOtt eines kleinmütigen / ſchwachgläubigen / troſtloſen / geiſtarmen Menſchen innerlich heimliches leyden vnd Seufftzen viel lieber dann eines ſtarckgleubigens Gebet/ der voller freude iſt. Gott wird dir ſeine Gnade zu ſeiner zeit wol wiedergeben/ vnnd dieſelben dir nicht vergünnen oder verſagen.

„wie hinweg zunemen.

Der Betrübten Gebet iſt GOtt am angenemeſten.

## Das XXI. Capittel.

### Von der Krafft der edlen Tugende der Demut.

Judith. 9. Es haben dir die Hoffertigen noch nie gefallen: Aber

allezeit hat dir gefallen der Elenden vnnd Demütigen Gebet.

OHne wahre Demut iſt alles Gebet vmbſonſt. Dieſe Tugende können wir am allerbeſten von vnſerm HERRN Jeſu Chriſto lernen/ welcher iſt ein vollkommener Spiegel aller Tugenden. Dann ſiehe an ſein Leben/ es iſt eitel Liebe vnd Demut/ ſiehe an ſeine Lehre/ ſie iſt eitel Weißheit vnd Warheit/ welche nicht ſtehet in Worten/ ſondern in lebendiger Krafft vnd in der That ſelbſt.

Chriſti gantzes Leben eitel Demut/ in Worten vnd Wercken.

Vnd daß wir ja dieſe Tugend recht von jhm lernen ſolten/ ſo hat er vns dieſelbe nicht allein mit Worten/ ſondern mit der That vnd heiligem Exempel gelehret/ in dem er ſich ſelbſt erniedrigt biß zum Tode am Creutze. Darumb ſiehe/ wo dieſe Tugend jhr Fundament/ vnnd jhren höchſten Grund hat/ nicht in einem Engel/ nit in einem Apoſtel oder andern Heiligen/ ſondern in Chriſto Jeſu ſelbſt.

Darumb ſpricht er: Lernet von mir. Als wolte er ſagen: Sehet mich an/ wie ich mich vnter alles herunter laſſe/ da ich doch vber alles bin. So viel niedriger iſt meine Demut/ ſo viel höher meine Majeſtat iſt/ vnd ſo viel lieber ſoll euch dieſe Tugend ſeyn/ weil ich ewer HERR vnd Gott euch dieſelbe mit meinem Leben fürbilde. Er ſpricht: Lernet von mir nicht groſſe ding vnd wunder thun/ oder andere groſſe Wercke der Schöpffung/ ſondern demütig vnd ſanfftmütig ſeyn. Vnnd wo ich euch nicht ſelbſt mit meinem Exempel dieſelbe Lehre/ ſo ſoltet jhr mir nicht gleuben/ das dieſes ſo eine hohe edle Tugend ſey.

Fundament der Demut.

Zu dem Ende vbet der HERR das demütige Werck/ vnnd wuſche ſeinen Jüngern die Füſſe/ auff daß er die Tugendt durch ſein Exempel vns allen ins Hertz pflantzte/ wie er ſpricht: Wiſſet jhr/ was ich euch gethan habe? Als wolte er ſprechen: Wo jhr meiner Demut vergeſſen werdet/ ſo werdet jhr

Joh. 13.

Warumb der HErr ſeinẽ Jüngern die Füſſe gewaſchen.

ein fürnemes Stück vergeſſen meiner Lehre/ vnd meines Exempels. Darumb laſſet diß mein Exempel eine Regel vnnd Richtſchnur ſeyn ewres gantzen Lebens: Vnd laſſet euch diß Bilde der Demut für ewren Augen ſtehen.

Damit wir nun zu vnſerm Vornemen kommen/ wie das Gebet/ gleich wie ohne Glauben/ alſo auch ohne Demut nichts ſey/ ſo wiſſet/ daß die Demut im Hertzen ein ſchönes Liecht oder Erkentniß iſt/ dardurch erkant wird die Nichtigkeit des Menſchen/ vnnd die hohe Majeſtat vnd vberſchwenckliche Güte Gottes. Je mehr man nun dieſelbe erkennet/ je mehr man im Erkentnuß ſeiner eigen Nichtigkeit zunimpt. Dann wann ein Menſch ſiehet ſeine Eitelkeit/ daß er gantz leer iſt alles guten / ſo fehet er an deſto brünſtiger zu beten vmb die Gnade vnnd Barmhertzigkeit Gottes/ vnnd fehet an Gott / als den Vrſprung alles guten/ recht zu erkennen / zu loben vnnd zu preiſen/ vnd ſiehet in ſolcher Demut Gottes

Warumb das Gebet ohne Demut nichts ſey.

Hertz=

Herꝛligkeit vnnd vberſchwengliche Liebe vnd Gnade. Dann fahen an die Gnadenſtrömlein abzuflieſſen in eine ſolche gläubige vnd demütige Seele durchs Gebet. Durch ſolche gnade Gottes wird auch der H. Geiſt vber vns mehr vnd mehr außgegoſſen / vnd ſeine Gaben vermehret / vnnd durch den H. Geiſt die Liebe GOttes in vnſer Hertz. Rom. 5. Dann wann eine gläubige Seele ſiehet jhre Nichtigkeit / vnnd das gleichwol Gottes Sohn ſelbſt ſich ſo tieff herunter gelaſſen / vnnd nicht allein Menſch worden / ſondern vmb ſo elender Creatur willen ſo ein ſchweres hartes vnaußſprechliches Creutz erlitten: So wird in ſolcher Demut diß edle Flämlein der Liebe Gottes vermehret / vnnd durch den Glauben in Gott gezogen / alſo / daß ſie in GOtt vnd Chriſto alle Menſchen liebet vmb der groſſen Liebe GOttes willen. Dann ſie ſiehet / wie hoch ſie ſelbſt vnd alle Menſchen in Chriſto geliebet werden. Vnd weil ſie in GOTT gezogen / vnnd in

Demütige Seele liebet in Gott alles was Gott liebet.

GOttes Liebe beſchloſſen / ſo liebet ſie auch alles / was Gott liebet.

Der demütigen Liebe art.

Daher folget / daß die Liebe ſich frewet vber allem guten / ſo dem Neheſten wiederfehret / vnd trauret vber allem vnheil / ſo jhm begegnet. Vnnd weil ſie freundlich vnd gütig iſt gegen den Neheſten / richtet vnnd vrtheilet ſie jhn nicht bald / wann ſie ſein elend ſiehet / viel weniger wird ſie auffgeblaſen / vnnd ſtoltz jhn zu verachten. Dann in wahrer Demut ſiehet ſie jhr ſelbſt eigen Elend vnnd Nichtigkeit / vnnd das ſie in gleichem vnglück / vnd Sünden vnnd noch wol gröſſerm ſtecke. So ſie ſiehet / erkennet ſie wol daß ſie von jhr ſelbſt vnd durch ſich ſelbſt nicht hat beſtehen können / ſondern ſey durch Gottes gnade erhalten.

Demut richtet niemand.

Die demütige Liebe richtet vnd vrtheilet ſich allezeit ſelbſt / ehe ſie andere Leute vrtheilet / vnnd gehet in ſich ſelbſt / wann ſie ſiehet des Neheſten Vnglück / vnd betrauret ſich ſelbſt. Dann ſie ſiehet in des Neheſten Fall jhre eigene gebre-

chen: Sůnde / Jammer vnnd Elende.

Durch Demut wird auch ein Menſch im Erkentnis Gottes geſtercket / vnnd in der Hoffnung. Dann wann ein Menſch anſchawet ſein eigen Vnwiſſenheit / Blindheit vnnd Thorheit in Gottes ſachen / ſo dancket er Gott fůr die Offenbarung ſeines Worts / vnd nimpts deſto mehr zu Hertzen. Vnd wann er betrachtet / das all ſein vermůgen vnnd Krafft nichts iſt / ſo wird er in der Hoffnung geſtercket / daß er dieſelbe allein auff Gott ſetzet.

Demut ſtercket dz erkentnis Gottes vñ Hoffnung

Durch die Demut wird auch ein Menſch lieblich vnd angeneme in ſeinem euſſerlichen Leben. Dann dieſelbe Tugent leſſet einen Menſchen nicht Zanckſůchtig / haderhafftig ſeyn / ſondern gelinde vnnd freundlich / ja ſie machet einen Menſchen dem HERRN Chriſto gleich / der da ſpricht in Pſalmen: Ich muß ſein wie ein Tauber / vnd nicht hőren / vnd wie ein Stumme / der ſeinen Mund nit auffthut. Vnd muß ſein wie einer / der nicht

Demut macht alles lieblich.

Pſal. 38.

Demut ſihet vnd höret aus Liebe viel ſcheltwort nicht.

Gibt friede.

Röm. 8.

2. Cor. 12.

Verſchwiegenheit.

Demut ein Schatzkammer voll Himliſcher Güter.

höret/ vnnd keine Wiederrede in ſeinem Munde hat. Vnnd ſo iſt denn ein ſolcher gläubiger demütiger Menſch ein lebendig Glied Chriſti/ in welchem Chriſtus lebet.

Die Demut machet auch einen rechten innerlichen Hertzenfride/ vnnd machet/ daß eine ſolche Seele durch kein Vnglück vnd Creutz verunruhiget/ vñ allzu hoch betrübt werde/ ſondern ſpricht mit S. Paulo Wer will vns ſcheiden von der liebe GOttes? Laß dir an meiner Gnade benügen.

Die Demut Wircket auch verſchwiegenheit. Dann ſie erkennet Ihr eigen vnwiſſenheit vnd thorheit/ vnd vnterſtehet ſich nicht viel zureden vnd zulehren.

Summa es iſt nicht außzureden/ was für ein hohes Geiſtlich Gut/ vnnd Edler Himliſcher Schatz in dieſer Tugend als in einer Geiſtlichen Schatzkammer verborgen iſt. Darumb nicht ohn Vrſach der Sohn GOttes vnſer

Liecht/Leben/Schatz/vnd Heil/dieſelbe von Jhm zulernen befohlen. Vnd wolt GOtt es erfülleten alle Chriſten den Heiligen Wunſch des HERRN/ vnd lerneten dieſe Tugendt von jhm.

Wodurch aber/durch welches Mittel / durch welchen Weg kommen wir zu dieſem Edlen Schatz / der ſo viel Gnadengaben mit ſich bringet? Durch zween Wege.

1. Durch ein Jnbrünſtig Andechtig Hertzlich Gebet.

2. Durch anſchawung des Gecreutzigten Chriſti/Nemlich/durch betrachtung ſeines Lebens vnd ſeines Todes / in welchem als in einem Buch des Heiligen Lebens wir ſo lang Studieren vnnd Meditirn müſſen biß in vnſerm Hertzen von Tage zu Tage dieſe Wurtzel wachſen / vnnd in demſelbigen als in einem guten bereitetem Grunde vnd Acker alle Tugende.

Demut ein Grund vnd Ancker vieler ander Tugendt.

Das

# Das XXII. Capittel.

## Alle Wercke eines wahren Chriſten ſöllen in Demut geſchehen/ oder es werden eitel Grewel vnd Abgötterey darauß.

**Luc. 16. Alles was für der Welt hoch iſt/ das iſt für GOtt ein Grewel.**

ALle Wercke/ ſo Gott gefallen vnd jhm ein angenemes Opffer ſeyn ſollen/ müſſen auß einem warhafftigen Glauben gehen/ welcher im Hertzen die Chriſtliche Demut wircket/ das ein Menſch erkennet/ daß Gott alles/ was gut vnnd tüchtig iſt/ in jhm wircke durch ſeine Gnade/ wie S. Paulus ſpricht:
1.Cor. 15. Nicht ich hab ſolches gethan/ ſondern Gottes Gnade/ die in mir iſt. Wer nun daſſelbe nicht thut/ der begehet eine gedoppelte Sünde/ erſtlich einen Abfall von GOtt/ daß er ſich von Gott abwendet zu jhm ſelbſt/ das iſt/ von dem höch-

ſten weſen zu dem/das nichts iſt: Darnach einen Gottes raub/in dem er jhm zueignet die Ehre/die Gott allein gebühret/das nemlich alles/was gut iſt vnnd heiſſet/ Gottes allein iſt/vnnd nicht des Menſchen. Dann GOtt der HERR ſpricht: Ich will meine Ehre keinem andern geben/noch meinen Ruhm den Götzen. Das meinet er alſo/daß Ehre vnnd Ruhm niemand gebüre dann Gott allein.

Wer nicht alles in Demut thut der raubet Gott ſeine Ehre.

Eſa. 42.

Wer jhm nun etwas zuſchreibet/ daß er viel wiſſe/vermüge/vnnd thun könne/oder gethan habe/der eignet jhm ſelbſt Ruhm vnd Ehre zu/die doch allein Gottes iſt/ vnd alſo machet der Menſch auß jhm ſelbſt einen Götzen. Derwegen iſt eigene Ehre/eigene Liebe/eigner Ruhm die allergrewlichſte Abgötterey/vnd daher will auch der Teuffel angebetet ſeyn.

Eigne Ehre iſt Abgötterey.

Einen ſolchen Teuffel/der von jederman will angebetet ſeyn/hat ein jeder Hoffertiger/Ehrſüchtiger im Hertzen. Siehe zu/daß du diß Idolum dieſen

Abgott

Abgott in deinem Hertzen Stürmeſt vnd Niederwirfſt. Viel Leute ſind ſo Heilig / das ſie kein euſſerlich Bilde anſehen wollen / auff das ſie nicht Vervnreinigt werden/vnd erkennen den groſſen Abgott nicht/den ſie im Hertzen tragen/ der ſie auch alſo Vervnreinigt / das ſie ein Grewel für GOtt werden. Dann alles/was für der Welt hoch iſt/verſtehe/ auß eigner Ehre vnd Liebe / das iſt für GOtt ein Grewel / Alle Menſchen/ die an Jhnen ſelbſt/an jhren eignen Ehren/ Kräfften / vnd vermügen hangen / ſind Abgöttiſch. Vnnd alſo iſt die gantze Welt voll Abgötterey / vnd alle Häuſer voll Lebendiger Götzen.

*Eigne Liebe ein innerlicher Abgott.*

*Luc. 16.*

*Welt voll Abgötterey.*

Die Abgötterey kompt von innen herauß/ die dich Vervnreinigt. Dann wohin ſich dein Hertz neiget / woran es hanget/worauff es ruhet/ was es Liebet/ als Zeitlich Glück / Reichthumb / Gewalt / Ehre / langes Leben / das iſt alles GötzenWerck vnd Abgötterey. Derwegen die Abgötterey nicht euſſerlich iſt/

*Was Abgötterey ſey.*

ſondern

ſondern innerlich / Geiſtlich / vnd quillet von innen herauß. Dann Gott richtet alles nach dem Hertzen / welches GOtt allein anſchawet vnd prüffet / vnd vrtheilet dich nach deinem Glauben oder Vnglauben. Darumb ſpricht der HERR: Wo dein Hertz iſt / da iſt dein Schatz / das iſt / dein Gott / deine Ruhe / dein Friede / deine Zuuerſicht / dein Luſt / dein Paradieß / dein Himmel vnnd alles. Mercke nur auff dein Hertz / worauff es ruhe mit Luſt vnd Liebe / das iſt gewiß dein GOtt / es ſey was es immer wolle. Beruhet dein Hertz allein in GOtt / ſo iſt GOtt dein Gott / vnd biſt ſelig. Dann ſelig iſt der / des der HERR ſein GOtt iſt: Vnd hab deine Luſt am HERRN der wird dir geben was dein Hertz wünſchet. Hanget dein Hertz an der Welt / ſo iſt die Welt dein Gott / vnnd ſo mit allem / daran du hangeſt.

Matth. 6.

Pſal. 146.

Pſal. 37.

Darauß ſieheſtu / das in der Warheit kein Götze in der Welt iſt / ohne welchen des Menſchen Hertz darzu machet.

2. Cor. 4.

Warumb der Satan ein GOtt diſer Welt genennet wird.

Darumb wird auch der Teuffel ein Gott dieſer Welt genant / weil jhm die Gottloſen folgen / ſeine Wercke thun / die finſternüß lieben / gefallen haben an des Teuffels Wercken. Dann alſo machen die Leute ſelbſt den Satan zu jrem Gott.

Für den Höltzern Götzen iſt ſich leicht zu hüten / hüte dich für den Güldenen. Für den todten Götzen iſt ſich auch leicht zu hüten / hüte dich für den Lebendigen vnd für dir ſelbſt. Dann ſo bald du dir Ehre / Ruhm / Kunſt / Gewalt zuſchreibeſt / ſo bald macheſtu auß dir ſelbſt einen Götzen. Vnd das hat Gott eigentlich mit dem Wort verboten / daß er ſeinē Ruhm den Götzen nicht geben wolle. Dann alles / was Ehr vnd Ruhm iſt vnd heiſſet / daß gebühret niemand dann dem / der der allerhöheſte vnd heiligſte iſt / vnd dem / der das ewige vnd höchſte Gut iſt.

Darumb lerne allhie / daß du dir dir keine Ehre vnnd Ruhm zuſchreibeſt / wiltu anders nit auß dir ſelbſt einen Abgott machen / vnnd alle deine Wercke zu

lauter grewel. Lerne auch hie was wahre Demut ſey. Wahre Demut iſt keine Ehre begeren / vnd ſich aller Ehre vnwirdig achten. Das iſt dann vnd heiſſet der Welt abſterben / wann nemlich alle eigene Liebe vnd eigene Ehre im Hertzen ſtirbt. Das heiſſet dann ein ſolcher Menſch / in dem das edle Leben Christi iſt / welches der HERR beſchreibet von Hertzen Demütig vnd Sanfftmütig ſeyn. Jm gegentheil iſt der noch ein fleiſchlich Menſch / vnnd lebet noch nach dem Fleiſch / vnd in der alten geburt / der da will geehret / hoch vñ werth gehalten ſein. Dañ ſolches alles gefelt dem Fleiſch wol. Dann ein Fleiſchlich Menſch vñ Hertz iſt / das gern etwas / ja alles ſein will. Ein Geiſtlich Chriſtlich Hertz iſt / das gern nichts ſein wolle. Wo will man doch rechte Chriſten finden / nemlich / ſolche Leute / die gern nichts ſein wollen? Das heiſſet auch ſich ſelbſt verleugnen / ſich ſelbſt haſſen / vnd abſagen allem dem / daß ein Menſch hat. Die ſind rechte Chriſten / vnd Chriſti Jünger.

Was wahre Demut iſt.

In welche Menſche Chriſtus lebe. Matth. xi.

Fleiſchlich Menſch.

Abſagen alle dem das man hat

Wie ſich ein Chriſt in gröſſen Gaben vñ Ehrenſtänden verhalten ſol.

Nun möchteſtu ſagen: Wie ſoll jhm dann ein Chriſt thun/ wann jhm GOtt Gnade vnd Ehre gibt/ wie der 84. Pſalm ſpricht/ weil auch Gott ſelbſt vnterſcheid machet der Perſonen mit ſeinen Gaben vnnd durch mancherley Empter vnnd Stände / die er verordnet? Antwort. Thue jm alſo/ gib Gott alle Ehre wieder/ die dir gegeben wird/ vnd eigene dirs nicht zu. Dann es iſt ein frembd Gut/ vnd iſt Gottes allein.

Darumb ſo bald dir Ehre gegeben wird/ ſo gib ſie Gott wieder durch Demut/ vnnd behalt ſie nicht/ ſonſt wirſtu Gottes gnade verlieren/ vnd ein Gottes Dieb werden. Als zum Exempel: Biſtu Geiſt: vnd Kunſtreich/ weiſe/ verſtendig/ reich/ vnd herꝛlich für andern/ laß die Ehre nicht dein ſeyn/ ſondern Gottes/ vnnd gib ſie jhm in deinem Hertzen wieder. Welches du thuſt/ ſo du dich nichts rühmeſt/ vnd das meinet der Prophet Jer. 9. Ein Weiſer rühme ſich nicht ſeiner Weißheit/ ein Starcker rühme ſich nicht

ſeiner Stercke / ein Reicher nicht ſeines Reichthumbs / ſondern wer ſich rühmen will / der rühme ſich des / daß er mich wiſſe vnd kenne / daß ich der HERR ſey / der Barmhertzigkeit / Gericht vnd Gerechtigkeit vbet auff Erden. Dann ſolches gefelt mir woll / ſpricht der HERR.

## Das XXIII. Capittel.

### Ein Menſch / der ſeine eigene Nichtigkeit nicht erkennet / vnd nicht alle Ehre Gott gibt / begehet die gröſte Sünde / vnd des Teuffels Fall.

**Pſal 39. Wie gar nichts ſind alle Menſchen / die ſo ſicher leben.**

DAs der Menſch ſeine Nichtgkeit erkennen ſolle / darumb vergleichet jhn der 39. Pſalm einem Schatten / vnd ſpricht: Sie gehen dahin wie ein Schatten / vnd der 90. Pſalm vergleichet den Menſchen einem Traum: Sie ſind wie ein Schlaff. Was iſt nun ein Schatten? Es iſt eine todte lebloſe Ein meſch ein Schatte.

geſtalt des dinges / daran er henget / vnd hat für ſich ſelbſt kein weſen vnnd leben / ſondern iſt nichts: Alſo hat auch der Menſch von jhm ſelbſt weder leben noch weſen / weder Krafft noch vermügen / ſondern henget an Gott als ein Schatte am Leibe / als der Schein an der Sonnen / iſt von jhm ſelbſt Lebloß vnnd Krafftloß vnd gar nichts / hat auch nichts / daß er für ſein Eigenthumb rühmen konte. Dañ was hat ein Schatte / das ſein iſt? Iſt er doch ſelbſt nichts / wie kan er etwas haben das ſein iſt? Was iſt aber ein Traum / ein ſomnium? Nichts dann Eitelkeit.

Eccleſ. 34.

Wann nun ein Menſch das vergiſſet / daß er als ein Schatte an Gott henget / an dem / der alles allein iſt / vnnd meinet / er ſey etwas / da er doch nichts iſt / der betreugt ſich ſchendtlich. Dann er fellet ab von dem waren weſen / das alles allein iſt / in ſein eigen Nicht: Ex vero æterno ſummo Ente ruit in nihilum, ab immutabili bono in vanitatem, à veritate in mendacium, das iſt / von dem

Gal. 6.

Hoffart iſt ein greulicher Fal: vñ ein ſchreckliche ſtraffe.

wahren ewigen höchſten Weſen in das/ ſo nichts iſt / von dem vnbeweglichen Gut in Eitelkeit/ von der Warheit in die Lügen.

Das iſt nicht allein die gröſſeſte Sünde/ſondern auch die gröſte Straffe/ Dann je mehr ein Menſch ſich von Gott abwendet zu jhm ſelbſt/ zu ſeiner eigenen Liebe vnd Ehre/ Krafft vnd vermügen/ je mehr er ſich wendet vnnd keret zu ſeinem gröſſeſten Jammer vnnd Elende. Vnd das iſt ſeine Straffe vnd des Menſchen eigene Schuld. Dann aber wendet ſich der Menſch von GOtt ab/vnd verleſſet den Felß ſeines Heyls/ wann er jhm ſelbſt groſſe Krafft/ Kunſt/ vnd vermügen/ Weißheit/Ehre / vnd Wirdigkeit zuſchreibet/ dadurch der Menſch etwas ſein will/ da doch diß alles nicht des Menſchen/oder einiger Creatur iſt/ſondern allein Gottes. Dann alles/was Leben/Krafft/Vermüge/Stercke/ Weißheit/Ehre vnnd Wirdigkeit heiſſet/das iſt alles GOttes / vnnd gebühret keiner Deut. 32.

Gottes iſt alles der Creatur iſt nichts.

Creaturen. Dann alle Creatur iſt ein bloſſer Schatte/ vnd nichts von jr ſelbſt/ vnnd jhr Leben / Weſen / vermügen/ Weißheit / Krafft vnnd Stercke iſt alles Gottes/ vnd nicht der Creatur.

Eigen Ehre ein Abfall von Gott.

Eignet nun ein Menſch daſſelbe alles/ oder deſſen etwas jhm ſelbſt zu/ ſo iſts ein Abfall von Gott. Dann daß war des Sathans Fall/ daß er nicht bleib in der Art vnd Eigenſchafft einer Creatur/ welche jhr Leben / Weſen / vnnd Krafft in Gott hat vnd haben ſoll/ wie ein Schatten ſeine bewegung von dem Leib hat/ ſondern maſſete ſich deſſen an/ das Gottes iſt/ wolte eigene Ehre haben/ eigenen Ruhm / Weißheit / vnd Herrligkeit/ da doch dieſes keiner Creatur gebühret/ ſondern allein Gott/ weil alles GOttes iſt. Darumb ließ jhn Gott fallen/ vnd ſeine gnade erhielt jhn nicht mehr. So gehets auch allen Menſchen/ die aus Hoffart vnd Ehrgeitz jhnen etwas zuſchreiben/ das Gottes iſt/ die müſſen fallen. Dann Gottes Gnade erhelt ſie nicht/ weil ſie

Eigenſchafft der Creatur.

ſich

ſich von Gott abwenden. Ja eben das ſein wollen / das Gott iſt. Gott iſt allein alles / GOtt iſt allein gut vnd alles gut/ weſentlich. Darumb alles / was gut iſt/ ſoll jhm keine Creatur zu ſchreiben. Darumb ſpricht der HERR: Niemand iſt gut dann Gott allein/ das iſt/ er iſt das weſentlich gut/ vnd alles gut allein. Darumb wolte auch vnſer HERR nicht aus eigener Ehre im Stande ſeiner Niedrigkeit jhm daſſelbe zu eignen/ das Gottes allein iſt / weil er für einen pur lautern Menſchen gehalten vnd angeſehen ward. Matt. 19.

Damit will vns der HERR lehren/ das jhm kein Menſch ſelbſt zueignen ſoll/ was Gottes iſt/ vnd die Ehre annehmen ſoll/ die allein Gottes iſt. Thuts aber ein Menſch/ ſo begehet er die rechte Hauptſünde/ vnd raubet Gott/ was ſein iſt / ja will ſelbſt Gott ſeyn / vnd dardurch wendet ſich der Menſch von Gott ab zu jhm ſelbſt. Darumb ſuchet auch ein ſolcher elender Menſch ſeine Hülffe/ Raht/ vnd Troſt nicht allein bey Gott / ſondern bey

den Creaturen / ja offt bey dem Teuffel ſelbſt / welches die höchſte verblendung iſt / vnnd die gröſte Thorheit / nemlich guts ſuchen bey den böſen / das Leben bey dem Tode / die Seligkeit bey den Verdampten / Hülffe bey den Verderbten / den Segen bey den Verfluchten / das Liecht bey der Finſternüß. Im gegentheil iſt daß die höchſte Weißheit / das gute ſuchen bey dem Brunnen vnd Vrſprung alles guten / das Leben bey dem Vrſprung vnd Brunnen des Lebens / die Seligkeit bey dem Vrſprung des Heyls / die Hülffe bey dem der alles vermag / dem kein Ding vnmüglich iſt.

Auß Hoffart kömt die gröſte Blindheit vnd Thorheit.

## Das *XXIV.* Capittel.

### Von der edlen Tugende der Liebe / vnd jhrer Krafft / Lauterkeit vnd Reinigkeit.

**1. Joh. 4. Wer nicht Liebe hat der kennet Gott nicht / denn Gott iſt die Liebe.**

Die

DJe Liebe iſt die gröſte vnter allen Tugenden/ſagt S. Paulus/ vnd ohne dieſelbe ſind alle Gaben vntüchtig/ darumb ſpricht er/ Alle ewere Ding laſſet in der Liebe geſchehen/ alſo ſollen wir auch in der Liebe beten/ wie vnſer HERR ſpricht: Wann du deine Gaben auff den Altar Opfferſt/ vnd wirſt eingedenck/ daß dein Bruder etwas wieder dich hat/ ſo gehe hin/ vnnd verſöhne dich mit deinem Bruder. Vnd im Gebet des HERRN iſt des Neheſten vergebung an Gottes vergebung gebunden/ vnd hinwieder.

1. Cor. 13.
1. Cor. 16.
Matth. 5.
In der Liebe ſoll mā beten: wie Chriſtus Joh. 17.

Es iſt aber die Liebe eine ſolche wunderliche Tugent/ darin ein Menſch ſo leichtlich irren kan als an keinem andern ding. Darum̄ ſoll man nichts ſo verdechtig halten als die Liebe. Dann nichts iſt/ daß das Gemüt ſo kraͤfftiglich neiget/ zwinget/ vnd hindert/ vnnd ſo gar durchdringet als die Liebe. Darumb wo die Liebe nicht von wahrem Liecht dem heiligen Geiſt regieret wird/ ſtürtzet ſie die Seele in tauſenderley vnglück.

In der Liebe kan man leicht irren.

Vnd das ſage ich nicht von der Liebe des böſen/ Dann dieſelbe von allen Chriſten ſoll geflohen vñ vermieden werden/ als ein Teuffeliſch ding/ ſondern ich rede von der Liebe/ die da iſt zwiſchen Gott vnnd dem Menſchen/ vnd ſeinem Neheſten. Dann die Liebe/ wann ſie nicht durch Göttliche Weißheit regiert wird/ kan leicht betrogen/ verführet/ vnnd aus jhrer rechter Ordnung getrieben werden/ alſo/ daß ſie nicht das rechte ende erreichet. Viel meinẽ ſie haben Gottes Liebe/ vnnd haben doch der Welt Liebe/ oder jhr eigen Liebe/ ja wol des Sathans.

Vnterſcheid der wahrẽ vñ falſchen Liebe wol zu lernen.

Deſſen nemet ein Exempel: Wann jemand GOtt den HERRN nur vmb zeitliches dinges willen Liebet/ daß er jn für zeitlichem vnglück bewahren ſoll/ der liebet ſich mehr dann Gott/ vnd ſetzet ſeine eigene Wolfahrt Gott für. Das heiſſet eine vnordentliche Liebe. Dann er ſolte Gott mehr lieben dann ſich ſelbſt/ ja vber alles/ vnd ſolte alle ding lieben vmb Gottes willen/ glück vnd vnglück.

Weil aber der Menſch ſich ſelbſt der liebe Gottes für zeugt/jtzo macht er ſich ſelbſt zum Gott/ in dem er ſich ſelbſt mehr liebet dann Gott/vnd in dem er Gott nicht liebet als GOtt vmb ſein ſelbſt willen/ ſondern vmb ſeines eignen Nutzes willen/ ſo hat er eine falſche betrogene Liebe. Dann der eine ſolche Liebe hat/ der liebet alles vmb ſeinent willen/ vnd vmb ſeines nutzes willen/vñ vmb der Ehre willẽ/ſo er davon hat. Er liebet auch heilige Leute/ ja auch woll Gottes Wort nur darumb/ daß es jhm einen Schein vnnd Namen der Heiligkeit gebe/ vnnd nicht vmb des edlen Gutes willen/ das darinnen verborgen iſt.

Falſche Liebe auß eigen nutz.

Vnd weil ſolche Liebe eine vnreine Liebe iſt/ ſo bringet ſie auch vnreine Früchte/ die nichts anders ſeyn dann eigen nutz/eigene Ehre/eigene Luſt/welches alles Fleiſchliche/ vnd nicht Himliſche Geiſtliche Früchte ſind. Alſo liebet man ehe groſſe Kunſt/ daß er andern fürgezogen werde/ vnnd vber herrſche/ nit aus Gottes vnd des Neheſten Liebe/

Falſche Liebe der Kunſt.

ſondern auß eigener Liebe groſſe Ehre zu-erjagen.

Es ſind auch andere/ die Gott dar-umb lieben/ daß er jhrer Sünde ſchone/ vnd nicht ſchrecklich ſtraffe/ ja darumb/ daß er jhnen ſoll zeitlich gutes thun/ Aber dieſelbe iſt eine ſehr ſchwache Liebe. Dann ſie lieben auch Gott vmb jhres eignen nu-tzes willen/ vnd nicht vmb ſein ſelbſt wil-len/ darumb/ daß er das edleſte vnd höch-ſte gut iſt.

Schwache Liebe.

Andere lieben Gott darumb/ daß er jhnen viel Gaben gebe an Verſtand vnd Weißheit/ dardurch ſie mügen gerühmet werden.

Etliche lieben auch die Tugent nicht vmb der Tugent ſelbſt willen/ ſondern daß ſie einen groſſen Namen haben mü-gen/ vnd für tapffere tugenthafftige Leu-te gehalten werden: Diß alles iſt nicht die rechte Liebe denn ſie gehet nicht zum rech-ten Ende.

Es entſtehet auch offt eine Liebe zwi-ſchen etlichen Perſonen/ die ſich alſo mit einander vereinigen/ vnnd durch eine ge-

ſchepffte liebe verbinden/ welche in jhnen ſo hoch wechſet vnd ſteiget / daß ſie jhnen alles gefallen laſſen/was der jenige thut/ den ſie lieb haben. Dann die liebe folget jhrem Geliebten / weil ſie gar vnd gantz an demſelben hanget/ vnd dardurch wird man offt mit hingeriſſen zum böſen/ oder der Liebhaber reitzet ſeinen Geliebten ſelbſt darzu / weil er weiß / daß es jhm alſo gefellt / vnd wird durch ſolche falſche betrogene Liebe abgehalten vom Gebet/ vnd allen andern Tugenden.

Vnordentliche betrogens Liebe.

Darumb iſt nun hoch von nöthen/ daß vnſere Liebe durch den heiligen Geiſt geführet vnd regieret werde/ vnnd durch betrachtung des gantzen lebens Chriſti vnnd ſeines heiligen Leydens/ aus welchem nichts anders dann lautere reine liebe leuchtet. Er hat GOtt lauter vnd rein vber alles geliebet/ vnnd nicht ſich ſelbſt/ Er hat den Menſchen mit reiner vnbefleckten Liebe geliebet / vnnd nicht ſich ſelbſt / Er hat nicht vmb ſeinent willen/ ſondern alles vmb vnſerent-

Ware Liebe muß durch den H. Geiſt regieret werden.

willen gethan vnd geredt. Alles/ was er gethan vnd geredt/ iſt vns zu gute geſchehen. Er hat keinen nutz daruon/ ſondern wir. Alle ſeine mühe vnd Arbeit/ ja ſeine höchſte Marter vnnd Pein iſt jhm nicht zu ſchwer geweſt/ daß wir nur allein nutz dauon hetten/ vnnd dardurch ſelig würden/ ja daß er Gottes willen vollbringen möchte/ iſt jhm ſein Creutz eine freude geweſt.

Spigel der reinen vnbefleckten Liebe in Chriſto

Diß iſt eine reine vnbefleckte Liebe/ der nichts zu ſchwer iſt/ die nirgend vberklagt/ ja die da jhr ſelbſt nicht ſchonet/ ſondern ſich ſelbſt dahin gibt vmb des geliebten willen/ auch in den Todt. Dieſelbe Liebe nimpt auch alles für gut/ was jhr Gott für Creutz vnd Leyden zuſchicket. Dann weil ſie ſiehet/ daß es Gottes wille iſt/ ſo wolt ſie lieber vielmehr leyden wegen des heiligen willen Gottes/ vnd iſt mit allem dem wol zu frieden/ was Gott will. Dann ſie weiß/ daß Gott alles recht vnd wol ordnet.

Wahrer Liebe art.

Vnnd weil die Liebe ſich vereiniget

mit dem gelibten / ſo lernet ſie auch deſſelben Sitten / vnd folget jhm auch vmb ſeiner Liebe willen / thut was jhm wolgefelt: Alſo wer Chriſtum recht lieb hat / der lernet ſein Leben vnnd Tugent von jhm. Dann er weiß daß es jhm wolgefelt / vnd wird ſeinem Bilde ehnlich / bleibet die gantze zeit ſeines Lebens vnter dem Joch vnnd Creutz Chriſti / wie Chriſtus in ſeinem gantzen Leben das Creutz der Armut / verachtung vnd ſchmertzen getragen hat: Ob nun wol kein Menſch in dieſer Schwachheit die vollkommene Liebe erreichen kan / ſo ſoll ſich doch ein jeder Chriſt befleiſſigen / daß ſeine Liebe nicht falſch / ſondern rein ſey / ſo viel müglich / wie S. Paulus ſagt 1. Tim. 1. Liebe von reinem Hertzen / von gutem Gewiſſen / vnd von vngeferbtem Glauben. Reine Liebe wie zu verſtehen.

Dieſe reine Liebe / ſo aus Chriſto vnd dem H. Geiſt entſtehet / die wircket dann auch im Menſchen alles gutes / vnd iſt gar nicht müſſig / vnd iſt jhr eine freude / wann ſie ſoll gutes thun / Dann an- Ware Liebe ein Vrſprung alles guten.

Jerem. 32.

ders kan ſie nicht / gleich wie Gott der HERR ſpricht: Es ſol meine luſt ſeyn / daß ich euch guts thue. Warumb? Weil Gott die Liebe ſelbſt iſt / die nichts anders thun kan dann was ſie ſelbſt iſt. Vnd das iſt ein Zeichen der rechten reinen Liebe. Dann dieſe Liebe ſagt nicht: Jch bin diß oder das nicht ſchuldig zu thun: Sondern wo kein Geſetz iſt / da machet ſie jhr ſelbſt ein Geſetz / auff daß ſie nur viel gutes thun müge. Dann ſonſt bliebe die Liebe nicht Liebe.

Warumb Gott nit müde wird gutes zuthũ.

Darauß iſt nun offenbar / wie doch Gott der Allmechtige nicht müde wird gutes zuthun / vnd warumb er das vnendliche Gut iſt / ſo nimer auffhöret. Dann er iſt die ewige Liebe / die nicht auffhören kan gutes zuthun / ſonſt hörte Gott auff die Liebe zu ſeyn. Darumb / wann auch Gott ſtraffet vnd züchtiget / ſo machet er doch auß dem böſen alles gutes / vnd richtets zum guten Ende / vnd zu vnſerer Seligkeit / alles auß lauter Liebe.

Dieſe reine Liebe Gottes machet dann

rechtſchaffen beten. Dann gleich wie ein Freund ſeines Freundes mechtig iſt zu allen dingen: Alſo iſt ein ſolcher Liebhaber Gottes ein Freund Gottes/ vnd erlangt von Gott/ was er bittet. Daher/ weil Lazari Schweſter wuſte/ daß der HErr Jeſus nicht allein Gottes Freund/ ſondern der liebſte Sohn Gottes war/ ſprach ſie: Ich weiß/ was du bitten wirſt/ daß wird dir Gott geben. Vnd weil Maria Jeſum lieb hatte/ ſo ward ſie auch erhört von dem HERRN/ vnd er gab jhr jhren Bruder wieder. Von ſolcher Liebe/ die von Gott alles erlangt/ ſagt der H. David: Hab deine luſt am HERRN/ der wird dir geben/ was dein Hertz wünſchet.

Liebe macht recht beten. Joh. xi.

Pſal. 37.

Damit du aber ein Zeichen dieſer Liebe haben mügeſt/ ſo mercke dieſe vier Eigenſchafften der wahren Liebe. 1. So vnterwirfft ſich die Liebe dem willen des Geliebten/ 2. So verläſſet die wahre Liebe alle andere Freundſchafft/ welche ſeinem Geliebten zu wieder iſt. 3. So offenbaret ein Freund dem andern ſein Hertz.

4. Eigenſchafften der waren Liebe.

4. So befleiſſiget ſich auch der rechte Liebhaber ſeinem geliebten gleich zu werden mit Sitten / vnd mit ſeinem gantzen Leben / Alſo / iſt der Geliebte arm / ſo wird der Liebhaber mit jhm arm / iſt der Geliebte verachtet / ſo tregt auch der Liebhaber ſeine verachtung / iſt er kranck / ſo iſt der Liebhaber ja ſo kranck. Alſo machet die Liebe eine gleichheit vnter jhnen / daß ſie einerley Glück vnnd Vnglück haben. Dann es muß zwiſchen dem Liebhaber vnd Geliebten eine ſolche Gemeinſchafft ſeyn / da einer des andern Glück vnd Vnglück theilhafftig wird. Das iſt dann nit allein eine Gemeinſchafft / ſondern eine Vereinigung zweyer gleicher Gemüter / vnd mit nichten vngleicher Hertzen.

Auff dieſe weiſe iſt nun vnſer HERR Jeſus Chriſtus vnſer Freund worden. Dann ſeine Liebe hat ſich dem willen des Menſchen vnterworffen / vnnd iſt gehorſam worden biß zum Creutz / ja er hat ſeinen willen jederman auch den Feinden vnterworffen vmb des Menſchen willen.

2. Hat er alle andere Freundſchafft hindan geſetzet/ ſo er in der Welt hat haben können/ ja er hat ſein ſelbſt vergeſſen/ vnnd ſeines eigenen Leibes vnnd Lebens nicht geſchonet vmb vnſerent willen. 3. Hat er vns ſein Hertz offenbahret in ſeinem Evangelio/ Darumb ſpricht er: Ich will euch nicht meine Knechte heiſſen/ ſondern meine Freunde/ denen ich mein Hertz offenbaren will. 4. Iſt er vns gleich worden an allem/ außgenommen die Sünde. Er iſt arm worden wie wir/ ſterblich wie wir.

In Chriſto alle eigenſchafft der höchſten Liebe erfüllet.

Joh. 15.

Phil. 2.

Wann wir nun ſeine rechte Liebhaber ſeyn wollen/ ſo müſſen wir diß alles auch thun. Weil er aber in allen dingen/ in allem vnſerm Elend vns iſt gleich worden/ warumb wolten wir dann vns nicht befleiſſigen jhm gleich zu werden? Werden wir jhn alſo liebhaben/ ſo werden wir durchs Gebet alles von jhm erlangen/ wie er ſpricht: Wer mich lieb hat/ dem wil ich mich offenbaren. O der freundlichē/ Holdſeligen/ lieblichen/ Offenbarung

Joh. 14.

im Hertzen durch empfindung Himli-ſcher Freude/Troſt/Weißheit/vnd Er-kantnüß. Vnnd hie iſt die rechte hohe Schule/vnnd der einige warhafftige Weg/Verſtand/vnd Weißheit zu erlan-gen/ welches ſo hoch gerühmet von dem Könige Salomone/im Buch der Weiß-heit vnnd in Sprichwörtern. Dieſelbe/ ſpricht er/hab er allein durchs Gebet erlanget. Ich bat/ vnnd es kam mir der Geiſt der Weißheit.

Die Liebe erlanget alles von Gott.

Sap. 7.

Darumb beſchlieſſen wir/daß ohne Liebe kein recht Gebet geſchehen kan.

## Das XXV. Capittel.

### Von etlichen Zeichen/ dabey man mer-cken kan/ob die wahre Liebe Chriſti bey vns ſey.

**1. Joh. 2. So Jemand die Welt lieb hat/in dem iſt die Liebe des Vaters nicht.**

DAs erſte Zeichen der Liebe Chriſti in vns iſt die vermeidung der Weltliebe. Dann wañ du Chriſtum anſieheſt in ſeiner heiligen Armut/ wie gar er ledig geweſt von der Liebe des Zeitlichen/ ſo wird dich ſeine Liebe auch bewegen/ daß du lerneſt außziehen die Weltliebe/ vnd die Welt verſchmehen/ alſo/ daß du nichts in der Welt begeren wirſt zu beſitzen/ dann deinen HErrn Chriſtum/ wirſt auch deine hoffnung nit ſetzẽ auf einige Creatur vñ irꝛdiſche hůlffe.

Chriſtus allein ſeines Liebhabers genůge.

2. Wirſtu gern vmb Chriſti willen der Welt Schmach vnnd Verachtung tragen vmb ſeiner heiligẽ Schmach willen/ ja du wirſt dieſelbe mit S. Paulo für deine Ehre achten/ vnd dich derſelben frewen. Wirſt auch nicht darumb hoch betrůbt werden/ wann du in der Welt nit groß geachtet wirſt. Dann ſolches iſt deines HErꝛn vnd Erlöſers leben in dieſer Welt geweſt. Dir ſol daran wol begnůgen/ daß Chriſtus deine Ehre/ ruhm/ glori/ Herꝛligkeit/ Liecht/ ſterck/ Sieg vñ

Chriſtus allein ſeines Liebhabers Ehre.

Krafft/Weißheit vnd Kunſt ſey. Dann Chriſto nachfolgen iſt die höchſte Weißheit.

3. Weil Chriſtus an ſeinem heiligen Leibe vnd Seele/Schmertzen vnd Traurigkeit erlitten biß in ſeinen Todt/ſo wirſtu vmb ſeiner Liebe willen nicht allein mit Gedult/ſondern auch mit freuden erleidē Betrübnüß/Verfolgung/Traurigkeit/vnnd Leid/ ja Marter vnd Pein biß in den Todt.

Chriſtus ſeines Liebhabers Gedult.

4. Vnnd wie Chriſtus an keinem Menſchen/ vnnd an keiner Creatur/ Troſt vnd Freude gehabt/ſondern allein an Gott/ wie der 22. Pſalm ſpricht: So wirſtu auch gedültig ertragen/wann dich der Welt Troſt verleſt. Dann du weiſt/ daß dich Gott endlich mit ſeinem ewigen Troſt erfrewen wird/ davon S. Paulus ein herrlich Regiſter beſchreibet. 2. Cor. 6. Laſſet vns beweiſen/als die Diener Gottes in groſſer Gedult/in Trübſaln/in nöhten/ in ängſten/in ſchlegen/ in Gefengniſſen/ in auffruhren/in arbeit/ in

Chriſtus allein ſeines Liebhabers Freude vñ Troſt.

wachen/ in Faſten/ in Keuſchheit/ in Erkantnüß/ in Langmut/ in Freundligkeit/ in dem H. Geiſt/ in vngeferbter Liebe/ in dem Wort der Warheit/ in der Krafft Gottes/ durch Waffen der Gerechtigkeit/ zur rechten vnnd zur lincken/ durch Ehre vnd Schande/ durch böſe Gerüchte vnnd gute Gerüchte/ als die Verführer vnd doch Warhafftig/ als die vnbekanten vnnd doch bekant/ als die ſterbenden/ vnd ſiehe wir leben/ als die Gezüchtigten/ vnnd doch nicht ertödtet/ als die Traurigen aber allezeit frölich/ als die Armen/ aber die doch viel Reich machen/ als die nichts innehaben/ vnd doch alles haben.

5. So du das Creutz Chriſti für das allerhöheſte Gut halten vber alle Schätze der Welt. Dann wanns nicht alſo were/ ſo würde Christus mit ſeinem Leben vnd Exempel dich ſolches nicht gelehret/ vnd für deine Augen geſtellet haben. Nun kanſtu wol gedencken/ daß dich der Sohn Gottes mit ſeinem Exempel nicht hat

Creutz beſſer denn alle Schätze der Welt.

verführen wollē/ ſondern dich zum höch-
ſten Gut / zur höchſten Weißheit / zur
höchſten Himliſchen Freude führen/ ob
Matth. 7. wol der Weg ſchmal vnnd enge iſt. Du
ſieheſt aber/ daß er dieſen ſchmalen Weg
ſelbſt gangen iſt. Vnnd weil jhrer wenig
ſeyn / die jhm folgen/ darumb ſpricht er:
Jhr ſind wenig/ die dieſen Weg finden.
Dann es koſtet viel ſich ſelbſt vberwin-
den/ vnd ſich ſelbſt verleugnen/ jhm ſelbſt
ſterben/ der Welt abſagen/ vñ allem dem/
was ein Menſch hat. Diß iſt der ſchmale
Weg/ vnd jhr ſind wenig/ die jhn finden.

Es iſt ſchwer ſich ſelbſt vberwindē.

Was der ſchmale Weg ſey.

6. Das ſechſte Zeichen der Liebe
Chriſti iſt/ daß man den geliebten Jeſum
nimmer aus ſeinem Gedechtniß vnd ge-
dancken leſſet/ vnnd ſeine Liebewerck be-
hertzigt:

1. Seine Menſchwerdung / in wel-
cher wir als in einem Buch des Lebens
zweyerley Wolthaten fürnemlich ſehen:
1. Das er vns dardurch mit ſeiner Liebe
erfüllet/ 2. Das er vns gewiß machet
vnſers enigen Heyls vnd Seligkeit. Ach

welche

welche eine vnaußſprechliche Liebe iſt/ dz Gott Menſch worden/ vnnd dem Menſchen gleich / auff daß er die Menſchen Gott gleich machet. O groſſe Liebe/ er hat Knechtes geſtalt an ſich genommen/ auff daß er vns zu Königen machte/ vnd vns mit Königlichen Kronen ſchmückte. O groſſe Liebe / daß der vnbegreiffliche Gott/ der vnſichtbare Gott greifflich vnd ſichtbar worden. Wer kan den tieffen abgrund dieſer Liebe erforſchen? O felix culpa (non tamen ex ſe, ſed ex Dei pietate) quæ meruiſti nobis oſtendere abyſſum diuinæ caritatis abſconditam. O wie groſſe vnaußſprechliche Weißheit/ daß du auß dem groſſen vbel/ nemlich/ auß der Sünde/ ſo ein groß vnendlich Gut haſt herfür gebracht / daß du dardurch den tieffen Abgrund deiner Liebe haſt auffgedecket. O groſſer Troſt/ daß ich weiß/ du ſeyeſt mir zu gut geborn/ deine Menſchliche Geburt ſey meine Göttliche Geburt/ vnd wieder den Sündenbrunnen ein Heylbrunnen.

Früchte der Meſchwerdung Chriſti.

2. Seine heilige Lehre / darin ewige

Weißheit/ Warheit/ Liecht/ Leben/ vnd Seligkeit iſt/ vnd ſein heiliges Leben/ dadurch er vns die Weiſe vnd Art recht Chriſtlich vnd Göttlich zu leben gezeiget. Dann das Exempel ſeines heiligen Lebens/ iſt das allerſchönſte Liecht/ welches vns nit wird laſſē in Finſternuß wandeln.

Lehr vnd Leben Chriſti was.

3. Das dritte iſt das Geheimnuß des vnſchůldigen Todes Chriſti/ in welchem ſiebenerley zubetrachten ſeyn: Das erſte iſt die Erfüllung der Gerechtigkeit Gottes/ vnd des Göttlichen Vrtheils. 2. Die Bezahlung aller vnſer Sünde. 3. Die Verſöhnung mit GOtt. Dann GOtt iſt durch den Todt ſeines Sohns verſöhnet. 4. Die Offenbarung der vberſchwencklichen Liebe GOttes durch den Todt vnſers Erlöſers. 5. Die ewige Warheit Gottes/ daß er vns ſeinē Sohn geſchencket/ vnnd damit bezeuget/ daß er warhafftig vnſer Vater ſey. 6. Der Sieg vber alle Feinde. 7. Die Erarnung vnd erwerbung der ewigen Seligkeit/ vnd des ewigen Lebens.

Früchte des Leydens Chriſti.

Rom. 5.

4. Die Aufferſtehung / die vns die gantze gewiſſe Hoffnung machet der Leiblichen Aufferſtehung vnſers Leibs / vnnd darnach der Geiſtlichen Aufferſtehung / daß wir durch Gottes Gnade vnd Krafft des Lebens Chriſti auß Geiſtlichen Todten Geiſtlich Lebendig werden in Chriſto.

Früchte der Aufferſtehung Chriſti.

5. Die Himmelfahrt / welche iſt eine vollendung vnſers ewigen Heils / Gerechtigkeit / vnd Seligkeit.

Frucht der Himmelfahrt Chriſti.

Dieſe fünff Geheimnuß vnd Liebewercke Chriſti ſind die rechte Chriſtliche Schule / darin wir ſtudieren vnd dieſelbe nimmer auß vnſern Gedancken ſollen kommen laſſen.

Chriſti Schule.

## Das XXVI. Capittel.

### Fünfferley Liebewercke / darin GOttes Gnade vnd Güte fürnemlich leuchtet.

Pſal. 87. Der HERR liebet die Thor Sion vber alle Wohnunge Jacob.

Es

ES ſind fürnemlich fünff Argumenta der liebe Gottes/ 1. Chriſti Menſchwerdung. 2. Chriſti Leyden/ 3. Gottes Einwohnung/ 4. Wie Gottes Liebe auß den Creaturen leuchte. 5. Wie lieblich Gott ſey in ſeinem Weſen/ vnd wie er mit ſeiner Liebligkeit alle erſchaffene Ding vbertreffe.

Die Liebe vereiniget.

1. Wo Liebe iſt/ da iſt Vereinigung. Dann der liebe Art iſt ſich mit dem Geliebten vereinigen. Dieweil nun GOtt den Menſchen ſo ſehr liebete/ ſo konte es nicht anders ſeyn/ GOtt muſte ſich mit dem Menſchen wiederumb nach dem Fall auß lauter Liebe vnd Barmhertzigkeit vereinigen/ vnd ein Menſch werden. Ach was iſt der Menſch/ daß du ſein gedenckeſt/ vnd des Menſchen Kind/ daß du dich ſein annimpſt. Des Menſchen Seel wird von Gott ſo ſehr geliebt/ daß gleich wie Chriſtus Gott vnd Menſch iſt/ vnd ſich mit Menſchlicher Natur vereinigt/ mit vnſern Leib vnd Seel: Alſo ſehr liebet Gott vnſere Seele/ daß er luſt hat ſich gantz vnd gar zu ergieſſe in vnſere Seele/ wann ſie

Pſal. 8.

möchte

möchte vollkommen gereinigt ſeyn/vnnd jhm der Menſch nit wiederſtrebete. Dann es iſt eine vnendliche Liebe in GOtt/die vnaußſprechlich iſt. So iſt nun das eins von den allergröſten Argumenten der Liebe Gottes/das Gott Menſch worden iſt/ſich als ein rechter Liebhaber der Menſchen bezeigt/in dem er an ſich genommen/ was Menſchlich iſt/auff daß er vns gebe/ was Göttlich iſt/er wird eines Menſchen Kind/auff daß er vns zu Gottes Kindern mache/er kömpt zu vns auff Erden/auff daß er vns in Himmel bringe/O ein edler Tauſch vnd Wechſel/alles zu dem Ende/ auff dz wir in jm von Gott geliebet würden. Iſt gleich/als wann Gott vom Himmel herab rieffe: O jr Menſchen ſehet an meinen lieben Sohn/denſelbē hab ich laſſen Menſch werden/auff daß er ein lebendiges Exempel vnnd Zeuge ſey meiner hertzlichen Liebe/gegen euch/daß er euch alle mit ſich zu mir brechte/vnd jhr durch jhn alle meine Kinder vnd Erben würdet. Darumb nennet ſich der HErr ſtets

Wie ſehr Gott vnſer Seele liebet.

Menſchwerdung Chriſti ein groß Zeugnis der Liebe Gottes

Chriſtus nennet ſich des Menſchen Son aus Liebe vnnd Demut.

ſelbſt des Menſchen Sohn im Evangelio auß hertzlicher Liebe gegen vns. Wir leſen ſelten / daß er ſich GOttes Sohn nennet / ſondern ſtets des Menſchen Sohn auß Hertzlicher Demut vnd Liebe.

2. Wiewol nun ſeine heilige Menſchwerdung ein ſehr groß Argument iſt ſeiner Liebe gegen vns: So iſt doch ſein heiliger Todt/ Leyden vnd Sterben für vnſere Sünde noch ein gröſſer Argument: Dann niemand hat gröſſere Liebe/ dann wer ſein Leben für einen andern leſſet: Daran haben wir erkant die Liebe Gottes/ ſagt S. Johannes/ das Gott ſeinen Sohn dahin gegeben zur Verſöhnung für vnſere Sünde. Das iſt die höchſte vnd vollkommeſte Liebe. Der liebe Gott hette nach ſeiner vnbegreifflichen Allmacht wol einander Mittel finden können/ vns zu erlöſen/ wie der HErr Chriſtus ſelbſt darumb bittet in der Paſſion: Abba / mein Vater/ es iſt dir alles müglich/ vberhebe mich dieſes Kelchs: Aber es were nicht die höchſte Liebe ge-

1. Joh. 4.

weſt/ die vns Gott erzeiget hette. Auff daß nun GOtt die allerhöheſte Liebe an vns bewieſe/ vnd wir nicht ſagen könten/ Gott hette etwas ſo lieb/ daß er vns nicht geben wolte/ ſo hat er vns ſeinen lieben Sohn geſchencket/ vnd nicht zwar ſo bloß geſchencket/ ſondern zur Bezahlung für vnſere Sünde. Darumb hat vns GOtt keine groſſere liebe erzeigen können. Darin preiſet er ſeine Liebe gegen vns. Rom. 5. Welcher ſeines einigen Sohns nicht verſchonet/ ſondern hat jhn für vns alle dahin gegeben/ wie ſolte er vns mit jhm nicht alles ſchencken? Rom. 8. Hat er vns das gröſte geſchencket/ er wird vns das kleine auch geben. Im ewigen Leben ſoll alles vnſer ſeyn/ was Gottes iſt. Apoc. 21. Wer vberwindet/ ſoll alles erben.

Höchſte Zeugnis der Liebe Gottes iſt der Todt Chriſti.

3. Vnter des beweiſet GOtt ſeine Liebe gegen vns durch ſeine tröſtliche beywohnung vnter vns/ vnd in vns. Ach wie iſt das ſo ein groſſer Troſt/ das Gott vnſer Hertz zu ſeiner Wohnung geheiligt vnd geweihet hat. Vor zeiten im Al-

ten Teſtament/ als die Wohnung vnnd das Heiligthumb fertig war / muſte es Moſes weihen vnd heiligen vñ mit Blut des Opffers beſprengen/ Dann es muſte alles durchs Blut geheiligt werden. Darauff kam die Herꝛligkeit GOttes vom Himmel/vnd erfüllet die Wohnung vnd Hütte des Stifftes: Alſo nach dem Chriſtus für vnſere Sünde geſtorben/vnd wir nun durch ſein Blut geheiligt ſeyn/kömpt Gott zu vns/vnd machet Wohnung bey vns. Wann man einen lieb hat/ bey dem iſt man gern GOtt hat den Menſchen ſehr lieb/darumb iſt er gern bey den Menſchen/vnd hat ſeine Wohnung in jhnen/ Eſa. 57. Ich der HErr wohne in der Höhe vnd in dem Heiligthumb / vnnd in den zerbrochenen Hertzen/daß ich jhren Geiſt erquicke / vnnd hinwieder bey dem man gerne iſt/den hat man ſehr lieb/Gott iſt gerne bey dem Menſchen / Darumb hat er die Menſchen hertzlich lieb/wie der 16. Pſalm ſpricht: An den Heiligen/die auff Erden ſind/ vnd an den herrlichen/

Hebr. 9.

an den hab ich all mein gefallen. Diß ſoll vns nun tröſten in all vnſerm Trübſal/in Armut/in Kranckheit / in Verfolgung/ in Verachtung/ daß vns Gott lieb habe/ vnd bey vns ſey. Ja ſprichſtu: Hat er dann die Lieb / die er in ſo viel Creutz leſt geraten? Antwort/ Ja auff daß er ſie durchs Creutz herrlich mache / weil ſie hier viel Trübſal haben/ ſollen ſie dort Reichlich getröſtet werden/ je gröſſer Trübſal auff Erden/ je gröſſer Freude vnd Herrligkeit im Himmel. Vnnd das iſt die Vrſach/ warumb Gott viel Elender vnd betrübter Leute machet/nemlich/daß er in jhren Hertzen wohne. Dann er wohnet nirgent lieber dann in der zerbrochenen Hertzen. Gott erfüllet vns hier darumb mit ſeiner Gnade / auff daß er vns dort mit ſeiner Herrligkeit / als das Himliſche Jeruſalem erleuchten vnd erfüllen müge.

Gottes Liebe tröſtet vns.

2. Cor. 1.

2. Cor. 4.

Pſal. 34.

Gott wonet in den Elenden.

4. So leuchtet auch Gottes Liebe auß den Creaturen/ als S. Paulus das allerbeſte / höchſte / vnnd herrlichſte ſeinen Epheſern wünſchen wolte/ wünſchet er jnen

Apoc. 21.

daß ſie die Liebe Gottes mügen erken-
nen/ vnnd begreiffen mit allen Heiligen.
Eph. 3. Welches da ſey die breite vnd die lenge/
die tieffe vnd die höhe der liebe Gottes.
Will ſo viel ſagen/ das Gottes liebe hö-
her ſey dann der Himmel / tieffer dann
das Meer / breiter dann der Erdbodem/
lenger dann der Abend von Morgen/ wie
der 103. Pſalm ſagt. Vnnd in Summa/
Himmel vnnd Erde ſind voll der liebe
Gottes. Dann alles / was GOtt ge-
ſchaffen hat/ es ſey ſichtbar oder vnſicht-
bar/ daß hat er zu dem Ende geſchaffen/
daß ſeine vnaußſprechliche Güte vnnd
Liebe offenbar würde. Vnd darumb hat
er dem Menſchen ſeine innerliche vnnd
euſſerliche Sinne angeſchaffen vnnd ein-
gepflantzet/ daß er mit denſelben Gottes
Güte vnd Liebe empfinden ſoll. Dann
was der Menſch mit ſeinem Verſtande/
Gedancken/ Gemüt/ vnd Vernunfft be-
greiffen kan/ das zeugt alles von der liebe
Gottes/ ſo wol als das/ was er mit den
euſſerlichen Sinnen begreifft. Dann

Alle Creaturen ſind Zeugen der Liebe Gottes.

alles/ was der Menſch hat/ iſt ein Zeugnüß der Liebe GOTtes / ja es ſind alle Creaturen ſichtbare vnnd vnſichtbare/ gleich als Geſandten vnnd Boten Gottes/ die vns GOttes Liebe verkündigen/ durch welche Gott gleichſam mit vns redet/ als ſpreche er: Sehet Himmel vnnd Erden an/ vnd alle Creaturen / das hab ich alles aus liebe des Menſchen geſchaffen. Vnd ſo wir die liebligkeit der Creaturen empfinden/ ſo empfinden wir Gottes Gütigkeit/ daß wir beyde mit innerlichen vnd euſſerlichen Sinnen ſchmecken vnnd ſehen können / wie freundlich der HErr iſt/ wie der 34. Pſalm ſpricht: Die Sonne redet mit vns durch jhren Schein/ Liecht vnd Werme/ Als wolt ſie ſprechen: Sehet mich an/ ich bin die gröſſeſte vnnd helleſte Creatur vnter den ſichtbaren geſchöpffen / es muß ein groſſer Herr ſeyn/ der mich gemacht hat. Ja nicht allein durch die ſchönen Creaturen redet GOtt alſo mit vns/ ſondern auch durch die abſchewlichſten Würmen auff

Gott redet mit vns/ durch alle Creaturen. Prov. 1.

Die Sonne ein ſchöner Zeuge Gottes. Syr. 43. pſal. 19.

Erden / als ſpreche er zu dir: Siehe/ du haſt es mir deinem Schöpffer zudancken/ daß ich dich zu einem Menſchen vnd nicht zu einem Wurm geſchaffen. Der Gott/ der dich zu einem Wurm hette machen können / hat dich auß erbarmung zu einem Menſchen gemacht. Gedencke hieran den/der geſagt hat: Ich bin ein Wurm vnd kein Menſch. Alſo redet Gott durch alle Creaturen mit dem Menſchen/vnnd verkündigt jhm ſeine Liebe / reitzet/ treibet/ locket/ führet vnd zeucht vns zu ſich. Das iſt die Weißheit GOttes / ſo an allen Orten / auff allen Gaſſen ruffet/ Item/die da ſpielet auff dem Erdboden/ vnnd hat luſt bey den Menſchenkindern zu wohnen.

Abſcheuliche Würme ſind Zeugē der Liebe Gottes.

Pſal. 22.

Prov. 1.

Prov. 8.

Ja wanns ein Menſch recht bedencket/ ſo ſind wir in GOttes Liebe eingeſchloſſen / gleich wie wir alle vnter dem Himel eingeſchloſſen ſeyn/in dem wir in GOTT leben/ weben vnd ſeyn. Dann gleich wie ein Menſch nirgend hinlauf-

Act. 17.

fen

fen kan / der Himmel iſt doch allenthalben vmb jhn / vber jhm / vnter jhm / zur Rechtē / zur Lincken: Alſo kan ein Menſch nirgend hinlauffen / die Liebe vnnd Gütigkeit Gottes folget jhm doch nach / vnd ruffet jhn durch alle Creaturen / ja durch ſein eigen Hertz vnd Gewiſſen / vñ ſpricht: Du liebes Kind / wo wiltu dann hinlauffen? Wo wiltu doch hinfliehen / da ich nicht were? Führeſtu gen Himmel / ſo bin ich da. Führeſtu in die Helle / ſo bin ich auch da / Nehmeſtu Flügel der Morgenröte / vnd bliebeſt am euſſerſten Meer / ſo würde dich doch meine Hand daſelbſt finden. Darumb komme zu mir / erkenne meine Liebe vnnd Gnade / darmit ich dir in allen Creaturen begegne. Haſtu geſündiget / bey mir iſt viel Gnade / Haſtu mich verlaſſen / ſo hat dich doch meine Liebe vnnd Trewe noch nicht verlaſſen / vnd verſtoſſen / ſondern iſt dir immer nachgelauffen / hat dich geſuchet / hat dich geruffen / hat dich als

GOttes Libe vmbgibt vns / vnd leufft vns nach.

GOttes Liebe ruffet vns durch alle Creaturē.

pſal. 139.

ein verirret Schäfflein wiedergeſucht. Vnnd wann du den groſſen Zeugnüſſen aller Creaturen nicht gleuben wilt/ ſo gleube den Zeugnüſſen meines lieben Sohns/ wie ich in jhm die Welt geliebet hab. Du kanſt ſonſt nirgend ruhe finden für deine Seele/ wende dich hin wo du wilt/ du muſt in meiner Liebe vnd Gnade ruhen. Ach ein ſelig Hertz iſt/ daß diß verſtehet/ wie Himmel vnnd Erde voll ſeyn der liebe Gottes/ vnnd wie er ſo viel Zeugen ſeiner liebe habe/ ſo viel geſchöpff vnnd Creaturen ſeyn. Der gröſte vnnd höchſte Zeuge aber der liebe GOttes iſt Gottes Sohn.

Die Seele kan nirgend ruhē denn in Gottes Gnade.

Gottes Sohn der gröſte Zeuge der Liebe Gottes Joh. 3.

5. So erkennen wir auch die Liebe GOttes auß ſeinem lieblichen weſen. Dann auß den Geſichten der Propheten vnd Offenbarung Johannis können wir mercken/ daß der allmechtige GOTT ſo ſchön vnnd lieblich iſt/ daß er vnaußſprechlicher weiſe vbertreffe alle ſchönheit vnd liebligkeit in der Welt. Er iſt aller ſchönen dingen ſchönheit/ aller lieblichen

dingen liebligkeit/ aller lebendigen leben/ Er iſt alles. Es hat ein alter Lehrer geſagt: Gott ſey ſo lieblich vnd ſchön/ daß/ wann ein Menſch in einem glüenden Ofen ſeſſe/ vnd ſehe Gott in ſeiner ſchönheit vnd Herꝛligkeit nur ein Augenblick/ ſo würde jhm die gröſte Marter/ die gröſte Freude werden/ wie dem heiligen Stephano geſchach/ da er die Herꝛligkeit Gottes ſahe/ vnnd ſprach: Siehe/ Jch ſehe den Himmel offen/ vnd des Menſchen Sohn zur Rechten ſtehen. Gott iſt ſo lieblich vnnd ſchön/ daß/ wann jhn ein Menſch tauſent Jahr ſehe/ würde es jhm nur eine Stunde deuchten. Dann in dem anſchawen der Liebligkeit vnnd Herꝛligkeit Gottes verleuret ſich alle zeit/ vnd wird Ewigkeit daraus/ daß je mehr man Gott ſiehet/ je mehr man jhn ſehen will/ je mehr man jhn liebet/ je mehr man jhn lieben will/ vnd je mehr man jhn lobet/ je mehr man jhn loben will/ wie ein alter Lehrer Xyſtus geſagt hat: Piorum animæ inſatiabiles amoris & laudis Dei.

Gott iſt das allerſchönſte vnd liebligſte Weſen.
Act. 7.

Der Heiligen Seelē ſind vner-

ſetlich der Liebe vnd lobes Gottes.

Vnd das ſtimpt mit dem Syrach am 24. vberein / da er von der Weißheit Gottes redet: Wer von mir iſſet / den hungert immer nach mir / vnnd wer von mir trincket / den dürſtet immer nach mir. Vnd wiewol die H. Engel Gott von Anbegin / da ſie erſchaffen ſind / geſehen haben / ſo haben ſie jn doch nit gnug geſehen. Wiewol ſie jhn von Anbegin gelobet / ſo haben ſie jhn doch noch nicht gnug gelobet: Nam Deus omni laude laudabilior, omni amore amabilior. Dañ Gott iſt vnendlich in ſeiner Liebligkeit / ſchönheit / vnd Herrligkeit / Darumb kan jhn keine erſchaffene Creatur gnug lieben vnd loben. Gott iſt ſo lieblich / daß / je mehr man jhn liebet / je mehr man jhn begert / zu lieben / ſo löblich zu lobē / daß man das Ende ſeines lobes nit erreichen kan / ſo freundlich anzuſchawen / daß man ſeines anſchawens nicht müde wird / ſo tröſtlich zu hören / daß man jhn nicht kan ſatt hören. Taulerus ſpricht: Wañ einer ein Tröpfflein der vollkommenen Liebe GOttes ſchmecken möchte / ſo würde jm alle freu-

Gott iſt löblicher denn aller Creaturen Lob / lieblicher deñ aller Creaturen Liebe.

de vnd wolluſt dieſer Welt verwandelt in die höchſte Bitterkeit. Vmb der Liebe GOttes willen haben die Heiligen die gröſte Marter gelitten/ jr Leib vnd Leben dahin gegeben/ vnnd wann einer tauſent Leiber hette/ die ſolte er wagen / daß er die Liebe GOttes behalten möchte/wie der 63. Pſalm ſpricht: HERR/deine güte iſt beſſer dann Leben/ meine Lippen preiſen dich. Gott iſt ſo ein hohes edles lauters Gut/je mehr man jhn kennet / je mehr man jhn liebet / Er iſt eine zarte außerwehlte Süſſigkeit / je mehr man jhn ſchmecket / je ſüſſer er wird / je mehr man jhn liebet/ je lieblicher er wird. Selig iſt das Hertz / daß erſettigt wird mit GOtes Liebe. Er wird in ſeiner Seelen eine ſolche Liebligkeit empfinden/die man in der zeit nicht findet vnter den geſchaffenen Creaturen.

Gottes Lieblichkeit vnnd Süſſigkeit vnendlich vnnd vnaußſprechlich.

Sehet nun alle Menſchenkinder/wie ſeid jhr ſo betrogen von der Weltliebe. Was haben alle Menſchen von der Liebe des Zeitlichen dann Sorge/bekümmernüß/ verlorne zeit/vergebliche vnnütz wort/da

Betrug der Welt Liebe.

für[sie] müſſen Rechnung geben / Hader/ Zanck/ Krieg/ Streit/ vnd ein beſchwert Gewiſſen. Es wird noch alle Menſchen-kinder gerewen / daß ſie die Welt vnnd das zeitliche ſo lieb gehabt haben. Wie dann S. Johannes darfür warnet: Lieben Kindlein/ habt nicht lieb die Welt/ noch alles/ was in der Welt iſt/ als/ Augenluſt/ Fleiſchesluſt/ hoffertiges Leben. Welches alles iſt nicht vom Vater/ ſondern von der Welt/ vnd die Welt vergehet mit jhrer luſt: Wer aber den willen GOttes thut / der bleibet in ewigkeit. Darumb ſoll ein jeder Menſch ſein lebtag darumb trawren / daß er anders etwas mehr geliebet hat dann Gott allein. Gibt dir GOtt ſeine liebe vber alle dinge in dein Hertz/ ſo hat er dir das beſte gegeben/ daß er hat/ das iſt/ ſich ſelbſt.

Gottes Liebe das aller beſte vnd höchſte Gut.

Das

# Das XXVII. Capittel.

Wie ſich der HERR Jeſus der liebhabenden Seele offenbaret / vnd zu erkennen gibt als die höchſte Liebe / vnd als das höchſte Gut.

## Johan. 14. Wer mich Liebet / dem will ich mich offenbaren.

WAnn du den gecreutzigten Chriſtum recht wirſt anſchawen / ſo wirſt du nichts dann eitel reine vollkommene vnaußſprechliche Liebe in jhm ſehen / vnd er wird dir ſein Hertz zeigen / vnd ſprechen: Siehe / in dieſen Hertzen iſt kein Betrug / keine Lügen / ſondern die höchſte Trewe vnd Warheit. Neige dein Haupt her / vnnd ruhe auff meinem Hertzen / ja reiche deinen Mund her / vnd trincke aus meinen Wunden die allerſüſſeſte Liebe / welches aus meines Vaters Hertzen durch mich entſpringet vnd quellet.

In dem gecreutzigten Chriſto ſiehet man die allerreineſte vollkommeſte Liebe.

So du nun dieſe liebe ſchmeckē wirſt / ſo wirſtu die gantze Welt darüber vergeſſen /

vnd für dieſer vberſchwencklichen Liebe verſchmehen/vnd nichts mehr dann dieſe Liebe wünſchen/vnd zu deinem HERRN ſagen: Ach HERR/gib mir nichts mehr dann die Süſſigkeit deiner Liebe/ja wann du mir gleich die gantze Welt geben wolteſt/ ſo will vnd begere ich nichts anders dann dich allein vnd deine Liebe.

Höchſter wunſch eines Chriſten.

O ſelig iſt die Seele / die dieſe Liebe empfindet. Dann in derſelben Seele wird Chriſtus recht erkant vnd geoffenbaret/ daß er nichts anders ſey dann eitel reine Liebe/vnd daß er ſey die Liebe der Seelen. Welche Wort einen hohen Verſtand vnd Erfahrung in ſich begreiffen. Dann das Chriſtus die Liebe vnſerer Seelen ſey / offenbaret er durch ſeine Geiſtliche Zukunfft/ vnnd liebliche erquickung der Seelē/vnd weñ daruon vnſere Seele ein kleines Tröpfflein oder Blicklein empfindet/ſo iſt ſie zum höchſten erfüllet mit freuden. Dann die vnendliche Liebe iſt ſo groß/ daß ſie vnſer Hertz nicht faſſen noch begreiffen kan. Solches erkante

Chriſtus der gleubigen Seelen ewige Liebe.

der H. Marterer Ignatius, der den Herren Jeſum allezeit ſeine Liebe genennet hat vnd geſagt: Meine Liebe iſt gecreutzigt.

In dieſer Liebe Chriſti ſollen alle vnſere Wercke geſchehen/ ſo gehen ſie aus Chriſto vnd aus dem waren Glauben/ vnd gefallen Gott wol/ wir eſſen/ oder trincken/ oder ſchlaffen/ oder verrichten die Wercke vnſers beruffs. Es wird alles lieblich für Gott vnd Menſchen/ was auß der gleubigen Liebe gehet/ denn das geſchicht in Gott/ vnd wird in Gott gethan. Liebe Gottes macht alles lieblich. Joh. 3.

Ob nun wol dieſe Liebe Chriſti das allerhöchſte/ Gut iſt im Himmel vnd Erden. Dann in dieſer Liebe iſt alles gut begriffen: Dennoch iſt Gott ſo willig vnd bereit vns diß hohes Gut zugeben/ daß er auch ſeinen lieben Sohn in diß Elend gesandt/ vns durch jhn dieſes vnaußſprechlichen Schatzes theilhafftig zumachen durch den Glauben. Vnnd iſt viel williger vns diß hohes Gut zu geben/ dann wir bereit ſein daſſelbe zu empfangē. Die Liebe Chriſti das höchſte Gut.

Dieſe Liebe/ ſo durch den H. Geiſt auß-

gegoſſen

Rom. 5.

gegoſſen wird in vnſer Hertz / ſo ſie empfunden wird / erfrewet mehr dann die gantze Welt. Vnd wann alle Creaturen da gegenwertig ſtunden / ſo ließ eine gleubige liebhabende Seele dieſelben fahren / vnd ſehe ſich nicht darnach vmb / vmb der vberſchwencklichen Süſſigkeit willen / der liebe Gottes. Vnd wann alle Creaturen anfiengen zu reden / ſo were doch die Stimme der liebe Gottes ſtercker vnd lieblicher dann aller Creaturen Stimme.

Krafft der Liebe Gottes.

Dann dieſe liebe bindet das Gemüt / vnd vereinigts mit Chriſto / vnd erfüllets mit allem Gute / höher vnnd beſſer dann alle Creaturen vermügen. Welches hohes Gut zwar im Geiſt erkant / geſehen / vnd geſchmecket wird / Aber es kan mit keinen Worten außgeredt werden. Dann alle Wort ſind viel zu wenig nur den Schatten anzuzeigen / weil keines Menſchen leibliche Zunge das köſtliche vnd liebliche Gut / ſo der Geiſt des Menſchen empfindet / erreichen kan.

Das köſtliche ſo in der Seelē empfundē wird von der Liebe GOttes /

Daher auch S. Paulus im Paradieß Wort gehöret hat / die

kein

kein Menſch außreden kan / verba ἄῤῥητα, vnaußſprechliche Wort/ 2.Corinth.12.

Kan keine Zunge außreden.

Vnnd wann ein ſolch köſtlich Gut ſich von der Seelen entzeucht/ da iſt gröſſer leid als wann die gantze Welt verlohren were. Da rufft man: O du holdſelige Liebe/ Jch hab dich kaum recht geſchmecket/ warumb verleſſeſtu mich? Meiner Seelen gehets wie einem Kinde/ daß von der Mutter Brüſten abgeſetzet iſt/ ſagt der Pſalm. Ach deine Güte iſt beſſer dann Leben. Laß mich dieſelbe empfinden. Meine Seele dürſtet allein nach dir/ ſonſt kan mich nichts ſettigen noch erfrewen.

Groſſer verluſt der Seelē. Pſal.131.

Pſal.63.

Dieſe holdſelige Liebe machet auch/ daß ohn dieſelbe der gleubigen liebhabenden Seelen das gantze Leben bitter wird/ vnd für einen lautern Todt vnnd Elend geachtet wird/ ja vmb dieſer Liebe willen begert ein Menſch zu ſterben/ vnnd die irdiſche Hütte abzulegen/ vñ wolte gern daheimb ſein bey dem HERRN/ wie S. Paulus ſpricht.

Ohn die Liebe Chriſti/iſt das Leben eitel Bitterkeit/ja der Todt ſelbſt. 2.Cor.5.

# Das XXVIII. Capittel.

## Wie das höchſte Gut erkant / vnd in der Seelen geſchmecket wird.

### Pſal. 34. Schmecket vnd ſehet / wie freundlich der HERR iſt.

GOTT iſt ein ewiges / vollkom= menes/ vnendliches/ lieb: vnnd freudenreiches / weſentliches / mittheilendes Gut/ vnd will/ daß er alſo im lebendigen Glauben / im Geiſt/ vnnd in der Warheit erkant werde. Solches aber kan nit geſchehē/ es muß ein Menſch Gottes Gütigkeit/ Süſſigkeit/ Freund= lichkeit/ vnnd Troſt warhafftig im Her= tzen ſchmecken vnd empfinden.

Solte nun das geſchehen/ ſo müſte etwas im Menſchen ſeyn / daß ſich mit Gott vergleiche / auff daß der Menſch vehig würde des höchſten Guts. Das iſt des Menſchen Seele/ darin wolte Gott ſeine Gütigkeit außgieſſen / Ja ſelbſt

darinnen wohnen/vnd ſich derſelben immer mehr vnd mehr offenbaren/ vnnd zu erkennen geben.

Weil aber durch die Sünde der Menſch dieſes hohen Gutes verluſtig worden/vnd dagegen den Teüffel zum Einwohner vnd Beſitzer bekommen/der ſein Werck vbet im Menſchen/als Hoffart/Geitz/Wolluſt/Zorn/Neid: Welches alles des Teuffels Werck im Menſchen iſt: So muß der Menſch durch den Glauben/den GOtt wircket/zu Gott wieder bekehret werden von der Welt/ja vom Teuffel zu Chriſto Jeſu/Act. 26. vñ muß der Satan mit ſeinem werck herauß. Dann ſo lang des Sathans Wercke im Menſchen ſeyn/ſo lang wircket Gott nit in jm/vnd ſo lang werden Gottes Wercke verhindert/dz die Seele nit empfindẽ kan/ wie freundlich GOtt iſt. Derwegen ſind wenig Leute/die GOtt recht erkennen/ ſintemal in den meiſten die Wercke der Finſternis vnnd des Sathans herrſchen.

Teuffels Werck im Menſchẽ.

Was den Menſchen hindert dz er Gottes Gütigkeit nicht empfinden kan.

Die meiſten hangen an der Welt/ an den Creaturen/ vnd an jhnen ſelbſt.

1. Cor. 6.

Die aber Gott recht erkennen vnd ſchmecken wollen / die müſſen dem Herren anhangen/ vnd ein Geiſt mit jm werden/ vnnd je mehr das geſchicht/ je mehr ſich Gott in der gleubigen liebhabenden Seele offenbaret/ je mehr das Hertz von der Welt abgewand wird zu GOtt / je mehr ſich Gott mit der Seelen vereinigt. Dann alle Welt Liebe vnd Creatur Liebe muß außgehen / ſoll Gottes Liebe eingehen. 1. Johan. 2. In wem die Liebe der Welt iſt/ in dem iſt die Liebe des Vaters nicht. Vnd wo Gott eine Seele findet/ die leer iſt von der Welt/ die erfüllet er mit dem Himmel / mit jhm ſelber/ vnnd mit all ſeiner Gütigkeit. Je leerer das Hertz von der Weltliebe / je mehr es Gott mit ſeinem Liecht vnd Troſt erfüllet. Darumb ſagt ein alter Lehrer/ leſſet ſichs in einer leeren/ ſtillen/ ruhigen Seelen mehr empfinden/ dann außſprechen/ was Gott iſt.

Wer Gott recht ſchmecken will muß ſich mit Gott vereinigen.

Niemand weiß recht was Gott iſt/ ohn der ſeine Gütigkeit geſchmecket hat.

Soll

Soll nun ein Menſch warhafftig wiſſen/ daß Gott gut iſt/ vnd das hőchſte Gut/ ſo muß er ſeine Gűtigkeit im Hertzen ſchmecken. Die Schrifft zeuget dauon euſſerlich/ aber das Hertz muß innerlich empfinden/ vnnd das lebendige Wort ſchmecken. Heb. 6. Die geſchmecket haben das gűtige Wort vnnd die krefften der zukűnfftigen Welt. Das Gott freundlich ſey/ kanſtu nicht beſſer verſtehen dann wann du ſeinen Troſt ſchmeckeſt/ daß er ein freudenreiches Weſen ſey/ kan dich niemand beſſer lehren dann GOtt ſelbſt/ wann er ſich in dir frewet: Alſo mit allen dingen/ daß Gott iſt. Wo ers nicht alles ſelbſt in dir thut vnnd wircket/ ſo wirſtu nim̃er ſein lebendig Erkantnuß haben. Dann Gott erkennen ohne Gott iſt vnműglich/ ſagt S. Auguſtinus. Darumb wann ſich Gott nicht ſelbſt offenbaret/ vnd zu erkennen gibt/ der wird nimmermehr recht wiſſen kőnnen/ was GOtt iſt: Wann aber ein Hertz das lebendige erkantnis Gottes empfindet/ ſo

Lebendig erkentnis Gottes was?

erkennet es/daß Gott alles ſey/vnd alles Gut/vnd daß rechte vollkommene ewige Gut/vnd beſſer dann alles/ wz ein Hertz wünſchen vnd erdencken möchte. Dann vber diß ewige höchſte Gut kann keine Creatur beſſers dencken oder wünſchen.

So nun daſſelbe erkant/ vnd in der Seelen geſchmecket wird / wie im 84. vnd 63. Pſalm ſtehet: HERR deine Güte iſt beſſer dann Leben. Jtzo fehet die gleubige Seele an die Welt zuverſchmehen mit jhrer Frewde vnnd Luſt. Dann ſie hat an Gott gnüge / vnd alle volle gnüge/vnd in ſumma alles. Dann die Welt mit allem jhrem Reichthumb iſt eitel ſtückwerck / vnvollkommen vnnd vnbeſtendig. GOtt aber iſt daß rechte vollkommene beſtendig vnd ewig Gut.

Woher die verſchmehung der Welt.

Auß dieſem Grunde ſpricht David im 73. Pſalm. HERR / wann ich nur dich habe/ſo frage ich nichts nach Himmel vnd Erden: Daß iſt eine ſolche Seele/ die daß vollkommene gut geſchmecket hat/in welcher alle Creatur vnd Weltliebe ver-

be verſchwindet / vnnd keine Luſt noch Frewde mehr hat an den Creaturen / am jrrdiſchen / an der Welt / ſondern allein an Gott / dem höchſten Gut. Vnd diß iſt das rechte empfindliche Erkentnuß Gottes / Ja die rechte Liebe Gottes vber alles / ſo im Hertzen geſchmeckt wird. Dann wann Gott recht erkant wird / ſo wird Er auch vber alle ding geliebet / gelobet / vnd geehret. Cognitio Dei practica.

Wann man nun daß ewige vollkommene Gut hat / in dem alles gut iſt / vnnd welches alles allein iſt / warumb wolte man dann daß vnvollkommene liebhabē? Dann wann daß rechte vollkomene Gut erkant wird / da wirds auch geliebet vber alles vnvollkommene / das iſt vber alle Creaturen in der gantzen Welt:

Alſo tilget nun das lebendige Erkantnuß GOTtes aus die Liebe der Welt / vñ ſo fehet ein Menſch an die Welt zuverſchmehen mit jhrer eitelkeit / vnnd ſpricht mit dem Könige Salomon: Vanitas vanitatum & omnia vanitas.

Es iſt alles eitel vnd nichtig/ ja eitel Jammer/ das vnter dem Himmel iſt. Alſo wird die Weltliebe im Hertzen zu nichte/ vnd bleibet allein Gottes Liebe/ vnd das ewige Gut/ daß ewig bleibet.

Eitelkeit der Welt. Eccleſ. 2.

## Das XXIX. Capittel.

### Wie die liebhabende Seele Gott in ſeinen Wolthaten anſchawet als die mildeſte Gütigkeit.

1. Joh. 4. Daran iſt erſchienen die Liebe GOttes gegen vns/ daß GOTT ſeinen eingebornen Sohn geſand hat in die Welt/ daß wir in jhm leben ſollen. Darin ſtehet die Liebe/ nit daß wir GOTT geliebet/ ſondern daß er vns geliebet hat/ vnd geſandt ſeinen Sohn zur Verſöhnung für vnſere Sünde.

Alles/ was GOtt der HERR mit dem Menſchen handelt vnnd vornimpt / es ſey Wolthaten oder Straffen/ daß thut er alles zu dem Ende/ daß er den Menſchen/ der von jhm abgewendet iſt/ wieder zu jhm wende vnnd bekere.

Der Menſch aber iſt närriſch vnnd thumb / wie das Viehe / vnnd verſtehet nicht die Vrſache/ warumb jhm GOtt groſſe Wolthaten erzeiget/ nemlich/ daß er jhn damit zu ſich locke / daß er GOtt lieben ſoll. Bedencket auch nicht/ warumb jhn GOtt ſtraffe/ nemlich/ daß er jhn zu ſich bekere/ vnd zu jhm wende.

Alle Wercke Gottes ſind gerichtet zur bekehrung des Menſchen. Pſal. 32.

Wir wollen aber erſtlich die Leiblichen Wolthaten betrachten/ darnach die Geiſtlichen vnd ewigen.

1. Gott hat nichts geſchaffen / daß dem Menſchen nicht diene/ es ſey ſichtbar oder vnſichtbar. Die Vnſichtbaren/ die vns dienen/ ſind die H. Engel/ derer Weißheit/ Stercke / fleiſſige Hut vnnd Wacht vber vns die Göttliche Schrifft

an vielen orten rühmet vnd offenbahret alſo/daß viel Engel auff einen Menſchē warten müſſen/als die Hiſtoria deß Ertzvaters Jacobs vñ Eliſei bezeuget. Alldieweil auch viel böſe Geiſter auff einē Menſchen lauren jn zuverderben/ſo ſind auch dagegen viel heilige Wechter von Gott verordnet. Wie ſie ſich auch frewen vber vnſere Buſſe vnd Gebet/ lehret der HERR Luc. 15. Dieſe Wolthat/ weil ſie vnſichtbar iſt/vnd vnſichtbarer weiſe geſchicht / achten viel Leute für gering / Aber ein Weiſer / der nicht allein die ſichtbare Welt anſchawet / ſondern die vnſichtbare / der verſtehet wol / daß im vnſichtbaren Weſen/ darin Gott wohnet / viel gröſſere Herrligkeit / viel ein ein gröſſer Volck vnd Kriegßheer / viel gröſſere Herrſchafftē vnd Fürſtenthumb ſein müſſen / dann in dieſer ſichtbaren Welt. Vnd dieweil vnß GOtt ſeine eigene Diener zu Wechtern vnd hütern gibt/ſeine Fürſten vnnd Herrſchafften / ſo ſiehet man ja wol / wie dieſes ein v=

Gen 31. 2. Kön. 6.

Wolthat Gottes durch H. Engel.

Vnſichtbares weſen vbertrifft weit die ſichtbare Welt.

berauß groſſe Wolthat iſt. Gleich alß ein Fürſt durch ſeine eigene Diener einen beleiten vnnd beſchützen leſſet/ der etwa durch ein Wildniß reiſen ſol/oder durch der Feinde Lande.

Schawe den Himmel an/wie Gott denſelben zu deinem Dienſt verordnet hat. Siehe an den wunderlichen lauff der Sonnen vnd Mondes. Warumb lauffen ſie ſo vnverdroſſen Tag vnnd Nacht/ vnnd ſtehen nicht ein Augenblick ſtill? Sind ſie nicht fleiſſige vnd embſige Diener der Menſchen? Dann GOTt darff jhres Dienſtes nicht/Er darff jhrer Wirckung/ jhres Liechtes nicht. Der Menſch aber bedarffs. Die Sonne dienet dir alß ein vnverdroſſener Knecht/ der frůe auffſtehet alle tage/vñ daß liecht vñ ſchöne Fackel für dir hertregt/erinnert dich deß ewigen Lichtes/welches iſt Chriſtus vnd ſein Göttlich Wort/daß ſol deiner Seelen Liecht vnd Leuchte ſein/daß du ſolt als ein Kind deß liechtes wandeln. Der Mond vñ die nacht decket dich zu mit einẽ

Wie Sonn vñ Mond den Menſchen dienen.

Schatten als mit einem Bette/ bringet dir ruhe/ lehret dich vnter dem Schatten des Höheſten bleiben vnd wohnen. Der Mond iſt wie eine vnuerdroſſene Magd/ die holet Waſſer/ vnd befeuchtet die Erde. Ja es iſt kein Sternlein/ es hat ſeinen Segen dem Menſchen zu gute empfangen/ vnnd leuchtet vmb des Menſchen willen.

Die Nacht bringt ruhe.

Ein jeder Stern hat ſeinen Segen.

Siehe an die Lufft vnd die Winde/ wie ſchön vnd klar machen ſie den Himmel/ vertreiben die Wolcken/ vnd treiben die Wolcken zuſammen als groſſe Waſſerfeſſer vnd Schleuche/ gieſſens hernach auß auff die Erde. Vnnd iſt hoch zu verwundern/ daß Gott das Waſſer in den Wolcken vntern Himmel zuſammen helt/ als in einem Schlauch/ vnnd die Lufft muß es tragen vnd halten. Vnnd ſind die Wolcken nichts dann ein feuchter Dunſt/ welche ſich darnach reſoluirt in Tröpfflein. Auch dienet vns der ſtarcke Donner/ Blitzen/ Hagel/ etc. daß wir GOttes gewalt darin erkennen/ beten/

Job. 26. 31.

Pſal. 33. 78

Dienſt der Wolcken/ Donner/ Blitzen regens.

vnd Gott dancken/ wann er vns errettet hat im ſchrecklichen Wetter / wie der 18. Pſalm lehret.

Siehe die mancherley art der Winde an/ die regieren die Schiffart / vnnd wo ein Wind hinſtreicht / da fehret das Schiff mit als ein Vogel / der durch die Lufft fleucht. Dardurch können alle Orter vnnd heimlichkeit der Welt beſuchet werdẽ/ auff daß nichts verborgen bleibe/ daß GOtt dem Menſchen zu gut geſchaffen. Winde.

Siehe die mancherley art der Fiſche im Meer an / die haben jhre Zeit vnnd Monden/ wann ſie kommen/ſo præſentirn ſie ſich an/ geben ſich auß der tieffen herfür in die höhe/ ſtehen da als ein Herde Schaffe/ ja ſo dicke als das Getreide auff dem Felde / als ſprechen ſie: Jtzo iſt vnſere zeit/ jtzo iſt die Erndte des Meers/ greiffet zu jhr Menſchen. Alſo iſts auch mit den Vogeln/ wann jhre zeit iſt/ fliehen/ ſie bey hauffen turmatim, vnd zeigen ſich den Menſchen. Erndte des Meers vnd der Lufft.

Siehe

Erde Gottes ſpeiſe kammer: Berge GOttes Schatzkammer.

Siehe die Erde an/die groſſe Speiſe vnd Schatzkammer Gottes/ die gibt herfür Speiſe vnd Tranck/ Artzney vnd Kleidung/vnſere Heuſer vnd Wohnung/ vnd die mancherley Metallen/Gold vnd Silber. Ein jeder Mond gibt ſeine Blümlein/die treten herfür/als ſprechen ſie: Hier ſind wir/ vnnd bringen vnſere Gaben vnd Geſchenck/ vnnd verehren euch ſo gut als wirs von vnſerm Schöpffer empfangen haben. Ja ſihe den Walt an/ welcher eine Behauſung iſt deß Wildes/ daß hat GOtt den Menſchen in jhre hand gegeben/ vnnd ſie zu Herren darüber geſetzet. Vnnd wann man alle Leibliche Wolthaten GOttes zehlen ſolte/ were es ja vnmüglich eines einigen Landes Wolthaten alle zu zehlen. Denn es iſt ja nicht der geringſte Apffel/ oder ſonſt eine Frucht es iſt eine Wolthat Gottes/ die zehle nur einer/iſt er ſo geſchickt/vnd wir ſolten den woltheтigen vnd gütigen Gott nicht daraus lernen erkennen? Wann ein groſſer Po-

Eines einigen landes vnzehliche wolthaten.

tentat vnnd Herr ſein gantzes Reich/alle ſeine Herrſchafft Ritterſchafft vnd Gewaltigen/ja alle ſeine Vnterthanen dir dienſtbar machte vnd gebote daß ſie dich behüten / bewahren/kleiden/ artzneyen/ ſpeiſen/ trencken ſolten/vnnd bey Leibes ſtraffen zuſehen/daß dir nichts mangele/ wolteſtu jhn darumb nicht liebhaben/vnd für einen wolthetigen/liebreichen Herren halten? Ein Narre müſte ſeyn/der das nicht thäte. Wie kanſtu dann Gott deinen HERRN nicht lieben/der dir alles/ was im Himmel vnnd vom Himmel iſt/ was auff Erden vnnd allenthalben iſt/ zu deinem Dienſt verordnet hat/ vnd jhm nichts vorbehalten? Dann er darff keiner Creaturen für ſich/ vnnd hat nichts außgenommen auß allen Herrſcharen der heiligen Engel vnter den Sternen vnnd allen ſeinen Geſchepffen/daß dir nicht dienen ſolte. Wann wir nur wollen/ſtehen ſie vns zu dienſte / ja auch die Helle muß vns dienen / in dem/ das

Groſſe vndanckbarkeit der Menſche/ durch ein Gleichnis angedeutet.

Alles zu vnſern Dienſt geſchaffen.

ſie vns eine furcht vnd ſchrecken einjagt/ daß wir nicht ſündigen / ja in dem ſie alle Gottloſen vnnd vnſere Feinde ſtraffet vnnd peiniget mehr dann ein Menſch wünſchen möchte.

Wolthatē der H. Dreyfaltigkeit. Rom. 8.

2. Laſſet vns nun an der Leiter der Creaturen zu Gott dem Schöpffer hinauff ſteigen / hat nicht die H. Dreyfaltigkeit / ein jeder Perſon inſonderheit / dem Menſchen groſſe Gnade vnd Wolthat erzeigt: Der Vater hat vns ſeinen Sohn geſchencket / wie ſolt er vns nicht alles mit jhm ſchencken? Hat ſich nicht Gott der Sohn vns ſelbſt gegeben mit allen / was er iſt / vnd was er hat? Rom. 5. Darumb preiſet Gott ſeine Liebe gegen vns / das Chriſtus für vns geſtorben iſt / da wir noch Sünder waren / etc. Iſt nicht der H. Geiſt in vns der vnſere Seele erleuchtet / reiniget / lehret / tröſtet / ſchmücket vnd zieret mit ſeinen Gaben? Rom. 8. Gibt zeugnis / daß wir Gottes Kinder ſeyn.

Summa Gottes Barmhertzigkeit

geuſſet/ ſich gar vber vns auß/ vnd leſſet nichts vnterwegen / dardurch ſie den Menſchen zur Liebe GOttes bewegen könne. So viel Wolthaten als vns Gott erzeigt/ ſo viel Boten ſendet er vns/ wir ſollen zu jhm kommen/ vnnd ſeiner Liebe genieſſen. Wann du Gottes Wort/ Engel/ alle Propheten/ Apoſtel/ vnd Heiligen GOttes frageſt / ja alle Creaturen fragen wirſt/ wo kompt jhr her? So werden ſie ſagen: Wir ſind Boten der barmhertzigkeit GOttes / wir tragen Fewer vnnd Flammen / damit des Menſchen Hertz/ ſo mit einer tödtlichen Kelte erfroren vnnd vbereiſet iſt/ möchte in Gottes Liebe wieder erwermet werden: Dennoch vermögen ſo viel Fewriger vnnd Flammender Boten Gottes nicht/ das todtkalte vnnd erfrorne Hertz zu erwärmen: Vnd iſt demnach dieſes das höchſte Wunderwerck des Teuffels/ daß er kan/ daß er ein Menſchlich Hertz ſo Eißkalt machet/ daß es ſo viel Flammen der Liebe Gottes nicht erwermen können.

Gottes Boten die vns zu Gott bringen.

Groſſe macht des Satans im des Menſchē Hertz.

Darumb mercke auff du Menſchlich Hertz vnd ſiehe/ wohin dich dein Schöpffer geſetzet hat? Mitten vnter ſo viele fewrige Woltꝺaten / da die leuchtenden Engel vmb dich hergehen mit jhrer fewriger Liebe/da ſo viel Creaturen vnd Boten Gottes ſein/die dir alle ſeine Liebe ankündigen. Was hat nun der Allmechtige Gott wider dich geſündiget/ womit hat Ers verſchuldet / das du Jhn nicht lieben vnd loben wilt oder kanſt? Jſts zu wenig/daß Er gethan? Siehe/ſo erbeut er ſich noch mehr zu thun/er wil dir noch einen newen Himmel vnd eine newe Erde ſchaffen / vnd eine newe ſchöne Himliſche Stadt erbawen/welche ſeine Herrligkeit erleuchten ſoll/ Ja Er wil dich mit ſeiner Herrligkeit vnd Liecht erleuchten. Sage mir/wie könte ein junges Weibesbild ſo erkaltet ſein / daß ſie nicht lieben ſolte einen jungen ſchönen Breutigam/ deſſen Schönheit vnnd Frömmigkeit ſie Tag vnd Nacht hörete rühmen / Ja der ſie vom Tode errettet / vnnd ſie ſchön

Der mēſch wird vberzeuget durch die Woltahtē Gottes das jhn Gott liebe.

schmück=

ſchmückte/vber allen ſchmuck? Were jie nicht eine groſſe Närrin / wann ſie denſelben nicht wolte lieben? Darumb erkenne du Menſchliche Seele/wie du vom Teuffel erkaltet biſt / daß du gar nicht kanſt in der Liebe Gottes erwermet werden.

Der mēſch gar erkaltet in der Liebe Gottes

Vnd dieweil ja Gott allen Menſchlichen Hertzen die Liebe eingepflantzet hat / ſo ſage mir / wann deine Liebe zu kauffen were/wem wölteſtu ſie lieber verkeuffen dann Gott deinem HERRN? Meineſtu aber / Gott hat dir deine Liebe nicht thewr gnug abgekaufft vnd bezalt / hat Er dir nicht ſeinen lieben Sohn dafür gegeben/vnd Himmel vnd Erde darzu? Dann alles / was du von der Welt hoffeſt vnd erwarteſt / daß ſie dir für deine Liebe geben ſolt / iſt nichts dagegen / was dir Gott gegeben hat / vnd was Er künfftig bereitet hat denen/ die Jhn liebhaben. Die Welt gibt dir etwa ein Hand voll Ehre vnnd Reichthumb/ vnd damit viel ſchmertzen/ noch liebeſtu

Gott hat vns vnſere Liebe thewr gnung bezahlet.

Eſa. 64. 1.Cor .2.

ſie / warumb liebeſt du GOtt nicht viel mehr / der das ewige Gut iſt? Iſt aber deine Liebe vmbſonſt zu erlangen / wie kan jhr etwas beſſer anſtehen dann daß ſie das höchſte ewige vnd ſchönſte Gut Liebe. Dann ein jedes Ding / daß man liebet / das iſt ſeine ſchönheit vnd ſchmuck. Wirſtu Gott lieben / ſo wirſtu kein beſſer ſchönheit vnd ſchmuck haben können.

Nichtes iſt vnſerer Liebe ſo wirdig als Gott.

Vnd letzlich ſo iſt ja billig / daß wir den lieben / der vns erſt geliebet hat. Rechne alle Wolthaten Gottes zuſammen / ſo wirſtu befinden / daß alle Creaturen voll ſeyn der Liebe Göttes / dieſelbe gehet dir nach / vnd vmbgibt dich / daß du dich derſelben gar nicht erwehren kanſt / vnnd kanſt dich nicht für jhr verbergen / ſie iſt zu ſtarck / ſie vberwindet dich / du muſt jhr genieſſen / es were dann / daß du nicht leben wolteſt.

Gottes Liebe vmbgibt vns / wir könnē vns derſelben nicht erwehren.

Nun lieben ja alle Thiere die / von welchen ſie geliebet werden / wolteſtu dann erger ſeyn dann ein Thier / vnd deinen Liebhaber haſſen? In deſſen Liebe du

lebeſt

lebeſt vnnd webeſt / ſteheſt vnnd geheſt / ſchleffeſt vnnd wacheſt. Gleich wie man aber das jenige / daß man anzünden vnnd anbrennen will / ſo lang zum Fewer halten muß / biß es brennend wird: Alſo muſtu auch dein Hertz ſo lang halten zu dem Fewer der liebe Gottes / biß es in derſelben entzündet vnnd brennend werde / welches geſchicht durch ſtetige betrachtung der Wolthaten Gottes. Vnd wie vor zeiten die Prieſter mit heiligem Fewer die Opffer muſten anzünden: Alſo muß der ewige Hoheprieſter Chriſtus Jeſus durchs Fewer ſeines H. Geiſtes das Opffer deines Hertzens anzüuden. Vnnd hat diß heilige Fewer ſeiner Liebe von Ewigkeit her gegen vns gebrant / Dann für der Welt grund wir in Chriſto geliebet ſeyn. Es hat ſich aber darnach herrlich ereuget in des HERREN Menſchwerdung vnd Geburt / vnd ſonderlich in ſeinem H. Leyden vnd Sterben / dadurch er vns die höchſte Liebe erzeiget / vnd wird das Fewer ſeiner Liebes Flamme auch in

Schön Argument der Liebe Gottes.

Wie die Liebe Gottes in vns angezündet werde.

Schön Vorbilde des heiligē Fewers.

Ewigkeit gegen vns nicht erleſchen. Zu demſelben Fewr halte dein kaltes Hertz/ daß du erwermet vnd mit der liebe Chriſti entzündet vnnd vereiniget werdeſt.

## Das XXX. Capittel.

### Wie ſich Gott der liebhabenden Seelen offenbaret als die höchſte ſchönheit.

Pſalm. 104. HErr mein GOTT du biſt herrlich vnnd ſchön geſchmücket. / Liecht iſt dein Kleid / das du an haſt.

GLeich wie der liebhabenden Seelen nichts lieblichers iſt dann Chriſtus / vnd kein höhers vnnd köſtlichers Gut dann Gott ſelbſt: Alſo iſt auch derſelben nichts ſchöners dann Gott. Dann ſie ſiehet Gott als die höchſte ſchönheit/ der nichts im Himmel vnd Erden zuuergleichen / alſo das alle H. Engel von Ewigkeit zu Ewigkeit dieſe ſchönheit Gottes nicht gnugſam loben können. Dann wann alle H. Engel in

ihrem Glantz/ vnd alle Außerwehlten in ihrer Verklerung da auff einen hauffen ſtünden/ ſo würde man doch ſehen/ das alle ihre Schönheit vnnd Klarheit von Gott vnd aus Gott/ als aus der ewigen Klarheit vnd Schönheit/ aus dem ewigen vnendlichen Liecht vnd Glantz ihren Vrſprung haben. Dann gleich wie Gott alles Gut vnd das höchſte Gut iſt: Alſo iſt er auch alle ſchönheit/ zierde vñ ſchmuck.

Gottes weſendliche ſchönheit vbertrifft alle geſchaffene ſchönheit.

Vnd wann man Gottes Herrligkeit im Geiſt anſchawet/ ſo vergiſſet man aller Creaturen/ ja aller Engel ſchönheit/ vnd trauret nirgend vber ſo ſehr/ dann dz ein Menſch ein ſolches hohes Gut mit ſeiner Boßheit vnd eine ſo ewige vnendliche Schönheit vnd Klarheit mit ſeiner Vnreinigkeit beleidigt hat.

Wer Gott recht kennet/ trauret darüber das er jhn beleidiget hat.

Weil aber Gottes Sohn der Glantz der Herrligkeit Gottes iſt Menſch worden/ ſo hat Er die Menſchen ſeiner Göttlichen Natur vnnd Schönheit theilhafftig gemacht/ alſo das alle die durch den Glauben in Chriſto ſein/ die

Heb. 1.

2. Pet. 1.

ſind ſchőn vnnd herrlich fűr GOtt/ vnd Gott gedencket vnſern Mangel vnd Vnreinigkeit nicht mehr. Obs wol ſeine Augen ſehen: So deckets doch zu der Glantz der Herꝛligkeit vnd Liebe Chriſti.

Pſal. 16. In Chriſto ſind wir vberaus ſchőn ohne Flecken. Eph. 5.

Plato/ der weiſe Heyde/ als er die ſchőnheit der Creaturen betrachtet/ der Himliſchen Liechter/ der Blumen auff dem Felde/ der Metallen vnnd Thiere/ hat er aus der Vernunfft geſchloſſen/ Gott műſſe ein ewiges vberaus ſchőnes weſen ſeyn. Dann es műſte in demſelben aller Creaturen ſchőnheit beſchloſſen ſeyn. Wir aber ſagen vnd bekennen aus Gottes Wort/ vnd auß dem H. Evangeliſten Johanne/ weils noch nicht erſchienen iſt/ was wir ſeyn werden: Wir wiſſen aber/ wanns erſcheinen wird/ daß wir jhm (Gott) gleich ſeyn werden. Denn wir werden jhn ſehen/ wie er iſt: Daß wir alsdann nach dem Ebenbilde GOttes vollkőmlich ernewert/ warhafftig ein ſolch Bild ſein werden/ daß Gott gleich iſt/ darauß Gottes Schőnheit/ Klarheit

1. Joh. 3.

vnd

vñ Herrlichkeit leuchten wird: Auß Chriſto Jeſu aber vnſerm HERRN in höchſter Klarheit vnd Schönheit vber alles. Dann in jhm iſt alle Fülle. Vnd ſo hats GOtt beſchloſſen / daß in jhm alle Fülle wohnen ſolte / vnnd daß in jhm alles zuſammen gefaſſet würde / was im Himmel vnnd Erden iſt. Welches keine endliche Creatur außdencken kan. Col. 1. Eph. 1.

Gottes Schönheit wird aus Chriſto leuchten.

Darumb ſich Engel vnd Menſchen vber der Verklerung vnnd Schönheit Chriſti verwundern werden / ſonderlich die außerwehlten Kinder Gottes / das jhre nichtige Leiber alſo verkleret ſind / daß ſie ehnlich ſeyn dem verklerten Leibe vnſers HERRN Jeſu Chriſti. Vnnd das iſts / daß die Heiligen leuchten werden wie die Sternen / vnd wie des Himmels Glantz immer vnd ewiglich. Vnd weil der 104. Pſalm von Gott ſpricht: Liecht iſt dein Kleid / daß du anhaſt / ſo wird vnſer Kleid auch nichts anders ſeyn dann Liecht vnd Klarheit. 1. Cor. 15. Dan. 12.

# Das XXXI. Capittel.

## Wie ſich Gott der liebhabenden Seele offenbaret als eine vnendliche Allmacht.

**Pſalm. 89. HERR Gott / wer iſt wie du ein Allmechtiger GOtt? Vnd deine Warheit iſt vmb dich her.**

Gott theilet vns aus liebe ſeine Güter aus/ daß wir ſie aus liebe wieder ſollen aus theilen.

DJe liebe GOttes will / daß die liebhabende Seele allen Menſchen gutes thue/ vnd nütze ſey Feinden vnd Freunden/ vnd daſſelbe vmb keines nutzes oder ehre willen / ſondern allein vmb der liebe Gottes willen/ welche machet daß die vnendliche Allmacht GOttes bewogen wird ſich herunter zu vns zulaſſen. Die auch aus jhrem vnendlichen Schatz vns alles gibt zu dem Ende / daß wirs wieder geben ſollen aus liebe / was vns Gott aus liebe aus dem Schatz ſeiner Allmacht gibt.

Darumb

Darumb ſiehe zu / lieber Menſch / daß du dir nichts zuſchreibeſt / ſondern alles der Allmacht Gottes wiedergibſt / welcher auch alles iſt / was du haſt vnnd was du biſt. Keine Creatur kan dir etwas geben / oder nemen / die Allmacht GOttes thuts allein: Keine Creatur kan dich auch tröſten / die liebe GOTtes thuts allein.

Der mēſch hat nichts drumb ſol er jhm nichtes zu ſchreiben.

In ſolcher liebe ſiehet die liebhabende Seele die fülle der vnbegreifflichen Allmacht Gottes / die da Himmel vnnd Erden / Meer vñ trucken in ſich begreifft. Sie aber kan von nichts begriffen werden. Dann die gantze Welt iſt gegen Gottes Allmacht als ein Steublein vnnd als ein tröpfflein Waſſer.

Spiegel der Allmacht Gottes.

Eſa. 40.

Vnd aus derſelben fülle der Allmacht Gottes gehen alle krefften aller Engeln / Menſchen / vnnd aller Creaturen herfür. In derſelben beſtehet die feſte des Himmels: Aus derſelben gehet die bewegung des Meers / die krefften der Erden / alſo / dz Himmel vnnd Erde iſt voll GOTtes /

voll

Sap. 1. vñ 11. Pſal. 139.

voll Göttlicher Krafft vnd Wirckung/ voll Geiſtes des HERRN. Gottes Gewalt begreifft vnnd beſchleuſſet alles/ vnd erfüllet alles/aber wird von niemand begriffen.

Rom. 11.

So hoch nun Gott vber alles iſt/ſo tieff iſt er in allem/ vnd alle Ding in jm/ wie S. Paulus ſagt: von jhm/ in jhm/ vnnd durch jhn ſind alle Ding. Item/ welcher iſt vber euch alle/ in euch allen/ vnd durch euch alle.

Eph. 3.

Weil nun Gott ſo groß iſt vber alles/ ſo kan jhm ja niemand gleich ſeyn/ vnnd wer jhm gleich ſein will/ der machet ſich ſelbſt zum Gott/ vnnd begehet die gröſte Sünde/ vnd fellet in die tieffe des Verderbens. Vnd weil Gott alles iſt/ſo muß ja alles/ was auſſer Gott iſt/nichts ſeyn. Darumb aus der Allmacht GOttes erkennet der Menſch ſeine Nichtigkeit/vnd lernet Gott fürchten. Daher der HERR allein an denſelben ſeinen gefallen hat/die ſich vnter ſeine gewaltige Hand demütigen.

Rechter gebrauch der Allmacht Gottes.

So

So groß vnnd hoch nun Gott iſt in ſeiner Allmacht / ſo klein vnd niedrig machet jhn ſeine Liebe. Sehet vnſern HERRN Jeſum Chriſtum an / den lebendigen Sohn Gottes / den gewaltigen Arm Gottes / durch welchem alles geſchaffen / in welchem alles beſtehet: Wie hat er ſich durch ſeine Liebe herunter gelaſſen / vnd ſich vnter alle Creaturen erniedriget vnd gedemütiget?

GOtt iſt groß vnd klein / hoch vnd niedrig. Col. 1.

Darumb / gleich wie wir die Allmacht GOttes nicht außſprechen vnnd ergründen können: Alſo können wir auch Chriſti Demut vnnd Niedrigkeit nicht außdencken. So tieff als er herunter geſtiegen / ſo hoch iſt er erhoben vber alles. Jhm ſey Ehre vnnd Preiß in Ewigkeit / Amen.

Eph. 3.

*O Deus, ô Ieſu: ô Spiritus alme:*

Mens inuariabilis,
Lux inextinguibilis,
Pax imperturbabilis,
Vnitas indiuiſibilis,
Veritas infallibilis,

Benignitas ineffabilis,
Potentia immenſa,
Sapientia infinita,
Bonitas incompræhenſa,
AEternitas omnipræſens,
Simplicitas omnia replens,
Principium omnia regens,
Stabilitas omnia mouens,
Vita omnium viuentium,
Senſus omnium ſentientium,
Operatio omnium operantium,
Illumina me, ſanctifica me, viuifica me.

## Das XXXII. Capittel.

### Wie die liebhabende Seele Gott erkennet als die höchſte Gerechtigkeit vnd Heiligkeit.

**Pſalm. 36. Deine Gerechtigkeit ſtehet wie die Berge GOttes / dein Recht wie groſſe Tieffe.**

ALle Seelen die Gott lieb haben/ erkennen jhm als die höchſte vnnd allerheilichſte Gerechtigkeit. Dieſelbe gehet durch alles vnnd vber alles. In Gott iſt ſie der allerheiligſte wille GOttes/ in den Engeln der heilige gehorſam/ im Menſchen das zeugnis des Gewiſſens in allen Creaturen iſts die Ordnung der Natür/ dardurch GOtt alles in gewiſſe Zahl/ gewicht/ vnnd mäſſe geſetzet hat: Was da wieder geſchicht/ iſt wieder die Natur vnnd wieder Gott.

Gerechtigkeit Gottes in allen dingen.

Sap. 11.

Darumb alle Sünde in der Welt geſchehen wieder Gottes Gerechtigkeit/ vnnd in dem beleidigt der Sünder alle Creaturen/ vnd machet ſie jm zu wieder/ auch alle Engel im Himmel/ vnd ſein eigen Gewiſſen. Dann wann Gott beleidigt vñ erzürnet wird/ ſo werdē alle Creaturen beleidigt vnd erzürnet: Wann auch Gott verſöhnet wird/ ſo werdē alle Creaturen mit verſöhnet/ vnd frewen ſich vber einen ſolchen Menſchen. Vnd aus dieſem grunde ſpricht S. Paulus: Es ſey durch Chriſtum alles verſöhnet/ wz im Himmel

Sünde iſt wieder GOttes Gerechtigkeit. ἀνομία. 1 Joh. 3.

Wann GOtt erzürnet wird ſo werden alle Creaturen dem Sünder zu wieder. Col. 1.

vnnd Erden iſt. Vnd daſſelbe darumb/ weil Gott durch jhn verſöhnet iſt. Vnnd daher ſpricht der HERR: Es wird freude ſeyn für den Engeln Gottes vber einen Sünder/der Buſſe thut. Die Engel frewen ſich Gottes vnnd des Menſchen halber.

Luc. 15.

Wo aber Gott nicht mit dem Menſchen verſöhnet wird/ ſo vben alle Creaturen/ Engel/ vnd die gantze Natur Rache an einem ſolchen Menſchen. Daher ſolche ſchreckliche Vrtheil Gottes kommen/ daß alle Elementa einem ſolchen zu wieder ſeyn. Vnd iſt vnmüglich ſolche Rache vnnd Vrtheil auffzuhalten/ daß auch das Erdreich dafür erſchrecket/ vnd ſtille wird. Pſal. 76. Du biſt ſchrecklich/ wer kan beſtehen/ wann du erzürneſt? Solches ſehen wir an den Egyptiſchen Plagen/ wie alle Creaturen an den vngerechten Rache geübet haben: Wie ſolches nach der lenge das Buch der Weißheit beſchreibet.

Warumb Gott die Creatur rüſtet zur Rache. Sap. 5.

Auß der beleidigung der allerheilig-

ſten Gerechtigkeit GOttes kompt auch her der Fluch / wie der Mann Gottes Moſes zeuget von der Vbertretung des Geſetzes Gottes / Deut. 27.

Fluch aus der beleidigung der gerechtigkeit Gottes.

Ein Fluch aber iſt / wann Gottes Gerechtigkeit ſolche Rache vbet / daß einem verfluchten nichts gutes wiederfahren kan / weder von Gott noch von einiger Creatur / daß er allein Fleiſch vnd allen Creaturen ein grewel wird / Eſa. 66. Maledictio eſt ad æternam miſeriam obligatio & condemnatio. Darumb iſt ein Fluch allen Creaturen abſchewlich vnnd grewlich / vnd können denſelben bey ſich nicht dulden. Vnd das iſt die höchſte Rache der Gerechtigkeit Gottes.

Was ein Fluch ſey.

Aus dieſer allerheiligſten Gerechtigkeit Gottes folgen auch die wunderlichē / vnerforſchlichen / heimlichen / ſchrecklichen Gerichte GOttes / davon der 36. Pſalm ſagt: GOttes Gerichte ſind eine groſſe Tieffe. Vnd S. Paulus: Wie gar vnbegreifflich ſind ſeine Gerichte / vnnd vnerforſchlich ſeine Wege.

Gottes vnerforſchliche Gerichte. Rom. 11.

Deut. 32. Wann man nun dieſelbe anſiehet/ ſo ſiehet man darin GOttes Gerechtigkeit/davon der Mann Gottes Moſe ſaget: Die Rache iſt mein/ ich will vergelten / ſpricht der HERR. Wann ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde / vnnd meine Hand zur Straffe greiffen wird/ ſo will ich mich wieder rechnen an meinen Feinden/vnd denen/die mich haſſen/vergelten. Jauchtzet alle/ die ihr ſein Volck ſeid. Dann er wird das Blut ſeiner Knechte rechen/ vnnd wird gnedig ſein dem Lande ſeines Volckes.

Beſchreibung der Rache Gottes.

Allhie verkündigt Moſes GOttes Rache vber alle Gottloſen/ ſo der Gerechtigkeit Gottes wiederſtreben. Wieder dieſelbe wird GOTT den Blitz ſeines Schwerts wetzen. Das iſt nichts anders dann ſein ſchreckliches Gericht vnd Vrtheil/ dafür als für einen Blitz der Erdboden erſchrecket/vnd kan demſelben keine Creatur wiederſtehen. Es kan auch

Pſal. 76.

einem ſolchen / an welchem GOtt ſeine Rache vnd Gericht vbet/die gantze Welt

nicht helffen/wie der 94. Pſalm ſpricht: HERR Gott/deß die Rache iſt/Gott/ deß die Rache iſt/ erſcheine. Erhebe dich/ du Richter der Welt/vergilt den Hoffertigen/was ſie verdienen. Da wir hören/ ob wol GOTT der HERR zwar ein gnediger / liebreicher / freundlicher / leutſeliger / barmhertziger/ langmütiger/ gedültiger Gott iſt allen denen / die jhn fürchten: So iſt er dennoch ein gerechter Richter nach ſeiner Gerechtigkeit gegen alle Gottloſen / ſo wieder ſeine Gerechtigkeit handeln.

Darumb ſtellet er vns nicht allein in ſeinem Wort die Exempel ſeiner Gnade vnnd Barmhertzigkeit für/ſondern auch die Exempel ſeiner Gerechtigkeit vnnd Rache/Als in der Sündflut/an Sodom vnd Gomorra/ an Pharao in Egypten/vnnd im Roten Meer/an Core/ Dathan/vnnd Abiran/ an Saul/Achitophel/ Achab / Jeſabel / Nebucadnezar/ Balthaſar / Senacherib/ Antiocho, vnnd im Newen Teſtament an

Exempel der wunderlichen Rache Gottes

Herode, Nerone, Valente, Iuliano, Diocletiano, &c. An welchen allen wir Gottes wunderliches Gericht vnnd Rache ſehen. Darumb heiſſet er Deus vltionum, ein Gott der Rache/ der jm allein die Rache vorbehelt/ darumb/ daß er der allerheiligſte vnd gerechteſte Gott iſt/ ja die Gerechtigkeit ſelbſt. Darumb die heiligen Seele Apoc. 5. Gottes Gerechtigkeit anruffen: HERR du Heiliger vnd Gerechter/ wie lang recheſtu vnſer Blut nicht?

Pſal. 94. Gott heiſſet darum ein GOtt der Rache/ daß die Rache nit auſſen bleibet wegen ſeiner Gerechtigkeit.

Solche Gerichte Gottes geſchehen täglich/ vnd werden allein von den Gläubigen vnd Heiligen recht erkant/ wie der 91. Pſalm ſagt: Ja du wirſt mit deinen Augen deine luſt ſehen/ vnd ſchawen/ wie es den Gottloſen vergolten wird.

Welchen Spruch wir nicht nach Fleiſchlichen affecten vnnd Vrtheil verſtehen vnd anſehen ſollen/ ſondern nach dem Geiſt/ daß man Gott dem HERRN das Lob der Gerechtigkeit geben ſoll/ vnd mit dem 119. Pſalm ſprechen. Iuſtus es

Domine, HERR du biſt gerecht/ vnnd deine Gericht ſind auch gerecht/ vnd Pſ. 144. Der HERR iſt gerecht in allen ſeinen Wercken/ vnd heilig in allen ſeinen Wegen.

Alſo ſehen die Heiligen vnd Gleubigen jhre luſt an den wunderlichen Gerichten Gottes nicht nach dem Fleiſch/ daß ſie frolocken ſolten vber dem vntergang vnd verderben der Gottloſen/ welches aus eigener Rache herkompt/ ſondern nach dem Geiſt ſehen ſie jhre luſt/ das iſt/ ſie erkennen vnd rühmen Gottes Gerechtigkeit/ daß er ſein Wort erfüllet/ vnd ein gerechter Gott ſey. Vnter des beklagen vnd beweinen ſie der Gottloſen verderben/ wie der HERR weinet vber Jeruſalem/ vnd David vber Abſolon.

Wie die Heiligen an Gottes Gerichten jhre luſt ſehen.

Luc. 19.
2. Sam. 19.

Alſo muß man hie zweyerley reſpect haben: auff Gott vnnd auff Menſchen. Wañ man auff das verderben der Menſchen ſiehet/ gehets einem billich zu Hertzen: Wann man aber auff Gott ſiehet/ ſo muß man ſeine Gerechtigkeit preiſen. Dann er thut niemand vnrecht.

Pſal. 92.

# Das XXXIII. Capittel.

## Wie die liebhabende Seele Gott ſiehet als die ewige Weißheit.

**Act. 15. Gott ſind alle ſeine Wercke von Ewigkeit her bekant.**

GOtt ordnet / regieret / beweget / reguliret alles nach ſeiner vnerforſchlichen Weißheit / wie Eſa. 45. geſchriebē iſt: Ich rieff dich bey deinem Namen / vnd nennet dich / da du mich noch nicht kanteſt. Ich bin der HERR vnd ſonſt keiner mehr. Kein Gott iſt ohn ich / der Ich das Liecht mache / vnd ſchaffe die Finſternüß / der ich Friede gebe / vnnd ſchaffe das vbel. Ich bin der HERR / der ſolches alles thut. Wehe dem / der mit ſeinē Schöpffer hadert / nemlich der Scherbē mit dem Töpffer deß Thons. Spricht auch der Thon zu ſeinem Töpffer / was macheſtu? Du beweiſeſt deine Hende ni

an dei

an deinem Wercke. Wehe dem/ der zum Vater ſagt: Warumb haſtu mich gezeuget? Vnd zum Weibe: Warumb gebiereſtu? So ſpricht der HErr/ der Heilige in Iſrael/ vnd jhr Meiſter fodert von mir die Zeichen/ vnd weiſet meine Kinder/ vnd das Werck meiner Hende zu mir. Ich habe die Erde gemacht / vnd den Menſchen darauff geſchaffen. Ich bins / des Hende den Himmel außgebreitet/ vnnd alle ſeinem Heer geboten.

Beſchreibung der Weißheit vnd wunderlichen regierung Gottes.

Diß iſt ein gewaltiges Zeugnis von der ewigen Weißheit/ wunderlicher vnd vnbegreifflicher Regierung deß Allmechtigen GOTTES welche zu ſpüren iſt erſtlich in dem/ daß er einem jeden vnter vns bey ſeinem Namen genennet vnd geruffen hat / da wir jhn nicht kanten / da wir nichts waren. Vnſer Name aber/ damit vns Gott ruffet / iſt vnſer Glaub vnd Amptsberuff/ vnd der gantze lauff vnſers Lebens. Da ſind wir mit vnſerm gantzen Leben anfang/ mittel vnd Ende/ mit vnſerm eingang vnd auß-

Was vnſer Name ſey/ dabey vns Gott ruffet. Pſal. 147.

gang / wie es der 121. Pſalm nennet / in
Gottes ewiger Weißheit vnd Verſöh-
Pſal. 147. nung eingeſchloſſen. Er zehlt die Ster-
nen vnd nennet ſie alle mit Namen / daß
iſt / gibt jhnen jhren Lauff / Krafft vnnd
Wirckung / wie viel mehr den Menſchen.

Eſai. 45. GOtt machet Liecht vnd Finſter-
nuß / Er gibt Friede vnd ſchaffet Krieg /
das iſt das malum pœnæ / die gerechte
Straffe der Sünde / die ſchaffet Er / vnd
Jer 48. 49. leſſets zu / Ja er darff wol dem Schwerdt
ruffen vnd jhm befehl thun.

Summa Er ordnet alles weißlich /
ſihet alles zuvor vnd höret alles / wie der
94. Pſalm ſpricht: Mercket doch jhr
Thoren / wann wolt jhr klug werden?
Der das Ohr gepflantzet hat / ſolt der
nicht hören? Der das Auge gemacht hat
ſolt der nicht ſehen? Der die Heyden
züchtiget / ſolt der nicht ſtraffen? Der die
Menſchen lehret / was ſie wiſſen.

Da lehret vns der liebe David / das
Gott einen Spiegel ſeiner Allwiſſenheit /
vnd ewigen Weißheit in den Menſchen

gelegt habe/ in daß hörende Ohr/ vnd in daß ſehende Auge/ welches zwey wunderliche ſinnliche Krefft ſein am Mēſchlichen Leibe.

Bilde vnd Spiegel der weißheit Gottes.

Gleich wie es nun einem Menſchen hefftig verdreuſt/ wann er etwas vnbilliches ſihet vnd höret/ ſolte Gott der ein allſehendes Auge/ ein allhörendes Ohr hat/ nicht viel mehr verdrieſſen der Menſchen Vndanckbarkeit? Da er doch durch ſeine Weißheit alles geordnet/ daß es den Menſchen dienen ſolle? Die Sonne hat er durch ſeine Weißheit gemacht/ daß ſie vns leuchten ſoll/ nicht jhr ſelbſt. Daß Waſſer trencket nicht ſich ſelbſt/ ſondern vns. Die Erde gibt jhr Früchte nicht jhr ſelbſt/ ſondern vns. Das Fewer wermet ſich nicht ſelbſt/ ſondern vns. Die Lufft gibt jhr nicht ſelbſt Othem/ ſondern vns. Das Brot ſpeiſet ſich nicht ſelbſt/ ſondern vns. Ein Kreutlein heilet ſich nicht ſelbſt/ ſondern vns.

Weißheit Gottes ordnet alles zu vnſerm beſten.

Die ewige Weißheit Gottes hat ſo viel Kräffte in die Creaturen gelegt/ vnd

ſo weißlich ausgetheilet/ dz dieſelbe nichts anders ſeyn dann eitel Hende/ dadurch die Weißheit vnd Gütigkeit Gottes vns jhre Schätze außtheilet / wie Job am 12. ſpricht: Wer weiß ſolches nicht/ daß des HERRN Hand alles gemacht hat/ vnd das in ſeiner Hand iſt die Seele alles / das da lebet/ vnd der Geiſt alles fleiſches? Frage das Viehe / daß wird dirs ſagen/ oder rede mit der Erden/ vnd mit den Fiſchen deß Meers/ die werden dirs erzehlen/ das bey GOTT iſt Recht/ Gewalt Weißheit. Siehe/ wann er zubricht / ſo hilfft kein bawen. Wann Er zuſchleuſt/ ſo kan niemand aufftühn. Job. 26. Er faſſet die Waſſer zuſammen / wie ein Schlauch in ſeine Wolcken / vnnd die Wolcken zerreiſſen darunter nicht. Er breitet aus die Mitternacht nirgend an / vnd henget die Erde an nichts.

Krefft e in allen Creaturẽ ſind eitel hende der Gütigkeit Gottes.

Weil nun Gott der HErr alle ding ordnet/ durch ſeine Weißheit / ſo hat Er auch vnſer Creutz verſehen. Darumb wir auch nicht murren ſollen/ ſondern Got-

tes Weißheit prüfen/ vnd gedult lernen. Dann es kann nicht anders gehen dann wie es GOtt ordnet vnnd verſehen hat. Nicht allein aber das/ was vns inſonderheit widerfehret / iſt die allerweißlichſte Ordnung GOTtes / ſondern auch alle groſſe Landplagen/ Hunger/ Krieg/ Peſtilentz / Verenderung der Reiche: Alſo wann wir dencken/ es ſey lauter Zerrüttung/ Verderbung/ vnd Vntergang/ ſo iſt die allerweißlichſte Ordnung Gottes. Welches wir aus den Bibliſchen Hiſtorien abnehmen können / da Hunger / Krieg/ Peſtilentz/ Zerſtörung der Reiche der Welt/ Vntergang deß Jüdiſchen Reichs vnd Keyſerthumen beſchrieben ſein/ die Gefengnus vnnd anders vielmehr. Sap. 3. Ich mercke das alles was Gott thut das beſtehet immer / man kan nichts darzu noch abthun/ vnnd das thut Gott das man ſich für Jm fürchten ſol.

Es mus alles gehen wie es Gott ordnet vnd das iſt die höchſte Weißheit Gottes. Was vns in Gottes Wercken nerriſch deucht iſt das allerweiſeſte.

Item. Sap. 3. Sihe an die Wercke deß HErrn / wer kan das ſchlecht machen das er krümmet.

Wenn wir nun ſolches recht anſehen/ſo müſſen wir bekennen/ Gott hette es nicht weißlicher machen können. Alſo iſts mit den Verfolgungen im newen Teſtament/ mit vnſerm HErrn Jeſu Chriſto/mit dem H. Evangelio/mit den H. Marterern/ vnnd allen andern dingen. Daß deucht vns alles widerſinniſch/ vnnd nerriſch/ vnnd iſt doch die höchſte Weißheit GOttes.

Wie wir nun ſollen in den wunderlichen Gerichten GOttes dem lieben Gott daß Lob der Gerechtigkeit geben: So ſollen wir auch jhm in den wunderlichen Verenderungen der Welt/ vnnd in allen vnſern Creutz vnd Leiden daß Lob der Weißheit geben/ daß Er auch alles böſe zum guten Ende richten vnnd aus böſen gutes machen kan/ das alſo in allen dingen ſeine Weißheit leuchtet/ wie verwirret ſie vns auch dünckē/ gleich wie aus allen ſeinen Gerichten ſeine Gerechtigkeit.

Sonderlich aber ſiehet die liebha-

bende Seele GOttes Weißheit in der Widerbringung vnd Erlöſung Menſchliches Geſchlechts / vnd in der Ernewerung der Menſchlichen Seele/vnd jhrer Kräffte. Dann ſo hats der Weißheit Gottes gefallen/ daß das verdorbene Bilde Gottes im Menſchen durch daß Göttliche weſentliche Ebenbilde Gottes das iſt durch Chriſtum ernewert würde. Dann nach dem der Menſch die ſelige Weißheit / daß ſchöne Liecht deß Verſtandes durch die Sünde verlohren hette/dadurch er Gott recht erkante vnnd in die eufſerſte Blindheit / Ja in die ewige Finſterniß gerahten war/vnd auch darin hette bleiben müſſen/ iſt Gottes Sohn / welcher iſt die ewige Weißheit deß Vaters / Menſch worden / vnnd den Menſchen ein Liecht deß Lebens worden/ daß Er die jrrende wider zu rechte brechte / die Vnwiſſenden lehrete/ die Sünder zu ſich lockete / vnd daß Liecht deß Erkantnus Gottes durch den Glauben vnd den H. Geiſt wider anzündete / ja ſich ſelbſt

Höchſte weisheit Gottes / in deß Menſche widerbringung.

Joh. 12.

Daß ewige Liecht iſt den Menſche das liecht

mit

deß Lebenswordens im vrſtande.

mit des Menſchen Seelen vereinigte/ vnd darin leuchtete.

Erneweꝛung deß Bildes Gottes.

Fůrs ander/nach dem deß Menſchē wille gantz von GOtt abgewand vnnd verkehret war/Ja in einem lautern Vngehorſam verwandelt war / vnd GOtt in allen dingen widerſtrebete / iſt GOttes Sohn Menſch worden/ auff das Er vns ein Exempel deß vollkommenen Gehorſams wůrde / vnd vnſern bőſen Willen heilete/ſeinen guten Willen in vnſer Hertz pflantzete/vnd vnſern Willē durch ſeinen H. Geiſt erneẅerte/ auch vns ſeines H. Gehorſams durch den Glauben theilhafftig machte/wie zum Gal. 3. geſchrieben iſt. Daß wir den verheiſſenen Geiſt durch den Glaubē empfangen/ Ja ſich mit vns vereinigte / vnd in vns lebete/das vnſer wille auch Gott gleichfőrmig wůrde.

Chriſtus erneẅert vnſern willen durch ſeinen H. gehorſam.

Fůrs dritte/weil die affecten vnſers Hertzens vnd alle Krefften Gott widerſtrebeten/vnnd alles tichten vnd trachten deß Menſchlichen Hertzens immer bőſe

von

von jugend auff/iſt Gottes Sohn/der die Liebe ſelbſt iſt/Menſch worden/ auff das er vns ein gantz new Hertz machte/Gottes Liebe einpflantzte/hertzliche demut vñ Sanfftmut/vnd dz alte fleiſchliche Hertz hinweg neme/vñ ſich mit vns vereinigte/ dz wir mit jm eines Hertzens/ Gemüts/ Sinnes vnd Geiſtes würden/welches eitel Früchte ſind / ſeiner Allerheiligſten Menſchwerdung in vns.

Gen. 8.

Die ewige Liebe entzündet vnſer Hertz.

Vnd dz iſt die höchſte weißheit Gottes/ das er durch ſeinen lieben Son dẽ Menſchẽ alſo ernewert. Dann gleich wie Gott durch ſeine Weißheit den Menſchen erſchaffen zu ſeinẽ vollkomenen Bildẽ: Alſo hat er jn durch ſeinen lieben Son welcher iſt die ewige Weißheit/in dem er Menſch wordẽ/ new geſchaffen vnd widergeborn zum newen Bilde GOttes / darin ſeine Weißheit/Heiligkeit vnd Gerechtigkeit ewig leuchtẽ ſolte. Dann darin ſtehet fürnemlich das Bilde Gottes.

Ernewertes Bilde Gottes.

Alſo iſt dz verdorbene Bilde Gottes im Menſchẽ durch dz weſentliche Ebenbilde Gottes wider ernewert durch Chriſtum:

# Das XXXIV. Capittel.

## Wie ein Menſch durchs Gebet die Weißheit Gottes ſuchen ſol/ dabey ein nützliches ſchönes Tractätlein/vnd Vnterricht vom Gebet/ wie das Hertz dazu zuerwecken vnd in einem ſtillen Sabbat zubringen/das Gott das Gebet in vns Wircke: Begreiffet zwölff Capittel.

### Cap. I.

### Was wir in Adam verlohren haben finden wir gantz vnnd vollkommen in Chriſto wider.

**Col. 2. in Chriſto ſind alle Schätze der Weißheit vnnd Erkentnis verborgen.**

DEr Menſch iſt von GOtt auß einem Erdenkloß geſchaffen vnd formirt/ vnd durchs ſpiraculum vitæ mit einer lebendigen vnſterblichen Seele begabet / welche gezieret worden mit vollkommener Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit vnd Seligkeit

als mit dem Bilde Gottes. Denn wo die Weißheit GOttes iſt/ da iſt auch die Seligkeit/vnd wo die Seligkeit iſt/ da iſt auch die Weißheit Gottes. Sap. 6. Es gefelt Gott niemand / er bleibe denn in der Weißheit. Alſo hat dem Menſchen nichts gemangelt im Paradies. Aber nach dem er ſich durch Verführung der Schlangen von Gott abgewand/ vnnd in die Sünde gefallen / iſt diß Bildnis Gottes im Menſchen verblichen/ vnd iſt ſolcher Weißheit beraubet worden/ darneben auch in gewalt deß Teuffels/ Todes/vnd alles Elendes geraten. Dann in dem durch ſolche Vbertretung das Göttliche Bild gantz verdorben / ſahe vnd befand der Menſch nach dem Fall nichts mehr dann ſeinen eigenen Schaden / Trübſal/Blindheit/vnd Verdamnus.

Sap. 9.

Der mēſch durch die Sünde/ aus der ſeligen Weißheit in die vnſelige torheit gerathen.

Damit aber Adam / das iſt / alle Menſchen in Adam nicht gantz verdürben/ ward Gott ſelber Menſch/ das iſt/ Er lies ſeinen Sohn Menſch geboren werden von einer Jungfrawen. Der-

ſelbe Sohn hat vns wiederumb den Weg der Seligkeit vnd Weißheit gezeiget mit ſeiner Lehr vnnd Leben / als mit einem Fürbilde vnd Form / welcher wir ſollen nachfolgen. Dann in dem Er durch ſeinen bittern Todt vns erlöſet hat von allen ſündē/befihlt er auch darneben/dz wir
1. Joh. 2. wandeln ſollē/gleich wie er gewādelt hat.

Alſo werden wir durch den Glauben auß Jhme wiedergeboren zu Kindern Gottes/vnd werden Söhne vnd Kinder in dem Son vnd mit dē Son. Dann gleich
1. Joh. 4. wie er iſt: Alſo ſind wir auch in diſer welt.

In dieſem Sohn ſind verborgen alle Schätze der Weißheit Gottes. Dann was wir in Adam verlieren/finden wir in
Rom. 5. Chriſto gantz vnd vollkömlich wieder.

*In Chriſto finden wir alles wider wz wir in Adam verloren.*

Wollen wir aber in dieſer zeit den Anfang ſolcher Schätze ſchmecken / vnnd die Weißheit beſitzen / ſo muß es durch Beten/Suchē / embſiges anklopffen geſchehen. Dann niemand mag in das Reich GOttes kommen / er wandele dann in der newen Geburt / vnnd bitte dann darumb. Niemand mag von

Sünden

Sünden loß/vom Teuffel errettet werden/er thue denn Buſſe/vnd bete im Namen Christi. Dann ob ſchon alle Güter durch Christum zuvor erlanget/vnd erworben ſind/ſo mag doch keiner derſelbẽ theilhafftig werden ohne durch den Glauben/ durch welchen er auch muß beten/ ſuchẽ vnd anklopffẽ. In ſumma es muß alles võ obẽ herab durchs Gebet erlanget werden.

Ohn Gebet wird nichts erlangt.

Jac. 1.

O ewiger Vater vnd Gott/lehre mich durch deinen Geiſt erkennen/ das/gleich wie ich in Adam ſterbe/vnd alles verliere/ auch in Christo wider lebendig werdẽ/vnd alles reichlich widererlangen möge. Hilff/dz ich mir ſelbſt abſterbe durch tägliche rewe vnd buſſe/mich dir gantz laſſe vnd ergebe/ſo werde ich gewiß in Christo meinẽ Erlöſer alle verlorne Güter wieder erlangen vnd vberkommen/ Amen.

Schon gebetlein wie wir in Christo alles wider erlangen.

## CAPUT II.

Wie groſſer Schade entſpringe vnd d folge/ſo man das beten vnterleſſet.

Jac. 4. Ir habt nichts drumb das ihr nicht bittet.

Matth. 7.
Luc. 18.

1. Wird Gottes vnd deß HERRN Chriſti Befehl vbertreten. Der gebeut ohn vnterlas zu beten / nicht ſeinenthalben/dann Er ohn das weis / was wir bedürffen/ ſondern vnſerenthalben / damit wir gewar werden deß Schatzes vnd Erbtheils von GOtt. Nicht beten iſt eine groſſe Sünde wider das erſte vnd ander Gebot/gleich wie Gott leſtern/ fluchen / ꝛc. So groſſe Sünde/wo nicht gröſſer/ als ſich ſelber tödten.

Warumb Gott beten heiſſet.

Pſal. 50.
Joh. 16.

2. Iſts eine Verachtung der thewren Verheiſſung Gottes / die Er an ſeinen Befehl henget : Invoca eripiam petite, accipietis (omnia) Ruffet mich an/ bittet/ ſo werdet jhr nehmen. Vnd wird alſo Gott für einen nichtigen loſen Mann gehalten der Zuſage / vnnd nicht halte/deſſen Güter nichts werth ſeyn.

Nicht beten iſt eine Verachtung Gottes.

3 Wann das Gebet nicht ohn vnterlas geübet wird/ ſo nimpt der Glaube ab/vnd verleuret ſich allgemach/welcher doch ein Krafft vnnd Stercke ſeyn mus deß Menſchen. Dann mit Waffen

vnd Leibes ſtercke können wir Sunde/ Todt Teuffel nicht vberwinden/ ſondern durch den Glauben in Chriſto. Das Gebet iſt eine Narung deß Glaubens. Dadurch müſſen wir die Krafft deß Glaubens vben. Das iſt die Weißheit vnd das ewige Leben die wir ſuchen ſollen.

1. Joh. 5.

Ohn Gebet verliſcht der Glaube.

4. Der HErr Jeſus Chriſtus weichet von denen die nicht beten/ ſo werden ſie blind/ wandeln in Finſternus/ erkennen ſich ſelbſt nicht noch Gott/ GOttes Wille bleibet in jnen vnerkant. Sie berauben ſich ſelbſt Gottes vñ ſeines Reichs vnd weil ſie kein Liecht haben Gottes willen zuerkennen/ müſſen ſie in der Anfechtung groſſe Püffe leiden / offtmals wol gar verzweiffeln/ wo aber der H. Geiſt vnd Glaube iſt/ wird auch die Welt vberwunden.

pſal. 145.

Chriſtus das ewige Liecht weichet von den Bettloſen.

5. Folget hieraus ein ſicher frech Leben in allen ſünden vnd ſchanden/ aus einem Laſter ins ander / denn ein nichtbetender fühlet nicht wie tieff er in ſünden ſtecke/ thut dem Teuffel Thür vnd Fenſter auff. Die Güter der Welt / ſo jhm

Alle ſünde vnd vndanckbarkeit iſt bey einem Bettloſen.

Gott mitteilet/ Geſundheit/ Reichthum/ meinet er fallen im ohne gefehr zu/ oder bekomme es durch eigen Fleiß vnd Arbeit ohne Gott/ vnd wird alſo ſeinen Schöpffer vndanckbar.

Homo homini Diabolus. Ein nicht betender dem Teuffel vnd allen ſeinen wegzeugen vnterworffen pſal. 9.

6. Weil der Menſch nach dem Fall in gefahr lebet leibes vnd der Seelen/ ſo wirfft er ſich auch in gewalt des Teuffels der böſen Geiſter/ vnd aller böſen Menſchen/ die dem Teuffel gleich/ auch den Frommen nachſtellen/ öffentlich vnd heimlich zuverderben/ wer nun ohn gebet lebet der wird von ſolchem Vnglück getrieben wie ein Schiff von Wellen deß Meers/ hat kein ſchutz/ hülff noch troſt wider ſolche gefahr.

Ein Betloſer der vnſeligſte Menſch im leben vnd Todt. Pſalm. 37.

7. Ein ſolcher iſt der vnglückſeligſte in ſeinem wandel vnd Leben/ ſtehet immer in angſt vnd furcht/ iſt vngewiß vnd zweiffelhafftig/ wie ſein vorhaben ein außgang gewinnen werde/ mit mühe vnd arbeit ſuchet er/ vnd findet ſtückwerck/ zu letzt kan es doch nicht wol gerahten. Es ſagt wol die Schrifft/ es gehe den Gottloſen wol/ ſie grünen vnd blühen ein zeitlang/ aber ehe du dich vmbſiheſt/ ſind ſie nimmer da. Wie ein

Pfeile durch die Lufft fehret / vnd man ſiehet ſeinen weg nicht / oder ein Vogel vber die Stadt fleucht / wie der rauch verſchwindet / die ſprew verwehet wird: Alſo ſind die Gottloſen. Aber die da betē / grünen wie ein Palmbaum an den Waſſerbechen ꝛc. Der Gerechte muß viel leiden / Aber die Gottloſen ſiebenmal / Ja hundert mal mehr die Helle zuerlangen / als die Frommen den Himmel.

Sap. 5.

pſal. 1. 20.

pſalm. 34.

Syra. 40.

O gnediger vnd gütiger Vater / du weiſt ſehr wol / daß der Menſch durch ſeine faulheit vnd nachleſſigkeit ſich ſelber quelet vnd plaget / in dem er dein Gebot verleſt / das Gebet verſeumet / deine vngezweiffelte zuſage vnd tröſtliche Verheiſſung vernichtet vnd gering ſchetzet. Darumb treibeſtu jn ſo hefftig zum anruffen. Dann du biſt ein Liebhaber der Creaturē / vnd wilt keinen verderben laſſen / ſo viel an dir iſt. Lere mich ſolches bedenckē / auff das ich in Chriſto Jeſu deinem Son recht mag beten / ſo werde ich gewißlich für allem obgemelten Schaden vnd Vnrath bewart vnd ſicher ſein / AMEN.

Schön gebetlein / warumb GOTT ſo hefftig zum gebet treibet.

## CAPVT III.

### Das der Menſch groſſen Nutz vnd Frommen habe von ſtetiger vbung des Gebets.

**Joh. 16. Bittet ſo werdet jhr nehmen daß ewre Freude vollkommen ſey.**

DEr Menſch nach dem Fall iſt faul vnnd vngehorſam worden zu allen Göttlichen ſachen. Daß er nun darinne nicht bleibe noch verderbe / ſol er ſich durchs Gebet aufmuntern vnd erwecken durch mancherley betrachtungen/vnd erſtlich bedencken den groſſen Nutz/ Troſt vnnd Frommen deß H. Gebets/ daß er nemlich den einigen wahren lebendigen Gott bekenne/ ehre/ anbete vnnd keine frembde Götter tichte vnd anruffe/ſondern den einigen wahren Gott deſſelben befehl vnd gebot hat er in acht als ein gehorſam Kind / bittet / ſuchet/klopffet/ruffet/preiſet ſeinen Schöpfer/Vater vnd Seligmacher/ꝛc.

Ein wahrer Beter bekennet den waren Gott.

2. Zu dem verachtet er nicht die Zuſage Gottes/ſondern gibt mit ſeinem Gebet zu erkennen/ daß ſie hoch zu achten/ vnnd der warhafftige Gott nicht wölle noch könne liegen.

Bekenner Gottes Warheit.

3. Zum dritten/ der Glaube nimpt zu/ wechſet täglich wie ein Baum: Denn im Glauben ſtehet alle vnſere Krafft/ Troſt/vnd ſtercke wieder alle vnſere Feinde vnnd wiederwertigkeit/ ja er iſt der Sieg/ der die Welt vberwindet/auch die Vngleubigen/ ſo vns vbels wünſchen.

Im Gebet wechſet der Glaube. 1. Joh. 5.

4. Vber das empfahen wir den heiligen Geiſt/ das iſt/ wir geben jhm raum vnd ſtatt zu herrſchen/ er bleibt vnd macht wonung bey vns/ wir werden erwecket in dem warhafftigen Liecht vnd erkantnis Gottes/ daß wir ſeinen willen recht verſtehen/vnnd bleiben im Reich GOttes theilhafftig aller Himliſchen Güter.

Luc. 11. Beten vermehret vns die Gabe des Geiſtes. Joh. 14. Zach. 12.

5. Auch verhüten wir hiedurch ſicherheit/wiederfechten den Sünden/Fleiſch/ vnd Blut/ wandeln im frölichen Gewiſ-

Aber kempffet wieder eignes Fleiſch vñ Blut.

1 Tim. 1.

ſen/ vben/ eine ſelige Ritterſchafft/ behalten den Glauben vnd gut Gewiſſen.

Gebet kempffet wider des Teuffels Reich. Eph. 6. Prov. 18. Pſal. 31.

6. Deßgleichen wiederſtehen wir groſſer anfechtung/ gefahr/ vnnd elende/ dem Teuffel/ böſen Menſchen. Dann das Gebet iſt ein ſtarcker Turm wieder alle Feinde/ eine feſte Burg Gottes/ zu der wir durchs Gebet fliehen. Vnd ob der Teuffel oder böſe Menſchen ein eingrieff thun/ muß es doch den frommen zum beſten gereichen.

Aus dem Gebet kőt freude vñ friede.

7. Letzlich kan ein steterbetender Menſch ſich immer frewen im H. Geiſt mit danckbarkeit nach der Lehre S. Pauli 1. Theſſ. 5. Semper gaudete, inceſſanter orate, in omnibus gratias agite, das iſt/ frewet euch allezeit/ betet ohne vnterlaß/ ſeid danckbar in allen dingen. Keine angſt/ keine vnluſt/ bekümmernüß/ Traurigkeit entſtehet aus dem Gebet/ ſondern freude/ wonne/ luſt wegen des lieblichen geſprechs mit Gott dem ewigen Könige. Vnd nach dem Gebet wird man gewiß/ vnſere Sachen werden einen

glücklichen außgang gewinnen. Alle ſorge werfft auff den HERRN. Gott iſt nahe/ſorget nicht/Befehle dem HERRN deine Wege/ꝛc. Alle kummernüß entſtehen aus dem mißtrawen gegen GOtt: Das mißtrawen kömpt von vnterlaſſung des gebets. Der Glaube vnnd das Gebet trawen Gott/vertreiben alle ſorge/ꝛc. 1.Petr.1. Phil.4. Pſal.37.

O HErr Gott/hilff mir/daß ich erkenne/wie du mich treibeſt/vnnd vermaneſt zu meinem groſſẽ nutz/nemlich/zu dem wahren Gebet/damit aller nutz erlanget wird/erwecke mich/ſo erwache ich/ermuntere mich/ſo ſtehe ich auff/vnd folge Chriſto nach allein/Amen. Gebetlein

## CAPVT IV.

### Das ein wahrer Chriſt viel lieber will den ſchmalen Weg in Chriſto wandeln/ als den breiten in Adam.

Rom. 5. Wir rühmen vns der Trübſal.

Die

Gen. 2.

DJe Schrifft ſagt/ Adam ſey geſetzet in das Paradeiß/ vnd Gott hat jhn gezeigt den Baum deß Lebens vnd Todes/ vnd für dem Baum des Todes gewarnet/ da iſt er geſetzet zwiſchen Zeit vnd Ewigkeit / daß er möchte nach dem ewigen vber ſich trachtē in dem engen Wege. Alſo war jhm fürgelegt Leben vnnd Todt/ Liecht vnnd Finſterniß. Wie es nun mit Adam zugienge: Alſo iſt es noch. Dañ nach dem Fall kömpt Chriſtus/ weiſet vns von Adam aus dem breiten Weg zu ſich ſelber in den engen Weg ohn allen nothzwang. Dann er will keinē zwingen zur Verdamnis noch zur Seligkeit. Er zeiget dir den Weg durch die fürlauffende Gnade/ die da keinē Menſchen verſeumnet/ er ſey Jung oder Alt. Nun ſpricht Christus: Gehet ein durch die enge Pforte/ ꝛc. Matth. 7.

Christus zwinget niemand ſondern locket jederman freūdlich durch ſeine Gnade.

Deut. 30.

Hierauß ſiehet man klar zwey Wege: Einen der Welt/ darauff viel wandeln/ vrſach/ ſie bleiben in Adam/ vnnd wollen deß HERRN Chriſti nicht: Den andern

Zwey wege: Einer in Adam/ der ander in Christo.

GOttes / in welchem wenig wandeln / weil ſie den breiten Weg in Adam lieber haben. Gehe aber / welchen Weg du wilt / ſo muſtu etwas dulden / es wird dir ſawr werden. Lebeſtu nach der Welt / ſo muſtu viel leiden / vnnd kömpſt nicht zum grunde der Warheit / haſt endlich ewige Verdamnus. Geheſtu im Wege GOttes durch Chriſtum / vbeſt dich im Gebet / ſo muſtu zwar auch mit Chriſto / von der böſen Welt viel leiden / aber du erkenneſt den grund der Warheit / vnd kömpſt endlich in das ewige Leben.

2. Tim. 2. ſterben wir mit jhm.

Wer da betet / ſtreitet wider ſich ſelber / vnd den Teuffel / vberwindet ſich ſelber / den alten Adam / vnd alle ſeine Feinde / vnd kömpt endlich in die ewige Ruhe mit Chriſto ſeinem Feldheuptman.

Im gleubigen Gebet iſt der Sieg.

Wer nicht betet / der ſtreitet auch nicht wider ſeine Feinde / ſondern iſt in jhrer Gewalt / mus dennoch in der Welt viel leiden / vnnd fehret endlich mit dem Fürſten der Finſternus in die ewige Verdamnus.

Es iſt viel beſſer kempffen / vnd her-
nach als ein Siegsman eingehen in die
Freude dann nicht ſtreiten vnd doch vie
leiden / vnd hernach als ein Gefangener
in das ewige helliſche Gefengnis geworf-
fen werden.

O möchten die Menſchen ſolches
mit fleiß bedencken / gewißlich ſie würden
der Welt ſatt werden / ſich ſelbſt haſſen
vnd verleugnen / vnd dem einigen Chriſto
auff dem engen Wege nachfolgen. Daß
wir ſolchs ernſtlich betrachten / dem alten
Adam in vns vrlaub geben / den newen
Menſchen Jeſum Chriſtum anziehen /
vnnd durch die enge Pforte eindringen
zum ewigen Leben / daß wolle in vns wir-
cken vñ verleihen der ware Gottes Sohn
Jeſus Chriſtus / Amen.

## CAPVT V.

### Was ein Menſch fürnemlich bedencken ſol / damit ſein Hertz vber ſich zu Gott gerichtet werde.

Jer. 23. Bin ich nicht ein Gott de

nahe iſt vnd nicht ein Gott der ferne iſt ſpricht der HErr.

AVff daß wir einfältigē vnd anhebenden Menſchen zum innigen Gebet im Geiſt vnd in der Warheit kommen mögen/welches Gott allein erfordert vnnd haben will/ wollen wir erkleren etliche nötige Punct/dardurch wir zum Gebet erwecket vnnd bereitet werden.

1. Das GOtt alle ding zuuor beſſer wiſſe/was vns noth ſey/ ehe dann wir beten. Matth. 6.

2. Das Gott alle Menſchen locke/reitze/treibe/vnd vermahne zum Gebet/vnd auch gewiſſe erhörung zuſäge. Pſal. 50.

3. Das Gott kein anſeher der Perſon ſey/ſondern habe ſie alle gleich lieb. Act. 10.

4. Das eben ſo groſſe Sünde ſey beten wegen eigener Frommigkeit/Wirdigkeit/Heiligkeit/ als ſein Gebet vnterlaſſen wegen der Vnwirdigkeit vnd vorgangener Sünde. Luc. 15. Pſal. 32.

Johan. 4. 5 Das man Gott nicht weit dürffe nachlauffen an einen gewiſſen Orth / ſondern jhn finde allenthalben.

Eſai. 42. Heb. 13. 6 Das GOtt in ſeiner Ewigkeit vnwandelbar bleibe / vnd eine zeit ſo wol höre als die ander / vnnd mit nichten an gewiſſe zeit gebunden ſey.

Jacob. 3. 7. Das Gott lang zuvor komme / vnd heraus gebe alle Natürliche vnd vbernatürliche Güter / vnd doch keiner dieſelbe erlange noch genieſſe / er bete dann darumb.

Wer dieſe Stück teglich betrachtet vnd vbet / deß Hertz vnd Gemüte wird ernewert vnd erwecket vom Schlaff / gereiniget vnnd geleutert von Irrthumb vnd Blindheit / beſtetigt vnd befeſtigt im grunde der Warheit / aufgerichtet zu Gott / angezündet zum Gebet. Dann daraus folgen dieſe Lehren.

(Wache auff der du ſchleffſt / ſo wird dich Chriſtus erleuchten. Epheſ. 5.)

Pſal. 145. 1. Das Gott heiſſe / treibe / vnd vermahne zum Gebet nicht ſeinenthalben / als wüſte Er vnſer anliegen nicht / ſon-

dern vnſerentwegen/daß wir durchs Gebet erwecket/auch ſolches erkennen vnnd wiſſen.

2. Das Gott vnſers Gebets vnd langer erzehlung nicht bedürffe / ſondern komme vns zuvor mit ſeiner gegenwertigen Allwiſſenheit. Eſai. 65. Pſal. 139.

3. Das Gott durch vnſer Geſchrey/ Faſten vnd Wachen nicht erwecket werde/ Dann Er allezeit ein wachendes Auge iſt: Sondern der Menſch müſſe durch ſolche Vbungen vom Schlaff der Sünden erwecket werden. pſal. 33. 34.

4. Das Gott ſey tauſentmal bereiter zuhören vnd geben/dann der Menſch zunehmen. Jer. 32.

5. Er ſey vnmäßlicher Güte vnnd Barmhertzigkeit gegen dem Menſchen. Der Menſch aber vnmäßlicher faulheit vnd Nachleſſigkeit im beten/ ſuchen vnd anklopffen. pſal. 103. Matth. 7.

6. Dz Gott vnparteiſch gerecht bleibe in allen ſeinen Wercken/vnd keine Vrſach vnſer Blindheit/vnwiſſenheit/man= Deut. 32. Pſal. 92.

gels oder elēds/ſondern der verkerte Mēſch ſelber/der nit bitten noch ſuchen wil.

Deut. 32. Pſal. 92. Johan. 4. Luc. 10.

7. Ein wahrer Anbeter hat an allen Ortern/Zeiten/einen freyen Zutrit zum Vater in Chriſto / im Geiſt vnd Warheit mit Gott zu handeln / ſo fern er ſich ſelber nicht auffhelt.

Pſal. 94.

8. Ein Fauler vnd Verächter deß gebets beraubet ſich ſelbſt deß Leiblichen geſprechs mit Gott. Strafft alſo ein jeder Sünder ſich ſelbſt.

9. Ein fleiſſiger Anbeter frommet vnd nützet jhm ſelber nicht von ſich ſelbſt/ ſondern durch die Göttliche fürlauffende gnade / welche allen Menſchen zuvor kompt ohn vnterſcheid.

Wem diß fünffte Capittel vnbekant iſt/der iſt noch weit von Chriſto/ hat der warheit noch wenig geſchmeckt: wers aber weiß/vnd nit gleubet / der thut ſehr vnrecht/wers gleubet/ vnd vbet es nicht/ erwecket ſich nicht/lebet in dē Tag/gleich als zweiffelt er daran: Der iſt ein groſſer Sünder/vnd muß deſto mehr ſtreiche lei-

den/dann der vnwiſſende. Darumb mag ein ſolcher wol zuſehen/daß er ſich bekere ſonſt wird er in Sünden vmbkommen.

O gütiger HErr vnd Vater/wecke mich auff durch deinen Geiſt/daß ich ſolches nicht allein wiſſe / ſondern auch im wahren Glauben vbe/ vnd ein warhafftiger Anbeter werde im Geiſt vnd in der Warheit/ AMEN.

## CAPVT VI.

### Daß der allwiſſende Gott alles wiſſe vnd höre/was wir bedürffen/ ehe dann wir anfahen zu beten.

**Pſal. 159. Du verſteheſt meine gedancken von ferne.**

SOlches iſt gegründet Matth. 6. Ewer Himmliſcher Vater weiß waß jr bedürffet/ehe dañ jr betet. Pſal. 139. Du verſteheſt alle meine gedãcken von ferne. Pſ. 94. Der dz Ohr gepflantzet/ſolt der nit hören. Heb. 4. Er iſt ein Richter der ſinne vnd gedanckẽ. Man darff Gott nit mit langẽ wortẽ vnſer an-

liegen fürtragen wie einem ſterblichen Menſchen. Dann für ſeinen Augen ſind alle zeiten nur eine Zeit oder Blick / in welchem er alle vergangene vnd zukünfftige ding ſiehet gegenwertig. Darumb hat er vnſere Haar gezehlet / ehe wir geboren waren / weiß alle vnſere gedancken / ehe wir beten. Summa ſeinen Augen iſt alles offen. Alſo müſſen einfeltige / anhebende ſich erwecken zum Gebet / daß ſie Sprüche haben der H. Schrifft / den Nutz derſelben betrachten / vnnd in kurtze Gebetlein faſſen: Die geübten aber ſehen es ſelbſt. Wann ich im blachen Felde gehe am Tagliecht / ſo vmbgreiffet mich ſolches Liecht gantz. Were es nicht Leiblich / ſondern Geiſtlich / ſo durchdrunge es meinen Geiſt auch: Alſo ſind alle Geſchöpffe ſichtbar vnd vnſichtbar für den Augen Gottes. Er durchdringet vnd vmbgreiffet alle ding / es hindert Ihn nichts. Die Finſternuß muß für Ihm liecht ſein / wie der Tag / wie im 139. Pſal. ſtehet. Wie eine lautere ſchöne Criſtall

Bey Gott iſt kein vnterſcheid der zeit / er höret vnſer Gebet allezeit.

Jer. 31.

Sap. 7.

oder

oder Waſſerblaſe in meiner Hand/ darinnen auch für meinen leiblichen Augen das geringſte Härlein oder Steublein nicht kan verborgen bleiben: Alſo/ vnnd noch weit mehr ſind alle Geſchöpff/ vnd alle Gedancken für dem Geiſt GOttes/ welcher das Auge ſelber iſt/ ſonſt hat Er kein ander Auge. Diß iſt den Geübten auch nütze/ damit ſie jhre Hertzen reinigen vom groſſen dicken Nebel der Blindheit vnd Vnwiſſenheit. Es machet ſie auch wacker zum wahren Gebet/ dadurch wir ermuntert vnnd erwecket werden/ zu ſehen vnd zuerkennen/ was wir zuvor nie geſehen noch erkant haben. Viel meynen/ was ſie nicht ſehen noch wiſſen/ das ſehe vnd wiſſe Gott auch nicht. Welches eine groſſe Blindheit vnnd Vnwiſſenheit iſt/ zur Rache vber den der ſie hat.

Sap. 1. Gott iſt Zeuge vber alle gedancken/ vnd kennet alle hertzen gewis.

O Allmechtiger ewiger Gott vnnd Vater/ der du biſt ein Hertzenkündiger/ vnd Richter der Sinne vnd Gedancken/ der du alle ding zuvor ſieheſt/ höreſt vnnd weiſſeſt/ ehe ſie bey vns Menſchen geſche-

Pſal. 9.

hen: Ich komme/vnd bringe meine Anliegen für dich/nicht der meinung / dich durch mein geſchrey zuerwecken/ als wiſſeſtu es nit zuvor/ ſondern daß ich mich ſelbſt erinnere vnnd erwecke zuverſtehen vnd zuerkennen/ wie du alle meine anligen kenneſt/ja alle meine Haar auff meinem Haupt ſelber zehleſt. Hilff/ lieber Vater/daß ich ſolches recht wiſſe vnnd betrachte/dadurch mein Hertz in deinen gnedigen willen ſetze. Dann der iſt der allerbeſte/ vnd daß ich in voller gelaſſenheit/vnd gedüldigem außwarten verharre / AMEN.

Apoc. 2. Matt. 10.

## CAPVT VII.

### Gott Reitzet / Locket/ Vermanet/Treibet alle Menſchen zum Gebet / ſagt allen zu gewiſſe erhörung.

**Joel 2. Wer den Namen deß HErren wird anruffen/ der ſol errettet werden.**

Diß

DIß ſol für allen dingen betrachtet werden. Dann wiſſen / das Gott alle ding zuvor weiß / iſt nit gnug / man muß auch wiſſen / das GOtt das beten fordert vnd Erhörung zuſaget. Joh. 16. So jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namē / ſo wird ers euch geben. Matth. 7. Wer da bittet / der empfehet / wer da ſuchet / der findet / wer anklopffet / dem wird auffgethan. Luc. 18. Mann muß allezeit betē vnd nicht müde werden. Jacob. 1. So jemand vnter euch Weißheit mangelt / der bitte von GOtt / der da gibt einfeltig jederman / vnnd rücket's niemand auff / ſo wird ſie euch gegeben werden. 1. Joh. 5. So wir etwas bitten nach ſeinem willen / ſo erhöret er vns. Matth. 21. Was jr bitten werdet / ſo jr gleubet / ſo werdet jrs empfahen. Da ſtehet der Befehl vnnd Zuſage / wer hiedurch nicht bewogen wird / mus ein ſteinern Hertz haben: Wers nicht gleubet / hat ein heilloß Hertz / iſt nicht werth / daß er Menſch heiſſe. Diß

Gott fordert das Gebet ernſtlich vō vns.

iſt nicht vnbekant/ warumb gleuben wirs aber nicht? Oder warumb beten wir nicht? Warumb werden wir nicht erhöret? Warumb erlangen wir den heiligen Geiſt nicht? Darumb/ daß wir nicht im rechten Glauben beten/ vnd GOtt ſtill halten vnd außwarten. Dann der rechte Glaube/helt GOtt ſtill in gantzer gelaſſenheit. Wer aber zweiffelt iſt trewloß/ machet erſt ſein Gebet ſelbſt zu nichte. Dann Gott kan jhm nichts geben: Zum andern helt er GOtt für einen Lügener vnd ohnmechtigen GOtt/ der entweder nicht wölle oder nicht könne geben/ was vns mangelt. Diß ſind zwey böſe ſtücke.

Was für groſſe ſünde ſey nit beten im Glauben.

Der Glaube aber helt das Hertz ſtille/macht es vehig Göttlicher gnaden. Gott fordert nichts mehr vom Menſchē dann den Sabbath/ruhe von allen ſeinen wercken/von jm ſelbſt fürnemlich. Vnſer Geiſt vnd Gemüt iſt wie ein Waſſer/ darüber der Geiſt GOttes ohn vnterlas ſchwebet. So bald es ſtille wird/vnd von

Hertzen Sabbat.

keinem

keinem Winde der zeitlichen Gedancken hin vnd her bewogen/ bleibet Gott darin/ ſpricht ſein krefftiges Wort in ſolch ſtill Waſſer. Dieſer Blick iſt beſſer vnd edler dann die gantze Welt. Beſiehe das achte Capittel Theologiæ Germanicæ, vnd D. Taulerum an vielen Ortern. Stille Waſſer werden leichtlich erwermet von der Sonnen / die ſchnellen rauſchenden Flüſſe ſelten oder gar nicht. Der Vnglaube raubet Gott ſeine Ehre vnd Namen/ der trew vnd warheit. Dardurch wird ein Chriſt gar zum Heyden vnnd verleugner Gottes. Wo er darin bleibet/ iſt er gewiß ewiglich verdampt.

Vnglaubens Art vnd Schade.

O ewiger/ trewer vnd warhafftiger Gott/ der du nicht liegen kanſt/ ich erkenne durch deine gnade / daß du alle Menſchen reitzeſt/ vermahneſt/ vnnd treibeſt zum Gebet zu jhrem groſſen nutz vnnd frommen / erbeuteſt dich mit deiner güte allen gleich. Hilff/ lieber Vater/ daß ich ſolches mit ernſte bedencke/ vnd dardurch zum rechten / beſtendigen/ waren Glau-

ben möge kommen/ auff daß ich deine groſſe güte an mir nicht laſſe vergebens ſein/ ſondern durch den Glauben dir ſtill halte/ vnd in beſtendiger Gedult auff dein Liecht in mir warte/ Amen.

## CAPUT VIII.

### Gott iſt kein Anſeher der Perſon / ſondern hat ſie alle gleich lieb.

**Pſal. Du HErr biſt gut vnd genedig/ vnd von groſſer güte allen die dich anruffen.**

Gott heiſſet vns alle beten/ vnd ſagt allen erhörūg zu Pſal. 145.

ICh weis nun/ daß Gott mein anliegen beſſer weis dann ichs jhm kan fürbringen/ hat das beten befohlen / vnnd Erhörung zugeſagt: Zweiffel aber daran / ob Er auch mich heiſſe beten vnd erhören wolle. Da lerne/ daß Gott kein Anſeher der Perſon ſey/ ob wol die Blindenleiter aus etlichen Sprüchen als Rom. 9. Mal. 1. vnnd dergleichen/ Gott wollen partheyiſch vnd zum Menſchen Feinde machen wider die

klaren vnwiderſprechlichen Zeugnus der Schrifft/ die wir vns wol einbilden/ vnd dauon in keinem wege abtreiben laſſen ſollen. Actor. 10. Nun erfahre ich in der Warheit/ daß Gott die Perſon nicht anſihet/ ſondern aus allerley Volck/ wer jn fürchtet/ vnd recht thut/ der iſt jhm angenehme. Deut. 10 Der HErr ewer Gott iſt ein Gott aller Götter/ vnd HErr aller Herren/ ein groſſer GOtt mechtig vnnd ſchrecklich/ der keine Perſon achtet/ vnnd kein Geſchenck nimpt/ vnd ſchaffet recht den Waiſen vnd Witwen/ vnnd hat die Frembdling lieb/ daß Er jnen Speiſe vnd Kleider gebe. Gal. 2. Gott achtet das anſehen der Menſchen nicht. Coloſſ. 3. Bey Gott gilt kein anſehen der Perſon. Sap. 6. Der/ ſo aller HERR iſt/ wird keines Perſon fürchtē/ noch die macht ſchewen/ Er hat beyde die kleinen vnnd groſſen gemacht/ vnd ſorget für alle gleich. Ezech. 33. So war ich lebe ſpricht der HErr/ Ich habe keinē gefallen am Tode des Gottloſen/ ſondern daß ſich der Gottloſe bekere

vnd

vnd lebe. Wann ein Gottloſer fromm wird/ ſols jhm nicht ſchaden/ daß er iſt Gottloß geweſen/ vnd aller ſeiner Sünde/ die er gethan hat/ ſoll nicht gedacht werden. 1. Tim. 1. Das iſt gewißlich war/ vnd ein thewer werthes Wort/ das Chriſtus Jeſus kommen iſt in die Welt die Sünder ſelig zu machen/ vnter welchen Ich der fürnemeſte bin/ Aber darumb iſt mir Barmhertzigkeit wiederfahren/ auff daß an mir fürnemlich Jeſus Chriſtus erzeigete alle gedult/ zum Exempel denen/ die an jhn gleuben ſolten/ zum ewigen Leben. 1. Tim. 2. Gott will/ daß allen Menſchen geholffen werde/ vnd zur erkantnuß der Warheit kommen. 2. Petr. 3. GOtt will nicht/ das jemand verloren werde/ ſondern das ſich zur Buſſe kere. Solche vnnd dergleichen zeugnuß mache jhm ein jeder bekant/ damit er wiſſe/ wie GOtt keinen für dem andern liebhabe/ ſondern alle zugleich ohn vnterſcheidt. Dann er hat ſie alle gleich geſchaffen zu ſeinem Bildnuß/ vnd durch Chriſtum wieder er-

Gottes gnediger will gegē alle Menſchen.

löſet. Er hat bey ſich ſelbſt geſchworen/ daß er keinen Sünder will verderben laſſen/ Gott kömpt vns allen zuuor mit ſeiner gnade: Er wartet nicht biß wir wirdig werden: Denn ehe wir zu jhm kommen/ kommet er zu vns/ ehe wir jhn kennen/ kennet er vns: Ehe wir jhn lieben: Liebet er vns. Er hat vns geliebet da wir noch ſeine Feinde waren. Rom. 5. Blind vnd Gottloß iſt der Menſch/ der da ſagen darff/ GOtt hab einen lieber als den andern. Ein ſolcher verſchmehet die Göttliche Maieſtat/ macht Gott stracks Partheiſch/ zum Anſeher der Perſon.

Das aber geſaget wird: Gott hab Jacob lieb/ vnnd Eſau häſſe er: Iſt nicht zu verſtehen von jhrem Menſchlichen weſen oder Abſoluto odio/ ſondern von der außſchlieſſung deß Erbtheils im gelobten Lande/ non de odio negatæ ſalutis, ſed terrenæ benedictionis. Vnd ob wir gleich alle Sünder ſind/ jedoch liebet Gott die/ ſo jhn lieben/ für denen/ ſo in Sünden vnd Blindheit ſtecken blei-

den/vnd Gott nicht wollen für jren Vater erkennen/noch Büſſe thun. Daran Gott keinen gefallen tregt/ſondern wolte viel lieber / daß alle Menſchen ſelig würden. Item: Er erbarmet ſich wes er wil/ vnd verſtocket/wen er wil. Iſt recht/Er wil aber keinen verſtocken dann der ſich ſelbſt verſtocket durch ſeinen Vnglauben vnd Vnbußfertigkeit. Solche leſt er/wiewol vngerne/ fahren. So ſind ſie gnug vnd allzu ſehr verſtocket. Item: Es ligt nit an jemands lauffen/ſondern an Gottes erbarmen. Dann Gott leuffet vns zuuor/erwehlet vns/vñ nit wir ſelbſt. Darumb iſts alles Gottes Gab vnd Gnade: Nichts ſol vns zugeſchrieben werden/ ob wir gleich etwas guts thun.

Rom. 9.

Wie die Sprüche von der Verſtockung zuuerſtehen.

Rom. 9.

Diß iſt die rechte Erklerung ſolcher Sprüche/Aber die eigenſinnigen Köpffe drehen ſie nach jrer Vernunfft / machen den hauffen der Verdampten groß aus GOttes Ordnung vnd verſehung/ aus Gott einen Menſchenfeind / neidiſchen Saturnum/der ſeine eigene Kinder freſſe

vnd haſſe. Daher nichts folget dann zerſtörung des Glaubens / verzweiffelung / ein rohes wildes Epicuriſch Leben / wie für Augen iſt / Gott behüte vns für ſolchen stricke͂ des leidige͂ Sathans / Amen.

O ewiger vnparteyiſcher Gott / der du nicht achteſt die Perſon der Menſchen. Liebeſt ſie alle gleich einen wie den andn / biſt alſo gütig / daß du allen zuuor kömpſt mit deiner Gnade / warteſt nicht / biß der Menſch tüchtig werde / ſondn durch deine fürlauffende Gnade machſtu jhn ſelber wirdig vnd tüchtig. Lehre mich durch deinen Geiſt danckbarlich erkeñen ſolche deine vnermäßliche Güte gegen alle vnd vber alle. Laß mir das Liecht auffgehen in meinem Hertzen / daß ich das gegenwertige mir eingethane Gut / das herrliche Erbtheil den Schatz im Acker mit der blinden Welt nicht verleugne / ſondern denſelben fleiſſig ſuche / finde / fühle / vnd in mir ſchmeckende gewahr werde /

A M E N.

# CAPVT IX.

## Beten wegen eigener Wirdigkeit iſt ja ſo groſſe Sünde als gar nicht beten wegen vorbegangener Sünde.

**Luc. 15. Vater ich hab geſündiget im Himmel vnd für dir / vnnd bin nit werth daß ich dein Sohn heiſſe.**

SO einer betet wegen ſeiner Frömmigkeit oder Heiligkeit / bleibt er nicht in der mitte in Einfalt wie ein Kind / ſondern lencket ſich zur Rechten / lenfft vor Chriſto her wie ein Dieb vnnd Mörder / ſtilt jhm ſeine gebürliche Ehre / (Dann er allein vnſere Gerechtigkeit / Wirdigkeit / vnnd Frömmigkeit ſein ſoll /) vnd ſchreibet es ſeinen nichtigen Wercken zu / als verdiene es der Menſch vnd nicht Chriſtus allein / als erhöre Gott das Gebet wegen Menſchlicher wercke / vnnd nicht vmb ſeines Sohns willen / Da doch geſchrieben ſtehet: Bey dir gilt

1. Cor. 1.

Pſal. 130.

nichts

nichts dann Gnade vnd Gunſt. So wenig der Menſch hilfft dem Sonnenſchein ſo wenig helffen vnſere Wercke der Gnaden Gottes. Abraham / Jſaac / Jacob / Elias ꝛc. Sind alle auß Gnaden ſelig worden / haben alle ſagen müſſen: Ne intres in iudicium.

Schön gleichnis.

Vnterleſſet aber jemand das Gebet wegen ſeiner vorbegangenen Sünde, achtet ſich derwegen vnwirdig / vnd vnheilig / der felt auß der mitten zur lincken Hand in ſein elend vnd jammer / nemlich in die leſterung deß Sons Gottes / vnd da er darinnē verharret / fellet er in endliche verzweiffelung / gleich als were Chriſti leiden vnd Todt nicht gnug für die Sünde der gantzen Welt. Dawider ſoll man ſich auffrichten mit dieſem Sprüchen: Ob bey vns iſt der Sünden viel. Wo die Sünde mechtig iſt / da iſt die Gnade viel mechtiger. Noſtra miſeria invocat miſericordiam Dei, noſtra infirmitas Dei virtutem, noſtra indignitas Dei Maieſtatem, noſtra in iuſtitia Dei iu-

Niemand ſol das gebet vnterlaſſen wegen ſeiner vnwirdigkeit.

Rom. 5.

Pſal. 42. *Abyſſus abyſſum invocat.*

ſtitiam. Vnſer elend ruffet an GOttes Barmhertzigkeit/ vnſere Schwachheit/ Gottes ſtercke / vnſere Vnwirdigkeit Gottes herrliche Mayeſtat/vnſere Vngerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit. Es iſt ein tewres werdes Wort/ ꝛc. So war als ich lebe ꝛc. Es iſt nichts verdälichers ꝛc. Es ſol dē bekeretē nit ſchadē/ daß er gottlos geweſt/ ꝛc. Darumb werden dich bitten alle Heiligen/ ꝛc. Sey nicht allzu gerecht/auch nicht allzu Gottlos/ꝛc. Werden wir vnſere Sünde bekennen/ ꝛc. Seine Gerechtigkeit ſiehet vom Himmel.

1. Timo. 1.
Ezechi. 33.
Roma. 8.
Ezechi. 18.
Pſalm. 32.
Prediger Salom. 7.
1. Joha. 1.
Pſalm. 84.

Solte ich nicht ehe beten/ich befünde mich dann wirdig oder tüchtig/ ſo müſte ich nimmermehr beten. Solte mir GOtt nicht ehe zu hülffe kommen/ oder etwas geben / ich were dann heilig oder gerecht von mir ſelber / ſo müſte Er mir nimmermehr etwas geben. Lieber Mēſch was wiltu dem geben / der deines guten nicht bedarff? Was wolteſtu mit deinen nichtigen Wercken oder Frömmigkeit von Gott erwerben? Nichts. Es müſſen ſich trollen alle Werckheiligen/ vnd vor

Roman. 3

im ſchweigen alle Creaturen. Deine wir= Rom. 3.
digkeit hilfft nichts. Deine Vnwirdigkeit
ſchadet nichts / Chriſtus hat ſie zugede=
cket vnd vergeben. Derwegen ſage bey Pſal. 32.
dir alſo: Wie ein tröpfflein Waſſers vom
Meer verſchluckt wird: Alſo ſind meine
Sünde gegen der vnbegreifflichen gna=
de Jeſu Chriſti.

O gütiger vnd gnediger Vater / der du mich vnterweiſeſt in deinem Wort / wie ich ſol in Chriſto deinem Sohn wandeln / auff daß ich in der mitten bleibe / vnd nicht falle zur Rechten noch zur Lincken / das iſt / daß ich in meinem Sinne nicht zu from ſey vnnd mich verderbe / auch nicht zu böſe / vnnd in meinen Sünden ſterbe. Lehre mich mit ernſt bedencken / wie mich meine eigene Wirdigkeit nicht fordere / auch meine groſſe Sünde in Chriſto Jeſu nit hindere / ſo werde ich feſt vñ beſtendig bleiben in allen Anfechtungen / vnnd mich nicht laſſen einnehmen den ſchönen Teuffel / der im Mittage verderbet / Laß düncken genennet. Laß mich auch nicht erſchrecken / für dem Grawen deß

Nachts/vnd für der Peſtilentz/die im finſtern ſchleicht: So werde ich in meinen Sünden nicht verzagen / ſondern mit frölichem Troſt im Glauben beharren. Daß wolleſtu HERR JEſu Chriſte in mir anrichten / wircken vnnd vollbringen/ Amen.

Pſalm. 9.

## CAPVT X.

### Ein wahrer Anbeter darff nicht zu Gott lauffen an einen gewiſſen Orth / ſondern er findet Jhn allenthalben im Geiſt vnd in der Warheit.

**Johan. 4. Es kömpt die Zeit / das jhr weder auff dieſem Berge noch zu Jeruſalem anbeten werdet / Denn die wahren Anruffer werden den Vater anbeten im Geiſt vnnd in der Warheit.**

WO finde ich nun Gott? Bey S. Jacob? In finibus terræ? Zum finſtern Stern? Jeruſalem? Berge Tabor? Antwort / Johan. 4. Im Geiſt vnd in der Warheit. Zu Fürſten vnd HERRN muß man weit reiſen ſeine Noth fürzubringen / Aber Gott iſt vberall / erfüllet Himmel vnd Erden / iſt allen Creaturen neher dann ſie jhnen ſelbeſt ſein: Iſt in vnd auſſer allen / durch alle: Alle örter ſind für jhm ein einiger Ort alle zeiten eine Zeit. Pſal. 139. Wie einer am tage im blachen Felde wandelt / ſo iſt es liecht vmb jhn / er ſehe oder ſey blind: Alſo vnd neher iſt Gott allen Creaturen / Dann die ſünd das Waſſer / darüber Gott ſchwebet / der durchdringet alle Geiſter / wie Pur / rein vnd lauter ſie ſeyn. Gott iſt vns allen gegenwertig / aber wir ſind jhm nicht alle gegewertig / das iſt / wir befinden ſeine Gegenwart nicht / gleich wie ein Blinder das Tageliecht nicht ſiehet. GOtt wendet ſich nicht von vns / wir aber wenden vns von Jhme / da-

Jer. 23.

Das Gebet iſt an keinen gewiſſen ort gebundē.

Sap. 3.

durch fallen wir in Blindheit/das wir ſagen: GOtt habe ſich auch von vns gewand/ Er ſey zornig/vngnedig. Solche enderung geſchicht nur in vns vnd in vnſern hertzen/da befinden wirs alſo/ vnnd reden davon/ wie wirs befinden. Alſo ſtraffet vnd quelet ſich ein jeder Sünder ſelbſt durch ſeine abwendung von Gott: er aber bleibet immer/ wie er iſt/gütig vñ vnwandelbar/gerecht in ſeinen wercken/ ob ſchon der blinde abgekerte Mẽſch in für zornig/ vngerecht/oder vngnedig achtet:

wie ſich Gott von vns wende/vnd mit vns zürne.

Pſal. 145. Luc. 17.

Hierauß werden recht verſtanden die Sprüche vom Reich Gottes/ wie daſſelbe nicht auſſer/ ſondern in vns ſey/ ꝛc. Item/ was gehen mich die drauſſen an? Diß wird nit verſtanden vom euſſerlichẽ Orth/ ſondern nach dem Glauben im Geiſt oder innern Menſchen. Sonſt wo man das reich Gottes an euſſerlichen ort bindet/ iſts Antichriſtiſch/wie der HErr geweiſſagt dz man ſagen werde Siehe iſt Chriſtus/da iſt Chriſtus/Matt. 24. Ort oder Stelle macht weder ſelig noch verdampt: Sonſt were Lucifer kein Teuffel

Coloſſ. 4.

im

im Himmel worden / an einem ſeligen ort/ Auch were Adam im Paradiß nit in ſünd gefallen ꝛc. Vnd ſo der ort ſolte verdammen/ würde kein Menſch ſelig/ Dañ wir ſind alle in der Welt vnter deß Teufels Reich/ der ein Fürſt der Welt iſt. Alſo kan ein Menſch im Reich GOttes ſein auch in der tieffe deß Meers/ wie Jonas/ ſo er nur gleubet. Dargegen kan einer ins Teuffels Reich ſein durch den Vnglauben/ ob er ſchon mitten in der Kirchen were/ Predigt höret vñ Sacrament brauchet/ Ein ſolcher iſt dennoch für den Augen Gottes darauſſen.

Dz Reich Gottes iſt kein gewiſſer ort Luce. 17.

O HErr Jeſu Chriſte einiger weg/ Liecht vnd Pfort zum Himmel/ ich preiſe dich von hertzen / daß du mich durch ſolche betrachtung verſtendigeſt / wie ich in dir vnd du in mir ſeyeſt / ich ſey gleich an welchẽ ende der Welt ich wolle/ ja du lehreſt mich / wie du warhafftiger einiger Prieſter bey mir ſeyeſt/ vnnd abſolviereſt mich von Sünden / ſo offt ich ſeufftze. Ob ich ſchon wandel im finſtern Thal fürcht ich mich nichts/ Dann du biſt bey

mir. Lehre mich HErr ſolches erkennen/das ich ſolchen Schatz im Acker nicht mit der vndanckbaren Welt verleugne/noch verſeume/ ſondern deſſelben im wahren Glauben erwarte/finde fühle/ vnd in mir ſchmecke/AMEN.

## CAPUT XI.

### Man darff GOtt nicht zu gewiſſen zeiten anbeten/ ſondern mag jhn alle ſtunden anſprechen/ wo fern ſich der Menſch nicht ſelber verhindert.

Eſ. 49. vñ 55. Jtzo iſt die angeneme zeit Jtzo iſt der Tag deß Heils/ſuchet den HErrn weil er zu finden iſt/ruffet jhn an weil er nahe iſt.

DAß wir etwas vom Orth wiederholen/wie ſelig iſt der Mẽſch/ der im Reich GOTTES iſt/Dann er hat den Schatz im jm/ er ſey

an welchem Ort der Welt er wolle. Wer aber wegen Vnglaubens nicht im Reich Gottes iſt/ der bleibet außgeſchloſſen/ ob er ſchon mit andern Christen Predigt hörete/ Sacrament brauchete. Dann der Ort ſeliget noch verdammet keinen/ ſondern Glaube oder Vnglaube/ welches im Hertzen der Menſchen im Geiſt vollbracht wird. Ein Chriſt ſey/ wo er wolle/ ſo hat er die Gnade/ abſolution vnd Vergebung der Sünde bey ſich/ Dann Chriſtus iſt in jhm. Aber diß iſt nicht zuuerſtehen/ daß man das mündtliche Predigtampt verachte/ ſondern zum Troſt allen frommen Hertzen/ daß ſie in Noht/ Kranckheit/ freimbden Orten in Chriſto ſind/ vnnd nicht darauſſen. Jtem/ es wird geſagt zum ſchrecken der Gottloſen vnd Vnbußfertigen/ ob ſie ſchon mitten in der verſamblunge der Chriſten ſind/ dennoch ſind ſie außgeſchloſſen für den Augen Gottes. Dañ ein jeder Vngleubiger ſchleuſt ſich ſelbſt aus/ vnd beraubet ſich des Schatzes in jhm. Alſo hilfft einem

Die Seligkeit iſt an keinen Ort gebunden.

Ein Chriſte iſt an allen Orten ein Chriſt.

Wer auſſer Chriſto iſt/ iſt auſſer der Kirchen vnd Seligkeit.

nem gottloſen vngleubigen Krancken gar nicht das Sacrament/ Prieſter/ Bapſt/ wann er gleich mitten in der Kirchen iſt/ ſo er nicht gleubet. Gleubt er aber / ſo ſchadet jhm nichts/ob er in Türckey/tieffe des Meers/ohne Prieſter/Sacrament ſtirbt. Dann er hat Chriſtum den rechten Prieſter/ das Reich Gottes in ſich /, wie ſolches Chriſtus gnugſam bezeuget Joh. 4. Luc. 17. Matt. 24. O elende Leute/ die jhre ſeligkeit ſuchen bey ſterblichen Menſchen/ an leiblichen Ort binden/auff das außwendige ſehen / wie viel tauſent thun das / verlieren darüber den ſchatz in jnen. Euſſerliche ding ſind nur mittel/die man nit verachten ſol / aber ſie ſind nicht der ſchatz ſelber/ſondern Chriſtus vnd Gott/ der kan auch ohne mittel komen/wann wir die nicht können haben. Wir komen alle an einen gewiſſen Ort zuſammen in der Kirchen/ damit wir vns einmütiglich ermahnen / vnd erinnern der gegenwertigkeit Gottes/ruffen jhn an für gemein anliegen vnnd noht / vben vns in andern

Mittel was ſie ſeyn/vnd wie ſie im nohtfall nicht verdamen/ſo man ſie nicht brauchen kan.

Gött=

Göttlichen ſachen/alles vnſernt halben/ daß wir armen blinden Menſchen erwecket/ ſehen vnd verſtehen lernẽ/ wie Gott an keinem Ort verſchloſſen ſey/ den die Himmel nicht begreiffen können/ der höher iſt dann die Him̃el/tieffer dann die Helle/breiter als die Erde/wie Job ſagt.

Warumb wir zur Kirchen gehen.

Wie ſichs nun helt mit dem Ort/ alſo auch mit der Zeit/ an welche Gott mit ſeiner Ewigkeit nicht verbunden/ weil Er jmmer vnwandelbar bleibet/ höret eine Zeit wie die andere. Ein jrrdiſcher Herr höret nicht allewege/ ja gar ſelten. Jetzo ſchleffet er/dañ jaget er/oder hat was anders zuthun/ wird offt verhindert: Vnſer Gott aber hindert die Welt nit/ſihet alle ding in einẽ blick/höret/weis alles/ auch deine gedancken/ ehe du geboren biſt/zelet die haar deines heupts/tauſent Jahr ſind jm ein tag/vnd hinwieder/ nim̃t weder zu noch ab/ hat wed' zeit noch ort/iſt im̃er bereit zu helffen vnd zugeben/ ſtehet all Augenblick für vnſer Thür/ Wartet wann jhm auffgethan wird:

Pſal. 139. Matt. 10. Pſal. 90.

Apoc. 3.

Seine

Gottes zeit iſt allezeit/ Die erhörung betreffende.

Seine Zeit iſt allezeit: Aber vnſere Zeit iſt nicht allezeit. Halten wir ſtill im glauben/ ſo werden wir bald erhöret. Ach HERR GOtt wie reich tröſteſtu/ etc. Zeitliche ding bringen Verenderung in vnſerem Gemüht/ halten vns ab von innigem Gebet/ darumb müſſen wir vergeſſen Zeit/ Ort/ vnnd aller Creaturen/ das iſt/ wie die teutſche Theologia Cap. 30. ſagt/ Du muſt verlaſſen hie vnd da/ diß vnd das/ heut vnd morgen/ vnd gantz in einen Stillſtandt kommen aller deiner Krefften vnd Gemühts/ wann du beteſt. So bricht ſolcher Sabbath an in deinem Hertzen/ Du ruheſt von allen zeitlichen Sorgen/ vnd Gedancken/ vnnd GOtt kömpt alsdenn mit ſeinem Wort aus der höhe/ da wirſtu gewahr vnnd ſchmeckeſt die trewe Güte vnnd Warheit Gottes/ wie ſie lang zuuor auff dich warte/ ehe du jhn kanteſt. Da muſtu bey dir mit Moyſe ſagen: Ach HErr/ du biſt trew/ gnedig/ barmhertzig/ langmütig/ von groſſer Güte/ kömpſt allen zuuor/ ehe ſie bitten. Da

Hertzen Sabbath.

Exod. 34.

wirſtu

wirſtu dich verwundern/ daß du aus eige-
ner Blindtheit deinem lieben GOtt eine
ſolche Vnuolkommenheit angedichtet
haſt/ als müſte ER durch Ceremonien/
Geſchrey/ Gebet erſt erwecket vñ ermun-
tert werden/ oder als dürffte Gott deines
Gebets/ langer Worte: So ER doch
dein Hertz geſehen/ vnd alle Gedancken Pſal. 139.
gemercket/ ehe du geboren wareſt.

O allmechtiger/ ewiger/ gnediger
Gott vnd Vater/ deine Güte vnd War-
heit iſt höher denn der Himmel/ tieffer
als der Abgrundt/ breiter dann die Erde/
für dir ſind alle örter ein Ort/ alle Zeiten
eine Zeit. Du biſt vber alle Orter vnnd
Zeiten/ durchdrückeſt durchdringeſt/ er-
fülleſt alles/ biſt mir näher denn ich mir
ſelber bin/ kompſt mir mit deiner Gnade
zuuor/ liebeſt mich armen Sünder/ ehe
ich ſolches erkenne! Lehre mich durch dei-
nen Geiſt ſolches alles mit ernſt zube-
trachten/ ſo werde ich dir/ O allwiſſen-
der/ allgegenwertiger Vater/ hinfort aus
meiner Vnwiſſenheit nicht zumeſſen/ als

müſte ich dich durch mein Geſchrey erſt
erwecken/ hin vnnd her lauffen / dich ſu=
chen/ oder zu gewiſſer zeit anreden / ſon=
dern ich werde verſtehē / daß dich die wa=
Joh. 4. ren Anbeter finden an allen Orten vnd
Zeiten/vnd deine Güte gegenwertig ſey/
niemand aber derſelben genieſſe / noch
deine Süſſigkeit ſchmecke/er werde dann
durch das heilige Gebet von dir darzu er=
muntert vnnd erwecket. Daß ich nun
hiezu kommen möge/ wolleſtu durch dei=
nen Geiſt ſelber in mir wircken vnnd ge=
ben/ Amen.

## CAPVT XII.

### Aus obgemelten Betrachtungen wird nicht allein das Hertz zum wahren Gebet bereitet/ſondern es folgen daraus andere ſchöne Lehren.

Eſai. 65. Ehe ſie ruffen wil ich hö=
ren/ vnd wenn ſie noch reden /
wil ich antworten.

1. Daß

1. Daß Gott nicht ſeinenthalben das beten gebiete / weil Er alles zuuor weis/ ſondern daß wir dadurch erwacket erkennen wie Er zuuor alles wiſſe. Dann ſo ſorgfeltig iſt GOtt für vns / daß Er ein ding nicht ehe wil wiſſen / wir habens dann auch erfahren in vns / daß Er alles wiſſe. Darumb / wann wir nicht fleiſſig beten / dünckt vns gleich / als wüſte es Gott nicht. Wann wir vns aber im Gebet vben/ſo lernen wir bald/ daß Gott alles wiſſe/ was vns anligt/ daß auch vnſere Haar des Heupts gezehlet/ehe wir geboren wären: Das alles bleibet den verächtern des Gebets verborgen.

Gott weis alles ehe wir beten.

2. Daß Gott nicht bedürffe langer erzehlung/wie ein Menſch/ſondern wir bedürffen teglich vbung / damit der inwendige Menſch einkehre in das Reich Gottes.

Gott bedarff keiner langen erzehlung.

3. Daß Gott tauſentmal begierlicher ſey/ wie D. Taulerus ſagt/ zu geben/ als wir zu nehmen durchs Gebet vnd Hoffnung.

GOTtes geneigter Wille.

4. Daß Gott nicht bedürffe vnſer Ce-
remonien/ wachen/ faſten/ ſchreyen/ da-
Pſal.121. mit Er erwache/ der nim̃ermehr ſchlefft
Jerem. 1. vnnd zuuor kömpt/ ehe wir beten/ ja ehe
wir jhn kennen/ ſondern der faule ſchlaf-
fende Menſch durch dieſe ding müſſe ge-
leitet/geführet/gereitzet/ermuntert vnnd
erwecket werden/ daß er jnnen werde/ wie
trewlich der Himliſche Vater für alle
Menſchen ſorge.

5. Wir lernen die vnermeßliche Güte/
Syr. 18. Trewe/ vnd Barmhertzigkeit GOttes
gegen alle Menſchen/ dargegen der Men-
ſchen Blindheit/ Vnglauben/ Faulheit/
vnd vnſegliche Nachleſſigkeit/ in dem er
ſolche Trew nicht achtet/ das beten/ ſu-
chen vnd anklopffen verachtet.

Pſal. 145. 6. Daß Gott gerecht bleibe in allen ſei-
nen Wercken/ vnd keine Vrſach ſey vn-
ſers Mangels/ Blindtheit/ vnd Vnwiſ-
ſenheit/ ſondern wir ſelber/ die wir nicht
nach ſeinem Befehl beten/ ſuchen an-
klopffen. Alſo rechet ſich die Boßheit
vnd Faulheit ſelbſt. Ein jeder Sünder

plaget ſich ſelbſt / der vnparteiſche Gott bleibet gerecht in ſeinen Wercken.

7. Das Gott weder an zeit noch orth gebunden / ſondern darüber erhoben / vnd wolle allewege / allezeit / allenthalben im Geiſt vnnd Warheit angebetet werden. Johan. 4.

Dieſe Betrachtungen entledigen den Menſchen von vielen Irrthumen / vnd thun jhm gleich die Augen auff zuerkennen / das jhm ſonſt vnbekant bliebe. Dann ſolches nicht wiſſen / iſt einem Chriſten eine groſſe ſchande: Wiſſen aber / vnd nit vben iſt noch grüſſer ſchande:

O Gott wecke vns auff / ſo wachen wir / zeuch vns nach dir / ſo lauffen wir den rechten Weg durch Chriſtum ins Reich GOttes / AMEN. Cant. 1.

## Das XXXV. Capittel.

Eines wahren Chriſten / das iſt Geſalbten deß HERRN Eigenſchafft vnnd Kennzeichen iſt das Gebet.

**Pſ. 86. HErr neige deine Ohren/ vnd erhöre mich/ Dann ich bin elend vnd arm.**

HIer haben wir eine herrliche Lehr/ daß das beten eines wahren Chriſten Kennzeichen vnd Eigenſchafft ſey/ vnd das Trübſal/ das Gebet erwecke. Dann:

1.Johã. 2. 1. Wer ein Chriſt iſt/ der iſt mit dem H. Geiſt geſalbet vnd getauffet. Wann nun ein Menſch der Salbung/ vnnd dem H. Geiſt raum vnd ſtatt giebt/ denſelben nicht betrübt noch verhindert/ ſo thut der H. Geiſt nichts anders in deß Menſchen Hertz dann daß Er ohn vnterlas ſeufftzet/ vnd den Geiſt deß Menſchen erhebt zu Gott/ vnd mit ſich von der Erden aufführet. Gleich wie ein krefftiges ſubtiles Waſſer oder ſpiritus aus einem Blümlein die krafft an ſich nimpt/ vnd mit aufführet: Alſo iſt der Menſch Gottes blu-

Roma. 8. Wirckũg deß H. Geiſtes im Hertzen.

me / die der HERR gepflantzet hat/ Pflantzen im Hauſe deß HERRN/ Die muß der heilige Geiſt bereiten/ vnnd derſelben Geruch mit auffführen. Nun es verſuchs ein frommer Menſch/ er halte dem H. Geiſt ein wenig ſtill/ vnd verhindere jhn nicht/ es wird nicht lang wehren/ es wird ein Seufftzerlein auffſteigen/ daß der Menſch ſagen wird: Ach lieber GOTT/ du getrewer GOTT/ erbarme dich vber mich. So bald man ein Weyrauch / Mirrhen / vnnd ander Kreutlein ins Fewr legt / ſo ſteiget ein Reuchlein/ auff/ vnnd gibt einen lieblichen Geruch / welches ohn Fewer nicht geſchicht: Alſo ſo bald das Fewer des heiligen Geiſtes vnſer Hertz berühret / vnnd daß er nicht verhindert wird / ſo bald ſteiget ein Geruch eines ſeufftzerleins vnd deß Gebets auff. Das ſind die güldenen Reuchſchalen der Engel / vnnd jhr geiſtlicher Weyrauch damit ſie reuchern Iſt derowegen ein andechtiges Seufftzen vnnd Beten eine

Eſa. 61.
Pſalm. 92.

Apoc. 5.

Proba des Geiſtes im Meſchen.

gewiſſe Proba/ob der Geiſt GOttes im Menſchen iſt.

2. Diß bezeuget auch die Eigenſchafft der Wohnung vnd Tempels Gottes deß H. Geiſtes. Was kan da anders ſein / da der H. Geiſt ſeine Wohnung vnd Werckſtat hat dann beten? Vrſach: Der H. Geiſt iſt ein Geiſt der gnaden vnd deß Gebets. Darumb iſt ja das Gebet ein gewiß Kennzeichen deß H. Geiſtes / wan's von grund deß Hertzens gehet. Vom heuchliſchen Gebet rede ich jtzt nicht/davon ſagt Gott/Eſa. 29. Diß Volck nahet ſich zu mir mit jren Lippen/ aber jhr Hertz iſt fern von mir. Ein recht Gebet/daß der H. Geiſt wircket/fleuſſet auß der tieffe deß Hertzens/ ex profundo & abyſſo cordis; gleich wie die waſſerreiche vnnd friſchen Brunnen tieffe Quelle haben/ vnnd je tieffer man den Waſſerquell ſuchet / je höher es ſteiget durch die Röhren. Christus iſt der waſſerreiche Brunn deß Heils. Wollan/alle die jhr dürſtig ſeid/ kompt her zum waſ-

Zach. 12.

Heuchelgebet.

Recht gebet.

Eſa. 55.

ſer /

ſer/vnd trincket. Sehet welch einen tieffen Quellen dieſer Brunn hat / die ewige Gottheit. Vnd wer an jhn gleubet / ſpricht er/von deß Leibe werden Ströme deß lebendigen Waſſers flieſſen/das iſt/ Gebet vnd Gaben deß H. Geiſtes. Joh. 7.

3. Solches bezeuget auch deß H. Geiſtes Ampt: Er ſol vnſer Lehrer vnnd Tröſter ſein. Sol Er ein Lehrer vnnd Tröſter ſeyn/ſo muß Er reden: Sol Er reden/ſo muß Er eine Kirche vnd Tempel haben/darinn Er redet. Seine Kirche iſt deß Menſchen Hertz: Seine Rede iſt das ſeufftzen deß Hertzens/ſo Er wircket. Er hat eine verborgene vnnd Himliſche Stimm/vnſer Hertz empfindets. Dann Er gibt Zeugnuß vnſerm Geiſt/ daß wir Gottes Kinder ſein / durch welchen wir ruffen: Abba / lieber Vater. Sol Er tröſten/ ſo muß er ein Hertz haben / das ſeines Troſtes vehig iſt/ ein zerbrochen/ vnd zerſchlagen Hertz. Da ein Gleichniß genommen wird von einem zerbrochenem Gliede/Arm/ oder Bein / vnnd

Joh. 16.

Ampt deß H. Geiſtes tröſten.

Rom. 8.

Pſal. 51.

von einem leibe voller Wehetagen geſchlagen. Ach wie ſanfft thut dann einem zerbrochenen gliede ein köſtliches Wund-Oel/ das die ſchmertzen lindert. Da werden die Glieder wieder zu ruhe gebracht/ als wann ſie ſanfft ſchlieffen: Alſo/ wann daß Hertz durch Trawrigkeit verwundet/ durch Trübſal zerbrochen vnnd zerknirſcht/ Alsdann kan der H. Geiſt ſein Troſt Ampt nützlich brauchen/ vnd ſeinen Himliſchen Balſam hinein gieſſen. Er heilet die zerbrochens Hertzens ſind vnd verbindet jhre Schmertzen. Heile du mich HERR/ ſo werde ich heil/ Hilff du mir/ ſo wird mir geholffen. Dann du biſt mein Ruhm.

Wenn der H. Geiſt ſein Ampt am beſten verrichten kan.

Pſal. 147. Jer. 17.

4. Da ſehen wir nun auch den Nutz deß H. Creutzes. Die Starcken bedürffen deß Artztes nicht/ ſondern die Krancken. O kom du Himliſcher Medicus wir bedürffen dein alle. HERR/ neige deine Ohren/ vnd erhöre mich/ Dann ich bin Elend vnnd Arm: Arm von Gerechtigkeit. Ach es iſt ein Menſch

Matth. 9.

Nutz des Creutzes. Pſal. 70.

ſo arm / wann jhn Gottes Barmhertzigkeit nicht bekleidete / vnd die Gerechtigkeit Chriſti nicht zudeckte / er muſte nacket vnd bloß ſtehen für Gottes Gericht / vnd für allen H. Engeln zu ſchanden werden. Hie ſind alle Menſchen von Natur ſo arm / das kein armer Creatur ſein müchte: Apoc. 3. Du weiſt nicht wie arm / Elende blind vnd bloß du biſt.

Auch Elend ſpricht der Pſalm: Iſt ein effectus der Armut. Wer Arm wird / der wird auch wol Elend. Was heiſt dann elend? Antwort: Der nirgend keine bleibende ſtatt hat / nirgends hinweiß / vnnd iſt von allen Menſchen verlaſſen / aller Menſchlichen Hülffe beraubet / Ach wie Elend ſind alle Menſchen von Natur. Wo ſollen wir hin? Wo ſollen wir bleiben? Haben wir kein ander Hoffnung dann diß Leben / ſo ſind wir die Elendeſten vnter allen Creaturen. 1.Cor.15. Hier ſollen wir all vnſer Geiſtliches Elend vnd Armut erkennen lernen. Wann das

Troſt in Elend.

ſchicht / jtzo iſt der Himliſche Doctor
Epheſ. 1. 3. vnd Tröſter da/vnd lehret dich in deiner
Armut ſeufftzen nach dem Reichthum
der Barmhertzigkeit vnnd Herrligkeit
Gottes/vnd in deinem geiſtlichen Elend
vnd Pilgramſchafft deine Augen auffhe-
ben zu GOtt/der im Himmel wohnet:
Joh. 14. Da[illegible]n der HErr ſpricht: In meines
Pſal. 27. Vaters Hauſe ſind viel Wohnung:
Mein Vater vnd Mutter verlaſſen mich/
aber der HErr nimpt mich auff. Biſtu nũ
elend im Exilio/im Himmel iſt dein Va-
Eſa. 63. terland. Biſtu Arm/Nacket/vnd bloß/
Chriſti Gerechtigkeit iſt dein Kleid vnnd
Rock deß Heils. Darumb halt dein Kleid
feſt/das du nicht bloß erfunden werdeſt/
Apoc. 16. vnd man deine Schande ſehe.

## Das XXXVI. Capittel.

### Von dem Nutz/Frucht/vnd Krafft deß Gebets/vnd was vnſer Gebet müſſe für grund haben.

**Hebr. 5. Darumb laſſet vns hin-zu tretten mit Freudigkeit zu dem Gnadenſtuel/ auff daß wir Barmhertzigkeit empfa-hen/ vnnd Gnade finden auff die zeit/ wann vns Hülffe noth ſeyn wird.**

HOre meine Stimme nach deiner Gnade. Das iſt das erſte Fun-dament vnſers Gebets/ GOttes gnade. Dieſelbe aber iſt in Chriſto vn-ſerm HErrn/ der iſt voll gnade vnd war-heit/ vnd von ſeiner fülle müſſen wir alle nehmen/ darumb iſt er vnſer Gnaden-thron/ dahin wir das Angeſicht vnſers Glaubens wenden ſollen/ in vnſerm Ge-bet/ gleich wie die Kinder Jſrael jhr An-geſicht im Gebet nach dem Gnadenſtul wenden muſten. Darumb vns der HErr in ſeinem H. Namen erhörung zugeſagt/ wie auch die heiligen Propheten alſo ge-

Pſal. 119. GOTtes Gnade in Chriſto der erſte Grundt vnſers Gebets. Johan. 1. Rom. 3. GOTtes Gnad al-lein in Chriſto. Joh. 16.

betet haben. Dan. 9. Erhöre vns HErr vmb des HErrn willen.

Der heilſame Nutz aber vnſers Gebets iſt/wie der heilige Dauidt ſagt: Erquicke mich nach deinem Rechten / oder wie es in ſeiner Sprach lautet: Vivifica me, mache mich lebendig. Dañ aus Gottes gnade kömpt freylich das Leben. Ohne Gottes gnade iſt ein Menſch lebendig todt. Dann ſonſt müſten wir ewig vnter dem Zorn Gottes bleiben. Was hilfft vns vnſer Leben ohne GOttes Gnade? Daher der 63. Pſalm ſpricht: HERR deine Güte iſt beſſer dann Leben. Dieſelbe lebendigmachende Krafft kömpt auch zu vns durch Chriſtum. Darumb iſt Er Menſch worden/vnd vnſer Fleiſch vnd Blut an ſich genommen / daß durch ſein lebendigmachendes Fleiſch auch wir lebendig gemacht würden. Solche Lebens Krafft empfinden wir im Gebet vnnd durchs Gebet. Gleich wie alle die geſundt wurden / die den HErrn Chriſtum anrühreten / dañ es gieng eine

Pſal. 119.

Aus Gottes gnade kömpt dz Leben.

Vrſach der Mẽſchwerdung Chriſti.

leben

lebendige Krafft von jhm aus/ vnd heilet ſie alle/ ſagt der Evangeliſt Lucas: Alſo wann vnſere Seele kranck / trawrig vnd betrůbt iſt/ vnnd wir růhren den HErrn Chriſtum an mit vnſerm Gebet vñ glauben / ſo gehet eine Lebenskrafft von jhm aus/ die vns erquicket/ wie manniche betrůbte Seele empfindet.

Luc. 6.

Wie die Lebenskräffte Chriſti zu vns kommen.

Lernen demnach hie: 1. Daß kein betrůbtes Hertz kan erquicket/ getrőſtet/ erfrewet werden ohne das liebe Gebet / wie wir auch am HErrn Chriſto ſelbſt ſehen in der heiligen Paſſion. Darumb dem lieben Gott zu dancken / daß Er vns das liebe Gebet zur Artzney vnſers trawrigen Hertzens gegeben hat: Darumb vns der Herr ſelbſt hat lehrẽ beten. 2. Vnd weil der heilige David ſpricht: Erhőre mich nach deiner Gnade/ erinnert er vns/ daß das liebe Gebet ein mittel ſey / durch viel gaben der gnadẽ Gottes zu vns kommen/ dona gratiæ, als vermehrung des Glaubens/ der Liebe/ der Gedult/ der Erkentnůs Gottes / der Andacht / Friede/

Ohn Gebet kein Troſt.

Pſal. 119.

vnd

vnd freude des Hertzens / welches alles herrliche Gnadengaben ſind/ Himliſche Krefſte vnd Schätze/ beſſer dann Himel vnnd Erden/ Item/ ſtarcke Krafft vnnd Sieg wieder die Welt / den Teuffel/ vnd alle vnſere Feinde/ welche Geiſtliche ſtercke allein im Gebet ſtehet / dadurch Dauidt vnd alle Heiligen jhre Feinde vberwunden haben/ wie wir ſehen am Moſe/ Elia/ Joſaphat/ vnd andern/ daß ſie jhre ſtercke vnd ſieg im glauben vnd im Gebet geführet haben. 3. Es hat auch ein jeder des lieben Gebets hoch von nöhten in ſeinem Beruff/ Ampt vnnd Stande / demſelben recht fürzuſtehen/ daß es glücklich hinaus gehe / vnnd in Summa / daß er Gott vmb ſeinen H. Geiſt/ Troſt/ vnnd Beyſtandt in allen nöthen anruffet / weil wir auff dem wilden Meer dieſes Lebens teglich in Gefahr ſchweben / Darumb ſpricht Dauidt ferner:

Gnadengaben durchs Gebet.

Sieg im Gebet.

Pſal. 119.

2. Meine boßhafften Verfolger wollen mir zu / das iſt / ſtreiten wieder mich/ vnd ſind ferne von deinem Geſetze. Da

iſt

iſt nun betens von nöhten. Dann was der Sathan ſelbſt nicht thun kan / dazu gebraucht er ſeine Werckzeug / boßhafftige Leute / die tag vnd nacht darauff gedencken / wie ſie andern mügen beykommen. Für ſolchen boßhafftigen Leuten iſt keiner ſicher. Dawieder iſt die beſte Artzeney ein Lob Pſalm zu Gott geſungen/ wie im 18. Pſ. ſtehet: Ich wil den HErrn loben vñ anruffen/ ſo werde ich von allen meinen Feinden errettet. Vnd im 25. Pſ: Nach dir HErr verlanget mich / mein GOtt / laß mich nicht zu ſchanden werden / daß ſich meine Feinde nicht frewen vber mich. Denn keiner wird zu ſchanden / der dein harret / Aber zu ſchanden müſſen ſie werden/ die loſen Verächter.

Schutz im Gebet.

Es iſt aber wol zu mercken / daß der H. Dauidt ſpricht: Sie ſind ferne von deinem Geſetze. Das ſind alle/ die andere Leute verfolgen / Sie ſind ferne von Gottes Wort / vnnd von der H. Furcht Gottes. Sind ſie aber ferne von Gottes Wort/ ſo iſt auch Gott ferne von ihnen.

nen.

nen. Darumb iſt jhr fall nahe / vnd jhr vnglück wird plötzlich kommen. Ein gleubiges / Gottfürchtiges Hertz aber nahet ſich zu Gott durchs Gebet.

Durchs Gebet nahet man zu GOtt.

1. Vnnd in dem wir nun vnſere Hertzen teglich zu Gott erheben / vnd alſo teglich mit Jhm vmbgehen / kommen wir Gott jmmer näher / vergeſſen allgemach der Erden vnnd der Welt / vnnd werden aus jrrdiſchen Menſchen Geiſtlich vnnd Himliſch / wie vor zeiten Moſes / da er mit Gott viertzig tage vñ nacht geſprech hielte / vberkam er ein Glantz vnd Angeſicht.

Exod. 34.

Herlicher nutz des Gebets.

2. Vnd gleich wie wir die Sitten vnd Tugende lernen / deſſen / mit dem wir ſtets vmbgehen / vnd haben mit niemand mehr luſt vmbzugehen dann deſſen wir gewohnet ſeyn: Alſo durchs tegliche ſtetige Gebet lernen wir die Sitten vnnd Sprach des Himmels / vnd werden mehr vnd mehr in der Liebe GOttes angezündet. 3. Ja das liebe Gebet wehret vielen Sünden / vnnd iſt ein præſeruativ wieder zukünfftige Vnglück vnd Anfechtung /

wie der HErr ſagt: Wachet vnnd betet / daß jhr nicht in Anfechtung fallet. Vnnd wann vns dann etwas begegnet / ſo wiſſen wir daß es eine Schickung ſey des Allmechtigen / vnnd laſſen gern ſeinen Willen an vns vollbringen in aller gedult / vnnd bitten vmb linderung des Creutzes. Matt. 26.

3. HErr du biſt nahe / vnd deine Gebot ſind eitel Warheit. Hie ſetzet der heilige David den andern Grundt vnd Fundament vnſers Gebets: Gottes gegenwart vnd Gottes Warheit. Pſal. 119.

GOTtes gegenwart tröſtet vns in vnſern höchſten Nöhten: Eſai. am 41. Fürchte dich nicht / Jch bin mit dir: Weiche nicht / Jch bin dein Gott / etc. Darumb können wir Jhn auch an allen Orten getroſt anruffen. Es ſpricht wol der HErr: Wann du beten wilt / ſo gehe in dein Kämmerlein / vnd ſchleuß die Thür nach dir zu / vnnd bete zu deinem Vater im verborgen / vnd dein Vater / der ins Verborgen ſiehet / wird dirs

Der ander Grundt vnſers Gebets GOTtes gegenwart.

Matth. 6.

vergel-

vergelten offentlich: Aber damit bindet Er das Gebet an keinen gewiſſen Ort/ ſondern er redets nur wieder die Heuchler / die nur zum ſchein offentlich beten. Vom H. Ertzvater Jſaac leſen wir/daß

Gen. 24.

er gegen Abendt auffs Feldt gangen ſey zu beten. Ja vom HErrn Chriſto ſelbſt leſen wir / daß er allein auff einen Berg

Luc. 6.

gangen ſey zu beten/ vnd die gantze nacht im Gebet verharret: Alſo können wir auch an allen Orten / vnd zu allen zeiten beten / ſonderlich wann wir allein ſeyn/ vnnd von Menſchlichem Geſpräch gemüſſiget. So ſols vns eine Anmahnung ſeyn/daß wir mit Gott ein Geſpräch anſtellen / vnd ſtets hieran gedencken/ was Davidt hie ſagt: HErr / du biſt nahe. Jſt dann der HErr nahe / ſo können wir ja nichts beſſers thun dann mit jhm reden. Eſai. 55. Ruffet jhn an/ weil er nahe iſt. Pſal. 145. Der HErr iſt nahe allen / die jhn anruffen.

Das beſte werck mit Gott reden.

So ſtercket auch Gottes Warheit vnſer Gebet mechtiglich. Dann wir wiſ-

ſen/

ſen/ GOtt hats befohlen: Ruffe mich an/ Er hat erhörung zugeſagt/ Eſai. 65. Ehe ſie ruffen/ wil Ich hören/ vnd wann ſie noch reden/ wil Ich antworten. ER hats auch in der That geleiſtet/ mandavit, promiſit, præſtitit. Sehet an die Exempel Moſis/ Samuelis/ Davidis/ Joſuæ/ Cornelij in Actis, deſſen Gebet vnd Allmoſen ſind für Gott gekommen. Der Exempel iſt die Schrifft voll. Vnd wann du gleich gedencken möchteſt: Ja wann ich Moſes/ Elias/ David/ Joſua were? Antwort. Es ſind gleichwol Menſchen geweſt/ wie Jacobus ſagt: 2. Wer iſt Cornelius in Actis? Ein Heyde. 3. Wer iſt Manaſſe? Der gröſſeſte Sünder. 4. Gott hat den Elenden erhörung zugeſagt/ Pſal. 34. Da dieſer Elender rieff/ höret der HErr. Pſ. 102. Er wendet ſich zum Gebet der Verlaſſenen/ vnnd verſchmehet jhr Gebet nicht. Pſ. 9. Die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren ſeyn ewiglich.

Der dritte Grundt des Gebets iſt GOTtes Warheit.

Act. 10.

Troſt im Gebet.

4. Zuuor aber weis ich/ daß du deine Pſal. 119.

zeugnüß ewiglich gegründet haſt. Diß iſt ein gewaltiger Spruch/ vnnd ſtercket mechtig vnſer Gebet/ vnd Glauben/vnd iſt der vierdte vnbewegliche grund vnſers Gebets. Gottes Wort vnd Verheiſſung hat einen ewigen grund/ nemlich GOtt ſelbſt/ vnnd ſeinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum: Auff denſelben iſt GOttes Wort vnnd vnſere Seligkeit gegründet/ ehe der Welt grund gelegt iſt. Was einen ewigen grund hat/ das kan nichts zeitliches vmbſtoſſen/ dahin S. Paulus Roman. 8. ſiehet/ das weder hohes noch tieffes/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder Engel noch Fürſtenthumb/ vns von der liebe Gottes ſcheiden kan. Jſt das nun nicht ein groſſer troſt das vnſer Glaube/ vnſer Gebet einen ewigen grund/ ja einen ewigen Vrſprung hat/ das ſol vns erfrewen/ ſo offt wir daran gedencken/ wie der Prophet Eſaias am 28. ſpricht: Siehe/ ich lege in Sion einen grundtſtein/ einen köſtlichen Eckſtein/ der wol gegründet iſt. Wer

Der vierde Grund vnſers Gebets/ iſt Gottes ewiges Wort. Eph. 1.

gleu=

gleubet/der fleugt nicht: oder wie es S. Petrus außlegt: Der wird nicht zů ſchanden werden: Vnnd S. Paulus: Es kan kein ander grund gelegt werden dann welcher gelegt iſt/Jeſus Chriſtus. Vnd abermal. Der feſte grund Gottes beſtehet/vnnd hat diß Siegel: GOtt kennet die ſeinen. Dieſen grund werden die Pforten der Hellen nicht vberwelkigen. Das iſt vnſer ϛερέωμα, vnd grundfeſt vnſers Heils/Seligkeit/vnd Glaubens/ der feſter iſt dann Himmel vnd Erden.

1.Petr.2.

1.Cor.11.

1.Tim.2.

# De bono Orationis

## Eſt enim Oratio.

ALloquium diuinum,
Clauis Cœli,
Flos Paradyſi,
Libera ad Deum acceſſio,
Domeſtica Dei,
Secretorum Dei cognitrix,
Myſteriorum reſeratrix,
Donorum Dei acquiſitrix,
Spirituale conuiuium,
Cœleſte delicium,
Fauus labiorum diſtillans,
Virtutum nutrix,
Vitiorum victrix,
Culpæ deprecatio,
Medicina animæ,
Imbecillitatis remedium,
Peccatorum antidotum,
Columna mundi,
Medela populi,
Semen benedictionis,
Hortus felicitatis,

# Von den Früchten vnd Krafft des Gebets.

Dann das Gebet iſt.

EIn Geſprech mit GOTT/
Ein HimmelSchlüſſel/
Ein Blum des Paradiſes/
Ein freier zugang zu GOTT/
Eine Haußgenoſſe GOttes/
Eine Erkennerin der heiligkeit GOttes.
Eine Offenbarerin d' geheimniß Gottes/
Eine erbitterin der gaben Gottes.
Ein Geiſtliches Wolleben.
Eine Himliſche Liebligkeit.
Ein Honigſeim der Lippen.
Eine ernehrerin der Tugenden.
Eine Vberwinderin der Laſter.
Eine abbittung der Schuldt/
Eine Artzney der Seelen/
Eine Hülffe der ſchwachheit.
Eine gifftjagerung der Sünde.
Eine Seule der Welt.
Eine verſöhnung des Volckes.
Ein Same des Segens.
Ein Garte der Glückſeligkeit.

Arbor iucunditatis,
Fidei augmentum,
Spei fulcrum,
Caritatis mater,
Iuſticiæ ſemita,
Perſeuerantiæ conſeruatrix,
Prudentiæ ſpeculum,
Temperantiæ magiſtra,
Caſtitatis robur,
Sanctitatis decus,
Pietatis incendium,
Scientiæ lumen,
Sapientiæ cellarium,
Fiducia animi,
Remedium puſillanimitatis,
Pacis fundamentum,
Cordis gaudium,
Iubilus mentis,
Fida huius peregrinationis comes,
Militis Chriſtiani ſcutum,
Humilitatis norma,
Honeſtatis præuia,
Patientiæ nutrimentum,
Obedientiæ cuſtos,

Ein Baum der Liebligkeit/
Des Glaubens vermehrung/
Der Hoffnung enthaltnůß/
Eine Mutter der Liebe/
Eine Regel der Gerechtigkeit/
Eine erhalterin der beſtendigkeit/
Ein Spiegel der klugheit/
Eine Meiſterin der meſſigkeit/
Eine ſtercke der Keuſchheit/
Eine zierde der Heiligkeit/
Eine entzůndung der Gottſeligkeit/
Ein Liecht der wiſſenheit/
Eine Kammer der Weißheit/
Eine zuuerſicht des gemůts/
Eine Artzney der Kleinmůtigkeit/
Ein Fundament des friedens/
Eine freude des Hertzens/
Ein jauchtzen des gemůts/
Ein geferte dieſer Pilgramſchafft/
Ein Schilt des Chriſtlichen Ritters/
Ein Richtſchnur der Demut/
Eine Vorgengerin der erbarkeit/
Eine Speiſe der gedult/
Eine Hůterin des Gehorſams/

Tranquillitatis fons,
Angelorum imitatrix,
Fuga Dæmonum,
Mœſtorum conſolatio,
Iuſtorum exultatio,
Sanctorum læticia,
Oppreſſorum auxiliatrix,
Afflictorum refocillatrix,
Laſſorum quies,
Conſcientiæ ornamentum,
Gratiarum incrementum,
Sacrificii Euchariſtici odoramentum,
Beneuolentiæ incitamentum,
Vitæ ærumnoſæ lenimentum,
Mortis edulcoratio,
Vitæ beatæ prægustatio,
Salutis æternæ expetitio.

Ein Brun der Ruheſamkeit/
Eine nachfolgerin der Engel.
Eine vertreiberin der Teuffel.
Der traurigen Troſt.
Der Gerechten Frendigkeit.
Der Heiligen frőligkeit.
Der vntergedruckten helfferin.
Der Elenden erquickerin.
Der můden ruhe.
Des gewiſſens ſchmuck.
Der gnadengaben zunehmung.
Des Danckopffers geruch.
Der gůtigkeit anregerin.
Der můheſeligkeit linderung.
Des Todes milderung.
Des ewigen Lebens vorſchmack.
Der ewigen Seligkeit begierde.

# Das XXXVII. Capittel.

## Grund vnnd Vrſach / das GOtt vnſer Gebet gewiß vnd gnedig erhöre.

Pſal. 86. Denn du HERR biſt gut vnnd gnedig / von groſſer Güte allen / die dich anruffen. Vernim / HErr / mein Gebet / vnd mercke auff die Stimme meines flehens. In der noht ruffe ich dich an / du wolleſt mich erhören.

ES ſagt der Prophet Jeremias in ſeinen Klagliedern am 3. Cap. Die güte des HERRN iſts / daß wir nicht gar auß ſind. Seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende / ſondern iſt alle Morgen new / vnd deine Trew iſt groß. Der HERR iſt mein theil / ſpricht meine Seele / Darumb will ich auff jn hoffen.

Allhier tröſtet vns der H. Geiſt in vnſerm Creutz / daß vns Gottes güte vnd

Barmhertzigkeit erhalte / ſonſt würden wir bald auß ſeyn. Wie Gott eine verwechſelung des Liechtes vnd Finſternüß im natürlichen Leben gemacht: Alſo auch im geiſtlichen Leben. Da iſt Finſternüß vnd Liecht/ Traurigkeit vnd Freude/ wie in der Natur. Alſo muß das Liecht immer wieder auffgehen im Finſternüß / vnnd Freude den frommen Hertzen. Dann die güte GOttes iſt / die alle Menſchen im Leben vnnd gedeyen erhelt. Dann in GOTT leben/ weben/ vnnd ſind wir. GOTT iſt der Vrſprung vnnd Brunnen des Lebens/ vnd alles gutes: Das beweiſen ſeine Wercke. Dann ein jedes effectum beweiſet ſeine cauſam. Weil Gott alle lebendige Ding gemacht hat/ ſo muß er ſelbſt das Leben ſeyn: Weil er alle ding gut gemacht hat/ ſo muß er ſelbſt das höchſte Gut ſeyn: Weil er alle Ding lieblich gemacht hat/ ſo muß er ſelbſt die Liebe ſeyn. Darumb er genant wird ein lebendiger GOTT (Du biſt Christus des lebendigen GOTtes Sohn / ſagt

Pſal. 97.

Act. 17.

Beweiß das Gott des lebens höchſtes Gut vnd die Liebe ſelbſt ſey.

Matth. 16.

S. Petrus) nicht allein ab Eſſentia, darumb/ daß er für ſich lebe/ ſondern ab effectu, daß er alle ding lebendig mache/ vnd im Leben erhalte/ allen dingen Leben vnnd Othem gebe/ Act. 17. Pſalm. 104. Dan. 5. Du haſt die Todten Götzen gelobet/ aber den Gott/ der deinen Othem/ vnd alle deine Wege in ſeiner Hand hat/ haſtu nicht geehret. Jer. 2. Mich/ die lebendige quelle verlaſſen ſie/ vnd graben jhnen hie vnd da Brunnen/ die kein Waſſer geben. Deut. 30. Jch bin dein Leben/ vnd die lenge deiner Tage. Pſal. 27. Der HERR iſt meines Lebens Krafft. Daraus folget/ daß GOtt aller lebendigen ding leben iſt effectiuè/ daß er das Leben in allen wircket vnnd erhelt/ vnd es fleuſt aus Gott als die werme aus der Sonnen/ dauon nicht allein der Menſch/ ſondern auch alle Creaturen leben/ wie S. Paulus ſpricht Rom. 11. Von Jhm/ in Jhm/ vnd durch Jhn ſind alle ding/ Jhme ſey Ehre vnnd Macht in ewigkeit/ Amen. Coloſſ. 3. Alles/ vnd in allen Chriſtus.

Wiewol nun alle Creaturen aus Gott jhr leben nehmen/ ſo hats doch der Menſch in excellentiori gradu, Der Menſch hat das edelſte Leben vnter allen irrdiſchen Creaturen wegen der vernünfftigen Seele/ ſo in jhm wohnet. Darnach der Engel leben iſt noch edler vnd in höhern grad dann der Menſch/ weil Gottes Herrligkeit in jhnen leuchtet. Daher ſie genant werden Engel ſeiner Krafft. Dann ſie ſind keiner eitelkeit vnd verenderung vnterworffen / wie der Menſch. Darnach Christus vnſer HERR/ der hat das aller edleſte Leben / dieweil Er warer Gott vnd das Leben ſelbſt iſt. Er iſt der warhafftige Gott vnd das ewige Leben/ 1. Joh. 5. vnnd hat das Leben im höchſten grad/ Deus de Deo, lumen de lumine, Deus verus de vero Deo.

Dreyerley Grad des Lebens. 1. Theſſ. 5.

Wie nun das Leben aus Gott iſt: Alſo alle gütigkeit vnd güte iſt in GOtt vnd aus Gott. Dann Er iſt das ewige Gut. Vnnd alles/ was gut iſt/ vnnd gut heiſt/ iſt aus dieſem Brunnen gefloſſen.

Darumb

Darumb haben alle Creaturen ein tröpff-lein der Gütigkeit GOTtes / damit ſie jhren Schöpffer bezeugen / gleich als redeten ſie mit vns / vnnd ſpreche der Weinſtock zu vns: Siehe / Menſch / die Süſſigkeit habe ich von meinem Schöpffer / damit ich dein Hertz erfrewe. Vnd das Brodt ſpreche zu vns: Sehet / dieſe Krafft zu ſettigen habe ich von meinem vnnd ewrem Schöpffer / etc. Das höchſte Gut hat alle Creaturen mit dem Tröpflein ſeiner Gütigkeit beſprenget / ſagt S. Auguſtinus zu dem Ende / daß es dem Menſchen ſol zu gute kommen / Pſal. 65. Du kröneſt das Jahr mit deiner Güte / vnd deine Fußſtapffen trieffen von Fette.

Alle Creaturen haben ein merckmal der gütigkeit Gottes.

Was nun in der Natur Gottes gütigkeit heiſt / bonitas naturæ, das heiſt Theologicè in der Schrifft / GOttes gnade. Jennes gehet den Leib an / dieſes die Seele. Wie nun Gott in dem groſſen Buch der Natur auff tauſenterley weiſe ſeine Gütigkeit geoffenbaret / vnnd

den

dem Menſchen zu erkennen gegeben: Alſo in dem Buch der H. Schrifft hat er vnzehlicher weiſe ſeine Gnade vnd Liebe geoffenbaret. Welches alles in Chriſto Jeſu erfüllet iſt. Dann in Chriſto iſt zuſammen gefaſſet alles gute vnd Liebe im Himmel vnnd Erden/ darin iſts alles.

Was nun gut vnd vber gut iſt/ das theilet ſich gern ſelbſt mit/ ſonſt könts nit gut ſeyn. Dann wie wüſte man ſonſt/ obs gut were/ wann ſichs nicht zu erkennen gebe? Was wüſte man von dem Weinſtock/ daß er gut were/ wann er ſeine Trauben nicht gebe? Alſo hette niemand gewuſt/ wie gut vnd gnedig GOtt were/ wann er ſeine güte vnd gnade nicht geoffenbaret vnd mitgetheilet hette. Wer hette gewuſt / wer CHriſtus were / wann er ſeine Liebe nicht an vns beweiſete?

Omne bonum communicatiuum ſui: alias non eſſet bonum.

Warumb hat ſich Gott aber geoffenbaret/ daß er gut/ gnedig / vnd Barmhertzig ſey? Darumb / daß wir an jhn

Fundament vnſers Glaubens/ Liebe vnd Gebets.
Rom.10.

gleuben/ jhn vber alle ding lieben/ vnd jhn in allen nöten anruffen ſollen. Vnd durch die Offenbarung hat er vnſer Gebet erwecket/ vnnd ins Hertz pflantzen wollen: Dann wie ſoll man anruffen/ den man nicht kennet. Nemet euch ein Exempel von Moſe/ Exod.34. Als er wolte Gottes Angeſicht ſehen/ darauff ſprach der HERR: Mein Angeſicht kan kein Menſch ſehen vnd lebendig bleiben/ das iſt/ in meinem vnbegreifflichen weſen: Aber das will ich thun. Jch will dich auff einen Felſen ſtellen/ vnnd für dir vbergehen/ vnnd für mir her gehen laſſen alle meine güte (Nota, nicht ein Tröpflein meiner güte/ oder ein Particul dauon/ wie du in allen Creaturen ſieheſt/ ſondern alle meine güte ſoltu ſehen vnnd empfinden) So wirſtu mir hinden nach ſehen/ das iſt/ du wirſt aus meinen Wercken mich erkennen lernen. Als nun Gott der HERR in den Wolcken ernieder kam/ vnd alle ſeine güte vnd Herrligkeit vor Moſe vbergieng/ rieff Moſes: HERR/ HERR Gott barmhertzig vnnd

gnedig/ gedültig / von groſſer güte vnnd trewe/ der du Miſſethat vnd Sünde vergibſt / vnnd barmhertzig biſt in tauſent Glied/ vor welchem niemand vnſchüldig iſt. Sehet / ſo bald nun Moſes die güte Gottes empfand / ſchrey vnnd betete er alſo.

So hat nun der Allmechtige Gott ſeine güte/ gnade / liebe/ vnnd trew den Menſchen offenbaret / vnd eben ſo wol für vns laſſen vbergehen wie für Moſe/ auff daß wir auch alſo ruffen vnnd beten ſollen / wie Moſes. Ja ſprichſtu/ wie iſt dann ſolches geſchehen/ wann ſich Gott mir auch alſo offenbarete wie Moſe? Antwort. Es iſt in Chriſto geſchehen. In demſelben hat Gott alle ſeine güte laſſen für vns vbergehen ſichtbarlich. Dann wir ſähen ſeine Herrligkeit / eine Herrligkeit des eingebornen Sohns GOttes vom Vater voller Gnade vnd Warheit.

In Chriſto iſt alle Güte vnd Gnade Gottes vns nicht allein geoffenbaret ſondern auch geſchenckt. Joh.1.

Wan wir nun das bedencken/ was Chriſtus für vns gethan/ ſo möchten wir wol ruffen: HERR/ HERR GOtt/

barmhertzig vnnd gnedig/gedültig von groſſer gnade vnd trewe.

Da ſehen wir/wie der typus erfüllet iſt/vnd wie Gott in den Wolcken vom Himmel gekommen/vnd ſeine güte laſſen für vns vbergehen in Chriſto/ſeiner H. Menſchwerdung.

Als Paulus vnd Barnabas zu Athen vnter den Heyden groſſe wunder thaten/ſprachen die Leute vnter einander: Die Götter ſind vom Himmel kommen/vnd Menſchen worden. Das war jhr iudicium. Alſo iſt alle güte vnd gnade Gottes in Chriſto von jm zu vns auff Erden kommen zu dem Ende/auff daß vns Gott zu jhm locke/vnſern Glauben vnd Gebet erwecke. Dann Gott theilet vns ſeine güte vnd gnade mit durchs Gebet.

Act.14.

Hierbey ſollen wir nun etliche Hauptgründe mercken/das Gott vnſer Gebet gewiß erhöre:

1. So iſt das Gebet einer ſolchen art/daß es einen gütigen Menſchen leicht be-

weget / ja einer ſolchen art / daß es auch offt einen harten Menschen beweget / wie Luc. 18. von der Widwen vnd vngerechten Richter geſchrieben iſt. Da bewegt die Widwe endlich den harten Richter durch jhr offtes Gebet. Dann das Gebet / weil es aus dem Geiſt kompt / iſts eine ſtercke der Seelen / dardurch manchem das Hertz offt eingenommen vnnd bewogen wird. Dieweil dann nun Gott nicht ein harter GOTT iſt / ſondern die höchſte gelindigkeit / die zärteſte Freundligkeit / die höheſte Gedult / die edleſte Sanfftmut / die brünſtigſte Liebe / vnnd in Summa GOtt iſt alle tugend im höchſten grad: So kans nicht feilen / Ja es iſt vnmüglich / daß er nicht ſolte durch ein Hertzliches Gebet bewogen werden. Dann wann das nicht geſchehe / ſo were er nicht die höchſte generoſitas, oder Freundligkeit / vnnd die edleſte Gütigkeit. Darumb ſo warhafftig als GOTT die höchſte Gütigkeit vnnd Freundligkeit iſt / ſo war wird

Herlicher grund vnſers Gebets.

Er auch durch ein hertzliches Gebet am aller erſten bewogen.

Taulerus. Gott iſt ja ſo jach nach vns/vnd eilet ſo ſehr nach vns/vnnd thut gleich als wolt jhm ſein Göttlich Weſen gar zubrechen/ vnd zu nicht werden an jhm ſelber/daß Er vns offenbare allen abgrund ſeiner Gottheit/vnd die fülle ſeines Weſens vnd ſeiner Natur. Da eilet Gott zu/daß es alſo vnſer eigen ſey/wie es ſein eigen iſt. Item/Wir ſind zu vnmeſſigen groſſen ewigen dingen geſchaffen/beruffen vnd geladen/vnd nimmet das Gott ſehr vbel von vns an/daß wir vns an kleinen nichtigen vergenglichen dingen begnügen laſſen. Dann Er iſt bereit vns alles zu geben/auch ſich ſelbſt. Item/GOtt will vnd mag von rechter Liebe wegen vns nichts abſchlagen noch verſagen/ja er kömpt zuuor vnſerm Gebet/vnd gehet vns entgegen/vnd bittet/ daß wir ſeine Freunde ſein wollen/vnd iſt tauſentmal williger zu geben/dann wir zu nehmen/bereiter zu geben dann wir jn zu bitten.

2. So erforderts Gottes Warheit vnd thewre verheiſſungen/ Pſal. 50. Ruffe mich an ſo will ich dich erhören. Pſal. 86. Der HERR iſt gut vnd gnedig/ von groſſer güte allen/ die jhn anruffen. Pſal. 145. Der HERR iſt nahe allen/ die jhn mit ernſt anruffen. Der HERR iſt gut/ iſts zu wenig/ ſo iſt Er gnedig/ iſts noch zu wenig/ ſo iſt Er von groſſer güte/ gegen wem? gegen allen/ die jhn anruffen. Er thut was die Gottfürchtigen begerẽ/ vnd höret jhr ſchreyen/ vnd hilfft jhnen/ Eſa. 65. Johan. 16. Matth. 7. Bittet: Laſſets dabey nicht bleiben: Suchet: Laſſets dabey nicht wenden: Klopffet an. Dann wer da bittet/ etc. Marc. 11. Alles was jhr bitten werdet in ewrem Gebet/ gleubt jhr/ daß jhrs empfangen werdet/ ſo wirds euch werden. Luc. 11. 18. Diß muß GOtt halten/ oder er were nicht der/ der Er ſich in ſeinem Wort offenbaret hat. Vnd damit vns Gott erhören/ vnd ſeine güte vns vielen mittheilen müge/ ſo hat Er vns befohlen viel vñ offt/ ja ohn vnterlaß zubetẽ.

3. So bekrefftigets auch das allerfreundlichſte Vaterhertz GOTtes/Luc. 11. Wo iſt ein Kind oder Sohn/der den Vater bittet vmbs Brodt/der jhm ein Stein darfür biete? So dann jhr/die jr arg ſeid/könnet ewren Kindern gute gabẽ geben/viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geiſt geben denen/die jhn darumb bitten. Iſt er nicht der rechte Vater vber alles/das Vater heiſt im Himmel vnnd Erden. Epheſ.3. Vnnd 2.Corinth.1.nennet S.Paulus Gott den HERRN einen Vater der Barmhertzigkeit/vnd einen GOtt alles troſtes. Solte ein Menſch barmhertzig ſeyn/vnd der/der ein barmhertziges Hertz gemacht hat/ſolte ſelbſt vnbarmhertzig ſeyn? Solte GOTT ein Vaterhertz geſchaffen haben/vnnd ſolte ſelbſt kein Vaterhertz haben? Warumb hette jhm GOTT dieſen Namen gegeben/wann er nicht ein gnedig Vaterhertz hette? So muß Er nun gnediglich erhören/oder Er muß ſeinen Namen Vater verlieren. Eſai.64.

Du biſt ja vnſer Vater / von Alters her iſt daß dein Name. Jerem. 31. Ich bin Iſraels Vater / ſo iſt Ephraim mein erſtgeborner Sohn. Ja der das Mutter-Hertz alſo geſchaffen / daß es ſich vber den Sohn jhres Leibes erbarmet / wie ſolte Er ſelbſt nicht ein erbarmendes Hertz haben? Wie ſolte Er ſich vnſer nicht erbarmen / vnnd vnſer Gebet erhören / wann wir ſo kläglich ruffen vnnd ſchreyen? Sehet / wann die Kinder kranck seyn / vnnd weinen / wie bricht daß der Mutter das Hertz: Eben alſo vnnd viel mehr GOtt dem HERREN auch / wie Er ſelbſt ſpricht Jerem. 31. Darumb bricht mir mein Hertz gegen jm / ich muß mich dein erbarmen.

Aus dem erbarmen den Vater vnd Mutter Hertzē lernen wir GOttes Liebe erkennen. Eſa. 49.

4. Beſtetigts auch die Vorbitte vnſers HERREN Jeſu Chriſti. Wie hat der HErr in den Tagen ſeines wandels auff Erden für ſeine Kirche vnnd für alle Gleubige gebeten? Wie befihlet Er ſie ſeinem Himliſchen Vater? 1. Heiliger

Joh. 17.

Vater erhalt ſie in deinem Namen/ die du mir mir gegeben haſt/ daß ſie eins ſein gleich wie wir. 2. Heilige ſie in deiner Warheit/ Dein Wort iſt die Warheit. 3. Ich bitte / daß du ſie / weil ſie in der Welt ſeyn / für allem vbel bewahreſt. 4. Ich bitte für ſie/ vnd für alle/ die durch jr Wort an mich gleuben werden. 5. Vater ich will / daß wo ich bin/ auch ſein bey mir die du mir gegeben haſt. 6. Ich bitte für ſie / daß die Liebe/ damit du mich liebeſt/ ſey in jhnen/ vnd ich in jhnen. Nicht allein in dieſer Welt hat er für vns gebeten/ ſondern auch jtzo zur rechten Hand Gottes. Rom. 8. Hebr. 5. Hebr. 7. Weil wir dann einen Hohenprieſter haben/ Jeſum den Sohn Gottes/ der gen Himmel gefahren iſt/ ſo laſſet vns hinzu treten mit freudigkeit zu den Gnadenſtul/ auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ vnd gnade finden auff die zeit/ wann vns hülffe noht ſein wird.

Chriſti Gebet für vns iſt vnſere erhaltung ſtercke vnnd Sieg.

5. Beſtetigts auch das Zeugnüß des H. Geiſtes / der vnſerm Geiſte zeugnis gibt/ daß wir Gottes Kinder ſeyn. Es iſt

Rom. 8. Geiſt Gottes ſeufftzet in vns

vnmüg-

vnmüglich daß das Zeugniß des H. Geiſtes in vnſern Hertzen könne vmbſonſt vnd verloren ſeyn.

6. Weil Gott vnd Chriſtus bey vns ſeyn/ ja durch den Glauben in vns wohnen/ wie ſolte Er dann vnſer Seufftzen nicht wiſſen. Pſal. 139. Es iſt kein Wort auff meiner Zungen/ daß du HERR nicht alles wiſſeſt. Du verſteheſt meine Gedancken von ferne. Darffeſt nicht dencken / GOTT ſey viel tauſent Meil weges von dir/ vnnd höre dein Gebet nicht. Er iſt in dir/ vnd du in jhm. Act. 17. Joh. 17. Item. Gott lebet vnnd webet in dir/ wie ſoll er dann dein Gebet nicht hören. Pſal. 38. Gott für dir iſt all mein begierde/ vnnd mein ſeufftzen iſt dir nicht verborgen. Pſal. 19. Laß dir wolgefallen die rede meines Mundes/ vnd das geſprech meines Hertzens für dir.

Eph. 3. Joh. 14.

Gott iſt in vns vñ wir in Gott/ wie ſolte er vnſer Gebet nicht erhören?

7. Weil der H. Geiſt/ welcher wahrer GOtt iſt/ vnſer Gebet ſelbſt in vns wircket/ Der H. Geiſt iſt ein Geiſt des Gebets/ Zach. 12. ja ſeufftzet in vns/ Rom. 8.

Wie ſolte nun GOTT nicht hören/ wiſſen/ vnnd ſehen/ was Er ſelbſt thut vnd wircket. Darumb iſt es vnmüglich/ daß ein Seufftzerlein ſolte verloren ſeyn/ daß aus dem heiligen Geiſt kompt vnnd zu GOTT gehet. Es kömpt von Gott vnd gehet zu GOtt. In GOTT kan nichts verloren werden: Die Wercke ſind in Gott gethan/ vnnd kommen ans Liecht/ Joh. 3.

Gott wircket in vns dz Gebet: wie ſolt ers nicht erhören?

8. So iſt GOtt nicht ein vergeßlicher GOTT/ wie ein Menſch. Wie GOtt alle wolthaten behelt wie ein Siegelring/ vnnd ein jeder gleubiger für jhm iſt wie ein Denckzedel/ Mal. 3. Alſo vergiſſet er auch des Gebets nicht. Non cadit in Deum obliuio boni, ſed obliuio peccatorum noſtrorum. GOttes gnade iſt ſo groß/ ſo vberflüſſig/ daß ſie vnſere Sünde vberwieget vnnd tilget/ daß Er jhr nimmermehr gedencket/ Aber das gute daß von jhm herkompt/ deß kan Er nicht vergeſſen/ oder Er müſte ſei-

Syr. 17.

ſie ſeines Werckes / vnnd ſein ſelbſt vergeſſen. Nun kömpt vnſer Gebet von dem heiligen Geiſt her / ſolte dann der heilige Geiſt vergeſſen des Gebets vnnd Seufftzen / ſo Er ſelbſt in vns gewircket hat? Eſt impoſſibile. Er wird ja ſeines eigenen Werckes nicht vergeſſen / daß Er in vns gewircket hat. GOTT kan ja ſeines Worts vnnd Zuſage nicht vergeſſen. Ich dencke noch wol daran / was ich jhm geredt habe / Jerem. 31. Darumb ſagt der 56. Pſalm / daß Er vnſere Thränen zehle. Pſalm. 111. Er verheiſt / daß ſein Bund ewiglich bleiben ſol: Was iſt ſein Bund? Die vergebung der Sünde mit Chriſti Todt beſtetiget mit dem heiligen Geiſt verſiegelt / Epheſ. 1.

Gott vergiſſet ſeines Werckes in vns nicht.

Ja ſprichſtu: Iſt das wahr / warumb erhöret mich dann GOTT nicht / vnnd gibt mir meine bitte? Ich habe auch offt gebeten / geruffen / vnnd geſeufftzet / werde gleichwol nicht erhöret.

Vnd das ſihet man vielfeltig für Augen/ das einer offt lang vmb ein ding bittet/ bekömpts gleich wol nicht/ wird vnſerm anſehen nach nicht erhöret. Wo bleiben da dieſe Fundamenta der gewiſſen erhörung? Vnd diß iſt eine ſchwere anfechtung/ die offt manniches armes Hertz krencket vnnd irre machet: Aber mercke darauff dieſe beſtendige Antwort.

*Anfechtung vber der Erhörung.*

Das Gebet wird allewege erhöret/ vnd iſt vnmüglich/ daß es nicht ſolte erhöret werden aus vorerzehlten Hauptgründen/ welche ſind warhafftig/ feſt vnd gewiß. 1. So gewiß als Gott ein freundlicher Gott iſt. 2. So gewiß/ als Gott warhafftig iſt in ſeinen verheiſſungen/ ja die ewige Warheit ſelbſt iſt. 3. So gewiß/ als Gott das barmhertzigſte Vaterhertz hat. 4. So gewiß als Chriſtus vnſer Mitler iſt. 5. So gewiß als Gott vnd Chriſtus in vns wohnen. Daran ſol kein gleubig Hertz zweiffeln.

*Gründe der Erhörung.*

Das aber GOtt vns nicht alsbald gibt/ was wir bitten vnnd haben wollen/

derhal-

derhalben vns bedüncket/ wir werden nit erhöret/ das kompt daher: 1. Daß vns Gott nicht allezeit erhöret nach vnserm willen/ ſondern nach vnſerer Seligkeit. 2. daß jhm Gott hat vorbehalten/ ob Er vns das jenige/ darumb wir bitten/ will geben an vnſerm Leibe/ oder an vnſerer Seele. Wann wir nun vmb ein zeitlich Gut bitten/ GOtt der HERR aber erkent/ daß es vns nicht nützlich vnnd seliglich iſt/ ſo gibt Ers vns nicht am Leibe vnnd zeitlichen Gütern/ ſondern an der Seele vnd Geiſtlichen Gütern. Vnnd bekommen alſo gleichwol das/ was wir bitten/ geiſtlich an der Seele/ Ja mehr dann wir bitten. Dann ſo viel die Seele edler vnd beſſer iſt dann der Leib/ vnnd die geiſtlichen Güter dann die irrdiſchen/ ſo viel beſſer iſts auch/ wann vns Gott das jenige/ was wir euſſerlich vnd leiblich bitten/ an der Seele vnd geiſtlichen Gütern zulegt. GOtt erfüllet vnſer Gebet an dem/ daran am meiſten gelegen/ nemlich/ an der Seele. Iſt doch am Leibe nit das

Wie Gott das Gebet allezeit erhöre.

meiſte

meiſte gelegen/ wann nur der Seelen geholffen wird. Legt dir Gott eine leibliche Kranckheit auff / vnnd du bitteſt/ GOtt wolle dich geſund machen/ das Gebet iſt erhöret vnnd feilet nicht. Gibt Er dir nicht geſundheit des Leibes/ ſo gibt Er dir geſundheit der Seelen / die beſſer iſt. Wolleſtu nicht lieber eine geſunde Seele haben dann einen geſunden Leib? Was hülffe dir ein geſunder Leib / wann die Seele vngeſund/ das iſt vngleubig were/ vnnd müſte des ewigen Todes ſterben? Iſt aber die Seele geſund/ ſo können wir mit David ſagen: HERR wann ich nur dich habe / ſo frage ich nichts nach Himmel vnnd Erden / wann mir gleich Leib vnnd Seele verſchmachtet: Vnnd mit dem krancken Job: Ich weiß das mein Erlöſer lebet: Damit war der Seelē geholffen: Darumb achtet der liebe David / die Himliſchen Güter höher denn alles Zeitliche. Pſal. 119. Dein Wort iſt mir lieber dann viel tauſent ſtücke Gold vnd Silber.

Was Gott dem Leibe entzeuget/ legt er der Seelen zu.

Pſal. 73.

Job. 19.

Ja

Ja ſprichſtu: Ich wolte es gern beides haben/geſunden Leib/vnd eine geſunde Seele/zeitliche vnd ewige Güter. Ey ſpricht GOtt der HERR: Laß dich an meiner gnade genügen. S. Paulus wolt es auch gern/Aber er bekam dieſelbe Antwort. Summa alles gleubig Gebet wird erhöret vnnd erfüllet/wo nicht am Leibe/dennoch an der Seelen.

1. Cor. 12.

Gottes Gnade iſt beſſer deñ aller Welt Gut.

Zu dem/ſo hat jhm Gott auch dieſes vorbehalten/ob Er vnſer Gebet erfüllen wolle in dieſem oder in jennem Leben. Wann du nun hier nicht bekömpſt/ was du bitteſt/ſo dencke/es iſt dir hie nicht nutz vnd ſelig/Gott ſparet dirs aber biß in jennes Leben. Iſt doch an dieſem Leben nicht alles gelegen. Was dir hier GOtt nicht gibt/ daß wird er dir dort reichlich vnd tauſentfeltig geben. Dann wie es vnmüglich iſt/ das GOtt vnſer Gebet vergeſſen ſolle: So iſts auch vnmüglich/ daß Ers nicht ſolte auß Gnaden belohnen. Geſchichts nicht in dieſem Leben/ ſo wirds gewiß geſchehen im ewigen Leben. So manniches Gebet/ ſo manniche

Hie ſäen wir/ im ewigen Leben erndten wir.

Gabe im ewigen Leben/ denn da werden wir erndten ohne auffhören. Da wird er zu einer jeden gleubigen Seelen ſagen: Siehe/ da haſtu dein Gebet/ daß du zu mir geſchicket haſt/ vnnd da haſtu das/ darumb du gebeten haſt/ für ein Gebet tauſentfeltige Gaben. Das ſollen wir mit gedult erwarten.

Gal. 6.

Es were ein nerriſcher Ackerman/ wann er itzo geſäet hette/ vnnd wolte alsbald die Frucht haben/ gienge vnnd greinete: Ach ich habe geſäet/ vnd meine Augen ſehen nichts wieder. Du Narr/ kanſtu die zeit der Erndten nicht abwarten/ ſo wirſtu deinen Samen/ vnd viel Früchte wieder bekommen. Alſo ſpricht manicher: Ach ich habe nun ſo lang vnnd ſo viel gebetet/ Ich ſehe gleichwol nicht/ das etwas darauß wird/ Gott will mich nicht erhören. Du Narr/ du haſt kaum geſäet/ vnd wilt albereit erndten/ kanſtu nit der zeit der groſſen Erndten des ewigen Lebens erwarten. Was der Menſch hie ſäet/ daß wird er dort erndten: Säeſtu hie

Ewig Leben ein ewig Erndte.
Gal. 6.

viel

Gebet vnnd Thränen/ einen edlen Samen/ ey du wirſt dort mit freuden tauſentfach einerndten/ Pſ. 126. Das muß erfüllet werden/ Gott hats geredt: Erfüllet ers nun hie nicht/ ſo muß es im ewigen Leben erfüllet werden. Alſo mannicher/ dem ſeine liebe Kinder/ Weib/ gute freunde ſterben/ die weinen vnd heulen/ ꝛc. Ach lieber Freund/ weiſtu nicht/ daß diß deine Samezeit iſt/ du muſt ja erſt ſäen vnnd pflantzen deine gute Freunde/ ja deinen eigenen Leib/ ehe du erndteſt. Warte biß zur zeit der groſſen Erndten/ da werden die Schnitter die H. Engel/ deine Garben ſamlen/ vnnd in die ewige Scheunen tragen. Die Erndte iſt nahe vnd eilet herzu. Da werden wir vnſer Gebet/ Seufftzen vnnd Thränen/ ſo wir vielfältig zu GOtt geſchicket haben/ reichlich finden. Dann da werden wir an Gott alles haben/ was wir immer hetten bitten/ wünſchen/ oder begeren können. Vnd werden alſo alle verheiſſungen Gottes/ vnd dieſe vnfeilbare Hauptgründe in Ewigkeit in

Aufferſtehung vnſer Leiber eine ſchöne Erndte

Chriſto Jeſu wahr ſeyn vnd bleiben/ vnd an jedem gleubigen zu ſeiner ewigen freude vnd Seligkeit vberauß reichlich erfüllet werden/ daß wir GOtt dafür ewig rühmen vnd preiſen werden.

## Das XXXVIII. Capittel.

### Sieben Gehülffer vnd adminicula vnſers ſchwachen Gebets.

Rom. 8. Deſſelben gleichen auch der Geiſt hilfft vnſer ſchwachheit. Dann wir wiſſen nicht/ was wir beten ſollen/ wie ſichs gebüret: Sondern der Geiſt vertritt vns auffs beſte mit vnaußſprechlichen Seufftzen / Der aber die Hertzen forſchet/ der weiß/ was des Geiſtes ſinn iſt. Dann er vertrit die Heiligen/ nach dem es Gott gefelt.

Weil

WEil es dann leider an dem iſt/ das vnſer Gebet ſehr kalt vnnd ſchwach iſt/wollen wir forſchen/ was vns Gott in ſeinem Wort für gehülffe in vnſerm Gebet gezeiget/ an welche wir in vnſerm Gebet gedencken ſollen.

1. Der erſte Gehülffe iſt vnſer einiger Mitler vnd Vorſprach / Mediator & aduocatus, der Sohn GOttes Jeſus Chriſtus: Der iſt vnſer Worthalter bey GOtt/ wann vnſere Zunge nicht ſo kan vnd vermag zu reden/ wie wir gerne wolten/ vnd es von Hertzen wünſchen. Darumb heiſſet er λόγος, das ewige Wort des Vaters/ das GOtt durch jhn ſeinen Raht vns offenbaret/ vnnd daß er vnſer Wort bey GOTT redet/ darumb iſt Er vnſer Mitler. Diß iſt vns fein fürgebildet in Moſe / dem Mitler des Alten Teſtaments/ da das Volck flohe für GOTT am Berge Sinai/ vnnd ſprachen: Rede du mit Gott für vns. Item/ da ſich Moſes entſchül-

1. Joh. 2.

Mitlerampt Chriſti vnſers Gebets erſter hülffe.

Exod. 20.

digt/ er kunte nicht wol reden / als er für Pharao gehen ſolte/ er hette eine ſchwere Zunge: Da antwortet jhm GOtt: Aaron dein Bruder iſt beredt / er ſol dein Mund ſein. Alſo haben wir alle eine ſchwere Sprache/ wann wir beten ſollen/ d' Himliſche Aaron aber iſt vnſer Mund.

Exod. 4.

Diß lehret vns auch das Vorbilde des GnadenStuls. Darumb hat vns der HERR befohlen in ſeinem Namen zu beten. Joh. 16. Darumb iſt Er vnſer ewiger Hoherprieſter / der ein vnuergenglich Prieſterthumb hat Hebr. 7. Rom. 8. vertrit vns/ Epheſ. 3. durch jhn haben wir einen freudigen Zugang zum Vater mit aller zuuerſicht.

Exod. 25.

H. Geiſt der ander Gehülffe vnſers Gebets.

2. Der ander Gehülffe iſt GOtt der H. Geiſt/ Zach. 12. Vber das Haus Juda/ vnnd vber die Bürger zu Jeruſalem will ich außgieſſen den Geiſt der gnaden vnnd des Gebets. Der vns der gnaden GOttes verſichert/ vnd vns aus gnaden gegeben wird / als ein Zeuge der Kindtſchafft. 1. Johan. 4. Daran erkennen wir/

daß

daß wir von GOtt ſeyn/ daß er vns von ſeinem Geiſt gegeben hat. Rom. 8. Wir haben nicht einen Knechtiſchen Geiſt einpfangen/ ſondern einen Kindlichē Geiſt/ durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater. Derſelbe Geiſt gibt zeugnüß vnſerm Geiſt. Iſt durch die Salbung der Prieſter im Alten Teſtament bedeutet: Also hat vns Gott mit dem Geiſt Chriſti geſalbet GOtt teglich Opffer zu bringen/ Farren der Lippen/ Pſal. 69. Dieſer Geiſt Gottes erwecket in vns die ſeufftzen dauon. Dan. 9. Ach HERR höre/ Ach HERR ſey gnedig/ Ach HERR mercke auff/ vnd thue es. Exod. 29. 1. Joh. 2.

3. So ſtercket vnſer Gebet krefftiglich Gottes verheiſſung. Pſal. 50. Ruff mich an/ ꝛc. Pſal. 91. Er begeret mein/ ſo will ich jhn außhelffen. Pſal. 145. Luc. 11. Wo iſt ein Vater/ ꝛc. Luc. 18. Höre/ was der vngerechte Richter/ ꝛc. Eſa. 65. Ehe ſie ruffen/ will ich hören. Pſal. 34. Die Augen des HERRN/ ꝛc. Joel. 2. Wer den Namen des HERREN wird anruf-

Gottes verheiſſung der dritte Gehülffe vnſers Gebets.

fen / der ſol errettet werden. Matth. 7. Quærite, petite, pulſate ſuchet / bittet / klopffet an. Rom. 10. Gott iſt reich von Barmhertzigkeit.

Exempel der erhörung der 4. gehülffe.

4. Die Exempel der Heiligen / ſo Gott erhöret. Sehet an die Exempel der Alten / ſo wird vnſer Gebet krefftiglich geſtercket / vnnd hat einen groſſen gehülffen / wann man ſich erinnert der vorigen gnedigen hülffe / vnd erlöſung des Allmechtigen Gottes: Darauff haben alle Propheten jhr Gebet gegründet. Moſe Exo. 32. Da die Kinder Iſrael ſich hart verſündigt hatten mit dem Abgöttiſchen güldenen Kalbe / alſo / das GOTT zu Moſe ſagte: Laß mich / daß mein Zorn vber ſie ergrimme vnd ſie auffreſſe. Da hielte Moſes ſein Außerwehlter den rieß auff / ſagt der 106. Pſalm / flehete / vnnd hielt jhn mit ſtarckem Gebet / in welchem er GOtt auch ſeiner vorigen Hülffe erinnert / vnnd ſpricht: Ach HErr / warumb will dein Zorn ergrimmen vber dein Volck / daß du mit ſtarcker Hand aus

Egyptenland geführet haſt. Warumb ſollen die Egypter ſagen vnnd ſprechen: Er hat ſie zu jhrem vnglück außgeführet/ daß er ſie erwürgete im Gebirge/ vnnd vertilge ſie vom Erdbodem? Kere dich vom grimme deines Zorns/ vnd ſey gnedig der boßheit deines Volcks. Da grawete dem HERRN das vbel/ daß Er dem Volcke gedrewet hatte.

David hat diß Meiſterſtück wol gelernet/ Dann er faſt in allen Pſalmen GOtt ſeiner vorigen gnade/ güte/ vnnd trewe erinnert/ Im 25. Pſalm: Gedencke HERR an deine Barmhertzigkeit/ vnnd im 77. Pſalm. Ich dencke der alten zeit/ der vorigen Jahre/ wird dann der HERR ewig verſtoſſen. Pſalm 86. HERR/ der du biſt vormals gnedig geweſt deinem Lande/ vnd haſt die Gefangenen Jacob erlöſet/ der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volcke/ vnd alle jhre Sünde bedecket/ der du vormals alle dein Zorn auffgehaben/ Tröſte vns GOtt vnſer Heyland/ vnnd laß ab

Gottes güte wehret von ewigkeit zu ewigkeit/ darumb wird er vnſer Gebet nicht verwerffen.

von deiner Vngnade vber vns. Wiltu dann ewiglich vber vns zürnen? Wiltu vns dann nicht wieder erquicken/daß ſich dein Volck vber dir frewen mag?

Mit was herrlichen Worten erinnert der Prophet Eſaias am 64. GOtt den HERRN ſeiner vorigen gnade/vnd ſchleuſſet damit auff den wunderlichen ſchrein der Barmhertzigkeit Gottes. Wo iſt dann nun / der ſein Volck aus dem Meer führete ſampt den Hirten ſeiner Herde? Wo iſt/der ſeinen H. Geiſt vnter ſie gab? Der Moſen bey der rechten Hand führet durch ſeinen H. Arm/der die Waſſer trennet für jhnen her/ daß Er jhm einen ewigen Namen machet/ der ſie führet durch die tieffe in der Wüſten/ Wie die Roſſe in der Wüſten/ die nicht ſtrauchelen / wie das Viehe/ ſo ins Feld herumb gehet / welches der Othem des HERREN treibet. Alſo haſtu auch dein Volck geführet / auff daß du dir einen herrlichen Namen machteſt. So ſchawe nun vom Himmel vnnd ſiehe von deiner

herrlichen Wohnung/ Wo iſt nun dein Eiver / deine macht / deine hertzliche Barmhertzigkeit / helt ſich ſo hart gegen vns / Biſtu doch vnſer Vater? Dann Abraham weiß von vns nicht / Jſrael kennet vns nicht: Du aber HERR biſt vnſer Vater vnd Erlöſer von alters her iſt das dein Name.

Darinnen ſind dieſe grunde. 1. HErr/ deine gnade iſt ewig/ darumb wird ſie an mir auch nicht auffhören. 2. Jch bin zwar ein Sünder/ aber du haſt auch vormals den Sündern gnade erzeiget/ die Buſſe gethan. Pſalm. 25. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend. 3. Meine Sünde iſt zwar groß/ Ey ſo laß deine Barmhertzigkeit auch groß werdẽ. 4. Gedencke/ daß ich dein Geſchöpff bin. Job. 10. Gedencke daß du mich aus Lehmen gemacht haſt/ vñ wirſt mich wider zur Erdẽ machen. Dein auffſehen bewahret meinen Othem.

5. So hilfft vnſer Gebet die groſſe Freundligkeit vnd Leutſeligkeit Gottes/

Freundligkeit Gottes ſtercket vnſer Gebet.

die tröſtliche Verheiſſung/das GOTT die Elenden anſiehet. Siehe an meinen Jammer vnd Elend/ vnd vergib mir alle meine Sünde/Pſ.25. Da dieſer Elender rieff/hörts der HERR/ vnd errettet jhn aus aller ſeiner furcht/Pſ. 34. So haben wir verheiſſung/ das Gott die Elenden nicht verachtet/wiewol die ſtoltzen Menſchen thun. Dann Gott iſt nit Menſchlich geſinnet/hat auch nicht Fleiſchliche Augen / daß er ſehe/ wie ein Menſch ſiehet vnd richtet/ Job 10. Je Elender ſonſt ein Menſch/je weiter ſich andere von jhm abthun. Gott aber iſt nicht alſo geſinnet/ je elender ein Menſch iſt/ je mehr will Er bey demſelben ſeyn. Pſ.34. Der HErr iſt nahe bey denen / die zerbrochens Hertzens ſind/ vñ hilfft denen/die zerſchlagene gemüter haben. Pſ.10. Du ſieheſt ja vnd ſchaweſt das elend vnd jammer. Es ſtehet in deinen Henden / die Armen befehlens dir. Du biſt der weiſen Helffer. Da findet der HErr Materie vnnd gelegenheit gnug / ſeine Barmhertzigkeit zu

Eſ.66.

Gott verſchmehet die Elenden nicht/ ſondern wohnet bey jhm.

bewei-

beweiſen/vnd damit kein Elender verza-
ge/faſſet er im 146. Pſalm viel Elende zu-
ſammen. Der HErr ſchaffet recht denen/
die gewalt leiden/Er ſpeiſet die Hungeri-
gen. Der HErr löſet die Gefangenen/ er
machet die Blinden ſehend. Der HErr
hilfft auff/die niedergeſchlagen ſein/Der
HErr liebet die Gerechten / Der HErr
behütet die Frembdlingen vnd Waiſen/
vnd erhelt die Widwen. Eſa. 66. Ich ſe-
he an den Elenden/der zerbrochenes Gei-
ſtes iſt / vnnd ſich fürchtet für meinem
Wort. Pſ. 102. Er wendet ſich zum Ge-
bet der Elenden / vnnd verſchmehet jhr
Gebet nicht. Pſ. 9. Die Hoffnung des E-
lenden wird nicht verloren ſein ewiglich.

6. So ſtercket vnſer Gebet krefftig-
lich die betrachtung der vnauſsſprechli-
chen groſſen Barmhertzigkeit GOttes.
Er nimpt vnſer Gebet beſſer auff dann
wirs jm können fürbringen. Er verſtehet
vnſer noth beſſer dann wirs jhm klagen
können. Beten wir nicht recht / ſo
helt er vns manniche thorheit zu gut/ wie
Abraham ſpricht: Ach HErr/zürne nicht

GOttes Barmhertzigkeit ſtercket vnſer Gebet.

Gen. 18.

mit mir. Siehe / Ich habe mich vnter-
wunden mit GOtt zu reden. Daher S.
Paulus 2. Corinth. 1. ſpricht: Gelobet ſey
GOtt der Vater aller Barmhertzigkeit/
vnd Gott alles Troſtes / der vns tröſtet
in aller vnſer Trübſal/ Pſalm. 103. Vmb
dieſer Barmhertzigkeit willen kan kein
Gebet vergeblich ſeyn. Gott zehlet vnſer
Seufftzen vnnd Thränen / Pſalm. 65.
Vmb der allerheiligſten Thränen Chri-
ſti willen. Denn er am Tage ſeines Ley-
dens mit ſtarckem geſchrey ſeine Thrä-
nen für vns mildiglich geopffert hat.

Durch Chriſti Thränen werdẽ vnſer Threnẽ geheiligt.

7. So ſterckets vnſer Gebet mechtig/
wann wir vns erinnern des Gnadenbun-
des / ſo GOtt mit vns gemacht hat / Jer.
31. Das ſol der Bund ſeyn / ꝛc. Jere. 54
Der Bund des friedens ſol nicht hin-
fallen / ſpricht der HERR dein Erbar-
mer / Jer. 55. Wolan / alle die jhr dürſt-
ſeid / kompt her / Dann ich will mit eu-
einen ewigen Bund machen. In dieſe-
Gnadenbund iſt die Erhörung mit ei-
geſchloſſen. Suchet den HERRN / w-

Gnadenbund ſterket vnſer Gebet.

Er zu finden/ruffet jhn an/ weil Er nahe iſt/2c.

Deſſen allen haben wir ein herrlich Exempel in dem Gebet des Propheten Danielis am 9. Ach lieber HERR/du groſſer vnd erſchrecklicher GOtt/der du Bund vnd gnade helteſt denen/die dich lieben vnnd dein Gebot halten. HERR vnſer Gott/der du dein Volck aus Egypten geführet haſt mit ſtarcker Hand/vnd dir einen ewigen Namen gemacht (Das iſt die erinnerung der vorigen Hülffe) HERR erhöre vnſer Gebet/vnnd ſiehe gnediglich an dein Heiligthum/ſo verſtöret iſt vmb des HERREN willen(Da iſt der Meſſias vnd ſein Name) Ach HERR höre es/ Ach HERR hilff/ Ach HERR ſey gnedig (Das ſind die Seufftzen des H. Geiſtes) Neige deine Ohren/ mein Gott vnd HERR/ Thue die Augen auff vnd ſiehe (Das iſt die verheiſſung) Siehe an dein Heiligthum/das verſtöret iſt. Dann vmb vnſer Miſſethat willen tregt Jeruſalem ſchmach (Das iſt die erkant-

nüß

nüß der Sünde vnd betrachtung des E=
lendes vnd Jammers) Dann wir liegen
für dir mit vnſerm Gebet / nicht auff vn=
ſer Gerechtigkeit / ſondern auff deine
groſſe Barmhertzigkeit.( Das iſt die Er=
kentnüß vnſers vnuermügen vnd vnwir=
digkeit vnnd die betrachtung der Barm=
hertzigkeit GOttes) Letzlich der Bund.
Dann dein Volck vnnd deine Stadt iſt
nach deinem Namen genennet.

## Das XXXIX. Capittel.

### Ein Geſprech der gleubigen Seelen mit Gott.

Pſal. 85. Wiltu dann ewiglich v-
ber vns zürnen / vnnd deinen
Zorn gehen laſſen für vnd für?
Wiltu vns dann nicht wieder
erquicken / daß ſich dein Volck
vber dir frewen müge? HErr /
erzeige vns deine Gnade / vnnd
hilff vns.

DIß iſt ein freundlich geſprech der gleubigen Seelen mit GOTT. Dann mit welchem Fürſten oder Könige hette wol ein Menſch macht alſo zu reden? Wann der Fürſt oder Könige zornig iſt/ darff man jn auch alſo anſprechen? Jch halte es nicht. Aber Gott hat die gleubige Seele alſo lieb/ die iſt gleich als GOttes Kammerdienerin/ die darff zu GOtt hinein gehen ohne anklopffen. So bald die kompt/ ſpricht Gott: Was wiltu? Komm herein/ vñ fürchte dich nit. Es bedeutet die Bathſebam 1. Reg. 1. Die gieng zu David in ſein Kammer/ neiget ſich/ vnnd betet den König an. Vnnd der König ſchwur jr/ ꝛc. Itẽ durch die Eſther/ die zum Könige Ahaſvero hinein gieng/ vnd er legt ſeinen Scepter auff jr Haupt.

Wann hohe Perſonen mit jhren armen Vnterthanen reden/ achtet man ſolches für eine ſondere hohe groſſe Gnade Herrligkeit vnd Leutſeligkeit/ vnd gereichet demſelbẽ zu ſonderm lob. Daher man lieſet/ weil Titus der Römiſche Keyſer ſo leutſelig geweſen/ haben ſeine Vnterthanen

nen jhn nit höher wiſſen zu rühmen dann daß ſie jm amorem & delicias generis humani genennet haben/ weil die Leute an jhm jhre luſt vnd freude gehabt. Viel gröſſere Herrligkeit/ luſt vnd freude iſts/ daß Gott ein HERR aller HERREN/ vnd König aller Könige/ von dem der 74. Pſalm ſpricht: daß Er der Allerhöheſte ſey/ erſchrecklich/ ein groſſer König vber den gantzen Erdboden/ mit den armen Menſchen redet/ die nicht allein Staub vnnd Aſche ſeyn/ wie Abraham ſpricht: Siehe/ Ich habe mich vnterwunden mit dem HERRN zu reden/ wiewol ich Erde vñ Aſche bin/ ſondern das er auch mit den Menſchen als armen Sündern/ welche durch die Sünde von jhm abgeſchieden/ ein freundlich Geſprech helt. Dann wañ ein Chriſtliches Hertz die Majeſtat vnnd Hoheit GOTtes/ auch ſeine vnnd des Menſchlichen geſchlechts niedrige ankunfft/ elenden zuſtand/ vnnd ſündliche vnwirdigkeit betrachtet/ iſt kein zweyffel/ es werde mit David aus dem 8. Pſalm

Höchſte freundligkeit Gottes/ daß er mit der gleubigen Seelen alle zeit redet.

Gen. 18.

Eſa. 59.

exela-

exclamirn: HERR / was iſt der Menſch / daß du ſein gedenckeſt / vnd des Menſchen Kind / daß du jhn ſo achteſt? Sintemal ein jeder Menſch bekennen muß / daß er vnwirdig ſey mit GOtt zu reden / wie hoch vnd heilig er auch iſt. Welches der fromme Abraham auch behertzigt / da er für die Sodomiter bat / vnd damit Gott ſeine Rede nicht vngnedig auffnehme / ſpricht er: Ach HERR zürne nicht / daß ich noch einmal rede. So offt nun Abraham redet / ſo offt antwortet jhm der HERR. Das iſt ein herrlicher Spiegel des geſprechs Gottes mit der gleubigen Seelen. Dann Abraham iſt der Vater aller gleubigen.

Gott antwortet der gleubigen Seelen allezeit.

Derowegen iſt gar gewiß vnd vngezweiffelt / ſo offt ein gleubig Hertz GOtt anruffet / ſo offt antwortet jhm GOTT der HERR durch wahren troſt. Nemet euch deſſen ein Exempel aus dem 85. Pſalm / da redet David Gott den HErren alſo an: HERR: der du biſt vormals gnedig geweſt deinem Volck / der du die

Miſſethat vormals vergeben/ vnnd alle deinen Zorn auffgehaben haſt / tröſte vns. Wiltu vns dann nicht wieder erquicken? Ach / das ich hören ſolte / daß der HERR redet/ꝛc. Darauff hat er ein antwort in ſeinem Hertzen bekommen. Darumb ſpricht er: Doch iſt ja ſeine Hülffe nicht ferne: Hie ſpricht er: Ach daß ich hören ſolte/ daß der HERR redet. Vnd im 50. Pſalm antwortet Gott: Höre mein Volck / laß mich reden. Im 6. Pſalm redet die betrübte Seele: Ach HERR / ſtraffe mich nicht in deinem Zorn. Darauff antwortet der 103. Pſalm: Barmhertzig vnnd gnedig iſt der HERR / gedültig vnd von groſſer güte. Im 139. Pſalm: HERR / wo ſoll ich hinfliehen für deinem Angeſicht. Darauff antwortet der HERR Matth. 11. Kompt her zu mir/ alle die ihr müſelig vnd beladen ſeid/ ich will euch erquicken. Jerem. 10. Ich weiß/ daß des Menſchen thun ſtehet nit in ſeiner gewalt/ vnd ſtehet in niemands macht/ wie er wandele/ vnd

Wie Gott der Sellen antworte in ſeinem Wort.

ſeinen gang richte. Darauff antwortet der HERR Pſ.32. Ich will dich vnterweiſen / vnnd dir den Weg zeigen den du wandeln ſolt. Ich will dich mit meinen Augen leiten. Im 68. Pſalm ſpricht die gleubige Seele: Weiſe mir HERR deinen Weg / daß ich wandele in deiner Warheit. Darauff antwortet der Herr Joh.4. Ich bin der Weg / die Warheit / vnd das Leben. Wiltu nicht irre gehen / Ich bin der Weg / wiltu nicht verführet werden / Ich bin die Warheit / wiltu nit im ewigen Tode bleiben / Ich bin das Leben. Im 38. Pſalm klaget die gleubige Seele: Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe für deinem drewen / vnd iſt kein friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Meine Wunden ſtincken vnnd eitern für meiner Thorheit. Darauff antwortet Gott Eſa.53. Die ſtraffe ligt auff jm / daß wir friede hetten / vnnd durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. Jerem. 17. ſpricht die gleubige Seele: Heile du mich HERR / ſo werde ich heil / hilff mir / ſo iſt mir geholffen. Darauff antwortet

der 103. Pſalm: Der dir alle deine Sünde vergibt vnd heilet alle deine gebrechen. Im Manaſſe klagt die gleubige Seele: Meine Sünde ſind groß vnnd viel wie Sand am Meer. Darauff antwortet Gott Eſa. 43. Ich tilge deine Sünde/ wie eine Wolcken/ vnud deine Miſſethat wie den Nebel/vnd gedencke deiner Sünde nimmermehr. Ach ich bin ein groſſer Sünder/ſpricht die Seele. Darauff antwortet Chriſtus Matth. 9. Ich bin kommen die Sünder zur Buſſe zu ruffen/vnd nicht die gerechten. Pſalm. 25. ſpricht die gleubige Seele: Gedencke nit der Sünde meiner Jugend/ noch meiner Vbertretung. Darauff antwortet GOtt Ezech. 18. Wann ſich der Gottloſe bekeret/ ſo ſol er leben/ vnd nicht ſterben/ aller ſeiner Sünde ſoll nicht gedacht werden. Pſal. 51. Waſche mich wol von meiner Miſſethat/ vnd reinige mich von meiner Sünde: Antwort. Eſa. 1. Ob ewer Sünde gleich Blutrot iſt wie Roſinfarbe/ ſoll ſie doch wie Wolle werden. Pſalm. 143.

HERR/

HERR/gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte. Dann für dir iſt kein Lebendiger gerecht. Antwort. Joh.3. Gott hat ſeinen Sohn nit geſandt in die Welt/ daß er die Welt richten ſoll/ ſondern daß die Welt durch jhn ſelig werde. Wer an jhn gleubet/ der wird nicht gerichtet/ vnd kömpt nicht ins Gericht. Pſ.51. Schaffe in mir Gott ein rein Hertz/ vnd gib mir einen newen gewiſſen Geiſt/ Antwort. Ezech.36. Ich will jhnen ein new Hertz vnd einen newen Geiſt geben/ daß ſie in meinen geboten wandeln ſollen. Pſal.38. Ich bin Elend/ den gantzen Tag gehe ich trawrig. Antwort. Eſa.61. Der HERR hat mich geſandt zu tröſten alle traurigen Pſal.25. Siehe an meinen Jammer vnd Elend. Antwort. Eſa.65. Ich ſehe an den Elenden/ vnd der zerbrochens Geiſtes iſt. Pſal.56. Zehle meine Flucht. Antwort. Matth.10. Alle ewre Haar auff dem Haupt ſind gezehlet. Pſal.42. Wann werde ich dahin kommen/ daß ich GOttes Angeſicht ſchawe. Antwort. Joh.12.

 Wo

Wo ich bin/ da ſol mein Diener auch ſeyn. Pſ. 13. Ach HErr/ verbirgeſtu dein Andlitz für mir? Wie lang ſol ich ſorgen in meiner Seele/ vnd mich engſten in meinem Hertzen teglich? Wie lang ſol ſich mein Feind vber mich erheben? antwort Eſa. 54. Ich hab dich ein kleinen Augenblick verlaſſen / aber mit ewiger gnade will ich mich dein erbarmen. Halt gegen einander dein leiden/ vnd die ewige gnade. Vnd ob die Verheiſſung verzeucht / ſo harre jhr/ ſie wird gewißlich kommen vnd nicht verziehen. Pſ. 22. Sey nicht ferne von mir/ Dann angſt iſt nahe/ vnd iſt hie kein Helffer. antwort Pſ. 91. Ich bin bey jhm in der noth/ ich will jhn herauß reiſſen/ vnnd zu Ehren machen. Pſ. 13. Erleuchte meine Augen daß ich nit im Tode entſchlaffe/ antwort. Hoſ. 13. Ich will ſie aus der Hellen erlöſen/ vnd vom Tode erretten. Phil. 1. Ich begere auffgelöſet zu werden/ vnnd bey Chriſto zu ſeyn/ antwort. Luc. 23. Heut wirſtu mit mir im Paradiß ſeyn.

Summa die gantze Schrifft iſt nichts anders dann ein geſprech der gleubigen Seele mit Gott. Vnd ſo offt ein gleubiges Hertz Gott ſeine noth klagt / oder zu GOtt ſeuffzet / ſo offt antwortet jhm Gott darauff durch innerlichẽ troſt / oder durch den troſt ſeines Göttlichẽ Worts.

## Das XL. Capittel.

### Ein Geſprech des Glaubens mit der Barmhertzigkeit Gottes.

**Pſal. 84. Das güte vnd trewe einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede ſich küſſen.**

GOttes güte begegnet vns durch innerlich geſprech vnſers Glaubens. Dann die güte des HErrn vmbfehet vns / Pſ. 32. vnd ſpricht aus dem Propheten Jeremia am 3. Kere wieder zu mir / ſo will ich nit ewig mit dir zürnen. Dann ich bin barmhertzig / allein er-

kenne deine Miſſethat / daß du wieder den Herrn deinen Gott geſündigt haſt. Der Glaube antwortet aus dem 51. Pſalm: GOtt ſey mir gnedig nach deiner güte / vnd tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Die Barmhertzigkeit Gottes begegnet vns Joh. 6. Wer zu mir kompt / den werde ich nicht hinauß ſtoſſen. Der glaube ſprich Cant. 1. Ach HErr hilff mir / daß ich zu dir komme / zeuch vns nach dir / ſo lauffen wir. Die Barmhertzigkeit GOttes begegnet vns vnd ſpricht. Eſa. 61. Der HErr hat mich geſand den Elenden zu predigen / die zerbrochenen Hertzen zu verbinden / zu tröſtē alle traurigen. Der Glaube ſpricht Pſal. 51. Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe / vnnd der freudige Geiſt enthalte mich. Die Barmhertzigkeit GOttes ſpricht: Eſa. 43. vnd 44. Ich tilge deine Sünde wie die Wolcken / vnd deine Miſſethat wie den Nebel. Der Glaube ſpricht Pſ. 25. Siehe an meinen Jammer vnnd Elend / vnd vergib mir alle meine Sünde.

Glaube helt ſich feſt an Gottes Gnade.

Die

Die Barmhertzigkeit Gottes tröſtet vns
vnd ſpricht Pſal. 103. Wie ſich ein Va-
ter vber Kinder erbarmet / ſo erbarmet
ſich der Herr vber die / ſo jhn fürchten.
Der Glaube ſpricht Eſa. 64. Du biſt vn-
ſer Vater / von Alters her iſt daß dein
Name. Die Barmhertzigkeit ſpricht
Matth. 11. Kompt her zu mir. Der Glau-
be ſpricht Pſ. 25. Nach dir / Herr / ver-
langt mich. Die barmhertzigkeit ſpricht
Jerem. 2. Du biſt von mir abgewichen /
biſt von mir gelauffen / vnnd haſt mit vie-
len Bulern gebulet / doch komme wieder
zu mir / ſpricht der Herr. Der Glaube
ſpricht Luc. 15. Ich will wieder vmbke-
ren / vnnd zu meinem Vater gehen vnnd
ſprechen: Vater / Ich habe geſündigt
im Himmel vnd für dir / vñ bin forthin nit
werht / daß ich dein Sohn heiſſe. Mache
mich zum Taglöhner in deinem Hauſe.
Die barmhertzigkeit GOTtes begegnet
vns / vnnd ſpricht: Dieſer mein Sohn
war verloren / vnnd iſt wiederfunden / er
war todt / vnd iſt wieder lebendig worden.

Der glaube ſpricht Pſ.13. Ich hoffe aber darauff / daß du ſo gnedig biſt / Mein Hertz frewet ſich daß du ſo gerne hilffſt. Die Barmhertzigkeit begegnet vns vnnd ſpricht Eſa.55. Wollan alle die jhr dürſtig ſeid/kompt her zum Waſſer vnd trincket. Der Glaube ſpricht Pſ.42. Wie der Hirſche ſchreyet nach friſchem Waſſer/ ſo ſchreyet GOtt meine Seele zu dir. Meine Seele dürſtet nach GOtt nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angeſicht ſchawe. Die Barmhertzigkeit ſpricht Pſal.103. Der dir alle deine Sünde vergibt/vnd heilet alle deine Gebrechen. Der Glaube ſpricht Pſ.130. HERR/ gehe nit ins Gericht mit deinem Knechte. Die Barmhertzigkeit ſpricht Joh.14. Ich bin der Weg/ die Warheit/vnd das Leben. Der Glaube ſpricht Pſ.25. HERR/zeige mir deine Wege/ vnd lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Warheit/vñ lehre mich. Die barmhertzigkeit GOttes ſpricht Hoſ.13. Ich will mein Volck aus

Glaube ſihet allein Chriſtum an.

der Hellen erlöſen/vnd vom Tode erretten. Todt/ich will dir ein gifft ſeyn/Hell/ ich will dir ein Peſtilentz ſeyn. Der Glaube ſpricht Pſ. 68. Wir haben einen Gott/ der da hilfft/vnd einen HERRN Herrn/ der vom Tode errettet. Die Barmhertzigkeit ſpricht: Ich bin die Aufferſtehũg/ vnd das Leben/ Wer an mich gleubet/ der wird leben/ ob er gleich ſtürbe. Der Glaube ſpricht. Job. 19. Ich weiß/ daß mein Erlöſer lebet/vnd er wird mich hernacher aus der Erden aufferwecken. Die Barmhertzigkeit Gottes begegnet vns/vnd ſpricht Eſa. 41. 49. Fürchte dich nicht/ in meine Hende habe ich dich gezeichnet. Du biſt mein/ niemand ſoll dich aus meiner Hand reiſſen. Joh. 16. Der Glaube antwortet vnd ſpricht Pſ. 31. In deine Hende befehle ich dir meinen Geiſt. Du haſt mich erlöſet HERR du getrewer Gott.

## Das XLI. Capittel

### Von dem heilſamen Nutz vnd heilſamer Krafft des lobes Gottes/ vnd der Lobgeſenge.

Pſal.

**Pſal. 77. Wann ich betrübt bin/ ſo dencke ich an GOtt/ Wann mein Hertz in ängſten iſt/ ſo rede ich. Ich dencke des Nachts an mein Seitenſpiel/ vnd rede in meinem Hertzen.**

DIeſer Spruch iſt eine ſchöne Regel vnſers Lebens/ wie wir vns im Creutz vnd Trawrigkeit verhalten ſollen. Dann gleich wie Gottes Wort eine Regel vnd Richtſchnur ſein ſol vnſers Lebens/ wanns vns wolgehet/ wie der 32. Pſalm ſpricht: Ich will dir den Weg zeigen/ den du wandeln ſolt/ Ich will dich mit meinen Augen leiten Pſ. 73. Du leiteſt mich in deinen Rechten/ vnd nimmeſt mich endlich mit ehren an. Ja wie Gottes Wort eine Regel vnd Richtſchnur ſeyn ſol vnſers Glaubens/ Pſ. 119. Dein Wort iſt meiner Füſſe Leuchte/ vnnd ein Liecht auff meinen Fußſteigen. Item: Erhalte meinen gang auff deinen Fußſteigen/ das meine tritt nicht gleiten

Gottes Wort iſt eine Regel vnſers Glaubēs/ Lebens vñ Creutzes.

Al

Alſo ſol auch Gottes Wort ſein eine Regel vnſers Creutzes vnnd Trübſal / laut dieſes Spruchs: Wann ich betrübt bin/ ſo dencke ich an Gott/ das iſt/ ich forſche die vrſache meines Creutzes / vnd wo es mir herkompt / nemlich von dem lieben Gott/ bey wem ich auch rath ſuchen ſol in meiner noth.

Da lerne nun / lieber Chriſt in deinem Creutz deine gedancken zu Gott richten/ vnnd nicht bald hie hin/ bald dahin fallen/ ꝛc. Wann mein Hertz in engſten iſt/ ſo rede ich / ſo bete ich/ ſo ſinge ich. Dann dardurch wird die trawrigkeit des Hertzens vertrieben/ der trawrige Geiſt vnnd ſchwermut. Dann gleich wie das Hertz leichter wird / vnnd gleichſam eine groſſe Bürde ablegt / wann man einem guten Freunde ſeine noht klagt: Alſo wird das Hertz leichter / wann in engſten das Hertz mit Gott redet/ vnnd einen Pſalmen ſinget. Darumb ſpricht David: Ich dencke des Nachtes an mein Seitenſpiel/ vnnd rede in meinem Hertzen/ das iſt/ es

Gott lobe lindert ja ſieget vber alle Trübſal.

verlan-

verlangt mich/ biß es tag wird/ daß ich in der Morgenſtunde meinen Gott loben müge/ vnd meine traurigkeit durch einen Lobgeſang vertreiben. Vnter deſſen rede ich in meinem Hertzen / vnd bete im verborgen / vnd der Gott / der die rede meines Hertzens vnd Geiſtes verſtehet/ vnd der die ſeufftzen erhöret/tröſtet/erquicket/ vnd erfrewet mich.

Aus dieſem ſchönen Spruch aber lernen wir auch vnter andern/ was da ſey der Nutz/ Krafft/vnnd heilſame Frucht der Lobgeſenge / vnnd des ſchönen lobes Gottes. Dann es kan nicht feilen/ es muß Gottes lob/wanns von Hertzen gehet/groſſe Krafft haben.

Dann zum 1. lehrets vns die Natur/ 2. bezeugts auch die Krafft des Gebets. 3. die Exempel des alten Teſtaments/ 4. die Exempel des newen Teſtaments. 5. die Exempel/ daß durchs lob Gottes die Heiligen voll des H. Geiſtes werden ſein im alten vnnd newen Teſtament. 6. Die ſonderliche arten vnd eigenſchaff-

ten der Pſalmen. 7. das in ſonderlichen notfällen bey den Alten die lieben Pſalmen gebraucht ſein. Aus dieſen gründen iſt offenbar/das Gottes Lob vnd die Lobgeſänge müſſen ſondere groſſe Nutz vnnd Krafft haben. Welches aber niemand alſo verſtehen ſoll/daß den bloſſen Worten an jhm ſelbſt ohn allen Glauben vnd Andacht ſolche Krafft zugeſchrieben werde vmb des bloſſen Lauts willen/ ſondern daß die Lobgeſänge mit gleubigen Hertzen geſungen vnd geſprochen ſolche ſondere Krafft haben. Dauon auff dißmal ein kurtzer Bericht geſchehen ſol.

Beweiß daß die Lobgeſänge groſſe Krafft haben.

1. Das erſte Argument von dem hohen Nutz vnd heilſamer Krafft des lobes Gottes gibt vns die Natur. Dann das iſt finis totius creaturæ, Sehet erſtlich an Eccleſiam angelicam. Eſa. 6. vnd in Apocalypſi hin vnnd wieder. Der 148. Pſalm hat das lob GOttes/ darzu alle Creaturen geſchaffen ſein/artig beſchrieben/vnd fehet erſtlich von den Engeln an: Lobet den HErrn alle ſeine Engel/lobet jn

GOttes lob iſt das ende aller Creaturē.

alle ſeine Heer: Ex mundo angelico ſteiget er herab in mundum cœleſtem: Lobet den HErren Sonne vnnd Mond/ Lobet jn alle leuchtende Sterne/ Job 38. Da mich die Morgenſterne lobten. Darnach ſteiget der Pſalmiſt herunter/ kompt auffs Meer: Lobet den HErren jhr Walfiſche vnd alle Tieffe. Darnach in die Lufft: Fewer/ Hagel/ Schnee/ Dampff/ Sturmwinde/ die jhr ſein Wort auffrichtet. Darnach kompt er auff die Erde/ Berge/ Hügel/ fruchtbar Bäume/ vnnd alle Cedern. Darnach auff die Thiere/ Viehe/ Gewürme/ vnnd alle Vögel. Darnach auff die Menſchen/ vnd fehet wieder von oben an: Könige/ Fürſten/ Richter/ Völcker auff Erden/ Geſellen/ Jungfrawen/ Alte vnd Junge. Darnach kompt er auff die Kirche GOttes: Das Volck daß jhm dienet/ vnnd alle Heiligen auff Erden lobet den HErrn.

2. So bezeugets die Krafft des Gebets. Dann was das gleubige Gebet für groſſe Krafft habe/ bezeuget GOttes

Wort

Wort die Exempel der Heiligen/vnd tegliche erfahrung. Dann dahin ſehen alle verheiſſungen/das kein Gebet/kein ſeufftzen/kein Thrånlein ſol verloren ſeyn. Pſ. 6. 65. Zehle meine Thrånen. 126. Die mit Thrånen ſåen/ ꝛc. 145. Der HERR iſt nahe/ ꝛc. Es kan auch keine gedeyliche Wolfahrt auff Erden ſein ohne Gebet. Dann alle rechtſchaffene vollkommene Gaben můſſen von Gott erbeten werden. Mit dem Gebet můſſen wir vnſer Leben anfahen vnd ſeliglich beſchlieſſen. Weil nun Gottes Lob nichts anders iſt dann ein freudenreiches Gebet / darin die Heiligen GOttes die gröſſeſten / denckwirdigſten wolthaten vnd wunder Gottes zum gedechtnus verfaſſet haben / ſo kans nicht feilen es muß das Lob Gottes ſonderbaren nutz/ vnnd heilſame Krafft haben.

Lobgeſēg begreiffen die gröſtē wunder Gottes in ſich vñ den ſieg vber die Feinde.

3. Bezeugens die Exempel des alten Teſtaments Exod. 15. Deut. 32. 1. Sam. 2. Eſa. 12. 26. 38. 64. Jon. 4. Habac. 4. vnd der gantze Pſalter.

4. Bezeugens die Exempel des newen Teſtaments/ ſonderlich die ſchönen Lobgeſänge/ das Benedictus vnd Magnificat, welche die Chriſtliche Kirche verordnet hat eins des Morgens / das ander des Abends teglich zu ſingen / als ein
Pſal.141. Morgen vnnd Abendopffer: anzudeuten/ daß wir den Tag mit Gottes lob ſollen anfahen / vnd auch beſchlieſſen / wie der 92. Pſalm vermahnet: Das iſt ein köſtlich ding dem HERRN dancken/vnnd deinem Namen lobſingen / du Allerhöheſter. Des Morgens deine gnade/vnd des Nachts deine Warheit verkündigen. Warumb des Morgens deine gnade? Weil deine gnade alle Morgen new iſt. Warumb des Nachts deine Warheit? Dieweil Gott des Nachtes vnſer Hüter iſt/vnd der dich behütet/ſchleffet nicht/ꝛc. So wiſſen wir auch/ daß der HERR im
Matth.26 letzten Abendmal mit ſeinē Jüngern den Lobgeſang geſprochē habe. Vnd S. Paulus ſpricht Eph.5. Werdet voll Geiſtes/ redet vnter einander von Pſalmen/vnnd

geiſtlichen Liedern/ ſinget vnd ſpielet dem HERRN in ewren Hertzen. Col. 3. Laſſet das Wort Gottes reichlich vnter euch wohnen in aller Weißheit/ Lehret vnnd ermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen vnnd geiſtlichen lieblichen Liedern/ ſinget vnnd ſpielet dem HERRN in ewren Hertzen/ vnd alles was jhr thut/ ꝛc. Das S. Paulus hie ſpricht lieblichen Liedern/ ſiehet er auff die Wort Davids: Es ſagt der man lieblich mit Pſalmen Iſraels/ das iſt/ der viel liebliche Pſalmen von Meſſia geſungen hat. S. Jacobus ſagt: So jemand leidet/ der bete/ iſt jemands gutes mutes/ der ſinge Pſalmen. 2. Sam. 23.

5. Durchs lob Gottes ſind die Heiligen im alten vnd newen Teſtament des H. Geiſts voll wordē. 1. Sam. 10. vnd 19. haben wir zwey Exempel. 1. Da Saul von Samuel zum Könige geſalbet war/ gab er jm ein Zeichen: Es wird dir ein Chor Propheten begegnen/ da wird der Geiſt Gottes vber dich komen/ vnd wirſt ein ander man werdē. 2. Da Saul Botē ſandte gen Rama/ vnd wolte David holen laſſen/

Lob Gottes endert vnd beweget das gemüte. 1. Sam. 19.

begegneten den Boten Sauls zu vnter-
ſchiedlichen mahlen Chor der Prophe-
ten. Da die Boten Sauls das höreten/
weiſſagten ſie/ vnnd zu letzt auch Saul.
2.Kön.3. Da Eliſeus hörete den Spielman Pſal-
men ſpielen/ weiſſagt er.

Im alten Teſtamente ſind vnter-
ſchiedliche Chore der Senger geweſt: Et-
liche haben Gott gelobet mit Poſaunen/
etliche mit Pſalter vnd Harpffen/ etliche
mit Cymbeln/ vnd andern Inſtrumen-
tis muſicis: Daher etliche meinen/ daß
die Pſalmen im hohern Chor kommen
ſeyn. Dann ſie haben nicht einen jeden
Pſalmen auff einerley Inſtrument ge-
ſpielet/ ſondern wie traurige vnd freudi-
ge Pſalmen ſind geweſen/ alſo haben ſie
auch ſolche Inſtrumenta gehabt. Dieſe
vnterſchiedliche Chor vnd Inſtrumenta,
darauff im alten Teſtamente vnterſchied-
liche Pſalmen geſpielet ſeyn/ weils ein
ſtück vom euſſerlichen Ceremonialiſch
Gottesdienſt geweſt/ ſind nun vergan-
gen/ vnd iſt nun vnſer Hertz/ Geiſt/ See-

le/

le/gemüt/vnnd Mund/Gottes Poſaunen/Pſalter/Harpffen/vnnd Cymbeln worden. Daher S. Paulus ſpricht: Singet vnd ſpielet dem HERRN in ewren Hertzen. Welches nicht alſo zu verſtehen/ als ſolte man nun GOtt in der verſamlung/ oder daheim nicht mit lauter Stimme loben/ oder mit andern Inſtrumentis muſicis. Nein/ſondern S. Pauli meinung iſt/ daß es alles fein andechtig/geiſtlich/vnnd aus grund des Hertzens gehen ſolle/ nicht/ daß es nur ein euſſerlicher ſchall oder gepreng ſeyn ſol.

Vnſer hertz/geiſt vñ Mund Gottes Seitēſpiel. Col. 3.

6. So bezeugts auch die ſchöne ordnung/vnnd vnterſcheid der Pſalmen/ Dann etliche ſind Bett Pſalmen/etliche Troſt Pſalmen/ etliche Buß Pſalmen/ etliche Lehrpſalmē/etliche Weiſſagunge. Aus welchen allen das Menſchliche Hertz vnterſchiedlichen Nutz vnd Krafft empfindet.

Vnterſcheid der Pſalmen geben vnterſchiedliche Krafft.

7. So gebens die Exempel Moſis vnd Davids/ daß ſie die Lobgeſänge in ſpecie in etlichen ſonderlichen Nöten

vnd fällen gebraucht haben. Als 1. Zum Schutz wider die Feinde/vñ ſind Schutz-Pſalmen/als der 68. welchen Moſes gebetet wieder die Feinde/wann die Lager auffbrachen: Es ſtehe GOtt auff/ ꝛc. Vnd etliche meinen/daß der 91. Pſalm in der groſſen Peſt von David gemacht
2.Sam.24 ſey/da in dreyen Tagen 73000. ſturben. Iſt auch kein zweyffel/daß dieſer Pſalm im groſſen Landſterben manchen Menſchen errettet. 2. Zum Sieg wieder die Feinde/vnd ſind Sieg Pſalmen. Dann als David in die ſechs Victorien erhalten/hat er den 18. Pſalm geſungen. 2.Sam.22. Vnnd wie der König Joſaphat mit einem Lobpſalm den Sieg wieder die Moabiter erhalten/iſt beſchrieben 2.Cron.20. Dz war eine wunderliche Schlachtordnung/die Prieſter mit loben forne an. 3. Sind Pſalmen geſungen worden in groſſen nöten/als wir leſen 1.Sam.21. Da David ſein Geberde verſtellete für Achis/hat er den 34. Pſalm geſungen/wie der Titel bezeuget. Item

den 3. als er flohe für Abſolon. Vnd als die Apoſtel Act. 4. in jhren groſſen nöten den 2. Pſalm beten/ beweget ſich die Erde. Das ſind Noth Pſalmen. 4. Sind freuden Pſalmen als 1. Chron. 17. hat David den 105. Pſalm geſungen bey der Lade des Bundes/ 84. 63. 5. Sind Trawr-Pſalmen als der 102. wie der Titul lautet. Jtem wieder die Verleumbder als der 4. 7. 52. Jtem wieder die kranckheit/ als der 30. Pſalm.

Alſo haben wir ſatt vnd gnugſame gründe von der heilſamen krafft des ſchönen Lobs GOttes/ daraus wir vernommen haben/ das/ wie einem Chriſtgleubigen Menſchen gebüret teglich zu beten/ ſo gebühret jhm auch teglich Gott zu loben. Denn erſtlich ſo iſts eine vereinigung der Menſchlichen Kirchen mit der Engeliſchen Kirchen im Himmel/ vnd iſt eine rechte Engeliſche eigēſchafft teglich Gott loben. Darum̃ wir im Vater vnſer bittē: Dein wille geſcheh wie im him̃el alſo auch auff erdē. Dēnach/ wañ du dein betſtündlein helteſt/ vnd geheſt in dein Käm̃erlein

Ein Chriſt ſol teglich Gott lobē. vnd warumb?

in verborgen zu beten/ ſo ſinge auch deinem lieben Gott einen Lobpſalmen mit. 2. So wers gantz Chriſtlich / daß wir die Kinder von jugend auff gewehneten GOtt zu loben durch ſchöne Pſalmen nach dem 8. Pſalm: Aus dem Munde der jungen Kinder haſtu dir ein Lob vnnd eine macht zugerichtet. Vnd ſtehet alsbald die Frucht vnd Krafft dabey: Daß du vertilgeſt den Feind vnd den rachgierigen. 3. So ſolte es geſchehen vmb der gnedigen beywohnung Gotttes willen/ Pſalm. 22. HERR / du biſt heilig/der du wohneſt vnter dem Lob Iſrael. 4. So gibts die erfahrung /das GOttes lob in vnſern Hertzen erwecket ſonderliche Andacht/ geiſtliche frewde/ lebendigen troſt/ friede vnd ruhe in Gott.

## Das XLII. Capittel.

### Was den Menſchen zum teglichen Lob Gottes anmahnen vnd treiben ſol.

Pſal. 106. 107. 118. Dancket dem

**HErrn/Denn er iſt freundlich/ vnd ſeine güte weret ewiglich.**

ES ſpricht der H. David im 119. Pſalm: Ich lobe dich des Tages ſiebenmal vmb der Rechte willen deiner Gerechtigkeit / das iſt / ich ſinge des Tages offt zu ehren deinem Namen. Lehret vns damit/das kein Menſch ſein leben beſſer anlegen könne / dann wann er des Tages etwa einmal ſich in ſein Kämmerlein verſchleuſt/ vnd daſelbſt Gott in der ſtille lobet/wie David ſpricht Pſalm. 65. Gott man lobet dich in der ſtille zu Sion: oder wann der Menſch in ſeiner arbeit iſt/ oder ja in der Stilligkeit ſeines Hertzens / er ſey an welchem Ort er wolle / Gott lobet. Dann ein wahrer Chriſt iſt mit ſeinem Gebet ſonſt an keine zeit vnd Ort gebunden/ ſondern es ſtehet im Geiſt/ vnd in der Warheit. Der Geiſt aber iſt an keine Zeit vnd Ort gebunden. Darumb S. Paulus ſpricht: Singet vnd ſpielet dem HERRN in ew-

Ein mēſch kan Gott allezeit loben in der ſtille ſeines Hertzens im Geiſt. Col.3.

ren Hertzen. Da iſt der rechte Ort des lobes Gottes.

Weil wir aber von Natur träg vnnd faul ſein zu GOTtes lobe / wie wir ſolches alle an vns befinden / ſo hat vns der liebe Gott in ſeinem Wort viel remedia vnd mittel gezeigt / dardurch wir zu Gottes lob angemahnet werden.

1. So iſts GOttes ernſter befehl / Er wills von vns als ſeiner Creatur vnnd Knechten haben / die Er darzu erſchaffen hat / daß ſie jhn ſollen loben / wie einer einen Knecht vnnd Diener zum gewiſſen dienſt annimpt. Wer nun Gott nicht teglich lobet / den hat GOtt vergeblich geſchaffen / der iſt auch Gotts Knecht vnd Diener nicht. Darumb wird dieſer befehl ſo offt wiederholet in Gottes Wort: Lobet den HERRN / lobet jhr Knechte des HErrn / Dancket dem HErrn / Du ſolt mich preiſen / ꝛc. anzuzeigen / das ſey der vornembſte Gottesdienſt / daß man Gott teglich lobet: Darin ſind die andere Gottesdienſte alle begriffen / ja das wird

Der mēſch zu Gottes lob erſchaffen.

auch

auch vnſer höchſter Gottesdienſt ſein in jennem Leben. Darumb ſol das vnſere höchſte ehre/ luſt vnd freude ſeyn/ GOtt teglich loben/ wie David ſpricht/ Pſ. 63. Das ſol meines Hertzens luſt vnd freude ſeyn/ wann ich dich mit frölichem Munde loben ſolte. Vnnd Pſal. 37. Habe deine luſt am HERRN/ der wird dir geben/ was dein Hertz wünſchet. Selig iſt/ der in ſeinem Gottesdienſt hoch kommen iſt/ daß er ſeine luſt am HERRN hat/ vnnd jhn teglich lobet. Der hat reichen troſt von ſeinem H. Tempel. Was kan für eine gröſſere Ehre eines Menſchen ſeyn/ daß er als ein nichtiger Staub vnd Sünder/ ſo einem mechtigen/ ja dem allermechtigſten vnd höheſten HERRN dienen ſol? Wie frewet ſich ein Menſch/ wann er einem groſſen HERRN in dieſer Welt dienen mag/ viel mehr hie. Diß ſolte einem Chriſten teglich auffmunterung gnug ſeyn.

Gottes lob der Seelē luſt vnd freude.

Pſal. 65.

Gottes lob vnſer Ehre.

2. So gereicht ſolches lob Gottes nur vns zum beſten/ Gott hat vnſers lobes nit von nöten/ Er wird dadurch nit geringer

noch

Eſ.6.

noch gröſſer/ darzu iſt vnſer lob vnrein/ wir ſind von vnreiner Lippen: Sondern vns gereichts zum beſten/ daß wir dardurch viel gutes vnd ſegens GOttes zu vns ziehen. Cor gratum eſt receptaculum multarum gratiarum diuinarū, das iſt: Ein danckbar Hertz iſt ein Gefäßlein/ das GOtt mit vielen gnaden vnnd mancherley ſegen füllet. Ja dadurch ziehen wir Gott zu vns/ werden ſein Tempel vnnd Heiligthumb/ darin er wohnet. Wo nun Gott iſt vnnd wohnet/ da muß auch aller Segen vnnd alles gutes ſeyn. Ja wir treten durch teglich lob Gottes in die Geſellſchafft der Himliſchen vnnd triumphirenden Kirchen. Dann was thun die Engel Gottes vnd Außerwehlten anders im Himmel/ dann daß ſie Gott mit vnauffhörlicher ſtimme loben vnd preiſen. Wir erhalten dardurch in dieſem Leben einē Sieg vber den andern/ Pſal. 8. vnd 18. Item 84. Vnnd endlich werden wir durch tegliches lob Gottes in vnſerm Hertzen verſichert/ daß wir bey

Dürch Gottes lob komt viel ſegen zu vns.

Durch Gottes lob komē wir in der Engel gemeinſchaft

Gott

Gott endlich ewig ſein vnd bleiben werden. Dann er hat zugeſagt: Wo ich bin/ da ſol mein Diener auch ſeyn. Wolt GOtt wir armen Menſchen bedechten ſolches/ vnnd kontens zu wercke richten/ vñ ohn vnterlaß in vnſerm Hertzen/ Sinnen vnd gedancken Gott loben/ ſo würde vnſer Hertz ein recht Betthaus ſeyn. Joh. 12.

3. Sol vns zu teglichem Lob Gottes anreitzen GOttes Freundligkeit/ Liebe/ vnd güte/ ſo ewig wehret. Dann ſolche vrſach des lobes Gottes wird zum offtern in den Pſalmen wiederholet/ anzuzeigen/ daß das rechte Fundament vnnd Vrſach ſey des wahren Lobs Gottes vnd hertzlicher Danckſagung/ nemlich/ GOttes freundligkeit/ güte vnd Barmhertzigkeit/ ſo ewig wehret: Vnnd ſolches kan keines Menſchen Zunge außreden/ ja kein Hertz faſſen/ was das ſey/ daß Gott/ der ſo ein mechtiger groſſer HERR iſt/ ſich gegen die Menſchen/ ſo Erde vnd Staub ſeyn/ ja groſſe Sünder vnnd GOttes Feinde ſind/ ſich ſo freundlich vnd gütig erzeigt/

vnnd nicht müde / noch verdroſſen wird/ vns vnwirdigen vnd vndanckbaren Sün=dern gutes zuthun/ ſondern ewiglich ein freundliches / gütiges Hertz gegen die Menſchen behelt/ gegen die/ ſo in voriger zeit gelebet/ gegen die/ ſo jtzo leben/ vnnd künfftig leben werden in alle ewigkeit. Es empfinden aber alle Menſchen Got=tes freundligkeit vnnd güte ſonderlich an jhnen ſelbſt. Siehe dich an/ wer biſtu? Ein groſſer Sünder. Gott der HERR aber iſt ſo langmütiges vñ gedüldiges Hertzẽs/ daß er nit ſo bald/ ſo ſchnell / vnd ſo eilend die Sünde ſtraffet/ vnnd die Miſſethat heimſuchet/ auch nicht ſo ſchrecklich vnd hart vns arme Menſchen ſtraffet / wie wirs wol verdienen/ vnd in demſelbigen vbertrifft er alle Menſchen. Dann kein Menſch hat ſolche innerliche/ gründli=che/ weſentliche langmut/ güte vñ freund=ligkeit als GOtt. Darumb würde kein Menſch mit der Straffe ſo lang harren/ er würde auch tauſentmal harter ſtraffen als GOtt. Dann wir müſſen alle be=

Hohe vr=ſach des lobes Got=tes.

Alle Men=ſchen em=pfinden Gottes freundlig=keit an jh=nen ſelbſt.

kennen

kennen vnd ſagen/ wann Gott ſtraffet/ ſo iſt noch allewege gnade vnd freundligkeit dabey / vnnd GOttes ſtraffen ſind noch allewege geringer dann vnſere Sünde. Darumb muß Gott innerlich/ gründlich / weſentlich die höheſte güte/ trewe vnd freundligkeit ſeyn. Das erfehrt ein jeder teglich an jhm ſelbſt.

Gott redet in ſeinem Wort ſo freundlich mit vns/ vnnd hat ſich ſo holdſelig abgebildet/ das kein Vater vnd Mutter jhre weinende Kinder freundlicher vnnd liebkoſender anreden können. Biſtu nicht mein liebes Kind/ vnnd mein trawter Sohn? Darumb bricht mir mein Hertz/ ich muß mich dein erbarmen/ ſpricht vnſer Gott. Jer. 31.

Was hat er vns für groſſe liebewercke vnd freundligkeit erzeigt an Leib vnd Seele? Es ſoll mir eine luſt ſeyn/ daß ich jhnen gutes thue/ ſpricht GOTT. Jer. 32. So gütig vnd ſo liebreich iſt GOTT/ daß er ſich frewet/ daß er einen findet/ der ſeiner Gütigkeit genieſſe Das iſt Vrſach des lobes Gottes.

der liebe art. Ja wann er nicht ſo gütig were / wer künte dann leben? Dann aus ſeiner güte kömpt das Leben / ja ſeine güte iſt beſſer dann leben. Die den HERRN fürchten / die wird die güte vmbfahen. Gleich wie eine Mutter jhr Kind hertzet / ſo hertzet vns GOttes güte. Dann ſie vmbfehet vns.

Pſal. 63.

Pſal. 32.

Wir ſehen auch die freundligkeit vnd güte Gottes in allen Creaturen / quæ ſunt veſtigia & ſpecula bonitatis diuinæ. Iſt doch die Erde voll ſeiner güte. Bedenckets ein jeder / wenn GOtt geſchaffen all das gute / daß der Himmel vnd Erde in ſich begreiffet ? vmb ſeinent-willen hat ers nicht geſchaffen / Dann Er bedarffs nicht / Er darff keiner erſchaffenen Creatur / Er iſt omniſufficiens ſibi. Die Sonne / Mond / vnnd Sternen leuchten jhm nicht / ſondern vns. Fewer / Lufft / Waſſer / Erde nutzet jhm nicht ſondern vns. Wann Er vnſer Hertz mit Speiſe vnd Freude erfüllet / ſo ſehen vnd ſchmeckē wir ja Gottes freund-

Pſal. 104.

Alle Creaturen ſind Zeugē der freundligkeit Gottes vn̄ ſeiner gütigkeit.

Act. 12.

keit vnd gütigkeit. Hat nicht ein jeder Menſch an ſeinem Leibe mehr güter vnd gaben Gottes dann er zehlen kan? Er gibt geſunden Leib vnnd Glieder. Wer wolte ſolches für ein Keyſerthumb geben? Mit welchem gute könte man das einige Element das Waſſer bezahlen/ wanns vns Gott neme vnd in Blut verwandelte/ wie in Egypten? Oder welcher Fürſt könte mit all ſeinem Reichthumb des tages Liecht bezahlen/ wann Gott Finſternis kommen lieſſe wie in Egypten? Wann wir ein Augenblick ſolten der Lufft entberen/ was hülffen alle Schetze der Welt? Siehe daß ſind die gröſſeſten güter/ vnnd die verachteſten/ dafür GOtt niemand dancket. Wann wir die freundligkeit vnd güte Gottes bedencken/ ſo er vns im wercke der Erlöſung vnd Heiligung bezeiget/ da werden wir vnſer lebelang/ ja in ewigkeit gnug an zu preiſen vnnd zu loben haben. Dann es viel ein groſſer Werck iſt die Welt erlöſen / dann die Welt ſchaffen / den Menſchen new laſ-

Exod. 7.

Exod. 9.

ſen geboren werden geiſtlich als Leiblich laſſen geboren werden. Vnd in Summa/ wann wir Gottes wunderbare Providentz bedencken/ ſo ſehen wir allenthalben Gottes güte.

Vnnd weil wir ja ſo grob ſeyn/ daß wir daſſelbe nicht wollen mercken/ vnd ſo vergeſſens vndanckbares Hertzens ſeyn/ ſo muß vns Gott der HERR bißweilen durchs Creutz vnd entziehung ſeiner Güter erinnern vnd zu erkennen geben/ von wem wir alles haben/ auff daß wir jhm dancken/ vnnd den Vrſprung alles guten erkennen lernen/ wie GOtt klagt in den Propheten: Mutwillig wollen ſie nicht wiſſen/ daß ich der HERR bin/ der jhnen gebe Korn/ Oele/ Wolle/ Gold/ Silber/ darumb will ichs jhnen entwenden/ Oſe. 2. Darumb iſt das H. Creutz gleich als ein Liecht/ dabey wir Gottes Wolthaten ſehen/ greiffen/ vnd erkennen lernen. Dann die vndanckbarkeit iſt eine groſſe blindheit des Hertzens. Sie iſt die höheſte Vnehre Gottes/ da doch der Ehren GOttes alle Welt voll iſt/ vielmehr ſoll der-

Warumb offt Gott das zeitliche entzeucht?

Vndanckbarkeit iſt die höchſte vnehr Gottes.

ſelben des Menſchen Hertz voll ſeyn.

Ja es iſt ſich hoch zu verwundern/vnd GOttes freundligkeit vnd güte daraus zu erkennen/daß er dieſelbe auch ſeinen Feinden/vnd den böſen mittheilet. Dann er leſt ſeine Sonne auffgehen vnd ſcheinen vber gute vnd böſe/Matth. 5.

Endlich iſt ſeine freundligkeit vnnd güte auch daraus zu ſpüren/ daß/ob wir wol ſo vndanckbar/vnd ſo ſehr böſe ſeyn/ daß vnſer Hertz teglich die boßheit quellet wie ein Brunn/dennoch iſt Gott ſo gütig vnd ſo fromm vnd freundlich/daß er mit güte vnſer boßheit vberwindet/vnd nicht auffhöret gütig zu ſein/darum̃ der Pſalm ſpricht: Seine güte wehret ewiglich. Des Menſchē Hertz iſt ein abyſſus iniquitatis, ein abgrund alles böſen/Jer. 17. Dagegen Gott der Herr iſt ein abyſſus bonitatis, ein abgrund aller güte/vnd leſt ſich vnſere vndanckbarkeit nicht abwenden von ſeiner gütigkeit. Das iſt eine ſehr groſſe gründliche gütigkeit/ein Menſch vermag ſolche güte nicht. Es iſt Menſchlicher Natur zu ſchwer gutes thun/vnnd Jer. 6.

eitel böſes dafür empfahen. So gehets aber Gott: Darumb muß ſeine gütigkeit gründlich vnd ſehr groß ſeyn. Vnd ob wir jhn durch vnſere boßheit gleich offt zum zorn bewegen/daß es ſich anſehen leſt/als habe er vergeſſen gnedig zu ſeyn/ vnd ſeine Barmhertzigkeit für Zorn verſchloſſen/ſo iſts doch ein Vater zorn/ ira paterna, in welchem kein verderben iſt/es iſt doch allezeit gnade dabey. Ja ſeine güte iſt allezeit gröſſer dann ſein zorn Pſal.89. Wann meine Kinder mein Geſetz verlaſſen/ ſo will ich ſie mit der Ruhten heimſuchen/ Aber meine gnade will ich nicht von jhnen nehmen. Habac. 4. Wann trübſal da iſt/ ſo gedencket Er der Barmhertzigkeit. Thren.3. Er plaget die Leute nicht von Hertzen. Es iſt gleichſam wieder ſeine Natur vnd weſentliche Gütigkeit. Dann obwol die Schrifft ſaget/ das Gott zürne/ſo redet ſie doch erſtlich von GOtt nach Menſchlicher weiſe vmb vnſers weinigen verſtandts willen. Fürs ander ſo zürnet Gott nicht

Gottes güte iſt ſehr gros vnausſprechlich.

mit den gleubigen/ob er ſie wol züchtiget ſondern er ſtraffet ſie aus Liebe. Mit den vnbußfertigen aber zürnet er/vnd ſtraffet ſie im zorn. Der zorn Gottes bleibet vber jhnen/ Darumb bittet David: HERR/ ſtraffe mich nicht in deinem zorn: Als wolte er ſagen/ ſondern aus liebe wie ein Vater. Darumb ſo wenig als eine trübe Wolcke die Sonne kan vnterdrucken vnd gar außleſchen / ſie bricht doch endlich durch: So wenig kan auch die Wolcke der trübſal Gottes güte vnd gnade tilgen vnnd dempffen: Vnnd ſo wenig als das Meer kan außgeſchepffet werden/ ſo wenig kan auch Gottes Gnaden Meer außgeſchöpffet werdē. Dann ſeine güte wehret ewiglich. Vnd das iſt auch die vrſach/ warumb er ſich ſo leicht verſöhnen / vnd zur vergebung bewegen leſt/ vnd daſſelbe nicht ein mal/ nicht ein oder zwey Tage/ ſondern er hat eine immerwehrende Gütigkeit/ja eine ſolche Natur vñ Weſen/die nichts dañ eitel gütigkeit iſt. Darum̃ kan ein Menſch nicht ſo offt/nicht ſo brünſtig

Gott zürnet nit mit dem gleubigē/ ſtraffet ſie auch nicht aus zorn/ ſondern aus Liebe.
Joh. 3.
Pſal. 6.

Warumb ſich GOtt leicht verſöhnē leſt

ſeufftzen / Gott vergibt viel offter / viel brünſtiger die Sünde / ja er iſt viel geneigter vns zu vergeben als wir ſein jhn vmb vergebung zu bitten.

Guſtus bonitatis Dei primitiæ vitæ æternæ.

Leſſet nun GOtt hie ſeine güte ſo reichlich vber vns walten / daß wir ſie ſehen vnd greiffen / was wird dann dort geſchehen im ewigen Leben / da wir erfahren werden / daß ſeine güte ewig iſt? Erzeiget er vns ſo viel gutes in dieſer Welt / daß wir in ſeiner güte leben / weben / vnd ſeyn / da wir noch dieſen ſündlichen Leib tragen / was wird dort geſchehen / wann wir nunder Sünden gentzlich loß vnnd gantz ohne Sünde ſeyn worden.

4. So iſt diß aller heiligen vornembſtes thun vñ werck geweſen / daß ſie Gott gelobet. Es iſt faſt kein Prophet des alten Teſtaments / er hat ſeinen eigenen Lobgeſang / Moſes Exod. 15. Deuter. 32. Hanna 1. Samue. 2. Joſaphat 2. Paral. 20. Eſa. 12. Hißkia Eſa. 38. Jeremias Thren. 3. ꝛc. Sonderlich David in vielen Pſalmen kan Gottes lob nit gnugſam

ſam rühmen/ vnd bittet / daß es nimmer müge aus ſeinem Munde kommen. Pſ. 34. Die drey Menner im Fewroffen. Alſo auch im newen Teſtament Luc. 1. vnd S. Paulus/ Petrus in allen jhren Epiſteln. Damit ſie gnugſam zuverſtehen geben / daß ſie Gottes lob für dz herrlichſte werck geachtet haben/ ſo ein Menſch in dieſem Jammerthal thun kan. Wollen wir nun von der gemeinſchafft der Heiligen nicht außgeſchloſſen ſeyn/ ſo müſſen wir vns ſtets des lobs Gottes befleiſſigen.

Gott lob aller Heiligen eignes werck.

5. So manen vns alle Creaturen an zu Gottes lob. Dann ſo redet David alle Creaturen an Pſ. 103. Lobet den HERRN alle ſeine Wercke an allen Orten ſeiner Herrſchafft. Alle wercke GOttes loben jhren Meiſter auff jhre weiſe. GOTT hat ſein lob in alle Creaturen mit ſeinem Finger geſchrieben/ vnnd kan auch keine Creatur Gottes lob verſchweigen. Pſ. 19. Die Himmel erzehlen die ehre Gottes/ vnd die Feſte verkündigen ſeiner Hende werck. Job. 38. Wo wareſtu da mich die Morgenſterne lobeten? Sonne/

Wie alle Creaturen Gott loben.

Job 38. Mond/vnd Sterne loben Gott mit jrem liecht. Es muß ein groſſer HErr ſeyn/der Syr. 43. ſie gemacht hat. Die Erde lobet Gott/ wañ ſie grünet vnd blüet. Die Kreuter vñ Blumen loben jhren Schöpffer/vnd verkündigen ſeine Allmacht vnnd Weißheit mit jhrem geruch/ ſchönheit/vnd farben: Die Vögel vnter dem Himmel mit jrem geſange. Die Bäume loben Gott durch Pſ. 104. jre Früchte: Dz Meer durch ſo viel Fiſche vnd Meerwunder. Vnd in Summa alle Creaturen loben Gott/ in dem ſie ſeinen Befehl außrichten: Alle Creaturen reden mit vns durch jhre von Gott eingepflantzete Krafft/ vnnd offenbaren vns den Schöpffer/vnnd mahnen vns an denſelben zu loben. Alles was man anſiehet/ das zeuget von Gottes lob. Gott hat das groſſe Buch der Schöpffung voll geſchrieben ſeines lobes. Weil aber GOtt keiner Creatur ſo groſſe Barmhertzigkeit erzeiget als dem Menſchen/ ſo iſt er auch ſchüldig Gott offter vnnd mehr zu loben dann alle Creaturen.

6. So

6. So iſt vnſer vnd aller Creaturen lob viel zu gering/ Gott iſt gröſſer dann aller Creaturen lob/ Er iſt herrlicher dann aller Creaturen Ehre/ die ſie jhm geben/ Er iſt löblicher dann aller Creaturen Ruhm vnnd Preiß. Niemand wird ſein Lob erreichen können. Wann wir ohn vnterlaß Gott loben/ ſo iſts doch noch zu gering/ Er iſt noch gröſſer. Dann wer kan die groſſen thaten des HERREN außreden/ vnd alle ſeine löbliche Wercke preiſen? Darumb wann die Heiligen Gottes Gott loben wollen/ verwundern ſie ſich mehr als daß ſie Gottes lob erreichen ſolten. Sie haben wol den willen vnd Vorſatz/ aber ſie könnens nicht erreichen. Wie gewaltig redet der H. David davon in vielen Pſalmen/ vnd redet ſich ſelbſt vnd ſeine Seele an Gott zu loben. Moſes Exod. 15. Der HERR iſt meine ſtercke vnnd mein Heyl/ das iſt/ mein Gott/ ich will jhn preiſen/ er iſt meines Vaters Gott/ ich will jhn erheben. Er ſpricht: Gott ſey ſeine ſtercke. Wann

Deus omni laude maior.

**Verwundern können wir vns vber Gottes Wercken/ aber Gott nit gnugſam loben.**

Gottes ſtercke vñ krafft nit bey vns were/ in vns/vber vns/vñ wir in Gottes krafft nicht eingeſchloſſen weren/ ſo zerfielen wir wie ein Staub/ vnnd verſchwünden wie ein Schatten/ darumb ſagt der 39. Pſalm: Wie gar nichts ſind doch alle Menſchen/die ſo ſicher leben. Der HErr iſt mein Heil/Er iſt meine Gerechtigkeit wieder die Sünde / meine ſtercke in ſchwachheit meine Zuflucht in verfolgung/ meine freude in der Traurigkeit / mein Leben im Tode.

Gott iſt vnnd ſoll vns alles allein ſeyn

Wo will man nun einen ſolchen Gott finden / bey welchem ſolch groß Heil iſt/ der ſo mechtig iſt / daß er Himmel vnnd Erde helt vnd tregt / der ſo heilig iſt/ daß jhn alle Engel anbeten/der ſo ſchrecklich iſt/ das Himmel/Erde/vnd die Helle für jhm zittert / der ſo löblich iſt / das alles/ was er geſchaffen hat/ lobens werth iſt/ des Ehre voll iſt Himmel vnd Erde/vnd alles/was lebet/ lobet ſeinen Schöpffer/ der ſo wunderthetig / daß er aus nichtes etwas / aus Finſterniß Liecht / aus der

Eſ. 40.

Ex. 15.

Eſa. 6.

Sünde Gerechtigkeit/vnd aus dem Tode das leben machen kan? Wer kan das groſſe werck der Erlöſung außreden? Er leſt ſeinen lieben Sohn ein Menſchenkind werden/ auff daß wir Gottes Kinder würden. Er leſt jhn die gröſſeſte Armut leiden/ auff daß wir in jm reich würden. Er leſt jhn die gröſſeſte ſchmertzen leiden/ auff daß wir die ewige freude erwerben. Er leſt jhn den verachteſten werden vnter allen Menſchen Kindern/auff daß wir möchten zu ehren kommen. Er leſt jhn für vns ſterben/auff daß wir leben ſollen. Sind das nicht groſſe wercke/ wer kan die gnugſam preiſen? Iſts nicht ein groß werck/ das GOTT in vns wohnet/den ſonſt aller Himmel Himmel nicht können begreiffen/daß er vnſere Seele vnſterblich gemacht hat/vnnd nach dem Tode zu ſich nimpt/daß Er vnſern Leib aus dem Staube der Erden wird aufferwecken zum ewigen Leben? Freilich iſts ein groſſes Werck/ daß das ſterbliche anziehen ſol die vnſterbligkeit.

Durch Chriſtum wird der Vater geehret vnd gepreiſet.

ligkeit. Darumb lobe nun meine Seele den HERREN.

Beweglî-
che vrſa-
chen des
lobes Got
tes.

Wer nicht will vmbſonſt geſchaffen ſeyn/vnd als ein vndanckbares geſchöpff Gottes vnter allen Creaturen gefunden werden/ wer da will ein Chriſt ſeyn/vnd gedencket nach dieſem Leben in Himmel zu kommen vnter die Geſellſchafft der H. Engel/vnd aller Außerwehlten/vnd endlich bey Gott in ewiger Freude zu leben/ des Seele lobe den HERREN/ vnd bitte Gott/ daß er ſein lob in vnſern Hertzen ja nimmermehr erleſchen laſſen. Was wir aber in dieſer Welt nicht gnugſam können außreden vnnd preiſen/ das wird dort geſchehen / da wir werden vollkommen ſeyn/vnd das Stückwerck wirt auffhören. Dann wir ſehen hie Gott in einem duncklen Spiegel/dort aber von Angeſicht zu Angeſicht. Das helffe vns GOtt.

1.Cor.13.

# Das XLIII. Capittel.

## Gott loben iſt des Menſchen höheſte vnd Engliſche Herrligkeit.

Pſal. 92. Auff den zehen Seiten vnd Pſalter / mit ſpielen auff der Harpffen. Denn HErr du leſſeſt mich frölich ſingen von deinen Wercken / vnd ich rühme die geſcheffte deiner Hende. HErr / wie ſind deine Wercke ſo groß / deine Gedancken ſind ſehr tieff. Ein Thörichter gleubet das nicht / vnnd ein Narr achtet ſolches nicht.

ES haben ſechs Pſalmen den Titel: Güldene Kleinot / als der 16 / vnd vom 56. biß auff den 60 / anzudeuten / das Gottes Lob vnnd Gebet des gleubigen Hertzens Geiſtliche Himliſche Kleinot iſt. Das aber des Menſchen Herrligkeit iſt Gott loben / iſt

daraus abzunemen / daß man mit aller freudigkeit darff für GOtt treten / vnnd jhn loben / Pſ. 96. Es ſtehet herrlich vnd prechtig für jhm / vnnd gehet gewaltig vnnd löblich zu in ſeinem Heiligthumb. Darumb iſt nun das eine groſſe Herrligkeit eines Gottlobenden Menſchen / daß er teglich für Gott treten kan / vnd Gott loben. Dann auch die H. Engel diß für eine groſſe Herrligkeit achten. Luc. 1. Ich bin Gabriel / der für Gott ſtehet.

2. Iſt darumb GOttes lob des Menſchen gröſte Herrligkeit vnd Kleinot / weil wir dardurch den Engeln gleich werden. Als der HErr Chriſtus des Menſchen zukünfftige Herrligkeit beſchreiben will / Matth. 22. Luc. 20. ſpricht er: Sie werden den Engeln Gottes gleich ſeyn. Nun iſt zwar ſolches zuuerſtehē von der Herrligkeit vnſerer verklerter Leiber in jenner Welt / vnd herrlichen Engliſchen gaben / damit Gott die Außerwehlten zieren vnd ſchmückē wird / daß ſie nit allein den Engeln / ſondern dem verklerten Leibe Chriſti

werden ehnlich werden. Vnd 1. Joh. 3. Es iſt noch nit erſchienẽ/ was wir ſein werdẽ. Wir wiſſen aber/ wanns erſcheinẽ wird/ daß wir werdẽ Gott gleich ſein/ Dañ wir werden jn ſehen/ wie er iſt: Doch gleichwol/ wie niemand Chriſto wird ehnlich werden/ er werde jm dann gleich in dieſem Leben/ das iſt/ er gleube an jhn/ er lebe in Chriſto/ er folge ſeiner Demut vnnd Sanfftmut/ er werde hie dem Ebenbilde des ſanfftmütigen/ demütigen/ niedrigen/ gecreutzigtẽn Chriſti ehnlich/ auff daß er auch dem Ebenbilde des herrlichen erhöheten verklerten Chriſti gleich werde. Alſo wird auch niemand den Engeln gleich werden an jennem Tage/ er werde dann auch in dieſer Welt den Engeln gleich. Das kan nun nicht beſſer geſchehen dann durch tegliches andechtiges Lob GOTTES/ Dann das iſt der Engel Ampt/ wie es Eſa. 6. vnd Pſalm 103. beſchrieben iſt/ daß ſie ohn vnterlaß GOTT loben. Wer nun daſſelbe thut/ der vollbringet

In jennẽ Lebẽ werden wir den Engeln gleich in der verklerungẽ hie aber im lobe Gottes.

das

das ampt eines Engels / vnd wird in der Zahl der Engel gerechnet. Daraus folget / das Gott loben des Menſchen gröſte Herrligkeit vnd Keinot ſey / Vnd das kan inwendig im Hertzen mit andechtigen heiligen gedancken ohn vnterlas geſchehen. Dann das rechte lob Gottes gehet vornemlich aus dem Hertzen. Col. 3. Singet vnnd Spielet dem HERRN in ewren Hertzen.

3. Iſt darumb Gottes lob des Menſchen gröſte Herrligkeit vnd Kleinot / weil der Menſch dardurch Gottes Werckzeug / Gottes Seitenſpiel vnd Harpffe wird / welche den allerliebſten Laut vnnd Dohn von ſich gibt / durch welche der H. Geiſt Gottes lob außbreitet. Welches fein abgebildet iſt Apoc. 14 / da der Evangeliſt geſehen hat eine groſſe Schaar / die dem Lämblein Gottes nachfolgeten in weiſſen Kleidern / vnnd ihr gedöhne war als ein gedöhn vieler tauſent Harpffenſchleger. Vnd das haben vorzeiten im alten Teſtament die mancherley wun-

Gott lobē des Hertz vñ Mund des H. Geiſtes Seitenſpiel.

derlichen lieblichen Inſtrumenta muſica bedeutet/ deren David im 50. Pſalm gedencket/ welche nichts anders bedeuten dann die mancherleien gaben des H. Geiſtes/ dardurch Gottes Name/ Lob/ Ehre/ Erkantnus/ Werck/ Wolthaten vnd Wunder außgebreitet werden: Darumb ſie auch vergangen ſeyn/ auff daß die geiſtlichen Harpffen vnd Pſalter des lobes Gottes ſollen an jenner ſtatt kommen. Vnd gleich wie ein Inſtrumentum muſicum des Menſchen Werckzeug iſt darauff zu ſpielen: Alſo iſt des Menſchen Seele des H. Geiſtes Werckzeug/ durch welches vnd in welchem Er GOttes lob wircket. Pſ. 8. Aus dem Munde der jungen Kinder vnnd Seuglingen haſtu dir ein lob zugerichtet. Wie kan nun des Menſchen Hertz/ Mund/ vnd Seele eine gröſſere Herrligkeit haben/ dann wann ſie des H. Geiſtes Werckzeug iſt? David ſagt in ſeinen letzten Worten: Der Geiſt des HERREN hat durch mich geredet/ vnnd ſeine Rede iſt durch meinen Mund

Warumb Davids Inſtrumenta muſica vergangē.

2. Sam. 23.

geſchehen. Eph. 5. Werdet voll Geiſtes/ Singet vnd ſpielet dem HERRN in ewrem Hertzen.

3. So iſt GOttes lob darumb des Menſchen gröſte Herrligkeit vñ Kleinot/ dieweil in Gottes Lob die höheſte geiſtliche Freude iſt/ dauon der 92. Pſal. ſpricht: Du HERR leſſeſt mich frölich ſingen von deinen Wercken/ vnd ich rhüme die geſchefften deiner Hende. Nun iſt aber GOttes freude ein herrliches ſtück des ewigen Lebens/ vnd des Reichs Gottes in vns/ welches iſt Friede vnd Freude im H. Geiſt. Wer nun teglich die Himliſche freude des ewigen Lebens/ vnd des Paradieſes ſchmecken will/ der kanns teglich thun durch Gottes lob/ wans hertzlich iſt/ erfrewet Leib vnnd Seel/ wie ſolches der 63. vnd 84. Pſalm augenſcheinlich bezeugen. Was iſt das Paradiß anders dann eitel Freude vnd Wonne/ da man ſchmecken vnnd ſehen kan/ wie freundlich der HERR ſey/ vñ was das ewige Leben ſey/ nemlich Freude die fülle/ vnnd lieblich weſen zu ſeiner Rechten ewiglich.

Rom. 14. Gottes lob ein vorſchmack des ewigẽ Lebens.

Pſal. 16.

4. So

4. So iſt darumb GOttes lob des Menſchen gröſte Herrligkeit vnd köſtlichſtes Kleinot/weil man in demſelbigen die groſſen wercke Gottes betrachtet/vnd die höchſte Weißheit Gottes/vnd dadurch von der Menſchlichen thorheit vnd blindheit erlöſet wird/ wie der Pſalm ſpricht: HERR/wie ſind deine wercke ſo groß/vnd deine gedancken ſo ſehr tieff? Ein Thörichter gleubet das nicht / vnnd ein Narr achtet ſolches nicht. S. Paulus ſpricht: Der Geiſt erforſchet alle ding/auch die tieffe der Gottheit. Je mehr nun ein menſch Gottes erkantnüß hat/ je mehr er jhn lobet/vnd je mehr er Gott lobet/ je mehr er wechſet in Gottes Erkantnus/ daß man gleich gar in eine tieffe der Weißheit Gottes gereth/ vnnd keinen grund finden kan/ vnnd GOTT vber alle ding lobet/ vnd fürchtet. Dann je höher einer im lob GOTtes / je tieffer einer in gedancken kömpt / ſo in GOtt verſencket werden / nicht/ das einer aus fürwitz vnerforſchliche dinge/die jm zu ſchwer ſind/er- 2.Cor.2.

Reich-thum̃ des erkentniß Gottes in Gottes lob.

gründen ſoll/ ſondern das offt GOtt den Reichthum̃ ſeiner Weißheit einem Gott-lobenden vnd Gottliebenden Menſchen ſehen leſt/ darüber er verſtummet/ vnnd kans nicht außreden. Dann hat können der König Salomon der Königinnen aus Reich Arabia in ſeiner Schatzkam-mer/ vnd in eröffnung ſeiner Weißheit ſolchen ſplendorem vnnd glantz zeigen ſeines Reichthumbs vnd Schatzes/ dar-über ſie erſtarret/ vnnd lobet jhn/ vnnd ſprach: Deine Weißheit iſt gröſſer dann dein gerücht/ Selig ſind deine Knechte/ die teglich für deinem Tiſch ſtehen/ vnd deine Weißheit hören: So thuts GOtt vielmehr/ der ſeinen Liebhabern vnd Lo-bern offt im Augenblick einem ſolchen Schatz ſeiner Weißheit zeiget/ daß ein Menſch erſtarret/ vnd mit David excla-miren muß: HERR/ wie ſind deine Wercke ſo groß/ vnd deine Gedancken ſo ſehr tieff? Das geheimnüß des HErrn iſt bey denen/ die jhn fürchten/ Pſal. 25. vnd Pſal. 51. Du leſſeſt mich wiſſen heim-liche Weißheit. Dann gleich wie die

1. Kön. 10.

Königin aus Arabia ſpricht: Selig ſind deine Knechte/ die für deinem Tiſch ſtehen/ vnnd teglich deine Weißheit hören: Alſo ſind die/ ſo Gott loben/ die Knechte GOttes/ die für ſeinem Tiſche ſtehen/ vnd Gottes Weißheit im Geiſt glauben/ vnd Gottes Wort hören. Aus dieſem Brunnen fleuſt dañ die rechte Weißheit/ wie ein Altvater geſchrieben hat vom tieffen Meer der Weißheit Gottes/ Aber ſagt der Pſalm: Ein thörichter gleubet das nicht/ vnnd ein Narr achtet ſolches nicht. Summa/ je mehr man ſich mit Gottes lob zu Gott nahet/ vnd mit Gottes lob vmbgehet/ je mehr GOtt den Schatz vnd Reichthumb ſeiner Weißheit vnd gedancken eröffnet/ die für den Narren vnd Thoren wol ewig verſiegelt bleiben.

Knechte ſo für Gottes Tiſche ſtehen.

5. So iſt GOttes lob darumb des Menſchen höheſtes Kleinot/ dieweil in Gottes lob der wahre Sieg iſt vber alle vnſere Feinde/ vber Teuffel vnnd Menſchen/ Pſal. 8. 18. 118. Ein herrlich Exem-

pel haben wir an König Joſaphat / der mit einem Lobgeſang eine groſſe ſchlacht lieffert ohne alle Schwerthſchlacht / 2. Chron. 20. Solcher Sieg Pſalmen ſind viel / als der 18. 46. 76. ꝛc.

## Das XLIV. Capittel.

### Von der gedult / dardurch alles Creutz vberwunden / vnd die verheiſſene Herrligkeit erwartet wird.

**Hebr. 10. Wir bedürffen der gedult stets / daß wir den willen Gottes thun / vnd daß wir die verheiſſung erlangen.**

Die wahre Chriſtliche gedult iſt eine ſolche Tugend / da man in allerley Trübſal vnd Leyden / deren man durch keine ordentliche Mittel entfliehen mag / ſich in den gnedigen willen Gottes ergibt / vnnd denſelben williglich an jhm vollbringen leſſet / vnd ehe alles leidet / ehe er wieder Gott murren / vnd von jhm abfallen wolte.

Was gedult ſey.

Die Hauptvrſache aber dieſer Tugend

gend iſt der gnedige wille vnd rath Gottes/ dardurch wir zum Creutz vnd Leiden verordnet vnd verſehen ſeyn/ wie Rom. 8. ſtehet: Die er verſehen hat/ die hat er verordnet/ daß ſie ſollen ehnlich werden dem Ebenbilde ſeines Sons. Gleich wie nun der liebe Gott ſeinen lieben Sohn zum Creutz vnd Leyden verordnet vnnd verſehen hat/ daß Er jhn wolle durchs Creutz herrlich machen: Alſo hat Er alle wahre Glieder Chriſti zum Creutz verordnet/ Dann ſonſt konten ſie ſein Geiſtlicher Leib nicht ſeyn: Denen hat Er jr Creutz zuvor verordnet/ gezehlet/ gemeſſen/ wie viel ſie leyden ſollẽ. Dieſem allen kan nun niemand entfliehen/ vielweniger mit vngedult abwenden: Mit gehorſam aber vnd mit gedult kan mans lindern vnd durch Chriſtum vberwinden.

Heuptvrſache der gedult Gottes wille vnd verſehung

2. Das herzunahend Ende der Welt/ da die Vngerechtigkeit vberhand nimpt/ vnd die Liebe erkaltet/ dadurch viel Leydẽ/ Verfolgung/ Creutz/ Gewalt vnd Todt angelegt wird werden den Gottſeligen/ 2. Timoth. 3. Alle die/ ſo in Chriſto Jeſu

wollen Gottſelig leben/ die müſſen Verfolgung leiden. Vnd der HERR Jeſus weiſſagt Johan. 15. vnnd 16/ daß die ſeinen vmb der Warheit vnd Gerechtigkeit willen müſſen verfolget/ vnnd angefochten werden/ vnd die gantze Offenbarung Johannis bezeuget/ daß der Antichriſt die Kirche Chriſti biß zu der letzten Zukunfft des HERREN verfolgen werde/ da der ſtreit endlich auffgehaben wird/ vnd der Drach neben den falſchen Apoſteln in den helliſchen fewrigen Pfuel geworffen werden wird. Darumb ſol niemand jhm ſelbſt güldene Trewme machen/ vnd beſſerung hoffen/ ſondern ſich zur gedult ſchicken vnd bereiten.

Die Trübſalen der letzten zeit ſind vns zuuor geſagt: Darumb ſollē wir gedültig ſeyn.

3. Sol vnſere gedult geſtercket werden durch die hoffnung der zukünfftigen wiederbringung aller ding/ vnnd der ewigen Seligkeit. Dann gleich wie ein Ackerman mit gedult wartet auff die Erndte vnnd ſiehet alle ſeine Arbeit nicht an/ hoffet aber es wird jhm alle ſeine mühe vnd arbeit reichlich mit groſſem gewinn

erſtat-

erſtattet werden Jacob, 5. Alſo ſol ein Chriſt ſeine Seele mit gedult faſſen/ Luc. 21. vnnd gewiß gleuben/ daß die groſſe Erndte des lieben Jüngeſten Tages alles wiederbringen wird/ was hie verloren/ ja nicht verloren/ ſondern geſäet vnd gepflantzet wird. Dann gleich wie ein Bawersman ſeinen Samen darumb nit verleuret/ ob er jhn gleich in die Erde wirfft/ ſondern ſäet vnd pflantzet jn auff Hoffnung: Alſo was du hie ſäeſt vnnd pflantzeſt/ Leib/ Gut/ vnd Ehre/ dencke nur nicht/ daß du es wirſt verlieren/ ſondern du ſäeſt vnd pflantzeſt es auff Hoffnung der künfftigē groſſen reichen Erndte/ da wir erndten werden/ ohn auffhören. Darumb der 126. Pſalm vnſer Creutz vnd Elend einer Samen zeit vergleichet/ als er ſpricht: Die mit Thränen ſäen/ die werden mit freuden erndten. Sie gehen hin/ vnnd weinen vnd tragen edlen Samen/ vnd kommen vnd bringen jre Garben.

Wiederbringung aller ding ſtercket die gedult.

4. Sol vnſere gedult ſtercken die Zu-

Zukunfft vnd Richterampt Chriſti ſol gedult in vns wircken.

kunfft vnſers HERRN Jeſu Chriſti/da all vnſer Leyd wird ein end nehmen/ja in freude wird verwandelt werden/da Gottes gerechtes Vrtheil vnd Gericht ergehē wird vber alle vnſere Feinde/da einem jeden von Gott Ruhm vnnd Lob wiederfahren wird/vnd derſelbige Tag iſt nahe. Der Richter iſt für der Thür/ ſagt S. Jacobus am 5. Vñ S. Paulus Rom. 12. Die Rache iſt mein. Wir leiden ja eine kurtze zeit/aber ewige freude wird darauff folgen. Es kan ja nicht lang mehr weren.

5. So ſol auch Gottes verheiſſung vñ ewige Warheit vnſere gedult ſtercken/vñ vnſer Hertz befeſtigen/ daß es nicht wancke/wie S. Jacobus am 5. ſpricht. Dann wie man ein kleines Beumlein an einen Stecken bindet / daß es der Wind nicht zerbreche/oder in vngeſtümm des Meers Ancker außwirfft/ daran ſich das Schiff halte: Alſo müſſen wir vnſer wanckendes Hertz an den Stab Göttliches Worts vnd Warheit binden / vnd das ſinckende Schifflein des Hertzens / mit dem An-

cker der Hoffnung befeſtigen / daß es nicht verſincke / Hebr. 6. Wieviel verheiſſung haben wir / daß vns GOtt erretten wolle? Wieviel Exempel der wunderlichen Erlöſung ſehen wir für Augen? Wieviel tauſent Mittel hat Gott darzu? Wie offt hat GOtt in groſſen Kranckheiten geholffen / aus groſſer Thewrung erlöſet / 1. Reg. 6. aus groſſen Kriegsnöten errettet / 2. Chron. 20. 2. Chron. 14. GOTT kan beyde theil im Kriegen zu friede lencken? Wie offt ſteuret Gott dem Feinde? Wie vns dann ſolches in dem lieben Kindlein Jeſu gnugſam iſt fürgebildet / Matth. 2. Sie ſind geſtorben / die dem Kindlein nach dem Leben trachteten. GOTT kan auch die verfolger vnd Feinde bekeren / wie Paulum. Wie offt verhindert Gott Blutdürſtige anſchlege? Saul wolt David gar freſſen / vnnd hatte jhn vmbringet / daß er nicht konte entfliehen / aber Gott rieff jn zurück durch einen Boten / der verkündiget /

Gottes warheit ſol in vns gedult wircken.

1. Sam. 23.

die

die Philiſter waren jhm ins Land gefallen. Johan. 7. Gaben die Hohenprieſter jhren Dienern befehl/ ſie ſolten den HErren Jeſum greiffen / vnd gefangen bringen/ Aber die Diener/ da ſie Chriſtum hörten predigen / erſtarreten gar / vnnd konten nichts thun. Bißweilen verblendet Gott die Feinde/ vnd ſchlegt ſie mit blindheit / als in der Hiſtoria Eliſæi,
2. Kön. 6. Loths/ vnd Athanaſii zuſehen. So hat
Gen. 19. auch Gott ja ſo viel Legion Engel/ die auff die Chriſten warten/ durch welche ſie offt wunderlich erlöſet werden/ wie S. Petro geſchach/ Act. 5. vnd 12. Wie wunderlich iſt offt der Apoſtel Paulus erlöſet worden/ daß der böſe rathſchlag wieder jhn iſt of-
Act. 23. fenbar worden? Endlich erlöſet GOtt der HERR die ſeinen durch den zeitlichen Todt/ da hat aller Jammer ein Ende.

6. Wie werden aber die gleubigen jhres leidts ſo hertzlich ergetzet werden in jenner Welt / daß ſie für jhr leiden nicht alle Herrligkeit der jetzigen Welt nemen

Matth.

Matth. 5. Selig ſind / die leide tragen/ Dann ſie ſollen getröſtet werden. Jn der Offenbarung Johannis ſtehet/ vnnd Eſa. 26/ das GOtt alle vnſere Thränen werde von vnſern Augen abwiſchen. Wie ſol ſie aber Gott abwiſchen/ wann du nie hertzlich geweinet haſt?

Ewiger troſt/ ſol zeitliche gedult wircken. Apoc. 21.

7. Wir ſollen auch anſehen die Exempel der Heiligen / Abels / Noe / Loths/ Abrahams/ Jſaacs/ Jacobs/ Joſephs/ Davids/ Jobs / ſonderlich den Mann Gottes Moſen / von dem die Schrifft zeuget/ daß er ein ſehr geplagter Menſch vber alle Menſchen auff Erden geweſt ſey. Wie offt murrete die Gemeine wieder jhn? Zanckten mit jhm / wolten jhn ſteinigen / dagegen war er ſanfftmütig/ redet das beſte mit jhnen / betet für ſie/ vñ wünſchet aus dem Buch der Lebendigen getilget zu ſeyn/ ſonſt hette ſie Gott vertilget. Elias / ob er wol auffs euſſerſte verfolget ward/ dennoch bracht er den Regen wieder dem gantzen Lande. Micheas/ 3. Reg. 33. ward von falſchen Propheten

Num. 12. Exempel der gedult

1. Kön. 18.

phęten

pheten für den Königen Achab geſchla-
gen/ vnnd ins Gefengnis gelegt/ da er
doch den König warnete für ſeinen ſcha-
den. Eſaias ward für ſeine trewe dienſte
mit einer Sagen von einander geſchnit-
ten. Welch ein geplagter Mann iſt Jere-
mias geweſen? Daniel muſte in die Lew-
engrube. Wie iſts Johanni dem Teuffer
gangen? Sehet S. Paulum an was
derſelbe hat erlitten/ vnnd alle H. Mär-
terer/ vnd alle Apoſtel. Beſiehe die Epi-
ſtel an die Hebr. am 11. Wann du dieſe
alle fragen wirſt/ durch welchen Weg
ſie ins Reich GOttes eingangen ſeyn/
werden ſie antworten: Durch den Weg
der Trübſal Act. 14. Dieſen Weg hat
vnſer HERR Jeſus Chriſtus ſelbſt ge-
wandelt in ſeine Herrligkeit/ dauon S.
Petrus 1. am 2. Chriſtus hat für vns ge-
litten/ vnnd vns ein Vorbilde gelaſſen/
daß wir ſollē ſeinen Fußſtapffen nachfol-
gen/ welcher nicht wiederſchalt/ da Er
geſcholten ward/ nicht trewete/ da Er
leid/ Er ſtellets aber dem heim/ der da
recht richtet. Deines Erlöſers gedul

Weg zur Herrligkeit.

iſt ſo groß geweſt / daß ob wol in ſeinem Leyden die Sonne verfinſtert vnnd ſolch ein groß Elend nit mügen anſehen / dafür auch die Erde bebete / vnd die Felſen zerriſſen / dennoch hat Er nit am Creutze gemurret wider ſeine Feinde / oder ſich eines einigen vngedültigen Worts / oder Geberdes mercken laſſen / ja daß Er noch für ſeine Feinde gebeten / vñ gerne wolte durch ſein Blut die jennigen lebendig machen / die ſein Blut vergoſſen haben. So Gott einen jedē Sohn züchtigt / den er lieb hat / vnd auffnimpt / ſo muß entweder gezüchtiget ſeyn / oder kein Kind ſeyn: Darumb wolte auch Gott nicht / daß ſein eingeborner Sohn ſolte ohne Ruhte ſeyn: Wiewol er ohne Sünde war: Der nun ſeinen einigen natürlichen Sohn / der ohne Sünde war / gezüchtigt hat / meineſtu / dz du wirſt ohne züchtigung bleiben können / der du ſo viel Sünde haſt / vnnd zum Kind erwehlet biſt: Sehet doch / wie groſſe gedult hat GOTT mit vnſern Sünden / ſolten wir dann nicht gedult haben mit ſeiner Züchtigung / dardurch er vns

Hohe gedult Chriſti ſol in vns gedult wircken.

Hebr. 12. Wo ein Kind iſt da muß die Ruhte ſeyn.

1. Petr. 4.

bekeren will? Summa / wir ſollen vns frewen / wie S. Petrus ſpricht: So wir mit Chriſto leiden / auff daß wir auch in der Offenbarung ſeiner Herrligkeit freude vnd Wonne haben mügen.

Christus vnſer leiden geheiliget.

8. Daraus dann dieſer troſt folget / ſo vns in gedult erhalten ſol / das Chriſtus mit ſeinem Leiden vnſer leiden geheiliget vnd geſegnet hat / daß es vns nicht zum verderben gereichen ſol / ſondern zum Segen / zum Leben / zur Herrligkeit. Gleich wie Chriſti Leiden zur Herrligkeit worden. Alſo auch aller Chriſten leiden in Chriſto.

9. Sehet an die herrliche belohnung derer / ſo das Creutz gedültig erlitten. Ob wol viel heiliger Merterer mit vnerhörter / grauſamer / vnmenſchlicher marter ſind hingerichtet etliche den wilden Thieren fürgeworffen / etliche in Oele gebraten / etliche im heiſſen Bley: So iſt doch niemand vnter vns ſo Gottloß vnd verrucht / der nicht lieber an jhre ſtatt jtzo ſein wolle / dann an derer ſtatt die ſie ermordet

mordet haben. Wer wolte jetzo nicht lieber an des armen Lazari ſtatt ſein dann an des Reichen Mannes? Lieber / wiltu ſolcher heiligen Herrligkeit haben / ſo muſtu auch jhren weg der Trübſal / vnnd der gedult wandelen. Vnd das meinet der HERR / da er ſpricht Matth. 5. Selig ſeid jhr / ſo euch die Menſchen ſchmehen / verfolgen / vnd alles vbels wieder euch reden vmb meinentwillen: Seid frölich vnd getroſt / es ſoll euch wol belohnet werden im Himmel. Rom. 8. So wir mit Chriſto leiden / ſo werden wir auch mit jhm zur Herrligkeit erhoben werden. Item: Dieſer zeit leiden iſt nit werth der Herrligkeit / die an vns ſoll offenbaret werden.

*Chriſtus vnſer leyden geheiliget.*

*Rom. 8.*

10. Sol vnſere gedult ſtercken die Hertzliche Barmhertzigkeit Gottes / das Gott vnſer endlich nicht wird vergeſſen können / ſo wenig als eine Mutter jhres Kindes vergeſſen kan / Eſa. 49. vnd das Gott ſein Hertz breche für liebe / er muß ſich vnſer erbarmen / Jerem. 31. daß Er auch getrew iſt / der vns nicht vber vnſer

*Gottes Liebe vnd Barmhertzigkeit / ſol in vns gedult wircken.*

vermügen verſuchen wird/ 1. Cor. 10. vnd daß Er vns nicht züchtiget zu vnſerm verderben/ ſondern zu vnſer Seligkeit. Dann wañ wir gerichtet werden/ ſo werden wir vom HERRN gezüchtiget/ auff daß wir nicht mit der Gottloſen Welt verdampt werden. Dann iſt das Creutz eitel Liebe / was wolleſtu dann lieber? Jmmer in freuden leben / wie der Reiche Mann/ vnd darnach verdampt werden/ oder im Creutz leben/ vnd ſelig werden?

Diß alles erkleret vns die Epiſtel an die Hebreer am 12. herrlich: Laſſet vns lauffen durch gedult in den Kampff/ der vns verordnet iſt/ vnd auffſehen auff Jeſum/ den Anfenger vnnd Vollender des Glaubens: Welcher / da Er wol hette mügen freude haben / erduldet Er das Creutz / vnd achtet der ſchande nicht vnd iſt geſeſſen zur Rechten auff dem Stuel Gottes. Gedencket an den/ der ein ſolches wiederſprechen von den Sündern wieder ſich erduldet hat/ daß jhr nit in ewrem Muht matt werdet vnnd ablaſſet.

Dann jhr habt noch nicht biß auffs Blut wiederſtanden vber den kampff wieder die Sünde/ vnd habt bereit vergeſſen des Troſtes / der zu euch redet / als zu den Kindern: Mein Sohn achte nicht gering die Züchtigung des HERRN/ vnnd verzage nicht / wann du von jhm geſtraffet wirſt. Dañ welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er. Er ſteupet aber einen jeglichen Sohn/ den er auffnimpt.

So jhr die züchtigung erduldet/ ſo erbeut ſich euch Gott als Kindern. Dann wo iſt ein Sohn/ den der Vater nit züchtiget? Seid aber ohn züchtigung/ welcher ſie alle ſind theilhafftig worden/ ſo ſeid jr Baſtarte/vnd nit Kinder. Auch ſo wir haben vnſere Leibliche Väter zu Züchtigern gehabt/vnd ſie geſchewet/ ſolten wir dañ nit vielmehr vnterthan ſein dem Geiſtlichen Vater/daß wir leben? Vnnd jenne zwar haben vns gezüchtiget wenige Tage nach jhrem düucken: Dieſer aber zu nutze/ auff dz wir ſeine Heiligung erlangen. Alle Züchtigũg aber/wañ ſie da iſt/düncket ſie

vns nicht freude / ſondern Trawrigkeit ſeyn: Aber darnach wird ſie geben eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit denen / die dardurch geübet ſind.

## Das XLV. Capittel.

Gottes Troſt im Trübſal wircket in vnſern Hertzen gedult.

Jacobi 5. Selig iſt der Mann / der die Anfechtung erduldet. Dañ nach dem er bewehrt iſt / wird er die Krone des Lebens empfahen / welche Gott verheiſſen hat denen / die jhn liebhaben.

GLeich wie vns GOtt des Leibes Artzney geſchaffen in der Natur: Alſo der Seelen Artzney im Wort. Weil kein Menſch in dieſem Jammer: vnd Thränenthal ohn Creutz / Trübſal / vnnd Wiederwertigkeit ſein kan: So thun wir weißlich daran / daß

Kein Chriſt ohne Creutz.

wir

wir etliche gewiſſe Puncten wahres beſtendiges Troſtes vns bekant machen vnd zu Hertzen nehmen/die wir in vnſern anfechtungen entgegen halten / vnd vnſere Trůbſal damit lindern kőnnen.

1. Der erſte Troſt iſt/daß alle Trůbſal von Gott herkomme. 1.Sam. 2. Der HERR tődtet/ vnnd machet lebendig. Syrach.11. Es kömpt alles von GOtt/ glück vnd vnglůck. Job 2. Der HERR hats gegeben/ ꝛc. Matth. 10. Es fellt kein Sperling/ ꝛc. Eſa. 45. Der ich das Liecht mache / vnnd ſchaffe die Finſternůß. Der ich friede gebe/ vnd ſchaffe das vbel. Job. 6. Selig iſt der Menſch/ den Gott ſtraffet. Darumb wegere dich des Allmechtigen Zůchtigung nicht. Dann er verletzet vnnd verbindet / Er zerſchmeiſt/ vnd ſeine Hand heilet. Darumb iſts nårriſch wieder dieſen oder jennen murren. Wie murren die Leute? Ein jeder murre wieder ſeine Sůnde. Buſſe will Gott haben/ vnd nicht murren. Thren. 3.

Der glewbigen Trůbſal von Gott.

2. Der ander Troſt iſt / daß Gott der

HERR nicht aus Zorn oder vngnade vns dz liebe Creutz zuſchicke/ſondern aus Veterlicher liebe/auff daß er vns ſelig mache. Dann daß wir in groſſem glück/ vnd allerley guten Tagen vnd wolluſt die Seligkeit leicht ve:lieren können/das bezeuget nit allein der Reiche Mann/Luc. 16. mit ſeinem ſchrecklichē Exempel/ ſondern es bezeugens auch vnſere erſte Eltern im Paradiß/ daß ſie ſolche Herrligkeit vnd wolluſt nit haben ertragen können/ ſondern den leidigen Sathan ſich von jhrem Schöpffer abwendig machen laſſen/wie noch heut zu Tage groß glück vnd gute Tage das Menſchliche Hertz von Gott abwenden. Vnd ob nun wol Gott der HERR nach ſeiner geſtrengen Gerechtigkeit den Menſchen hette könnē zu ewigen verdamnüß verurtheilen vnd verſtoſſen; Dennoch hat er ſich ſein erbarmet/Mittel vnd Wege erfunden den Menſchē zur Seligkeit zu befordern/vnter denen iſt auch das H. Creutz. Darumb trieb Gott der HERR den Menſchen

Durch gute Tage wird die Seligkeit leicht vnd offter verſchertzt.

aus dem Paradiß/ aus dem Garten der frewde vnnd wolluſt ins Elende/daß er im ſchweiß ſeines Angeſichtes ſein Brot eſſe/vnd durchs Creutz vnd Trübſal zur Buſſe bewogen werde. Alſo handelt er auch mit einem jeden vnter vns. Ob wir wol auff tauſenterley weiſe jn beleidigen: So iſt er doch ſo gnedig/vnnd verſuchet alle Mittel an vns / daß er vns bekeren müge. Darumb hat er nach ſeinem allein weiſen Raht einem jeden Menſchen ſein Creutz verſehen vnd verordnet/ damit er jhn in wahrer Buſſe/ vnd in ſeiner Göttlichen Furcht erhalte. Aus dieſem grunde ſpricht nun Syrach/ vnd die Epiſtel an die Hebreer am 12. vñ S. Paulus 1. Cor. 10. Welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er/ auff daß wir nicht mit der Gottloſen Welt verdampt werden. Nutz des lieben Creutzes.

3. So bedencke in deinem Creutz deine Sünde/ob du es nicht ſehr wol verdienet haſt: Da muſtu ja ſelbſtẽ bekennen. Darumm ſo erfordert ja Gottes Gerechtigkeit/ daß die ſünde geſtraffet werde/ſol anders Gott ein gerechter Gott ſeyn: Soll vnnd

Dz Creutz iſt ein zeichen der Barmherzigkeit Gottes/ das er lieber zeitlich den ewig ſtraffen will.

muß nun die Sünde geſtraffet werden/ ſo iſts ja viel beſſer/ ſie werde hie geſtraffet dann dort. Dann dieſe ſtraffe iſt zeitlich/ jenne iſt ewig. Hie tröſtet Gott im Creutze / dort iſt in ewigkeit kein Troſt. Hie erbarmet ſich Gott/dort iſt in ewigkeit keine Erbarmung. Gedencke an den Reichen Mann / wie er rieff: Erbarme dich mein. Darumb iſt auch daß ein troſt mitten im Creutz / das GOtt die ewige Straffe von dir genommen / vnd in eine kleine zeitliche Ruhte verwandelt hat.

Chriſti Creutz lindert vnſers. Matth. 8.

4. So bedencke in deinem Creutz/ was Chriſtus dein HERR vnnd Seligmacher für dich gelitten/ ob er nicht die gröſte Armut deinethalben gelitten/ daß er nicht ſo viel gehabt/ da er ſein Haupt hat hinlegen können? Hat auch die höheſte Schmach vnd Verachtung deinenthalben gelitten/ daß er auch der allerunwerteſte / verachteſte vnter allen Menſchen worden / ein ſpott der Leute/ vnnd verachtung des Volckes / ein Wurm: Dergleichen kein Menſch je gelitten noch

Eſ.53. Pſ.22.

leiden würde. Hat auch die gröſte ſchmer=tzen/ angſt vnnd trawrigkeit gelitten/ die nicht außzudencken. Er iſt voll ſchmer=tzen vnd kranckheit geweſen / weil er aller Menſchen Jammer / Kranckheit vnnd Schmertzen hat tragen müſſen/ daß auch Sonne vnd Mond ſchwartz darfür wor=den/ die Erde gezittert/ vnd die Felſen zer=riſſen ſeyn: Doch hat ers alles mit ſo ho=her gedult/ tieffer Demut/ heiliger ſanfft=mut gelitten / daß er ſeinen Mund nicht auffgethan/ wie ein Lamb / vnd hat alles vnſchüldig gelitten / ja ſeiner ergeſten Feinde halben/ aus lauter vnergründli=cher liebe vnd trewe. Vnnd ob wir jhn wol teglich mit vnzehlichen Sünden be=leidigen: ſo bleibet er doch getrew/ vnd iſt bereit/ ſo offt wir Buſſe thun/ vns wieder zu gnaden anzunehmen. Ja wanns von nöten / vnnd ſeine einmal geſchehe=ne Erlöſung nicht eine ewige Erlöſung were/ ſo iſt ſeine liebe ſo groß/ daß er noch einmal für vns ſterben wolte. Darumb hat er gedult mit vns/ vnnd wartet Tag Jer. 3.

vnnd Nacht auff vns/ biß wir wiederke-
ren. Dann ſeine Liebe iſt ſo brünſtig/ ſo
fewrig/ daß ſie durch keine Sünde vnnd
vndanckbarkeit kan außgeleſchet werden/
Epheſ 3. wann wir nur Buſſe thun. Seine Liebe
iſt höher dann der Himmel/ tieffer dann
das Meer/ vnnd iſt nicht zuergründen/
Allein Buſſe thun/ das will er haben.
Darumb hat er allen geruffen. Matth.
11. Matth. 23. O Jeruſalem/ Jeruſa-
lem/ ꝛc. Johan. 7. Wem da dürſtet/ ꝛc.
So ruffet er teglich in ſeinem Wort.
Siehe/ wie ſolt dich nun Gott in deiner
Trübſal verlaſſen/ der ſo viel vmb dei-
nentwillen gethan hat? Darumb hat er
ſich auch deinen Vater genennet. Ein
Vater höret viel lieber/ vñ erbarmet ſich
auch ehe dann ein HErr. Vnnd will
haben/ daß du jhn liebeſt/ nicht fürchteſt
als deinen Feind/ darumb nennet er ſich
deinen Vater. Was dir nu dein lieber
Vater zuſchicket/ das leide mit gedult/
vnd gedencke es kompt von lieber Hand/
vnnd achte Gottes Barmhertzigkeit für

Vater hertz Gottes lindert das Creutz.

deine

deine Seligkeit/ vnd daß dir dein Vater nichts werde zu ſchicken/ daß nit zu deinem beſten / vnd zu deiner Seligkeit gedeyen müge.

5. Bedencke auch die tröſtliche Verheiſſung deines Erlöſers Joh. 16. Warlich/ warlich/ jch ſage euch / jhr werdet weinen vnd heulen / aber die Welt wird ſich frewen/ jr aber werdet trawrig ſeyn/ Aber ewre traurigkeit ſol in freude verwandelt werden. Gleich wie aus einem kleinen Sämlein viel Körnlein wachſen: Alſo aus einer Trübſal wird viel Freude werden. Pſalm. 126. Die mit Thränen säen/ werden mit freuden erndten. Sie gehen hin / vnnd weinen/ vnd tragen edlen Samen/ vnd kommen vnnd bringen jhre Garben. Bedencke dieſes/ wann vnſer lieber Gott zu dir keme/ vnnd verhieſſe dir/ er wolle alle deine Steine in deinem Hofe zu lauter Gold vnd Perlen machē/ wie rein würdeſtu die Steinlein zuſamen leſen/ vnd würdeſt ſie lieb haben? Alſo ſolteſtu auch dein Creutz/ Trübſal vnd elend liebhaben. Dann Gott will eitel Freude

Frucht der Trübſal iſt freude.

vnnd Herrligkeit daraus machen/ Sap. 5. Ein herrliche ſchöne Krone/ ꝛc. Item/
Rom 8. Dieſer zeit leiden iſt nicht werth/ etc.

6. Bedencke auch die Exempel der Heiligen. Wo iſt doch wol ein Heiliger/ Ja allerliebſtes Kind Gottes geweſt/ das ohne Creutz geweſt? Frage ſie alle/ die je gelebet haben/ ſie werden dir antworten: Wir ſind durch viel Trübſal ins Himmelreich eingangen. Frage die H. Engel: Wer ſind dieſe? So werden ſie antworten: Dieſe ſinds/ die kommen ſind aus
Apoc. 7. groſſer Trübſal. Frage Abraham/ Jſaac/ Jacob/ Joſeph/ Moſen/ Aaron/ David/ Daniel/ Elias den H. Job alle Propheten vnd Apoſtel/ Sie haben alle aus dem Creutz Becher vnnd Kelch des HERREN getruncken/ Pſalm. 116. Wann man allein betrachtet den Jammer vnd Elend der H. Märterer/ ſo muß man dafür erſchrecken/ noch hat man ſie mit keiner Marter vnnd Pein von Chriſto abwenden können. Was iſt dagegen vnſer Creutz? Es erreichet nicht den zehenden

henden theil der Trübſal der H. Märte-rer: Wir haben noch nicht biß auffs Blut wiederſtanden / können wir doch vmb Chriſti willen nicht ein böſe Wort/ oder eine einige Schmach leiden/ da im gegentheil die H. Märterer /ſo ſchmehlichen Todes haben ſterben müſſen? Einer iſt geköpffet/ der ander gebraten/ der dritte gecreutzigt / der vierde ertrăncket/ der fünffte entheuptet/ der ſechſte geſteinigt/der ſiebende erhencket/ der achte mit Pfeilen durch ſchoſſen / Etliche haben müſſen mit bloſſen Füſſen auff glüenden Kohlen gehen/als die vmb Chriſti willen die glüenden Kohlen lieber gehabt/ vnnd geſagt: Sie gehen auff Roſen.

Heb. 12. Vnſer Creutz gering gegẽ der heiligẽ Merterer.

7. So ſol vns tröſten Gottes gegenwart in vnſerm Creutz. Wir finden nit/ das GOtt geſagt habe/ Er wohne in den frölichen/ ſondern in den Betrübten vnd Trawrigen / Eſa. 57. Ich wohne im Himmel/ꝛc. Eſa. 41. 43. Fürchte dich nit/ Ich bin mit dir / wann du durch Fewer vnd Waſſer geheſt/ꝛc. Pſ. 91. Er begeret

mein

Gottes gegēwart tröſtet vñ erfrewet im Creutz.

mein/ꝛc. Pſ. 34. Der HERR iſt nahe/ꝛc. Daher ſind die H. Märterer ſo mütig vnd freudig worden/ als ſie GOttes gegenwart vnnd ſüſſen Troſt empfunden/ daß ſie der Tyrannen in jhrer gröſten Marter geſpottet / wie S. Laurentius/ S. Vincentius/ da er mit bloſſen Füſſen auff glüenden Kolen gehen müſſen/ hat er geſagt/ er gienge auff wolriechenden Roſen. Babylas hat gebeten/ jhn mit ſeiner Kette zu begraben/ damit er gebunden/ damit er ſeines ſchmucks nit beraubet würde. S. Ignatius wünſchet ein rein Weitzenkörnlein zu ſeyn/ vnnd durch die wilden Thieren gemahlen zu werden/ vt fiat panis mundus Saluatori. Diß iſt nicht Menſchen ſondern Gottes Krafft vnd Freudigkeit/ als von S. Stephano geſchrieben iſt/ daß er eines Engels geſtalt gehabt in ſeiner verklagung. Da heiſſets dann: Ich hatte viel bekümmernüß vnd Trawrigkeit in meinem Hertzen / Aber deine tröſtungen erquicketen meine Seele Conſolationes tuæ viuificârunt animam meam.

# Das XLVI. Capittel.

Bewegliche Vrſachen der gedult: Et de bono Crucis Vom Nutz des H. Creutz.

**Jacobi 5. Seid gedültig biß auff die Zukunfft des HERRN. Siehe ein Ackerman wartet auff die Früchte/ vnd iſt gedültig/ biß er empfahe Morgen-Regen vnd Abend Regen.**

DJe gedult iſt/ wañ man Gott im Creutz gehorſamlich außharret/ vnd ſeiner Göttlichen Allmacht vnd Weißheit alles anheimbſtellet/ nicht ziel/ zeit/ maß/ weiſe vnd ort fürſchreibet/ vnnd ſich dem gnedigen willen GOttes gantz ergibt. Darzu ſollen vns bewegen folgende Vrſachen. — Was gedult ſey.

1. Dz vnſer Creutz vñ trübſal von Gott herkomme/ hunger/ krieg/ peſtilentz. Dañ ob wol die Trübſalen/ durch den Teuffel/

Trůbſal kommen von Gott.

vnnd ſeine Werckzeuge vns zugefůget werden: So kommen ſie doch nicht ohn gefehr/ ſie kommen doch aus GOTTes verhengnůß. Eſa. 45. Der ich das Liecht ſchaffe/ vnd mache Finſternůß/ der Ich Friede gebe/ vnd ſchaffe das Vbel. Ich bin der HERR/ der ſolches alles thut. 1. Sam. 2. Der HERR tödtet/ ꝛc. Was wiltu dann nun daraus machen? Wiltu wieder Gott ſtreiten vnd kriegen?

Straffen ſind allezeit geringer den vnſer ſůnde.

2. Weil wir die Straffe vnnd alles Creutz wol verdienet haben/ ja noch viel grösſer. Dann vnſere Sůnde iſt allezeit grösſer dann GOttes Straffe/ vnnd die Straffe allezeit geringer dann vnſere Sůnde vnd Miſſethat/ wie die kluge vnd behertzte Judith ſaget am 8. Du muſt auch bekennen/ daß dir der liebe GOtt mehr liebes dann leides/ mehr gutes dañ böſes von Mutter Leibe an erzeigt. Warumb wolteſtu dann jhm zu ſchůldigem Gehorſam fůr ſo viel gutthaten nicht eine Våterliche Zůchtigung zu gut halten/

die

die er doch allezeit zu deinem beſten richtet vnd ſchicket.

Gottes Wolthate ſind allezeit gröſſer denn die ſtraffe.

3. Weil wir nun die ſtraffe wol verdienet haben / ſo müſſen wir ja mit dem lieben Daniele am 9. bekennen / daß vns Gott nicht vnrecht thut. Solt dich dann Gott gar nicht ſtraffen vmb deiner Sünde willen weder hie noch dort? Das were ja vnrecht / vnd du muſt es ſelbſt bekennen. Warumb wolteſtu dann nicht gedültig ſeyn / vnd wieder Gottes Gerechtigkeit vnd Vrtheil murren? Es iſt ja beſſer / daß dich GOtt hie zeitlich züchtiget dann dort ewig. 1. Cor. 10. Wann wir gerichtet werden / ꝛc. Biſtu aber vngedültig wieder Gott / vnd murreſt wieder jhn / ſo helteſtu jhn für einen vngerechten Gott / gleich als wann ſeine Gerichte vnd Wercke nicht recht weren. Pſalm. 124. Der HERR iſt gerecht in allen ſeinen Wercken / vnnd heilig in allen ſeinen wegen. Pſal. 119. Iuſtus es Domine, & rectum iudicium tuum.

Gott thut vns im Creutz nit vnrecht.

4. Wolteſtu nicht gedult tragen mit

Gott hat viel gröſſer gedult mit vns/ den wir ſelbſt im Creutz.

deinem lieben Gott/ vnd auff jhn harren vnnd warten/hat er doch ſo groſſe gedult mit dir/ vnnd tregt dich mit groſſer langmut vñ gedult/ daß auch S. Paulus Rom. 2. vnd 12. nennet den Reichthumb ſeiner gedult gütigkeit vnd langmut/ daß er dich dardurch zur Buſſe locke?

5. Siehe an die gedult vnſers HErrn Jeſu Chriſti/wie hette er alle ſeine Feinde vnd Läſterer im Augenblick können zuſchmettern/Aber Er duldet ſie/ Er bittet für ſie/ vnd iſt doch vnſchüldig/ vielmehr ſollen wir gedültig ſein/ die wir alle ſtraffen/ja das Helliſche Fewr wol verdienet haben. Christus hat aus liebe gegen vns alles gedüldig gelitten/wie Jacob ſieben Jahr vmb Rachel gedienet: Alſo Chriſtus vmb vns drey vnnd dreiſſig Jahre: Solten wir dann nicht vmb ſeinent willē eine kleine zeit leiden? Siehe an die gedult aller Heiligen/ Joſephs/ Moſis/ da er für ſein Volck bat/ vnd wolte lieber ſterben für das Volck: Davids/da er ſprach 2. Reg. 15. Werde ich gnade finden für

Chriſtus leidet gãtz vnſchüldig vñ iſt doch der aller gedültigſte.

dem HErrn/ ſo wird Er mich wieder hei-
len/ Spricht Er aber: Jch hab nicht luſt
zu David. Siehe hie bin ich / Er machs
mit mir wie es Jhm wolgefelt: Jobs/ der
H. Apoſtel/ vnd der H. Marterer.

6. Die groſſen hohen Wolthaten GOttes ſollen vns zur gedult bewegen. Dann erſtlich ſo weiſtu ja / das du durch Chriſtum Gott verſöhnet biſt/ derentwegen kan dir kein Menſch / kein Feind/ Gottes hulde vnd gnade nehmen / vnnd wann alle Welt wieder dich wütet vnnd tobet. Dann Gottes gnade wehret ewiglich vber alle/ die Jhn fürchten. Rom. 8. Es kan vns nichts ſchaden/ ꝛc. Du weiſt auch/ das dich Chriſtus zum ewigē Leben erkaufft hat / welches dir auch kein Creatur nehmen kan. Weil dir nun keine Creatur Gottes liebe nehmen kan / noch das ewige Gut / ſo kanſtu wol alle Weltliche Feinde/ Tyrannen/ vnd Verfolgere mit allem jhrem thun / frewde vnnd wolluſt verachtē vñ verſpotten/ wie die H. Märterer mit frewdigkeit gethan haben.

Rom. 5.

pſal. 103.

Gottes gnade welche vns Niemand nehmen kan/ ſoll in vns gedult wircken.

7. So ſol vns auch GOttes ewige Warheit/ vnd ſeine trewe Verheiſſung in gedult erhalten. Eſa. 30. Der HERR harret / daß er euch gnedig ſey. Er hat ſich auffgemacht/ daß er ſich ewer erbarme. Dann der HERR iſt ein GOtt des Gerichtes. Wol allen/ die ſein harren. Pſalm. 25. Syrach. 2. Thren. 3. Jacob. 1. Selig iſt der Mann/ der die Anfechtung erduldet. Dann nach dem er beweret iſt/ wird er die Krone des Lebens empfahen.

Gottes Warheit ſtercket die gedult

8. Vmb der Ehre GOttes willen. Daniel im fewrigen Ofen breitet Gottes Erkantnus aus/ Joſeph im Gefengnis/ David im exilio.

Vnſer Creutz Gottes Ehre.

9. Vmb vnſers eigen Nutzes willen. Dann erſtlich hat vnſer Hertz vnd Seele nutz dauon. Dañ ſo lernet man viel durch gedult im Creutz. Rom. 5. Gedult bringt erfahrung. 2. So wird das Creutz durch gedult leichter. Matt. 11. bringt der Seelē ruhe: Dagegen vngedult groſſe vnruhe bringt/ vñ man richtet doch nichts damit aus/ vñ machet den ſchaden im̃er gröſſer/

Frucht der gedult

ja es gereth offt ein Menſch durch vngedult in den zeitlichen vnnd ewigen Todt. Alſo wurden wegen der vngedult die Iſraeliter / da ſie wieder GOtt murreten durch die Fewrigen Schlangen vmbgebracht / Num. 21.

10. Gedult wird hoch belohnet / Dann Job bekam ſeine Güter / die er verloren / ſiebenfeltig wieder. Dann ſelig ſind die Sanfftmütigen / ſie werden das Erdreich beſitzen. Vnſelig die vngedültigen / ſie werden das Erdreich verlieren. Matth. 5.

11. Was auch in allen Stenden die gedult für groſſen Nutz bringt iſt nit außzuſagen. Im Geiſtlichen Regiment iſts eine groſſe Tugend / wann einer verfolgung erduldet: Im Weltlichen / wann einer ſeine Leſterer vnd Calumnianten kan tragen. Dann wir leſen in Hiſtorien / daß durch vngedult vnnd rachgier gantze Regimenten ſind zerrüttet vnnd verwüſtet. Was gedult im Hauß Regiment für nutz ſchaffet erfahrẽ die Eheleute. Pro. 16. Ein gedültiger iſt beſſer dañ ein ſtarcker.

Gedult beheit alle Stende ruhig.

12. So hat vns Chriſtus alle vnſere Trůbſall vnſchedlich gemacht / das ſie vns nicht ſoll ſchaden an vnſerer Seligkeit. Dann Er hat ja alle vnſere Sůnde durch ſein bitter Leiden vnd Sterben bezahlt / vnnd alle ſtraffe der Sůnde auff ſich genommen/vnd dieſelbe krafftloß gemacht. Vnd vmb dieſer vrſach willen můſſen vns alle Trůbſallen zur Seligkeit dienen / dieweil Chriſtus durch ſein Leiden all vnſer Leiden Geheiliget/ vnnd in die beſte kőſtlichſte Artzeney verwandelt. Darumb S. Paulus Rom. 8. ſpricht: Es můſſen denen / die Gott lieben/alle ding zum beſten gedeyen.

Chriſtus hat alle vnſer trůbſalheilſam gemacht.

13. Letzlich/ſo bedencke/was doch dieſer zeit leiden iſt gegen die ewige Herrligkeit? Rom. 8. Nicht werth der Herrligkeit: Darumb iſts eine groſſe Barmhertzigkeit/ das vns Gott hie zůchtiget in dieſer zeit / welche ja eine kleine zeit iſt gegen die ewigkeit: Dagegen Er vns doch die frewde geben wird/die ewig iſt. Solt doch ein Menſch wůnſchen vnd darumb

Zeitlich Creutz eine groſſe Barmhertzigkeit Gottes.

bitten

bitten/ das GOtt hie ſeiner nicht ver=
ſchonete/ auff das Er ſeiner dort Ewig
verſchonete: Darumb ſpricht S. Pe= 1.Petr.1.
trus: Die jhr hie eine kleine zeit lei-
det werdet euch frewen mit vn=
außſprechlicher Ewiger
frewden.

# De bono Crucis.

## Crux eſt.

*A Recta & Anguſta via, ad vitam ducens,*
*Virga diuinæ correctionis, à ſomno mortifero excitans*
*Diſciplina paterna*
*Stella matutina ſolem conſolationis præcedens,*
*Arcus cœleſtis & ſignum diuinæ propitiationis,*
*Chriſti conformatrix,*
*Exuens arma tenebrarum,*
*Induens arma lucis,*
*Fructus balſamicus*
*Myrrha imputreſcibilis,*
*Herba ſalutifera,*
*Potio ſanatiua,*
*Calix ſalutis,*
*Fidei probatio,*
*Proximi ædificatio,*
*Dilectionis puerpera,*
*Spei ſocia,*
*Gratiæ præambula,*
*Medicina animæ,*
*Peccatorum prophylacticon,*
*Vitæ carnalis interemptrix,*
*Vitæ ſpiritualis excitatrix,*
*Mentis terrenæ mutatrix,*

# Von des heiligen Creutzes Nutz.

## Das liebe Creutz iſt.

DEr enge vnnd ſchmale Weg der zum Leben führt/
Eine Ruhte der göttlichen Züchtigung/ ſo von Sünden ſchlaff auffweckt/
Eine Väterliche Züchtigung/
Der Morgenſtern der für der Sonnen des Troſts hergehet/
Ein gnadenzeichen gleich dem Regenbogen/
Machet Chriſto ehnlich/
Zeuhet die Waffen der Finſternis aus/
Zeuhet die Waffen des Liechtes an/
Eine Balſamicht Frucht/
Ein vnuerfaulende Myrrhen/
Ein heilſames Kraut/
Ein heilſamer tranck/
Ein heilſamer Kelch/
Ein proba des Glaubens/
Ein Erbawung des Neheſten/
Eine Gebererin der Liebe/
Ein Geſellin der hoffnung/
Ein Vorgengerin der Gnaden/
Ein Artzney der Seelen/
Ein præſeruatiff der Sünden/
Ein tilgerin des Fleiſchlichen Lebens/
Ein Erweckerin des Geiſtlichen Lebens/
Eine verenderin des irrdiſchen gemüts/

*Mundi deſertrix,*
*Familiaritatis diuinæ conciliatrix,*
*Gratiarum cœleſtium auctrix,*
*Superbiæ domitrix,*
*Humilitatis nutrix,*
*Patientiæ doctrix,*
*Spiritus renouatrix,*
*Virtutis roboratrix,*
*Corporis caſtigatrix,*
*Animi vegetatrix,*
*Sapientiæ genitrix,*
*Manſuetudinis cultrix,*
*Orationis inuitatrix,*
*Patientiæ Magiſtra,*
*Caſtitatis cuſtos,*
*Conſcientiæ ſerenitas,*
*Internorum gaudiorum vbertas,*
*Carbunculus lucens in aureis ſanctorum monilibus,*
*Gemma fidelium ſplendens,*
*Roſa Paradiſi fragrans,*
*Martyrum corona,*
*Electorum gloria.*

Ein verlaſſerin der Welt/
Eine Vermählerin der Freundſchafft GOttes/
Eine vermehrerin der Himliſchen Gaben/
Eine zeumerin der Hoffart/
Eine Seugamme der Demut/
Eine Lehrerin der Gedult/
Eine erhalterin der Tugend/
Eine Zuchtmeiſterin des Leibes/
Ein ernehrerin des gemüts/
Eine Mutter der Weißheit/
Eine Warterin der Sanfftmut/
Eine Anreitzerin des Gebets/
Eine Meiſterin der Gedult/
Eine Hüterin der Keuſchheit/
Eine Klarheit des Gewiſſens/
Ein Reichthum der inwendigen Freuden/
Ein Carbunckel der da leuchtet in den Kleino-
dien der Heiligen.
Ein Edelgeſtein der Gleubigen/
Eine wolriechende Roſe des Paradiſes/
Eine Krone der Marterer/
Eine Zierde der Außerwehlten,

# Das XLVII. Capittel.

## Sprüche/ Exempel der Gedult/ vnd Troſt.

Act. 14. Wir müſſen durch viel Trübſal ins Reich Gottes eingehen.

WEil eines Chriſten Leben in dieſer Welt nichts anders iſt dann Creutz vnnd Trübſall / dadurch wir müſſen ins Reich Gottes eingehen/ ſo iſt vns von nöten / das wir vns auff Gedult ſchicken/ vnd dieſelbe von GOtt erbitten. Nicht ſchicke dich auff gute Tage / ſondern auff viel Leiden vnd Gedult. Davon wollen wir nachfolgende drey Punckten mercken / Alß 1. Sprüche vnd Zeugniß der Schrifft. 2. Exempel. 3. Troſt.

### 1. Sprüche vnd Zeugnuß der Schrifft.

Gedult iſt eine ſolche Tugend/ die mit ſanfftmütigem/ ſtillen/ demütigem/ Gehorſamen Hertzen ſich dem lieben Creutz

vnterwirfft / vnd allerley wiederwertigkeit / Trübſal vnd Verfolgung / ſie ſey Geiſtlich oder Leiblich / als Chriſti Creutz vnd Joch auff ſich nimpt / vnd Chriſto nachfolget / wieder GOtt nicht murret / ſondern im Glauben erkennett / das wir einen gnedigen GOtt in Chriſto haben / welche auch durch Hoffnung der Erlöſung das Creutz lindert: Vnnd iſt eine ſanfftmuth gegen die / ſo vns beleidigen vnd verfolgen / Befiehlt Gott die Rache / vnd kompt nicht her aus der Vernunfft / oder Fleiſch vnnd Blut / ſondern iſt eine ſondere Gabe des H. Geiſtes / vnd eine frucht des wahren Glaubens.

Was Gedult ſey?

Huius definitionis hæc ſunt membra, 1. Obedientia. 2. Imitatio. 3. Non fremere. 4. Intueri Deum propitium in Chriſto. 5. Spe lenire malum. 6 Manſuetum eſſe erga perſecutores. 7. Vindictam non exercere. Begreifft Glauben / Liebe / Hoffnung / Demuth / Sanfftmuth / Gehorſam.

Gedult begreiffet viel Tugend in ſich.

Dieſe Tugend müſſen lernen vnd

Studie=

ſtudieren alle/die Chriſtum angehört/ die zum Himmel vnd ewigen Leben erkaufft ſeyn. Dann wieder dieſelbe ſtreitet der Teuffel/der groſſe Drache/ vnnd alte Schlange/vnd die gantze Welt. Apoc.12. Der Drach gieng aus zu ſtreiten mit dem vbrigen ſeines Samens / die da Gottes Gebot halten/ vnd haben das gezeugnüß Jeſu. Daruon ſollen wir folgende Sprüche mercken. Matth.16. Wer mir nachfolgen will/der verleugne ſich ſelbſt/ vnd nehme ſein Creutz auff ſich/vnd folge mir nach. Dann wer ſeine Seele erhalten will/der wird ſie verlieren/vnnd wer ſeine Seele vmb meinentwillen verleuret/der wird ſie wiederfinden / das iſt: Wer das Creutz vmb Chriſti willen nicht tragen will/ vnd daſſelbe fliehen will/ der wird ſeine Seele darüber verlieren.

Marc.13. Jhr werdet gehaſſet werden von Jederman vmb meines Namens willen. Das iſt warlich ein ſchwer Creutz von Jederman gehaſſet werden / doch

weiß-

weils vmb Chriſti willen geſchicht/ ſo iſts ein groſſer Troſt.

Von den Geiſtlichen Verfolgungen weiſſaget der HERR Luc. 21. Sie werden euch verfolgen/ vnd vberantworten in jhre Synagogen, werden euch ins Gefengnis werffen/ für Könige vnd Fürſten führen vmb meines Namens willen. Darumb faſſet ewere Seele mit gedult: Gleich als wann man etwas zuſammen bindet/ oder zur ruhe bringet.

Johan. 15. So euch die Welt haſſet/ ſo wiſſet/ daß ſie mich für euch gehaſſet hat. Weret jhr von der Welt/ ſo hette die Welt daß jhre lieb. Weil ich euch aber von der Welt erwehlet habe/ darumb haſſet euch die Welt. Haben ſie mich verfolget/ ſie werden euch auch verfolgen.

Haß der Welt wo her.

Johan. 16. Sie werden euch in den Bann thun/ vnnd es kompt die zeit/ daß wer euch tödten wird/ wird meinen/ er thue Gott einen dienſt daran.

Act. 14. Als S. Paulus zu Lyſtra Geſteinigt ward / vnd Jhn die Jünger erquickten/ hat ſie S. Paulus ermahnet im Glauben beſtendig zubleiben/ vnd das wir durch viel Trůbſal můſſen ins Reich GOttes eingehen.

2. Cor. 4. Wir haben allenthalben/ wo wir hinkommen Trůbſall / Aber wir verderben nicht. Wir haben Angſt/ vnd verzagen nicht. Wir leiden verfolgung / Aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden vntergedrucket / Aber wir kommen nicht vmb. Wir tragen allezeit das ſterben JEſu Chriſti an vnſerm Leibe / das auch das Leben JEſu an vnſerm Leibe erſcheine. Dann wir/ die wir leben/ werden immerdar in den Todt gegeben vmb Jeſu willen / auff daß auch das Lebē Jeſu offenbar werde an vnſerm ſterblichen Fleiſch.

Chriſti leben wird an vns offenbar im Creutz.

2. Tim. 2. Du ſolt dich dulden/ als ein guter Ritter Chriſti. Keiner wird gekrönet/ er kempffe dañ recht. Dulden wir mit jm/ ſo werdē wir auch mit jm herſchē.

2.Tim.3. Alle/ die da wollen Gottſelig leben/ in Chriſto Jeſu/ die můſſen Verfolgung leiden.

Hebr.10. Gedult iſt euch von nőten/ auff daß jhr den willen Gottes thut/ vnd die Verheiſſung empfahet.

Hebr.12. Laſſet vns lauffen mit gedult in fürgeſtaltem Kampff/ vnd auffſehen auff Jeſum den Anfenger vnd Vollender des Glaubens. Welcher/ da er wol hette műgen freude haben/ erduldet Er das Creutz/ vnd achtet der ſchande nicht/ vnnd iſt geſeſſen zur Rechten auff dem thron Gottes. Gedencket an den/ der ein ſolch wiederſprechen wieder ſich von den Sündern erduldet hat.

1.Petr.1. Die jhr eine kleine weile trawrig ſeid in mancherley anfechtungen/ auff daß ewer Glaube viel kőſtlicher erfunden werde dann das vorgengliche Gold vom Fewer bewert.

Apoc.3. Dieweil du haſt behalten das Wort meiner gedult/ ſo will ich dich auch behalten für der ſtunde der Verſuchung/

ſo kommen wird vber den Erdenkreiß. Sey getrew biß in den Todt/ ſo will ich dir die Krone des Lebens geben.

2. Exempel.

Abraham hat viel von den Chaldeern/ Cananitern/ vnnd Egyptern leiden müſſen. Act. 7. Abraham gieng aus der Chaldeer Landt/ vnd wohnet in Haram. Gott gab jhm kein Erbſchafft drinnen/ auch nicht eines Fuſſes breit/ vnd ſprach: Dein Same wird ein Frembdling ſein in einem frembden Lande/ vnd ſie werden ſie zu Knechten machen/ vnnd vbel halten. Hebr. 11. Im Glauben ward Abraham gehorſam/ vnnd gieng in ein Land vnd wuſte nit/ wo er hinkam. Im Glauben iſt er ein Frembdling geweſt/ vnd wohnet in Hütten/ vñ hoffet auff die Stadt/ welcher Bawmeiſter Gott iſt.

2. Petr. 2. GOtt hat erlöſet den Gerechten Loth/ welches gerechte Seele die böſen Leute queleten mit jhren vngerechten Wercken. Der HERR weiß die Gottſeligen aus der Trübſal zuerlöſen/

die Vngerechten aber zu behalten zum Tode des Gerichtes/ ſie zu peinigen.

Iſaac wolt ſich gedültig opffern laſſen. Gen.22.

Jacob hat viel erdulden müſſen/ muſte für Eſaw fliehen. Hatte nicht mehr dann einen Stab/ da er vber den Jordan gieng. Hoſ.12. Jacob hat in ſeiner angſt mit Gott geſieget/ er hat gekempffet mit dem Engel vnnd ſieget. Dann er hatte geweinet vnd gebeten. Gen.32.

Gen. 47. Spricht er zum König Pharao: Die zeit meiner wolfart/ꝛc.

Jacob. 5. Ihr habt die gedult Job gehöret/vnnd das Ende des HERRN habt ihr geſehen.

Moſes war der allerſanfftmütigſte vnd geplagteſte Menſch/ vber alle Menſchen auff Erden/ Num. 12. Hebr.11. Er erwehlte lieber mit ſeinem Volck vngemach zu leiden/ ꝛc.

David ein Figur vnd Bilde Chriſti/ was hatte er gelittē? Pſ.7. Auff dich trawe ich/ꝛc. Pſ.9. Dz verlangen des Elendē/ꝛc.

Salomo/ Prov.25. Die Furcht des

HERREN iſt die Züchtigung der Weißheit / vnd ehe man zu ehren kompt / muß man viel leyden / verſtehe / vor der künfftigen Herrligkeit.

Syr. 2. Mein Kind / wiltu GOttes Diener ſeyn / ꝛc.

Dan. 3. Was haben die drey Menner im fewrigen Ofen für gedult geübet? Alſo alle Apoſtel vnd Märterer.

Des HERREN Chriſti Exempel vbertrifft aller Heiligen gedult. 1. Iſt er der allergehorſaimbſte geweſt im Creutz. 2. Hat wieder Gott nicht gemurret / dagegen Job / Jeremias / vnd Moſes gemurret. 3. Hat er den ſtärckeſten Glauben gehabt. Dann ob er wol von GOtt verlaſſen / dennoch nennet er Gott ſeinen GOtt. 4. Hat hertzlich für ſeine Feinde gebeten / vnd ſich nicht gerochen / ob ers gleich hette thun können.

3. Troſt.

Matth. 5. Selig ſind die da leyd tragen / ꝛc.

Matth. 11. Kompt her zu mir / ꝛc.

Da ſtehet fünfferley Troſt: 1. zu Chriſto kommen. 2. Erquicken / 3. Mein Joch. 4. Ruhe der Seelen. 5. Mein Joch iſt ſanfft / weils vmb Chriſti willē geſchicht / ſo erquickets. Darumb ſpricht S. Paulus Rom. 5. Wir rühmen vns der Trübſal. Dann wir wiſſen / das Trübſal gedult bringt / gedult bringt Erfahrung / erfahrung bringt Hoffnung / Hoffnung aber leſſet nit zu ſchanden werden. Dann die liebe Gottes iſt außgegoſſen in vnſere Hertzen durch den H. Geiſt.

Jacob. 1. Selig iſt der Mann der die anfechtung erduldet / Denn nach dem er bewert iſt / wird er die Krone des Lebens empfahen / welche GOtt verheiſſen hat denen / die jhn lieb haben.

Joh. 16. In der Welt habt jhr angſt / Aber ſeid jhr getroſt / Jch habe die Welt vberwunden.

Rom. 8. Wer will vns ſcheiden von der liebe GOttes? ꝛc. Es muß denen / die Gott lieben / alle dinge zum beſten gedeyē.

2. Timoth. 4. Jch habe einen guten Kampff gekempffet / ꝛc.

# Das *XLVIII.* Capittel

Es iſt kein Trůbſal ſo groß/ GOtt hat Troſt dagegen verordnet. Dann Gottes Troſt iſt allezeit grőſſer dann vnſer Elend. Das ſol die gedult erhalten vnnd ſtercken.

Der H. Apoſtel Paulus/ als er betrachtet die groſſe Freundligkeit vnnd Leutſeligkeit Gottes vnſers lieben Vaters im Himmel/ wie er ſein Vaterhertz gegen alle elende vnd trůbſelige Leute erőffnet habe/ preiſet er den lieben Gott hoch vñ ſpricht: 2. Cor. 1. Gelobet ſey Gott/ vnd der Vater vnſers HERRN JEſu Chriſti/ der Vater der Barmhertzigkeit/ vnnd GOtt alles Troſtes/ der vns trőſtet in all vnſerm Trůbſal/ daß wir auch trőſten kőnnen/ die da

ſind in allerley Trübſal / mit dem Troſt/ damit wir getröſtet werden von GOTT. Dann gleich wie wir des Leydens Chriſti viel haben: Alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum. Wir wiſſen/ daß/ wie jhr des Leydens theilhafftig ſeid/ ſo werdet jr auch des Troſtes theilhafftig ſeyn.

MJt welchen holdſeligen Worten der liebe werde Apoſtel GOtt dem HERRN dancket für ſeinen Göttlichen Himliſchen Troſt. Dann derſelbige allein iſt die höchſte Artzney wieder ſo vielfaltigen Jammer vnnd Elend dieſer Welt. Vnnd lehret vns zugleich/ daß kein Creutz vnd Trünſal ſo groß ſey/ dagegẽ vns Gott nit hette Himliſchen Troſt verordnet: Ja daß Gottes Troſt gröſſer ſey ſey dann aller Menſchen elend. Vnd daß beweiſet er mit ſieben gewaltigẽ gründẽ/ die er nach einander ſetzet.

Artzney vnſers Elendes.

1. Der Erſte grund iſt / das GOtt ein Vater der Barmhertzigkeit iſt. Dieſe Wort ſind ſo Troſtreich / das ſie nicht gnugſam können ergründet werden. Dann es ſtelt ſich GOtt allen betrübten Hertzen für/wie ein Vater/der nicht den bloſſen Namen allein hat / ſondern in der that vnd Warheit vnſer Vater iſt. Dann worin ſtehet die eigenſchafft eines Vaters? Darin / das ein Vater ſeine Kinder. 1. Liebe. 2. für ſie Sorge. 3. Sie ernehre. 4. ſie Schütze. 5. ſie Züchtige vnd vnterweiſe. 6. Mitleiden habe mit Ihrer ſchwacheit. 7. Sich vber ſie Erbarme. 8. Ihnen das Erbe beſcheide. Wann einer das recht bedencket / ſo wird er bekennen müſſen / dz in dem einigen Wort/ Vater / ein vollkommener Troſt ſey / ſo allein gnug wieder allerley Trübſal / vnd das dieſer Troſt gröſſer ſey / dann alles Elend. Vnnd damit wir Ihn recht kennen lernen/was Er für ein Vater ſey/ ſo nennet Ihn S. Paulus einen Vater der Barmhertzigkeit / von welchem alle Vä-

Eigenſchafft eines Vaters.

Im Wort Vater ein vollkommener Troſt.

terliche

terliche Barmhertzigkeit jhren Vrſprung hat / vnd zwar einen ewigen Vrſprung. Dann aller derer Barmhertzigkeit/die in ſo viel Tauſend mahl Tauſent Våterlichen Hertzen gepflantzet iſt / derer iſt GOtt ein Vrſprung vnd Vater. Darauß folget / das keinem Kinde Gottes auff Erden ſo viel leides wiederfahren kan / dakegen bey dem Vater der Barmhertzigkeit nicht vielmehr Troſtes zufinden ſey.

2. Der Ander grund iſt / das GOtt ein GOtt alles Troſtes ſey. In dieſen Worten iſt abermal ein ewiger vnendlicher Troſt begrieffen. GOtt iſt das ewige vnendliche hòchſte Gut. Was kan nun anders auß dem ewigen Gute kommen vñ entſpringen dann aller Troſt wieder alles Elend / vnd zwar ein gròſſer Troſt dann das Creutz iſt? Auß Vrſach: Das Creutz iſt zeitlich vnd endlich / Aber GOttes Troſt iſt ewig vnnd vnendlich. Darauß ſehen wir abermahl / das Gottes Troſt gròſſer ſey dann vnſer Creutz.

In Gottes barmhertzigkeit aller Troſt.

3. Der dritte grund iſt / daß ſich S. Paulus neben allen Heiligen vns zum Exempel fürſtellet / als er ſpricht: GOtt tröſtet vns in all vnſerm Trübſal. Wann wir nun die vielfeltigen Exempel der Heiligen bedencken / was ſie gelitten / wie ſie Gott getröſtet / vnd mitten im Creutz erhaltē / ſo iſt vnſer leiden dagegen nichts / vnd vbertreffen die Exempel der H. Marterer mit jhrem Troſt all vnſer Creutz. Wer hat ſo viel gelitten als Job? Wer iſt ſo hoch betrübt geweſen als Jeremias? Wer iſt in ſo hohen anfechtungen je geſtecket als David? Ja was iſt vnſer Leyden gegen des HERRN Chriſti leyden? Sind nicht alle H. Märterer heilige Kinder Gottes geweſt? Warumb ſtellet ſie vns GOTT für die Augen? Auff daß wir lernen ſollen / daß das H. Creutz ſey, 1. Der wahren Chriſten Heiligthum̄. 2. Geiſtliche Himliſche Ehre / 3. Victoria vnd Sieg vber Teuffel vnnd Welt. 4. Eine Vorbereitung zum Himmelreich / 5. Dann ohne Creutz kan kein

Jer. 20. Pſal. 88.

Chriſt

Chriſt ins Reich Gottes eingehen. 6. Es iſt das H. Ebenbilde Chriſti. 7. Sum̃a/das liebe Creutz iſt ein hoch groß Geheimnüß/darin die höchſte Weißheit vñ Raht GOttes verborgen ligt/ welches Fleiſch vnnd Blut nicht verſtehen kan; auch nicht ſchmecken kan das Himliſche verborgene Manna in Gottes Wort ohn Creutz. Darumb iſt Gttes Troſt abermal gröſſer dann aller Menſchen Trübſal.

Geheym-nis des H. Creutzes.

4. Den vierdte grund ſetzet S. Paulus in dieſen Worten: Daß wir auch tröſten können/die da ſind in allerley Trübſal mit dem Troſt/damit wir getröſtet werden von Gott. Womit tröſtet aber Gott die lieben Apoſtel? Vnd womit tröſten die Apoſtel vns wieder? Mit dem H. Wort Gottes/mit den thewren Verheiſſungen GOttes/wie Rom. 15. ſtehet; Was zuuor geſchrieben iſt/ das iſt vns zur Lehre geſchrieben/ auff daß wir durch gedult vnd troſt der Schrifft Hoffnung haben. Wann wir nun GOttes Wort recht anſehen/wie freundlich vns GOtt

zuſpricht/wie groſſe Gnade/groſſe Hin-
liſche vnnd Ewige güter Er vns dar
verheiſſet/ſo müſſen wir ja freilich beke-
nen vnd ſagen/ das derſelbige Troſt we
vbertrifft aller Menſchen Elend. Es h
ja wol der liebe Syrach am 40. ein rec
Conterfect vnnd Bilde des Menſch
chen Lebens beſchrieben/ da Er ſprich
das es ſey ein elend Jämmerlich di
vmb aller Menſchen Leben von Mut
Leibe an / biß ſie in die Erde Begrab
werden/die vnſer aller Mutter iſt. Da
jmmer Sorge/Furcht/Hoffnung/ vn
zu letzt der Todt. Aber dakegen m
man halten das Himliſche ewige Leb
mit ſeiner Herrligkeit vnd klarheit ; S
werden wir ſehen / das der Jammer d
ſes Lebens weit vbertroffen wird du
die Herrligkeit des ewigen Lebens /
vns in GOttes Wort verheiſſen wi
Es iſt wol die Sünde ein grewlich v
erſchrecklich vbell / die wir Täglich
Halſe tragen / vmb welcher willen
ſo viell Jammer vnd elend vnterwor

Der Troſt Gottes begreifft viel gröſſer Güter in ſich den all vnſer Elend iſt.

Was iſt vnſer kurtzes Leben kegen die ewige herligkeit.

ſind: Aber wann wir dagegen bedencken/ daß Chriſtus vnſere Gerechtigkeit ſey/ ſo iſt der Troſt gröſſer dann die Laſt der Sünde. Dann in Chriſto iſt mehr Gerechtigkeit zu finden/ dañ in vns Sünde. Summa Gottes Wort iſt ſo reich vom Troſt/ daß vnſere Hertzen nicht genug ſein denſelben alle zu faſſen/ wie das Oelkrüglein der armen Witwen von GOtt ſo reichlich geſegnet ward durch den Propheten Eliſæum, daß es mehr Oels gab dann Geſeſſe verhanden waren/ 2. Reg. 4. Ja es iſt offt ein Wörtlein in der Schrifft/ daß mehr tröſten kan dann der Teuffel vnnd die gantze Welt betrüben können. Pſal. 65. Gottes Brünlein hat Waſſers die fülle/ das wirſtu nicht außſchepffen können. Darumb ſich GOtt nennet Jerem. 2. die lebendige Quelle/ vnd Pſal. 36. HERR bey dir iſt die lebendige Quelle/ vnd in deinem Liecht ſehen wir das Liecht. Solte nun die ſündliche Todesquelle mehr Trübſal geben/ dann die lebendige Quelle tröſten?

Vnſer höchſter Troſt iſt/ das Chriſtus vnſer Gerechtigkeit iſt.

Chriſtus die Lebẽsquelle giebet mehr Troſtes/ denn die Sünde vñ der Teufel betrübẽ können.

5. Der 5. Troſtgrund iſt/daß S. Pau-
lus der gleubigen Chriſten Creutz nenne
das Leyden Chriſti. Dann er ſpricht: Wi
wir des Leydens Chriſti viel haben. Dar
umb/ 1. Weil alle Gleubige des HErr
Chriſti geiſtliche Glieder ſeyn. Gleis
wie nun das Haupt die ſchmertzen em-
pfindet per condolentiam & conſen-
ſum, wegen der einigkeit des Haupts v
Glieder: Alſo empfindet Chriſtus vnſe
Haupt das Leyden vnnd Trübſal ſeine
Glieder. 2. Weil Chriſtus in ſeinen gle
bigen wohnet/vnd lebet/ vnnd ſich mit jh-
nen vereinigt hat/ ſo leidet er in ſeine
Gliedern/wird in denſelben verjaget vn
verfolget/wie der HERR vom Himm
ruffet: Saul/ Saul/ was verfolgeſt
mich? 3. Weil wir aus Chriſto new geb
ren ſeyn/ vnnd er vnſer ewiger Vater i
Was nun das Kind leidet/daß empfi
det der Vater an ſeinem Hertzen. Da
umb iſt aller Gleubigen Leyden auch d
HERRN Chriſti Leyden. Wie kan n
dein Leyden vnnd Creutz ſo groß ſeyn/ a

Wie aller Gleubigē Leyden/ Chriſti Leydē ſey. Act. 9.

Eſa. 9.

dieſer Troſt / das Chriſtus dein Haupt iſt / vnnd du ſein Glied / daß er mit dir vereinigt iſt / in dir wohnet / vnd in dir leidet / vnnd all dein Creutz für ſein eigen achtet / daß er dein ewiger Vater iſt / vnnd an ſeinem H. Hertzen dein Leyden empfindet?

6. Den ſechſte grund nimpt S. Paulus von dem Vrſprung vnd Fundament all vnſers Troſtes / welcher iſt Chriſtus / in dem er ſpricht: So werden wir auch Reichlich getröſtet durch Chriſtum. Aller vnſer Trübſal Vrſprung iſt die Sünde: Dagegen aber iſt der Vrſprung alles vnſers troſtes Jeſus Chriſtus Gottes Son. Nun aber iſt Chriſtus mechtiger dann die Sünde: Derhalben ſo iſt auch Chriſti Troſt mechtiger vnd gröſſer dann alles elend / ſo aus der Sünde kömpt / wie S. Paulus ſagt Ro. 5. Wo die Sünde mechtig iſt / da iſt die gnade viel mechtiger. Dann es hat GOtt wolgefallen / daß in Chriſto alle Fülle / vnnd der Reichthumb ſeiner Gnade wohnen ſolte. Darumb hat in Gott geſand alle Trawrigen zu tröſtẽ / Eſa. 61. Darumb ſo iſt keine trawrigkeit

Troſt in Chriſto krefftiger vnd gröſſer dann aller Jammer der Sünder. Col. 1.

vnd Creutz ſo groß/ in Chriſto iſt gröſſer Troſt dagegen.

7. Den letzten Grund ſo S. Paulus ſetzet/ iſt Chriſti Herrligkeit: Wir wiſſen/ wie ihr des Leydens theilhafftig ſeid/ ſo werdet ihr auch des Troſtes theilhafftig ſeyn. Nun wiſſen wir den vnaußſprechlichen Reichthumb ſeiner Herrligkeit/ daß er nicht allein ſeiner Perſon halber Herrlich iſt/ alſo/ daß ſeine Gemeine an derſelbigen Herrligkeit kein Theil oder Gemeinſchafft haben ſolle/ ſondern Chriſtus iſt zu ſeiner Herrligkeit erhöhet/ als das Haupt der Gemeine/ zu dem Ende/ daß alle ſeine Glieder dieſer Helligkeit ſollen genieſſen. Darumb ſpricht S. Paulus: Er ſey das Haupt der Gemeine/ vnd die Fülle ſeines Geiſtlichen Leibes/ daß er alles in allen erfülle. Wie könte nun ein Creutz/ Trübſal/ vnd Leyden dieſer zeit ſo groß ſeyn/ dagegen wir nicht aus der krefftigen Herrligkeit gröſſern Troſt hetten? Darumb S. Paulus dieſer zeit Leyden nicht werth achtet der

Chriſt Herrligkeit iſt vnſer vnd aller Gleubigē Herrligkeit. Eph. 1.

Rom. 8.

Herr-

Herrligkeit/ ſo an vns ſoll offenbaret werden.

Wie werden wir nun dieſes Troſtes theilhafftig? Hierzu gehören fünff ſtück.

1. Ware Buſſe vnnd Erkantnus der Sünde. Dann ohne erkantnüß der Sünde kan das Hertz nicht getröſtet werden. Die ſtarcken bedürff[en] des Artztes nicht/ ſondern die Kran[cken]. Matth. 9. In der Erkantnüß der Sünde ſiehet der Menſch daß er ſich ſelbſt durch die Sünde in ſolchen Jammer vnd Elend geſtürtzet hat. Darumb darff er im Creutz nicht wieder Gott murren/ſondern wieder ſeine Sünde/Thren. 3. Siehet vnnd erkennet auch/ daß jhm Gott nicht vnrecht thut. Dann gleich wie die Sünde ein allgemein vbel iſt/ dardurch alle Menſchen vergifftet ſeyn. So trifft auch der Jammer vnnd Trübſal/ ſo aus der Sünde kompt/ alle Menſchen. Wer aber das von Hertzen bekennet mit Daniele 9. dem wird Gott auch den Troſt vom Himmel ſenden/ als einen Engel/ wie dem Propheten Daniel.

Ohne Erkantnus der Sünden wird der Seele nicht geholffen.

2. Der Glaube der an Chriſto hanget wie ein Kind an der Mutter Brüſten: Denn der Glaube iſt/der da ergreifft/ vñ ſich helt an das Vaterhertz GOttes/ an den Gott alles Troſtes. Er greifft Chriſtum/vñ helt jhn feſt/wie Jacob: Ich laſſe dich nit/du ſegneſt mich dann. Vnd in Chriſto ſieget der Glaube vber Sünde/ Todt/Teuffel/die Welt/ vnd alles Vnglück. Dann alle ding ſind müglich dem/ der da gleubet/vnnd wer gleubet/wird die Herrligkeit Gottes ſehen.

Glaube erlanget den Segen. Gen.32.

Marc.9.

Joh.11.

3. Das Gebet welches iſt ein alloquium diuinum, ein Geſprech mit GOtt: Gleich wie wir nun troſt vnnd erleichterung vnſers Hertzens empfinden/ wann wir einem trewen Freunde vnſere noth vñ anliegen klagen: Alſo viel mehr wird vnſer Hertz getröſtet in dem Geſprech mit Gott/wie der liebe David ſagt Pſal. 138. Wann ich ruffe/ſo erhöre mich/ vnd gib meiner Seelen groſſe Krafft. Das Gebet im Namen Jeſu iſt gleich wie die Himmelsleiter/ darauff wir zu Gott ſteigen.

Es ſteiget kein Gebet gen Himmel / es ſteiget ein Engel mit herab/das iſt/ ein Troſt Gottes. Welches vns vorg bildet iſt in dem Leydē Chriſti/da der HErr hefftiger betet / vnnd es kam ein Engel vom Himmel/vnd ſtercket jhn. Dann Gottes tewere Verheiſſungen / darinnen er vns erhörung zuſagt/ können nicht verloren ſeyn.

Es kömpt kein troſt ins Hertz ohne Gebet.

Gen. 32.

4. Daß wir des Troſtes GOttes vehig werden gehöret darzu das H. Lob Gottes. Jn allem lob Gottes iſt eine Geiſtliche Freude. Wer teglich Gott lobet/der verrichtet eines Engels Ampt. Nun wiſſen wir/ daß die heilige Engel Gott ohn vnterlaß loben/vnd das Angeſicht vnſers Vaters im Hiñel ſehen. Dz iſt jre höchſte frewde. Jr Engelbrot / das ſie eſſen/kan demnach kein lob Gottes ſein ohn freude vnd troſt/ Daher der 34. Pſal. ſpricht: Jch will den HErrn lobē allezeit/ ſein lob ſol immerdar in meinem Munde ſein. Meine Seele ſol ſich rühmen / dz die elenden hören/vnd ſich frewen. Da ſetzet

In Gottes lob freude.

Matt. 18.

Engelbrot.

der liebe David Gottes Lob vnd Frewde zuſammen/ vnd lehret vns / daß eins aus dem andern herkomme/ vnd an einander hange.

Aus Gottes Wort der wahre Troſt.

5. Endlich iſt auch das rechte warhaffte Mittel Troſt zu erlangen/ wann man fleiſſig Gottes Wort lieſet / höret vnd betrachtet/ vnnd auff den Mund des HERRN achtung gibt. Dann zu dem Ende iſt vns Gottes Wort geoffenbaret/ daß wir durch gedult vñ troſt der Schrifft hoffnung haben. Rom. 15.

Vnd alle vorbenante Stücke/ nemlich wahren beſtendigen Troſt in allerley Trübſal / vnnd wie wir denſelben durch wahre Buſſe/ rechten Glauben/ hertzlich Gebet vnd Lob Gottes ſollen ſuchen/ vnd zu vns nehmen / müſſen wir allein aus Gottes Wort als dem rechten Troſt-Brunnen ſchepffen vnd nehmen.

## Das XLIX. Capittel.

Gottes vnfeilbare Warheit / vnd verheiſſung/ die nicht betriegen kan/ ſol in vnſern Hertzen gedult wircken.

Michae 7. Ich will auff den HEr-
ren ſchawen/ vnd des GOttes
meines Heyls erwarten. Mein
GOtt wird mich hören. Frewe
dich nicht meine Feindin / daß
ich niederliege / ich werde wie-
der auffkommen. Vnnd ſo ich
im finſtern ſitze / ſo iſt doch der
HErr mein Liecht. Ich will des
HErrn Zorn tragen/ (Dann
ich hab wieder jhn geſündiget)
biß er meine ſache außführe /
vnd mir recht ſchaffe. Er wird
mich ans Liecht bringen / daß
ich meine luſt an ſeiner gnade
ſehe. Meine Feindin wirds ſe-
hen müſſen / vnnd mit aller
ſchande beſtehen / die jtzo zu mir
ſagen: Wo iſt der HERR dein
Gott?

Wir leſen im Propheten Jeremia am 9. daß für der Babyloniſchen Gefengnüß/ ehe Jeruſalem zum erſten mal verſtöret / das Land verwüſtet/ vnnd die Juden gefenglich gen Babylon geführet/neben der Sünde der Abgötterey/damit ſie dieſe Straffe verdienet haben / auch mechtig im ſchwang gangen ſey vntrew/lügen/falſchheit/feindſchafft/haß/ neid/vnd das alle Liebe iſt erkaltet/vnd erloſchen geweſt. Dann wañ das geſchicht/ ſo iſt Gott aus einem Lande vnd Stadt hinweg/ ja aus der Menſchen Hertzen. Vnd darauff folget der vntergang. Deñ ſo ſpricht der Prophet Jeremias am 9. Ein jeglicher hüte ſich für ſeinem Freunde/vnd vertrawe auch ſeinem Bruder nit. Dann ein Bruder vnterdrucket den andern/ vnnd ein Freund verachtet den andern, Ein Freund teuſchet den andern/ vnd reden kein war Wort. Sie befleiſſigen ſich darauff/wie einer den andern betriege/ vnnd iſt jhnen leid/ daß ſie es nicht erger machen können. Jhre falſche Zun-

Gott iſt die Liebe darumb wo keine Liebe iſt/ da iſt Gott nit da folget das verderbē.

gen

gen ſind mördliche Pfeile. Mit jhrem Munde reden ſie freundlich gegen den Neheſten / Aber im Hertzen lauren ſie auff denſelben.

Da hören wir / wie es in der Stadt Jeruſalem zugangen iſt vor jhrer erſten verſtörung / nemlich / ſolch vntrew iſt in der Stadt geweſen / daß kein Menſch dem andern hat trawen dürffen. Sie haben ſich nur darauff befliſſen / wie einer den andern hat mügen beliegen vnnd betriegen. Darauff haben ſie in jhrem Hertzen gelauret / vnd das iſt jhr verderb vnd vntergang geweſt. Vntergäg einer Stadt.

Der Prophet Micha klagt am 7. auch darüber: Ach es gehet mir wie einem / der im Weinberge nachlieſet / da man keine Trauben findet zu eſſen / vnnd wolte doch gern der beſten Früchte haben. Die frommen Leute ſind weg aus dieſem Lande / vñ die Gerechten ſind nit mehr vnter den Leuten. Sie lauren alle auffs Blut. Ein ieglicher jagt den an-

dern/ daß er jhn verderbe/ vnd meinen ſie thun wol daran / wann ſie böſes thun. Wollan / wo es ſo zugehet / da arbeitet vnd grebet man ſtarck an der Grube des Verderbens/ da man mutwillig will hinein fallen. Vnd ſehe ſich nun ein jeglicher ein wenig vmb/ obs nicht heutiges Tages auch ſo zugehet. Darumb ſehen wir auch vnſer verderben für Augen. Dann daſſelb vnſer verderben kompt aus vns ſelbſt. Wolte Gott wir erkentens/ vnnd lieſſen ab von vnſern böſen gedancken / vnd enderten das böſe feindſelige Hertz / vnnd liebeten Warheit vnd Friede. Geſchicht das nicht / ſo kan vns nicht geholffen werden.

Jmmittels aber / damit gleichwol noch fromme Leute in dieſer betrübten Zeit nicht ohn Troſt ſein mügen/ müſſen wir vns vmbſehen / womit ſich betrübte Hertzen die für vns gelebet / in dergleichen Fällen vnd vnglück getröſtet haben. Da zeiget vns der Prophet Micha am 7. als mit einem Finger den rechtē Haupt-

troſt/

troſt/vnd ſpricht: Ich aber will auff den HERRN ſchawen/vnd des Gottes meines Heyls erwarten. Das iſt der erſte Troſt. Der ander: Mein Gott wird mich hören. Der dritte: Frewe dich nicht mein Feindin/daß ich niederliege/ich werde wieder auffkommen. Der vierdte: Vnd ſo ich im Finſtern ſitze/ſo iſt doch der HERR mein Liecht. Der fünffte: Ich will des HERREN Zorn tragen. Dann ich habe wieder jn geſündiget/biß er meine Sache außfüre/vnd mir recht ſchaffe. Der ſechſte: Er wird mich ans Liecht bringen/daß ich meine luſt an ſeiner gnade ſehe: Der ſiebende: Meine Feindin wirds ſehen müſſen vnd mit ſchanden beſtehen.

1. Ich will aber auff den HERREN ſchawen/vnd Gottes meines Heyls erwarten. Da haben wir die Lehr vom Glauben vnd Hoffnung/wie dieſelbe als zwey wackere vnd wachende Augen auff GOtt ſehen ſollen in allerley Trübſal/auch im euſſerſten Elend. Je gröſſer die

Glaube vñ Hoffnung ſehen auff Gottes Allmacht vñ Barmhertzigkeit.

noth wird / je ſtärcker der Glaube vnnd Hoffnung zu Gott werden ſol. Dann da ſollen wir vns erinnern vnſers Chriſtlichen Glaubens: Ich gleube an Gott den Vater Allmechtigen/ Schöpffer Himmels vnd Erden/ das iſt: Ich gleube/ das keine noth ſo groß ſey / Gott will vnd kan mich daraus erretten. Darumb ſollen wir allhie lernen die Augen abwendē von der zeitlichen Trübſal/ vnnd nicht allein dieſelbe anſchawen/ ſondern Gott den HERRN/ der alle Hülffe thut / ſo im Himmel vnnd Erden geſchicht/ wie vns ſolches der H. David lehret Pſalm. 123.

Pſalm. 74.

Ich hebe meine Augen auff zu dir / der du im Himmel ſitzeſt. Siehe wie die Augen der Knechte auff die Hende jhrer HERREN ſehen / wie die Augen der mägde auff die Hende jhrer Frawen ſehen: Alſo ſehen vnſere Augen auff den HERREN vnſern GOTT / biß er vns gnedig werde. Sey vns gnedig HERR / ſey vns gnedig. Dann wir ſind ſehr voll verachtung. Sehr voll iſt vnſere Seele der ſtol-

tzen

tzen ſpott/ vñ der Hoffertigẽ verachtung.

Vnnd nach dem Gottes weiſe iſt/ daß er hilfft zu ſeiner zeit / vnnd nicht wann vnd wie wirs gerne hetten/ſo muß neben dem/ daß der Prophet ſpricht: Ich will auff den HERREN ſchawen/auch diß dabey ſeyn. Vnd des GOTTES meines Heyls erwarten / das iſt/ Glaube / Hoffnung / vnnd gedult muß bey einander ſeyn / wie vns der heilige David im 27. Pſalm lehret. Nach dem er anfenglich durch den Glauben ſich auff GOtt waget/ vnd ſpricht: Der HERR iſt mein Liecht vnd mein Heyl / für wem ſolt ich mich fürchten? Der HERR iſt meines Lebens Krafft / für wem ſolt mir grawen? Beſchleuſt er endlich mit Hoffnung/ vnd ſpricht: Ich gleube aber/ daß ich ſehen werde das Gut des HERREN im Lande der Lebendigen. Harret des HERREN/ ſeid getroſt vnnd vnuerzagt alle / die jhr des HERREN harret. Vnnd Pſalm. 130. Ich harre des HERREN/ meine Seele harret/vnd ich

Glauben/ Hoffnung vñ gedult muß bey einander ſeyn.

hoffe

hoffe auff ſein Wort. Meine Seele war=
tet auff den HERREN von einer Mor=
chenwache biß zur andern. Habac.2. Die
Weiſſagung/ das iſt/ die Verheiſſung/
wird ja noch erfüllet werdē zu ſeiner zeit/
vnd wird endlich frey an Tag kommen/
vnd nicht auſſen bleiben. Ob ſie aber ver=
zeucht/ ſo harre ihr/ſie wird gewiß gewiß
kommen/ vnd nicht verziehen. Ja ſpricht
manniche betrübte Seele: Es wehret mir
zu lang. Antwort. Es muß alſo ſeyn/auff
dz Glaube/hoffnung vnd gedult probiert
werde. Das gefellt Gott baß dann alle
Herrligkeit dieſer Welt. Weil nun Gott
einen gefallen daran hat/ ey warumb
wolteſtu dann nicht mit gedult außwar=
ten? Es hat ein jeglich ding ſein anfang/
vnd ſein Ende/vnd wann man das Ende
nicht abwartet/ſo wird nichts daraus.
Mancher ſawer Wind gehet vber die
Früchte auff dem Felde/ ehe ſie reiff wer=
den /wann ſie dann des Endes abwar=
ten/ werden ſie gar ſüſſe: So iſts auch
mit dem Creutz/ erwartet man des En=

Glaube vñ gedult gefellet Gott wol. Syr.1.

Eccleſ.3.

des mit gedult/ ſo wirds eine ſüſſe fried-ſame Frucht der Gerechtigkeit bringen. Dann S. Paulus ſagt Rom. 5. Die Hoffnung leſſet nicht zu ſchanden werden. Warumb? Dann ſie iſt auff Gottes Wort gegründet/ als auff einen Felſen. Darumb beſtehet ſie wieder alles Vnglück. Pſal. 25. Keiner wird zu ſchanden/ der dein harret. Pſal. 34. Welche jhn anſehen vnd anlauffen/ der Angeſicht wird nicht zu ſchanden: Pſal. 31. In te Domine ſperaui, non confundar in æternum. Syr. 2. Wer iſt jemals zu ſchanden worden / der auff jhn hoffet? Wer iſt jemals verlaſſen / der in der furcht Gottes blieben iſt? Wem hat er jemals verſchmähet/ der jhn hat angeruffen? Denn der HERR iſt gnedig vnd barmhertzig / vergibt die Sünde/ vnnd hilfft in der noth. Pſalm. 9. Die Hoffnung des Elenden wird nicht verloren ſein ewiglich. Hebr. 12.

Warumb Hoffnung nicht leſſet zu ſchanden werden.

Der ander Troſt: Mein Gott wird mich hören. Diß iſt ein groſſer Troſt in Trübſal: Wir wiſſen vnnd ſind gewiß/

daß

das Gottt vnſer Gebet erhöret. Pſal. 6. Der HERR höret mein weinen / der HERR höret mein flehen/mein Gebet nimpt der HERR an. Pſ. 18. Wann mir angſt iſt/ ſo ruffe ich den HERREN an/ vnd ſchreye zu meinem Gott/ So erhöret er meine Stimme von ſeinem Tempel/ vnd mein geſchrey kompt für jhn zu ſeinen Ohren. Pſalm. 34. Da dieſer Elender rieff / hörets der HERR vnd halff jhm aus aller ſeiner noth. Die Augen des HERREN ſehen auff die Gerechten/ vnd ſeine Ohren auff jhr ſchreyen. Pſ. 91. Er begeret mein/ ꝛc. Pſ. 65. Du erhöreſt Gebet/ darumb kömpt alles Fleiſch zu dir. Erhöre vns nach/ ꝛc. Da ſtehet/ Gott ſey aller derer Zuuerſicht/ die auff Erden vnd ferne am Meer wohnen. Ja ſprichſtu/ das ſind heilige Leute geweſen/ was bin ich? Antwort: Alle Menſchen ſind Sünder vnnd mangeln des Ruhms/ den ſie für Gott haben ſollen. GOtt hat ſie aber aus gnaden erhöret/ wann ſie haben Buſſe gethan/ vnd Gott gefürchtet.

GOtt erhöret vnſer Gebet gewiß.

Rom. 3.

Pſ.145. Der HERR iſt nahe/ꝛc. Pſ.102. Er wendet ſich zum Gebet der Elenden/ vnd verſchmehet jhr Gebet nicht. Das werde geſchriebē auff die Nachkommen.

Der dritte Troſt: Frewe dich nicht meine Feindin/ daß ich niederliege / Jch werde wieder auffkommen. Ob wol die ſchalckhaffte böſe arge Welt ſich frewet/ wanns den Frommen vbel gehet/ vnnd frolocket vber jhrer Trübſal: So ſol doch jhre Feindin zu nichte vnnd zu ſchanden werden. Thren.3. GOtt verſtoſſet nicht ewiglich. Er betrübet wol/ aber er erbarmet ſich auch wieder nach ſeiner groſſen gnade. Dann er nicht von Hertzen die Menſchen plaget noch betrübet. 1. Corinth.10. Gott iſt getrew/ꝛc. Pſ.68. Gott legt vns eine Laſt auff/ aber er hilfft vns auch. Wir haben einen GOtt/ der da hilfft/ vnd einen HERRN/ der vom Tode errettet. Pſal.30. Der HERR hat meine Klage verwandelt in einen Reyen. Er hat meinen Sack außgezogen/ vnnd mich mit Freuden gegürtet. Tob.3.

Joh.16.

Gott tröſtet gewiß wieder/ nach der Trübſal.

Nach

Nach der Anfechtung tröſtet er/ vnd nach der Züchtigung erzeiget er gnade. Pſalm. 145. Der HERR erhelt alle/ die da fallen/ vnd richtet auff/ die niedergeſchlagen ſeyn. Eſa. 54. Ich habe im Augenblick des Zorns mein Angeſicht ein wenig für dir verborgen/ Aber mit ewiger gnade will ich mich vber dich erbarmen. Thren. 3. Die Barmhertzigkeit des HERRN iſts/ daß wir nicht gar aus ſein. Seine gnade hat kein Ende/ vnnd iſt alle Morgen new.

Der vierdte Troſt: Ob ich gleich im Finſtern ſitze/ ſo iſt doch der HERR mein Liecht. Wann Trübſal daher gehet/ ſo iſts als wann einen eine groſſe Finſternüß vberfiel: Da kennen jhn auch die Freunde nicht mehr/ da verleſchet aller Troſt der Welt/ da ſitzet man vnter dem Schatten des Todes/ da iſt verachtung vnnd verleumbdung. In ſolcher Finſternüß regen ſich alle wilde Thiere/ Lewen vnd Bähren/ böſe Geiſter vnd böſe Menſchen. Ey ſo wird doch der HERR derer

Liecht ſeyn die in ſolchen Trawrſchatten ſitzen. Dann Gott leſt dann am erſten ſein GnadenLiecht leuchten in ſolcher Finſterniß/ vnd erfrewet mitten in Trůbſal/ daß man Gottes gnedige gegenwart mitten im Creutz ſpůret/ wie der 97. Pſal. ſpricht: Dem Gerechten muß das Liecht immer wieder auffgehen im Finſternůß/ vnd freude den frommen Hertzen. Deßgleichen der 112. Pſalm. Den Frommen gehet das Liecht auff im Finſternůß von dem Gnedigen/ Barmhertzigen/ vnd Gerechten.

Gott leſſet ſein GnadenLiecht im Finſternůß auffgehen.

Der fünffte Troſt: Ich will des HERRN Zorn tragen/ Dann ich habe wieder jhn geſündigt/ biß er meine Sache außführe/ vnd mir recht ſchaffe. Haben wirs gleich gegen die jenigen nicht verſchuldet/ die vns leid thun: So haben wirs doch gegen Gott verſchuldet: Der iſts auch/ durch welches verhengnůß vns alles begegnet. Darumb es des HErrn Zorn hie genennet wird. Darumb alles/ was die böſe Leute thun/ gedencke/ es iſt

des HERREN Zorn. Darumb ſelig iſt/ der in aller Trübſal gedültig iſt/vnnd ſie alſo auffnimpt/als komme ſie vom HEr-ren. Pſ. 94. Wol dem den du HErr züch-tigeſt/vnnd lehreſt jhn durch dein Geſetz/ daß er gedult habe/wanns vbel gehet/biß dem Gottloſen die Gruben bereitet wer-de. Thren. 3. Es iſt ein köſtlich ding gedül-tig ſeyn/vnnd auff die hülffe des HER-REN hoffen/ ſein Mund in Staub ſte-cken/der Hoffnung erwarten/ ſich auff den Backen ſchlagen laſſen/ vnd jhm viel Schmach laſſen anlegen. Deſſen iſt Da-vid ein mercklich Exempel: Der hat ſich dieſer dreyen Stücke erinnert: Ich will des HERREN Zorn tragen/ Dann ich habe wieder jhn geſündigt. Denn er hat erkant daß GOtt die Schmach/ ſo jhm Simei anlegt/ vber jn verhengt. 3. Wird ſich der HERR vber mich erbarmen/ſo wird er mich wiederholen zum Regi-ment: Wird er aber ſagen: Ich habe nicht mehr-luſt zu David: Siehe/ hie bin ich. Pſ. 37. Erzürne dich nicht/ſey ſtille/ꝛc.

Trübſal von loſen Menſchen iſt Gottes Zorn: aber ein Vater Zorn.

2. Sam. 15.

Der

Der ſechſte Troſt: Er wird mich ans Liecht bringen/ daß ich meine luſt an ſeiner gnade ſehe. Iſt ein gleichnis/ genommen von einem/ der gar im Finſtern ſitzet/ deſſen man vergiſſet/ wie eines Todten/ den man aus einem tieffen Kercker herfür bringt ans Liecht. Vnnd wie nun derſelbe zuuor nichts geſehen hat dann eitel Trawrigkeit vnd Finſternis: Alſo ſiehet er nun ſeine luſt an dem ſchönen Himmel/ vnnd am Liecht der Sonnen. Alſo gehets auch im Vnglück vnnd Creutz zu/ wann daſſelbe vberhin iſt/ ſo bricht dann an der ſchöne glantz GOTtes/ des Himliſchen Troſtes/ daß man ſeine luſt ſiehet an GOTtes hülffe vnd gnade. So iſts dem Joſeph ergangen. Wie ein herrlich Liecht iſt er worden/ da die Finſterniß ſeiner Trübſal vberhin war? Deßgleichen David/ welch ein herrlicher König ward er/ nach dem ſeine Finſterniß ein Ende hatte? Wie herrlich bracht jhn GOTT ans Liecht? So wirds auch gehen am Jüngſten Ta-

Gerechtigkeit vnnd Warheit kommen endlich ans liecht.

ge/ wann vns Gott aus der Finſternüß der Todten wird wieder außreiſſen/ vnnd ans Liecht bringen. Da werden wir vnſere luſt an ſeiner Gnade ſehen.

Der ſiebende Troſt: Meine Feindin wirds ſehen/ vnd mit ſchanden beſtehen. Da haben alle böſe Leutt/ die ſich anderer vnglück frewen/ jren lohn/ mit ſchanden werden ſie beſtehen. Endlich müſſen ſich doch noch ſolche Leſterer vnd ſchender ſchemen. Dann jhr eigen Hertz vberzeugt ſie/ daß ſie vnrecht gethan. Wie muſte ſich Simei endlich ſchemen für David vnd Salomo. Syrach. 7. Spotte des betrübten nicht. Dann es iſt einer/ der da kan beyde erniedrigen vnd erhöhē. Vnd 28. Die ſich frewen/ wans den frommē vbel gehet/ werdē im Strick gefangen/ vnd das Hertzleid wird ſie verzehren/ ehe ſie ſterben. Wurden nit die Philiſter an Simſon zu ſchanden/ da ſie ſein ſpotteten/ vnd das Haus erſchlug ſie? Sap. 5. Alsdann wird der Gerechte ſtehen mit groſſer Freidigkeit. 2. Theſſ. 1. Es iſt recht

Schande vberfelt endlich die Spötter. 2. Sam. 19. 1. Kön. 2.

Judic. 16.

bey

bey Gott zu vergelten Trübſal denen/ die euch Trübſal anlegen: Euch aber / die jr trübſal leidet/ruhe mit vns. Job 31. Habe ich mich gefrewet/wanns meinem Feinde vbel gieng/vnd habe ich mich erhoben/ daß jhn vnglück betreten hatte? Dann ich ließ meinen Mund nicht ſündigen/ daß er wünſchete einen Fluch meiner Seelen. Matth. 5. Liebet ewre Feinde/ thut gutes denen / die euch haſſen / ſegnet die euch verfolgen/ auff daß jhr Kinder ſeid ewres Vaters im Himmel/ der die Sonne leſt ſcheinen vber gute vnd böſe/ vnd leſt regnen vber Gerechte vnd Vngerechte/ rc.

## Das *L.* Capittel.

Von Hoffnung/ wie vnd warumb dieſelbe nicht leſſet zu ſchanden werden / wie ſie probiert wird in Leiblichen vnd Geiſtlichen Anfechtungen.

Eſa. 49. Du ſolt erfahren/ daß ich der HErr bin/ an welchem nit zu ſchanden werden alle / die auff mich harren.

GLeich wie der Glaube nichts anders iſt dann eine gewiſſe vngezweyffelte Zuuerſicht auff Gottes gnade in Chriſto verheiſchen/dadurch das gantze Hertz vnd Gemüt Gott anhanget: Alſo iſt die Hoffnung eine gedültige beharrliche außwartung/vnd beſtendige zuuerleſſigkeit des/ daß man gleubet/ oder ~~das~~/daß man mit gedult erwarte daß man gleubet/vnnd iſt nichts anders dann der gedültige/beſtendige/wartende Glaube biß ans Ende.

Hoffnung was?

Von dieſer Hoffnung ſagt S. Paulus Rom. 5. daß ſie nicht leſt zu ſchanden werden/Vrſach: Sie hat einẽ vnbeweglichen grund/ wie auch der Glaube/das iſt Gott ſelbſt. Darumb kan ſie nicht zu ſchanden werden. Dann ihr Grundt vnd Fundament iſt feſt/ ewig/ vnd vnbeweglig. Darumb iſt auch jhr Friede/Frewde/ Ruhe/Ruhm/ Trotz ewig/ vnnd kan ſie niemand ſo hoch betrüben/ ſie ergreiffet dagegen gnugſam Troſt vnd Friede aus jhrem vnbeweglichen Felſen. Wann

Warumb Hoffnung nicht leſſet zu ſchandẽ werden.

gleich Vngewitter vnnd Sturmwinde kommen / fürchtet ſie ſich nicht / Dann jhr Haus iſt auff einen Felſen gebawet.

Vnnd weil die Hoffnung einen gewiſſen vnbeweglichen grund haben muß / der nicht wancket / vnd aber alles zeitliche vnbeſtendig iſt: So ſuchet die Hoffnung nit zeitlich glück / Freude / Ehre / Ruhm / ſondern ſie ruhet allein in Gott / vnd rühmet ſich des HERRN: Da findet ſie beſtendige ruhe vñ friede / wie der 124. Pſal. ſpricht: Die auff den HERREN hoffen / die werden nicht fallen / ſondern ewiglich bleiben wie der Berg Zion. Vmb Jeruſalem her ſind Berge / Aber der HERR iſt vmb ſein Volck her.

Eigenſchafft der Hoffnung

Die aber zeitlich ding zu grund jhrer Hoffnung legẽ / Ehre / Reichthum / glück / freude / die müſſen in ſteter Furcht / Sorge / vnnd Angſt leben / müſſen der Welt vnter den Füſſen liegen / vnd mit dem vnbeſtendigen vnglück als auff dem Meer auff vnd abführen / vnd können nicht lenger ruhe vnd friede haben dann die Welt / vnd jhre Nachbaren wollen.

Falſche Hoffnung

Dieſes muß im Creutz probiert werden. Dann die Anfechtung machet alles offenbar/ was eines jeden Hoffnung vnd Zuuerſicht ſey. Da befindet ſichs offt/ daß wir nicht auff GOtt ſelbſt/ ſondern allein auff ſeine Gaben vnd glück gehoffet haben/ vnd auff den Sand gebawet/ ja die Creaturen zu vnſern Gott gemacht haben. Dann ſo verkert iſt die blinde Natur/ daß ſie an den Creaturen hangen bleibet/ durch welche ſie doch zum Schöpffer ſolten geführet werden. Dann Gott gibt darumb dem Menſchen glück vnd heyl/ daß er dardurch werde vber ſich gezogen durch die gaben zum Geber/ ja daß wir lernen GOtt kennen/ lieben/ fürchten/ ehren/ vnd auff jhn allein hoffen. Aber die Natur iſt alſo verkert/ daß ſie auff die Gaben fellet/ wie ein Saw auff ein Dreck/ vnd des Gebers gar nicht achtet.

Hoffnung wird im Creutz probiert.

Warumb zeitlich gut vnnd Gaben gebē werden.

Darumb muß vns Gott Creutz vnd Trübſal zu ſchicken/ vnd vns die Creaturen wieder nehmen/ daß wir auff jhn

hoffen lernen/ jhn erkennen/ loben/ vnnd preiſen. Ja dieweil wir vnſere hoffnung ſetzen auff vns ſelbſt/ auff vnſer vermůgen/ Kråffte vnnd Gaben/ ſo muß vns Gott offt zubrechen/ vnnd zu nichte machen/ demůtigen/ gar außleeren/ vnd vns gar ſelbſt nehmen/ auff daß er ſich ſelbſt vns möchte zu eigen geben. Das kan nun nicht geſehehen/ biß daß er das vertrawen auff vns ſelbſt/ welches ſeiner Gnade am meiſten zu entgegē iſt/ gar hinweg nimpt/ vnd zu nichte machet.

vrſach des Creutzes.

Darumb iſt die Hoffnung eine kempffende Tugend/ die da ſtreitet mit dem vertrawen auff ſich ſelbſt/ auff eigene gaben/ Verdienſt/ Frömmigkeit/ Herrligkeit/ Glück/ Ehre/ vnd Reichthumb. Mit dieſen Teuffelslarffen muß ſie kempffen/ vnnd ſich dauon loß reiſſen/ ſich allein in Gott verbergen/ vnd auff jhn ruhen.

NB.
Kampff der Hoffnung.

Darumb hat die Hoffnung/ ſo wol als der Glaube vnd Liebe allein Gott zum obiect vnd gegenwurff. Dann wann jemand jhm etwas anders hoffet/ oder in

Glaube Liebe vnd Hoffnung haben allein Gott zum Ende. Grunde.

etwas neben GOtt hoffet/ dann in den bloſſen Gott/ der hoffet nichtes. Dann alle ding ſind auſſer Gott nichts. Vnd alſo iſt die Hoffnung verloren. Darumb ſind dieſe drey Tugend/ Glaube/ Liebe/ Hoffnung gantz Geiſtlich/ vnd iſt nichts irrdiſches in jnen/ vnd ſind auffs vnſichtbare gerichtet. Sind alle Geiſtlich/ vnnd haben Gott allein zum grund/ vnnd ſind allein auff den bloſſen GOtt gerichtet. Darumb ſpricht S. Paulus Rom. 8. Die Hoffnung/ die man ſihet/ iſt nicht Hoffnung. Dann wie kan man das hoffen/ daß man ſiehet? Der nun auffs ſichtbare ding ſein Hoffnung ſetzet/ hat nicht den vnſichtbaren Gott zum grunde/ ſondern nur einen Schatten. Darum̃ muß ſeine Hoffnung mit der Welt vergehen/ vnd zu ſchanden werden.

Darumb muß der Menſch durch vergleichung der zeit vnd ewigkeit geführet werden zu der rechten ſeligen Hoffnung/ vñ zur beſtendigen ruhe. Die ewigkeit iſt vnwandelbar/ Dann in jr iſt keine verwandlung von einem in das ander. A-

ber in der zeit iſt wandelung/ als von Tage in die Nacht/ von Wochen in Monat/ von Monat in Jahr/ vom Winter in den Sommer. Vnd wie ſich die zeit verwandelt: So verwandelt ſich auch die Eigenſchafft aller Elementen vnnd geſchöpffe, Ich geſchweige/ daß der Himmel kein Augenblick ſtille ſtehet/ vnnd alle Vnterdinge beweget. Daraus folget/ daß keine bleibende Ruhe ſein kan in zeitlichen dingen/ ſondern mit der zeit gehen alle ding hin/ vnnd muß alles/ ſo vnter der zeit iſt/ vergehen. Darumb iſt alles eitel. In der Ewigkeit aber iſt die Ruhe vnnd nicht in der zeit. Böſe vnd gute Jammern vnd lauffen nach der ewigen Ruhe/ aber niemand erlangt ſie dann die in Chriſto ſich wiſſen zulaſſen vnnd zu verlieren/ der die ewige Ruhe iſt. Daſſelbe erlangt man nicht mit Wercken vnnd vieler Arbeit/ ſondern mit einer gedültigen Hoffnung/ in ſilentio & ſpe, vnnd in einem ſtillen Sabbath.

Warumb in zeitliche dinge keyne Ruhe.

Wie Ruhe zu ſuchen.

Eſa. 30.

Nun muß nicht allein die Hoffnung

durch entziehung zeitliches glücks probirt werden/ſondern auch durch entziehung der Gnaden in hohen Anfechtungen. Dann es müſſen vns alle dinge entzogen werden in der Proba der Hoffnung/alſo/ daß vns auch die allerbeſten gaben Gottes entzogen werden / darauff wir fuſſen möchten/ auff daß alſo vnſere Hoffnung gantz rein vnd lauter bloß auff GOTT ſtehe. In ſolcher Proba muß man hoffen/da nicht zu hoffen iſt/ vnd muß hoffen wieder die Hoffnung/wie vom Abraham Rom.4.ſtehet. Ja da muß man mit Chriſto bloß außgezogen werden/von jederman verlaſſen/ auch von Gott. Vnd das heiſt dann recht dem Bilde Chriſti ehnlich werden. Da wird dann die Hoffnung recht probiert.

Höchſte Proba der Hoffnung.

In andern Trübſaln wird allein Gedult/ Demut/Gebet/ Liebe probiert/ Aber in den Anfechtungen des Gewiſſens wird die Hoffnung probiert vnd angefochten. Da wird dann ein Menſch wol aller ſeiner Gaben beraubet/ Aber

gleich/

gleichwol gekrönet mit der Hoffnung/ die nicht leſſet zu ſchanden werden. Dann ob wol in ſolchen hohen nöten offt mit einfelt murren / vngedult / leſterung: Dennoch erwecket GOTT ein kleines ſeufftzen / das denſelben wiederſpricht: So iſts auch vergeben vnnd zugedecket/ vnd ſo iſt der Menſch als ein Brand aus dem Fewer errettet/ Zach. 3. vnnd als ein Ohrlepfflein aus des Wolffes Rachen erlöſet. Dann das heiſt keine verzweyffelung/ ſo wider vnſern willen geſchicht/ vñ mit einem vnaußſprechlichen Seufftzen wiederſprochen wird/ ſondern es iſt die allerſchwereſte Proba vnd Anfechtung der Hoffnung. Diß ſind die vnaußſprechlichen Seufftzen/ dauon S. Paulus Rom. 8. redet.

Amos 3. Die Hoffnung wiederſpricht durch ein kleines Seufftzerlein der verzweyffelung in hohen anfechtungẽ.

Solche Leute ſind die gröſten Heiligen/ vnd ſind Gott neher dann die ſtoltzen Geiſter / die jhre Hoffnung in jhnen ſelbſt haben: Dann dieſe ſind die gröſten Gotteslesterer mit allem jhrem Ruhm vnd Ehren. Dieſe ſind die liebſten Kin-

Hoffertige ſind die gröſten Gottesleſterer.

der

der Gottes/als an Job vnd David zu ſe=
hen. Dann ſie werden recht gereinigt vnd
geleutert wie Golt/vnd von jhren eignen
gaben vnd ruhm entſetzet/vnnd in GOtt
verſetzet als ein glentzend Edelſtein in
Gold verſetzet wird/ auff daß nichts
vberbleibe/darin ſich der ſtoltze Menſch
rühmen könne.

In dieſer entbloſſung lernet der
Menſch auff kein ander ding hoffen dann
allein auff GOtt. Dann wann durch
Trübſal alles hinweg genommen wird/ſo
kan vns doch Gott nicht genommen wer=
den. Trübſal kan vns Gott nit nehmen/
ſondern bringt vns zu Gott/vnd gibt vns
Gott wieder/vñ Gott vns. Alſo muß vns
die bloſſe Hoffnung im Creutz erhalten/
vñ darum̃ leſſet ſie nit zu ſchanden werdẽ.
Darumb gleich wie die Seele bloß aus
Gott kommen iſt: Alſo muß ſie wieder
bloß in Gott kommen ohn Creatur liebe.
Dann wer aus jhm ſelber/ vnd aus allen
Creaturen fellet/ wo ſolte der hinfallen/
dann in GOttes Hand/ die alles vmb

Bloſſe Hoffnung erhelt vns im Creutz: vnnd leſt nicht zu ſchanden werden.

greifft/

greifft/ vnnd gantze Welt vmbſpannet? Wer nun durch die Welt fellet/ vnd rein iſt von allen Creaturen vnnd jhrer Liebe das iſt/ der mit dem Hertzen an nichts hanget/ ſondern frey iſt/ vnd frey bleibet/ ſtehet Gott gelaſſen/ leſt ſich geben vnnd nehmen/ nach Gottes Wolgefallen/ derſelbe fellt in Gott vnd in ſeine Hand: Die aber in der Creaturen bleiben/ vnnd in jhnen ſelb/ das iſt/ die den freyen Willen eigen machen/ vnd nicht mit Gottes wolgefallen zu frieden ſeyn/ die müſſen in jhnen ſelbſt verderben.

Eſa. 40.

Wer auſſer allen Creaturē ruhet/ der ruhet in Gott.

## Das L I. Capittel.

### Troſt wieder die Schwachheit des Glaubens.

Eſa. 42. Das zerſtoſſene Rohr wird er nicht zerbrechen/ vnnd den glimmenden Tocht wird er nicht außleſchen.

DIß iſt ein vberaus ſchöner troſt wider die ſchwachheit des Glaubens/welchen der Prophet faſſet in zwey gleichnus. Das erſte nimpt er von einem zerbrochenen Rohr / welches man muß gelinde vnd ſeuberlich angreiffen/ das mans nicht vollend zerbreche: So thut GOtt auch mit vnſerer ſchwachheit/ vnnd ſchwachen Glauben. Vnnd gleich wie ein glimmend Tocht wanns ein Füncklein Fewer gefangen hat/ nicht mit ſtarckem wind muß anblaſen / oder man bleſets gar hinweg: Alſo auch Chriſtus vnſer HERR bleſet das kleine Füncklein vnſers Glaubens mit der gelindigkeit ſeines Geiſtes/ vnnd mit ſanfftem Othem ſeines Mundes an/ vñ leſſet einen ſanfftmütigen Geiſt von ſeinem Angeſicht wehen / damit er vns in vnſer ſchwachheit nicht erſchrecke / ſondern erquicke/ Eſa. 57.

Schöne gleichnis des Propheten Eſaiæ.

Weil dieſe Kleinmütigkeit vnnd ſchwachheit des Glaubens eine ſchwere anfechtung iſt/ damit alle Chriſten gnug

zuthun

zuthun habē/ wiewol es mit einem ſchwe=rer hergehet als mit dem andern. So hat der H. Geiſt vns in Gottes Wort gewal=tigen reichen troſt dawieder auffzeichnen laſſen den wir fleiſſig mercken ſollen/ da=mit wir denſelben zur zeit des trawrigen Kampffſtündleins ſeliglich gebrauchen könten.

1. Sollen wir mit allem fleiß mercken/ daß der Glaube nicht iſt vnſer thun vnnd werck/ſondern Gottes werck. Joh. 6. Dz iſt Gottes werck / daß jhr an den gleubt/ den er geſand hat. Es kan niemand zu mir kommen/ es ſey dann / daß jhn ziehe der Vater/der mich geſand hat. Eph. 1. Die wir gleuben nach der wirckung ſeiner mechtigen stercke. Eph. 2. Aus Gnaden seid jhr ſelig worden durch den Glauben/ vnd daſſelbige nicht aus euch/GOttes gabe iſt es/ vnnd nicht aus den Wercken. Ebr. 12. Laſſet vns lauffen in dem kampff der vns verordnet iſt/durch gedult/ vnnd auffſehen auff Jeſum den Anfenger vnd vollender des Glaubens. Rom. 5. Die lie=

Glaube Gottes gabe/ vnd ſtehet bey jhm / wie ſtarck oder ſchwach er vns im Glauben habē will.

be Gottes iſt außgegoſſen in vnſere Her-
tzen durch den H. Geiſt/ der vns gegeben
iſt. Rom. 8. Die wir haben des Geiſtes
Erſtling/ welcher auch hilfft vnſer
Schwachheit. Weil nun der Glaube
Gottes Werck/ vnd nicht vnſer Werck iſt
in vns/ ſo ſtehets ja nicht bey vns/ oder in
vnſerm vermügẽ/ wie ſtarck oder ſchwach
vnſer Glaube ſein ſolle. Wie vns nun
Gott hat zugeſagt/ daß er vns durch den
Glauben wolle ſelig machen/ ſo weiß er
auch wie ſtarck vnſer Glaube ſein müſſe/
dardurch wir die Seligkeit ergreiffen/
vnd ſo viel will vns GOtt geben. Dar-
umb heiſſets: Wie GOTT zu Paulo
2. Cor. 12. ſagt: Laß dich an meiner gnade gnügen.
Dann niemand kan jhm etwas nehmen/
es werde jhm dann von oben herab gege-
ben/ Johan. 3.

2. So können wir in dieſem Leben die
vollkommenheit nicht erlangen/ es blei-
bet mit vns ſtückwerck. Das iſt GOttes
wille wegen vnſer tieffen Verderbung
vnnd Blindheit/ damit auch der ſicher-

heit

heit vnd leidigen Hoffart in vns geſteuret werde. Spricht doch S. Paulus Phil. 3. Nicht daß ichs ſchon ergriffen habe/ oder ſchon vollkommen ſey. Ich jage jhm aber nach/ob ichs ergreiffen möchte/nach dem ich von Chriſto Jeſu ergriffen bin. Ob ich gleich nicht ſo einen vollkommenen Glauben habe/ daß ich jhn ſo ſtarck vnnd mechtig ergreiffe als ich wol ſolte: So bin ich doch von jm ergriffen/ dz iſt/ ich bin in Chriſto Jeſu durch den Glauben. Ergreiffe ich jhn nicht ſo ſtarck als ich ſolte/ſo hat er mich ergriffen. Darumb ſollen wir mit vnſerer ſchwachheit zu frieden ſeyn/ biß wir zur vollkommenheit gelangen.

Vnſer Glaube vnvollkommen: Chriſti Liebeaber gegē vns vollkommen.

3. So will GOtt vnſern ſchwachen Glauben nicht verwerffen / ſondern gnediglich anſehen/ſtercken/ vermehren/ vnd zum ſeligen Ende führen. Dauon mercke die herrlichen güldenen Sprüche. Eſ. 45. Das zerſtoſſene Rohr wird er nicht zerbrechen/ vñ den glimmendē Tocht wird er nit außleſchen. Eſ. 25. Du biſt der geringē

Chriſtus verwirfft den ſchwachen Glauben nicht.

ſtercke/ der Armen ſtercke in Trübſal/ ein Zuflucht für dē Vngewitter/ ein Schatte für der Hitze. Eſ. 25. Stercket die müden Hende/ erquicket die ſtrachelenden Knie/ ſaget den verzagten Hertzen: Seid getroſt/ fürchtet euch nit/ ſehet ewer Gott kömpt/ vnd wird euch helffen. Eſ. 40. Er gibt den Müden krafft vnnd ſtercke/ gnug den vnuermügenden/ die auff den HERRN hoffen kriegen newe Krafft. Eſ. 50. Der HERR hat mir eine gelerte Zunge gegeben daß ich wiſſe mit den Müden zu rechter zeit zu reden. Eſ. 57. Ich erquicke den Geiſt der Demütigen/ vnd das Hertz der zerſchlagenen. Von meinem Angeſicht ſoll ein Geiſt weben/ vnnd ich will Othem machen. Eſa. 61. Er hat mich geſand den Elenden zu predigen/ die zerbrochene Hertzen zuuerbinden/ zu tröſten alle trawrigen. Exod. 34. ſtehet: Du ſolt das Böcklein in ſeiner Milch nit kochen/ das iſt/ den zarten anfahenden Milchglauben ſoltu nicht ergern noch betrüben. Der ſtarcke Glaube kan woll allerley v[illegible]rtra-

gen

gen / daß man jhn ſiede vnd brate / beſtehet im Fewer vnnd Waſſer: Aber den ſchwachen Milchglauben muß man ſeuber lich angreiffen / wie ein zerbrochenes Rohr / damit mans nicht vollend zerbreche. Jerem. 31. Ich will die müden Seelen erquicken / vnd die bekümmerten Seelen ſettigen die ſich für ſchwachgleubige erkennen / die ſind die Geiſtarmen. Matt. 5. Selig ſind die Geiſtlich arm ſeyn. Die Schwachgleubigen ſind die Geiſtlich Kranck ſeyn / die tröſtet der HErr Matth. 9. die Starcken bedürffen des Artztes nicht ſondern die Krancken. Rom. 14. Die Schwachen im Glauben nehmet auff / vnd verwirret die Gewiſſen nicht. 1. Cor. 8. Den Schwachen bin ich worden als ein ſchwacher / auff daß ich auch die Schwachen gewinne. Ezech. 34. Ich will das verwundete verbinden / vnnd des Schwachen warten. Joh. 6. Wer zu mir kompt / den will ich nicht von mir hinaus ſtoſſen. In dieſe tröſtliche Verheiſſung ſollen ſich alle Schwachgleubige ein-

ſchlieſſen/ vnd wiſſen/ daß der getrew iſt/ ders verheiſſen hat/ der wirds auch thun. Dann ſein Wort iſt warhafftig/ vnd ſeine Zuſage gewiß. Sehet die Exempel der Schwachgleubigen an/ des armen Mannes Marci 9. zu dem der HERR ſprach: Wañ du gleuben könteſt. Er aber ſprach mit weinen: Ich gleube/ HERR/ hilff meinem Vnglauben. Dem Königiſchen Johan. 4. die Jünger im Schiff Matth. 8. dem ſinckenden Petro auff dem Meer Luc. 14. Darumb ermahnet S. Paulus 1. Theſſ. 5. Tröſtet die Kleinmütigen. Traget die Schwachen/ ſeid gedültig gegen Jederman.

Für die Schwach-gleubige ſorget Gott am meiſten.

4. Ja der Schwachgleubigen will ſich Gott am meiſten annehmen/ Dann die Starcken dürffen des Artztes nit/ ſondern die Krancken/ Matth. 9. Er leſt die neun vnnd neuntzig in der Wüſten/ vnnd gehet nach den verlornen biß ers finde/ Luc. 15. Wie eine fromme Mutter der krancken Kinder am meiſten pfleget/ vnd auff ſie wartet: Alſo Gott der Schwachgleubigen.

5. Ja ſprichſtu/ Ich fühle faſt keinen Glauben in mir. So frage ich dich/ ob du auch gerne wolteſt gleuben? Wann du das fühleſt / daß iſt auch ein Glaube. Dann GOTT muß auch das wollen in vns wircken. Wann du derwegen wolteſt gern gleuben/ ſo fühleſtu Gottes wirckung in dir/ vnd haſt die tröſtliche Hoffnung/ daß der dz wollē in dir wircket/ der werde auch dz vollbringē wircken/ Phil. 2.

Gerne gleuben wollen iſt auch ein Glaub.

6. Gott ſiehet der gleubigen begierde alſo gnediglich an/ das keines elendē Hertzens verlangen ſol verloren ſein ewiglich. Das verlangen der Elenden höreſtu HERR. Ihr Hertz iſt gewiß/ daß dein Ohr darauff mercket. Pſ. 10. Darumb ſo groß du gern wolteſt/ daß dein Glaube für Gott ſein ſolte/ ſo groß iſt er für GOtt Dann Gott ſiehet das Hertz an/ er wieget die Geiſter/ prüfet Hertzen vnd Nieren. Pſ. 91. Er begeret mein/ darumb will ich jhn außhelffen.

pſal. 9. Keines Elendē Hoffnung iſt verloren. Pſal. 7.

7. So iſts viel beſſer/ daß wir vns vnſers ſchwachen Glaubens rühmen dann

des ſtarcken. Dann alſo hats Gott verordnet/damit wir nicht in geiſtliche Hoffart gerathen, 2. Cor. 12. Meine Krafft iſt in den Schwachen mechtig. Darumb ſpricht S. Paulus: Will ich mich am liebſten meiner Schwachheit rühmen / auff daß die Krafft Chriſti bey mir wohne. Des tröſte dich du Schwachgleubiger.

Beſſer ſich der ſchwachheit rümē denn der ſtercke.

8. So iſt der ſchwache Glaube je auch ein Glaube / Dann es ſtehet vnſere Seligkeit nicht auff der wirdigkeit vnſers Glaubens wie ſtarck oder ſchwach dieſelbe ſey / ſondern auff Chriſto / welchen der Glaube faſſet vnd ergreiffet. Gleich wie nun ein kleines ſchwaches Kindlein ein Kleinot vnd Perle mit ſeiner ſchwachen Hand eben ſo wol faſſet vnd helt als ein ſtarcker Mann: Alſo helt vnnd faſſet der ſchwache Glaube Chriſtum den edlen Schatz mit alle ſeinem verdienſt eben ſo wol als der ſtarcke Glaube; Vnd hat der Schwachgleubige in jm vnd durch jn ebē die Gerechtigkeit vnd Seligkeit / die der

Schwacher Glaube ergreift Chriſtum ja ſo wol als der ſtarcke Glaube.

Starckgleubige hat. Vnd gleich wie der Augapffel ein klein verachtetes Dinglein iſt / dennoch der Sonnen Liecht vnnd Schein / wann ſie gleich zum Höchſten am Himmel ſtehet / ja auch die Sonne ſelbſt / welche doch vmb etliche vielmal gröſſer dann die Erde iſt / erreichen kan: Alſo kan auch das Auge des Glaubens / ob es ſchon klein vñ ſchwach iſt / dennoch die Soñe der Gerechtigkeit Jeſum Chriſtum mit jrem volligen ſchein vnd andern vnaußſprechlichen gütern vnd gaben faſſen vnd ergreiffen.

9. So iſt das auch des Glaubens art / daß er nicht allezeit gleich ſtarck / ſondern zuweilen gantz ſchwach iſt / daß es ſich anſehen leſt / als ſey das Liecht des Glaubens in vns gantz erloſchen / Inmaſſen die Exempel aller Heiligen / ſonderlich Davids bezeugen. Item Abrahams / der doch ein Vater aller Gleubigen genennet wird / als wir. Gen. 12. leſen / da er beſorget / die Egypter möchten jhn erwürgen / vmb Sara willen / da er doch albereit die

verheiſſung vom gebenedeyeten Saamen empfangen. Item Moſis / da er zweyffelt an haderwaſſer. David iſt mit ſeinem Glauben ſo ſtarck / daß er bald im Himmel iſt / bald ſo ſchwach daß er in der Helle iſt / daß er auch klagt / er ſey von Gottes Angeſicht verſtoſſen. Darumb iſt aus dem ſchwachen Glauben nicht zu ſchlieſſen / als wann gantz kein Glaube da were / vnd ſolche Leute von GOtt gar verlaſſen weren. Dann gleich wie wir nicht vrtheilen vnd ſchlieſſen / daß in der Aſchen kein Fewer / weil es kein ſchein oder hitze von ſich gibt / oder in den Beumen kein Leben / weil ſie im Winter nackend vnd bloß da ſtehen: Alſo ſollen wir auch nicht ſchlieſſen / daß darumb kein Glaube iſt / weil er ſich nicht allezeit ſehen leſt. Dann der Geiſt Gottes bleſet wie ein Wind / wenn vnd wohin er will.

Die gröſſeſten Heiligen vnd ſtarckgleubigſten haben ſchwachheits glaubens befunden. Pſal. 31.

Joh. 3.

10. Wann man vber den ſchwachen Glauben klagt / ſo mercket man / daß ein Kempffender Glaube da iſt / vnd das iſt eben der rechte Glaube. Dann es iſt ein

ſteti=

ſtetiger Kampff des Glaubens vnd Vnglaubens im Menſchē. Der Glaube muß hie ſtehen vnter vielen Schwertern der Anfechtung. Dann es iſt ein ſchwer ding / vnnd hat viel zuthun / daß das irrdiſche Hertz mit Chriſto vnnd der böſe Acker mit dem Himliſchen Samen durch den Glauben könne vereiniget werden / vnd die Finſternüß des Liechtes vehig werde. Da will immer das Fleiſch den Holtzweg / vnd vber den Geiſt herrſchen / vnd die Finſternüß will immer vberhand haben. Vber dieſen Kampff haben die Heiligen GOTtes geklagt. Vnd das iſt ein gewiß anzeigen / daß der rechte Glaube da iſt. Dann die gantz keinen Glauben haben / fühlen dieſen Kampff nicht. Vnd dabey iſt der troſt / daß vns GOtt in ſolchem Kampff nicht verlaſſen wolle / auch nicht vber vermügen laſſen verſucht werden / ſondern jhr einen ſolchen außgang geben / daß wirs können ertragen. Eſa. 40. Der HERR gibt den müden krafft / vnd den vnuermügende ſtercke gnug.

Klage vber den ſchwachen Glauben iſt ein zeugnis des Glaubens

11. Wann wir in vnſer Schwachheit nur noch an Chriſtum gedencken/ ſo iſt er warhafftig bey vns/ ja wohnet in vns durch den Glauben. Dann er ſpricht: Wo man meines Namens gedencken wird/ da will ich zu dir kommen vnnd dich ſegnen/ Ja wir können ohn GOTT an Gott nicht gedencken. So ſind wir auch in jhm als dem lebendigen Weinſtock eingepflantzet/ alſo/ daß wir leben vnd Safft aus jhm empfangen/ ja wir leben in Chriſto. Vnnd das Leben vnnd Krafft vnſers Glaubens iſt in Chriſto verborgen. Der H. Geiſt zeuget von jhm in vnſerm Hertzen durch Friede/ Freude vnnd Troſt. Gleich wie kein Prophet im alten Teſtament geweſen/ der nicht Gott in jhm hat hören reden: Alſo iſt kein Chriſt im newen Teſtament/ der nicht Chriſtum in ſeinem Hertzen hette hören reden/ vnd die Salbung des Geiſtes nicht in jhm geſchmecket hette: Vnd diß iſt ſolch eine ſtarcke Vereinigung mit Chriſto vnnd vnſerm Glauben/ daß ſie vom Tode vnd Teuffel

Exod. 20.

Joh. 15. Col. 3. Chriſtus bey vns wenn wir an jhn gedencken. Rom 8.

nicht

nit kan auffgelöſet werden/ dieweil Chri-
ſtus/ deſſen leben er in jhm hat/ vnſterb-
lich iſt. Ob du dz gleich allezeit in deinem
Hertzen nit empfindeſt: So iſt doch der in
dir iſt gröſſer dann der in der Welt iſt.

12. So ſollen wir in der Schwachheit
vnſers Glaubens vnſern Erlöſer vnnd e-
wigen Hohenprieſter Jeſum Chriſtum
anſchawen / der ſich ſelbſt für vns am
Creutz hat auffgeopffert/ vnnd bittet für
vnſern Glauben / wie er ſagt zu Petro:
Ich habe für dich gebetē/ daß dein Glau-
be nicht auffhöre. Vnnd reicht jhm ſeine
Allmechtige Hülffreiche Gnadenhand/
auff dem Meer da er ſincken wolte. Vnd
Joh. 17. bittet er: Heiliger Vater erhalte
ſie in deiner Warheit. Ich bitte nicht al-
lein für ſie die Apoſtel/ ſondern für alle/
die durch ſie an einen Namen gleuben
werden. Darumb ſagt auch die Epiſtel
an die Hebr. am 2. vnd 5. Wir haben nit
einen ſolchen Hohenprieſter / der nit vn-
ſer Schwachheit nicht könte mitleiden
haben/ ſondern der verſucht iſt allenthal-

Cant. 8.
1. Joh. 4.
Luc. 22.
Luc. 14.
Chriſtus reicht dem ſinckendē Glauben die Hand wie Petro.
Chriſtus hat für alle Gleubige gebetē.

ben wie wir: Welcher iſt zur Rechten Gottes/ vnd vertrit vns. Dieſer Fürbitte haben ſich alle Schwachgleubige zu tröſten/ vnd werden auch derſelbigen gewiß genieſſen.

13. Wir ſollen vns auch in vnſer ſchwachheit tröſten der Barmhertzigkeit Gottes. Die iſt vnaußſprechlich groß/ ja ſo groß als er ſelber iſt. Daran ſol niemand verzagen. Dann es iſt misericordia præueniens, expectans, ſuſcipiens, perdurans in æternum. Gott hat niemand jemals ſeine Barmhertzigkeit verſagt. In die Barmhertzige Armen GOttes ſollen ſich auch alle Schwachgleubige einſchlieſſen.

Schwache Glaube hanget an der Barmhertzigkeit GOttes wie ein krankes Kind an der Mutter Brüſt.

14. Sollen wir vns des tröſten/ das Gott/ der den Glauben in vns angefangen aus gnaden/ auch hat zugeſagt/ daß ers auch in vns volführen wolle biß auff den Tag Jeſu Chriſti. Phil. 1. Er wird vns vollbereiten/ ſtercken/ krefftigen/ gründen. Wir werden aus GOttes macht durch den Glauben bewehret zur

Seligkeit / daß wir das Ende vnſers Glaubens dauon bringen / welches iſt der Seelen Seligkeit. Auff das Ende hat GOTT geſehen / da er den Glauben in vns angefangen hat. Das iſt nun GOttes Krafft / der kans zur Vollkommenheit führen. Darumb nennet die Epiſtel an die Hebreer Jeſum nicht allein den Anfenger / ſondern auch den Vollender vnſers Glaubens. Vnnd Chriſtus ſagt Joh. 10. Meine Schaffe ſoll mir niemand aus meiner Hand reiſſen.

Gott iſt nit allein ein Anfenger ſondern auch ein vollender des Glaubens des haben ſich alle Schwachgleubige zu tröſten. Hebr. 12.

15. Darumb hat er auch ſo viel Mittel verordnet / dardurch der Glaube in vns geſtercket vnnd erhalten werde / nemlich ſein Wort / die Sacramenta / das Gebet: HErr / vermehre vns den Glauben / komm zu Hülffe vnſerm Vnglauben. So hat Gott verheiſſen den H. Geiſt zu geben denen / die jn darumb bitten. Luc. 11. Rom. 5. 8. Der Geiſt hilfft vnſer ſchwachheit. Ja vnſer gantzes Chriſtenthum iſt dahin gerichtet / daß wir im Glauben geſtercket vnd erhalten werden.

Luc. 17.

Marc. 9.

16. So iſt auch vnſer Glaube in der ewigen Wahl Gottes gegründet. Rom. 8. Welche er verſehen hat / die hat er auch gerecht gemacht. Wir werden aber allein durch den Glauben an Chriſtum gerecht / Rom. 3. Elegit nos in fide veritatis: Er hat vns erwehlet im Glauben der Warheit. Darumb laß dich die ſchwachheit deines Glaubens nicht alzu hoch betrüben. Wann du meineſt / du haſt gar keinen Glauben / ſo iſt dir Chriſtus neher dañ du meineſt. Wie er dañ den Jüngern nahe war / da ſie noht litten auff dem Meer: Alſo auch wann dein Glaube am meiſten noht leidet / ſo iſt er bey dir.

Gott iſt dē ſchwachen am negſten.

Luc. 14.

## Das *L II.* Capittell.

### Troſt vnd Bericht / wie man ſich in hohe Geiſtliche Anfechtung ſchicken ſol.

**Eſa. 48. Jch will dich außerwehlt machen im Ofen des Elendes.**

1. Soll

1. Soll man gewiß dafür halten daß der Seelen trawrigkeit von GOtt herkompt. Dann ſo ſtehet geſchrieben/1. Samuel. 2. Der HERR tödtet vnd machet lebendig/ er erniedriget vnd erhöhet/ Er macht Arm vnd macht Reich/ Er führet in die Helle vnnd wieder herauß. Dieſe Helle/ da GOtt den Menſchen hinein führet/ iſt die Geiſtliche Trawrigkeit/ welche keinen Troſt zuleſt. Dann gleich wie in der Helle kein Troſt iſt: Alſo iſt auch in dieſer Geiſtlichen Helle kein troſt. Es dücket die Seele in dieſer noth/ daß ſie gar ſterbe vñ verſchmachte Pſ. 77. daß ſie alle Creaturen anklagen vñ jr zu wider ſein. In dieſer angſt ſpricht ein Menſch mit David: Meine Seele wird ſich nicht tröſten laſſen. Es wird jhm alles entzogen beyde die Schrifft/ vnd Gott ſelbſt. Vnd das iſt die Helle/ darein Gott führet. Da höret nichts zu dann ſchweigen vnnd leyden/ vnd im Hertzen grund mit einem vnaußſprechlichen Seufftzen darüber heulen/ vnnd klagen. Ja ein Menſch kan für

Geiſtliche Helle darein Gott führet.

Pſal. 77.

dieſer Angſt vnd Pein nicht an Gott oder die Schrifft gedencken. Dann alle krefften des Glaubens verſchwinden / vnnd verſchmachtet der Menſch wie ein Schnecke. Wann nun Gott durch ſein verborgenes Wort vnnd Krafft den Menſchen nicht erhelt / ſo muſte er von ſtunden an vergehen vnd zu nichte werden.

Pſ. 38. 102.

In dieſer Helle iſt Chriſtus Jeſus vnſer HERR auch geweſt / da er anfieng zu trawren / zu zittern / vnd zu zagen / mit dem Tode rang / vñ Blut ſchwitzete. Dieſe Helle iſt viel gröſſer angſt / dann der Todt / ja der Menſch wünſchet jhm in ſolcher angſt den Todt. Dann derſelbe were ſeine Freude vnnd Erlöſung. Wie offt wünſchet jhm Job den Todt? Chriſtus vnſer HERR ſchwitzet Blut in dieſer angſt / Aber am Creutz in Todes noth nicht. In dieſer Hellenangſt rieff Chriſtus vnſer HERR: Mein Gott / mein Gott / warumb haſtu mich verlaſſen? Da war aller troſt hinweg. Nichts deſto weniger aber war in dieſer Hellenangſt Gott bey

Hellen angſt.

jhm /

jhm/ vnnd erhielt jhn/ ja iſt das nicht ein groß wunder/ daß der HERR Chriſtus in ſeiner Hellenangſt keinen Troſt hat können erlangen/vnd war doch mit Gott vereinigt? Dann er war ja GOtt vnnd Menſch: Noch dennoch hat ſich Gott mit ſeinem Troſt ſo tieff für jhm verborgen/ daß er keinen Troſt nach ſeiner Menſchheit hörete oder ſahe. Iſt nun das dem HERRN Chriſto wiederfahren/ der mit der ewigen Gottheit vereinigt iſt/vnd mit dem höchſten FreudenOel geſalbet/ vnd iſt gleichwol in ſolche Trawrigkeit geraten/ was iſts dann wunder/das offt einen armen Menſchen ſolche betrübnüß vberfelt.

Gott bey vns in Hellenangſt vnd erhelt vns ob wirsgleich nicht empfinden.

Darumb alles/ was vns wiederfehret/ das iſt zuuor vnſerm HErrn Jeſu Chriſto auch wiederfahren/als vnſerm Heupte. Vnnd iſt demnach nicht vnrecht/daß die Glieder des Hauptes ſchmertzen empfinden.

Daran erkennet man nun/daß du ein wahres Glied Chriſti biſt/ vnd ein

Apoc. 1. Mitgenoſſer ſeiner Trübſalen. Dann in
dieſer Helle hat auch geſtecket der from-
Eſa. 38. me König Hißkias/ da er ſprach: Jch
winſele wie ein Kranich/ vnnd kirre wie
Job 7. vñ 30. eine Taube. Vnnd der H. Job/ als er
ſprach: Wann ich ſchon GOtt frage/ ſo
antwortet er mir nicht. Ruffe ich ſchon/
ſo erhört er mich nicht. Jtem am 9. Wañ
ich jhn ſchon anrüffe / ~~vnd er mich nit hö-~~
~~ret~~/ ſo gleube ich doch nicht/ daß er meine
Stimme höre. Vnnd der liebe David
klagt auch faſt darüber im 6. 13. 38. vñ 88.
Pſalm. Da man wunder ſiehet/ wie die
Heiligen Gottes mit der Hellen gerun-
gen vnd gekempffet haben. Das zeiget an
die wunderlichen affecten in Job vnnd
David. Bald verzagen ſie/ vnnd gleuben
nicht/ daß es müglich ſey/ daß ſie GOtt
Job 19. erlöſen könne: bald hoffen ſie auff den Er-
löſer/ der noch lebet/ als Job. Darumb
Fleiſchliche Menſchen ſolche Wort vnd
affecten nit verſtehen können/ wie man
an Jobs Freunden ſiehet/ denen muſte
der arme Mann immer vnrecht geredt

haben: Aber ſie verſtunden die Waſſerwogen nicht / die vber ſeine Seele giengen. Dann es wird ein Menſch in dieſer noth ſo tieff in den Vnglauben geſtürtzet / daß er ſeines Glaubens nicht kan gewar werden. Es zeucht ſich alle Krafft des Glaubens in einen Punct / vnnd in einen vnaußſprechlichen Seufftzen / darin noch der Glaube jhm vnwiſſende verborgen iſt. Vnnd dieſer verborgene Glaube iſt dann ſein Vnglaube / vnnd iſt ſeine Helle vnd Marter. Er kan in dieſer Helle nicht gleuben / daß jhm Gott gnedig ſey / vnnd ſpricht: Ach wie gern wolte ich gleuben / wann mir GOtt die gnade gebe. Die Schrifft kan jhn auch nicht tröſten / biß daß das vngewitter für vber iſt. Da leſſet dann Gott dem Menſchen ſeine nichtigkeit ſehen / was er an jhm ſelber ſey / damit er gar zu nichte werde an allen ſeinen Krefften: Aber gleichwol leſſet ſich Gott noch in den verborgenen vnaußſprechlichen Seufftzen gleich als von ferne ſehē. Vnd dardurch wird der Menſch erhaltē.

Glaube vnd Chriſtus in dē geringſtē Seufftzen in hohen Anfechtūgen.

In hohen Anfechtūgen erkennet der Menſch ſeine nichtigkeit.

Ob nun wol ein Menſch in dieſer angſt marter vnnd zagen offt vngedültig iſt/ja auch leſtert/ ſo rechnet es jhm Gott doch nicht zu. Dann es geſchicht wieder den willen des Menſchen / vnnd iſt ſeine höchſte Proba / dardurch jhn Gott leutert/vnd die Sünde außfeget. Ja es ſind keine gröſſere Heiligen vnd liebeſte Kinder GOttes dann eben dieſe / die ſolche Proba vnnd Züchtigung außhalten/als

Job 42. Jer.20. wir an Job/David/vnd Jeremia ſehen. Dann dieſe lernen den Glauben in der rechtē Schulen. Die zarten Creutzfleuchtigē Heiligen meinen/ſie wollē den Glauben auff Polſtern ohne Creutz lernen.

Glauben lernet mā nicht ohne Creutz.

2. Bedencke den herrlichen Spruch in den Klagliedern Jeremiae am 3. Der HERR betrübet wol/ aber er verſtoſſet nicht ewiglich / ſondern er erbarmet ſich wieder nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit. Dann er nicht von Hertzen die Menſchen plaget noch betrübt. Daraus lerne nun erſtlich/ daß dich der HERR betrübet habe / aber er wird darumb nicht

Vrſprung der hohen Anfechtūg

ewig

ewig verſtoſſen. Vnnd ob du gleich ſagen möchteſt: Solche gedancken/ die ich leiden muß/ die ſind nicht von GOtt/ ſondern vom Sathan. Das iſt recht: Der Sathan kan nichts thun ohn Gottes verhengnüß. Da nim nun abermal deinen HERRN Chriſtum Jeſum für dich. Gott verhieng dem Sathan/ daß er den HErrn Chriſtum verſuchen muſte. Die Worte/ vnd Fewrige Pfeile/ die der Sathan redete wieder Chriſtum/ die waren freylich nit von Gott/ ſondern vom Sathan/ aber es hatte es jhm gleichwol Gott erleubt vnd verhenget. Vnd ob wol Chriſtus vnſer HErr das alles leiden vnd außſtehen muſte: So war er doch gleichwol Gottes liebſtes Kind/ vnd kunte jhm der Sathan mit ſeinen Fewrigen Pfeilen nichts ſchaden/ ob er gleich Chriſtum mit ſich führete. Alſo werden dir des Teuffels Fewrige Pfeilen nichts ſchaden an deiner Seligkeit: Siehe den Job an/ wie jhn der Sathan aus GOTTes verhengnüß plagete vnd engſtete außwendig vnd inwendig an ſeiner Seelen/ daß er den

Matth. 4.

Wie man ſich in böſe gedancken vnnd Spiritum blaſphemiæ ſchicken ſol.

tag ſeiner Geburt verfluchete: Dennoch war Gott bey jm/vnd erhielt jn. Darumb ſpricht er am 10. Ob du ſolches gleich in deinem Hertzen verbirgeſt/ ſo weiß ich doch/daß du daran gedenckeſt.

Wann du nun des rechten Vrſprungs deiner Trawrigkeit gewiß biſt/ ſo muſtu auch dann lernen die Vrſachen/warumb es geſchicht.

Vrſache der hohen Anfechtũgen.

1. So iſts wahr/ wann Gottes Wort in vnſern Hertzen recht geſchmecket wird/ ſo befinden wir vnaußſprechlichen troſt/ friede vnd freude in vns/vnnd vbertrifft ſolcher Göttlicher troſt weit aller Welt Freude vnd Herrligkeit. Ja ſolcher troſt iſt ein Vorſchmack des ewigen Lebens. Dann das wahre lebendige Erkantnus Chriſti zeiget vns GOttes Vaterhertz/ vnd die allerfeurigſte/brůnſtigſte/ holdſeligſte Liebe Gottes/die nimmermehr verleſchet/ ſondern ewig iſt als Gott ſelbſt.

Wann wir nun ſolchen Troſt offt empfindẽ/ſo kan vnſere verderbete Natur ſolche hohe Himliſche gabẽ aus ſchwach-

heit

heit nicht ertragen/ fehet an viel von ſich ſelbſt zu halten / als weren wir allein für allen andern ſolche ſelige Leute/ die Gott ſo hoch begabet hette/ dagegen andere Leute nit ſeyn/ fallen in Geiſtliche Hoffart / ja verlaſſen wol den rechten Vrſprung dieſer Himliſchen Gaben / vnnd fallen auff vns ſelbſt. Solche verkerte vnart kan Gott an vns nicht leyden/ weil ſie vns ſehr ſchedlich vnd hinderlich iſt an vnſerer Seligkeit / vnnd an der wahren Buſſe. Darumb entzeucht er vns den Himliſchen Troſt/ vnd alles/ daran wir luſt vnd freude haben/ vnd verbirget ſich ſo tieff für vns/ daß wir jhn weder ſehen noch hören / noch empfinden in vnſern Hertzen. Leſſet vns alſo zwiſchen Himmel vnnd Helle ſchweben / daß wir ſelbſt für groſſer angſt nicht wiſſen / wo aus oder ein / ob wir gleuben oder nicht gleuben/ ob wir Hoffnung haben/ oder gar keine haben/ ob wir einen gnedigen oder zornigen GOtt haben/ ob wir im Leben oder im Tode ſeyn. Diß heiſſet dann die entzie-

Warumb Gott ſeinen Troſt entzeugt.

hung des Göttlichen troſtes/ welchen im gantzen 88. Pſalm beſchrieben iſt. Vnnd im 31. Pſalm ſpricht David: Ich ſprach in meinem zagen: Ich bin in deinen Augen verſtoſſen/ dennoch höreſtu die ſtimme meines flehens/ da ich zu dir ſchrey.

Nutz der Troſtloſigkeit.]

Dieſe entziehung iſt vns Menſchen nützlicher dann alle Herrligkeit dieſer Welt/ obs gleich vnſerer Natur ſehr ſchwer vñ lang wird/ Gottes ein zeitlang mangeln vnd entberen. Ja gantz vnd gar nicht fühlen vnnd empfinden/ Dann diß iſt ein leyden vber alles leyden. Dennoch aber lernet man in dieſer Fewr Proba die wahre Demut/ die wahre Buſſe/ die verſchmehung der Welt/ daß man ſich abwende von allen Creaturen/ von allen Gaben/ von allen vergenglichẽ Dingen/ weil man ſiehet/ das darin kein warhafftiger troſt der Seelen iſt. Vnnd ob wol das Hertz mit Himliſcher angſt vnd trawrigkeit geſchlagen/ daß ſichs zu Gott nit wol erheben kan: Dennoch iſt immer ein heilig verborgen Jammern/ ſeufftzen vnd

weheklagen nach Gott vnd ſeiner gnade. Daraus wir lernen/ welch ein hohes gut Gott iſt/ daß auſſer jhm kein wahrer beſtendiger troſt iſt. Diß kan man nicht lernen ohn in dieſer Schule. Vnd iſt doch das höheſte/ daß wir in dieſer zeit lernen ſollen vnd müſſen. Dann wer dz nit weiß/ der weiß nit was Gott vnd Chriſtus iſt.

Hohe Anfechtunge die rechte hohe Schule.

O wolt GOtt/ daß wir dieſe entziehung des Himliſchen Troſtes/ vnd dieſe Gold Proba Gott zu ehren/vnd vns zum vnaußſprechlichen nutz williglich auffnemen/ vnd außwarteten: So würden wir wunder vber wunder ſehen. Dann ein Menſch der in ſolcher Proba geleutert iſt/ iſt hernach das fein Gold/dem kein Fewr kein Waſſer/kein Vnglück ſchaden kan/ weder Teuffel noch Todt. Dann er wird ſich hernach recht wiſſen zu verhalten im glück vnd vnglück/ wird im Creutz nicht verzagen / vnnd im glück ſich nicht erheben / nicht an jhm ſelbſt vnnd an ſeinen gaben gefallen tragen/ ſondern in allen Dingen auff den Vrſprung alles guten GOTT ſelbſt ſehen / vnnd des

Nutz der hohen Anfechtunge.

HERREN willen allein (es ſchmecke gleich ſüſſe oder ſawer) für ſein höchſtes glück vnd Himmelreich halten/ vnd alſo im glück vnd vnglück ſeine einige freude/ friede/ luſt an Gott ſelbſt bloß vnd lauter allein haben.

In Anfechtunge nit allein vm̃ erlöſung ſondern vielmehr vmb gedult vnnd beſtendigkeit zu bitten.

2. So iſt derwegen hoch noth/ daß wir elende Würmlein in dieſem ſchmeltz vnd probier Ofen mehr vmb gedult vnnd ſtillhalten/ als vmb errettung bitten. Dann wann wir einmal die Schlacken vnſer boßheit recht abbrennen laſſen/ Hoffart/ Wolluſt/ Geitz/ Neid/ ſo können wir darnach in allem Creutzfewer deſto beſſer beſtehen/ vnd werden vnſern eignen willen in Gottes willen gantz verlieren. Aber weil wir arme Menſchen gar zu ſchwach ſeyn/ vnd die Proba nicht gern außſtehen/ ſo begeren wir offt ehe errettung/ ehe wir recht warm worden vnnd geleutert ſeyn. Vnd wann vns Gott offt nicht wieder vnſern willen in dieſem Ofen des Elendes feſt hielte/ ſo würden wir jhm aus der Proba entlauffen/ vnnd nichts darnach

fragen/

fragen/ ob wir recht geleutert oder gereinigt weren / oder nicht / wie die Kinder/ die da immer aus dem Bade entlauffen wollen/ ob ſie gleich noch nicht rein ſeyn. Gott aber ſiehet beſſer/ was vns nuͤtz vnd gut iſt dann wir ſelbſt. Darumb hat er vber vns das Creutzſtuͤndlein beſchloſſen/ ſo lang es weren ſol/ biß er ſeinen willen an vns vollbracht. Darumb ſollen wir mehr vmb gedult dann vmb errettung bitten.

3. Iſt gewiſſe Erloͤſung zu hoffen/ vnd zu gleuben. Dann das iſt ja GOTtes Wort vnd ewige Warheit: Der HErr betruͤbet wol/ aber verſtoͤſſet nicht ewiglich / ſondern er erbarmet ſich auch wieder nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit. Dieſe Wort ſoltu offt in deinem Hertzen wiederholen/ vnd iſt nicht daran gelegen/ daß du viel Spruͤche lerneſt / ſondern daran iſt gelegen/ daß du einen Spruch wol faſſeſt/ vñ zu Hertzen nehmeſt. Dann wann du erſtlich einen gleubeſt/ ſo gleubeſtu ſie darnach alle/ vnnd wann du erſt-

lich aus einem kanſt troſt faſſen/ ſo haſtu darnach aus allen troſt. Bete auch offt denn 88. Pſalm/ da wirſtu ſehen/ wie dein Hertz darin iſt abgemahlet. Daraus du lernen vnd vernehmen kanſt/ daß für dir auch Leute geweſt ſeyn / die mit ſolcher Seelenangſt ſind beladen geweſt. Gott hat jnen aber gleichwol wieder geholffen/ vnnd ſie wieder erfrewet / wie dann als bald der 89. Pſalm darauff folget: Ich will ſingen von der gnade des HERRN. Das wird an dir auch war werdē/ das glaube nur gewiß. Dann der Hertzplagende vnruhige Geiſt hat nie geruhet mit ſeinen Fewrigen Pfeilen vom anfang her / ſondern allezeit als der rechte Seelenfeind die Hertzen geplaget vnd gequelet mit furcht/ ſchrecken/ angſt/ vngedult/ verborgener innerlicher Leſterung/ zweyffel/ vnglauben/ böſen gedancken / die im Hertzen aufſteigen / wie das vngeſtümme Meer/ ſo immer ein Wellen vnd Bülgen nach dem andern außwirfft / daß hie eine Tieffe/ vnnd da eine Tieffe brauſet/

GOtt erlöſet gewißlich aus der Hellen Angſt/ vñ leſſet den Menschē nicht darinnen.

Pſ. 42.

bald furcht bald ſchrecken/bald Trawrigkeit/ vnd offte ſo groſſe Traurigkeit/daß keine Creatur in der Welt iſt/die ein ſolch betrübtes Hertz erfrewen kan/ja was andere Leute erfrewet / das betrübet einen ſolchen angefochtenen Menſchen alſo/ daß jhm die gantze Welt mit jhrer luſt ein bitter Creutz iſt/ ja daß jhm GOTT ſelber zuwieder vnnd ſchwer iſt / wie Job ſpricht/ ſonderlich wann dein eigen Gewiſſen zu dir ſagt: Du haſt keine hülffe bey GOtt/ Pſal.3. Job 7.8.

Dawieder kanſtu keine beſſere Artzney finden/ dann daß du es alſo macheſt/ wie Job / David/ vnnd alle Heiligen. 1. Daß du dieſe Trawrigkeit ſo lang leyden muſt/ biß ſie GOtt von dir nimpt/ du muſt diß Wetter laſſen vber dich gehen/Eſ.54.Mich.7.Jch will des HErrn zorn tragen. Denn ich habe wieder jhn geſündigt/biß ich wider meine lüſt an ſeiner gnade ſehe. Dañ es ſtehet in keiner Creature gewalt einen erfrewen/welchē Gott

Artzney wieder Geiſtliche Trawrigkeit.

betrü-

betrübet. Dann der verwundet/ der muß auch heilen/ der in die Helle führet/ der muß auch wieder herauß führen/ der tödtet der muß auch wieder lebendig machen.

1.Sam.2.

2. So muſtu in deiner Seelennoth nit hören das Vrtheil der Welt/ wie Job thet/ da jhn ſeine Freunde alſo vervrtheilen/ auch nicht was der troſtloſe Geiſt der Teuffel ſagt/ auch nicht was dein eigen Hertz/ Gewiſſen/ Fleiſch vnd Blut ſagt/ Denn ſo dich dein eigen Hertz verdampt/ ſpricht S. Johannes/ ſo iſt doch GOtt gröſſer dann dein eigen Hertz/ ja gröſſer dann die Welt vnd alle Teuffel. Sondern du muſt hören/ was Gott von ſolchen elenden Leuten ſagt Eſa. 66. Ich ſehe an den Elenden/ vnd der betrübtes Geiſtes iſt. Eſa. 48. Ich will dich außerwehlt machen in dem Ofen des Elendes.

1.Joh.3.

3. Du muſt auch hören/ was dir die Exempel aller Heiligen ſagen. Siehe dich vmb/ ob auch vor dir ſolche elende Leute geweſen/ vnd ob jhnen auch Gott

geholf=

gehülffen. Wie klagt David im 13. Pſalm: Wie lang wiltu mein ſo gar vergeſſen? Siehe aber ob jhn Gott in ſolcher noth gelaſſen? Nein / Dann er ſpricht: Ich hoffe aber darauff / daß du gnedig biſt / Mein Hertz frewet ſich / daß du ſo gerne hilffſt. Im 77. Pſalm klagt er: Hat dann der HErr vergeſſen gnedig zu ſeyn? Ließ jhn aber GOtt in ſolchem Creutz? Nein. Dann er ſpricht: Ich muß das leyden / die rechte Hand des HErrn kan alles endern. Jerem. 17. Kam GOtt dem Propheten ſchrecklich für / da er ſprach: Sey du mir nur nicht ſchrecklich. Ließ dañ Gott den Propheten in dieſem ſchrecken? Nein. Dann er ſprach: Meine Zuuerſicht in der noht. Rieff nicht der HErr Chriſtus: Mein GOtt / warumb haſtu mich verlaſſen? Ließ jhn aber Gott in ſolcher noht? Nein. Dann er ſpricht: Ich will deinen Namen predigen meinē Brüdern. Vnd im 118. Pſalm: Ich werde nit ſterben / ſondern leben / vnnd des HErrn Werck verkündigen.

Exempel der Erlöſung anzuſchawē.

Alſo muſtu mit Chriſto vermyrreten Wein trincken / mit Gallen geſpeiſet werden / auff daß du mit vber ſeinem Tiſch im Himmel den ewigen frewden
Eſa.65. Wein trinckẽ mügeſt. Lerne ſeine ſchmach
Hebr.13. tragen / ſo wirſtu auch ſeine Herrligkeit
Rom.8. tragen. Lerne dem gecreutzigten Chriſto gleich werden / ſo wirſtu auch dem verklerten Chriſto gleich werden.

## Das LIII. Capittel.

### Troſt wieder die hohen Geiſtlichen Anfechtungen.

Eſa. 41. Die Elenden vnd Armen ſuchen Waſſer / vnnd iſt nichts da / jhr Zunge iſt verdorret für durſt / Aber ich der HErr will ſie erhören / Ich der Gott Jſrael will ſie nicht verlaſſen.

IN dieſem Sprüchlein tröſtet der H. Geiſt alle hochbetrübte / trawrige / vnd angefochtene Hertzen /

denen nach troſt dürſtet/vñ denen nit anders zu ſinne iſt/ſie müſſen gar verzagen/ Gott habe ſie gar verlaſſen vñ verſtoſſen/ wie der 88. Pſal. ſpricht: Meine Seele iſt voll Jammers/ vnd mein Leben iſt nahe bey der Helle. Dieſelbe ſollen in jhren hohen Geiſtlichen Anfechtungen folgende Hauptgründe des troſtes mercken/ vnnd zu Hertzen nehmen.

1. Daß die hohen ſchweren Anfechtungen / trawrige ſchwermütige gedancken/ ſchrecken der Seelen / angſt des gewiſſens vns nit wiederfahren ohne Gottes ſonderbarem rathe vnd gnedigen willen/ wie hart auch der Sathan dem Menſchen zuſetzet. Dann Gottes Wort bezeuget/ daß der Sathan vber keine Creatur/ auch vber die geringſte nit einige gewalt habe/auch nit vber ein Härlein oder vber einen Strohalm. Dañ alle Creaturẽ ſind in Gottes Hand/vnd nit in des Teuffels gewalt/Ebr. 1. Vielweniger hat er gewalt vber einen Menſchẽ/es werde jm dañ von

Anfechtũgen kommen aus Gottes vergengnis. Matt. 10.

Matth. 9. Job 1.

GOtt erlaubt vnnd zugelaſſen / wie die Gergeſeniſche Hiſtoria/ vnd das Exempel Jobs bezeugen.

Teuffel hat vber keine Creatur macht.

Dieweil er nun nicht macht hat vber ein eniges Glied oder Härlein des Menſchen/ vielweniger vber ſeine Seele/ daß er dieſelbe alſo engſte/ quele/ vnd peinige ohn Gottes ſonderlichen raht vnd willen/ darumb der 34. Pſalm ſpricht: Der Engel des HERRN lagert ſich vmb die her/ die jhn fürchten/ vnnd hilfft jhnen aus. Zach. 2. Ich will eine Fewrige Mawre vmb dich her ſeyn. Pſ. 17. Behüte mich wie ein Augapffel im Auge. Daher auch der 88. Pſalm Gott dem HERRN ſolche hohe Anfechtungen zuſchreibet / als er ſpricht: Du haſt mich in die Gruben hinunter gelegt in die Finſternüß/ vnd in die tieffe. Dein grimm drucket mich/ du drengeſt mich mit allen deinen Fluten. Ich leyde dein ſchrecken / daß ich ſchier verzage. Wie auch der 71. Pſalm ſolche Seelenangſt Gott dem HERREN zuſchreibet. Du leſſeſt mich erfahren viel

vnd

vnd groſſe angſt/ vnd macheſt mich wieder lebendig/ vnd holeſt mich wieder aus der tieffen Erden heraus. Vnd die Prophetin Hanna 1. Sam. 2. ſchreibet ſolches alles Gott dem HERRN zu: Der Herr tödtet vnnd machet wieder lebendig. Er führet in die Helle vnnd wieder heraus. Dann wie GOttes Sohn erſtlich in die Helle muſte / ehe er gen Himmel fuhr: Alſo machts auch Gott mit ſeinen Gliedern der wahren Chriſten. Vnd geſchicht alſo: Wann GOtt dem Menſchen ſeine Sünde in ſeinem Gewiſſen offenbaret/ vnnd jhm empfinden leſſet die krafft vnnd macht der Sünde/ den Stachel des Todes /den Fluch des Geſetzes / die Fewrigen Pfeile des Sathans: So wird des Menſchen Seele ſo hoch betrübet/ vnnd felt in ſo groſſe Trawrigkeit/ daß ſie alles Menſchlichen vnnd Göttlichen troſtes beraubet wird/ vnd will ſich auch nit tröſten laſſen/ wie David ſagt: Jhr düncket/ es ſein jhr alle Creaturen zu wieder. Es kan ſie auch nichts erfrewen / ſie achtet

Wie vnnd woraus die hohen Anfechtūgen entſtehen.

Pſal. 77.

ſich alles troſtes vnwirdig/ ringet mit der verzweyffelung/ vnnd kempffet mit der Hellen/ fühlet der Hellen angſt. Das iſt der rechte morſus inferni / ja die Helle ſelbſt/ die keinen troſt zuleſt/ ſondern da iſt eitel angſt/ zittern vnd zagen. Da hat dann GOtt warlich einen ſolchen Menſchen recht in die Helle geführet / nicht zwar Leiblich/ ſondern Geiſtlich nach der Seelen. Vnd gehet jm gleich wie dem HErrn Chriſto am Oelberge/ da er anfieng zu trawren/ zittern vnd zagen/ mit dem Tode zu ringen.

inferni morſus Bäche Belial. Pſal. 18.

Warumb aber GOtt ſolches bißweilen zuleſſet / daß ſeine gleubige Kinder/ die in Chriſtum getaufft/ vergebung der Sünde haben / durch den Glauben ſind gerecht gemacht/ vnd zum ewigen Leben auffgenommen/ von leidigen Teuffel ſo kleglich vnd jemmerlich mit ſchweren helliſchen gedancken angefochten/ gequelet/ vnd zu geiſtlichen Märterer gemacht werden / iſt ohne noth/ daß wir darnach forſchen / es ſoll vns gnug ſeyn/ daß wir

aus Gottes Wort verſichert ſeyn/ Gott ſelbſt hab vns dieſe Anfechtung zugeſchicket. Was nun von Gott kompt/ das gereichet den Menſchen nicht zum verderben/ ſondern zur Seligkeit/ darzu dann alles dienē muß/ was denen wiederfehret die Gott liebē. Doch ſind auch etliche vrſachen geoffenbaret/ warum̃ der gnedige vñ trewe Gott ſeinē lieben Kindern/ ſolche hohe Anfechtungen wiederfahren leſſet.

Anfechtūgen alle gut zur Seligkeit.

Rom. 8.

1. Dz wir die Krafft der ſünde/ welche iſt der Stachel des Todes/ wie S. Paulus ſpricht: Der Stachel des Todes iſt die Sünde: Die Krafft aber der Sünde iſt das Geſetz recht verſtehen lernen/ den Fluch des Geſetzes/ den Zorn Gottes wieder die Sünde/ vnnd ſein geſtrenges Gericht vñ Gerechtigkeit/ vnd die groſſe Tyranney des Teuffels. Dañ das hengt alles an einander/ darüber d̄ König Hiſkia klagt Eſa. 38. Da er winſelt wie ein Kranich/ vnnd kirret wie eine Taube/ da jhm vmb troſt ſehr bange war.

1. Cor. 15.

Vrſachen der Anfechtungē.

2. Daß wir die hochheit vnd wirdigkeit des Leidens Chriſti vñ ſeine groſſe woltha-

ten der tewren Erlöſung erkennen lernen/ daß er vns von der ewigen Hellenangſt vnd Pein erlöſet durch ſeine Seelenangſt/ Pſal. 22.

3. Daß wir dem Ebenbilde Chriſti ehnlich werden/ Rom. 8.

4. Daß wir die Krafft des Worts Gottes/ vnd den Göttlichen Troſt darin ſchmecken lernen/ Eſa. 28. Die Anfechtung lehret auffs Wort mercken.

5. Daß wir Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ Demut/ Gedult/ Gebet vben lernen/ auff daß vnſer Glaube köſtlicher erfunden werden dann das vergengliche Gold/ durchs Fewer bewehrt/ 1. Petr. 1.

6. Auff daß wir hernach deſto krefftiger getröſtet werden/ wie S. Paulus ſpricht: Wie wir des Leydens Chriſti viel

2. Cor. 1. haben: So werden wir auch deſto reichlicher getröſtet werden.

7. Auff daß wir im ewigen Leben deſto herrlicher werden/ Rom. 8. doch daß wir mit leidē/ auff daß wir auch mit zur herrligkeit erhoben werden.

Vnnd wann wir gleich dieſen hohen Nutz nicht wüſten/ noch GOttes Raht verſtünden/ ſollen wir vns daran gnügen laſſen/ daß wir alſo verſuchet werden. Dann ſind vnſere Haar auff vnſerm Heupte gezehlet/ wie vielmehr will Gott der HErr vnſere Seele behüten/ das dieſelbe nicht durch den Teuffel in verzweyffelung geſtürtzet werde. Daraus verſtehen wir nun wol/ daß aus dieſen Anfechtungen niemand erretten kan dann Gott allein durch Chriſtum/ der den Sathan vnd die Welt vberwunden/ Joh. 12. vnd 16. Darumb allein bey Chriſto/ vnd ſonſt bey keiner Creatur hülffe/ raht vnd troſt in dieſen nöten zu ſuchen.

In hohen Anfechtũgen allein bey Chriſto raht vnd troſt zu ſuchen.

2. Sollen wir die hohen Anfechtungen nicht anſehen/ als zeichen des zorns Gottes/ ſondern als zeichen der gnaden/ alldieweil vns Gott in die Zahl derſelbigen bringen vnd auffnehmen will/ die er in dieſer Welt ſo hoch verſuchet hat/ als da iſt der H. David/ der im 18. Pſalm klagt: Des Todes Bande vmbfiengen

mich. Vnd im gantzen 88. Pſalm klagt er vber Seelen vnd Hellenangſt. Der Prophet Jeremias/ am 20. wünſchet/ daß ſeiner Mutter Leib ſein Grab geweſen were/ vnd er nicht lebendig ans Liecht were kommen/ ſo dürfft er ſolch vnglück nicht ſehen. Item der H. Job/ der da ſpricht am 6. Wann man meinen jammer auff einer wagen wegen möchte/ ſo würde er ſchwerer ſein dañ der Sand am Meer/ Meine Seele wünſchet erhangen zu ſeyn. Item S. Paulus/ welchen des Sathans Engel mit Feuſten geſchlagen. 2. Cor. 12. Ja der Sohn Gottes ſelbſt/ wie zittert ſein heiliger Leib/ wie zaget ſeine Seele/ wie rufft er: Mein Gott/ mein Gott warumb haſtu mich verlaſſen?

Gröſte Heiligen haben die gröſten Anfechtūgen erdulдet/ vnnd ſind doch bey Gott in gnaden geweſt.

Aus dieſen Exempeln lernen wir/ daß wir nicht die erſten ſeyn/ die mit ſo hohen Anfechtungen verſuchet vnd gequelet worden ſeyn/ ſondern daß es auch zuuor den allerhöheſten Heiligen wiederfahren ſey. Daraus wir den Troſt ſcheпffen ſollē/ daß wie jenne in dieſer Todtsnoth/ vnd Hellenangſt nicht ſind verlaſ-

ſen: Alſo werde Gott vns auch erretten. Vnd gleich wie Leibliche Kranckheiten/ Verfolgungen/vnd dergleichen/Zeichen der Liebe GOttes ſind/ dardurch vns Gott ſeinem Sohn ehnlich machen wolle/ vnnd wir alſo ſolch Leiblich Creutz Chriſto gedültig nachtragen müſſen/ wieviel mehr muß ein Zeichen der gnaden ſeyn/vnnd einer groſſen zukünfftigen Herrligkeit/ wann er nicht allein vnſerm Leibe/ ſondern auch der Seelen jr Creutz aufflegt/ dieſelbige leſſet kempffen/ vnnd weidlich ſchwitzen/ auff daß der Menſch am Leibe vnnd Seele leide/ vnnd ſeinem HERRN Chriſto deſto ehnlicher werde? Dann gleich wie der H. Leib Chriſti in ſeinem Leydē voller ſchmertzen vñ kranckheit war vom Haupt biß auff die Fußſohlen/vnnd ſeine allerheiligſte Seele volle jammers/trawrens vñ zagens: Alſo muß ſein geiſtlicher Leib/ alle ſeine geiſtliche Glieder vnd gleubigen dieſes ſchmertzens innerlich vñ euſſerlich theilhafftig werdē/ auff daß auch ſein gantzer geiſtlicher Leib

Iſt Leiblich Creutz ein zeichen der gnadē/ viel mehr der Seelen Creutz.

voller

voller ſchmertzen werde/gleich wie er war in ſeinem Leyden. Vnnd das meinet S. Paulus/als er ſpricht Col.1. Ich erſtatte an meinem Fleiſch/ was noch mangelt an den Trübſaln des Leibes Chriſti. Biſtu nun ein wahres Glied an dem Geiſtlichen Leibe Chriſti/ ſo muſtu die ſchmertzen mittragen/ auff daß erſtattet werde/ was noch mangelt an den Trübſaln/auff daß ſie voll werden. Darumb wir vns der Trübſaln frewen ſollen/weil dieſer zeit leyden nicht werth iſt der Herrligkeit/die an vns ſoll geoffenbaret werdẽ. Daß wir derwegen in ſolchen hohen Anfechtungen den Veterlichen Zorn Gottes lernen mit gedult tragen / vnnd der hülffe GOttes erwarten/im Gebet nicht müde werden/ ſondern gedencken: Diß iſt die zeit des Zorns/ wie es ſich anſehen leſt/Die gnadenzeit wird auch kommen / wann der Zorn aus iſt/ Eſa.54.

Geiſtlicher Leib Chriſti/ muß auch vol ſchmertzẽ werdẽ/ biß alle Geiſtliche Glieder Chriſto ehnlich werden.

Rom.8.

Mich.7.

3. Soll vns das hertzlich tröſten/ daß in ſolchem ſchweren Seelenkampff vnnd ſtreit der HERR Chriſtus vns den Sieg

hat

hat verheiſſen vnd zugeſagt/obs wol hart zugehet/wie der HErr ſpricht Johan. 16. Siehe es kompt der Fürſt dieſer Welt/ vnd hat nichts an mir. Seit getroſt Ich hab die Welt vberwunden/ denn gleich wie Davids Sieg wieder den Goliath/ des gantzen Iſraels Sieg war/ alſo iſt Chriſti Sieg/ aller gleubigen Sieg. Apoc. 12. Nun iſt das Heyl vnd die Macht/ vnd das Reich vnſers Gottes ſeines Chriſti worden/ weil der verworffen iſt/ der ſie verklagt Tag vnd Nacht vor Gott/ vnd ſie haben jhn vberwunden durch des Lambs Blut/ vnnd durchs Wort jhrer Zeugnüß. Vnd ob wol der Teuffel/ der Sathan die Angefochtenen mit dieſen Fewrigen Pfeilen ſcheuſt/ vnd jhnen einbleſet: Du biſt verdampt vnnd verloren/ Gott hat dich verſtoſſen/ du biſt mein/ höre auff zu hoffen/ zu gleuben/ zu beten/ es iſt aus: So Sprich: Höre Teuffel/ du haſt nicht macht mich zu verdammen/ das Gericht iſt dir nicht befohlen/ oder das Vrtheil zu ſprechen/ wer verloren

Chriſti Sieg iſt aller Gleubigen.

oder verdampt ſein ſolle / ſondern die gleubigen ſollen die Welt vnd die Teufſel am Jüngſten Tage richten/ 1. Cor. 6. Ja der Sohn Gottes hat den Fürſten dieſer Welt ſchon gerichtet/ Joh. 16.

4. Ob man wol der greulichen leſterung des Sathans ſich nicht erwehren kan/ welches man nennet den Spiritum blaſphemiæ: Dennoch weils erſtlich wieder des Menſchen willen geſchicht/ vn̄ zum andern der Menſch zwar dawieder ſtrebet mit ſeufftzen / gedencken / beten/ mit Hertzen vnd Munde ſich wehret/ kan aber nicht/ vnd muß die leſterung leiden/ ſo ſoll er dieſen troſt mercke͂/ daß jm Gott dieſe leſterung nicht zurechnet. Weils wieder ſeinen willen geſchicht / ſo ſind die Leſterungen nicht ſeyn / ſondern des Teuffels / er muß es nur leiden / wie David klagt Pſ. 77. Ich muß das leiden/ die rechte Hand des HErrn kan alles endern. Dann ſolche Leſterung eſt paſſio animæ, es iſt ein leyden der Seelen/ non actio, nit ein werck der Seelen/ darumb

Troſt wieder die Fewrige pfeile des Sathans.

rech-

rechnets Gott nicht zu. Dann es gehet gleich als wann die Feinde für der Stadt Fewr hinein ſchieſſen/das kan man jhnen nicht wehren/ man muß ſie jhren muhtwillen treiben laſſen/aber dem Fewr wehret man/wie man kan: Vnd Hißkia dem Rabſace nicht wehren konte ſeine Leſterung: Also kan man auch dem Sathan nit weren daß er nicht außſpeye ſolche Helliſche Funcken. Das laß deine Seele leyden mit ſchmertzen vnnd ſeufftzen/ Rede aber die Leſterung nicht aus/ ſondern halt deinen Mund zu/wie Jeremias Thren. 3. vnnd dempffe das inwendige Fewr/daß es nit außſchlahe. Ja weil ſolche Anfechtungen wieder deinen willen geſchehen/ſo iſt noch verhanden der kempffende Glaube/ darwider die Anfechtung ſtreitet. Eſ. 36.

5. So iſt das noch ein groſſer troſt/ wann noch ein Seufftzerlein im Hertzen iſt/das nach Gott ſeufftzet/ vnd noch ein Wörtlein oder Sprüchlein aus Gottes Wort verhanden iſt. Dañ das iſt noch dz kleine Füncklein des Glaubens vñ Geiſtes/ſo da iſt als ein glim̃endes Töchtlein:

Das

Zeichen/ das in Anfechtunge der Glaube noch da iſt.

Das wird GOTT nicht außleſchen laſſen/ſondern in der gröſten Schwachheit erhalten. Dann das iſt eine gewiſſe Proba/daß der H. Geiſt noch da iſt/wiewol tieff/ tieff verborgen. Darumb ſol man nicht alsbald verzagen. Daß gleich wie der Leib noch nicht todt iſt/wann ſich das Hertz vnd Othem noch reget: Alſo iſt der Geiſt Gottes vnd Glaube noch nicht gentzlich hinweg/ wann nur noch ein kleines dunckeles Seufftzerlein/ vnnd ein Wörtlein Gottes verhanden iſt. Dann das iſt noch das geiſtliche innerliche Leben der Seelen/ die noch nicht gentzlich todt iſt. Vnnd das muß man ſo lang vor lieb nehmen/ biß der frewdige Geiſt wiederkompt/vnd die Seele wieder gentzlich geſund wird. Dann Ich ſetze den Fall/ es konte ein Menſch nicht mehr beten/ ja auch nit mehr ſeufftzen / ja auch nit mehr ans Gebet gedencken. Da ſcheinets wol/ als were es alles aus: Dennoch wann jm angſt vnd bange darnach iſt/er wolte gern beten/kans aber nicht/ thut jhm wehe in

ſeinem Hertzen/ vnnd das iſt ſeine gröſte Klage vnd angſt/ daß ers nicht kan/ Dennoch ſo betet er eben damit/ daß ers klaget/ er könne es nicht/ vnd das jhm innerlich wehe thut/ daß er nicht kan beten/ vnd daß jhm hertzlich leyd iſt/ Eben damit betet er am hefftigſten. Vnd das iſt das vnaußſprechliche ſeufftzen des Geiſtes/ Rom. 8. Vnd da wirds wahr/ was Eſaias geſagt hat am 41. Die Armen vnd Elenden ſuchen Waſſer/ vnnd iſt nichts da/ jhre Zunge iſt verdorret für durſt/ Aber Ich der HERR will ſie erhören/ Ich der Gott Iſrael will ſie nicht verlaſſen.

Was das rechte Gebet in Anfechtung ſey.

6. Ob gleich ein Hertz noch ſo hart angefochten iſt/ vnd elend: So bezeuget doch Gottes Wort/ daß GOtt in jhm wohne/ vnd nicht der Sathan. Der Sathan iſt drauſſen/ darumb ſtürmet er als ein Feind dein Hertz mit ſeinen liſtigen anleuffen. 1. Joh. 4. Der aber in vns iſt/ iſt gröſſer dann der drauſſen in der Welt iſt. Vnd Eſa. 41. Fürchte dich nicht/ Ich bin bey dir. Weil nun dieſe Seelennoht

Eſa. 41.

das allergröſſeſte Elend iſt/ daß einem
Menſchen wiederfahren kan/ vnnd aber
Eſa. 66. Gott verheiſſen hat/ daß er die Elenden
Eſa. 61. anſehe/ ja bey jnen wohne/ vnd Chriſtum
geſand hat den Elenden zu predigen/ vnd
alle Trawrigen zu tröſten/ vnd auch der
Sohn Gottes Matth. 11. ſolche Elende
zu ſich ruffet/ ſo ſoll keiner in ſolchem E-
lende verzagen. Dann ſolche Leute hat
Gott befohlen zu tröſten/ Eſa. 35. Ster-
cket die müden Hende/ erquicket die ſtrau-
cheln Knie/ ſagt den verzagten Hertzen:
Seit getroſt/ fürchtet euch nit/ vnd Gott
hat geſagt: Meine Krafft iſt in den ſchwa-
chen mechtig. Vnd Paulus ſagt 2. Cor.
12. Wañ ich ſchwach bin/ ſo bin ich ſtarck:
Ja es iſt doch noch Gottes gnade bey dem
Menſchen/ wenn jm gleich des Sathans
Engel mit Feuſten ſchlegt. 1. Corinth. 12.
Denn eben zu der zeit ſprach GOtt zu
Paulo/ laß dir an meiner gnade gnügen.

7. So hat man kein Exempel / das
Gott jemals einen Menſchen in ſolchem
Elende/ vnd hohen Anfechtungen hette

verlaſſen / ſondern vielmehr zeugnüß / daß wann Gott einen Heiligen im Ofen des Elendes wol geleutert vnd geſchmoltzen / die Erlöſung gewiß darauff erfolget. Vnnd das iſt ein groſſer troſt / wann das Prüffeſtündlein aus iſt / vnnd der Menſch die Preba außgehalten / gewiß die Erlöſung kommen wird. Dann wann die zeit der Trübſal ein Ende hat / ſo kömpt die Frewde vberſchwenglich / Vnd Job am 5. Selig iſt der Menſch den GOtt ſtrafft. Darumb weigere dich der Züchtigung des Allmechtigen nicht / Dann er verletzet vnd verbindet / er zerſchmeiſt / vnnd ſeine Hand heilet. Auß ſechs Trübſaln wird er dich erlöſen / vnnd in der ſiebenden wird dich kein vbel rühren. Er führet in die Helle / vnnd wieder herauß. Darumb ſoll kein Menſch verzagen in ſeinen hohen Anfechtungen / ſondern eine kleine zeit lernen des HERRN Zorn tragen / biß die Sonne der Gnaden wieder auffgehet. Dann

Esa. 48.

Nach der Anfechtung wird man gewiß getröſtet.

Pſ. 97. 11. den Gerechten gehet immer das Liecht wieder auff im Finſterniß / vnnd freude den frommen Hertzen.

8. Taulerus zehlet die hohen Anfechtungen vnter ſonder gaben Gottes / vnd beſchreibet ſie alſo: In groſſen Anfechtungen nimpt Gott alles dem Menſchen was er jhm zuuor geben hat / vnd will den Menſchen recht vnd ſich ſelbſt zum grunde weiſen / vnd will daß der Menſch ſehe vnd bekenne / was er von jhm ſelbſt habe vnd vermöge / vnd wie er ſich in dieſer entziehung ſeiner gnade / halten wolle: Hie wird recht der Menſch von grunde gelaſſen / daß er nit weiß von Gott / noch von gnade / noch von Troſt / noch von allem daß er je zuuor gehabt / denn es wird jhm alles entzogen / verborgen vnd genommen / daß der Menſch denn nicht weiß wo er ſich hin wenden oder kehren ſoll. In dieſer entziehung iſt dem Menſchen hoch von nöten / daß er ſich könte haltẽ als es Gott von jhm haben will / daß er ſich könte laſſen den freyen willen Gottes / vnnd ſeinen

Vrtheil. Es iſt wol ein groſſes daß die H. Märterer jr Leben durch Gottes willen gelaſſen haben/denn ſie hatten Gottes troſt von jnen/daß ſie alle marter vor ein geſpöt hielten/vnd frölich ſtürben/aber es iſt kein Leyden dieſem gleich/wenn man Gottes vnd ſeines troſtes entperen muß/denn das gehet vber alle ding. Denn hie ſtehet im Menſchen wieder auff alles Vnglück vnd gebrechen/vñ Anfechtung die der Menſch zuuor vberwunden hat/die fechten den Menſchen wieder an/in in der allerſchwereſten weiß/viel mehr denn da der Menſch in Sünden lag: Hie ſolte ſich der Menſch demütiglich leyden/vnd ſich den Göttlichen willen laſſen/ſo lange als es GOtt von dem Menſchen haben wolte. Solche Leute nennet auch Taulerus die Geiſtliche Märterer/denn ſie werden alles Geiſtlichen Troſtes beraubet/daß ſie nicht wiſſen wohin ſie ſich kehren ſollen/vnd werden ſehr gepeiniget inwendig/wenn ſie ſehen/daß andere Menſchen gnade vnd gaben des Troſtes

haben/ die ſie nicht haben/ vnd meinen alle-zeit es ſey jhre Schuld daß ſie die gnade auch nicht haben. Vnnd ob ſie gleich mehr fleiß darzu thun/ ſo werden ſie doch inwendig immer dürrer vnnd inwendig härter denn ein Stein/ vnnd können vnterweilen kein gedult haben/ vnnd werden alſo mehr mißtroſtig vnd gepeiniget/ vnd jhnen düncket ſie erzürnen Gott in allen dingen/ vnnd das iſt jhnen von Hertzen leid. Endlich begeben ſie ſich in die gedult wiewol es jhnen ſchwer wird/ vnd leyden ſich biß es GOtt wandelt/ denn ſie ſehen wol daß ſie nicht fürder mögen kommen. Vnnd dardurch werden ſie den Heiligen gleich/ in einer viel edlern weiſe/ denn ſo werden ſie Chriſto ehnlicher/ deſſen Leben voll war des Leydens. Dieſe Geiſtlichen Märterer ſind die Ermeſten/ vnter allen ſo da leben nach jhren Gedancken/ aber für Gott ſind ſie die reichſten/ ſie ſind die allerferneſten von Gott nach jhren Gedancken/ vnnd ſind doch Gott die allernegſten/ Sie ſind nach jhren Ge-

dancke die aller verworffeſten von Gott/ vñ ſind doch die aller außerkorneſten. Sie ſind nach jhren empfinden Gott die aller vngetreweſten/ wiewol ſie jhm ſind die aller getreweſten vñ Ernſthafften ſeine Ehre zufordern/ vnd ſeine vnehr zu hindern/ denn darumb leiden ſie. Sie befinden ſich angefochten mit mancherley dingen/ darin ſie nicht verwilligen wollen/ welches jhnen ein ſchwerers leyden anthut/ denn daß ſie des natürlichen Todes ſterben ſollen/ denn ſie wollen gerne jhre Gebrechen vberwinden/ vnd die Tugend vben/ vnd können doch nit/ daß macht jnen ein groſſes Leyden/ vnnd inwendige bekümmernüß/ als ob ſie Helliſche Pein litten/ vnnd das kömpt jhnen von groſſer trewe vnd liebe ſo ſie zu Gott tragen/ wiewol ſie daſſelbe an jhnen nicht wiſſen. Sie halten ſich für die allerböſeſten Menſchen die in der Welt ſeyn/ vnnd ſind die aller reineſten vor Gott:

Darumb ſollen ſie in ſtiller gedult vnnd ſanfftmut außwarten/ denn leyden

ſie es nicht gedultig auß/ſo verlengern ſie es. Deñ nach dieſer finſtern Nacht kompt ein klares Liecht/welches ſie ſo hoch erfrewet in der Liebe Gottes/daß ſie es nit außſprechen können/gleich wie ſie zuuor jre Trawrigkeit nicht haben können außſprechen.

## Das LIV. Capittel.

### Troſt wieder die innerliche/heimliche/verborgene Anfechtung des leidigen Sathans durch böſe/leſterliche/Hertzplagende/vnruhige/engſtigliche Gedancken.

**Luc. 22. Siehe/der Sathan hat ewer begert/daß er müge ſichten wie den Weitzen/Jch aber habe für dich gebeten/daß dein Glaube nicht auffhöre/vnnd wenn du bekehret wirſt/ſo ſterck deine Brüder.**

WAs der Sathan für ein grimmiger abgeſagter Menſchen Feind ſey/bezeuget nicht allein Gottes

Wort an vielen Orten/als 1. Petri 5. Seid nüchtern/ꝛc. Eph. 6. vnd Apoc. 12. Wehe euch/ die jhr auff Erden wohnet/ vnd auff dem Meer/ꝛc. Vnd die Hiſtoria des H. Jobs/ſondern die tägliche erfahrung ſtellets einen jeden für Augen in ſo vielen ſchrecklichen vnnd erbermlichen Exempeln vnnd fellen/ ja in ſo mancherley hohen vnnd gefehrlichen Anfechtungen / mit welchen manches frommes Hertz geengſtet vnnd gequelet wird auff ſo wunderliche mancherley vnerhörte weiſe/ daß ſich niemand dafür hüten kan: Bald verſuchet er vnſern Glauben/ bald vnſern Beruff/bald fichtet er vnſer Gebet an. Welches vns alles fürgebildet wird in der Verſuchung Chriſti Matth. 4. Darauß wir abnehmen können/ daß es der Sathan nicht leſſet/ er verſuchet alle Menſchen/keinen außgenommen. Denn ſo er vnſer Haupt den HERRN Chriſtum nicht vnuerſucht gelaſſen/ wie ſolte er doch einigen Menſchen vnuerſucht laſſen? Darfür vns der HERR warnet:

Teuffel leſſets nicht/ er verſuchet alle Menſchē.

Matt. 26. Wachet vnnd betet/ daß jhr nicht in Anfechtung fallet.

Vnter andern Anfechtungen aber hat der Sathan auch dieſe/ daß er den Menſchen mit böſen/ leſterlichen/ ſchendlichen/ vnruhigen gedancken plaget/ dardurch er das Hertz engſtet/ martert vnnd quelet/ daß es nimmer froh kan werden. Vnnd ſolche böſe gedancken ſind ſo geſchwinde/ ſo hefftig vnd gifftig/ daß man nicht ein Augenblick darfür friede hat.
Eph. 6. Darumb ſie S. Paulus nennet Fewrige Pfeile des Böſewichts/ das iſt gleich wie ein offentlicher Feind eine Stadt mit Fewer engſtet: Alſo engſtet der Sathan das Hertze mit ſolchen Helliſchen gedancken. Vnd gleich wie ein vergiffter Pfeil ein ſchmertzhafftige Wunden machet vñ vnleidliche wehetage: Alſo machen die Fewrige Pfeile des Teuffels ſolche angſt vnd heimliche ſchmertzen der Seelen/ die kein Menſch außreden kan/ dagegen alle Leibesſchmertzen/ ja alles vnglück nichts zu rechen iſt. Wieder ſolche heimliche innerliche Anfechtunge/ daraus groſſe Seelen

len angſt entſtehet. Wollen wir nun etliche troſtgründe auß Gottes wort anhörē.

1. So redet der Hꝛrr dieſe Wort ſiehe dSatan hat ewer begeret: gar patheticè aus / das iſt / durch ein Hertzlich mittleidē / vnd beklaget dardurch vnſer Elend mitleidentlich / darumb iſt dz gewiß / dz ſolche Anfechtung kein zeichen ſind des zorns Gottes / vnd vngnade vber den Menſchen / dz vns Gott dardurch wolle verderben / vnd dem Sathan in die Rappauſe werffen / ſondern es iſt eine ſcharffe Zucht Ruthe / dardurch Gott der Hꝛrr den Menſchen demütiget / wie das Exempel S. Petri bezeuget / daß ſeine Vermeſſenheit zu ſeiner ſchweren Verſuchung / vnd Fall vrſach gabe: vnnd S. Paulus ſpricht. Damit ich mich nicht vberhebe / iſt mir gegeben ein Pfal ins Fleiſch / nemlich / des Sathans Engel der mich mit Feuſtē ſchlegt / darfür ich dreymal den HERREN geflehet / daß er von mir wiche / Aber er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner Gnaden genügen. Dann meine Krafft iſt in den Schwachen mechtig. Dieſer

Zu welchē Ende vns Gott verſuchen leſſet.
2. Cor. 12.

Spruch S. Pauli lehret vns dreyerley. Erſtlich das S. Paulus / vnnd alle die alſo angefochten werden / durch ſolche ſchlege des Sathans gedemütiget werdē. 2. Daß es durch Gottes Raht geſchehe. 3. Das gleichwol ein ſolcher angefochtener Menſch bey Gott in gnaden ſey / ob jhn gleich der Teuffel noch ſo ſehr anfechtet: Wie der HERR hie ſpricht: Laß dir an meiner gnade genügen.

Den andern Troſt gibt vns der HErr mit dieſen Worten. Der Sathan hat ewer begehret. Da hören wir / daß der böſe Feind wol begehret ſeine Fewrige Pfeile mit hauffen wider vns außzuſchieſſen / aber er darff nicht / es wird jhme nicht alle wege zugelaſſen / er muß erſt Gott darum̃ fragen. Vnd wanns jhm gleich Gott erlaubet / ſo ſetzet er jhm doch ein ziel / vnnd helt jhn wie ein Kettenhund. Darumb S. Paulus ſaget 2. Cor. 10. GOtt iſt getrewe / der euch nicht leſſet verſuchen vber ewer vermögen. Da ſpricht S. Paulus Gott leſt dem Sathan nicht zu er iſt ge-

Job. 1.

Dem Teuffel in den verſuchungē ſein ziel von Gott geſetzt.

trew: Solches bezeuget das Exempel Jobs: Da der Sathan ſprach erlaube mir: Gott ſetzet jhm aber ein gewiſſes ziel. Den dritten troſt gibt vns der HERR/ da er ſpricht: Ich aber habe für dich gebeten / daß dein Glaube nicht auffhöre. Wie der HERR für vns gebeten hab/bezeuget das 17. Capittel Johannis/ da er seine Gleubige hoch vnnd thewer ſeinem Himliſchen Vater befihlet/ daß er ſie beware/für den argen/vñ daß der Vater in jhnen/ vnd ſie in jhm bleiben mügen/ daß er ja keinen möge verlieren von denen ſo jm Gott gegeben hat. Diß Gebet wird alle angefochtene betrübte Hertzen erhalten/ daß ſie durch den Glauben in Chriſto bleiben/ vnnd Chriſtus in jhnen auch durch den Glauben den Sieg behalten vnd vberwinden.

Christi/ Vorbitt für vns in vnſern Anfechtũgen.

Den 4. Troſt gibt vns der ſchöne Spruch Joh. 17. Wie der HERR für vns gebeten/ vnd was er von Gott erbeten/nemlich daß wir in Chriſto/vñ Chriſtus in vns bleiben möge. Nun ſpricht

S. Johannis in der erſten am 4. Der in euch iſt / iſt gröſſer denn der in der Welt iſt. In einem jeden Chriſten wohnet Chriſtus durch den Glauben. Dieſer herrliche Gaſt iſt gleichwol bey dir/ vnnd wohnet in deiner Seele/ wann dich gleich der Sathan noch ſo hefftig anficht/ Muſte doch der HERR Chriſtus ſelbſt leyden daß er vom Teuffel verſuchet wurde/ vnd war doch GOtt in jhm/ das iſt / die gantze Fülle der Gottheit wohnet in jhm Leibhafftig vnd Perſönlich/ Derhalben darffſtu nicht gedencken/ das darumb der HERR Chriſtus nicht in dir ſey / ob du gleich verſuchet wirſt/ haſtu nun den HErren Chriſtum bey dir / ſo laß den Sathan jmmer hinſturmen / Chriſtus wird ſein Haus vnnd Wohnung wol erhalten. So iſt ja auch der heilige Geiſt bey dir welcher deiner Schwachheit hilfft vnnd vertrit dich bey GOTT mit vnaußſprechlichen Seufftzen/ welches Seufftzen du ja in deinem Hertzen empfindeſt/ vnd damit vberzeuget wirſt/

Chriſtus bey vnd in vnſern Anfechtungen.

daß der heilige Geiſt in dir iſt. Der auch nicht von dir weichen wird / wie der HErr ſpricht/ Johan. 14. Ich will euch einen andern Tröſter geben/ der bey euch bleiben ſoll ewiglich. So hat auch GOTT geſagt/ daß er in den betrübten Hertzen wohne. Kein betrübter Hertz kan auff Erden ſein dann ein ſolch Hertz/ ſo vom Teuffel angefochten wird/ ich ſehe an den Elenden ſpricht Gott der Herr Eſ. 57. Diß iſt aber ein rechter Elender.

Den fünfften Troſt gibt vns das Wörtlein: Das dein Glaube nicht auffhöre: Ach wie iſt vns diß ein groſſer troſt daß vns der HErr hier vertröſtet vnſer Glaube ſolle nicht auffhören: Es ſoll allezeit noch ein Füncklein des Glaubens bleiben / das glimmende Töchtlein ſoll nicht gar verleſchen/ Obs gleich noch in ſo groſſer ſchwachheit zugehet: Daß wir offt dencken der Glaube ſey gar erloſchẽ/ Weil wir keinen troſt empfinden können: Dennoch ſol der Glaube nit auffhören ſpricht d' Herr: Ja ſprichſtu wobey ſol ich Eſa. 42.

das

das mercken. 1. an deinem verlangen nach dem Glauben: Denn gerne wollen gleuben vnnd ein verlangen haben nach dem Glauben/ das iſt das lebendige warhafftige Füncklein des Glaubens. 2. Merckeſtu daß du in hohen Anfechtungen/ den Glauben noch haſt an deinem Kampff vnd ſtreit/ mit den Anfechtungen/ wann du mit jnen kempffeſt/ denn wo der kampff vnnd ſtreit iſt/ da iſt der Glaube/ den Kampff aber vnnd Streit merckeſtu darbey/ daß dir ſolche Anfechtungen vnd böſe leſterliche gedancken wieder deinen willen wiederfahren/ vnnd thut dir ſo wehe/ als wann man dich mit Feuſten ſchlüge/ Was nun wieder des Menſchen willen geſchicht/ das iſt der Kampff des Glaubens/ das rechnet dir Gott nicht zu zur Sünde. Denn das iſt allein verdamliche Sünde/ darein der Menſch verwilliget. Der böſe wille beflecket des Menſchen Seel. Hette Adam nicht verwilliget in des Teuffels eingeben/ ſo were er rein geblieben von allen Sünden. So bald er

Wobey zu mercken/ das der Glaube nicht auffhöret in Anfechtungen.

aber

aber ſeinen willen in des Teuffels willen gab/da fiel er in die Sünde: Alſo iſt das keine Sünde was der Menſch wieder ſeinen willen leiden muß. Wann der Feind/ ſo für der Stadt ligt/ Fewr hinein ſcheuſſet/ daß muß man zwar leyden / Aber gleichwol zu ſehen / daß mans leſche ſo viel man kan. Alſo können wir armen Menſchen dem Sathan nicht weren/ daß er nit ſeine Fewrige Pfeile in vnſer Hertze ſcheuſſet/ Aber weil wir nit darein verwilliget/ ſondern wiederſtreben denſelben/ ſo müſſen ſie endlich verleſchen/ vnd können vns nit ſchaden: Da ſehen wir dann das vnſer Glaube nit auffhöre / So nun vnſer Glaube nit ſoll auffhören/ So muß endlich der Sieg folgẽ/ derſelbe gibt vns den ſechſten Troſt / nach dem herrlichen Spruch Johan. 16. Siehe/ es kompt der Fürſt dieſer Welt/ vnd hat nichts an mir. Seid getroſt/ ich habe die Welt vberwunden. Alles was Chriſtus gethan hat/ das hat er vns zu gute gethan/ dann er iſt vnſer mit allem ſeinem verdienſt vnd Wolthaten. Darum̃ weil er den Sathan vber-

wunden hat/ ſo hat er jhn nicht allein für ſeine Perſon vberwunden / ſondern für vns alle / wie ſolches das Vorbilde des Streits Davids mit dem Goliath bezeuget. Welcher ſtreit zu dem Ende angefangen war / das / wann Goliath den Sieg behalten würde/ vnd David ſchlagen/ ſo ſolten alle Kinder Jſrael der Philiſter Knechte ſeyn: Würde aber der David den Goliath ſchlagen / ſo ſolten alle Philiſter Jſraels Knechte ſeyn. Gleich wie nun Davids Sieg für das gantze Volck galt: Alſo gilt Chriſti Sieg vnnd vberwindung für alle Gleubigen. Darumb iſt Chriſti Sieg vnſer Sieg. Wie S. Paulus ſpricht / Seit ſtarck in dem HERRN vnd in der macht ſeiner ſtercke/ ꝛc. Jtem/ GOtt ſey danck der vns den Sieg gegeben hat durch vnſern HErren Jeſum Chriſtum.

Chriſti Sieg vber dem Teuffel iſt vnſer Sieg.

Eph. 6.

1. Cor. 15.

Den ſiebenden Troſt geben vns die Exempla der Heiligen die auch hefftig vom Teuffel angefochten wurden/ davon der HERR hie ſpricht/ vnd wann du dermal

eines bekehret wirſt/ ſo ſtercke deine Brüder: Damit weiſet vns der HERR auff die Exempel vnſer Mitbrüder ſo auch vom Sathan angefochten werden. Darumb ſagt S. Petrus 1. Petr. 5. Wiſſet daß ewre Brüder in der Welt eben daſſelbige Leyden haben.

Vnnd erſtlich das Exempel vnſers HERREN Jeſu Chriſti ſoll vns billich tröſten. Der war GOttes liebſtes Kind/ dennoch ließ jhn Gott auffs höheſte vom Sathan verſuchet werden/ alſo/ daß jhn auch der Sathan mit ſich geführet/ vnd nach ſeinem Muthwillen mit jhm gehandelt/ welches kein Menſch begreiffen kan/ daß der Sathan ſo viel gewalt haben ſoll. Aber es iſt der ſtand der erniedrigung Chriſti geweſt/ da er ſich ſeiner Göttlichen Maieſtat geeuſſert/ auff daß er als ein Menſch könte verſuchet vnnd ſeinen Brüdern gleich werden. Das Exempel Jobs/ das Exempel S. Pauli ſoll vns auch tröſten/ ꝛc.

Alle Heiligen haben Mordſtiche der alten Schlange gefühlet.

# Das *LV.* Capittel.

## Vom verzug der Göttlichen Hülffe.

Habac. 2. Die weiſſagung wird ja erfüllet werden zu ſeiner zeit/ vñ wird endlich frey an Tag kommen / vnd nicht auſſen bleiben. Ob ſie aber verzeucht / ſo harre jhr/ſie wird gewißlich kommen/ vnd nicht verziehen. Siehe wer halßſtarrig iſt/der wird keine ruhe in ſeinem Hertzen haben. Dañ der Gerechte lebet ſeines Glaubens

IN dieſem Sprüchlein tröſtet vns der H. Geiſt wieder den Verzug Göttlicher hülffe.

1. Welcher vns zwar ein verzug deucht/ Aber bey Gott iſts kein verzug/ſondern ein ſtetiges eilen zur hülffe. Dann dieweil der mechtige Gott nach ſeinẽ vnerforſchlichẽ allein weiſen raht einem jeden Men-

ſchen ſein Creutz abgezehlet/abgewogen/ vnd gemeſſen hat/ wie viel er leiden ſoll: So leſſet GOtt der HErr immer eines nach dem andern ergehen/ vñ eilet/damit die Zahl der trübſaln erfüllet werden/ vñ hilfft immer eins nach dem andern vberwinden biß ans ende. Vñ daſſelbe deucht vns dann ein verzug Göttlicher hülffe. Aber wir wiſſen nit/wie ſehr Gott damit eilet/ biß die beſchloſſene Trübſal erfüllet werden. Darumb was bey vns ein verzug iſt/das iſt bey Gott ein ſtetiges eilen zur Erlöſung.

Wie der Verzug der Hülffe zu verſtehen.

Wer aber halßſtarrig iſt/das iſt im Creutz vngehorſam/vngedültig/der wird keine ruhe im Hertzen haben. Dann die gedult ſenfftiget vnd ſtillet das Hertz/ machets fein ruhig/ Die vngedult bringet groſſe vnruhe/ ja iſt die vnruhe ſelbſt. Darumb ſpricht der HERR Chriſtus Matth. 11. Lernet von mir/ dann ich bin ſanfftmütig/vnd von Hertzen demütig/ So werdet jr ruhe finden für ewre Seele. Dz aber der Prophet ferner ſpricht: Der Gerechte lebet ſeines Glaubens/ſiehet er

auff die verheiſſung der gnaden Gottes/ so der Glaube ergreifft. Vnd von dieſem Troſt lebet die Seele/ vnd wird dardurch erquicket/ wie der König Hiſkia ſpricht/ Herr/ dauon lebet man/ vnd das Leben meines Geiſtes ſtehet gantz vñ gar in dem-ſelben. Aus dem Vnglauben aber kompt vngedult/ aus der vngedult vnruhe/ aus der vnruhe verzweiffelung/ aus der verzweif-lung der ewig todt. Darum̃ wird freylich der Gerechte ſeines Glaubens leben/ das iſt/ der gnaden Gottes leben/ vnd mit ge-dult der hülffe erwarten.

Leben vñ Todt der Seelen. Eſa. 38.

2. Dann es hat ein jegliches / wie der Prediger Salomo am 3. ſpricht ſeine zeit/ vnd alles fürnehmen vnter dem Himmel hat ſeine ſtunde. Da wir hören/ wie wir vnſer Creutz vnd Trübſal anſchawen ſol-len/ nit alſo/ als vns ohn gefehr zugeſchi-cket würde/ ſondern daß eben die zeit von Gott verſehen vnd verordnet ſey/ darin wir leyden ſollẽ. Derwegen wir in vnſerm Creutz vnſere Augen auffheben ſollen zu dem/ der alles in ſeiner Hand hat/ glück vñ vnglück/ Armut vnd Reichthum̃/ Leben

Gott hat die ſtunde der Trüb-ſal verſehẽ

vnd

vnd Tod/welches alles von Gott kompt/ wie Syrach ſpricht/ ja der auch die zeit vñ ſtunde der Trübſaln in ſeiner Hand hat. Syr.11.

Nemet euch deſſen ein Exempel von Joſeph. Gott verhieng ſein Creutz vber jn in ſeiner Jugend/vnd ließ jn darinnen ſtecken dreyzehen Jar/biß Gott ſein wort ſandte/vnd jn durchleuterte/vnd erlöſete/ wie der 105. Pſalm ſpricht: Da wir ſehẽ/ wie jhm dieſer verzug hat zu groſſen nutz vnnd ehren dienen müſſen. Dann da er verkaufft ward / iſt er ſiebenzehen Jahr alt geweſen / vnnd da jhn Gott aus dem Gefengnis erlöſete/ war er dreiſſig Jahr alt/ tüchtig zum Regiment/ vnnd durchs Creutz wol bewehrt vñ herrlich gemacht. In dieſer ſeiner Herrligkeit hat er achtzig Jahr gelebet. Vnd iſt jhm das dreyzehen Jährige Creutz wol belohnet wordẽ/ daß er hernach ſiebenmal dreyzehen Jahr in groſſer Herrligkeit gelebet hat. Dann er iſt 120. Jahr alt worden. Alſo ob wol mancher frommer Chriſt im Kercker der verfolgung ſchmach vñ kranckheit leidet/ ſo ſoll er doch wiſſen/ daß jhm von der

Verzug Götlicher hülffe dienet vns zu groſſem Nutz.

ewigen Weißheit Gottes eine ſtunde der Erlöſung verordnet iſt/ gleich wie jm die zeit der Trübſal von dem allein weiſen GOtt verſehen iſt. Dann gleich wie ein weiſer Bawmeiſter oder Haußvater/ der ſeinem Geſinde arbeit aufferlegt/ weiß/ zu welcher zeit vnd zu welcher ſtunde ſie mit der arbeit können fertig werden: Alſo hat der allein weiſe Gott einem jeden ſein Creutz alſo zugemeſſen/ daß er auch gewiß weiß die ſtunde/ in welcher es ſich endern ſol. Vnd dann muß dem betrübten Hertzen die Hülffe zu der von GOttes Barmhertzigkeit verordneten ſtunde gewiß wiederfahren.

3. Wie nun Gott der Allmechtige jhm die Zahl vnſer Trübſal vorbehalten: Alſo hat er jm auch die ſtunde vnſer Erlöſung vorbehalten/ vnd daran ſollen wir vns begnügen laſſen/ daß wir ſolches wiſſen/ vñ eingedenck ſein des Spruchs des HERren/ welchen er geſagt hat zu ſeinen Jüngern/ Act. 1. Es gebüret euch nicht zu wiſſen ſtunde oder zeit/ welche der Vater ſeiner macht vorbehalten hat. Als Gott der

HErr den Kindern Iſrael jhre zukünfftige ſtraffe des Babyloniſchen Gefengnis durch Moſen verkündigen ließ/ſprach er: Iſt nit ſolches bey mir verborgen vñ verſiegelt in meinem Schetzen/Deut.32. Da wir hörẽ mit was groſſer vnerforſchlicher Weißheit/ GOtt die Menſchen Kinder regiert/ſtraffe/vnd züchtige/wie auch S. Paulus Act.17. ſagt; Gott hat gemacht/ das von einem Blutstropffen aller Menſchen geſchlecht auff dem Erdboden wonet/vnd hat ziel geſetzt/vnd zuuor geſehen wie lang/vnd weit ſie wohnen ſollen. Da hören wir/wie Gott den Menſches jhres Lebens ziel geſetzet hat/ wie lang vnd wo ſie auff dem Erdboden wohnen ſollen. Wie nun die zeit/ die man leben ſol von Gott kompt: Alſo iſt auch d' ort von Gott verſehen/ da man leben ſoll. Dieſe aber von GOtt verſehene zeit vnd ort bringet einem jedẽ ſein Creutz vñ Trübſal mit ſich.

*Die Stunde der Erlöſung ſtehet bey Gott.*

4. Wie nun Gott der HErr eines jeden gleubigen Creutz vnnd Trübſal jhre ziel/zeit/vnd ort/ geſetzet hat: Alſo hat er allen muthwilligen Menſchen/ ſo die vn-

*Gott hat auch den ort der Trübſal verſehen.*

ſchüldigen beleidigen / drucken / leſtern / ſchmehen / verfolgen / auch jhr zeit / ziel / vnd maß geſetzet. Wañ ſie nun verſcheumet / vnd jhren grimm alle außgegoſſen haben / ſo wird der Gott / des die Rache iſt einmal auffwachen / wie Deut. 32. ſtehet: Die Rache iſt mein / Jch will vergelten / zu ſeiner zeit ſol jhr Fuß gleiten. Dañ die zeit jhres vnglücks iſt nahe / vnd jhr künfftiges eilet herzu. Es iſt wol ehe die Kirche Gottes von den Ketzern vnd Tyrannen grewlich biß auffs eufferſte verfolget worden / vnd hat Gott der HErr den Sathan eine lange zeit wol außbrüllen vnnd außſcheumen laſſen / Aber da jre zeit außgeweſen / hat ſie Gott alſo geſtürtzet / das alle Welt mit Furcht vnnd zittern die gerichte Gottes anſchawẽ müſſen. So ſeid nun gedültig / lieben Brüder / vnd ſtercket ewre Hertzen / ſpricht S. Jacobus am 5. Dann die Zukunfft des HERRN iſt nahe. Seufftzet nicht wieder einander / auff daß jhr nicht verdampt werdet. Siehe / der Richter iſt für der Thür.

Die Tyrannẽ haben auch jhr ziel vñ zeit.

# Das *LVI.* Capittel.

## Das man im wehrenden Creutz das Exempel der hohen gedult Chriſti ſol anſchawen/vnd die künfftige ewige Herrligkeit/ dardurch alles Creutz gelindert werden kan/ wie groß es auch iſt.

Luc. 24. Muſte nicht Chriſtus ſolches leyden / vnnd zu ſeiner Herrligkeit eingehen?

DEr ewige Son Gottes hat durch ſeine H. Menſchwerdung allen Menſchlichen jammer/ vñ elend an ſich genommen/nicht gezwungen vnd aus noth/ ſondern aus Liebe/auff daß er vns mit ſeinem eignen Exempel die gedult lehrete/vnd die güldene Kunſt das Creutz zu tragen / vnnd die Trübſal zu vberwinden. Dann da er je ein Menſch werden wolte / da muſte er auch annehmen/was Menſchlich iſt/das iſt/Menſchlich elend/vnd weil er allen Menſchen zu gute ſolte Menſch werden / muſte er auch aller Menſchen Jammer an ſich

Chriſtus aller menſchē elend auff ſich genom̃en.

nehmen.

nehmen. Darumb von der ſtunde an ſeiner Geburt biß in ſeinen todt am Creutz iſt er nit ohn trübſal/ſchmertzen vnd jam̃er geweſen. Er hat alles Menſchliche elend erlitten/groſſe armut/ wie er Matt. 8. ſpricht. Die Vogel vnter dem Himmel haben jre Neſter/die Füchſe haben jre Löcher/aber des Menſchen Sohn hat nit ſo viel/da er ſein Haupt hinlege. Er hat groſſe Verfolgung erlitten in ſeinem Ampt/ Es hat jn jederman gehaſſet/belogẽ/verleumbdet/geleſtert. In ſeinem Leyden iſt jm die höheſte Schmach widerfahren/Er iſt d' verachteſte vnter allen Menſchen geweſt. Warumb wolten wir nit auch Verachtung vñ Schmach tragen? Er hat für ſeine gröſte Wolthaten den gröſten vndanck bekom̃en/für ſeine herrliche Wunderwercke Scheltwort/ für ſeine getrewe Lehre Verleumbdung.

Christi gantzes leben in dieſer Welt/ eitel Creutz Eſa. 53.

Alſo iſt Chriſtus für vns hergangen/ vnd vns den Weg zum Himmel gezeigt/ In deſſen Fußſtapffen müſſen wir nun treten. Sein Leben iſt vnſer Exempel. Durch die heilige gedult wandeln wir jm

nach.

nach. Darumb iſt er vns vorgangen/ auff daß wir jm folgen ſollē. Wie fern vñ weit bleibē die dahinden/ die diß Ebenbild nit anſchawen/ noch demſelben folgen? Wie wandeln die in ſo groſſer Finſternis/ die dieſem Liecht nit folgen. Joh. 12. ſpricht der HErr: Jch bin das Liecht d᷑ Welt/ wer mir nachfolget/ wādelt nit in Finſternis/ ſondern wird das Liecht des Lebens habē.

Es ſolte ein Menſch vmb der künfftigē Herrligkeit/ vnd vmb des ewigen Lebens willen allen jammer dieſer Welt leyden. Dañ die zeitliche Trübſal vergehet ja/ die ewige Herrligkeit bleibt. Es iſt klein vnd kurtz alles das/ ſo mit der zeit vergehet/ vñ des ewigen nit werth. Dann das ewige iſt viel eines gröſſern ſtreits vnnd kampffs werth. Möchteſtu ein Augenblick ſehen die Krone der Herrligkeit/ vnd die ewige Frewde derer/ die in dieſem Leben Trübſal vnd Elend erlitten haben/ die für den Menſchen nit werth waren/ daß ſie leben ſolten/ du würdeſt dich vnter alle Menſchen demütigen/ dein Creutz mit freuden tragen/ vñ dir nit viel fröliche tage in die-

Auff geringe zeitliche Trübſal der Chriſten folget ewige freude.

ſer

ſer Welt wünſchen / du würdeſt die
Trübſal für einen groſſen gewin achten.

Apoc.7. Darumb hebe deine Augen auff gen
Himmel/vnd ſihe mit dem Evangeliſten
Johanne in ſeiner Offenbarũg die groſſe
Schar an/ſo dem Lemblein Gottes nach=
folgen/angethan mit weiſſen Kleidern/da
der Evangeliſt fragt: Wer ſind dieſe? Vñ
jm wird geantwortet: Die ſinds/ die kom=
mẽ ſind aus groſſem Trübſal/vnd haben
jhre Kleider gewaſchen/vñ helle gemacht
in dem Blut des Lambs Gottes. Darumb
ſind ſie bey jhm/ vnnd folgen dem Lamb
nach/ wo es hingehet. Dieſes haben die
Heiligen Gottes angeſchawet/ wie von
Moſe geſchrieben ſtehet Ebr.11. Durch
den Glauben wolte Moſes/ da er groß
ward/ nicht mehr ein Sohn heiſſen der
Tochter Pharaonis/ ſondern erwehlete
vielmehr mit dem Volck Gottes vnge=
mach zu leiden/ dann die zeitliche erge=
tzung der Sündern zuhaben/ vnd achtete
die ſchmach Chriſti für gröſſern Reich=
thumb dann die Schetze Egypti. Dann
er ſahe an die belohnung.

Da hören wir / daß der Heiligen Schetze / vnd Reichthumb jhr Creutz ſey geweſen / vnd die ſchmach Chriſti. Es gehört niemand vnter die Zahl der Heiligẽ im Himmel / die nit vnter der Creutzfahnen Christi geſtriten haben. Wir würden vns die andern Heiligen im Himmel anſchawen / wann wir das zeichen des Creutzes nicht mitbrechten? Sie würden vns nit kennẽn / vnd wir würden Frembdlinge vnter jhnen ſeyn. Wer vberwindet ſpricht der HERR Apoc. 3. der ſoll mit weiſſen Kleidern angethan werden / vnd ich will ſeinen Namen nicht außtilgen aus dem Buch des Lebens. Wie ſpricht S. Paulus 2. Tim. 4. Jch habe meinen lauff vollendet / Jch habe einen guten Kampff gekempffet / ich hab Glauben behalten / Hinfort iſt mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der gerechte Richter Jeſus Chriſtus geben wird / nicht mir allein / ſondern allen / die ſeine erſcheinung liebhaben.

Trübſaln ſind Schetze der Heiligen.

# Das *LVII.* Capittel.

## Troſt wieder den zeitlichen Todt.

2. Tim. 1. Chriſtus hat dem Tode die macht genommen / vnd das Leben / vnd vnuergenglich weſen ans Liecht gebracht.

DIeſer Spruch begreifft in ſich die höchſte Artzney / vñ krefftigen troſt wieder den zeitlichen Todt. Dann ſo dem Tode die macht genom̃en / ſollen wir billig nit für jm erſchrecken / vnd ſo das leben vnd vnuergenglich weſen wiederbracht iſt / ſollē wir vns billig frewē das vnuergengliche Leben vñ weſen nach dem zeitlichen Tode zubeſitzen. Weil aber kein Menſch in dieſer Welt ſo heilig geweſt iſt / d' ſich nit für dem Tode gefürchtet hette / wollē wir die vornembſten troſtgründe wieder den Todt beſehen / vñ dieſelbe in zwey Theil abfaſſen. Die erſte Heuptgründe des Troſtes ſind genom̃en aus dem Tode vnd Aufferſtehung Chriſti / vnd aus deſſelben Frucht: Der ander

Theil begreifft die Troſtgründe/ſo aus der Welt eitelkeit genommen ſeyn. Ein jeder theil begreifft ſieben Troſtgründe.

1. Der erſte vñ höchſte troſt wider dẽ zeitlichen tod iſt der heiligſte vñ vnſchüldigſte tod vnſers HErrn Jeſu Chriſti dadurch er dẽ tod vberwunde/ vñ demſelbẽ die macht genom̃en hat. Des Todes macht aber iſt immerwehrende Furcht/ ſchreckẽ/angſt/ zittern vnd zagen für dem geſtrenger Gerichte Gottes/damit die Seele des Menſchen gequelet wird/daß ſie immer ſtirbt/ vnd doch nimmermehr ſtirbt/ weil ſie vnſterblich iſt. Das iſt die macht des Todes/ ja der ander Todt/ vnd der ewige Todt. Dieſen Todt machet der Teuffel immer ſchrecklicher/ Darumb die Epiſtel an die Ebreer am 2. ſpricht/daß der Teuffel des Todes gewalt habe/ das iſt/er engſtet vñ peiniget die Gewiſſẽ mit Helliſcher furcht vnd ſchrecken/zittern vñ zagen: Darüber der H. David in Pſalmen klagt. Angſt vnd zittern iſt mich ankommen/ vnnd des Todes furcht iſt auff mich gefallen. Der Hellen Bande vmbfiengen mich/ vñ des

Macht des todes.

Pſ. 18. 88. 116.

todes ſtrick vberweltigt mich. Die Bechē Belial erſchrecken mich. Dz iſt die macht des todes: Welche macht der HErr Chriſtus dem tode genom̃en hat / vñ hat jn verwandelt in einen ſanfften ſchlaff / in eine friedefart / in eine ſelige ruhe Leibes vnd d' Seelē. Wañ die ſeele ruhig iſt / ſo ſchlefft d' Leib ſanfft. Dañ der Seelē friede iſt des Leibes ſanffte ruhe vñ ſchlaff. Alſo empfindet kein warer gleubiger Chriſt den rechtē tod / wie Joh. 8. ſtehet: Warlich / warlich / ich ſage euch / wer mein Wort wird haltē / der wird den Tod nit ſchmecken ewiglich.

Seelēfried des Leibes ruhe.

2. Der ander Heupttroſt iſt die aufferſtehung vnſerer Leiber. Dann alſo hat der HErr Chriſtus dem tode die macht genom̃en / daß er nit allein vnſere Seele nit engſte / ſondern daß er auch nit vnſere Leiber ewig behalten kan. Dañ wie der Todt Chriſti in vns krefftig iſt / daß wir des todes bitterkeit nit ſchmeckē: Alſo muß auch die Aufferſtehung Chriſti in vns krefftig ſeyn / daß vnſere ſterbliche Leiber durch jhn lebendig werden müſſen.

Frucht des Todes vnd Aufferſtehung Chriſti.

Dañ der 1. grund vnſerer Aufferſtehung

iſt die Aufferſtehũg Chriſti/wie er ſpricht Joh.14. Ich lebe/vnd jhr ſolt auch leben. Joh.11. Ich bin die Aufferſtehung vnd dz Leben/wer an mich gleubet/d' wird leben/ ob er gleich ſtürbe: Vnd wer da lebet/vnd gleubet an mich/d' wird nim̃ermer ſterbẽ. Job 19. Ich weiß/dz mein Erlöſer lebet/ vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/vñ werde mit dieſer meiner Haut vmbgeben werdẽ. 1.Cor.15. Durch einen Menſchen iſt der tod kommen in die Welt/vnd durch einen Menſchẽ die Aufferſtehung der todten. Dann wie ſie in Adam alle ſterben: Alſo werden ſie in Chriſto alle lebendig gemacht werden.

Aufferſtehung Chriſti iſt ein' vrſach vnſer Aufferſtehung.

2. Der ander grund iſt Gottes Warheit. Eſa.26. Aber deine todten werden leben/vñ mit dem Leichnam aufferſtehen/ Ez.37. So ſpricht der HErr von dieſen Todtenbeinen: Siehe/ ich will einen Othem in euch bringen/daß jhr ſolt lebendig werdẽ/ꝛc. Ich will ewre Gräber auffthũ/ vñ euch mein volck aus denſelbigẽ herauß holẽ. Dan.12. viele/ſo vnter d' erdẽ ſchlaffen liegen/werden auffwachen/ etliche zũ

Vmb Gottes Warheit willẽ müſſẽ wir aufferſtehen.

ewigen Leben/etliche zur ewigen ſchmach vñ ſchande. Joh. 5. Warlich/warlich/ich ſage euch/ es kompt die Stunde/ vnd iſt ſchon jtzt/daß die Todten werdē die ſtim̃e des Sohns Gottes hören/vnd die ſie hören/ die werden leben / Es kömpt die ſtunde/in welcher alle/die in den Gräbern ſind/werden ſeine ſtimme hören/vñ werden herfür gehen/die da gutes gethan haben zur Aufferſtehung des Lebens: Die aber vbels gethan haben zur Aufferſtehung des Gerichts. Apoc. 20. Vnd ich ſahe die todten beide groß vñ klein ſtehē für Gott.

Vm̃ Chriſti Herrligkeit willē müſſen wir aufferſtehen.

3. Grund iſt des HErrn Chriſti Allmacht vnd Herrligkeit. Dann gleich wie er verkleret ward in der aufferweckung Lazari/ als er rieff: Lazare/kom herauß: Alſo wird er am Jüngſten Tage/ ſeine Herrligkeit vnd Allmacht offenbaren/dz er vber Todte vnd Lebendige ein HErr ſey. Rom. 14. Hoſ. 13. Ich will ſie aus der Hellen erlöſen/vnd vom tode erretten. Todt/ ich will dir eine giffte ſeyn / Helle/ich will dir eine Peſtilentz ſeyn.

4. Iſt Gottes Gerechtigkeit. Dann

gleich wie Gottes Gerechtigkeit erfüllet iſt in dem Vrtheil: Du ſolt des Todes ſterben: Alſo muß Gottes Gerechtigkeit erfüllet werden in dem/ daß er vns wieder lebendig mache/ weil die Sünde vollkömlich bezahlt iſt. Dann wo die Sünde hinweg iſt/ da muß auch der Sünde Sold auffhören. Vnd das erfordert GOttes Gerechtigkeit.

Gottes Gerechtigkeit in vnſer Aufferſtehung.

5. Sind die Exempla derer/ ſo in dieſem Leben von Todten erwecket ſeyn/ der Sunamitin Sohn/ der Todte/ ſo vom anrüren der Gebeine Eliſei wieder lebendig ward/ Jairi Tochter/ der Witwen Son zu Naim/ Lazarus/ die Tabea.

2. Kön. 4
2. Kön. 13.
Matth. 5.
Luc. 7.
Joh. 11.
Act. 9.

6. Chriſtus hat Leib vnd Seele zum ewigen Leben erkaufft vnd erlöſet.

7. Die ſchönen gleichniſſen aus der Natur genommen/ vom Weitzenkorn Joh. 12. 1. Cor. 15. Du Narr/ daß du ſäeſt/ wird nit lebendig gemacht/ es ſterbe dann zuvor/ ꝛc. Darumb werden die Begräbnuſſen Gottes Ecker genant.

3. Der dritte Haupttroſt iſt die Frucht der Aufferſtehung Chriſti/ das ewige leben/

ben/ vnd das vnuergengliche weſen/ daß der HERR Chriſtus hat wiederbracht. Dann gleich wie alle Menſchen dem tode vnterworffen wegen der Sünde des erſten Adams: Alſo werden auch alle Menſchen durch den andern Adam in das Leben vñ vnuergenglich weſen verſetzet werden. Apoc. 21. Siehe/ ich mache es alles new. In dem newen vnuergenglichen weſen wird keine Sünde/ kein todt/ kein leid mehr ſeyn/ ſondern eitel Gerechtigkeit/ Leben/ vnnd frewde. Darumb heiſſet die frewde vnd lieblich weſen/ das Paradiß. Pſ. 16. Frewde die fülle/ vnd lieblich weſen zu ſeiner Rechten ewiglich. Sols ein Paradiß ſeyn/ ſo muß kein leid/ kein geſchrey/ kein klagen/ kein betrübnuß/ kein elend/ kein hunger vñ durſt/ froſt noch hitze/ kein vnglück noch jam̃er da ſeyn. Dañ das alles gehöret zu dieſem vergenglichen weſen: Darum̃ wird dz ewige Lebē ein vnuergengliches/ vnbefleckhtes / vnverwelckliches erbe genant. 1. Petr. 1. Dz iſt die herliche Frucht d' Aufferſtehung Chriſti/ deñ durch in iſt alles wiedergebracht/ vñ alles

Paradiß.

new gemacht. Dz vergenglich iſt verwandelt ins vnuergengliche/das verweßliche ins vnuerweßliche/dz befleckte ins vnbefleckte/dz zeitliche ins ewige/alles leid in frölîgkeit/alle trawrigkeit in freude/die Sünde in Gerechtigkeit/der zorn in gnaden/der fluch in segẽ/die Armut in Reichthum̃/die kranckheit in ewige geſundheit/die Verachtung in Himliſche Ehre/die ſchmach in Herrligkeit/die vnruhe in ewigen friede/alle mühe vnd arbeit in volle gnüge/der tod ins leben. In diß vnuergenglich weſen kommen wir durch den Todt. Der Todt iſt die Thür zum Leben/vnd zu dieſen ewigen Gütern.

Wie alles new gemacht in vnuergeglichen weſen.

4. Der vierdte Haupttroſt wieder den todt iſt das Gebet. Dann wir ſehen/wie hefftig der Sohn Gottes in ſeinem H. Todeskampff gebetet/wie die Schrifft ſagt: Es kam aber/daß er mit dem Tode rang/vnd betet hefftiger. Vnd Ebr. 5. Er hat am tage ſeines Fleiſches gebet vñ flehe mit ſtarckem geſchrey vñ Thrånẽ zu dem/der jhn vom tode konte außhelffen/vnd iſt auch erhört wordẽ. Eines ſterbendẽ Gebet

Luc. 22.

Gebet lindert des Todes angſt.

gehet von grund des Hertzens/vñ durchdringet die Wolcken. Da iſts ein rechter ernſt/ vnd da iſt Gott nicht fern. Pſ. 145. Der Herr iſt nahe bey denen/die jhn mit ernſt anruffen. Pſ. 91. Jch bin bey jm in d̕ noht/ ich will jhn herauß reiſſen Eſa. 41. Fürchte dich nit/ich helffe dir/ich stercke dich/ich errette dich.

5. Die verklerung vnſer Leiber/Phil. 3. Vnſer wandel iſt im Himmel/von dannen wir auch warten des Heylandes Jeſu Chriſti des Herrn/ welcher vnſern nichtigen Leib verkleren wird/daß er ehnlich werde ſeinem verklerten Leibe nach d̕ wirckung/damit er kan auch alle ding jm vnterthenig machē. Laß nur das eine groſſe Herrligkeit ſeyn/daß vnſer Leib nit allein den Engeln Gottes wird gleich ſeyn/ ſondern auch dem verklerten Leibe Jeſu Chriſti. Darum̄ hat ſich der Sohn Gottes vns zu tröſten auff den Berg Thabor in ſeinem verklerten Leibe geoffenbaret vnd ſehen laſſen/daß er in vnſern Hertzen ein verlangē erwecke nach der verklerung vnſerer Leiber. O welch ein herrlicher

Matt. 17. Marc. 9. Verklerūg vnſer Leiber eine groſſe Herrligkeit.

Tempel GOttes wird dann vnſer Leib ſeyn/die H. güldenen Gefeſſe im Hauſe Gottes/der Königliche vnd Prieſterliche Schmuck.

6. Die gegenwart der H. Engel/ſo vnſere Seele in Abrahams Schoß tragen. Vnſere Seele kompt in die Geſellſchafft der H. Engel/vñ zur ewigen ruhe/welche heiſſet Abrahams Schoß. Die ruhe iſt/ daß ſie keine Qual des Todes anrühret/ Sap. 3. Daher der 116. Pſalm ſagt: Revertere anima mea in requiem tuam. Kehre meine Seele wiederumb in deine ruhe. Dann der HErr thut dir gutes/Er hat meine Seele vom Tode errettet/meine Augen von den Thränen/meinen Fuß vom gleiten. Jch will wandeln für dem HErrn im Lande d' Lebendigen immer vñ ewiglich. Da wird die Seele recht frey võ Joch des Leibes/wird als ein gefangener erlöſet aus dẽ Kercker des tödlichẽ Leibes. Ruhe der Seelen iſt Gott.

7. Die künfftige ewige Herrligkeit/ Sap. 5. Die Gerechten werden ewig leben. Dann der HErr iſt jr Lohn/ vnd der Höheſte ſorget für ſie. Darumb werden

ſie empfangen ein herrlich Reich/ vnd ei-
ne ſchöne Krone von der Hand des HEr-
ren. Apoc. 7. Sie wird nicht mehr hun-
gern noch dürſten/ es wird auch nit vber
ſie fallen die Sonne/ oder irgend eine hi-
tze. Dann das Lamb/ das mitten im Stul
iſt/ wird ſie weiden/ vnnd leiten zu den le-
bendigen Waſſerbrunnen/ vnd wird alle
Thränen von jhren Augen abwiſchen/
Eſa. 32. Es wird alda ewige ſtille vnd ſi-
cherheit ſeyn / daß mein Volck wird
in Heuſern des friedes wohnen/ vnd in
ſtoltzer ruhe. Eſa. 66. Ich breite aus den
friede bey jhr wie einen Strom/ Ich will
euch tröſten/ wie einen ſeine Mutter trö-
ſtet. Jhr werdets ſehen/ vnd ewer Hertz
wird ſich frewen. Meine Knechte ſollen
eſſen / trincken vnd frölich ſeyn/ vnd für
guten muht jauchtzen. Diß eſſen vnd trin-
cken iſt die liebliche Anſchawung GOt-
tes/ 1. Cor. 13. Hie ſehen wirs im Dun-
ckeln Spiegel/ dort aber von Angeſichte
zu Angeſichte. 1. Joh. 3. Wir werden jhn
ſehen / wie er iſt. Pſ. 17. Ich will ſchawen
dein Antlitz in Gerechtigkeit/ Ich will ſatt

werden / wann ich erwache nach deinem Bilde. O des frewdenreichen Tages / wann wir Gott ſehen werden. Wie verlanget David darnach / Pſ. 42. Wann werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angeſicht ſchawe?

Frende des ewigẽ Lebens worin

Wird derwegen die freude des ewigen Lebens darin ſtehen: 1. Daß wir Gottes Angeſicht ſehen werden. 2. Daß wir Chriſtum Jeſum vnſern HErrn Erlöſer in ſeiner Herrligkeit ſehen werden. Joh. 17. Vater ich will / das / wo ich bin / auch die bey mir ſeyn / die du mir gegeben haſt / dz ſie meine Herrligkeit ſehen / die du mir gegeben haſt. 3. Daß wir alle Gaben vnd alle ſüſſigkeit des troſtes des H. Geiſtes ſchmecken / als die lebendige Quelle, Pſ. 36. 4. Die liebliche Geſellſchafft aller Außerwehlten / Patriarchen / Prophetẽ / Apoſtel / Marterer / Eſ. 35. Alsdann werdẽ die Erlöſeten des HErrn wider kommen / vnd gen Zion kommen mit jauchtzen. Ewige frewde wird vber irem Haupt ſeyn / vnnd wonne werden ſie ergreiffen / vnnd ſchmertzen vnd ſeufftzen wird weg müſſen.

Vnd das iſt der erſte Theil der Troſtgründe wieder den Todt/ſo aus Chriſto genommen. Der ander theil der Troſtgründe wieder den Todt ſind aus dieſer Welt Eitelkeit genommen: Der ſind auch ſieben.

1. Diß Leben iſt ein elend Leben. Syr. 40. Es iſt ein elend jemmerlich ding vmb aller Menſchen Leben/ ꝛc. Wir ſterben ja teglich/ 1. Cor. 15. Dann die zeit nimpt teglich ein ſtück von vnſerm Leben hinweg. Vñ in dem wir an Jahren zunehmen/ in dem nimpt vnſer Leben ab/ Ja eben dieſen Tag/ den wir jtzo leben/ müſſen wir mit dem Todt theilen. Mit wieviel elender erbärmlicher Kranckheiten iſt vnſer ſterblicher Leib geplagt/ die vnſern Leib teglich auffreſſen als Gifft/ biß er endlich dahin fellt? Mit wie viel ſorgen/ angſt/ mühe vnd arbeit bringen wir vnſer Leben zu? Das wol der Prediger Salomo ſagen mag: Der Tag des Todes iſt beſſer dann der Tag der Geburt. Job 7. Muß nit der Menſch immer im ſtreit ſein auff Erden? Vnd ſeine Tage ſind wie eines Taglöhners. Wie ein Knecht ſich ſehnet nach

Wir ſterbē teglich/ Geiſtlich/ vnd Leiblich.

Eccleſ. 2.

dem ſchatten/vñ ein Taglöhner/daß ſein arbeit aus ſey: Alſo habe ich wol gantzer Monden gearbeitet/vnd elender Nacht ſind mir viel wordē. Job 14. Der Menſch vom Weibe geboren lebet kurtze zeit/ vnd iſt voll vnruhe. Wañ nun der Menſch ſeliglich ſtirbt/ſo ſtirbt all ſein Elend mit.

2. So iſt auch das zeitliche Leben mit vielen Sünden vnd vieler boßheit behafftet. Nicht ehe können wir von der Sündē gentzlich erlöſet vnd gefreyet werden/dañ wann wir ſelig ſterben. Rom. 7. klagt S. Paulus: Jch ſehe ein ander Geſetz in meinen Gliedern/daß da wiederſtrebet dem Geſetz in meinem gemüt/vñ nimpt mich gefangen in dͤ Sünden Geſetz/welches iſt in meinen Gliedern. Jch elender Menſch/ wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Was thun wir in dieſer Welt anders dann das wir ſündigen? Darumb jenner Altvatter bat vñ ſprach: Ach Herr laß mich ſterben/daß ich einmal auffhöre zu ſündigen. Alle Creaturen ſehnen ſich engſtiglich nach der Freyheit der Kinder Gottes/daß ſie von der Sünden dienſt

Wer lenger luſt zu leben hat/ hat lenger luſt zu ſündigen.

Rom. 8.

möchten

möchten loß ſein/ wievielmehr wir? wie voller ergernüß iſt die Welt/die wir müſſen anſehen vnnd dulden wieder vnſern willen? Aus demſelben werden wir erlöſet durch den zeitlichen Tod Sap:4 der Gerechte/ob er zu zeitlich ſtirbt/iſt er doch in der ruhe. Dann er gefelt Gott wol/vnd iſt jhm lieb. Darumb wird er weggenommen auß dem Leben vnter den Sündern vnd wird hingezucket / daß die boßheit ſeinen verſtand nicht verkere /noch falſche Lehre ſeine Seele betriege /etc. Seine Seele gefelt Gott wol /Darumb eilet Er mit jhm aus dieſem böſen Leben. Vnd in den Letzten Tagen werden die Ergernüſſen ſo vber hand nemē/Daß die Gerechten Seelē dadurch werden gequelet werdē/wie Loth zu Sodom. 2. Pet: 2. Eccl: 4. Jch wandte mich /Vnd ſahe an alle / die vnrecht litten vnter der Sonnen/ vnd ſihe / da waren Threnen derer die vnrecht litten/ vnd hatten keinen Tröſter. Da lobte ich die Todten /die ſchon geſtorben waren mehr dann die Lebendigen. Dann ſie werden

des böſen nicht inne / ſo vnter der Sonnen geſchicht. Welche grewliche Irrthumb vnd Ketzerey ſind in Glaubens ſachen / wie mancherley Religion / falſche Propheten/vnd falſche Chriſti/das auch verführet möchten werden in Irrthumb/ wo es müglich were / auch die Außerwehlten? Darumb eilet Gott mit den ſeinen hinweg aus dieſem böſen Lebē. Wieviel vnerhörter ſchrecklicher erbermlicher felle geſchehen? Wieviel Krieg vnd Blutuergieſſen/ ſchrecklicher hunger vnd Peſtilentz? Welchen Jammer kein Chriſt zu ſehen vnd zu erleben wünſchen ſol.

3. Daß der Todt allen Menſchen gemein ſey. Rom. 5. Der Todt iſt zu allen Menſchen hindurch gedrungen/ dieweil ſie alle Sünder ſind. Sind ſo viel herrlicher vnd heiliger Leute für dir hin gegangen/alle Ertzväter/Propheten/ vnd viel tauſent Gleubigen/warumb wolleſtu jhnen nicht folgen? Ich bin nicht beſſer dann meine Väter/ſagt der Prophet Elias 1. Reg. 19. Nimm meine Seele von

mir. Ebr. 9. Es iſt allen Menſchen geſetzt einmal zu ſterben/ darnach das Gerichte. Eſa. 40. Alles Fleiſch iſt hew/ vñ alle ſeine güte wie eine Blumme auff dem Felde. Das Hew verdorret/ vñ die Blume verwelcket. Dann des HErrn Geiſt bleſet darein. Pſ. 39. Ich bin beyde dein Pilgrã vnd dein Bürger/ wie alle meine Väter.

Kein Menſch ſtirbt ohn gefehr.

4. Stirbt ja kein Menſch ohn gefehr/ Gott iſt ein HErr deines Lebens. Er hat deinem Lebẽ zeit vñ ſtunde beſtimpt. Job 14. Er hat ſeine beſtimpte zeit/ Die Zahl ſeiner Monden ſtehet bey dir/ Du haſt jm ein ziel geſetzet/ daß wird er nit vbergehen. Pſ. 90. Der du die Menſchen leſſeſt ſterben/ vnd ſprichſt: Kompt wieder Menſchẽ Kinder. Pſ. 139. Es waren alle meine tage auff dein Buch geſchrieben/ die noch werden ſollen/ vnd derſelbigen keiner da war/ Matth. 10. Alle ewre Haar auff dem Haupt ſind gezehlet. Deut. 30. Der HErr iſt dein Leben/ vnd die lenge deiner Tage.

5. So iſt der Todt ein groſſer gewin/ Phil. 1. Wir gewinnen im Tode mehr dann wir verlieren/ für die Sünde Ge-

rechtigkeit/ für elend Herrligkeit/ für zeitlichen Reichthum/ ewige Güter/ für zeitliche Freundſchafft/ Brüder vnd Schweſter ewige Freundſchafft vnnd Brüderſchafft im Himmel/ für den ſterblichen krancken vngeſtaltẽ Leib einen Himliſchẽ verklertẽ Leib/ für diß Exilium das rechte Vaterland/ für vnruhe/ friede/ für dieſe Welt/ das Paradieß. Summa/ was iſt in dieſer Welt/ das nit tauſentmal beſſer iſt im ewigen Leben? Wiltu Reichthum/ Ehre / Herrligkeit/ Freundſchafft/ Luſt/ Friede/ dort wirſtu alles beſſer finden.

Wie der Todt ein gewin.

6. Der Menſch were die elendeſte Creatur vnter allen/ ſo er ewig in dieſem Jammerthal bleiben ſolte. 1. Cor. 15. Hoffen wir allein in dieſem Leben auff Chriſtum/ ſo ſind wir die elendeſtẽ vnter allen Creaturen. Darumb ſind wir zu einem beſſern vnd herrlichern Leben erſchaffen. Thut derwegen Gott der HERR durch den Todt groſſe Barmhertzigkeit an vns/ daß er vns von dem jammer dieſer Welt erlöſet/ vnd nicht ewig in der Welt vnruhe leſſet. Eſa. 57. Die Gerechten werden

Gott thut groſſe Barmhertzigkeit an vns/ wenn er vns aus

dieſem Jāmerthal hinweg nimpt.

weggerafft für dem vnglück / vnnd die richtig für ſich gewandelt haben/kom̃en zum friede vnd ruhen in jhren Kammern. Apoc.14. Selig ſind die Todten/die im Herrn ſterben/ von nun an. Dann ſie ruhen von aller jhrer arbeit.

2.Petr.3.

7. Mit dieſen ſündlichen vnd tödlichen Augen können wir Gottes Herrligkeit nit ſehen/noch mit dem ſterblichen Leibē den newen Himmel/vnnd newe Erde beſitzen/darin Gerechtigkeit wohnet. Darumb ſollen wir dieſe Jrrdiſche Hütte gern ablegen/ auff daß wir mit einem Himliſchen Cörper vnd geiſtlichen Leibe angezogen werdē. Dann nichts tödliches kan in der ewigkeit wohnen/nichts ſündliches bey der ewigen Gerechtigkeit. Darumb iſts abermal eine groſſe Barmhertzigkeit Gottes/daß er vns diß ſündliche beſudelte Kleid außzeugt/Dann da wird die ewige Hochzeit ſeyn:Ein ſchönes Feyerkleid. Dañ da wird ſein der ewige Sabbat:Ein ſchönes Prieſterliches Kleid/Dañ da iſt dz allerheiligſte/in welches wir eingehē müſſen geſchmücket mit heiligem Schmucke.

Verklerter leib ein ſchöner Schmuck auff die Himliſch Hochzeit.

## Das LVIII. Capittel.

### Daß der natürliche Himmel / vnd die gantze Welt mit allen natürlichen Krefften / dem Glauben vnd Gebet eines Christen vnterworffen ſey.

Jer. 10 Ihr ſolt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels wie die Heyden.

ES haben viel vortrefflicher Leut/ Philoſophi vnd Theologi, wieder die Aſtrologiam geſchriebē/ vnnd wollen nicht zugeben daß das Geſtirn/im Menſchen etwas wircken ſolte/ ſein Leben/wandel vnd geſchefte betreffende/ haben viel ſcheinbare Argument in groſſer menge zuſammen getragen: vñ vermeinē es geſchehe dadurch ein groſſer abbruch der Allmacht: Verſehung vñ Regierung Gottes: Sonderlich weil die Sternſeher von Prophetē geſtrafft/ vñ dē Jüdē ernſtlich verbotē dieſelbe vmb raht zufragē/ wie derſelbē Sprüche viel in der ſchrifft ſeyn. Nu halt ichs auch gewißlich dafür/ weñ dieſe kunſt mißbraucht wird zu abgötterey/ zu aberglaubē/ zur leichtfertig

keit vñ fürwitz zukünfftige dinge zuerfor=
ſchen/welches alles vom Glauben vnnd
der Gottsfurcht abführet/ daß ſolcher
Mißbrauch hochſtreflich/vnd nit zu dul=
den ſey. Dean daher iſts kommen/daß die
H. Propheten nit allein die Sternſeher
ſtraffen/ ſondern jrer auch ſpotten/ weil
die Juden zu jnen lieffen/vnd wolten jnen
von ihrem zukünfftigen glück/ weiſſagen
laſſen aus der Natur vñ Himmelslaufft/
da doch Gott diß Volck erwehlet hatte/
daß er ſie wunderlich führen wolte/vber/
ja wieder die Natür/ wie er auch gethan.
Därumb kein natürlicher Aſtrologüs
den Juden hat können weiſſagen/weder
böſes noch gutes/ſondern aus dem Mun=
de der Propheten/ als aus dem Munde
Gottes ſoltẽ ſie es hören/vnd den Hꝛrrn
fürchten/ vnd ſich Gott dem Hꝛrrn be=
fehlen/ſich nach ſeinem Wort vnd Zeug=
nis richten. Vnnd alſo ſols auch ſein im
newen Teſtament/bey den Chriſten. Deñ
Chriſtus vnſer Hꝛrr will ſeine Gleubigẽ
ſelbſt regieren/vnd jr newer Himmel ſein
ſie krefftiglich incliniren, bewegen/leitẽ

vnd führen/wie der 4. Pſalm ſpricht/ Erkennet doch daß der HErr ſeine Heiligen wunderlich führet/ von welcher wunderlicher Regierung Gottes der 139. Pſalm herrlich redet. Denn eines Chriſten leben vnd wandel ſoll allein aus Gott vnd aus der newen Geburt gehen/ vnd von Gott regieret vnd geführet werden.

Das aber darumb der Himmel vnd Geſtirn natürlicher weiſe keine wirckung haben ſolte im Menſchlichen Leben/ wandel vnd geſchefften/ weiß ich nit ob mans ſo gar verneinen könte/ vnnd ob eben dardurch der Verſehung vnnd Regierung Gottes ein Abbruch geſchehe/ ſintemal der Allmechtige Gott durch die Natur als durch Mittel wirckt. Denn durch den Lauff des Himmels/ ordnet er Zeit vnd Jahr/ vnd hat alle vnterding in gewiſſe zeit vnd Zahl verfaſſet/ vnd geſetzt. Daher d' Prediger Salomo ſpricht: Alles hat ſeine zeit vnd alles vornehmen vnter dem Himmel hat ſeine ſtunde: Ja es ligt alles an d' zeit. Nun iſt die zeit ein vornehme vnd ſondere wirckung des Himmels/ vnd wir empfin-

Sap. 11.
Eccl. 3.
Eccl. 9.

dens daß allezeit nicht gleich iſt/ Es gehen die Menſchlichen geſchefffte nit allemal/ vnd zu allerzeit gleich wol fort / welches auch der HErr Chriſtus ſelbſt andeutet da er ſpricht: Sind nit des Tages zwölff ſtunde: Als wolt er ſprechen/ was zu einer ſtund nit fort will/ gefehrlich oder ſchedlich geweſt/ kan ſich leicht zur and'n ſtunde endern. Gott hats alſo geordnet/ das alle ding zu ſeiner zeit geſchehen müſſen. Wol dem der die zeit trifft: Hetten die Jüden die zeit des Meſſiae/ vnd jhrer Heimſuchung aus den Propheten vnd Predigtē Chriſti erkant/ ſo ſtünde es wol vmb ſie. Dieſe weißliche erforſchung der zeit/ beſtetiget viel mehr Gottes Weißheit/ verſehung vnd Regierung / denn daß ſie derſelben ſolte Abbruch thun. Die Offenbarung Johannis hat viel mit der zeit/ vnd mit der Zahl zu thun: Vnd darin ſtecken die gröſten Geheimnis.

Joh. 11.

Luc. 19.

Zum andern: Weiſet vns Chriſtus Jeſus vnſer HERR ſelbſt auff die Zeichen des Himmels/ der Sonnen/ Mond vnd Sternen. Denn der Himmel iſt ein Spiegel der groſſen Welt/ Speculū ma-

Luc. 21.

ioris mundi, darin ein verſtendiger ſehē kan was auff Erden geſchehen ſol. Denn der Hiṁel trawret vnd gibt Zeichē wenn groſſe ſtraffen auff Erden komen ſollen: Wie der Prophet ſpricht: die Sternen am Hiṁel vnd ſein Orion ſcheinet nit helle. Die Sonne gehet finſter auff / der Mond ſcheinet dunckel Ez. 32. Ich will dē Him- mel verhüllē vnd ſeine ſterne verfinſtern / die Sonne mit Wolcken vberziehen / der Mond ſol nit ſcheinen / alle Liechter am Himmel will ich vber dir laſſen dunckel werden. Joel. 2. Sonn vnd Mond werdē finſter vnd die Stern verhalten jrē ſchein. Daher ſpricht Gott der Herr / jhr ſolt euch nit fürchtē für den Zeichē des Him- mels / verſtehe / ſo jr from ſeid / vnd in mei- ner furcht lebet. Den denē ſo aus Gott ge- borē ſein / vnnd in der newen geburt leben kan der Hiṁel vnd die gantze Natur nit ſchaden / darumb ſich dieſelben für den Zeichen des Hiṁels nit zu fürchtē haben / wie der Pſ. ſpricht / wenn eine plage komen will / fürcht ſich der Gerechte nit / ſein her tze hoffet vnuerzagt auf dē Herrn Vñ hie heiſſets Sapiens dominabitur aſtris:

Eſa. 13.

Jer. 10.

Pſ. 112.

Der Gottweiſe Menſch herrſchet vber dz Geſtirn. Denn die aus der Newengeburt seyn/ſein vber den natürlichē Himmel in jrem wandel/vñ ſind nit mehr filii Saturni, Iouis, Martis, oder filii Solis, Mercurii, Lunæ, ſondern ſind filii Dei: vnd leben im Glauben/ dardurch ſie ſich den krefften vnd impreſſionen des natürlichen Himmels entziehen. Die aber nit in der Newengeburt lebē/ſondern nach dem Fleiſch/ die haben ſich zu fürchten/denn ſie müſſen des Himmels ſtreiche leiden/ weil ſie Heydniſch leben.

Joh. 1.

Jer. 10.

Zum dritten ſo iſt ja gantz vnleugbar/ was die Finſterniſſen der groſſen Liechter am Himmel/vnd die Cometen für groſſe verenderung auff Erden mit ſich bringē/ nicht allein an einzehlen hohen Perſonen wegen jhres tödlichen Abgangs/ ſondern auch an verenderungen der Reichē vnnd Herrſchafftē: auch andern groſſen Landſtraffē/daher aus erfahrung geſagt wird:

In cœlo nunquam ſpectati impune Cometæ: Vnd ſind derſelben Exempel alle Hiſtoriē voll: Es iſt wol bekant

des Iulii Cæſaris Exempel daß jhm ein Sternkündiger gewarnet für den Calendis, das iſt/ für dem Tage / an welchem er auffm Rahthauſe zu Rom erſtochen worden iſt/ Vnnd da derſelbe Tag kommen war / hat er den Aſtrologum vexiret/vnd geſagt: Ecce venerunt Calendæ: Siehe dieſer Tag iſt nun kommen/darauff der Sternkündiger geſagt: Sed nondũ preterierunt, Es iſt aber d' Tag noch nicht vergangen. Gehet alſo in den Raht/vñ wird jemerlich ermordet. Idibus Martij

Zum Vierdten/ ſo iſt der gröſte Theil Menſchlicher Kranckheit Aſtraliſch/wie die wahren Medici wiſſen / denen die Morbi aſtrales bekant ſeyn/ mit jhrem vrſachen/vnd mit jhrer Chur. Was ſind morbi Lunatici, vnnd etliche ſpecies Epilepſiæ, auch die Peſt/ vnd viel andere Mercurialiſche vnd arſenicaliſche Kranckheiten: Was dieſelbẽ im Menſchlichen Leben / wandel vnd geſchefften für verenderung bringen/gibt die erfahrung. Daher ein berümbter Medicus die Aſtronomiam machet vnd ſetzet zur vierd-

Marci 9.

ten Seule der Medicin, wie ſie dann auch iſt.

Zum fünfften ſchreibet ein gelerter Mann: Ineptũ eſt, ſtatuere tanta corpora cœleſtia, quæ toties terræ molẽ ſuperant, vacua eſſe virtutibus & operationibus. Quandoquidem vt ait Philoſophus: Quanto formæ rerum ſunt perfectiores, tanto res ipſæ, quorum ſunt formæ, nobiliores habent operationes & effectus. Homo eſt centrum maioris mundi in quem omnes radii collimant & concurrunt. Zu dem: Wie kan ſo gar verneinet werden / daß das Firmament nicht ſeine wirckung im Menſchen habe / da doch dz gantze Firmament im Menſchen iſt: Vnd das Microcoſmiſche Firmament mit dem Macrocoſmiſchen eine ſehr Geheimbte vnnd groſſe Conſonantz hat, Wie die rechtſchaffenẽ Philoſophi wol wiſſen, Ich rede nicht von den Wirckungen d' Sternen / welche die vermeinten Aſtrologi den Aſtris antichten / vnnd darauff ihre Warſagerey gründen / dawieder

faſt alle Theologi zu vnſer zeit geſchrieben/ vnd dieſelbe verworffen haben/ ſondern ich rede von natürlichen Krefften des Himmels vnnd der Sternen / daß derſelben Wirckung im Menſchen als im Microcoſmo, nicht können verneinet werden / darumb daß die Aſtrologi ſo vngewiß ding weiſſagen. Was können die Sterne darzu/ daß die Aſtrologi jhre Wirckungen vnd Kreffte nit beſſer verſtehen. Vnnd wann man vnſere jtzige Medicinam vnd jtzige Aſtrologiam auff die Goldwage legen wolte/ würde ſichs befinden/ daß die Medici auch offt in jhren Curen feilen/ ſo wol als die Aſtrologi in jhren Prognoſticiren. Solt man darumb der kreuter Wirckung verleugnen/ was können die Kreuter darzu/ daß man jre Krafft nicht beſſer verſtehet. Es iſt auch in den Außlegungen vnd anziehung der Zeugnis der Schrifft/ ſo wider die Sternſeherey / vnd Weiſſagerey zukünfftiger dinge / von den Propheten gered ſeyn/ ein Vnterſcheid zu machen/ Eſa.41. Jer.47.

vnter

vnter den wercken Gottes/ ſo Gott immediatè thut/ vñ vnter den wercken der Natur. Die Jůden wolten GOttes vnerforſchliche Wercke aus der Natur erforſchen / welches vnmůglich iſt / darumb wurdē ſie mit den Sternſehern zu ſchande/ vnd wurden verſpottet. Pharao in Egypten/ vnnd Nebucadnezar zu Babel/ wolten von den Egyptiſchen vnd Babyloniſchen Weiſen / die vbernatůrlichen Wercke Gottes erforſchen/ nemlich jhre Trewme/ vnd derſelben deutung/ welche vbernatůrlich waren / vnnd das war in derſelben Weiſen vermůgen nicht: Es gehörte eine höhere Weißheit darzu/ nemlich der Geiſt GOttes/ der da alles erforſchet / auch die tieffe der Gottheit.
1. Cor. 2. Darumb entſchůldiget ſie Daniel fůr dem Könige vnd bat fůr ſie / daß ſie der König nicht tödtet. Er aber ſagte dem Könige ſeinen Traum vnd die reche deutung durch den heiligen Geiſt/ gleich wie auch Joſeph dem Pharaoni. Dahin ſie-
Eccl. 7. het auch Salomo in ſeinem Prediger /
Eccl. 8. daß man die Werck Gottes nicht erfor-

ſehen kan / verſtehe aus der Natur / aber wol durch den heiligen Geiſt. Darumb heben ſolche Sprüche / die Wirckung des Firmaments nicht auff.

Es ſeyn aber ſolche Wirckungen des Himmels wie ſie wollen / ſo mechtig / ſo starck / ſo geſchwind / ſo ſchnell / ſo ſind dieſelbe vnnd alle natürliche Krefft des Himmels vnd aller Element dem Glauben vnd dem Gebet vnterworffen. Denn ein Gleubiger iſt in Chriſto ein Herr vber die gantze Natur / welches Apoc. 12. vorgebildet / durch das weib mit der Sonnen bekleidet / vnd der Mond vnter jhren Füſſen. Das iſt / der Gleubige iſt in Chriſto vber alles erhoben / vnnd in jhn verſetzt / mit Chriſto bekleidet / vnnd theilhafftig ſeiner Herrligkeit / vnd Liechtes / vnd hat die gantze Natur vnter ſeinen Füſſen. Ein Gleubiger iſt in Chriſto eine Newe Creatur / vnnd vberwindet in Chriſto alles / denn alles was aus Gott geboren iſt / vberwindet die Welt / vnnd alles was in der Welt iſt. Alle ding ſind müglich / dem der da gleubet. Siehe ich habe euch

2. Cor. 5.

1. Joh. 5.

Marci 9.

macht

macht gegebẽ vber Schlangẽ vnd Scor-
pion/ vnnd vber alle macht des Feindes
Luc. 10. ob tauſent fallen zu deiner Seitẽ/
zehen tauſent zu deiner Rechten/ ſo wirds
dich doch nit treffen/ auff den Lewen vnd
Ottern wirſtu gehen/ vnd treten auff den
Jungen Lewen vnd Drachen. Pſ. 91. Er
bedecket mich in ſeiner Hütten zur böſen
zeit/ vnnd verbirget mich heimlich in ſei-
Pſ. 27. nen Gezelten/ vnnd erhöhet mich auff ei-
nen Felſen/ wann du durch Fewer vnnd
Eſa. 43. Waſſer geheſt/ bin ich bey dir/ daß dich
die Fluth nicht erſeuffe/ noch die Flam-
Joh. 14. me anzünde. Seid getroſt ich hab die
Joh. 16. Welt vberwunden/ Siehe es kompt der
Fürſt dieſer Welt/ vnnd hat nichts an
mir. GOtt ſey danck der vns den Sieg
gegeben hat in Chriſto Jeſu/ 1. Corinth.
15. Wer will vns ſcheiden von der Liebe
Gottes/ Trübſal/ Angſt/ Verfolgung/
Hunger/ Schwerth/ Froſt oder Blöſſe.
Jch bin gewiß das weder leben noch todt/
weder Engel noch Fürſtenthum̃/ weder
Hohes noch Tieffes/ ꝛc. vns ſcheiden kan

von der Liebe GOttes in Chriſto Jeſu. Rom. 8.
Wir vberwinden alles / vmb des willen Hebr. 11.
der vns geliebet hat. Durch den Glauben
haben die Heiligen den Himmel auff
vnd zugeſchloſſen / des Fewers Glut auß= Joſ. 10.
geleſchet / Sonne vnd Mond heiſſen ſtil=
le ſtehen / der Lewen rachen zugehalten.
Nicht allein die Natur iſt dem Glauben
vnterworffen / ſondern / alle Helliſche
Macht vnd Pforten der Hellen Sünde /
Todt / Teuffel vnd Helle: Denn Chriſti Luc. 10.
Sieg iſt vnſer. In jhm ſiegen wir vnd er
in vns. Darumb ſprechen die ſiebentzig
Jünger: HERR es ſind vns auch die
Teuffel vnterthan in deinem Namen.
Darauff der HERR ſpricht Frewet euch
deſſen nicht / daß euch die böſen Geiſter
vnterthan ſeyn / ſondern frewet euch /
daß ewre Namen im Himmel geſchrieben
ſeyn. Das iſt ewer Sieg / das iſt ewre
Stercke / ewre Herrligkeit: Ewre Selig=
keit / ewer Ruhm: Durch mich ſeid jhr
Kinder GOttes / Erben vnnd Her=
ren vber alles: Vnnd alſo ſind aller

Gleubigen Namen im Himmel geſchrieben/ daß ſie durch den Glauben in Chriſto gerecht/ ſelig/ ſieghafftiz ſeyn/ auch Erben vnd Herrn ſeyn mit Chriſto vber alles. Darnach richte/ vrtheile/ meiſtere ein jeder verſtendiger vnnd gleubiger ſeine natürliche Natiuitet, vnnd wiſſe daß er ein HERR ſey des Himmels/ vnd vber das Geſtirn herrſche.

Luc. 21.

So seid nun wacker allezeit/ vnd betet daß ihr wirdig werdet zu entfliehen dieſem allen/ vnnd zu ſtehen für des Menſchen Sohn.

Summa Deo Soli Gloria laus & honor.

ENDE.

# Beſchluß des Andern Buchs.

ZUM Beſchluß / muß ich dem Chriſtliebenden Leſer / noch etlicher Puncte freundlich erinnern: Das ich keinen andern *finem* ziel vnd zweck habe vnd ſuche in dieſen meinen Büchern / denn das neben vnnd mit vnſer reinen Religion / vnnd Glaubens bekendtniß ſo in den Kirchen der Augſpurgiſchen *Confeßion* ſchallet / vnd in der *F. Concordiæ* wiederholet iſt / (zu welcher ich mich auch mit Hertzen vnd Munde bekenne / will auch daß dieſe meine Schrifften nicht anders / denn nach der-

ſelben ſollen verſtanden werden) Auch das Heilige Chriſtliche Leben müge fortgepflantzet werden. Denn es hilfft die reine Lehre denen nichts / welche nicht zieren ein Heiliges Leben : Die Reinigkeit der Lehre iſt mit wachenden Augen zubewaren / aber die Heiligkeit des Lebens iſt mit groſſem ernſt fortzupflantzen. Was hilfft groſſe Kunſt ohne Gottſeligkeit ? Es iſt viel beſſer für GOtt / einen Gottfürchtigen Menſchen erziehen / denn einen Gelerten. Die Lehre Chriſti treiben jhrer viel mit groſſem ernſt / aber daß Leben Chriſti vben jhrer wenig. Hievon wolle auch der Chriſtliche Leſer / die Vorrede deß erſten Buchs / vnd

den Beſchluß deß Vierdten Buchs beſehen.

Ob auch Jemand ſagen würde / ich hette die Lehr vom Chriſtlichen Leben zu weitleufftig beſchrieben / dem gebe ich zur Antwort: Das auch vnſer böſes Leben weitleufftig ſey / vnſer ſchade iſt ja zu groß vnd zu heilloß / ſo iſt auch vnſere Erlöſung ein groſſes Werck vnd ein tieffes Meer / ſo iſt auch vnſer Creutz mannigfaltig. Doch wers ja wil kürtzer haben / der leſe nur was im Erſten andern vnd dritten Buch / von der Buſſe / vom Glauben / von der Liebe / von Demuth / Sanfftmuth / Gedult / vnd vom Creutz in gewiſſe Capittel verfaſſet iſt / ſo wird er das gantze

Chriſtliche Leben kurtz haben vnnd finden. Wirſtu aber das gantze Werck leſen / ſo wird dirs Zeit vnd Arbeit reichlich belohnen.

Letzlich wolle auch der fromme Leſer erinnert ſeyn / weil in dem eilenden Druck / etwas verſehen / er wolle nicht bald vnnd ſchnelle Vrtheilen / ſondern in der Correctur darnach ſehen / vnnd Chriſtliche beſcheidenheit brauchen / vnd mit mir Gottes Ehre vnd des Neheſten Seligkeit helffen befördern.

# Errata deß Andern Buchs. *sunt correcta.*

IN der Vorrede: F. 1 fac. 2 l. 19 pro werde/ liß wird. f. 4 l. 13 pro Kranckheit/ liß Traurigkeit/ f. 4 fac. 2 l. 8 dele jhn.

Im Regiſter der Capittel/ cap. 28 pro geſchwecht/ liß geſchmecket/ f. 3 l. 19 poſt nicht adde ſo/ f. 6 l. 3 pro kempffen/ liß kempffer/ f. 27 l. 8 pro vollkommnene/ liß vollkommnere/ f. 36 l. 16 pro durck/ liß durch/ f. 46 l. 1 pro Glaube/ liß Glaubens/ f. 62 l. 3 pro erhalten/ liß halten/ f. 86 l. 1 pro ſtirb/ liß ſtirbt/ f. 92 l. 22 pro allein/ liß alle ein f. 110 l. 15 pro ſtraffe/ liß ſcharffe f. 116 l. 11 pro als/ liß alſo Ibid. ad marg. liß aſpernando f. 124 l. 13 dele ſpricht Ibid. l. 14 poſt er/ adde ſpricht f. 130 l. 1 dele durch f. 135 l. 8 liß vnaußſprechliche f. 155 l. 18 pro ewige/ liß einige f. 158 l. 6 poſt her/ adde mir f. 164 l. 14 pro kein/ liß keiner f. 167 l. 3 pro vbergehen/ liß vbe:heben f. 168 l. 3 pro allem/ liß alles f. 169 in fine: liß/ das iſt das erſte ſtück deß Trübſeligen Lebens f. 202 l. 18 pro als/ liß alſo f. 211 ad Marg. für beſtehen liß befehlen f. 223 l. 8 pro ſeines/ liß ſein f. 224 ad Marg. pro ſeine/ liß ſeiner f. 226 l. 5 pro ſtel/ liß ſtellet f. 227 l. 5 pro ſollen/ liß ſelben f. 234 l. 24 pro daran/ liß davon/ f. 237 l. 2 pro er liß vns/ Eadem l. pro den/ liß dem f. 251 l. 21 für betriefedem liß bereitetem Ibid. l. vlt. pro Ancker liß Acker f. 267 l. 23 pro man Ehe/ liß mancher f. 274 l. 2 pro ſeiner/ liß ſeinem f. 282 l. 25 pro ergieſſe/ liß ergieſſen f. 298 l. 1. poſt für adde/ ſie f. 325 l. 23 pro als/ liß alſo f. 329 l. 18 pro

alle/liß aller: Item/l. 19 f. 340 l. 13 pro Feinde/liß Friede f. 342 l. 2 pro Verſöhnung/ liß verſehung f. 348 l. 18 pro Lebet / liß Lebete f. 356 l. 3 pro Fleiſch/liß Fleiß Ibid. l. 9 pro allen/liß aller f. 360 poſt gewiſſen adde f. 363 l. 12 pro Boßheit/liß Warheit f. 365 l. 20 pro vergangner/liß vorbegangner f. 368 l. 13 pro vor/liß von f. 388 ad Marg. liß Col. 4 f. 417 l. 10 liß ϛερέωμα f. 419 l. 6 pro Heiligkeit/ liß Heimligkeit f. 435 l. 14 vnd 16 liß laſſets f. 438 l. 2 pro ein/liß eins f. 461 l. 13 liß iſt bedeutet durch die f. 474 l. 6 pro in deinen rechten/liß mit deinem Rath f. 478 l. 10 liß außrichtet f. 494 l. 13 poſt weine adde hat f. 500 ad Marg. liß primitiæ f. 506 l. 17 pro wie liß wird f. 510 l. 15 liß allerlieblichſten f. 514 l. 1 poſt Achab/ adde vnnd Joſaphat f. 526 l. 22 pro verruckt/liß verrucht f. 529 l. 14 poſt ſeid/adde/ihr f. 531 l. 3 dele in Ibid. l. 12 pro da/liß der Ibid. l. 13 liß mache vnd ſchaffe f. 533 l. 22 pro da/liß das f. 535 l. 1 pro werde/liß wird f. 537 l: 14 pro werben / liß werden f. 545 l: 15 pro ſchaden / liß ſcheiden f: 555 l: 6 pro erkennen/liß erkennet f. 575 l: 19 pro ſo/liß alſo f: 576 l: 7 liß einem Ibid: l: 20 liß David f: 596 l: 9 poſt oder dele / des f: 600 ad Marg: pro Freunde / liß grund f: 604 l: 10 pro ein/liß kein Ibid: l: 14 liß Gotte f: 605 l: 1 poſt vnd adde die f: 606 l: 13 poſt angeblaſen adde/werden f: 612 l: 11 poſt 8 der HErr reicht die Hand f: 619 l: 19 pro einem liß meinen f: 621 l: 13 poſt hat adde er f: 623

l: 17 pro

l: 17 pro wirdt/liß will f:626 l: 4 liß Winſelte/Kirrete Ibid: l: 9 dele / vnd er mich nicht höret f: 641 l: 16 liß dann f: 647 l: 4 poſt laſſen/adde: Das wir wiſſen es ſey Gottes wille f: 653 l: 6 poſt vnd adde/wie f: 657 l: 5 poſt erfolget / adde iſt f: 659 l: 4 liß von innen Ibid: l: 19 poſt vberwunden/ adde / werden f. 673 l: 18 pro erſtlich/ liß letzlich f: 685 l: 6 pro wir/liß wie f: 707 l: 12 pro obs / liß ob Ibid: l: 19 liß vntere f: 709 l: 23 pro dre liß der f: 710 l: 20 liß der Reiche f. 713 l: 16 liß Prognoſticiren 711 l.2 vnnd 7 pro Calendis & Calendæ, liß Idibus Martii.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Arndt, Johann, 1555-1621

Das ... Buch Vom wahren Christenthumb

Bd.: Ander

Magdeburg 1610

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Asc.459
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11082238-2